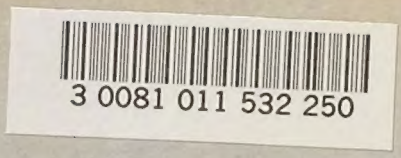

3 0081 011 532 250

Central Library

JOINT UNIVERSITY
LIBRARIES

NASHVILLE TENNESSEE

PC 462612
3
.G5
v.24

JUL-0257

Date Due

Demco-293

GESELLSCHAFT FÜR ROMANISCHE LITERATUR

ACHTER JAHRGANG 1909

ZWEITER BAND

DER GANZEN REIHE BAND 24

L'ENFANT SAGE

GESELLSCHAFT FÜR ROMANISCHE LITERATUR
BAND 24

L'ENFANT SAGE

(DAS GESPRÄCH DES KAISERS HADRIAN MIT DEM KLUGEN KINDE EPITUS)

DIE ERHALTENEN VERSIONEN HERAUSGEGEBEN UND NACH QUELLEN UND TEXTGESCHICHTE UNTERSUCHT

VON

WALTHER SUCHIER

PRIVATDOZENTEN AN DER UNIVERSITÄT MARBURG

DRESDEN 1910
GEDRUCKT FÜR DIE GESELLSCHAFT FÜR ROMANISCHE LITERATUR

VERTRETER FÜR DEN BUCHHANDEL:
MAX NIEMEYER, HALLE a. S.

JOINT UNIVERSITY
LIBRARIES
NASHVILLE, TENN.

French

PC
3
.G5
V.27

DEM ANDENKEN

MEINER VEREWIGTEN LEHRER

GASTON PARIS UND ADOLF TOBLER

Vorwort

Der Plan zu vorliegender Ausgabe ist von mir im Jahre 1901 gefaßt worden, auf eine Anregung meines Vaters hin. Da die Sammlung des Materials, das ich großenteils erst aus den Handschriftenkatalogen selbst heraussuchen mußte, oft schwer zu bewerkstelligen und sehr zeitraubend war, und außerdem noch Störungen anderer Art dazwischenkamen, habe ich die eigentliche Arbeit erst im Jahre 1904 in Angriff nehmen können; sie hat mich dann während der Jahre 1904—05 und 1908—09 fast ausschließlich in Anspruch genommen, die dazwischen liegenden Jahre 1906—07 war ich infolge meiner Habilitation meist auf anderen Gebieten beschäftigt. Die Länge der darauf verwendeten Zeit möge entschuldigen wenn hier und da kleine Ungleichmäßigkeiten in der Ausarbeitung bemerkbar sein sollten.

Die Ausgabe der Texte bot dem Anfänger manche Schwierigkeiten. Die überlieferten Fassungen stammen aus acht Jahrhunderten und verteilen sich auf neun verschiedene Sprachen, mit denen allen ich nicht in gleichem Maße vertraut sein konnte. Dazu machte der sich dem Volkskundlichen nähernde Charakter unserer Texte es erforderlich, bei deren Herstellung nach besonderen Gesichtspunkten vorzugehen, die bei der Behandlung rein literarischer Texte kaum in Frage kommen. Ich hoffe daß sich die Art und Weise wie ich mich meiner Aufgabe gegenüber verhalten habe, wenigstens im großen und ganzen als zweckmäßig erweist.

Von der Untersuchung war bereits der erste Abschnitt im Jahre 1906 als Marburger Habilitationsschrift erschienen; durch die spätere Fortführung der Arbeit stellten sich aber

mancherlei Einzelheiten als änderungsbedürftig heraus, so daß dieses Stück hier in überarbeiteter und verbesserter Gestalt vorliegt. Vielleicht empfindet man als Mangel daß in der ganzen Untersuchung die großen Linien wenig hervortreten, wodurch die Darstellung in eine endlose Reihe kleiner Exkurse zu zerfallen scheint. Dies war aber der Natur der Sache nach nicht anders möglich, da der Gegenstand nicht ein einziger, fortlaufender Text war, sondern eine Folge von etwa 20 verschiedenen, meist selbständig nebeneinanderstehenden Versionen; und da diese Texte selbst wieder sich aus lauter kleinen zusammenhangslosen Abschnitten zusammensetzen, von denen mancher seine eigene Vorgeschichte hat. Immerhin habe ich mich möglichster Kürze befleißigt und jede überflüssige Detailkrämerei zu vermeiden gesucht, habe überdies die Hauptresultate am Schluß der Untersuchung noch einmal kurz zusammengestellt.

Bei der Ausführung der Arbeit hat mir auch im einzelnen vielfach der Rat meines Vaters zur Verfügung gestanden; seine Winke sind mir besonders auf bibliographischem Gebiet sehr wertvoll gewesen. So wie ihm danke ich hier noch Herrn Prof. Max Förster in Leipzig, der mir ebenfalls manchen schätzbaren Hinweis hat zukommen lassen. Einer Reihe weiterer Gelehrter denen ich gelegentlich dieser Arbeit verpflichtet wurde, habe ich an den betr. Stellen des Buches dankend gedacht.

Der Druck ist im April dieses Jahres begonnen und im November zu Ende geführt worden.

Marburg i. H., November 1910

Walther Suchier

Inhalt

Seite

Vorwort VII
Inhalt IX
Nachträge und Berichtigungen XIII

Untersuchung

Einleitung 3

Erster Abschnitt. Allgemeines über die Gesamtheit der erhaltenen Fassungen des *Enfant sage* (*ES*)

A. Überlieferung 13
B. Übersichtstafel 23
C. Klassifikation 34

Zweiter Abschnitt. Die ursprüngliche Fassung (ES_0)

A. Allgemeine Charakteristik 52
B. Quellenuntersuchung 64
1) Der lateinische „Adrian und Epictitus“ (*AE*) 66
2) *Disputatio Adriani Augusti et Epicteti philosophi* (*DAE*) 73
3) Ursprung der übrigen Nummern 75
Zusammenfassung 89

Dritter Abschnitt. Die erhaltenen älteren Fassungen

A. Allgemeine Bemerkungen 91
B. Die einzelnen Fassungen 95

1) E [katalanisch] . . 95
α^1 97
β 99
γ 100
2) ES_1 (C δ A B) [provenzalisch] . . . 103
3) F [französisch] . . 106
ε 109
4) N [kastilianisch] . . 116
ζ 118
5) O [kastilianisch] . . 119
6) *DT* [*Historia dela donxella Theodor*] 125
η 131
ϑ 132
7) D [provenzalisch] . . . 133
8) G [französisch] 134
ι 138
9) ES_2 (H I) [französisch] . 143
10) ES_3 (M$\varkappa$KL)[französisch] 146
11) Y [*Ipotis*, mittelenglisch] 149
12) Z [lateinisch] 155

1) Diese griechischen Buchstaben bedeuten erschlossene Fassungen.

Anhang Seite

1) Exkurs über die Sprache der drei Handschriften ABC . 156
2) Exkurs über den Ursprung der Nrn. N 102—110, O 115—121, *DT* 48—53 158
3) Exkurs über die zwölf Fastenfreitage und über die Gründe für das Fasten am Freitag 164
4) Exkurs über die Sprache der beiden Handschriften H und I 176
5) Exkurs über die Sprache der Handschrift K 178

Vierter Abschnitt. Weitere Geschichte der Fassungen Y, *DT*, ES_3

A. Spätere Texte von Y [*Ipotis*, mittelenglisch] 180
1) Überlieferung 181
2) Zur Klassifikation 183
3) Zur Textgeschichte 186
B. Spätere Drucke von *DT* [*Historia dela donzella Theodor*] . . 191
1) Bibliographie 192
2) Zur Klassifikation 200
3) Zur Textgeschichte 208
C. Spätere Drucke von ES_3 [*L'enfant sage à trois ans*] 222
1) Bibliographie 222
2) Klassifikation 230
3) Textgeschichte 245

Schlußbetrachtung 251

Texte

Vorbemerkung 257

Erster Teil. Texte der lateinischen Vorlagen des *Enfant sage*

I. Gespräch zwischen Adrian und Epictitus (*AE*) 265
Anmerkungen zum Texte *AE* 273
II. *Disputatio Adriani Augusti et Epicteti philosophi* (*DAE*) . 277
Anmerkungen zum Texte *DAE* 278
III. Erschaffung Adams aus acht Teilen 279
Anmerkungen zum Text von der Erschaffung Adams . . 280

Zweiter Teil. Texte der erhaltenen älteren Fassungen des *Enfant sage* (*ES*)

IV. Kritischer Text der Urfassung ES_0 auf Grund der katalanischen Handschrift E 283
Anmerkungen zum kritischen Texte ES_0 und zur katalanischen Fassung E 302
V. Kritischer Text der provenzalischen Fassung ES_1 nach den drei Handschriften ABC 309
Anmerkungen zum kritischen Texte ES_1 331

Seite

VI. Text des französischen Druckes F [*Les questions que fit Adrien empereur a un enfant nommé Apidus*] 337
Anmerkungen zum Texte F 346
VII. Text der kastilianischen Handschrift N [*Las preguntas qu'el enperador fiso al ynfante Epitus*] 351
Anmerkungen zum Texte N 362
VIII. Text des kastilianischen Druckes O [*Las preguntas que el emperador Adriano hizo al infante Epitus*] 365
Anmerkungen zum Texte O 391
IX. Kritischer Text von *Titulo .vj.* der *Historia dela donzella Theodor* (*DT*) nach den sieben Drucken PQRSTUV . . . 395
Anmerkungen zum kritischen Texte *DT* 404
X. Text der provenzalischen Handschrift D 406
Anmerkungen zum Texte D 418
XI. Text der französischen Handschrift G 422
Anmerkungen zum Texte G 425
XII. Kritischer Text der französischen Fassung ES_2 nach den beiden Handschriften H und I 427
Anmerkungen zum kritischen Texte ES_2 444
XIII. Kritischer Text der französischen Fassung ES_3 [*L'enfant saige a trois ans*] nach der Handschrift K und den beiden Drucken LM 449
Anmerkungen zum kritischen Texte ES_3 461

Dritter Teil. Texte späterer Fassungen des *Enfant sage*

XIV. Texte zweier bisher ungedruckter Handschriften des mittelenglischen *Ipotis* (Y) A_2 und C_1 465
Anmerkungen zu den Texten von Y 490
XV. Moderne englische Übersetzung von Handschrift O der kymrischen Prosaauflösung des mittelenglischen *Ipotis* (Y) . . . 492
Anmerkungen zur englischen Übersetzung von O . . . 504
XVI. Französische Übersetzung von *Titulo .vj.* der spanischen *Donzella Theodor* (*DT*) [*Demandes gentilles et responces non asiniques, mais subtilles*] 508
Anmerkungen zur französischen Übersetzung von *DT* . . 511
XVII. Texte zweier portugiesischer Übersetzungen von *Titulo .vj.* der spanischen *DT* nach den Drucken W und X 512
Anmerkungen zu den portugiesischen Übersetzungen von *DT* 523
XVIII. Text der englischen Übersetzung von Druck L der französischen Fassung ES_3 nach dem Druck *d* [*The wyse chylde of thre yere olde*] 525
Anmerkungen zum Texte *d* 536
XIX. Kritischer Text der Version *y* der französischen Fassung ES_3 nach den fünf Drucken *h i l m n* [*L'Enfant Sage à trois ans*] 538
Anmerkungen zum kritischen Texte *y* 549

Seite

XX. Text der bretonischen Version der französischen Fassung ES_3 nach dem Druck *p* [*Av buguel fur da tri bloas*] nebst deutscher Übersetzung 550
Anmerkungen zum Texte *p* 568

Vierter Teil. Texte zur Quellenfrage und zur Ergänzung

XXI. Kritischer Text der von der spanischen Fassung ε benutzten Fragenreihe der älteren Redaktion der *Donsella Teodor* (DT_1) 571
Anmerkungen zum kritischen Texte DT_1 574

XXII. Kritischer Text der aus O stammenden Zusatzfragen in den späteren Ausgaben der jüngeren Redaktion der *Donzella Theodor* (DT_2) 575
Anmerkungen zu den Zusatzfragen von DT_2 578

XXIII. Bisher ungedruckte französische Fassungen der zwölf Fastenfreitage und der Gründe für das Fasten am Freitag . . . 580

XXIV. Zwei französische Fassungen einer erweiterten Redaktion der zwölf Fastenfreitage 585
Anmerkungen 589

Register

A. Verzeichnis der in diesem Buche gedruckten Texte
I. in sachlicher Anordnung 593
II. alphabetisch nach den Sigeln 596
III. chronologisch 598
IV. nach Sprachen 599
B. Verzeichnis bemerkenswerter Wörter und Formen 601
C. Verzeichnis der in den Texten vorkommenden Eigennamen . . 603

Nachträge und Berichtigungen

Zu S. 28. In der Übersichtstafel ist in der wagerechten Reihe die zu der Nr. ES_0 25 gehört, in den Spalten für N O *DT* folgendermaßen zu lesen:

N	O	*DT*
114 F	125 F	54 F
[111 A]	[122 A]	—

Zu S. 121. Über den letzten Ursprung des Stückes von den Zeichen weiblicher Schönheit vgl. die Anm. zu O 144 (S. 393).

Zu S. 135. Bei dem am Schluß von Anm. 1 zitierten Buche von Iselin hätte außer auf S. 64 auch auf S. 56 und S. 97 Anm. verwiesen werden können.

Zu S. 167. Ein weiterer italienischer Text der Fastenfreitage findet sich in der Markusbibliothek in Venedig, in Handschrift It. II 2 e Lat. XIV 43 (14.—15. Jahrhundert), Bl. 1; vgl. C. Frati e A. Segarizzi, Catalogo dei codici Marciani italiani, Bd. I (Fondo antico — Classe I, II e III), Modena 1909, S. 192.

Zu S. 201. Zu Anfang von Zeile 13 lies ist statt ich.

Zu S. 294ff. Zu Anfang der Fragen in den aus ES_1 oder D eingesetzten Nummern ES_0 38, 68, 88, 89 wäre wohl besser *demanda* nach dem Muster der übrigen Nummern in *li demanda* geändert worden.

Zu S. 325. In Nr. ES_1 53 (Zeile 285 des Textes V) ist Architriclin merkwürdigerweise als König bezeichnet. Die gleiche Angabe findet sich auch noch in Nr. D 38 (Text X Z. 203) und ES_2 36 (Text XII Z. 160).

UNTERSUCHUNG

Einleitung

Das Gespräch zwischen dem Kaiser Hadrian und dem klugen Kinde namens Epitus besteht in einer längeren Reihe von lose zusammenhängenden Fragen und Antworten verschiedener Art, teils kurzweilig-unterhaltenden, teils theologisch-belehrenden Charakters; eine kurze Einleitung berichtet wie das Gespräch zustande gekommen ist, in welchem der Kaiser die Fragen stellt und das Kind sie beantwortet. Dieser Text, im wesentlichen eine auf mehreren ähnlichen lateinischen Vorlagen beruhende Kompilation, ist wohl ursprünglich in provenzalischer Sprache verfaßt, aber auch in verschiedene andere romanische und einige außerromanische Sprachen übersetzt worden.

Da der Dialog keinen ursprünglichen Titel hat, ist es nach Paul Meyers Vorgang üblich geworden mit dem Namen einer späteren französischen Bearbeitung (*L'Enfant sage*), die bekannter ist als die älteren Fassungen, den Text im allgemeinen zu bezeichnen. Auch ich schließe mich diesem Brauche an, aber mit einer gewissen Einschränkung. P. Meyer und andere nach ihm haben nämlich die obige Bezeichnung noch auf einen anderen provenzalischen Text[1] ausgedehnt, die wörtliche Übersetzung eines lateinischen Gesprächs „Adrian und Epictitus",[2] das zugleich die hauptsächliche Quelle unseres

1) Dieser Text, mit dem entstellten Titel *Episcopus declaramens de motas demandas*, ist gedruckt von K. Bartsch, Denkmäler der provenzalischen Litteratur, Stuttgart 1856, S. 306—310.

2) Eine Handschrift dieses Textes, der keinen originalen Titel hat, ist von J. Kemble, The dialogue of Salomon and Saturnus, London 1848, S. 212—215 gedruckt worden unter der Überschrift *Adrian and Epictus*, die er aus den Namen der beiden Unterredner zusammengestellt hat. Da man seitdem den Text stets so zitiert hat, behalte ich diesen Titel bei, ersetze aber die Form *Epictus*, die nur jener Handschrift eigentümlich ist,

kompilierten provenzalischen Dialogs bildet; wegen der ziemlich großen Unterschiede zwischen den beiden provenzalischen Texten war man dann genötigt eine kürzere und eine längere Redaktion des *Enfant sage* zu unterscheiden. Nun sind, wie unten im II. Abschnitt nachgewiesen wird, die beiden provenzalischen Texte unabhängig voneinander auf Grund zweier verschiedener Handschriften des lateinischen Gesprächs entstanden, und es bildet der lateinische Text, von dem es wieder mehrere, wesentlich auseinandergehende Fassungen gibt, mit seinen verschiedenen Übersetzungen in andre Sprachen eine Gruppe ganz für sich, auf die auch der Titel *L'Enfant sage* gar nicht paßt;[1] unter diesen Umständen erscheint es mir zweckmäßiger diese Texte gänzlich von der Gruppe des eigentlichen *Enfant sage* zu trennen, und ich rechne also zu dieser letzteren nur unsere erweiterte provenzalische Bearbeitung nebst deren Übersetzungen.

Das *Enfant sage* ist noch nicht Gegenstand einer eingehenderen Untersuchung gewesen; das dafür in Betracht kommende Textmaterial war bisher nur zum Teil bekannt, und nur ein kleiner Teil der erhaltenen Handschriften liegt gedruckt vor. Es erschien mir darum angezeigt einmal eine zusammenfassende Darstellung der zwischen den verschiedenen, weit auseinandergehenden Versionen bestehenden Beziehungen zu versuchen und als Grundlage dafür auch die Texte soweit wie möglich wiederherzustellen und herauszugeben. Wenn das Gespräch auch keinen bedeutenden sprachlichen und literarischen Wert hat, so verdient es doch Beachtung wegen der Zugehörigkeit zu einer eigenartigen Literaturgattung, die, wie gleich genauer zu zeigen, eine ziemliche Zahl lateinischer mittelalterlicher Texte umfaßt, in den romanischen Sprachen aber außer dem *Enfant sage* nur ganz vereinzelte Vertreter aufzuweisen hat;

---

durch *Epictitus*; so nämlich wird, nach den in den andern Handschriften überlieferten Formen zu schließen, der zweite Name in der Urfassung des lateinischen Gesprächs, über das im II. Abschnitt dieser Untersuchung näher gehandelt wird, gelautet haben.

1) Epictitus wird nicht als Kind, sondern als *juvenis homo* bezeichnet.

merkwürdig ist auch die Feststellung, daß die provenzalische Literatur mit einem Denkmal wie dem unsrigen auf eine ganze Reihe anderer Literaturen (die katalanische, kastilianische, portugiesische, französische, bretonische, englische und kymrische) eingewirkt hat, und daß einige dieser Bearbeitungen als französische, bretonische, spanische und portugiesische Volksbücher bis in die Gegenwart Leser gefunden haben.

Außer ganz kurzen Erwähnungen, Hinweisen auf Handschriften und gelegentlichen Andeutungen über die Gruppierung einzelner Texte ist keinerlei Literatur über unser Denkmal vorhanden; die wichtigsten Äußerungen sind folgende:

K. Bartsch, Zur Rätsellitteratur, in Pfeiffers Germania IV, 1859, S. 308—314

P. Meyer in der Bibliothèque de l'École des chartes XXIII, 1862, S. 162

K. Bartsch, Grundriß zur Geschichte der provenzalischen Literatur, Elberfeld 1872, S. 67

P. Meyer im Bulletin de la Société des anciens textes français I, 1875, S. 71—74.

A. Pagès, La version catalane de l'Enfant sage, in den Études romanes dédiées à Gaston Paris, Paris 1891, S. 182—183

A. Stimming in Gröbers Grundriß der romanischen Philologie II2, Straßburg 1897, S. 65.

Nachdem im Jahre 1906 bereits der erste Abschnitt der vorliegenden Untersuchung als Marburger Habilitationsschrift erschienen war,[1] sind dann (unabhängig hiervon) noch einige Bemerkungen über den Gegenstand gegeben worden von

R. Zenker, Das provenzalische „Enfant sage", Version B, in den Mélanges Chabaneau (= Romanische Forschungen XXIII), Erlangen 1907, S. 919—925 und 940—941.

Bartsch und P. Meyer[2] haben bereits angedeutet daß zwischen dem *Enfant sage* und einigen lateinischen Ge-

1) Walther Suchier, Das provenzalische Gespräch des Kaisers Hadrian mit dem klugen Kinde Epitus (L'Enfant sage), Marburg 1906.

2) Vgl. auch Romania I, 1872, S. 490.

sprächen oder Reihen von Fragen und Antworten Beziehungen bestehen; Pagès hat die betreffenden Titel im ebengenannten Parisbande S. 181 nochmals zusammengestellt, aber auch nicht erschöpfend und ohne näher auf die im Grunde noch immer unklaren Zusammenhänge einzugehen. Wie groß die Zahl der in Betracht kommenden Texte ist, lehrt die ziemlich vollständige, aber ebenfalls rein äußerliche Zusammenstellung von Max Förster im Furnivallbande.[1] Eine nochmalige, aber viel ausführlichere Übersicht hat dann Zenker in den Mélanges Chabaneau S. 926—939 gegeben; doch ist auch hier über die Gruppierung der z. T. recht weit abseits stehenden Texte nicht viel gesagt. Manche der dort erwähnten Denkmäler sind zwar schon hier und da untersucht und mit einzelnen anderen verglichen worden, doch hat man eine allgemeine Untersuchung ihrer Beziehungen noch nicht vorgenommen. Ich hatte ursprünglich beabsichtigt alle diese Texte in meine vorliegende Behandlung des provenzalischen Gesprächs und seiner Bearbeitungen einzubeziehen, bin aber aus zwei Gründen wieder davon zurückgekommen. Einmal habe ich bei einer Prüfung des Textmaterials, das mir in größerer Reichhaltigkeit vorliegt als denen die sich bisher mit dem Stoffe befaßt haben, festgestellt daß unser Dialog direkte Berührungen nur mit zwei lateinischen Texten, als seinen unmittelbaren Quellen, aufweist; die Verwandtschaft des *Enfant sage* mit den übrigen ähnlichen Texten besteht nur durch Vermittlung eben dieser beiden Quellen. Da überdies die Beziehungen zwischen den älteren Texten ziemlich kompliziert sind und die Fäden in die griechische sowie in verschiedene slawische und orientalische Literaturen hinüberspielen, halte ich es für besser eine solche Untersuchung selbständig vorzunehmen, und gedenke meinen dahingehenden Plan anderwärts auszuführen.[2] Soweit die Resultate mir jetzt schon feststehen, gebe ich hier zur ungefähren Orientierung

1) An English miscellany presented to Dr. Furnivall in honour of his seventy-fifth birthday, Oxford 1901, S. 87—88.

2) Die früher einmal von Boldakoff angekündigte umfassende Arbeit über diesen Gegenstand (vgl. im vorher zitierten Bulletin I 72 Anm. 2 und Romania XXII, 1893, S. 146) wird nicht mehr erscheinen.

nur einige Andeutungen über die Gruppierung der betreffenden Texte und über die ausgedehnte Vorgeschichte die unser Gespräch auf dem Boden der lateinischen und der griechisch-byzantinischen Literatur aufzuweisen hat.

a) Die beiden Quellen des *Enfant sage* durch die es mit den in Rede stehenden lateinischen und griechischen Texten zusammenhängt, sind, wie unten im II. Abschnitt eingehend nachgewiesen wird, zwei lateinische Dialoge zwischen dem Kaiser Hadrian und dem Philosophen Epiktet: der etwas längere schon erwähnte „Adrian und Epictitus" und ein ganz kurzer mit der Überschrift *Disputatio Adriani Augusti et Epicteti philosophi;* näheres über beide siehe im II. Abschnitt. Daneben gibt es nun noch ein drittes lateinisches Gespräch zwischen Hadrian und Epiktet, die *Altercatio Hadriani Augusti et Epicteti philosophi.*[1] Alle drei Texte sind in der Form von Frage und Antwort verfaßt, so daß die Fragen dem Kaiser, die Antworten dem Philosophen in den Mund gelegt sind.

Von diesen dreien sind die *Altercatio* und die *Disputatio* näher unter sich verwandt, indem sich der größte Teil der Fragen und Antworten der *Disputatio* in der *Altercatio* wieder-

1) Zuerst gedruckt (soweit ich feststellen kann) auf Grund zweier verschiedener Handschriften (deren mir im ganzen neun bekannt sind) an folgenden Stellen: 1) Berosus Babylonicus. De his quae praecesserunt inundationem terrarum . . . (hg. von Godofredus Torinus Biturieus), Parrhisiis 1510, Bl. 26 r Sp. 1 — Bl. 27 r Sp. 2; 2) Notitia utraque cum orientis tum occidentis ultra Arcadii Honoriique Caesarum tempora . . . (hg. von Sig. Gelenius), Basileae 1552, am Schluß (Bl. r 4 — 5). — Die Ausgabe von H. Lindenbrogius (Altercatio Hadriani Aug. et Epicteti philosophi, Hamburgi 1615), deren zweite Auflage, Francofurti 1628, W. Wilmanns seiner Untersuchung der *Altercatio* in der Zeitschrift für deutsches Altertum XIV, 1869, S. 530 — 550 zugrunde gelegt hat, enthält scheinbar eine besondere erweiterte Fassung des Textes; indessen rührt die Erweiterung offenbar von Lindenbrog selbst her, der der aus der vorher genannten Ausgabe von Gelenius übernommenen *Altercatio* ein aus einer französischen Handschrift stammendes ähnliches Stück, die Fragen Hadrians an Secundus und dessen Antworten, vorangestellt, dabei aber statt des Secundus Epiktet eingesetzt hat. Wilmanns hat zwar die beiden Teile, aber nicht deren willkürliche Zusammensetzung erkannt, so daß seine Resultate einer entsprechenden Korrektur bedürfen.

findet. Mit zahlreichen anderen Übereinstimmungen stellt sich nun die *Altercatio* ihrerseits zu einem von Alkuin herrührenden, anscheinend fast ganz kompilierten Werkchen, der *Disputatio regalis et nobilissimi juvenis Pippini cum Albino scholastico.*[1] Da keiner der beiden Dialoge vom anderen abgeleitet werden darf, muß man sie auf eine gemeinsame hypothetische Vorlage zurückführen, die selbst wieder enge Beziehungen zu einem lateinischen Gespräche des Kaisers Hadrian mit dem Philosophen Secundus[2] aufweist.[3] Letzteres zerfällt in zwei deutlich getrennte Teile und ist als Übersetzung einer entsprechenden griechischen Vorlage anzusehen, obwohl nur der erste Teil griechisch[4] nachweisbar ist; wegen der engen Berührungen der *Altercatio* und der *Disputatio* Alkuins mit dem lateinischen Secundus-Gespräch wird man wohl der gemein-

1) Herausgegeben und untersucht von W. Wilmanns in der Zeitschrift für deutsches Altertum XIV, 1869, S. 530—555. Mir sind acht Handschriften davon bekannt.

2) Nach verschiedenen Handschriften herausgegeben von R. Reicke im Philologus XVIII, 1862, S. 523—534; von G. Schepß im Philologus XXXVII, 1877, S. 562—567; von J. Bachmann im Philologus XLVI, 1888, S. 385—400 und in seinem Werke: Die Philosophie des Neupythagoreers Secundus, Berlin 1888, Anhang 3. In diesem Buche gibt Bachmann S. 65—67 auch einige weitere bibliographische Angaben sowohl über die lateinische Fassung selbst, wie über deren Ausläufer in verschiedenen anderen abendländischen Sprachen. Es dürften über hundert Handschriften des lateinischen Textes existieren.

3) Eine entfernte Verwandtschaft mit den bisher genannten Texten zeigen auch zwei gänzlich anonyme Sammlungen von Fragen und Antworten, die ich in zwei Handschriften des 9. Jahrhunderts gefunden habe.

4) In kritischem Text herausgegeben von J. Bachmann, Die Philosophie des Neupythagoreers Secundus, Berlin 1888, S. 17—22; Literatur siehe ebenda S. 64. — Über die verschiedenen orientalischen Rezensionen des „Secundus" und deren Stellung gegenüber der griechischen und lateinischen und die darüber handelnde Literatur orientiert am besten J. Dashian, Das Leben und die Sentenzen des Philosophen Secundus des Schweigsamen in altarmenischer Übersetzung (Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-historische Klasse, Band XLIV Nr. III, 1895) S. 2—18. — Berührungen mit dem griechischen Text zeigen auch die zuerst von H. Stephanus, Glossaria duo, e situ vetustatis eruta . . . [Paris] 1573, Sp. 294—296 gedruckten Fragen und Antworten des Karfilides.

samen Grundlage jener beiden ebenfalls griechischen Ursprung zuschreiben dürfen, ohne daß indessen der Zusammenhang im übrigen schon genügend geklärt wäre.[1]

Zu dieser ganzen Gruppe muß auch noch ein kleinerer Teil des zuerst genannten „Adrian und Epictitus" hinzugenommen werden, und zwar steht er noch am nächsten der *Altercatio*, wie aus der Übereinstimmung einiger Fragen und Antworten zu schließen ist. Sollte man den betreffenden Teil des Dialogs von einer lateinischen Quelle herleiten dürfen, so könnte als solche nur die *Altercatio* in Frage kommen; an sich könnte man auch an byzantinische Entstehung des ganzen Dialogs denken, da auch die andere, stärker benutzte Vorlage griechischen Ursprungs ist.

b) Diese hauptsächliche Quelle des Gesprächs „Adrian und Epictitus" gehört zu einer anderen Gattung lateinischer erotematischer Texte, nämlich Reihen von kurzen Fragen und Antworten, die vorwiegend biblische Stoffe behandeln. Es gibt verschiedene derartige Stücke,[2] die unter sich meist keine Beziehungen haben. Von diesen ist nur eins vertreten durch eine größere Gruppe verschiedener, aber unter sich verwandter Fassungen, die in zahlreichen Handschriften[3] verbreitet sind

1) Als charakteristisch für alle diese Texte hat das Vorherrschen einer besonderen Form für Frage und Antwort zu gelten; es wird nämlich mit der Formel *Quid est* . . . (z. B. *mare*)? nach irgend einem Gegenstand gefragt, wofür dann die Antwort eine (nicht eigentlich definierende) Umschreibung nennt (zu angeführtem Beispiel: *Iter incertum*).

2) Vgl. folgende Textabdrücke: E. Wölfflin-Troll in den Monatsberichten der kgl. preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, aus dem Jahre 1872, Berlin 1873, S. 116—118; Max Förster, Das älteste mittellateinische Gesprächbüchlein, in den Romanischen Forschungen XXVII, 1909, S. 342—348; W. Schmitz, Miscellanea Tironiana, Leipzig 1896, S. 37—38. — H. Omont in der Bibliothèque de l'École des chartes XLIV, 1883, S. 70—71.

3) Vgl. folgende Texte: P. Meyer in der Romania I, 1872, S. 485 bis 488; E. Wölfflin-Troll in dem genannten Bande der Monatsberichte S. 109—114; H. Omont in der Bibliothèque de l'École des chartes XLIV, 1883, S. 60—62, 62—70; W. Wilmanns in der Zeitschrift für deutsches Altertum XV, 1872, S. 167—169; Max Förster im S. 6 genannten Furnivallbande S. 105—106. Ein weiterer Text liegt verarbeitet vor in den früher

und deren eine mit dem Titel *Joca monachorum* überliefert ist, den die anderen Fassungen, auch die älteren, nicht kennen. In diese Gruppe ist auch die zu erschließende Hauptquelle von „Adrian und Epictitus" einzuordnen, doch schließt sie sich auffallenderweise keiner der verschiedenen handschriftlich erhaltenen Fassungen an. Fast alle diese Fragenbüchlein gehen, wie allerdings noch nicht in allen Fällen einwandfrei nachgewiesen ist, auf byzantinische Vorlagen zurück, die so wie ins Lateinische, auch ins Slawische übersetzt worden sind und in der bulgarischen und russischen Literatur eine wohl ebenso große Ausbreitung gefunden haben.[1] Ursprünglich scheinen einige dieser Texte ebenfalls Gespräche vorgestellt zu haben (z. B. noch im Slawischen: Gespräche dreier Heiligen), doch ist in den lateinischen Versionen keine Spur von Unterrednern zu entdecken. In mancher Hinsicht steht die Quelle des „Adrian und Epictitus" und dieser selbst einer der slawischen Fassungen näher als den erhaltenen lateinischen;[2] unter diesen Umständen war es möglich, daß R. Köhler im Archiv für slavische Philologie I, 1876, S. 335—336 und später nochmals in der Revue celtique IV, 1879—80, S. 448—449 eine Stelle des provenzalischen *Enfant sage* zu einem oder zwei slawischen

---

fälschlich Beda zugeschriebenen *Excerptiones patrum, collectanea, flores ex diuersis, quaestiones et parabolae* (Opera Bedae uenerabilis, Basileae 1563, Band III Sp. 647—648, 650, 652). Auch die altenglischen Dialoge zwischen Salomon und Saturn und zwischen Adrian und Ritheus, sowie der mittelenglische Text *Questiones bytwene the maister of Oxenford and his clerke* scheinen hierher zu gehören; über deren Verwandtschaftsverhältnisse hat zuletzt H. Gruber in der Anglia XVIII, 1896, S. 66—69 gehandelt, woselbst die weitere Literatur darüber angegeben ist; nachzutragen wäre nur M. Försters Miszelle „Zu Adrian und Ritheus" in den Englischen Studien XXIII, 1897, S. 431—436.

1) Die sehr umfangreiche russische Literatur über diesen Gegenstand bespricht R. Nachtigall im Archiv für slavische Philologie XXIII, 1901, S. 1—61, und stellt ebenda XXIV, 1902, S. 321—408 eine umfassende Klassifikation der verschiedenen Versionen, unter Beigabe der wichtigsten Texte in kritischer Herstellung, auf.

2) Vgl. Archiv für slavische Philologie XXIII S. 54—55 oder XXIV S. 324—325 (Variante zu Nr. 8 der sog. Adamfragen erster Redaktion).

Fragentexten in Parallele hat setzen können, ohne etwas von den Mittelgliedern zu wissen. Zu dem slawischen Zweige gehört auch das vielleicht auf einem bulgarischen Vorbilde beruhende rumänisehe Gespräch „Fragen und Antworten des frommen Kaisers Herrn Leon mit seinem Lehrer über Theologie der frommen Heiligen".[1]

Innerhalb der mit dem *Enfant sage* in Zusammenhang gebrachten erotematischen Texte können wir somit zunächst zwei große Gruppen unterscheiden, nämlich die vier Dialoge einerseits (a) und die verschiedenen Reihen unbenannter Fragen und Antworten andererseits (b). Diese beiden Gruppen haben nur die Frageform und die mutmaßliche Herkunft aus dem Griechischen gemein, stofflich aber hängt keine mit der anderen zusammen. Eine rein zufällige Verknüpfung beider Zweige bildet das lateinische Gespräch „Adrian und Epictitus", das, wie oben bemerkt, zwei Vorlagen benutzt hat, aus jeder der beiden Gruppen eine. Auf dieser Kompilation beruht im wesentlichen das *Enfant sage*; dessen Verfasser hat aber außer dem „Adrian und Epictitus" auch noch die *Disputatio Adriani et Epicteti* stark herangezogen und dadurch eine neue, direkte Verbindung des *Enfant sage* mit den unter a) besprochenen Dialogen hergestellt. Im ganzen sind etwa 20 Fragen und Antworten des provenzalischen Textes von dieser Gruppe (a), und gegen 40 von der anderen Gruppe (b) herzuleiten.

c) Nun ist noch eine dritte Gruppe von Texten zu nennen, die ebenfalls mit dem *Enfant sage* in Beziehung zu stehen scheint. Hierbei handelt es sich um die durch eine kurze Erzählung motivierte Situation daß ein Niedrigstehender von einem hohen Würdenträger eine kleine Reihe von Fragen vorgelegt bekommt, die er, gewöhnlich in scherzhafter Weise, beantwortet. Für diese Fragen und Antworten ist charakteristisch daß das stoffliche Interesse, das bei den unter a) und b)

1) *Întrebări și răspunsuri ale blagocistivului împăratu Kiriu Leonu, cu dascalul său din theologie sfinților blagocistivi* in M. Gaster, Chrestomatie română, Leipzig-Bucurescï 1891, II 60 – 63; vgl. auch den darauf folgenden Text S. 64—66.

genannten Texten sehr stark ist, hier bei c) ganz zurücktritt. Die Zahl der hierher gehörigen Texte ist außerordentlich groß, ebenso die darüber vorhandene Literatur; einige besonders verbreitete Versionen sind z. B. behandelt worden von den Gebrüdern Grimm[1] und von R. Köhler.[2] — In diesen großen Kreis dürfte auch der Anfang des „Adrian und Epictitus“ gehören; die erzählende Einleitung und die ersten sieben Fragen, die von den *milites* eines Herzogs an den *juvenis homo* gerichtet werden, haben in den zu Gruppe a) und b) gehörigen Quellen keine Entsprechung und sind auf einen besonderen Text, vermutlich aus dieser dritten Gruppe c), zurückzuführen. Allerdings ist mir eine bestimmte Fassung dieser Texte die mit der im „Adrian und Epictitus“ (und im *Enfant sage*) vorliegenden irgendwie näher verwandt wäre, nicht bekannt. Es muß daher vorläufig noch unentschieden bleiben ob diese dritte Gruppe von Texten wirklich mit dem *Enfant sage* in Zusammenhang gebracht werden darf. Jedenfalls würde sie uns nur angehen wegen der eventuellen Berührung mit dem Anfange des „Adrian und Epictitus“, von dem wieder die Einleitung und die ersten Fragen des *Enfant sage* abhängig sind; mit den beiden ersten Gruppen (a und b) hat diese eben besprochene dritte (c) an sich aber nicht das mindeste zu tun.

---

1) Kinder- und Hausmärchen, 3. Aufl., Bd. III, Göttingen 1856, S. 236—237, 298—299.

2) Kleinere Schriften, herausg. von J. Bolte, Bd. I, Weimar 1898, S. 82—83, 267, 492—494. — Auch Bürgers Ballade „Der Kaiser und der Abt“ gehört zu diesen Texten; vgl. hierüber die Literaturnachweise von E. Binder in der Zeitschrift für vergleichende Litteraturgeschichte N. F. Bd. V, 1892, S. 466—467.

Erster Abschnitt

Allgemeines über die Gesamtheit der erhaltenen Fassungen des *Enfant sage (ES)*

A. Überlieferung

Die von den verschiedenen Fassungen des *Enfant sage* erhaltenen Handschriften und alten Drucke, die der späteren Untersuchung als Material zugrunde liegen und nachher zum Abdruck gelangen, umfassen die im folgenden aufgezählten 16 Texte; sie sind nach Sprachen geordnet und innerhalb der so sich ergebenden Gruppen nach dem ungefähren Alter der betreffenden Texte, soweit möglich unter gleichzeitiger Nebeneinanderstellung der enger zusammengehörigen.[1]

1) Wie schon in der Einleitung (S. 3—4) bemerkt worden ist, hat das von Bartsch in seinen Denkmälern S. 306—310 unter dem Titel *Episcopus declaramens de motas demandas* gedruckte provenzalische Stück aus Hs. fr. 22543 der Pariser Nationalbibliothek nichts mit dem eigentlichen *Enfant sage* zu tun und wird daher hier nicht mit aufgeführt. — In dem Antiquariatskatalog 102 von Karl W. Hiersemann in Leipzig, 1892, S. 10 habe ich als Nr. 237 folgenden spanischen Text gefunden: „Nino sabio, romance mistico en el que un nino de seis anos esplica la fealdad del pecado mortal y sus consecuencias, etc. 4. Valladolid ca. 1820. 4 pp. Av. grav. s. bois." Da ich kein Exemplar dieses Druckes habe auftreiben können, vermag ich nicht anzugeben ob der durch die Ähnlichkeit des Titels nahe gelegte Zusammenhang mit unserem *Enfant sage* wirklich besteht oder nicht. — Das im Archiv für slavische Philologie XXVII, 1905, S. 611—629 mitgeteilte und besprochene kroatische Märchen „Der kluge Knabe" kommt nicht für uns in Betracht, trotz dem ähnlichen Titel und der weiteren Übereinstimmung daß auch hier ein kluger Knabe die Rätselaufgaben gerade eines Königs löst; ebensowenig das von den Brüdern Grimm (Kinder- und Hausmärchen, Nr. 152) aufgezeichnete Märchen „Das Hirtenbüblein"; in beiden handelt es sich um ganz andere Fragen als im *Enfant sage*.

A provenzalischer Text aus Hs. 8315 der Arsenalbibliothek in Paris, Ende des 13. Jahrhunderts, Bl. 19r Sp. 1 bis Bl. 24v Sp. 2; Überschrift: *Aysso sapela del petit efant cal* [sic] *demandas ni quals questios li fe lemperador.* Beschreibung der Handschrift bei H. Martin, Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque de l'Arsenal Bd. VI, Paris 1892, S. 452—453. Die Handschrift ist gedruckt von R. Zenker, Mélanges Chabaneau S. 943—967, als Grundlage eines nach den drei Handschriften ABC hergestellten kritischen Textes, doch habe ich in meiner Rezension dieser Ausgabe im Literaturblatt für germanische und romanische Philologie XXIX, 1908, Sp. 158—159 sowohl gegen den Abdruck der Handschrift als auch gegen die Textherstellung einige Bedenken geltend zu machen gehabt.

B provenzalischer Text aus Hs. fr. 1745 der Nationalbibliothek in Paris, 14. Jahrhundert (vielleicht vor 1313 geschrieben[1]), Bl. 153r Sp. 1 bis Bl. 156r Sp. 2, ohne Überschrift. Beschreibung der Handschrift im Catalogue des manuscrits français de la Bibliothèque Impériale Bd. I, Paris 1868, S. 302 bis 303. Anfang und Schluß sind gedruckt von P. Meyer in der Romania XXII, 1893, S. 89—90; einige andere Proben von K. Bartsch in seinen Denkmälern der provenzalischen Litteratur, Stuttgart 1856, S. 342—343 und in Pfeiffers Germania IV, 1859, S. 310—314. Die Varianten dieser Handschrift sind verwertet von Zenker bei seinem (oben unter A zitierten) kritischen Texte.

C provenzalischer Text aus Hs. fr. 25415 der Nationalbibliothek in Paris, 14. Jahrhundert (vor 1373[2]), Bl. 36r Sp. 1 bis Bl. 40v Sp. 2, ohne Überschrift. Beschreibung der Hand-

---

1) Vgl. H. Suchier, Denkmäler provenzalischer Literatur und Sprache Bd. I, Halle 1883, S. 481.

2) So läßt folgende auf Bl. 42v Sp. 2 stehende Notiz vermuten: *Lan mill ccc. lxxiij a ij de mars vn dimecres a nueg fonc la teratremoll a Bezes et entorn los autres locx de Bezes* (von andrer Hand eingetragen); P. Meyer, der diese Stelle im oben zitierten Bulletin I 51 abgedruckt hat, hat fälschlich *terratremoll* und *en totx* (statt *entorn*) gelesen.

schrift durch Paul Meyer im Bulletin de la Société des anciens textes français I, 1875, S. 50—82, wo er S. 73—74 auch den Anfang und die letzten erhaltenen Worte mitgeteilt hat, und bei H. Omont, Catalogue des manuscrits français de la Bibliothèque Nationale, Anciens petits fonds français Bd. II, Paris 1902, S. 585. Die Varianten dieser Handschrift sind verwertet von Zenker bei seinem (auf S. 14 zitierten) kritischen Text. Das Stück ist unvollständig, da ein Blatt fehlt; es bricht mit dem Ende des Blattes 40 mitten im Worte ab. Dem Text unmittelbar vorher gehen dazu gehörige Zeichnungen mit schwarzer Tinte. Von diesen haben sich auf Bl. 35 v Sp. 2 wahrscheinlich fünf befunden, eine unter der anderen; da aber das Blatt schräg durchgerissen ist, so daß die größere untere Hälfte des Blattes fehlt, ist nur das erste und das zweite Bild vollständig erhalten, vom dritten fehlt die Hälfte, das vierte fehlt fast ganz, das fünfte durchaus. Die obere Hälfte von Bl. 36 r enthält noch weitere fünf, davon zwei auf Sp. 1, drei auf Sp. 2. Ob auf der unteren Hälfte von Bl. 35 v Sp. 1 sich etwa auch noch Bilder befunden haben, läßt sich nicht mehr feststellen; immerhin macht das in der ersten Überschrift (s. unten) zu rekonstruierende *lo* (auf das Kind bezüglich) wahrscheinlich, daß vorher schon einmal *lefan* gesetzt worden ist, vielleicht bei einer Darstellung der Begegnung mit dem Erzbischof, womit der Text beginnt. Am oberen Rande jedes Bildes ist angegeben, was es darstellt; diese Überschriften, die aus dem eigentlichen Text fast wörtlich herausgehoben sind, lauten:

(Bl. 35 v Sp. 2) erstes Bild: *can lo patriarca [lo] trames ad j. duc* (an Stelle des *lo* befindet sich jetzt ein Loch)

zweites Bild: *can lefan fo uengutz en la cieutat no uolc dauan lo duc uenir*

drittes Bild: *can los .iij. caualiers del duc dichero anem lo saludar*

viertes Bild: ..... *don* (infolge der Verstümmelung fehlt fast die ganze Zeile)

(Bl. 36 r Sp. 1) sechstes Bild: *can los caualiers demandero per que yest tu aisi uengutz*

siebentes Bild: *can lefan respon per adoctrinar e per castiar los homes negligens non entendutz de sauieza*

(Bl. 36 r Sp. 2) achtes Bild: *can los caualiers dichero donccas* [sic] *yestu sauis*

neuntes Bild: *can lefan digz aquel es sauis qui si mezeis castia*

zehntes Bild: *can lefan fo uengutz denan lemperador. can lemperador demanda a lefan co es fag lo cel lefan respon e digz que sil cel fos fagz el fora casutz gran tems .a.*

D provenzalischer Text aus Hs. 4051 der Bibliothek von Paul Arbaud in Aix-en-Provence, im Jahre 1373 von Bertran Boysset aus Arles[1] geschrieben, Bl. 24 r—29 v, ohne Überschrift. Beschreibungen der Handschrift sind geliefert von C. Chabaneau in der Revue des langues romanes XXXII, 1888, S. 473—477, und von P. Meyer in der Romania XXII, 1893, S. 87—95, wo er S. 89—90 auch Anfang und Schluß unseres Textes mitgeteilt hat.

E katalanischer Text aus Hs. Fonds D. Luis de Salazar y Castro, G 35 der Bibliothek der Akademie der Geschichte in Madrid, Ende des 14. Jahrhunderts, Bl. 171 r—174 v; Überschrift: *Del infant Epitus.* Beschreibung der Handschrift durch A. Pagès in der Romania XVIII, 1889, S. 239—244. Das Stück ist gedruckt von Pagès in den Études romanes dédiées à Gaston Paris, Paris 1891, S. 183—194.

F französischer Druck, ohne Titel und ohne Angabe von Ort, Jahr und Drucker. Überschrieben: *Sensuiuent les questions que fit Adrien empereur a un enfant nomme Apidus le quel comme ce dit estoit plain du saint esperit,* und schließend: *Cy finissent les questions que fit lempereur Adrian au ieune enfant nomme Apidus.* 12 Blätter umfassend; gedruckt in Lyon, nach Brunet um 1480. Als Drucker wird von L. Delisle in dem Katalog: Chantilly, Le Cabinet des livres, Imprimés antérieurs au milieu du XVI^{e} siècle, Paris 1905, S. 142 Sp. 1

---

1) Vgl. über ihn P. Meyers Artikel: Les manuscrits de Bertran Boysset, Romania XXI, 1892, S. 557—580; XXII, 1893, S. 87—126.

Bartholomäus Buyer angegeben, wogegen A. Péricaud l'aîné, Bibliographie lyonnaise du XV^e siècle, Lyon 1851, Nr. 469 und 447 auf Grund einer Angabe Brunets den Druck Guillaume Le Roy zuzuschreiben scheint; möglicherweise erklärt sich dieser Gegensatz aus der Tatsache daß die meisten von G. Le Roy zwischen 1473 und 1482 gedruckten Bücher in Verbindung mit B. Buyer hergestellt worden sind.[1] Einziges bekanntes Exemplar in der Bibliothek des Musée Condé in Chantilly, verzeichnet unter Nr. 693 und beschrieben im oben zitierten Katalog von Chantilly; vgl. auch J.-C. Brunet, Manuel du libraire et de l'amateur de livres, 5^e éd., Bd. IV, 1863, Sp. 1015 bis 1016.

G französischer Text aus Hs. 12 der Stadtbibliothek in Salins, 15. Jahrhundert, Bl. 281v—283r. Ohne Überschrift, doch steht auf einem auf der Innenseite des vorderen Deckels aufgeklebten Blatte von der Hand desselben Schreibers (namens Baudry): *cclxxxj* [Nummer des Blattes] *demandes dung empereur et responses dung enfant.* Beschreibung der Handschrift im Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France, Départements, Bd. IX, Paris 1888, S. 5—8.

H französischer Text aus Hs. fr. 1164 der Nationalbibliothek in Paris, 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts (vor 1446[2]), Bl. 74r—84r; Überschrift: *De lenfant saige,* Schlußbemerkung: *Cy faillent les enseignemens de lenfant saige qui jadis fut enuoies a lēmpereur* [sic] *de Rome par la grace de nostre seigneur Jhesucrist.* Beschreibung der Handschrift im Catalogue des manuscrits français de la Bibliothèque Impériale Bd. I,

---

1) Vgl. A. Péricaud l'aîné, Bibliographie lyonnaise du XV^e siècle, Deuxième partie, Lyon 1852, S. 8 und 23, sowie K. Burgers Index zu W. A. Copinger, Supplement to Hain's Repertorium bibliographicum, part II vol. 2, 1902, S. 558. Nach A. Claudin, Histoire de l'imprimerie en France au XV^e et au XVI^e siècle, Bd. III, Paris 1904, S. 1—2 hat G. Le Roy von 1473 bis 1483 in einer ihm von B. Buyer eingerichteten Werkstatt gearbeitet, dann selbständig.

2) Dies ergibt sich aus der auf Bl. 1r stehenden Eintragung: *Se liure est de Johān* [sic] *Arlatan sengneur de Chastel Neuf et lacheta en Avignon m iiij^c xlvj et le xj^e jour davril* [folgt Unterschrift].

Paris 1868, S. 195.[1] Stücke und Lesarten aus diesem Texte sind verwertet von William Martin bei einem Neudruck des Textes *L'Enfant sage à trois ans* der Ausgabe Rouen, Richard Goupil (um 1510); der anonym erschienene Neudruck ist betitelt: *Lenfant sage a trois ans avecque la semilitude de Lenffant proudigue*, Paris, Aug. Aubry, 1859, ist aber, da der von Martin ganz willkürlich aus seinen beiden Vorlagen zusammengeschachtelte Text nicht erkennen läßt was aus der Handschrift und was aus dem Druck stammt, so gut wie nicht zu gebrauchen.

I französischer Text aus Hs. 57 der Bibliothek in Rodez, 15. Jahrhundert, Bl. 129r—133v. Beschreibung der Handschrift im Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France, Départements, Bd. IX, Paris 1888, S. 230 bis 233, sowie ausführlicher durch G. Raynaud im Bulletin de la Société des anciens textes français XIII, 1887, S. 77—82. Infolge Verstümmelung der Handschrift ist der Text sehr unvollständig. Es fehlt sowohl der Anfang, der auf einem zwischen Blatt 128 und 129 ehemals befindlichen Blatte ge-

1) Zu dieser Beschreibung ist nachzutragen daß das auf Bl. 62r bis 72v stehende Stück, das der Katalog unter dem auf der Handschrift selbst beruhenden Titel *Le Roumant de fortune et de tous les estas du monde* anführt, ein Bruchstück der *Lamentations de Matheolus* von Jehan le Fèvre ist. In der zweibändigen Ausgabe von A.-G. van Hamel, Paris 1892 und 1905 (Bibliothèque de l'École des hautes études, 95me et 96me fasc.) entspricht es den Versen 225—706 des 4. Buchs (Band I S. 257 bis 289), ist dem Herausgeber aber nicht bekannt gewesen. Wir haben hier also eine elfte Handschrift (wegen der übrigen Handschriften vgl. Bd. I S. VIII—XII, Bd. II S. XXVII—XXVIII), die vielfach selbständige Lesarten hat, aber öfter auch mit der von van Hamel als M bezeichneten zusammengeht. — Ich erwähne hier daß noch zwei weitere Handschriften des genannten Werkes existieren, die van Hamel ebenfalls nicht bekannt waren: 1) Hs. 5. Aug. 4to der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel (vgl. Überlieferungen zur Geschichte, Literatur und Kunst der Vor- und Mitwelt, hg. v. Fr. Ad. Ebert, I, Dresden 1826, S. 165—167); 2) Hs. 448 der Bibliothek des Fürsten Georg Lobkowitz in Prag, beschrieben von E. Freymond in den Untersuchungen und Quellen zur germanischen und romanischen Philologie Johann v. Kelle dargebracht Bd. I, Prag 1908, S. 565—583 (Prager Deutsche Studien, Achtes Heft).

standen haben muß, wie der Schluß, der vermutlich noch zwei ganze Blätter gefüllt haben dürfte; außerdem ist der untere Rand der Blätter 129—133 in allmählich zunehmender Ausdehnung zerstört, so daß auf Bl. 129r und v die vorletzte Zeile teilweise und die letzte ganz, dagegen auf Bl. 133 außer einer nur stellenweise erhaltenen Zeile noch etwa drei weitere vollständig fehlen.

K französischer Text aus Hs. 3391 der Wiener Hofbibliothek, 15. Jahrhundert, Bl. 42r—48r. Überschrieben: *Lenfant saige a trois ans jnterrogie par Adrian empereur lequel luy rent responce de chascune chose quil luy demande,* und schließend: *Cy fine lenfant saige a troix ans.* Beschreibung der Handschrift in den Tabulae codicum manu scriptorum . . . in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum Bd. II, Vindobonae 1868, S. 272—276. Der Text weist eine größere Lücke auf, indem zwischen Blatt 47 und 48 ein Blatt ausgefallen ist.

L französischer Druck, betitelt: *Lenfant saige a troys ans interrogue par Adrian empereur lequel luy rend responce de chascune chose quil luy demande,* und mit folgender Schlußbemerkung: *Cy fine lenfant saige a trois ans imprime a Paris par Gaspard Philippe demourant en la rue saint Iaques au* [sic] *troys pigeons.* Ohne Jahr (nach Brunet um 1500[1]); 6 Blätter. Einziges bekanntes Exemplar in der Pariser Nationalbibliothek, signiert Inv. Réserve Z 1112. Kurze Beschreibungen siehe bei Brunet, Manuel du libraire, 5e éd., Bd. II,

1) Nach W. A. Copinger, Supplement to Hain's Repertorium bibliographicum, part II vol. 1, London 1898, S. 222 (Nr. 2161) im Jahre 1499 gedruckt; diese Datierung erscheint aber als unmöglich wenn man bedenkt daß G. Philippe erst Ende des Jahres 1499 zu drucken angefangen hat und daß seine ersten Drucke in Antiqua und mit der Adresse der *hôtellerie du Grand Saint-Antoine* erschienen sind, wogegen obiger Druck Frakturbuchstaben hat und die „enseigne" der *Trois Pigeons* angibt (vgl. A. Claudin, Histoirede l'imprimerie en France au XVe et au XVIe siècle Bd. II, Paris 1901, S. 361—364 und 561). M. Pellechet führt in ihrem Catalogue général des incunables des bibliothèques publiques de France Bd. III, Paris 1909, obigen Druck nicht auf, scheint ihn also noch nach 1500 anzusetzen.

Paris 1861, Sp. 980 (wo die Ausgabe fälschlich als „sans lieu" bezeichnet ist) und bei H. Harrisse, Excerpta Colombiniana, Paris 1887, S. 102 (Nr. 86).

M französischer Druck, betitelt: *Lenfant sage a troys ans,* mit folgender Schlußbemerkung: *Cy finist le liure de lenfant sage a troys ans imprime a Lyon par Claude Nourry.* Ohne Jahr (nach einer freundlichen Mitteilung Prof. E. Picots in Paris um 1520); 12 Blätter. Einziges bekanntes Exemplar in der Pariser Nationalbibliothek, signiert Inv. Réserve Z 3724. Beschreibung bei Harrisse, Excerpta Colombiniana S. 102 (Nr. 85).[1]

N kastilianischer Text aus Hs. Egerton 939 des Britischen Museums, 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts, Bl. 21r—27v. Beschreibung bei P. de Gayangos, Catalogue of the manuscripts in the Spanish language in the British Museum Bd. I, London 1875, S. 11—14. Der Anfang des Stückes fehlt, was darum auffallend ist, weil ein auf Bl. 20v stehendes Gedicht ebenfalls, und zwar am Schluß, unvollständig ist ohne daß nach der Lagenanordnung der Handschrift der Ausfall eines oder mehrerer Blätter erkennbar wäre. Am Schluß heißt es: *E aqui se acaban las preguntas quel enperador fiso al ynfante Epitus y las rrepuestas* [sic] *que el le dio.*

O kastilianischer Druck, betitelt: *Las preguntas que el emperador Adriano hizo al infante Epitus.* [Burgos] *1540.* Auf Bl. 12v folgende Schlußbemerkung: *Acaba se aqui el libro del infante Epitus. El qual se emprimio: enla muy noble y muy leal ciudad de Burgos: en casa de Juan de Junta. Enel año de mil y quinientos y quarenta. Años.* 12 Blätter zu je 34 Zeilen; Sign. *aij-vj*; 4°; Fraktur; Holzschnitt auf dem Titel. Beschreibung im Catálogo de la biblioteca de Salvá, Valencia 1872,

1) Wegen zwölf späterer Ausgaben des französischen *Enfant sage à trois ans*, die für die Textrekonstruktion nicht in Betracht kommen, vgl. unten im IV. Abschnitt unter C; ebenda ist auch eine alte englische Übersetzung (*The wyse chylde*) und eine bretonische Version (*Ar buguel fur da tri bloas*) behandelt. — Die Angabe P. Meyers über das *Enfant sage* in der Bibliothèque de l'École des chartes XXXII, 1862, S. 162: . . . il existe en français de nombreux exemplaires du quatorzième siècle, muß auf einem Schreibfehler oder einem Irrtum beruhen.

Bd. II S. 230—231 (Nr. 2132), sowie im Catalogue de la bibliothèque de M. Ricardo Heredia, Deuxième partie, Belles-Lettres, Paris 1892, S. 445 (Nr. 2746). Das hier beschriebene Exemplar, das einzige bekannte, befindet sich jetzt in der Nationalbibliothek in Madrid und trägt augenblicklich die Signatur R 3. 983. Ein anderes Exemplar ist erwähnt in der Bibliotheca Heberiana, Catalogue of the library of the late Richard Heber, Esq., part the ninth, 1836, S. 161 (in Nr. 2665).

P, Q, R, S, T, U, V bezeichnen sieben Ausgaben des kastilianischen Druckes *Historia dela donzella Theodor*, worin ein Abschnitt (*Titulo .vj. delas preguntas que hizo Abraham el trobador ala donzella, y delas respuestas que le dio*) überliefert ist der mit den von N und O gebotenen Fassungen eng zusammengehört. Über dieses Werk im ganzen ist gehandelt von H. Knust, Mittheilungen aus dem Eskurial, Tübingen 1879 (Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart Bd. CXLI) S. 615 bis 629, wo auch einige Textproben mitgeteilt werden, sowie von M. Menéndez y Pelayo in Homenaje á D. Francisco Codera en su jubilación del profesorado, Zaragoza 1904, S. 483—511 (wiederabgedruckt in der fünften Reihe seiner Estudios de crítica literaria = Bd. CXXXVII der Colección de escritores castellanos, Madrid 1908). Eine ältere, nur handschriftlich überlieferte Redaktion, die von Knust S. 507—517 nach vier Handschriften[1] gedruckt ist, enthält den erwähnten Abschnitt, der uns allein angeht, nicht und kommt daher hier nicht weiter in Betracht; sie ist offenbar die Quelle der jüngeren, erweiterten Fassung. Die älteste Ausgabe dieses Werkes, die aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammen muß, ist mir weder be-

1) Es sind die folgenden (sämtlich aus dem 15. Jahrhundert stammend):
A: Hs. Aa 158 der Nationalbibliothek in Madrid, Bl. 69a—74a
h: Hs. h III 6 der Eskurialbibliothek
g und **p**: zwei Handschriften aus dem Besitz von Pascual de Gayangos, von denen eine jetzt der Nationalbibliothek in Madrid gehört, als Nr. 17853.
Hierzu kommt eine fünfte, ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert:
m: Hs. 2F5 der Biblioteca Real in Madrid, Bl. 91v Sp. 2—Bl. 96v Sp. 1.
Die Existenz einer weiteren (sechsten) Handschrift, wovon bei Knust S. 629—630 die Rede ist, ist ganz unsicher.

kannt noch zugänglich. Ich war daher genötigt den Urtext dieser Fassung herzustellen nach den oben erwähnten sieben ältesten der mir erreichbaren Drucke. Näheres hierüber s. unten im IV. Abschnitt unter B.[1]

Y bedeutet die unter dem Titel *Ipotis* bekannte mittelenglische Redaktion unseres *Enfant sage*. Siehe über diesen Text besonders H. Gruber, Zu dem mittelenglischen Dialog ‚Ipotis', Berliner Dissertation, 1887, und desselben Verfassers Beiträge zu dem mittelenglischen Dialoge ‚Ipotis', in der Anglia XVIII, 1896, S. 56—82; ebenda S. 66 hat er obige Bezeichnung (Y) eingeführt. Gruber hatte auch eine kritische Ausgabe des Gedichtes geplant (vgl. Anglia XVIII 56), hat sie aber bisher nicht geliefert. Überliefert ist der „Ipotis" in elf Handschriften, worüber unten im IV. Abschnitt unter A zu vergleichen ist.[2]

Z schließlich möge einen Satz bezeichnen der sich in Hs. lat. 7420 A der Pariser Nationalbibliothek auf Bl. 87c findet und der von P. Meyer in der Romania XXVI, 1897, S. 235 abgedruckt ist; er lautet folgendermaßen:

Dicit enim puer Agapitus in libro suo quod ego vidi et tenui, quando interrogebatur (sic) *ab imperatore: „Quot sunt celi?" et ipsi* (lis. *ipse*) *dixit quod .ix., et nominat unumquemque, quia ego credo quod ipse erat imbutus sancto flamine, quia non habebat nisi .xj. annos quando dicebat talia . . . .*

Diese Stelle, wo offenbar von dem *Enfant sage* die Rede ist, steht in einem Kommentar zu dem *Tractatus de sphaera* von Johann von Holywood (a Sacrobosco), worüber P. Meyer S. 235—236 einiges wenige mitteilt; die Handschrift ist nach Meyer S. 237 um 1332 oder 1333 in Südfrankreich entstanden.

Näheres über die im Vorstehenden aufgeführten Texte ist im III. Abschnitt dieser Untersuchung zu finden; wegen der

---

1) Ebendort ist auch über die zahlreichen moderneren Ausgaben gehandelt, sowie über die portugiesische Übersetzung *Historia da Donzella Theodora*, für deren beide ältesten Drucke ich die Sigel W und X gebrauche.

2) Ebenda ist auch gehandelt über eine in mehreren Handschriften erhaltene kymrische Prosaauflösung obigen Gedichtes.

späteren Fassungen, die für die Rekonstruktion des Urtextes nicht mehr von Bedeutung sind, ist der IV. Abschnitt zu vergleichen.

B. Übersichtstafel

Der Zweck der folgenden Übersichtstafel ist ein doppelter: einmal, ein ungefähres Bild von der äußeren Beschaffenheit jedes einzelnen Textes zu geben, d. h. von seinem Bestande an Fragen und Antworten; sodann, eine summarische Vergleichung sämtlicher Versionen unter einander wie mit dem anzusetzenden Urtext zu ermöglichen. Man erhält durch diese vergleichende Betrachtung eine Einsicht in die zwischen den verschiedenen Texten bestehenden Beziehungen, woraus zugleich die Herkunft, eventuell die Echtheit, jeder einzelnen Frage ersichtlich ist; insofern ist in dieser Tabelle dem Kerne nach fast alles enthalten was später in der textgeschichtlichen Untersuchung des III. Abschnitts auszuführen ist.

Zur Erleichterung des Verständnisses des in der Tafel zusammengedrängten Tatsachenmaterials mögen einige Erläuterungen dienen.

Jede der in der folgenden Tabelle enthaltenen Zahlen bezeichnet einen Abschnitt unserer Texte wie er sich durch Zusammenfassung einer Frage mit deren Antwort ergibt; diese Abschnitte habe ich in jeder der verschiedenen Handschriften und Drucke selbständig durchnummeriert. Da für Anordnung und Bestand der Fragen und Antworten das zu erschließende Original die allein maßgebende Grundlage bildet, sind diese Nummern so zusammengestellt worden daß alle Nummern der erhaltenen Texte die einer Nummer dieses Originals entsprechen, mit dieser auf einer Zeile stehen. Entsprechung ist hier in dem weiteren Sinne genommen daß die betreffende Nummer des Originals nur die Grundlage der mit ihr zusammengestellten Nummern der übrigen Texte zu bilden braucht, ohne Rücksicht auf etwaige Verkürzungen, Erweiterungen oder sonstige Änderungen, wenn dabei nicht nachweislich andere Quellen benutzt sind. Die Reihenfolge der Nummern ist, wie gesagt, die der ursprünglichen Fassung; soweit die An-

ordnungen in den anderen Versionen davon abweichen, konnten sie darum nicht beibehalten werden, sind aber mit Hilfe der verschiedenen Zählungen leicht aufzufinden. Nummern die nicht ursprünglich, sondern in den betreffenden Fassungen erst später eingeschoben sind, sind durch Isolierung auf ihrer Zeile kenntlich gemacht.

Was die Texte betrifft die in die Tabelle aufgenommen sind, so sind dies in erster Linie die S. 14—22 zusammengestellten, mit den Buchstaben A bis Y bezeichneten erhaltenen Handschriften und Drucke; außer ihnen sind noch das nach Bestand und Reihenfolge der Fragen rekonstruierte Original und die wenigen auf Grund mehrerer eng verwandter Handschriften oder Drucke kritisch herstellbaren Redaktionen berücksichtigt worden, und zwar werden dafür folgende zur Unterscheidung von den Handschriftensigeln stets kursiv gedruckten Abkürzungen gebraucht. Zur Bezeichnung unsres Dialogs im allgemeinen verwende ich, entsprechend dem Titel *L'Enfant sage* in der S. 3—4 gerechtfertigten Bedeutung, die beiden Buchstaben *ES*; mit ES_0 bezeichne ich das zu erschließende Original, mit ES_1 die eine, auf Grund der Handschriften A B C rekonstruierte provenzalische Redaktion, mit ES_2 und ES_3 die auf Grund von H I und von K L M hergestellten beiden französischen Redaktionen. *DT* bedeutet den Urtext des in Betracht kommenden Abschnittes der *Historia dela donzella Theodor*; die ihm zu Grunde liegenden Drucke bieten im einzelnen nichts bemerkenswertes und sind darum überhaupt nicht in die Tabelle aufgenommen. Auch Y soll nur das Original des „Ipotis" bezeichnen, die Handschriften selbst sind nicht weiter berücksichtigt.

Die Anordnung in der die verschiedenen Texte von links nach rechts nebeneinander stehen, beruht auf der später (Stück C dieses Abschnittes) genauer zu erörternden Klassifikation auf Grund der Verwandtschaftsverhältnisse. Die Hauptgruppen sind durch dicke, die Unterabteilungen durch dünnere Vertikalstriche von einander geschieden. Die erste Vertikalreihe links enthält die in *ES* übergegangenen Nummern der beiden schon erwähnten lateinischen Vorlagen, des Gesprächs

„Adrian und Epictitus“ (nach W. Wilmanns Vorgang in der Zeitschrift für deutsches Altertum XV, 1872, S. 167 auch von mir mit *AE* bezeichnet) und der *Disputatio Adriani Augusti et Epicteti philosophi* (von mir mit *DAE* bezeichnet, doch sind die wenigen in der Tabelle vorkommenden Fragen in dieselbe Rubrik mit denen von *AE* gesetzt und nur durch vorgesetztes *D* kenntlich gemacht). Auch diese lateinischen Texte mußten sich übrigens hier, trotz ihres historischen Vorrangs, in der Anordnung der Nummern nach der Norm des in der zweiten Vertikalreihe stehenden provenzalischen Originals richten. Die Redaktionen ES_1, ES_2, ES_3 sind jede links von den ihnen zu Grunde liegenden Handschriften in die Tabelle eingeschaltet, und die betreffenden Handschriften oder Drucke selbst sind durch Einrahmung ihrer Sigel gekennzeichnet.

Wegen der stellenweise tief gehenden Änderungen in manchen Fassungen ist die glatte Entsprechung von Nummer zu Nummer vielfach gestört (von der Anordnung ganz abgesehen); in solchen Fällen sollen folgende Zeichen das Verhältnis im einzelnen andeuten.

— bedeutet daß die entsprechende Nummer von ES_0 in der betreffenden Handschrift weggelassen ist.

0 bedeutet daß der Text dieser Nummer in der betreffenden Handschrift infolge äußerer Beschädigung nicht mehr vorhanden ist.

F oder A hinter einer Zahl bedeuten daß nur die Frage oder nur die Antwort der betreffenden Nummer eine Entsprechung zu der gleichgesetzten Nummer von ES_0 bietet. (Bei N, das die Frage- und Antwortform größtenteils aufgegeben hat, bedeutet F oder A den Teil der Nummer der in O der Frage oder der Antwort entspricht.)

Runde Klammern bedeuten daß nur ein unselbständiger Teil der von ihnen eingeschlossenen Nummer mit der entsprechenden Nummer von ES_0 in Zusammenhang steht, indem der Hauptteil eine andere Entsprechung hat.

Eckige Klammern bedeuten daß die betreffende Nummer überhaupt nicht als eigentliche Entsprechung gelten kann, in-

dem höchstens ein stofflicher Zusammenhang besteht, die besondere Fassung aber jedenfalls anderen Ursprungs ist.

Aus praktischen Gründen sind die drei nicht in Frage- und Antwortform abgefaßten Stücke, nämlich die erzählende Einleitung, die kurze Überleitung und das Schlußgebet (Näheres siehe im II. Abschnitt), nicht in die Tabelle aufgenommen, sondern wird die betreffende Zusammenstellung gleich hier gegeben. Dabei bedeutet + = vorhanden, und die Bruchzahlen die beiden Fragen zwischen denen die Überleitung steht; die übrigen Zeichen haben dieselbe Geltung wie oben angegeben.

	AE	*ES*$_0$	E	*ES*$_1$	A	B	C	F	N	O	*DT*	Y	D	G	*ES*$_2$	H	I	*ES*$_3$	L	M	K
Einleitung	+	+	+	+	+	+	+	+	0	+	—	—	+	+	+	+	0	+			
Überleitung	$^7/_8$	$^3/_4$	$^3/_4$	$^3/_4$	$^3/_4$	$^3/_4$	$^3/_4$	$^3/_4$	0	$^3/_4$	—	als Einl.	$^2/_3$	$^2/_3$	$^3/_4$	$^3/_4$	0	$^3/_3$		$^3/_3$	$^2/_3$
Schlußgebet	—	+	+	+	+	+	0	—	—	—	—	—	+	—	+	+	0	—		—	

Zusätze am Schluß bieten außerdem O, Y, *ES*$_2$ H, und zwar sind sie in Y, *ES*$_2$ H vor dem Gebet eingeschoben.

AE	ES_0	E	ES_1	A	B	C	F	N	O	*DT*	Y	D	G	ES_2	H	I	ES_3	LM	K
1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	—	1	(1 A)	(1 A)	1	1	0	1	1	
3	2	2	2	2	2	2	2	0	2	—	(1 A)	1	1	2	2	0	—	—	
4	3	3	3	3	3	3	3	0	3	—	2	2	2	3	3	0	2	2	
											3								
5	4	4	4	4	4	4	4	0	—	—	—	3	3	4	4	0	3	3	
6	5	5	5	5	5	5	—	0	—	—	—	(3 A)	(3 A)	(4 A)	(4 A)	0	(3 A)	(3 A)	
*D*14	6	6	6	6	6	6	5	0	4	—	4	4	4	5	5	0	—	—	
—	7	7	7	7	7	7	6	0	8	—	7	5	—	—	—	0	—	—	
									9-12										
*D*20	8	8	8	8	8	8	7	0	5	—	5	6	5	—	—	0	—	—	
									6,7										
9	9	9	9	9	9	9	8	0	—	—	6	7	6	7	7	0	6	6	
														8	8	0	5	5	
														9	9	0	—	—	
														10	10	1	7	7	
10	10	10	10	10	10	10	(8 A)	0	—	—	—	8	—	6	6	0	4	4	
—	11	11	11	11	11	11	9	0	—	—	—	9	—	—	—	0	—	—	
—	12	12	12	12	12	12	10	0	(8 A)	—	8	(9 A)	—	—	—	0	—	—	
—	13	13	13,14	13,14	13,14	13,14	11, 12	0	15	—	9	10	13	(6F 10A)	(6F 10A)	(1A)	(4F 7A)	(4F 7A)	
									16										
*D*16	14	14	15	15	15	15	13	7	24	—	12	11	—	11	11	2	67	0	
										1-14									
*D*18	15	15	16	16	16	16	14	8	25	15	—	12	7	12	12	3	26	25	
								9	26	16									

AE	ES_0	E	ES_1	A	B	C	F	N	O	*DT*	Y	D	G	ES_2	H	I	ES_3	LM	K
*D*19	16	16	17	—	17	17	—	10	27	17	—	13	8	13	13	4	27	26	
*D*13	17	17	18	17	18	18	15	11	28	—	—	14	9	14	14	5	68	0	
							16												
			19	18	19	19	18												
11	18	18	20	19	20	20	19	12	29	18	10	15	14	15	15	6	—	0	
—	19	19, 20	21	20	21	21	20	0	17F[A]	—	11	16	—	16	16	7	70	0	
12	20	21	22	21	22	22	21	0	13	—	13	17	—	17	17	8	28	27	
									14										
90-93	21	22, 23	23	22	23	23	22	1	18	—	14	18	15	18	18	9	—	—	
—	22	25	24	23	24	24	23	111F	122F	—	(15)	19	—	19	19	10	—	—	
75	23	26	25	24	25	25	24	112	123	—	(16A)	20	—	20	20	11	—	—	
—	24	27	26	25	26	26	26	113	124	—	16	21	—	21A	21A	12A	56[F]A	55[F]A	
—	25	28F[A]	27	26	27	27	27	114F [111A]	125F [122A]	—	—	22	—	22	22	13	—	—	
76	26	29	28	27	28	28	29	115F[A]	126F[A]	55F[A]	17	23	—	—	—	—	—	—	
77	27	30	29	28	29	29	28	116F[A]	127F[A]	—	15	24	—	21F	21F	12F	71F	0	
—	28	31	32	31	31	32	—	117	128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
78	29	32	31	30	30	31	31	114A	125A	54A	19	25	—	—	—	—	30	29	
											20								
79	30	33	30	29	—	30	30	120	131	—	21	26	12	23	23	14	57	56	
—	31	34	33	32	32	33	32	119	130	—	18	27	—	—	—	—	—	—	
—	32	35	34	33	33	34	33	118	129	—	—	28	—	—	—	—	—	—	
—	33	36	35	34	34	35	34	—	132	—	—	29	—	24	—	15	—	—	

AE	ES_0	E	ES_1	A	B	C	F	N	O	*DT*	Y	D	G	ES_2	H	I	ES_3	LM	K
68	34	37	38	37	37	38	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
D 4	35	24	37	36	36	37	35	13	30	19	—	—	—	—	—	—	29	28	
D 9	36	38	36	35	35	36	—	—	133	56	—	30	11	25	24	16	31	30	
									134-137										
D 10	37	39	—	—	—	—	—	14F15A	31F32A	—	—	—	—	26	25	17	58	57	
								14A15F	31A32F	—									
64	38	—	39	38	38	39	37	16	33	20	—	—	—	—	—	—	—	—	
							38												
								17	34	21									
—	39	40	40	39	39	40	17	18	35	22	—	—	—	—	—	—	—	—	
D 12	40	41	41	40	40	41	—	19	36	23	—	31	—	27	26	—	—	—	
73	41	42	42	41	41	42	39	20F[A]	37F[A]	24F[A]	—	32	—	28	27	18	32	31	
13	42	43	43	42	42	43	52	2	19	—	—	33	—	29	28	19	59	58	
—	43	44	44	43	43	44	53	3	20	—	—	34	—	30	29	20	—	—	
							54												
14	44	45	45	44	44	45	55	4	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
62	45	46	46	45	45	46	—	5	22	—	—	41	—	32	31	22	61	60	
														33	32	23	[62]	[61]	
18	46	47	47	46	46	47	—	6	23	—	—	35	—	31	30	21	60	59	
28	47	48	48	47	47F	48	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	33	
35	48	49	49	48	47A	49	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	32	
29	49	50	50	49	49	50	58	21	38	25	—	36	—	35	34	25	35	34	
59	50	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

AE	ES_0	E	ES_1	A	B	C	F	N	O	*DT*	Y	D	G	ES_2	H	I	ES_3	LM	K
—	51	52	51	50	49	51	59	22	39	—	—	37	20	34	33	24	63		62
—	52	53	53	52	51	53	—	23	40	—	—	38	17	36	35	26	64		63
								24	41	—									
36	53	54	—	—	—	—	—	25	42	26	—	39	10	41	40	31	36		35
38	54	55	54	53	52	54	—	27	44	27	—	—	—	42	41	32	37		36
D 8	55	56	55	54	53	55	—	26	43	—	—	40	—	43	42	33	25		24
40	56	57	56	55	54	56	—	28	45	28	—	42	—	—	—	—	—		—
39	57	58	57	56	(54A)	57	—	29	46	—	—	—	19	—	—	—	—		—
41	58	59	58	57	55	58	—	30	47	—	—	43	—	—	—	—	38		37
103	59	60	59	58	56	59	—	31	48	29	—	44	—	—	—	—	—		—
								32	49	—									
46	60	61	60	59	57	60	—	33 F	50 F	30 F	—	45	—	—	—	—	39		38
47	61	62	61	60	58	61	—	—	—	—	—	46 F	—	—	—	—	40 F		39 F
48	62	63	62	61	59	62	—	(33 A)	(50 A)	(30 A)	—	46 A	—	—	—	—	40 A		39 A
49	63	64	63	62	60	63	—	(33 A)	(50 A)	(30 A)	—	47	—	—	—	—	41		40
50	64	65	64	63	61	64	—	33 A	50 A	30 A	—	48	—	—	—	—	42 F		41 F
51	65	66	65	64	62	65	—	34	51	31	—	49	—	—	—	—	42 A		41 A
			66	65	63	66													
								35	52	—									
								36	53	—									
								37	54	32									
								38	55	—									
94	66	67	67	66	64	67	—	39	56	—	—	50	—	—	—	—	—		—

AE	*ES*$_0$	E	*ES*$_1$	A	B	C	F	N	O	*DT*	Y	D	G	*ES*$_2$	H	I	*ES*$_3$	LM	K
95	67	68	68	67	65	68	—	40	57	—	—	51	—	44	43	34	47		46
96F	68	—	69	68	66	69	—	40A	58	—	—	52	—	45	44	35	48		47
								41	59	—									
97	69	69	70	69	67	70	—	42	60	—	—	53	—	46	45	36	49		48
—	70	—	—	—	—	—	—	43	61	—	—	54	—	47	46	37	50		49
								44	62	—									
98	71	70	71	70	68	71	40	45	63	—	—	55	—	48	47	38	51		50
15	72	71	72	71	69	72	25	46	64	—	—	—	—	49	48	39	52		51
17	73	72	73	72	70	73	—	47	65	33	—	56	—	37	36	27	65		64
														38	37	28	66		0
														39	38	29			
														40	39	30			
16	74	73	74	73	71	74	41	53	71	—	—	57	—	50	49	40	—		—
24	75	76	75	74	72	75	42	48	66	—	—	58F	59A 21	51	50	41	45		44
(24A)	76	77	76	—	—	76	(42A)	(48A)	(66A)	—	—	59F	58A (21A)	52	51	42	43		42
								49	67	34									
23	77	74	77	75	73	77	43	50	68	35	—	—	—	53	52	43	53F[A]		52F[A]
								51	69	—									
								52	70	—									
25	78	75	78	76	74	78	44	54	72	—	—	60	—	—	—	—	44		43
34	79	78	79	77	75	79	45	55	73	—	—	61	(20A)	55	54	45	—		—
								56	74	—									
53	80	79	80	78	76	0	46	[57]	[75]	[36]	—	62	—	54	53	44	46		45

AE	ES_0	E	ES_1	A	B	C	F	N	O	*DT*	Y	D	G	ES_2	H	I	ES_3	LM	K
31	81	81	81	79	77	0	—	58	76	—	—	63	16	56	55	46	69		0
														57	56	47			
33	82	82	52	51	50	52	—	—	—	—	—	64	18	—	—	—	—		—
—	83	83	82	80	78	0	47	59	77	—	—	65	23	58	57	48	54		53
								60-110[1]	78-121[1]	37-53[1]									
—	84	80	83	81	79	0	48	—	138	57	22	66	22F[A]	59	58	49	55		54
			84	82	80	0	49												
									139										
											23								
												67							
														60-93[2]	59-92[2]	50-65[2]	8-24,71A72[2]		8-23[2]
80	85	84	85	83F	81	0	50	—	(140F)	—	—	68	24	—	—	0	73		0
81	86	85	86	83A	82	0	51F	—	140	—	—	69	25F	—	—	0	—		0
82,86,87	87	86	87	84	83	0	51A	—	(140A)	—	—	70	25A	—	—	0	(73A)		0
									141	58									
									142-148										
								121	149	—									
													26						
88F	88	—	88	85	84	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0	—		0
88A	89	—	89	86	85	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0	—		0
(88A)	90	87,88	90	87	86	0	—	—	(138A)	—	—	71-75	—	94	93	0	74		65
																	75		66

1) Die genauere Nebeneinanderstellung dieser Nummern siehe im Anhang I (S. 33).
2) Die genauere Nebeneinanderstellung dieser Nummern siehe im Anhang II (S. 33).

Anhang I

(zu S. 32: N 60—110, O 78—121, *DT* 37—53)

N	O	*DT*	N	O	*DT*
60	78	—	86	101	—
61	79	—	87	102	—
62	80	—	88	103 F	—
63	81	—	89	103 A	—
64	82	—	90	104	—
65	83	—	91	105	—
66	84	—	92	106	—
67	85	37	93	107	—
68	86 F	—	94	108	41
69	86 A	—			42
70			95	109	—
71			96	110	—
	87		97	111	46
72	88	—	98	112	47
73	89	38	99	113	—
74	90	—	100	114	—
75	91	—	101		
76	92	—	102	—	—
77	93 F	—	103	—	—
78	93 A	—	104	115	48
79	94	—	105	116	49
80	95	43	106	117	50
81	96	44	107	118	51
82	97	45	108	119	—
83	98	—	109	120	52
84	99	39	110	121	53
85	100	40			

Anhang II

(zu S. 32: ES_2 60—93, H 59—92, I 50—65; ES_3 8—24, 71 A, 72, K 8—23)

ES_2	H	I	ES_3 LM	K
60	59	50	19	18
61	60	51	20	19
62	61	52	—	—
63	62	53	—	—
64	63	54	—	—
65	64	55	—	—
66	65	56	21	20
67	66	57	—	—
68	67	58	14	13
69	68	59	—	—
70	69	60	—	—
71	70	61	—	—
72	71	62	22	21
73	72	63	—	—
74	73	64	—	—
75	74	65	23	22
76	75	0	24	23
77	76	0	—	—
78	77	0	—	—
79	78	0	—	—
80	79	0	15	14
81	80	0	16	15
82	81	0	17	16
83	82	0	—	—
84	83	0	18	17
85	84	0	8	8
86	85	0	—	—
87	86	0	—	—
88	87	0	9	9
89	88	0	10	10
90	89	0	11	11
91	90	0	12	12
92	91	0	13F[A]71A	—0
93	92	0	72	0

C. Klassifikation

Bei der Klassifizierung der überlieferten Handschriften und Drucke bieten sich im wesentlichen folgende Merkmale für das Bestehen engerer Beziehungen zwischen einzelnen Texten dar:

1) gemeinsame Veränderungen in der Anordnung der Nummern;

2) gemeinsame Veränderungen im Bestand der Nummern (vor allem Zusätze und Zusammenziehungen von Nummern, während Auslassungen oft auf Zufall beruhen können und daher als unsichere Kriterien gelten müssen).

Für Fälle von beiderlei Art sind die Belege aus der vorhergehenden Übersichtstafel zu entnehmen, bei deren Herstellung und Einrichtung indessen zur Erhöhung der Übersichtlichkeit schon die Resultate unserer Untersuchung des Handschriftenverhältnisses verwertet worden sind. Neben den genannten beiden Kriterien kommen noch in Betracht:

3) gemeinsame Veränderungen innerhalb der einzelnen Nummern, also Lesarten, besonders Entstellungen des Textes.

In Ermangelung eines kritischen Textes mit vollständigem Variantenapparat habe ich die beweiskräftigen Lesarten durch eine Vergleichung der Texte untereinander festgestellt; ich werde aber nur die wichtigeren davon, besonders gröbere Entstellungen, als Belege anführen und erstrebe in dieser Hinsicht keine Vollständigkeit.

Fast gegen alle Punkte der im folgenden aufgestellten Klassifikation ließen sich übrigens auch einzelne Lesarten anführen die andere Zusammenhänge anzudeuten scheinen; derartiges kommt ja auch sonst öfter in der Überlieferung mittelalterlicher Texte vor und darf an sich durchaus nicht immer als Argument gegen die Klassifikation angesehen werden. Wenn bei unseren Texten solche Fälle vielleicht noch häufiger sind als gewöhnlich, so beruht dies wohl darauf daß bei dem vielfach an theologische, biblische und andere Gemeinplätze anklingenden Wortlaut manche Varianten sozusagen in der Luft lagen. Ich glaube also daß die große Mehrzahl der scheinbar wider-

sprechenden Lesarten sich durch Zufall erklärt, was fast stets ohne Bedenken angenommen werden darf und vielfach sogar sehr wahrscheinlich ist, und gehe nicht weiter darauf ein. Nur in ganz vereinzelten Fällen sind diese Gegenargumente so gewichtig daß sie wirklich Teile der gewonnenen Klassifikation in Zweifel stellen; dann habe ich natürlich auch diese Gegenvarianten verzeichnet und bei meiner Untersuchung gebührend berücksichtigt. — Als lehrreiches Beispiel für die eben berührten Verhältnisse kann die gleich hernach versuchte Klassifizierung der Handschriften A B C gelten.

Die folgende Darstellung geht von den kleinen Gruppen der am engsten verwandten Texte aus und schließt an diese nach und nach die näher und ferner stehenden an, um schließlich so das ganze Textmaterial im Rahmen einiger großer Gruppen unterzubringen.

I

Als Ausgangspunkte bieten sich folgende drei Gruppen, deren jede von ganz eng verwandten Handschriften oder Drucken gebildet wird:

1) ABC (= ES_1) 2) HI (= ES_2) 3) KLM (= ES_3)

Innerhalb jeder einzelnen dieser Gruppen enthalten die zugehörigen Texte ein- und dieselbe Fassung, mit so geringfügigen Abweichungen im Wortlaut daß es möglich ist auf ihrer Grundlage die kritischen Texte der betreffenden Redaktionen herzustellen. Die Zusammengehörigkeit ist also in jedem der drei Fälle evident und braucht nicht noch besonders bewiesen zu werden. Es bedarf nur noch das Verhältnis der jedesmal zusammengehörigen Texte unter einander der genaueren Bestimmung.

1) Die Handschriften von ES_1 zerlegen sich so daß A und B zusammen C gegenüberstehen; es beweisen dies folgende gemeinsamen Fehler von AB:[1]

1) Ich sehe davon ab hier auch den Wortlaut der Texte anzuführen die die als richtig bezeichneten Lesarten stützen, sondern beschränke mich darauf kurz auf die jedesmal in Betracht kommenden Texte hinzuweisen; in den unten gebotenen Abdrücken sind die betreffenden Stellen dann ja

ES_1 2) *per que el era aqui uengutz* AB — *per que yest aysi uengutz* C (vgl. ES_0 2 D 1)

3) *lefant lor dis* AB — *lefan respon* C (vgl. ES_0 3 D 2)

7) *e la semblansa* AB — fehlt C (vgl. F 6)

21) *del sant esperit per que dec* (*deu* A) *esser mot bos* AB — *del sant esperit dec esser mot bos* C (vgl. ES_0 19)

32) *bonas oracios* A, *b. obras or.* B — *oratios* C (vgl. ES_0 28)
larma dome AB — *larma* C (vgl. ES_0 28)

33) *dels bes de santa glieira que isso faitz* AB — *dels bes ques fan e santa gleya* C (vgl. ES_1 34)

39) *la candela cant art* AB — *la candela que art* C (vgl. F 37)

44) *laucis a tracio* (*a tr.* fehlt A) *cant dormia* AB — *lauci a trascio* (*c. d.* fehlt) C (vgl. F 53)

Doch können AB nicht von C unmittelbar abgeschrieben sein, da beide älter sind; auch enthält C manche Fehler die AB nicht haben.

Zenker hat in den Mélanges Chabaneau S. 940—941 einen anderen Stammbaum aufgestellt; nach seiner Ansicht gehören A und C (von ihm D und E genannt) zusammen und stehen B (seinem C) gegenüber. In meiner oben S. 14 zitierten Rezension der Zenkerschen Arbeit habe ich die Richtigkeit dieser Klassifikation bezweifelt, da die von Zenker gegebene Begründung nicht als stichhaltig gelten kann;[1] nachträglich habe ich aber

---

leicht aufzufinden. Die katalanische Fassung E zitiere ich als ES_0, da sie unten als Grundlage eines kritischen Rekonstruktionsversuchs der Urfassung gedruckt ist. — Die oben vor den Lesarten stehenden Zahlen bezeichnen die Nummern der Fragen und Antworten aus denen die Stellen entnommen sind.

1) Zenker führt als Belege für seine Gruppierung zwei Lesarten an wo AC scheinbar fehlerhaft lesen; diese Stellen beweisen aber nichts, da beide Male die Lesart von AC durch andere Texte gestützt wird; zu ES_1 27 *la tersa* AC vgl. D 22, zu ES_1 78 *En cal pueg non . . .* AC vgl. ES_0 78. Hier geben also offenbar AC den Wortlaut von ES_1 wieder, während die sprachlich korrekteren Lesarten von B als sekundäre Verbesserungen anzusehen sind.

selbst noch eine Reihe von Lesarten festgestellt die tatsächlich einen Zusammenhang zwischen A und C vermuten lassen könnten:

ES_1 21) *En aissi co lo solel* AC — *car enayssi coma lo solelh* B (vgl. ES_0 19 D 16)

23) *la causa que dieus* (*nostre senhor* C) *li auia uedada* AC (vgl. O 18) — *so que dieus li auia uedatz* B (vgl. ES_0 21 D 18)

38) *la mortz ela resurrexions* AC (vgl. F 36) — *la resurrexio e la mortz* B (vgl. ES_0 34 *AE* 68)

41) *la causa que es certa* AC — *la causa certa* B (vgl. ES_0 40 D 31)

44) *cant dis* AC — *car* (*ell*) *dis* B (vgl. ES_0 43 D 34)

61) *ayga* AC — *layga* B (vgl. ES_0 61 D 46)

69) *en cantz ans* (*dias* A) *ac facha larcha noe* AC — *en quans ans fo facha larcha* B (vgl. D 52)

An allen diesen Stellen bin ich bei meiner Rekonstruktion des Textes ES_1 der Handschrift B gefolgt, da deren Lesarten gerade besonders gut gestützt sind; ob man aber darum obige Varianten als durch engeren Zusammenhang bedingte gemeinsame Fehler von AC auffassen darf, erscheint mir fraglich. In einem Teil der Fälle können die Veränderungen in A und C unabhängig von einander erfolgt sein, bei anderen wieder würde ich wohl für denkbar halten daß AC den Wortlaut von ES_1 böten, während B zufällig die Lesarten von ES_0 oder D sekundär wiederhergestellt hätte. Die Annahme einer Nebenquelle für A oder C scheint mir jedenfalls auf Grund dieses Materials nicht genügend gesichert; ich halte noch immer meine oben begründete Gruppierung (AB gegen C) für den einzig zuverlässigen Ausgangspunkt.

Ich möchte schließlich nicht unerwähnt lassen daß an einer Stelle BC sich in auffallender Weise A gegenüberstellen:

ES_1 78) *noy plou ni rozada del cel* (*d. c.* fehlt B) *noy cas ni fara* (*y cayra* C) *ja mays* BC (vgl. F 44 N 54 O 72) — *non ploc ni proura* [sic] A (vgl. ES_0 78 D 60)

doch glaube ich hier eher daß A sekundär verbessert hat.[1]

1) Auch zu Gunsten dieser Gruppierung (BC gegen A) könnten noch weitere Varianten angeführt werden, die aber nach meiner Meinung ebenfalls

2) H und I erweisen sich als von einander unabhängige Abschriften ihrer Vorlage, indem H die Nummer ES_2 24, I die Nummer ES_2 27 fehlt, während beide Male die andere Handschrift sie bewahrt hat.

3) Von den Handschriften von ES_3 stehen KL zusammen auf der einen, M auf der anderen Seite, wie folgende gemeinsamen Fehler von KL zeigen:

Zusatz in der Überschrift (*jnterrogie par adrian empereur lequel luy rent responce de chascune chose quil luy demande*) in KL, in M nicht vorhanden

(Einleitung) *lenfant saige . . . quy fut appellet petit filz a lempereur* KL — *lenfant sage . . . qui fut appelle petit fit a lempereur* M

ES_3 2) *quy se chastie a par soy* KL — *qui se chastie de soy mesmes* M (vgl. ES_2 3)

8) *jlz acquierent souuent* KL — *ilz lacquierent* M (vgl. ES_2 85)

17) *quilz auoient lors congiet daymer leurs prouchains* KL — *que ilz nauoyent lors congie daymer fors leurs prochains* M (vgl. ES_2 82)

32) *par quantes manieres on muert* KL — *par quantes manieres on ment* M (vgl. ES_2 28 D 32)

49) *en quantz jours* KL — *quantz iours* M; *en quarante jours* KL — *quarante iours* M (vgl. ES_2 46 D 53)

---

nicht beweiskräftig sind, weshalb ich hier die Lesarten von A in meinem kritischen Texte ES_1 beibehalten habe:

ES_1 (Einl.) *quant aquell efan fo uengutz en la ciutatz* BC (vgl. F) — *cant lefant fo uengutz en aquela ciutat* A (vgl. ES_0 D)

20) *ab arma de uida* BC — *en arma de uida* A (vgl. Genesis II 7)

25) *home* BC (vgl. F 24) — *larma dome* A (vgl. ES_0 23 *AE* 75)

37) *de* (fehlt C) *cal causa nos* (*no* C) *potz hom sadollar* BC — *cals causa es cum no se pot sadolar* A (vgl. ES_0 35)

44) *el frugz que de te yssiran seran maldig* (*s. m.* fehlt B) BC — *el frug que de tu yssira sera mal ditz* A (vgl. D 34)

50) *bestias* B (vgl. F 58 ES_3 35), *bestias animals* C — *causas aminals* [sic] A (vgl. ES_0 49 N 21 O 38 D 36 ES_2 35; dazu Genesis II 20).

Auf M selbst können aber KL nicht beruhen, da beide älter sind; auch enthält M einige Fehler die KL nicht haben.

II

Zu zwei etwas größeren Gruppen lassen sich nun folgende Fassungen zusammenstellen:

4) ES_2 und ES_3 sowie 5) NO*DT*

4) Die Zusammengehörigkeit von ES_2 und ES_3 beweisen folgende Übereinstimmungen beider Texte:

Umstellung der beiden Nummern ES_0 45, 46 : ES_2 32, 31 = ES_3 61, 60

Einschub von 22 Nummern: ES_2 8 und 10 = ES_3 5 und 7, ES_2 33 = ES_3 [62], ES_2 38 = ES_3 66; besonders aber eine größere zusammenhängende Reihe (ES_2 60—93 = ES_3 8—24, 71A, 72), deren genauere Entsprechungen im Anhang II zur Übersichtstafel oben S. 33 zusammengestellt sind.

Zusammenziehung der beiden Nummern ES_0 10 und 13 : ES_2 6 = ES_3 4

Außerdem kommen noch Lesarten in Betracht mit ES_2 und ES_3 gemeinsamen Fehlern, wie die folgenden:

(Einleitung) *l'enfant saige qui n'avoit que trois ans lequel* (*quy* ES_3) *fut appellé petit* ES_2 ES_3 — *Un enfant [que] fon appellat Apitus* D (vgl. ES_0)

(Überleitung) *toutes les choses dessusdites* ES_2 ES_3 — *Aisso* ES_1, *Aço* ES_0

Que fist dieu premierement ES_2 6, *que dieu fist premierement* ES_3 4 — *Que dis dieus primieramens* D 8 (vgl. ES_1 10 ES_0 10)

En quantes manieres (*Par quelle maniere* ES_3) *maynne le dyable* ES_2 21 ES_3 71 — *Cantas so las causas que aporto* ES_1 29 (vgl. ES_0 27)

tenans une espee tout ardant en la bouche ES_2 37, *tenans chescun une espee ardant en leur bouche* ES_3 65 — *e lai staran entro la fin d'aquest mont* D 56 (vgl. ES_1 73 ES_0 73)

la plus cruelle chose ES_2 43, *la chose la plus cruelle* ES_3 25 — *la plus cumenal causa* D 40 (vgl. ES_1 55 ES_0 55)

est l'arche ES_2 48, *est laditte arche* (*a present*) ES_3 51 — *si pauset l'arca* D 55 (vgl. ES_1 71 ES_0 71)

Jehan Baptiste baptisa nostre seigneur ES_2 59 ES_3 55 — *Jhesu Crist e sant Joan Batista foron batejat* D 66 (vgl. ES_1 83 ES_0 84)

Daß dabei aber direkt weder ES_2 auf ES_3, noch ES_3 auf ES_2 zurückgehen kann, beweisen Fälle wo ursprüngliche Nummern nur in einer von beiden Fassungen erhalten sind und in der andern fehlen; so hat z. B. nur ES_2 die Nummern ES_0 2, 6, 18, 21—23, 25, 33, 40, 43, 74, 79 bewahrt, und nur ES_3 die Nummern ES_0 29, 35, 47, 48, 58, 60—65, 78, 85, 87.

5) Für die Zusammenfassung von NO*DT* sprechen folgende Punkte:

Umstellungen, vor allem folgender zusammenhängender größerer Reihen: N 2—6 = O 19—23; N 7—12 = O 24 bis 29 = *DT* 15—18; N 111—120 = O 122—131 (132) = *DT* 54, 55

Einschub von etwa 61 Nummern: N 9 = O 26 = *DT* 16, N 17 = O 34 = *DT* 21, N 24 = O 41, N 32 = O 49, N 35—38 = O 52—55 (= *DT* 32), N 41 = O 59, N 44 = O 62, N 49 = O 67 = *DT* 34, N 51, 52 = O 69, 70, N 56 = O 74, N 121 = O 149; vor allem ein größeres zusammenhängendes Stück (in N die Nummern 60—110, in O Nummer 78—121, in *DT* Nummer 37—53 umfassend), dessen genauere Entsprechungen im Anhang I zur Übersichtstafel oben S. 33 zusammengestellt sind.

Erweiterung oder teilweise Umgestaltung der Nummern N 14, 15 = O 31, 32, N 20 = O 37 = *DT* 24, N 116 = O 127

Zusammenziehung mehrerer ursprünglich selbständiger Nummern: ES_0 60, 62—64 : N 33 = O 50 = *DT* 30

Dazu kommen noch gemeinsame Entstellungen des Textes, wie diese beiden:

Dies fijos N 2 O 19 — *xxx. fils* ES_1 43 (vgl. D 33 ES_0 42)

Ymagen de muerto N 10 O 27 *DT* 17 — *Emagena de mortz* ES_1 17 (vgl. D 13 ES_0 16)

Nicht alle angeführten Kriterien sind bei *DT* vorhanden, da dieser Text nur einen Teil der in NO erhaltenen Nummern übernommen hat; da sich aber *DT* selbst näher zu O stellt als zu N, muß man annehmen daß auch die Vorlage von *DT* alle obigen N und O gemeinsamen Eigentümlichkeiten aufgewiesen hat. Den engen Zusammenhang zwischen O und *DT* lassen folgende Lesarten erkennen, wo N das Ursprüngliche bewahrt hat:

todas las cosas que dios crio O 38 *DT* 25 — *todas las cosas del mundo* N 21 (vgl. ES_0 49)

que la rayz d'el yva enel infierno O 51 *DT* 31 — *enlas rrayses d'el estavan los patriarcas y profetas que yvan al ynfierno* N 34 (vgl. ES_1 65)

Descanso delos trabajadores O 54 *DT* 32 — *descanso delos trabajos* N 37

avia quarenta y seys años O 85 *DT* 37 — *non avia mas de treynta y seys años* N 67

El que priva su yra O 108 *DT* 41 — *el que apremia su yra* N 94[1]

quando esta ayrado (*ayrada DT*) O 115 *DT* 48 — Zusatz, in N 104 fehlend[2]

Doch kann *DT* nicht unmittelbar von O abgeleitet werden, da es mindestens 20 Jahre früher gedruckt worden ist. — O und *DT* zusammen direkt von N herzuleiten geht auch nicht an, wie die Nummern ES_0 36 und 84 beweisen, die in O*DT* vorhanden sind, in N aber fehlen.

III

Ferner gehören

6) D und G sowie 7) ES_1 und F

zusammen, was aber nicht mit der gleichen Evidenz wie die

1) Vgl. die Parallele in Knusts S. 21 zitierten Mittheilungen S. 242.
2) Vgl. unten Text XXI, Frage 3.

bisherigen Gruppierungen festzustellen ist, da G und F französisch abgefaßt und auch textlich stark verändert sind.

6) Der Zusammenhang von D mit G läßt sich aus folgenden Besonderheiten dieser Texte erkennen:

Zusammenziehung der beiden Nummern ES_0 1 und 2 zu einer einzigen: D 1 = G 1

Umstellung der Antworten von ES_0 75, 76 = D 58, 59; auch in G, wo beide Nummern zu der einen 21 zusammengezogen sind, noch aus dem Wortlaut der Antwort erkennbar.

Daneben sind noch folgende Lesarten von DG mit gemeinsamen Fehlern anzuführen:

(Einleitung) *el lo pres a regardar* D, *se print a le regarder* G — Zusatz, dem Original fehlend (vgl. ES_1 ES_0)

[*lo duc*] . . . *demandet li* D, [*le duc*] . . . *demanda a lenfant* G — [*los cavaliers*] . . . *demandero li* ES_1 (vgl. ES_0)

(Überleitung) *ayso fon dig* D, *cela fut dit* G — *Aisso fon comtat* ES_1 (vgl. ES_0)

Daß G nicht direkt auf D beruht, beweist die Nummer G 19, die in D fehlt; das umgekehrte Abhängigkeitsverhältnis ist schon durch die wesentlich spätere Entstehung von G, das außerdem nur den dritten Teil der in D erhaltenen Nummern besitzt, ohne weiteres ausgeschlossen.

7) Die weitere Zusammenstellung von ES_1 und F ist nicht ganz gesichert. Es sprechen dafür folgende Eigentümlichkeiten der beiden Fassungen:

Umstellung der Nummern ES_0 28, 29, 30 : ES_1 32, 31, 30 = F 31, 30

Zusatz der beiden Nummern ES_1 19 = F 18 und ES_1 84 = F 49

sowie folgende gemeinsamen Lesarten:

e es senhor e poderos de totas las causas que el mon foron ni son aras ni ja mays seran ES_1 8, *qui est seigneur tout puissant et sçait toutes choses qui furent*

jamais ne seront F 7 — *e totes les coses del mon te dejus si en son poder* ES_0 8 (vgl. D 6)

que son creaturas esperitals und *e a la lutz dis dieus dia e a las tenebras nueg* ES_1 13, *Qui sont les creatures espirituelles* und *que le jour mesmes il fit le jour et l'autre la nuit* F 12 — Zusätze, dem Original fehlend (vgl. ES_0 13 D 10)

e que fos senhor e poderos de totas las causas que so desotz lo cel ES_1 13, *et lui donna plain pouoir d'estre seigneur de toutes les bestes et aultres creatures qui sont dessoubz le ciel* F 12 — Zusatz, dem Original fehlend (vgl. ES_0 13 D 10)

Keine der beiden Fassungen ES_1 und F kann als direkte Vorlage der anderen in Frage kommen; ES_1 hat mancherlei Entstellungen die F nicht kennt, und in F fehlen z. B. die Nummern ES_0 52—70, die in ES_1 vorhanden sind.

In meiner Habilitationsschrift hatte ich S. 47 einen Zusammenhang zwischen F und NO*DT* angenommen und einige Punkte angeführt die ihn zu stützen scheinen; es handelt sich da um folgende Gemeinsamkeiten:

Zusammenziehung der beiden Nummern ES_0 75, 76 : F 42 = N 48 O 66

Zusatz der Überschrift (*Las preguntas que el emperador Adriano hizo al infante Epitus* O — *Sensuivent les questions que fit Adrien empereur a un enfant nommé Apidus* F) und der Schlußbemerkung (*E aqui se acaban las preguntas qu'el enperador fiso al ynfante Epitus y las rrespuestas que el le dio* NO — *Cy finissent les questions que fit l'empereur Adrian au jeune enfant nommé Apidus* F)

besonders folgende gemeinsamen falschen Lesarten:

ninguna cosa naçida non (*non* fehlt O) *puede fuyr* N 11 O 28, *nulle chose du monde ne peut fouyr* F 15 — *hom non pot fugir* ES_1 18 (vgl. ES_0 17 D 14)

El mejor don que eneste mundo fue demandado N 59, *qual fue mayor don que fue enel mundo mandado* O 77,

qui fut le plus riche don F 47 — *Cals fo aquel que demandec lo major do* ES_1 82 (vgl. ES_0 83 D 65)

y persevera y acaba enella en fin delos sus dias N 120, *y persevera y acaba en buena fin sus dias* O 131, *cecy continuant jusques a la fin qu'il depart de ce monde* F 30 — Zusatz, dem Original fehlend (vgl. ES_1 30 ES_0 30 D 26)

Die Zahl der Übereinstimmungen in ES_1 und F ist zwar nicht größer, doch möchte ich diesen jetzt ein stärkeres Gewicht beilegen als ich früher getan hatte; ich glaube also daß die oben vorgeschlagene Zusammenfassung von F mit ES_1 besser begründet ist als meine frühere Aufstellung. Auch halte ich wohl für möglich daß die Mehrzahl der Stellen an denen sich F und NO*DT* begegnen, auf Zufall beruht.

IV

Alle bisher besprochenen Texte lassen sich nun weiter zu folgenden beiden großen Gruppen vereinigen:

8) ES_1F NO*DT* und 9) DG ES_2ES_3

8) Für die Verwandtschaft von ES_1F mit der Gruppe NO*DT* sind folgende Übereinstimmungen als Beweise anzuführen:

Umstellung der Nummern ES_0 34, 35, 36 : ES_1 38, 37, 36 = F 36, 35 = O 30, 133

besonders aber allen diesen Texten gemeinsame fehlerhafte Lesarten:

Lo primier jorn fes dieus lutz e tota la natura dels angels e dels archangels . . . . . e aquel meteis dia aportec dieus la lutz de las tenebras ES_1 13, *le premier jour fit clarté et la nature des anges et archanges* F 11 . . . . . *et en quel jour se partist le jour et la nuit* F 12, *Enel domingo crio dios la luz y todas las naturas delos angeles buenos y malos y en este mismo dia aparto dios la luz delas tinieblas* O 15 — *Los angels e los arcangels* ES_0 13, *Angels e arcangels* D 10

de loc sagrat ES_1 23, *et de lieu sacré* F 22, *de lugar sagrado* O 18 — Zusatz, dem Original fehlend (vgl. ES_0 21 D 18)

Cals es la causa que mais platz ES_1 30, *Quelle chose est plus plaisante* F 30, *con que cosa plaze mas* O 131 (ähnlich N 120) — *Cantas causas son que plason mays* D 26 (vgl. ES_0 30)

en aquel albre estan les patriarchas e·ls prophetas ES_1 65, *enlas rrayses d'el estavan los patriarcas y profetas que yvan al ynfierno* N 34 (in O 51 *DT* 31 weiter verändert, vgl. S. 41), F fehlt — Zusatz, dem Original fehlend (vgl. ES_0 65 D 49)

en aquest mon ES_1 77, *en ce monde* F 43, *enel mundo* N 50 (fehlt in O 68) — Zusatz, dem Original fehlend (vgl. ES_0 77 ES_2 53 sowie *AE* 23)

non plou ni rozada del cel noy cas ni fara ja mays ES_1 78, *jamais ne cheut pluye ne rousee* F 44, *nunca llovio ni llovera nin cae ningund rroçio del çielo* N 54 O 72 — *no plogue james ni ploura* ES_0 78 (vgl. D 60)

Ein direktes Abhängigkeitsverhältnis zwischen beiden Gruppen ist ausgeschlossen, da die Nummern ES_0 37, 53, 70 zwar in NO, aber nicht in ES_1F vorhanden sind, und umgekehrt die Nummern ES_0 4, 5, 9—12, 34, 47, 48, 61, 82, 88, 89 zwar in ES_1 erhalten sind, aber in NO*DT* fehlen.

9) Die andere Hauptgruppe DG ES_2ES_3 schließt sich ab mit folgenden gemeinsamen Zügen ihrer Texte:

Zusammenziehung der beiden ursprünglichen Nummern ES_0 4, 5 zu einer einzigen: DG 3 = ES_2 4 = ES_3 3; ebenso wohl auch ES_0 61, 62 : D 46 = ES_3 40 (in G ES_2 nicht erhalten).

An gemeinsamen falschen Lesarten wären folgende zu verzeichnen:

pauset si de totas las sieuas obras D 10, G fehlt, *reposa de toutes ses oeuvres* ES_2 10, *reposa* ES_3 7 — *se repauset non per so qu'el fos las mays que avia sa obra acabada* ES_1 13 (vgl. ES_0 13)

Cantas causas valon a l'arma d'ome D 29, G fehlt, *Quantes choses valent a l'ame* ES_2 24, ES_3 fehlt — *A cantas causas val almorna ad home* ES_1 35 (vgl. ES_0 33)

Cal causa es plus serta D 31, G fehlt, *Quelle chose est la plus certaine* ES_2 27, ES_3 fehlt — *Que es la cosa certa* ES_0 40 (vgl. ES_1 41)

la .ii. es per pietat D 32, G fehlt, *le seconde (la tierche est* ES_3*) par pitié* ES_2 28 ES_3 32 — *l'autra es pauprieira* ES_1 42, *o per pobrea* ES_0 41

lo cors d'ome cant l'arma n'es partida D 39, *corps de personne ou elle est enclose* G 10, *Quant son ame est dampnee* ES_2 41, *le corps de l'homme quant l'amme en est hors* ES_3 36 — *lo cor del hom* ES_0 53 (vgl. *AE* 36)

La mort D 40 ES_2 43 ES_3 25, G fehlt — *Lo naxer e lo morir* ES_0 55 (vgl. ES_1 55)

Cal fon lo premier layre D 41, G fehlt, *Qui fut le premier laire* ES_2 32, *Quy fut le premier laron* ES_3 61 — *Qui feu primerament letres* ES_0 45 (vgl. ES_1 46)

non vi solelh ni luna ni cel ni tera D 62, G fehlt, *ne vit soleil ne lune ne terre ne ciel* ES_2 54 ES_3 46 — *no veu lo cel ni toqua la terra* ES_0 80 (vgl. ES_1 80)

Auch hier ist es unmöglich die eine der so zusammengefaßten Gruppen von der andern abzuleiten; DG auf die Vorlage von ES_2ES_3 zurückzuführen geht nicht an, da sich die Nummern ES_0 7, 8, 11, 12, 26, 31, 32, 56, 57, 59, 66, 82, 86 nur in D oder G, nicht in ES_2 und ES_3 finden; umgekehrt können auch ES_2 und ES_3 nicht auf D, G oder auf der Vorlage dieser beiden beruhen wegen der Nummern ES_0 35, 37, 47, 48, 72, 77, die in ES_2 oder ES_3, aber nicht in DG vorhanden sind.

V

Den beiden eben gewonnenen Hauptgruppen stellt sich nun E selbständig gegenüber, so daß

10) ES_1F NO*DT* und DG ES_2ES_3 zu einer großen einheitlichen Gruppe zusammenzufassen sind.

Als Beweise können folgende Lesarten gelten, da hier die Ursprünglichkeit von E durch die lateinische Vorlage *AE* erwiesen wird:

teilweise Umgestaltung der Einleitung (ES_1 und D können die gesamte übrige Überlieferung vertreten): ... *fon comandat a .i. archivesque, et aquel archivesque (l'arcev.* ES_1*) comandet lo al patriarcha de Jherusalem, e·l patriarcha de Jherusalem (de Jher.* fehlt ES_1*) trames lo a .i. savi (savi* fehlt ES_1*) duc* D ES_1 — ... *fon acomanat a un princep, aquell princep acomana·l a un bisbe, aquell bisbe acomana·l a un comte, aquell comte acomana·l a un rey, aquell rey acomana·l a un emperador, aquest emperador envia·l a un savi duch* E = ES_0 (vgl. *AE*)

Cant hom fay bona cofessio e manifesta sos peccatz a nostre senhor dieu e esta en vera penetencia ES_1 30, *l'omme pecheur qui fait vraye confession a dieu de son pechié et fait vraie penitance* ... F 30, *quando el pecador se convierte y fase penitençia de sus pecados* ... N 120 O 131; *la premiera es cant hom esta en vertadiera penedensa* D 26, *la premiere est faire vraie penitance de ses pechiés* ES_2 23 ES_3 57 — *abstinencia en joventut* E 33 = ES_0 30 (vgl. *AE* 79)

la .i.ª es non poder ES_1 42, *la premiere est par non avoir puissance* F 39, *la premiera es per non poder* D 32, *la premiere par non pooir* ES_2 28 — *per poder* E 42 = ES_0 41 (vgl. *AE* 73)

que fo fils de Adam ES_1 46, *el segundo fijo de Adan* N 4 O 21, *le premier filz d'Adam* ES_2 32 ES_3 61 (fehlt in D 41) — Zusatz, in E 46 = ES_0 45 fehlend (vgl. *AE* 62)

non pot tocar ES_1 57, *non la puede tocar* N 29 O 46, *ne puet ... touchier* G 19, D fehlt — *toqua* E 58 = ES_0 57 (vgl. *AE* 39)

Fuoc esperital ES_1 63, *L'esperital fuoc* D 47, *L'espirituel feu* ES_3 41 — *Foch* E 64 = ES_0 63 (Der Zusatz *esperital* fehlt auch *AE* 49)

a qui dieus donec la ley en Monte Synay ES_1 79, *al qual nostre senhor donet la ley el pueg de mont Sinay*

D 61, *auquel nostre seigneur donna la loy au pié du mont de Cauvaire* G 20, *au quel nostre seigneur donna la loy sus le mont de Synay* ES_2 55 — Zusatz, in E 78 = ES_0 79 fehlend (vgl. *AE* 34)

Von E unmittelbar kann die gemeinsame Vorlage der andern Texte nicht abgeschrieben und übersetzt worden sein, weil in E fünf echte Nummern (ES_0 38, 68, 70, 88, 89) fehlen.

11) Die Einordnung des Textes Y ist deshalb sehr erschwert weil der Dichter des Ipotis sehr frei mit dem Wortlaut seiner Vorlage umgegangen ist; annähernd wörtliche Übereinstimmungen mit andern Texten, besonders an entscheidenden Stellen, sind daher kaum zu finden, zumal auch noch kein kritischer Text des Gedichtes vorliegt. — Es scheint daß sich Y keiner der beiden S. 44—46 aufgestellten Hauptgruppen näher anschließt. In Nummer 21 zählt Y in der Antwort folgende drei Punkte auf (nach dem Abdruck des Vernon Ms. der Bodleiana bei C. Horstmann, Altenglische Legenden, Neue Folge, Heilbronn 1881, S. 347):

Ȝif a mon liueþ in þat chaunce
To leden his lyf in rihtful penaunce . . . (V. 487, 488)
Ȝif a mon beo large in pouerte . . . (V. 494)
Ȝif a mon beo in eorþe riche . . .
Forsakeþ richesse and worldes winne
And takeþ his penaunce in pouerte (V. 504, 506, 507)[1]

Hiermit stimmt Y zwar ungefähr zu Gruppe DG ES_2ES_3:

la premiera es cant hom esta en vertadiera penedensa, la .ii. es largeza en pauretat, la tersa es abstinensia de pecat D 26; *la premiere est faire vraie penitance de ses pechiés, la seconde est povreté* ES_2 23; *la premiere est faire vraye penitance de ses pechiés, la seconde est largesse et patience en povreté, la tierche est absence de pechiet* ES_3 57

kann aber offenbar nichts mit der Gruppe ES_1F NO*DT* zu tun haben, deren Lesart bereits S. 47 angeführt ist und nur

1) Bei der unten als Text XIV gedruckten Handschrift A_2 von Y sind es die Verse 483, 484; 490; 500, 502, 503.

einen einzigen Punkt angibt. Aus der Lesart von Y in Nummer 22:

On a friday Caym slouh Abelle (V. 524)[1]

folgt aber daß auch DG ES_2ES_3, die übereinstimmend diesen Punkt, den zweiten der in der Antwort von ES_0 84 aufgezählten neun Gründe für das Fasten am Freitag, unterdrückt haben, nicht mit Y zusammengellt werden dürfen.

Ebensowenig wie mit einer der Gruppen ES_1F NO*DT* und DG ES_2ES_3 darf Y mit E oder mit dem Original ES_0 selbst in engere Verbindung gebracht werden. Die oben angeführte Lesart aus Y 21 (V. 488) stimmt zwar zu dem entsprechenden Stück von D 26, beide entfernen sich aber wesentlich von dem ursprünglichen Wortlaut, wie er in E und *AE* vorliegt:

abstinencia en joventut E 33 = ES_0 30, *continentiam in juventute AE* 79

Es bleibt also nichts anderes übrig als Y ebenfalls aus der gemeinsamen Vorlage von ES_1F NO*DT* und DG ES_2ES_3 abzuleiten, und zwar als einen dritten Zweig, der selbständig neben den beiden andern steht. Eine Tatsache die gegen diese Annahme Bedenken erwecken könnte, ist mir nicht bekannt; es läßt sich sogar eine Lesart anführen die diese Stellung von Y positiv bestätigt. In ES_0 7 zeigen ES_1F D den Zusatz (*foc*) *esperital*, der in E fehlt und dem Urtext wohl ebensowenig zukommt wie der gleiche Zusatz in ES_0 63 (vgl. die Lesarten S. 47); nun liest Y 7 an der entsprechenden Stelle *gostly fuyre* (Handschrift A_2 Vers 55), geht also offenbar mit ES_1F D auf dieselbe Vorlage zurück. — Wer sich scheuen sollte den englischen Text unmittelbar auf einen provenzalischen zurückzuführen, müßte noch eine weitere, gänzlich verlorene französische Übersetzung zwischen beiden einschieben; mir selbst scheint das nicht notwendig.

12) Der mit Z bezeichnete lateinische Text ist nicht genauer zu klassifizieren; einige Bemerkungen über seine

1) Hs. A_2 Vers 520 = C_1 470.

Stellung innerhalb der übrigen Versionen s. unten im III. Abschnitt, Nr. 12.

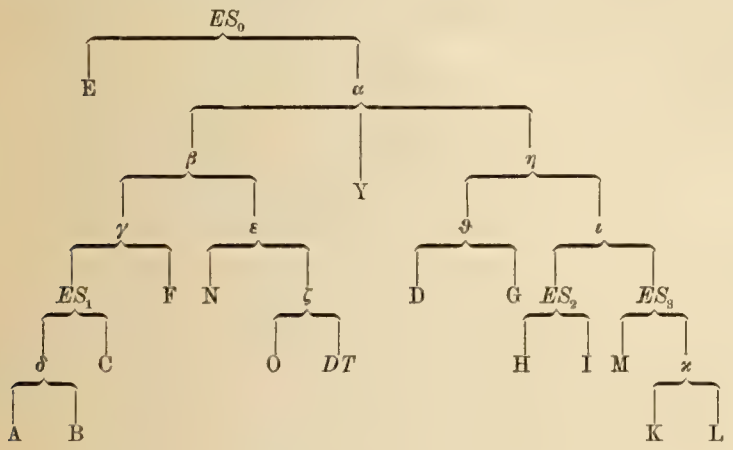
VI

Zusammenfassung

Schließlich stelle ich die im Vorstehenden begründete Klassifizierung der Texte des *ES* noch einmal kurz in einem ihrer Herausbildung entsprechenden Zusammenhang dar. Aus dem provenzalischen Original (ES_0) ist einerseits die katalanische Übersetzung E hervorgegangen, während andererseits auf ES_0 noch eine anzusetzende provenzalische Fassung (etwa α) beruht, auf die sämtliche übrigen erhaltenen Texte in letzter Linie zurückgehen. Diese bildet den Ausgangspunkt dreier Hauptzweige (β, η, Y). Der erste, mit der verlorenen Handschrift β anhebend, teilt sich in zwei weitere Zweige. Der eine hiervon, mit einer ebenfalls nicht mehr vorhandenen Handschrift γ an der Spitze, liegt vor einerseits in dem provenzalischen Text ES_1, von dessen mutmaßlicher Grundhandschrift die drei erhaltenen Handschriften dieser Fassung in der Weise abzuleiten sind daß C wohl direkt, A und B aber erst durch Vermittelung einer gemeinsamen Vorlage, einer Zwischenstufe δ, darauf zurückgeführt werden, und andererseits in dem französischen Druck F; der andere Zweig wird gebildet von der kastilianischen Bearbeitung, deren Urtext (ε) auch nicht erhalten ist, sondern durch die Handschrift N und die auf eine besondere Zwischenvorlage ζ zurückgehenden, enger zusammengehörigen Drucke O und *DT* vorgestellt wird. — Der zweite Hauptzweig, dessen Anfang eine anzusetzende Fassung η bildet, geht auch in zwei Richtungen auseinander. Hier steht auf der einen Seite wieder eine verlorene provenzalische Handschrift (ϑ), von der die erhaltene Handschrift D eine Abschrift und die Handschrift G eine französische Übersetzung bietet; auf der anderen Seite haben wir eine ebenfalls nicht im Original (ι), sondern nur in zwei verschiedenen Redaktionen ES_2 und ES_3 erhaltene französische Fassung anzusetzen, ES_2 in den Handschriften H und I, ES_3 in dem Druck M und der durch die Zwischenstufe $\varkappa$ hindurchgegangenen engeren Gruppe K (Handschrift)

und L (Druck) überliefert. — Den dritten Hauptzweig bildet die mittelenglische Bearbeitung Y mit ihren elf erhaltenen Handschriften.

Zur Veranschaulichung dieser Gruppierung der Überlieferung diene der folgende Stammbaum.



Außer A, B, C, D sind noch ES_0, α, β, γ, δ, η, ϑ in provenzalischer Sprache verfaßt gewesen; in katalanischer E; in französischer außer F, G, H, I, K, L, M noch ι, $\varkappa$, ES_2, ES_3; in kastilianischer neben N, O, *DT* auch noch ε und ζ; in englischer Y. Im Rahmen dieser fünf Sprachen schließen sich die erhaltenen 16 Texte zu folgenden 11 Fassungen zusammen:

provenzalisch: 2 Fassungen, ES_1 (ABC) und D
katalanisch: 1 Fassung, E
französisch: 4 Fassungen, F, G, ES_2 (HI), ES_3 (KLM)
kastilianisch: 3 Fassungen, N, O, *DT*, die aber miteinander nahe verwandt sind
englisch: 1 Fassung, Y

Zweiter Abschnitt

Die ursprüngliche Fassung *(ES_0)*

A. Allgemeine Charakteristik[1]

Da alle erhaltenen Fassungen des *ES* mehr oder weniger tiefgreifende Veränderungen erlitten haben, kann keine für sich allein als einigermaßen zuverlässige Vertreterin des verlorenen Archetypus gelten; eine Darstellung die ein Bild von dem Original geben soll, hat daher von einer Vergleichung sämtlicher Fassungen auszugehen. Was den Bestand und die Anordnung der Nummern des Urtextes betrifft, so ist das Resultat einer solchen vergleichenden Rekonstruktion bereits mitgeteilt in der ES_0 geltenden (zweiten) Spalte der Übersichtstafel oben auf S. 27—32. An einigen Punkten ist allerdings, wegen der eigenartigen Überlieferungsverhältnisse unseres Denkmals, das Ergebnis nicht ganz gesichert; diese Punkte sollen jetzt zunächst näher geprüft werden. Die Angaben die die Übersichtstafel über ES_0 bietet, sind bereits im Sinne der folgenden Untersuchung gestaltet.

Was den Bestand an Fragen und Antworten betrifft, so können ohne weiteres als ursprünglich zu ES_0 gehörig angesehen werden alle Nummern die sich in den lateinischen Vorlagen und irgend einem unserer Texte vorfinden, sowie alle die zwar nicht lateinisch, aber doch in E und in einem der Zweige β oder η erhalten sind. (Der dritte Zweig Y kommt zufällig praktisch

1) Als Ersatz für einen streng kritischen Text von ES_0 ist die soweit als möglich emendierte katalanische Fassung E unten als Text IV abgedruckt.

nicht in Betracht.) Diesen Anforderungen genügt die Überlieferung in den folgenden Fällen nicht.

1) Die Nummer ES_1 19 = F 18 fehlt den übrigen Versionen von *ES*, hat aber in *AE* 65 eine wenn auch ungenaue Entsprechung. Nun bieten hier ES_1F einen korrekten Text, während die betreffende Nummer in der lateinischen Vorlage (nicht allein in der unten als Text I mitgeteilten, sondern auch in den verwandten Handschriften[1]) nur verstümmelt und entstellt erhalten ist. Daher kann die Nummer von ES_1F nicht auf der ähnlichen von *AE* beruhen, sondern wird nach einer andern Quelle nachträglich in der gemeinsamen Vorlage γ jener beiden Fassungen eingesetzt worden sein und ist also nicht ursprünglich.

2) ES_0 19. Es ist die Frage ob dieser, die Erschaffung Adams aus sieben Teilen behandelnde Abschnitt im provenzalischen Urtext eine oder zwei Nummern umfaßt hat. Für α ist eine einheitliche Antwort anzunehmen (vgl. ES_1 21 D 16 usw.), nur in E (19, 20) ist die Nummer in deren zwei zerlegt. Die als Text III mitgeteilte lateinische Fassung, die im wesentlichen als Vorlage der provenzalischen Stelle gelten kann, hat eine einheitliche Antwort wie α; nun fehlt in α allerdings der kurze Übergangssatz den der lateinische Text nach der ersten Aufzählung aufweist (*Hec est autem ejus interpretacio*), aber die Frage von E 20 wird man kaum als Entsprechung hierzu ansehen dürfen, zumal da E den übrigen Wortlaut im Ganzen recht getreu bewahrt hat und die ganz ähnliche spätere Überleitung (*Hic est interpretacio eorum*) übereinstimmend in E und in α fehlt. Man darf wohl eher den Zustand von α für den ursprünglichen halten und den Zusatz der Frage E 20 als eine sekundäre Änderung von E ansehen. Unsicher bleibt dieser Punkt immerhin, doch mußte aus praktischen Gründen unbedingt eine Entscheidung getroffen werden.

1) Vgl. z. B. den Abdruck bei J. M. Kemble, The dialogue of Salomon and Saturnus, London 1848, S. 215 Nr. 68—69 (von Kemble ergänzt und verbessert; die Handschrift hat als Antwort: *Imago est tristicia . sine damno gaudium*).

3) ES_0 21. Auch hier befindet sich E mit seinen beiden Nummern 22, 23 im Gegensatz zu der gesamten übrigen Überlieferung, die statt der beiden nur eine hat (ES_1 23 D 18 usw.). Diesmal hat die lateinische Vorlage (*AE* 90—92 und 93) allerdings eine ähnliche Trennung wie E; doch ist wiederum auffallend daß der Wortlaut der zweiten Frage (E 23 und *AE* 93) in beiden Texten durchaus nicht zusammenstimmt. Dabei ist noch folgendes zu erwägen: der Kompilator von ES_0 hat auch von den Nummern *AE* 91 und 92 nur die Antworten verwertet; die sonst die Antwort einleitende Formel (*L'infant respos*) fehlt in E 23 (als einziger Fall im ganzen Texte); vor allem aber weist der Anfang der Antwort von E 23 einige Entstellungen auf die den andern Fassungen von *ES* fehlen, und die auch in E nur durch die unmittelbar voraufgehende Frage 23 begreiflich werden. Man geht daher wohl auch hier am sichersten wenn man (entsprechend wie bei ES_0 19) die Frage von E 23 für sekundär erklärt und den andern Texten folgt.

4) ES_0 25. Bei dieser Nummer ist auffallend daß die Antwort auf die Frage nach den Hauptsünden in zwei verschiedenen Abfassungen auftritt. Auf der einen Seite stehen E, NO, ES_2, die die sieben Todsünden kurz aufzählen; auf der andern ES_1F D, die statt dessen nur sechs nennen, einer jeden aber eine merkwürdige Erklärung beifügen; Y, das die Stelle etwas freier behandelt hat, scheint zur ersten Gruppe zu gehören. Da NO und ES_2 aber doch ziemlich auseinandergehen, muß man annehmen daß ES_1F D hier den Zustand von α wiedergeben, und hätte also in den Fassungen von NO, Y und ES_2 selbständige Änderungen zu erblicken. Soll man nun der Antwort von ES_0 den Wortlaut von E oder der von ES_1F D zuschreiben? Wohl den von ES_1F D. Verschiedene Entstellungen der Antwort, die noch dazu in den drei Texten stark abweichen, lassen darauf schließen daß die Nummer schon längere Zeit dem *ES* angehört hat, und es wäre kaum zu verstehen warum die an sich einwandfreie Fassung von E in α hätte durch die entstellte von ES_1F D ersetzt worden sein

sollen. Außerdem stimmt die stilistische Einkleidung der Antwort in diesen drei Texten (*le primier es . . ., lo segon es . . .* usw.) besser zu der äußeren Form der vorhergehenden Nummern als die kurze trockene Aufzählung in E.

Unmittelbar verständlich wird die ganze Sachlage wenn wir auf den Inhalt der Nummer etwas genauer eingehen. Für die Aufzählung der sieben Todsünden war im Mittelalter meist eine feste Reihenfolge üblich; diese war aber je nach der Zeit verschieden. Seit dem Anfang des 12. Jahrhunderts wird eine Anordnung häufiger bei der die Anfangsbuchstaben der sieben lateinischen Benennungen das Unwort *siiaagl* ergaben;[1] eine Fassung dieser Art ist sowohl die von ES_1F D (vgl. die Anmerkung zu ES_0 25) als auch die von ES_2 (vgl. die Anmerkung zu ES_2 22). Im 13. Jahrhundert trat dann eine andere Folge hervor (*saligia*), die jene ältere allmählich ganz verdrängt hat;[2] diese jüngere Reihe findet sich in E und in NO (vgl. die Anmerkung zu N 111 O 122). Wenn also, wie wir angenommen hatten, dem Urtext ES_0 die *siiaagl*-Reihe eigentümlich war, so ist einerseits ganz verständlich daß gerade die ältesten Fassungen ES_1 und D hier den ursprünglichen Wortlaut bewahrt haben. Andererseits kann auch nicht auffallen wenn jüngere Texte, wie E und NO, dafür die *saligia*-Reihe der neueren Mode entsprechend eingesetzt haben und den unklaren und unvollständigen Kommentar unterdrückt haben; darum braucht man durchaus nicht einen Zusammenhang zwischen diesen Texten zu vermuten. ES_2 hat zwar die ursprüngliche Reihenfolge *siiaagl* annähernd bewahrt, aber neben kleineren Änderungen ebenfalls den Kommentar beseitigt.

---

1) *superbia, invidia, ira, accidia, avaritia, gula, luxuria;* vgl. O. Zöckler, Das Lehrstück von den sieben Hauptsünden, München 1893 (Biblische und kirchenhistorische Studien, drittes Heft) S. 56 und 65. — Neben der eben angeführten Anordnung sind noch 3 andere Varianten denkbar und zum Teil belegt, wenn man nämlich die Sünden mit gleichem Anfangsbuchstaben bei je einem Paare oder bei beiden vertauscht.

2) *superbia, avaritia, luxuria, invidia, gula, ira, accidia;* vgl. Zöckler S. 66ff. — Auch hier sind durch Umstellung der mit *a* oder mit *i* anlautenden Sünden noch 3 andere Fassungen möglich.

5) ES_0 70. Gegen die Ursprünglichkeit dieser Nummer scheint zu sprechen das gleichzeitige Fehlen in AE, E und ES_1F, sowie einige Unterschiede im Wortlaut zwischen NO und DES_2ES_3. Da aber in diesen beiden Gruppen die Nummer an derselben Stelle steht, wird man annehmen müssen daß sie schon in α vorhanden gewesen und in γ, der gemeinsamen Vorlage von ES_1 und F, nachträglich wieder ausgefallen ist; es ist nur noch zu entscheiden ob sie schon in ES_0 eingefügt und in E sekundär fortgelassen, oder überhaupt erst in α eingeschoben worden ist. Für den Zusatz einer Nummer in α würde kein weiteres Beispiel anzuführen sein, dagegen sind in E sicher 4 andere echte Nummern ausgefallen, sodaß Vorhandensein in ES_0 und Ausfall in E wahrscheinlicher ist als Zusatz in α.

6) ES_0 87. Die Antwort dieser Nummer ist in ihrer äußeren Form etwas auffällig, weil darin zwei weitere Fragen gestellt und beantwortet werden. Sind diese Fragen und Antworten als besondere Nummern zu zählen oder nicht? Pagès hat im Parisband S. 193 das betreffende Stück der katalanischen Fassung E als eine einheitliche Antwort gedruckt; Zenker dagegen hat bei seiner Herstellung des Textes ES_1 (Mélanges Chabaneau S. 966) jene beiden Fragen und Antworten als besondere Nummern gezählt. Obwohl die lateinische Vorlage hier drei selbständige Nummern hat (AE 82, 86, 87), ist die Stelle in ES_0 doch besser als eine fortlaufende Antwort aufzufassen. Einerseits wird von allen Handschriften die die Nummer unangetastet bewahrt haben, also von ABC und E, die Antwort übereinstimmend als zusammenhängender Text gegeben, was die Schreibweise betrifft; andererseits fehlen auch in allen vier Texten die Formeln die sonst zur Einführung der Fragen und Antworten dienen. Man darf wohl hieraus schließen daß nicht nur diese erhaltenen Fassungen, sondern auch der Urtext die Stelle als einheitliche Antwort angesehen haben. Das Verfahren des Kompilators ist jedenfalls stilistisch etwas ungeschickt gewesen; daher haben einige anderen Texte (DG, ES_3, vielleicht auch F und O) offenbar an

der Stelle Anstoß genommen und haben zwar die Antwort von ES_0 87 beibehalten, aber die beiden Fragen gestrichen.

7) ES_0 90. Hat in ES_0 eine einfache Frage und Antwort (wie ES_1 90 ES_2 94 ES_3 74) oder eine Doppelnummer (wie E 85, 86) gestanden? Obgleich in der Abgrenzung von Frage und Antwort ein kleiner Unterschied zwischen ES_1 und ES_2 ES_3 besteht, wird man die ihnen gemeinsame einheitliche Antwort als Eigentümlichkeit schon von α ansehen dürfen; D mit seiner Fünfteilung (71—75) kommt bei der Entscheidung nicht in Betracht, da dieser Zustand offenbar nicht ursprünglich ist. Mir ist nun wahrscheinlicher daß die einfache Nummer, wie in α, schon in ES_0 gestanden hat und daß die Doppelnummer in E sekundär ist. Einmal bildet der Text von ES_1, wie man beim Lesen der Antwort wohl zugeben wird, einen wirksameren Abschluß des ganzen Gesprächs als die Fassung von E; ferner hat die Frage von E 86 eine solche Länge wie keine andere Frage von ES_0; schließlich wäre auch die nachträgliche Zerlegung der einen Nummer in zwei im vorliegenden Falle leichter zu erklären als umgekehrt eine Zusammenziehung: da nämlich der in Rede stehende Abschnitt einen Teil des Glaubensbekenntnisses behandelt, könnte der Bearbeiter durch die inhaltliche Ähnlichkeit mit den Tauffragen oder Interrogationes de fide[1] veranlaßt worden sein auch die dafür übliche Form zur Anwendung zu bringen und deswegen den Stoff der ursprünglichen einfachen Nummer auf zwei Fragen zu verteilen und jede nur mit *Hoc* beantworten zu lassen. — Für die ähnliche Änderung in D 71—75 dürfte dieselbe Erklärung gelten. — Übrigens hat in zwei entsprechenden Fällen (vgl. oben S. 53—54, Absatz 2 und 3) die Entscheidung ebenfalls gegen E gefällt werden müssen.

8) Das Gebet am Schluß ist in E mit wesentlich anderem Wortlaut überliefert als in den übrigen Texten die es noch bewahrt haben (ES_1 D ES_2). Ich sehe keine Möglichkeit zu ent-

1) Vgl. A. Hahn, Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der alten Kirche, 3. Aufl. hg. v. L. Hahn, Breslau 1897, S. 34—36.

scheiden welche der beiden Fassungen, die von E oder die von α, die ursprüngliche ist.

Die ursprüngliche Anordnung der den Bestand von ES_0 ausmachenden Nummern ist fast ganz gesichert, da E und ES_1 (auch D, soweit es nicht gerade Lücken hat) im wesentlichen übereinstimmen; nur die folgenden Punkte, wo E anders als ES_1 anordnet, bedürfen noch einer besonderen Betrachtung.

1) ES_0 28, 29, 30. Da die Reihenfolge in E (31, 32, 33) durch D 25, 26, Y 19, 21, z. T. auch durch N 117 und O 128, vor allem aber durch *AE* 78, 79 gestützt wird, hat sie als richtig zu gelten; die Anordnung in ES_1 (32, 31, 30) ist also sekundär.

2) ES_0 34, 35, 36 (E 37, 24, 38 — ES_1 38, 37, 36). Die Einschaltung von E 24 zwischen E 37 und 38 (entsprechend der Stellung von ES_1 37) erscheint als der ursprünglichere Zustand, da diese Nummer ihrem Inhalt nach besser an diesen Platz paßt als an den in E überlieferten, und da bei Annahme dieser Folge drei aus der *DAE* stammende Nummern nebeneinanderstehen (*DAE* 4, 9, 10). Im übrigen verdient aber die Anordnung in E den Vorzug vor der in ES_1, da die Reihenfolge E 38, 39 der von *DAE* 9, 10 entspricht.

3) ES_0 37, 38. Die Reihenfolge dieser beiden Nummern ist insofern unsicher als wegen des Ausfalls von ES_0 37 in ES_1 und von ES_0 38 in E ohne weiteres auch die umgekehrte Stellung annehmbar wäre. Gegen diese spricht aber die Verbindung *DAE* 9, 10, die dadurch zerrissen würde, sowie die überlieferte Anordnung N 14, 15, 16 und O 31, 32, 33, gegen die nichts einzuwenden ist.

4) ES_0 75, 76, 77, 78 (E 76, 77, 74, 75 — ES_1 75, 76, 77, 78). Da ES_1 hier sämtliche von α herzuleitenden Texte neben sich hat, und α sonst keine Veränderung in der Anordnung seiner Nummern vorgenommen hat, während E mehrfach seine Nummernfolge verändert zu haben scheint, möchte ich eher die Anordnung von ES_1 für den Urtext in Anspruch nehmen; eine zuverlässige Entscheidung ist wohl kaum möglich.

5) ES_0 82. Die Stellung von E 82 ist (gegenüber ES_1 52) als zweifellos richtig erwiesen durch die von D 64.

6) ES_0 83, 84. Hier erscheint die Anordnung in ES_1 (82, 83) D (65, 66) und der ganzen sonstigen Überlieferung angemessener als die in E (83, 80), das die Umstellung wegen des Zusammenhanges von *dejuna* in E 79 mit *dejunar* in E 80 vorgenommen haben wird.

Es ergibt sich somit als Gesamtsumme die Zahl von 90 Fragen und Antworten, und als deren Anordnung die in der Übersichtstafel aufgestellte. Zu diesem Bestande kommen noch hinzu, wie schon S. 26 bemerkt, die erzählende Einleitung am Anfang, die kurze Überleitung zwischen der dritten und vierten Frage, und das Gebet am Schluß. Betrachten wir nun das so sich darstellende Werkchen als Ganzes, so können wir es nach seinem Inhalt etwa in drei Teile zerlegen. Der erste umfaßt Einleitung, Frage 1—3 und Überleitung. Es wird da erzählt wie ein Kind namens Epitus durch Vermittelung weltlicher und geistlicher Würdenträger einem Kaiser empfohlen und von diesem zu einem weisen Herzoge im Orient gesandt wird. Da es nicht vor dem Herzoge erscheinen will, begeben sich drei von dessen Rittern zu dem Kinde und legen ihm drei Fragen über sein Kommen vor, auf die es drei mystisch klingende Antworten gibt. Der Kaiser Hadrian hört hiervon, läßt das Kind zu sich kommen und stellt ihm nun eine lange Reihe von Fragen mannigfachen Charakters, die das Kind alle beantwortet. Dies ist der mittlere und eigentliche Hauptteil. Die einzelnen Fragen und Antworten werden mit den stereotypen Formeln „Der Kaiser fragte“ und „Das Kind antwortete“ eingeleitet und umfassen 81 Nummern. Als einen dritten Teil können wir die katechismusartigen Fragen 85—90, die das Glaubensbekenntnis betreffen, nebst dem Schlußgebet ansehen.

Die Fragen des mittleren Teils lassen sich ihrem Charakter nach ungefähr in folgender Weise einteilen:

1) Scherzfragen, nämlich diese beiden:

Nr. 4) Wie ist der Himmel gemacht? — Wenn er gemacht wäre, wäre er schon längst eingestürzt.

Nr. 5) Also ist er geboren? — Wenn er geboren wäre, wäre er schon längst tot.

2) Fragen nach den „ersten“ unter gewissen Menschen oder Dingen: Nr. 9—11, 13, 44—46, 51, 72, 75—77 (zusammen 12); z. B.

Nr. 46) Wer war der erste Priester? — Melchisedech.
75) Welches war die erste Stadt? — Ninive.

3) Rätselartige Fragen verschiedener Art: Nr. 18, 34—37, 39, 40, 50, 52—57, 73, 74, 78—81, 83 (zusammen 21); z. B.

Nr. 18) Wer ist gestorben und nicht geboren? — Adam.
56) Was kann man sehen, aber durchaus nicht berühren? — Den Himmel.

4) Fragen nach allerhand Kuriosa, mit anscheinend belehrender Tendenz; Nr. 19, 20, 42, 47—49, 59—71, 82 (zusammen 20); z. B.

Nr. 42) Wieviel Söhne hatte Adam? — 30 Söhne und 30 Töchter, außer Kain, Abel und Seth.
59) Was tut die Sonne in der Nacht? — Einige Stunden beleuchtet sie das Fegefeuer, einige Stunden beleuchtet sie das Meer, und dann geht sie im Osten auf und beleuchtet die ganze Welt.

5) Fragen deren Antworten eine mehr oder weniger poetische Umschreibung des angegebenen Gegenstandes enthalten (keine eigentlichen Definitionen): Nr. 6, 8, 14—17, 38, 58 (zusammen 8); z. B.

Nr. 16) Was ist der Schlaf? — Ein Bild des Todes.
38) Was ist ein junger Mensch? — Eine brennende Kerze, die bald verlischt.

6) Fragen nach theologischen Stoffen, deren Antworten meist Aufzählungen, z. T. in der Form scholastischer Distinktionen, geben: Nr. 7, 12, 21—33, 41, 43, 84 (zusammen 18); z. B.

Nr. 26) Wieviel Dinge bringen den Menschen ins Paradies? — Dreierlei: gute Gedanken, gute Worte, gute Werke.
41) Aus wieviel Gründen lügt der Mensch? — Aus fünf: aus Anlage, oder aus Armut, oder aus Unwissenheit, oder aus Furcht, oder aus Ungerechtigkeit.

Bei dieser Einteilung ist es nicht ohne Willkürlichkeiten abgegangen, da die Auffassung mancher Nummern (z. B. 13, 20, 49, 78, 82) zweifelhaft ist. Ein großer Teil der unter 2—4

aufgezählten Fragen hat biblische Stoffe. Der Umfang der einzelnen Fragen ist stets ziemlich gleichmäßig kurz, der der Antworten sehr verschieden, er schwankt hier von einem Wort bis zu mehreren langen Sätzen.

Die Anlage des dialogischen Teils läßt irgend einen leitenden Gedanken nicht erkennen. Nach anfänglichem Scherz (Nr. 4, 5) bewahrt das Gespräch zunächst einen ernsteren Grundton (Nr. 6—20), geht dann zu rein theologischen Fragen über (Nr. 21—33), schließt weiter ein längeres Stück im Ganzen kurzweiliger Art an (Nr. 34—83), und lenkt dann zum Ernst zurück (Nr. 84), um mit der ausführlichen Auseinandersetzung des christlichen Glaubens (Nr. 85—90) zu schließen. Im übrigen besteht meist nur ein ganz äußerlicher Zusammenhang zwischen den sich folgenden Nummern, und zwar entweder nach oberflächlichen Beziehungen zwischen den Gegenständen (z. B. Nr. 4 bis 13 über Himmel, Gott, Engel; Nr. 18—21 über Adam; Nr. 22—29 über die Sündhaftigkeit des Menschen, ihre Ursachen und ihre Folgen; Nr. 42—45 über Adams Söhne; Nr. 60—65 über den Aufbau der Welt; Nr. 66—72 über Noah und die Arche) oder rein nach dem gleichartigen Charakter (z. B. Nr. 14—17, 22—33); zuweilen trifft auch beides zusammen. Einzelne Fragen haben gar nichts mit den danebenstehenden zu tun, z. B. Nr. 41. In fünf Fällen sind je zwei Fragen die inhaltlich im Gegensatz zu einander stehen, zusammengestellt, nämlich Nr. 26, 27; 31, 32; 39, 40; 53, 54; 56, 57; z. B.:

Nr. 53) Was ist das schwerste Ding auf der Welt? — Das menschliche Herz.
54) Was ist das leichteste Ding auf der Welt? — Der menschliche Gedanke.

Eine kurze Betrachtung erfordert ferner die Frage was für literarische Absichten der Übersetzer und Kompilator des *ES* mit diesem seinem Werk gehabt haben mag. Für eine rein theologische Schrift mit streng lehrhaftem Zweck, wie sie etwa ein Katechismus oder der Elucidarius des Honorius von Augustodunum darstellt, darf man unseren Text jedenfalls nicht ansehen; der nicht theologische Teil überwiegt bei weitem. Alle

auf S. 59—60 unter den Zahlen 1—3, und ein großer Teil der unter 4 und 5 zusammengestellten Fragen und Antworten, dazu die Einleitung mit Frage 1—3, zusammen also weit über die Hälfte des Ganzen, können nicht als ernste Belehrung aufgefaßt werden. Soweit diese alle nicht geradezu als Scherz- und Rätselfragen angesehen werden dürfen, beherrscht sie höchstens ein Interesse der Kuriosität, das sich auch bei den Stoffen einiger der unter 6 angeführten wirklich theologischen Fragen vermuten läßt; die bei diesen letzteren überwiegende Einkleidung in die Form scholastischer Distinktionen bringt mit dem ihr anhaftenden Beigeschmack verstandesmäßiger Spielerei außerdem noch ein eher unterhaltendes als ernstes Element hinzu. Man geht daher wohl nicht fehl wenn man das *ES* (ebenso wie auch seine Quellen *AE* und *DAE*) als in erster Linie zur Unterhaltung bestimmt ansieht, obwohl nicht zu leugnen ist daß der mittelalterliche Leser dabei auch etwas zugelernt haben könnte. Wenn trotzdem einige zweifellos durchaus ernst gemeinten Nummern streng theologischen Inhalts mit unterlaufen, so kann das bei dem lockeren, jedes höheren Gesichtspunktes entbehrenden Aufbau des Ganzen nicht weiter verwundern, zumal der Sammeleifer im Mittelalter sich leichter über solche Inkongruenzen hinwegzusetzen gewohnt war. Ebensowenig wird der katechetische Schluß gestört haben.

Was das Publikum betrifft für das unser Denkmal bestimmt gewesen sein könnte, so haben wir wohl nicht an Laien, sondern an Kleriker zu denken; nicht allein wegen der geistlichen und biblischen Sphäre aus der die Stoffe überwiegend stammen, sondern auch wegen der feinen Pointen in manchen Nummern, die nicht so leicht einem ungeschulten Gehirn eingegangen sein dürften. Erst seit dem 16. Jahrhundert ist eine Ausbreitung auch unter den ungebildeteren Laien nachweisbar.[1]

Über die Person des provenzalischen Bearbeiters ist nichts bekannt. Wegen seiner theologischen Neigungen und wegen der Lateinkenntnis über die er bei der Verwertung seiner

1) Vgl. hierüber den IV. Abschnitt dieser Untersuchung.

Quellen verfügt haben muß,[1] würde man ihn unter den Geistlichen zu suchen haben. Er hat sich darauf beschränkt einige andere Vorlagen in den *AE* hineinzuarbeiten (wobei er, gleich seiner Hauptquelle, sowohl die unterhaltende als auch die theologische Richtung bedacht hat), in die Reihenfolge der Nummern etwas bessere Ordnung und Zusammenhang zu bringen, und im übrigen ziemlich wörtlich zu übersetzen. Kaum eine Frage kann als geistiges Eigentum des Verfassers gelten. Näheres über diese Punkte siehe in der folgenden Quellenuntersuchung. — Daß der Kompilator etwas eilfertig gearbeitet hat, darf man vielleicht aus den zahlreichen Entstellungen und Unklarheiten entnehmen die der Wortlaut von ES_0 aufweist.[2] Auch sind einige stilistischen Nachlässigkeiten zu bemerken.[3]

Da die erhaltenen Texte fünf verschiedenen Sprachen[4] angehören, bedarf noch der Feststellung in welcher Sprache das Original verfaßt gewesen ist. Die kastilianische und die englische Fassung sind zu wenig ursprünglich als daß sie in Frage kommen könnten. Wie der Stammbaum (S. 51) schließen läßt, sind beide auf provenzalische Vorlagen zurückzuführen; das Gleiche gilt von den französischen Texten, die zum Teil (z. B. ES_2) noch Provenzalismen enthalten. Zugunsten des Katalanischen spräche die im wesentlichen recht getreue Bewahrung des Wortlautes in E, doch ist dagegen geltend zu machen daß diese Handschrift erst aus dem Ende des 14. Jahrhunderts stammt und daß im 13. Jahrhundert, um das es sich hier allein handelt, die Fälle selten sind wo katalanische Originaltexte zu provenzalischen Übersetzungen gelangt sind. Am wahrscheinlichsten ist jedenfalls provenzalischer Ursprung. Die eine

---

1) In den Nummern ES_0 7, 9, 12, 87 (vielleicht auch in 10) hat er sogar lateinische Worte stehen lassen.

2) Vgl. die Anmerkungen zu Nr. 7, 9, 11, 12, (13?), 21, 25, 43, 48, (50?), 53, 65, 70, 84 der unten als Text IV gedruckten Fassung ES_0.

3) Vgl. die Anmerkungen zu ES_0 23, 31, 33.

4) Vgl. S. 51; die bretonischen, portugiesischen und kymrischen Texte (vgl. S. 20 Anm. 1, S. 22 Anm. 1 und 2) kommen hier nicht in Betracht, da sie auf französischer bezw. spanischer oder englischer Grundlage beruhen.

provenzalische Redaktion (ES_1) steht der katalanischen an Güte nur wenig nach, und eine von deren Handschriften (A), die noch aus dem 13. Jahrhundert stammt, ist die älteste sämtlicher erhaltenen. Ferner ist, gegenüber der einen katalanischen Handschrift, die Verbreitung auf provenzalischem Boden viel größer; außer den vier erhaltenen Handschriften sind noch etwa sechs der verlorenen (vgl. S. 51) in provenzalischer Sprache geschrieben gewesen. Schließlich ist direkt nachweisbar daß die eine lateinische Vorlage (AE) in Südfrankreich bekannt gewesen ist; es geht dies hervor aus der Existenz der bereits S. 3 erwähnten wörtlichen provenzalischen Übersetzung von AE, die der von ES benutzten lateinischen Vorlage sehr nahe verwandt ist (vgl. Teil B dieses Abschnitts, Stück 1). Näher läßt sich der provenzalische Dialekt in dem ES_0 verfaßt worden sein könnte, nicht bestimmen, da es sich um einen Prosatext handelt; aus den Mundarten der vier erhaltenen Handschriften, von denen drei (ABC) aus Languedoc und eine (D) aus Arles stammt, kann man nichts entnehmen.

Über die Zeit der Entstehung läßt sich ebenfalls nichts Genaues sagen; es kann wohl nur das 13. Jahrhundert in Betracht kommen, aus dessen Ende auch die älteste Handschrift (A) stammt. Texte der lateinischen Vorlagen sind zwar noch früher nachweisbar, doch läßt sich sonst kein Grund für eine frühere Entstehung der provenzalischen Urfassung geltend machen. Da aber unser Text bis zur Herausbildung der Fassung A, wie der Stammbaum S. 51 zeigt, eine ziemliche Entwicklung hat durchmachen müssen, wird man vielleicht schon die Mitte des 13. Jahrhunderts als Abfassungszeit annehmen dürfen.

B. Quellenuntersuchung

Es ist bereits mehrfach erwähnt worden daß wir es beim ES mit keinem Originalwerk zu tun haben; vielmehr hat der Kompilator die Fragen meist wesentlich unverändert aus seinen verschiedenen Vorlagen ausgehoben und nur übersetzt und etwas anders zusammengeordnet. Diese Quellen und ihr Anteil an der Zusammensetzung des ES sollen nun näher betrachtet werden.

A. Pagès behauptet im Parisbande S. 183 daß die beiden provenzalischen „Versionen" des *ES* von denen er dort spricht (die eine ist unser *ES*, die andere die S. 3 erwähnte wörtliche provenzalische Übersetzung von *AE*), „offenbar von zwei merklich verschiedenen lateinischen Vorlagen abzuleiten" wären. Da er nicht weiter auf diese Frage eingeht, ist nicht ganz klar was er mit seinen Worten gemeint hat; man muß wohl annehmen daß er auch für unser *ES* eine einheitliche Quelle vermutet, das wäre also eine besondere Redaktion des lateinischen *AE*, die gerade alle die Erweiterungen und Zusätze aufwiese deren wir zur Herleitung der in ES_0 gebotenen Nummern bedürfen. Von einer derartigen lateinischen Kompilation ist nun aber nicht das Mindeste bekannt; daher dürfte unsere oben ausgesprochene Annahme daß es erst der provenzalische Übersetzer gewesen ist der die verschiedenen Dialoge und Fragentexte kombiniert hat, doch wohl die größere Wahrscheinlichkeit für sich haben.

Auch P. Meyer scheint an eine einheitliche lateinische Vorlage des *ES* zu glauben. In der Romania XXVI, 1897, S. 235 nimmt er (wenn ich ihn recht verstehe), gelegentlich der oben S. 22 mitgeteilten, das *ES* betreffenden Stelle aus dem lateinischen Kommentar zu dem *Tractatus de sphaera*, an, der Kommentator zitiere aus einer lateinischen Fassung des *ES*. Obwohl Meyer die Bezeichnung *Enfant sage* in weiterem Sinne gebraucht als ich (vgl. meine Bemerkung oben S. 3—4), darf hier nicht etwa an eine Fassung des *AE* gedacht werden, da in diesem Text die Frage nach der Zahl der Himmel überhaupt nicht vorkommt; vielmehr handelt es sich zweifellos um eine Version des eigentlichen *ES*. Daß diese aber lateinisch abgefaßt gewesen sei, wie Meyer will, kommt mir nicht sehr wahrscheinlich vor; ich möchte eher glauben daß es sich um eine provenzalische Fassung handelt, da die Handschrift (und vielleicht der Kommentar selbst) nach P. Meyer S. 227 um 1332 in Südfrankreich entstanden ist. Daß in dem lateinischen Zusammenhang das Zitat aus dem etwaigen provenzalischen Texte ebenfalls lateinisch gegeben wird, ist wohl nicht weiter auffällig. Selbst wenn man aber die Möglichkeit zugibt daß hier eine lateinische Fassung des

ES-Textes vorgelegen habe, so dürfte man doch keinesfalls an eine Vorlage von ES_0 denken, sondern nur an eine sekundäre Übersetzung auf Grund einer vulgärsprachlichen (wahrscheinlich provenzalischen) Fassung. Denn sowohl die Namensform (*Agapitus*, in ES_0 *Epitus*, in *AE Epictitus* oder ähnlich) als auch die Altersbestimmung des Kindes (11 Jahre, in ES_0 und *AE* ganz fehlend) sind unursprüngliche Züge, die sich ähnlich nur in späteren Texten des *ES* wiederfinden.[1] Ich kann also auch diesen Fall nicht als stichhaltigen Einwand gegen meine oben ausgesprochene Annahme der provenzalischen Entstehung des *ES* gelten lassen.

1) Der lateinische „Adrian und Epictitus" (*AE*)[2]

Die Hauptquelle von *ES* ist der schon öfter von mir genannte lateinische Dialog zwischen dem Kaiser Hadrian und Epictitus; der Kaiser fragt, der andere, der als „junger Mensch" und nicht als Philosoph bezeichnet wird, antwortet. Dieser noch wenig bekannte Text, der denselben zwischen Ernst und Scherz schwankenden Charakter wie *ES* hat, liegt in zwei ziemlich abweichenden Redaktionen in zusammen 10 Handschriften vor; ich habe sie abgeschrieben und beabsichtige bei anderer Gelegenheit eine Ausgabe und Untersuchung dieses Denkmals zu liefern.

Von der einen Redaktion, der auch die von ES_0 benutzte Handschrift angehört haben muß, sind folgende fünf Handschriften erhalten, soweit nicht anders angegeben in lateinischer Fassung:

1) Hs. 2245 der Wiener Hofbibliothek, 12. Jahrhundert, Bl. 75r—77v

2) Hs. Arundel 351 des Britischen Museums, 14. Jahrhundert, Bl. 39r Sp. 2—Bl. 40r Sp. 2; der Text ist gedruckt von J. M. Kemble, The dialogue of Salomon and Saturnus, London 1848, S. 212—215.

---

1) Näheres hierüber unten im III. Abschnitt, unter Nr. 12.

2) Vgl. den unten als Nr. I der Texte gegebenen Abdruck.

3) Cod. lat. monac. (clm) 8439 der Münchner Hof- und Staatsbibliothek, 15. Jahrhundert, Bl. 190r Sp. 1—Bl. 191v Sp. 1

4) Hs. 951 des Trinity College in Dublin, 14. Jahrhundert, Bl. 79r—82v; am Schluß unvollständiger französischer Text.

5) Hs. fr. 22543 der Nationalbibliothek in Paris, 14. Jahrhundert, Bl. 138v Sp. 3—Bl. 139r Sp. 1; provenzalischer Text, abgedruckt von K. Bartsch, Denkmäler der provenzalischen Litteratur, Stuttgart 1856, S. 306—310 (vgl. oben S. 3).

Die andere Redaktion, die uns hier nicht weiter interessiert, ist in folgenden Handschriften überliefert:

6) Hs. 636[1] der Stadtbibliothek in Arras, 10. Jahrhundert, Bl. 79r Sp. 1—Bl. 79v Sp. 2; am Anfang verstümmelter Text.

7) Cod. germ. monac. 77 der Münchner Hof- und Staatsbibliothek, 11.—12. Jahrhundert, Bl. 102r—105v

8) Hs. 239 des Balliol College in Oxford, 15. Jahrhundert, Bl. 24v Sp. 1—Bl. 26r Sp. 1

9) Hs. lat. 2831 der Nationalbibliothek in Paris, vom Jahre 1396, Bl. 85r; gekürzter Text, eingeschoben in das auf Bl. 83v—85v stehende Stück *Secundus philosophus.*

10) Hs. Additional 15047 des Britischen Museums, vom Jahre 1575, Bl. 144r—157v; kymrischer Text.

Von den zuerst genannten fünf Handschriften zeichnen sich Nummer 3 und 5, die Münchner und die Pariser, durch den gemeinsamen Zusatz einiger Fragen und Antworten aus (in dem unten abgedruckten Text sind es die Nummern 80—93), und die Dubliner (4) hat wenigstens auch die Nummern 80, 81, 88. Da einige dieser Fragen und Antworten auch in ES_0 übergegangen sind, müssen diese drei Handschriften samt der Vorlage von ES_0 aus einer und derselben Quelle abgeleitet werden, und man darf annehmen daß alle in diesen drei erhaltenen Handschriften übereinstimmend vorhandenen Fehler auch in

1) Unter dieser Nummer im Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements, (4°), Bd. IV, 1872, S. 255; im Catalogue des manuscrits de la bibliothèque de la ville d'Arras, Arras 1860, Nr. 709.

der von ES_0 benutzten gestanden haben. Es sind nun auch noch einige Fragen in *ES* vorhanden die sich in einem weiteren, nur in clm 8439 vorhandenen Zusatz (Nr. 94—105 des von mir mitgeteilten Textes) finden, so daß wir berechtigt sind in dieser Handschrift einen der Quelle von ES_0 aufs engste verwandten Text zu erblicken; diese Handschrift selbst für die unmittelbare Vorlage des Kompilators zu halten hindert nur ihre spätere Entstehung (15. Jahrhundert) sowie eine Entstellung der Nummer 96, die in ES_0 69 in korrekterer Form bewahrt ist. Da also clm 8439 fast durchaus die verlorene Quelle vertreten kann, habe ich diese Handschrift allein diesem ersten Stück der Quellenuntersuchung zu Grunde gelegt und unten ihrem Wortlaut nach mitgeteilt. Die Herstellung eines kritischen Textes von *AE* wäre für unsern besondern Zweck jedenfalls weit weniger angebracht gewesen, weil dadurch die Vergleichung zwischen Vorlage und Bearbeitung bedeutend erschwert worden wäre. Die ziemlich zahlreichen verderbten Stellen habe ich ohnehin nach den verwandten Handschriften anmerkungsweise verbessert. — Daß das provenzalische ES_0 etwa auf Grund der unter Nummer 5 angeführten provenzalischen Übersetzung von *AE* entstanden sein könnte, diese Vermutung scheint auf den ersten Blick nahe zu liegen, ist aber gänzlich ausgeschlossen, wie eine genauere Textvergleichung sehr bald erkennen läßt. Der genannten Pariser Handschrift fehlt, wie schon gesagt, nicht nur der eine Zusatz (in clm 8439 die Nummern 94—105), der in ES_0 vorhanden ist, sondern sie weist auch verschiedene Entstellungen auf die die Münchner Handschrift und *ES* nicht kennen; sie muß also nach einer andern lateinischen Fassung des *AE* übersetzt worden sein.

Der lateinische Text von *AE* hat dem provenzalischen Kompilator die Einleitung, die Überleitung und 60 Nummern ganz oder teilweise geliefert. Die Einleitung ist mit einigen Änderungen herübergenommen, von denen die wichtigsten sind die Entstellung der in clm 8439 überlieferten Form *Epicitus* (statt *Epictitus*) in *Epitus* und die Auffassung dieses Unterredners als Kind (prov. *efant*, im Lateinischen dagegen *juvenis*

homo).[1] Die Überleitung ist in ES_0 etwas weiter nach vorn gerückt und steht hier vor Nr. 4 (= *AE* 5), während sie in der Vorlage vor Nr. 8 steht. Die benutzten Nummern von *AE* sind im folgenden ihrer ursprünglichen Anordnung nach verzeichnet und mit den entsprechenden Nummern von ES_0 zusammengestellt.

AE 1 = ES_0 1		*AE* 24 = ES_0 75,76		*AE* 49 = ES_0 63		*AE* 82	
3	2	25	78	50	64	86	= ES_0 87
4	3	28	47	51	65	87	
5	4	29	49	53	80	88	88, 89, [90 z.T.]
6	5	31	81	59	50		
9	9	33	82	62	45	90	21
10	10	34	79	64	38	91	
11	18	35	48	68	34	92	
12	20	36	53	73	41	93	
13	42	38	54	75	23	94	66
14	44	39	57	76	26	95	67
15	72	40	56	77	27	96	68 F
16	74	41	58	78	29	97	69
17	73	46	60	79	30	98	71
18	46	47	61	80	85	103	59
23	77	48	62	81	86		

Bei drei weiteren Nummern ist nicht bestimmt zu entscheiden ob eine Entsprechung vorliegt oder nicht. Der Nummer ES_0 6 entspricht *DAE* 14 (vgl. S. 74) besser dem Wortlaut nach, doch ist für die Stellung die gleiche Frage *AE* 8 maßgebend gewesen; die Fragen von *AE* 101 und 102 ähneln denen von ES_0 19 und 7, da aber die Antworten weit auseinandergehen, führt man wohl diese Nummern von ES_0 besser nicht auf die genannten von *AE* zurück. — Daß ES_1 19 nicht auf *AE* 65 beruhen kann, sondern eine andere Fassung dieser selben Frage aus einer Nebenquelle benutzt haben muß, ist schon S. 53 gesagt worden.

Von den etwa 105 Nummern seiner Vorlage hat der Kompilator also 62 herübergenommen, und zwar in ziemlich gleichmäßiger Weise aus den verschiedenen Teilen von *AE*,

1) Vgl. auch die Anmerkung zur Einleitung des Textes ES_0 (unten Text Nr. IV).

ohne daß im einzelnen ein Gesichtspunkt für die Auswahl erkennbar wäre. Die ursprüngliche Anordnung ist, wie aus der obigen Nebeneinanderstellung ersichtlich, nur bei einigen kleinern Fragenfolgen[1] gewahrt worden, meist aber sind die Nummern gänzlich umgestellt, den jedesmaligen Absichten des Provenzalen (vgl. S. 61) entsprechend. — Noch zu bemerken ist daß im *ES* für die Einführung jeder Frage und jeder Antwort feste Formeln durchgeführt sind (z. B. katalanisch *L'emperador li demana* und *L'infant respos*), im Gegensatz zum Lateinischen, das nur am Anfang einzelne Fragen und Antworten als solche kennzeichnet.

Der eigentliche Text ist bei der Mehrzahl der oben zusammengestellten 62 Nummern von *AE* ohne wesentliche Änderungen übernommen worden; stärkere Eingriffe sind in folgenden Fällen erkennbar:

Zerlegung je einer Nummer in zwei:

AE 24 = ES_0 75, 76 (ES_0 75 entspricht der Frage und dem Anfang der Antwort von *AE* 24, der Rest dieser Antwort hat Frage und Antwort von ES_0 76 geliefert).

AE 88 = ES_0 88, 89 (Die Frage von ES_0 88 entspricht der von *AE* 88; die Antwort von ES_0 88 (*Hoc*) hat der Bearbeiter eingeschaltet, ebenso die Frage von ES_0 89, während die Antwort dieser Nummer auf der ersten Hälfte der Antwort von *AE* 88 beruht. Der Schluß der lateinischen Antwort ist vielleicht für den Schluß von ES_0 90 verwertet worden, dann aber nur sehr frei wiedergegeben).

Zusammenziehung von drei oder vier Nummern zu je einer einzigen:

AE 82, 86, 87 = ES_0 87 (Der Bearbeiter hat die Frage von *AE* 82 als Frage von ES_0 87 beibehalten; die Antwort dieser provenzalischen Nummer wird vor allem durch die von *AE* 82 gebildet, doch sind in deren Mitte die beiden Nrn. *AE* 86 und 87 mit nur unwesentlich ver-

1) Besonders *AE* 3—6, 23—25, 46—51, 80—88, 94—97.

ändertem Wortlaut eingeschaltet; vgl. über diesen stilistisch etwas sonderbaren Fall noch oben S. 56).

AE 90, 91, 92, 93 = ES_0 21 (Die Frage von ES_0 21 hat sich ergeben durch Zusammenfassung der Fragen von *AE* 90, 91, 92 mit der Antwort von 91 zu einem einheitlichen Satze; die Antwort von ES_0 21 besteht aus den beiden einfach aneinandergereihten Antworten von *AE* 92 und 93; vgl. auch oben S. 54).

Den 62 lateinischen Nummern entsprechen infolge dieser Änderungen nur 59 provenzalische. Von diesen lateinischen Nummern hat der Bearbeiter 21 wörtlich übersetzt;[1] bei 17 andern hat er sich nur kleine stilistische Änderungen oder unbedeutende Zusätze oder Auslassungen erlaubt.[2] Bemerkenswerte Umgestaltungen des Wortlauts finden sich (außer den vorher besprochenen) nur noch in folgenden Fällen:

AE 9, 10. Die Antwort von *AE* 9 ist, wohl unter mißverständlicher Auffassung des Lateinischen, wesentlich umgestaltet (vgl. ES_0 9), was dann weiterhin noch eine Änderung in *AE* 10 = ES_0 10 (*in secundo* zu *primerament*) im Gefolge gehabt hat; vgl. auch die Anmerkung zu Nr. 9 des Textes *AE*.

AE 17. Die Antwort ist durch einen erklärenden Relativsatz erweitert worden (vgl. den Text von ES_0 73).

AE 29. An Stelle des in der lateinischen Frage stehenden, auf *genera serpentium* der vorhergehenden Nummer zurückweisenden *ipsis* ist in Übereinstimmung mit Genesis II 20 allgemeiner *totes les coses del mon* (vgl. ES_0 49) gesetzt worden.

AE 31. Auch hier ist der Antwort ein erklärender Relativsatz angehängt worden (vgl. ES_0 79).

AE 33. Die in der lateinischen Antwort überlieferten Namen der beiden Schächer, Jonathas und Gamatras,

---

1) *AE* 4—6, 11, 12, 14, 23, 28, 34, 46, 47, 50, 53, 62, 64, 80, 94 bis 97, 98.

2) *AE* 1, 3, 13, 15, 16, 18, 25, 36, 39—41, 51, 68, 76, 77, 79, 81.

sind im Provenzalischen durch die üblicheren Namen Dismas und Gestas ersetzt worden.[1]

AE 35. Die Änderung von *liiii* in *lxxii* (vgl. ES_0 48) als Antwort auf die Frage nach der Zahl der Vögel ist auffallend, da die Zahl 72 nach mittelalterlicher Ansicht die Zahl der Sprachen und Länder bezeichnete.

AE 38. In der Frage ist *velocius* durch *la pus laugera cosa* (vgl. ES_0 54) ersetzt, um einen Gegensatz zu dem in der vorhergehenden Nummer ES_0 53 auftretenden *la pus greu cosa* zu erzielen.

AE 59. Der Kompilator hat den lateinischen Text vermutlich nicht recht verstanden und darum sowohl Frage wie Antwort umgeändert; vgl. ES_0 50 und die Anmerkung dazu.

AE 73. Der zweite der in der Antwort aufgezählten fünf Punkte (*per cupiditatem*) ist auffallenderweise zu *per pobrea* (vgl. ES_0 41) verändert.

AE 75. Der erste der drei in der Antwort enthaltenen Punkte ist etwas erweitert, der zweite etwas verkürzt (vgl. ES_0 23).

AE 78. Der erste der drei Punkte die die lateinische Antwort zusammenstellt, ist weggelassen, die beiden andern sind umgestellt (vgl. ES_0 29).

AE 92, 93. Die vierte und fünfte der in *AE* 92 aufgezählten sechs Sünden sind umgestellt, außerdem sind zwei weitere hinzugefügt (*copdicia* und *scusacion de penetencia*, vgl. ES_0 21). Entsprechend diesen Änderungen sind dann in *AE* 93 die Erklärungen des vierten und fünften Punktes umgestellt und die der beiden hinzugekommenen Sünden angefügt (vgl. ES_0 21). Am Schluß weicht der provenzalische Text stärker vom lateinischen ab, doch wird der Bearbeiter bei diesen theologischen Gemeinplätzen kaum eine besondere Nebenquelle benutzt, sondern eigene Kenntnisse verwertet haben.

1) Der oben S. 3 und 67 erwähnte provenzalische Text zeigt dieselbe Änderung; vgl. Bartschs Denkmäler S. 307 Z. 38. — Über die Namen der Schächer vgl. M. Förster in den Englischen Studien XXIII 435.

AE 96. Der Unterschied zwischen der Antwort in *AE* und der in ES_0 70 beruht wahrscheinlich darauf daß die Lesart der lateinischen Handschrift clm 8439 infolge einer Entstellung sich von dem Wortlaut wie ihn die unmittelbare Vorlage von ES_0 aufwies und wie er aus ES_0 zu erschließen ist, entfernt hat; vgl. auch die Anmerkung zu Nr. 96 des Textes *AE*.

AE 103. Es fehlt im Provenzalischen der dritte Posten der Stundenberechnung; auch sind, neben geringfügigeren Änderungen, durchweg die Stundenzahlen weggelassen worden.

Wenn Bartsch in seinem Grundriß zur Geschichte der provenzalischen Literatur S. 67 und nach ihm Stimming in Gröbers Grundriß II 2 S. 65 die sogenannten *Joca Monachorum* als Quelle des *ES* angeben, so ist dies nicht ganz richtig; die unmittelbare Vorlage von *ES* ist zweifellos unser *AE*. Den Zusammenhang in dem *AE* erst seinerseits mit den *Joca Monachorum* steht, habe ich oben S. 9—10 wenigstens prinzipiell klarzustellen versucht. Auch P. Meyer (Bulletin de la Société des anciens textes français I 72) hält die Beziehungen zwischen dem *ES* und den *Joca Monachorum* offenbar für enger als sie sind.

2) *Disputatio Adriani Augusti et Epicteti philosophi (DAE)* [1]

Auch in diesem, bisher ganz unbekannten Gespräch zwischen Hadrian und Epiktet stellt der Kaiser Fragen und der Philosoph beantwortet sie. Der Text ist ganz kurz, er umfaßt nur etwa 20 Fragen und Antworten, und hat einen ziemlich gleichmäßigen unterhaltenden Charakter; außer diesem Umstande dürfte noch die wesentliche Übereinstimmung der Namen der Unterredner einen Grund für die Verarbeitung der *DAE* in *AE* abgegeben haben.

Wenn wir davon absehen daß fast alle Nummern, wie S. 7 erwähnt, auch in der *Altercatio Hadriani Augusti et*

1) Vgl. den als Nr. II der Texte unten gegebenen Abdruck.

Epicteti philosophi vorkommen, ist die *DAE* folgendermaßen überliefert:

1) Hs. lat. 9550 der Pariser Nationalbibliothek, 11. Jahrhundert, Bl. 89v

2) Hs. 283 der Bibliothek in Angers, 11.—12. Jahrhundert, Seite 31—32

3) finden sich 9 Nummern auch in dem *Excerptiones patrum, collectanea, flores ex diuersis, quaestiones et parabolae* betitelten, fälschlich Beda zugeschriebenen Stücke, das in die Opera Bedae uenerabilis, Basileae 1563, Bd. III Sp. 647ff., aufgenommen ist, und zwar auf Sp. 653.

Da die an zweiter Stelle genannte Handschrift der verlorenen lateinischen Vorlage von ES_0 von diesen dreien am nächsten steht, teile ich unten nur ihren Text mit; ich gedenke einmal anderwärts näher auf das Denkmal einzugehen. Die in *ES* übergegangenen Nummern sind diese elf:

DAE	4	8	9	10	12	13	14	16	18	19	20
ES_0	35	55	36	37	40	17	6	14	15	16	8

Daß die erwähnte *Altercatio* nicht die unmittelbare Quelle von *ES* sein kann, ergibt sich aus dem Vorkommen der Nummern *DAE* 13, 14, 18 in ES_0, da diese der *Altercatio* fehlen.

Wie die obige Zusammenstellung zeigt, ist der provenzalische Kompilator auch hier bei der Auswahl und Anordnung der zu übernehmenden Nummern durchaus willkürlich verfahren. Auch hier hat er meist ziemlich wörtlich übersetzt, und nur in drei Fällen sind stärkere Änderungen erkennbar:

DAE 14. Die Antwort ist etwas umgestaltet (vgl. ES_0 6).

DAE 16. Da das in der lateinischen Antwort auftretende Adjektiv *mutabilis* in ES_0 14 durch *maravellosa* wiedergegeben wird, liegt die Vermutung nahe daß dies Wort in der unmittelbaren lateinischen Vorlage von ES_0 zu *mirabilis* entstellt war.

DAE 20. Die Antwort ist etwas erweitert worden, aber wohl ohne Benutzung einer besonderen Nebenquelle (vgl. ES_0 8).

Die zur Einführung von Frage und Antwort dienenden Formeln (vgl. S. 70) sind in ES_0 natürlich auch bei den aus der *DAE* stammenden Nummern, wie überhaupt durch den ganzen Text, durchgeführt worden.

3) Ursprung der übrigen Nummern

Da durch den Nachweis der Herkunft aus *AE* und *DAE* die Quellenfrage von 70 Nummern von ES_0 gelöst ist,[1] bleiben von den 90 des Ganzen noch 20 ganz oder teilweise unerklärt. Woher diese stammen und in welchem Umfange sie etwa schon in Vorlagen vereinigt gewesen sind, darüber vermag ich nichts Bestimmtes zu sagen. Es ist immerhin wahrscheinlich daß der Kompilator die Nummern ähnlichen Charakters (z. B. a) 11, 51, 52, 70, 83; b) 22, 24, 28, 31—33; c) 7, 12, 13, 25, 43), die im *ES* öfter zu mehreren nahe beisammen stehen, schon in irgend welchen Texten zusammengestellt vorgefunden hat. Jedenfalls vermag ich zu jeder dieser drei Gruppen lateinische Sammlungen von Fragen und Antworten anzuführen worin eine oder die andre obiger Nummern, wenn auch oft nur in abweichender Gestalt, neben weiteren ähnlicher Art belegt ist. Die unter a) genannten biblischen Fragen stellen sich ihrem Wesen nach zu den S. 8 erwähnten *Joca Monachorum*. Theologisch-scholastische Distinktionen in der Art der unter b) zusammengestellten finden sich, auch in Frage- und Antwortform, unter der Überschrift *Disputacio phil.' [philosophica?]* im cod. lat. monac. 5257 der Münchner Hof- und Staatsbibliothek, 11. Jahrhundert, Bl. 24r bis 26r; damit sind zum Teil eng verwandt die S. 74 erwähnten *Collectanea et flores* Pseudo-Bedas, in den Opera Bedae uenerabilis, Basileae 1563, Bd. III Sp. 647 ff., besonders Sp. 650 und 654. Einzelne der unter c) angeführten theologischen Aufzählungen von *ES* finden sich in folgenden beiden Texten wieder: Hs. Quart 128 der Amploniana in Erfurt, 12. Jahrhundert, Bl. 28r bis 32r, und Hs. 858 der Wiener Hofbibliothek, Anfang des 13. Jahrhunderts, Bl. 34v—40v; beide Texte stimmen wesent-

1) Nämlich ES_0 1—5, 6, 8—10, 14—18, 20, 21, 23, 26, 27, 29, 30, 34—38, 40—42, 44—50, 53—69, 71—82, 85—89.

lich überein, sie sind auch in Fragen und Antworten abgefaßt, weichen aber im Wortlaut meist sehr von den entsprechenden Stücken in ES_0 ab. Nicht in erotematischer Form ist noch ein anderer ähnlicher Text in italienischer Sprache, der sich als Anhang (Bl. 18 v ff.) einer italienischen Übersetzung des Speculum ecclesiae (oder Expositio missae) von Hugo de Sancto Caro findet; dieser italienische Druck, der als Verfasser fälschlich Ugone de Sancto Victore nennt, ist betitelt: *Opera vtilissima a qualunche fidel Christiano. Intitulata Spechio della Sancta matre ecclesia;* Ort und Jahr (wohl 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts) waren vielleicht auf dem letzten Blatt angegeben, das dem mir vorliegenden Exemplar aus dem Besitze meines Vaters fehlt.[1] — Mit dem Anführen aller dieser Texte will ich nur wahrscheinlich machen daß Vorlagen solcher Art wie ich sie für ES_0 vermute, tatsächlich existiert haben; als direkte Quelle von ES kann aber keiner der genannten in Frage kommen, da sie nur einzelne der oben zusammengestellten Nummern von ES_0 und diese meist in ganz abweichender Fassung enthalten.

Wenn also auch unbestimmt bleiben muß aus welchen unmittelbaren Vorlagen die übriggebliebenen 20 Nummern von ES_0 entnommen sind, so läßt sich doch mit Gewißheit fast in allen Fällen erkennen daß der Urheber des provenzalischen Gesprächs auch hier nichts Eigenes produziert hat. Zu den meisten dieser Nummern finden sich nämlich mehr oder weniger nahe Parallelen, und es lassen sich nicht allein die Stoffe anderweitig belegen, sondern sie kommen vielfach auch in der Form der Frage und Antwort vor. Ich gehe im folgenden die in Betracht kommenden 20 Nummern von ES_0 durch und stelle

1) Eine Beschreibung dieses Druckes s. bei O. Jordan, Jehan du Vingnai und sein Kirchenspiegel. Dissertation, Halle 1905, S. 17—18. — Der Fassung des Titels nach könnte es sich um die Ausgabe *Venetia per B. & A. di Bindoni, 1524* handeln, von der ein Exemplar beschrieben ist im Catalogue of the valuable and interesting library of R. C. Fisher . . . which will be sold by auction, by Messrs. Sotheby, Wilkinson & Hodge . . . on Monday, the 21st of May 1906, S. 101. Die beiden von F. Argelati, Biblioteca degli volgarizzatori, Bd. IV, Milano 1767, S. 103 aufgeführten Ausgaben (Bressa 1535 und Venetia 1549) zeigen kleine Abweichungen im Titel.

bei jeder die mir bekannten Parallelen zusammen; ich habe diese meist zufällig entdeckt und kann daher nicht unternehmen auf die Geschichte ihrer Stoffe im einzelnen näher einzugehen. Da diese Parallelen fast durchweg in lateinischer Sprache auftreten, wird man annehmen dürfen daß auch die sonstigen von dem Provenzalen benutzten Vorlagen (ebenso wie *AE* und *DAE*) lateinische Texte gewesen sind; in die Nummern ES_0 7 und 12 (vgl. S. 63 Anm. 1) sind sogar einige lateinischen Worte herübergenommen worden. Direkte Quellen von *ES* dürfen wir kaum in einer dieser Parallelen erblicken; die meisten weichen im Wortlaut, z. T. auch im Inhalt, recht weit von den entsprechenden Fassungen von ES_0 ab, während die Art wie der Kompilator mit dem Text von *AE* und *DAE* umgegangen ist (vgl. S. 70—75), darauf schließen läßt daß er sich auch bei den Nummern anderer Herkunft nur selten weiter von dem Wortlaut seiner Vorlagen entfernt hat. Sucht man nach besonderen Gründen warum auch diese weiteren Nummern aufgenommen sind, so wird man außer der Ähnlichkeit mit manchen in *AE* vorhandenen kaum Gründe anführen können, vielmehr nur im allgemeinen den Sammeleifer des Bearbeiters darin erkennen.

ES_0 7. Die in dieser Nummer auftretende, ihrem Ursprung nach babylonische, Lehre von der Siebenzahl der Himmel ist den Apokryphen des Alten Testamentes geläufig; die verschiedenen Fassungen die von dieser Anschauung bekannt sind, finden sich zusammengestellt in Apocrypha anecdota, second series, ed. by M. R. James, Cambridge 1897 (Texts and studies, Contributions to biblical and patristic literature, ed. by J. A. Robinson, vol. V No. 1) S. LVIII; vgl. auch A dictionary of the Bible, ed. by J. Hastings, London, I 506 und II 322 bis 323. Alle diese Versionen stehen der in *ES* vorliegenden aber sehr fern; etwas näher schließt sich dieser eine Stelle bei Bartholomaeus Anglicus, De proprietatibus rerum, lib. VIII cap. 2, an:

> Septem sunt celi, scilicet aëreum, ethereum, olympeum, igneum, firmamentum, aqueum, empyreum, celum scilicet angelorum.

Doch sind auch hier noch die Unterschiede recht groß; nur die letzte Doppelbezeichnung stimmt annähernd zum Provenzalischen,[1] das daraus deren zwei gemacht hat, außer diesen aber nur noch 4 anführt (vgl. die Anmerkung zu ES_0 7).

ES_0 11. Dieser Nummer ähnelt sehr folgende Frage und Antwort aus cod. lat. monac. 8885 der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, Ende des 14. Jahrhunderts, Bl. 278v Sp. 1:

> Que lux fuit ante solem? — Lux angelica, que est in principio, hoc est in filio.

Dieselbe Frage und Antwort steht, etwas abweichend, auch in Hs. Helmstedt 433 der Herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel, Anfang des 15. Jahrhunderts, Bl. 173v Sp. 1:

> Qualis lux fuit ante solem et lunam? — Lux angelorum, que est in principio, hoc est in filio.

Das Provenzalische zeigt nur in der Antwort einen größeren Unterschied: außer den *angels* werden noch die *arcangels* genannt, dafür fehlt aber der Relativsatz den das Lateinische hat.

ES_0 12. Eine entsprechende lateinische Frage und Antwort, in der die neun Engelchöre[2] nur in etwas anderer Reihenfolge wie in ES_0 aufgezählt sind, findet sich in Hs. Quart 128 der Amploniana in Erfurt, 12. Jahrhundert, Bl. 28v:

> Interrogatio: Dic mihi, quanti sunt ordines angelorum? — Responsio: Novem, id est: angeli, archangeli, throni, dominationes, virtutes, principatus et potestates, cherubin et seraphim.

Dieselbe Frage und Antwort steht, mit ganz geringfügigen Abweichungen, auch in Hs. 858 der Wiener Hofbibliothek, Bl. 35v (vgl. S. 76).

Während hier der lateinische Text eine strenge, von unten nach oben aufsteigende Rangordnung der Engel bietet, ist diese Ordnung im Provenzalischen gestört, indem das erste und letzte

---

1) Ich verwende diesen Ausdruck hier und auf den folgenden Seiten als gleichbedeutend mit ES_0; ein Mißverständnis ist wohl nicht zu befürchten.

2) Vgl. hierüber Wetzer und Weltes Kirchenlexikon, 2. Aufl., Bd. IV, 1886, Sp. 517.

Paar vertauscht und die *virtutes* von der 5. an die 7. Stelle gerückt sind.

ES_0 13. Eine zum Teil recht ähnliche Parallele zu dieser Nummer bildet ein Stück das sich auch in den beiden eben genannten Handschriften findet. Die Erfurter Handschrift liest Bl. 28r folgendermaßen:

> Interrogatio: Quid fecit [*nämlich* deus] prima die? — Responsio: Prima die deus lumen fecit, id est angelos, qui in conspectu ejus astantes laudarent illum; secunda die firmamentum cęli factum est; tercia die terra a mare divisa est; quarta die sol et luna et stellę firmatę sunt; quinta die volatilia et natalia [*sic*] de aqua facta sunt; sexta die jumenta et homo formatus; septima die requievit.

In der Wiener Handschrift, Bl. 34v, lautet dieselbe Frage und Antwort mit einigen Abweichungen so:

> Dic michi: Quid fecit primo die? — Respondit: Primo die deus fecit lucem, id est angelos, qui in conspectu ipsius starent et laudarent illum; secundo die cęli firmamentum factum est; tercio die terra a mare divisa est; quarto die sol et luna et stellę firmatę sunt; quinto die volatilia et altilia ac natatilia facta sunt; sexto die jumenta et homo factus est; septimo die requievit.[1]

In den Einzelheiten weicht der provenzalische Text vielfach von dem lateinischen ab. Vor allem ist das nach dem Lateinischen am 4. Tage Geschaffene im Provenzalischen gar nicht erwähnt, sodaß der 4. Tag des Provenzalischen dem 5. Tage des Lateinischen, der 5. und 6. Tag des Provenzalischen dem 6. Tage des Lateinischen entspricht; dabei befindet sich das Lateinische in besserer Übereinstimmung mit dem Schöpfungsbericht in Genesis I. Außerdem hat das Provenzalische mancherlei Erweiterungen und nennt auch die einzelnen Wochentage mit Namen.

ES_0 19. Die in dieser Nummer behandelte Erschaffung Adams aus sieben oder acht Teilen findet sich in einer sehr großen Zahl mittelalterlicher Texte wieder, die aber in

1) Ein dritter in Frage und Antwort abgefaßter Text, der aber ziemlich weit abseits steht, ist gedruckt von W. Schmitz, Miscellanea Tironiana, Leipzig 1896, S. 33.

den Einzelheiten, besonders in der Angabe der Stoffe und der daraus geschaffenen Körperteile, weit auseinandergehen; vgl. hierüber R. Köhler, Adams Erschaffung aus acht Theilen, in der Germania VII, 1862, S. 350—354, mit bibliographischen Zusätzen wieder abgedruckt in R. Köhlers Kleineren Schriften, hg. v. J. Bolte, Bd. II, Berlin 1900, S. 1—7; sowie Max Förster, Adams Erschaffung und Namengebung, im Archiv für Religionswissenschaft XI, 1908, S. 477—529. Als letzte Quelle aller abendländischen, und andererseits auch der zahlreichen slawischen Fassungen (vgl. R. Nachtigall, Archiv für slavische Philologie XXIII, 1901, S. 81—83; XXIV, 1902, S. 326, 333) ist eine griechische Grundlage zu vermuten (vgl. ebenda XXIV 326 und 341), auf die auch die in allen Zweigen anzutreffende Frage- und Antwortform zurückgehen dürfte; dieser griechische Text soll dann, wie Förster S. 512 annimmt, aus dem (verlorenen) griechischen Henochbuche stammen, da die erhaltene slawische Übersetzung des Henoch ebenfalls den Adamtext enthält.[1]

In der Germania VII hatte Köhler bereits das *ES*, und zwar auf Grund unserer Handschrift B, in seine Untersuchung einbezogen und eine lateinische Quelle dafür vorausgesetzt. Diese lateinische Quelle, d. h. diejenigen der verschiedenen vorhandenen lateinischen Fassungen die dem in *ES* vorliegenden besonderen Zweige der Überlieferung am nächsten steht, habe ich in folgenden beiden Handschriften gefunden:

1) Ohne diese Möglichkeit irgendwie bestreiten zu wollen, möchte ich doch ein Bedenken dagegen äußern daß, wie ich Förster S. 521 verstehe, die von ihm S. 479—481 gedruckte lateinische Fassung (mit der, wie gleich zu zeigen, unsere *ES*-Nummer nahe verwandt ist) als Übersetzung aus dem sog. slawischen Henoch [d. h. dem diesem zu Grunde liegenden griechischen Original] gelten soll. Da nämlich gerade die ältesten lateinischen Texte die charakteristische Form von Frage und Antwort zeigen, die auch verwandten slawischen Fassungen eigentümlich ist und also nicht wohl als zufällige Erscheinung angesehen werden darf, so scheint mir daß diese lateinischen Texte in ihrer vorliegenden Gestalt nicht als Teil irgend einer Henochfassung, sondern nur als Übersetzung der (ebenfalls verlorenen) griechischen Adamfragen aufzufassen sind und erst in zweiter Linie zur Erschließung einer dahinterliegenden nicht dialogischen Quelle (also etwa des Henochbuches) herangezogen werden dürfen.

Hs. 15 der Kölner Dombibliothek, 9. Jahrhundert, Bl. 95v; wegen seiner größeren Ausdehnung und der Notwendigkeit einiger Anmerkungen teile ich den Text nicht hier, sondern unten als Nr. III der Texte mit.[1]

Cod. Vat. lat. Reginae Christinae 846, 9. Jahrhundert, Bl. 106v; in Lichtdruck reproduziert von W. Schmitz, Miscellanea Tironiana, Leipzig 1896, Tafel 16, und in Umschrift abgedruckt ebenda S. 35. Dieser Text ist etwas stärker entstellt als der in der zuerst genannten Handschrift, im übrigen gehören beide sehr eng zusammen.

Eine andere lateinische Handschrift dieser Fassung, die aber dem *ES* bereits etwas ferner steht, nämlich Hs. 326 des Corpus Christi College in Cambridge, 10. Jahrhundert, Bl. 135r bis v, hat Förster S. 479—481 abgedruckt und mit den Varianten von fünf weiteren Handschriften (darunter die oben genannte Vatikanische) versehen. Ich bemerke hier daß der in Rede stehende lateinische Text auch noch in folgenden Handschriften existiert: Hs. 288 der Bibliothek zu Laon, 10. Jahrhundert, Bl. 55r—56r; London, British Museum Hs. Harley 526, Bl. 76r—77r; Harley 956, Bl. 102v—103r; Harley 1747, Bl. 51v; Harley 2390, Bl. 201r; Harley 2432, Bl. 9v—10v; Arundel 326, Bl. 50v; Sloane 289, Bl. 79r—v; Cambridge, Jesus College Hs. Q. D. 4, Bl. 184r; Dublin, Trinity College Hs. 301, Bl. 191r. Ich besitze zwar Abschriften dieser Handschriften, verzichte aber darauf sie hier mitzuteilen, da sie (mit Ausnahme der Laoner) nur späte und wenig wertvolle Texte bieten.[2]

---

1) Diese Handschrift enthält auf Bl. 95r noch einen andern Text von der Erschaffung Adams aus acht Teilen, von dem Förster S. 495 zwei Handschriften (Schettstadt Nr. 1093, um 700 entstanden, Bl. 74v und die oben an zweiter Stelle genannte Vatikanische, Bl. 106v) gedruckt hat; ich teile den Text der Kölner Handschrift in diplomatischem Abdruck hier mit:

De octo partes unde factus est adam. Adam id est pondus limi que limo factus est. pondus maris inde est alena calida. pondus uenti inde est flatus frigidus. pondus ros inde est sudor in humano corpus. pondus floris inde est uarietas oculorum. pondus feni inde est diuersitas capillorum. pondus nubium inde est stabitas [sic] *in mente.*

2) Nur der Anfang dieser lateinischen Fassung findet sich noch in einer weiteren Handschrift und ist gedruckt in: Alfrædi Íslenzk. Islandsk

In engem Zusammenhang mit der eben besprochenen lateinischen Fassung steht die von Köhler zunächst mit unserem provenzalischen Text zusammengestellte altfranzösische Version aus Hs. fr. 461 der Nationalbibliothek in Paris (15. Jahrhundert), die von P. Paris, Les manuscrits françois de la Bibliothèque du roi, Bd. IV, Paris 1841, S. 207, und zuverlässiger von H. Gaidoz, Revue celtique I, 1870—72, S. 262 gedruckt ist; in einer dem lateinischen Vorbilde noch etwas näher stehenden Gestalt ist dieser selbe Text noch erhalten in Hs. fr. 1553 der Pariser Nationalbibliothek, 13. Jahrhundert, Bl. 286v Sp. 2—Bl. 287r Sp. 1 und in Hs. 671 der Bibliothek zu Rouen, 13.—14. Jahrhundert, Bl. 250v (der Anfang ist mitgeteilt von P. Meyer im Bulletin de la Société des anciens textes français IX, 1883, S. 96); dazu käme noch eine Handschrift in Privatbesitz, 13. Jahrhundert, Bl. 21v—23r (gedruckt von F. Ed. Schneegans in den Mélanges de philologie romane et d'historie littéraire offerts à M. Maurice Wilmotte, Paris 1910, S. 647—649) und die mit dieser nahe verwandte um 1450 entstandene Ottobonianische Hs. 2523 der Vaticana in Rom, Bl. 50c—d (vgl. E. Langlois in den Mélanges d'archéologie et d'histoire (École française de Rome) V^e année, 1885, S. 66), sowie schließlich noch die von Jean des Prés übernommene Fassung (vgl. Jean des Preis, Ly Myreur des histors, p. p. Ad. Borgnet, Bd. I, Bruxelles 1864, S. 309).[1]

Ein Vergleich des unten abgedruckten lateinischen Textes mit dem provenzalischen lehrt daß beide, auch im Wortlaut, sehr genau zu einander stimmen; dieser lateinische muß der unbekannten direkten Vorlage von *ES* recht nahe gestanden haben. Wesentlich sind nur folgende Unterschiede: während im Lateinischen 8 Stoffe aufgezählt werden, bietet das Provenzalische nur 7, indem es den achten (*lux mundi*), wohl wegen seiner unklaren Bedeutung, unterdrückt; ferner gibt das

encyclopædisk litteratur. I. Cod. mbr. AM. 194, 8vo, udg. ved Kr. Kälund, København 1908, S. 57.

1) Eine italienische Version, die aber zu einem ganz anderen Zweige, der von Förster S. 492 behandelten Gruppe *D* gehört, steht in dem oben S. 76 erwähnten Druck *Specchio della ecclesia* auf Bl. 25r.

Provenzalische an daß aus dem heiligen Geist die Seele geschaffen sei, ein Vermerk, der dem Lateinischen fehlt; schließlich zeigt noch das Provenzalische gegenüber dem Lateinischen eine ausgeprägte Neigung zur Kürze, indem fast alle nicht unmittelbar zur Sache gehörigen Bemerkungen des Lateinischen fehlen, ebenso wird bei der den Schluß bildenden Zusammenstellung der verschiedenen menschlichen Eigenschaften, deren das Lateinische jedesmal zwei zusammenstellt, im Provenzalischen immer nur je das erste Prädikat gegeben. — Da dieser Traktat fast stets für sich allein vorkommt, wird er auch von dem Verfasser von *ES* als eine selbständige Quelle, und nicht als Teil einer der S. 75—76 vorausgesetzten größeren Vorlagen benutzt worden sein.

ES_0 24. Eine allerdings nicht in Frage und Antwort abgefaßte und auch im übrigen stark abweichende lateinische Parallele zu dieser Nummer steht als Nr. 24 eines mit *Aliae s. Bernardi sententiae*[1] *[Ex bibliotheca Dunensi]* überschriebenen Stückes in Migne Patrologia latina, Bd. CLXXXIII, 1862, Sp. 753:

> Quatuor sunt quae impediunt confessionem: timor ne perdat; pudor ne vilescat; spes honoris vel alicujus terreni commodi, si innocens putetur; desperatio earumdem rerum, si innocens non putetur.

Der erste und zweite der hier zusammengestellten Punkte stimmt ungefähr zu dem dritten und zweiten in *ES*; die zwei übrigen haben in den beiden Fassungen nichts miteinander zu tun.

ES_0 25. Die sieben Todsünden, die den Gegenstand dieser Nummer ausmachen, werden von verschiedenen Kirchenvätern in verschiedenen Zusammenstellungen angegeben; vgl. O. Zöckler, Das Lehrstück von den sieben Hauptsünden, München 1893 (Biblische und kirchenhistorische Studien, drittes

1) Daß die *Sententiae* oder ein *Liber sententiarum* Bernhard von Clairvaux mit Unrecht zugeschrieben werden, sagt L. Janauschek, Bibliographia Bernardina, Vindobonae 1891 [Xenia Bernardina, pars quarta] S. VIII Nr. 60.

Heft) und Marie Gothein, Die Todsünden, im Archiv für Religionswissenschaft X, 1907, S. 416—484. Die für ES_0 zu vermutende eigentümliche Fassung (vgl. S. 54—55), die nur 6 Punkte aufzählt und auch sonst stark entstellt ist, vermag ich nicht anderweitig nachzuweisen; jedenfalls handelt es sich aber, wie unten in der Anmerkung zu ES_0 25 gezeigt, um eine Art der sog. *siiaagl*-Reihe, über die Zöckler S. 40—42, 61—66 zu vergleichen ist.

ES_0 28. Eine zwar nicht in Frage und Antwort verfaßte, aber sonst im wesentlichen zum Provenzalischen stimmende lateinische Fassung dieser Nummer steht in Mignes Patrologia latina, Bd. CLXXXIV, 1862, Sp. 1135, in einem *Liber sententiarum*, angeblich von Bernhard von Clairvaux,[1] unter Nr. 2:

> Quatuor sunt quorum in hac vita obsequiis deservimus: caro, mundus, diabolus, deus.[2] Carni militamus gulae illecebris serviendo, luxuriae stimulis obsequendo; mundo militamus avaritiae aestibus anhelando, honoris altitudinem affectando; diabolo militamus bonorum profectibus invidendo et contra deum superbiae spiritu intumescendo; deo militamus pietatis operibus humiliter insistendo, potestates aërias virtute spiritus oppugnando. Habent et singuli principes isti donativa sua propria: caro suis tironibus elargitur momentaneam voluptatem; mundus transitoriam sublimitatem; diabolus perpetuam captivitatem; deus interminabilem felicitatem. Haec sola praeponderat.

Diesem lateinischen Text gegenüber weist das Provenzalische, wenn wir von allen kleineren Abweichungen und von dem wesentlichen Unterschied im Stil absehen, folgende Eigentümlichkeiten auf: 1) die veränderte Reihenfolge: *aquestz secgle, lo cors, lo diable, dieu;* 2) die Einführung folgender besonderer Bezeichnungen für diese vier Begriffe: *va senhor, vil senhor, mal senhor, bo senhor;* 3) die abweichende Stellung der Abschnitte die den in den vier Fällen verdienten Lohn nennen: diese vier Angaben stehen im Lateinischen in einem

1) Vgl. S. 83 Anm. 1.

2) Die drei ersten Punkte (caro, mundus, diabolus) sind als die „drei Feinde des Menschen“ im Mittelalter häufig Gegenstand der Betrachtung gewesen; vgl. A. Tobler, Zeitschrift für romanische Philologie IV, 1880, S. 163 und P. Meyer, Romania XVI, 1887, S. 3—6.

besonderen Satze am Schluß zusammen, während das Provenzalische sie einzeln unmittelbar der Beschreibung der einem jeden jener Herrn zu leistenden Dienste anfügt.

ES_0 31 und 32. Zu diesen beiden Nummern finden sich parallele Fragen und Antworten in den S. 74 genauer zitierten *Collectanea et flores* Pseudo-Bedas, Basler Ausgabe von 1563, Sp. 650:

> Dic mihi, quot vitae sanctis leguntur? — Tres: vita praesens, vita in bonis operibus, et vita aeterna futura.
>
> Dic mihi, quot mortes peccatoribus reputantur? — Mors in peccato, et separatio animae et corporis, et mors poenae.

Die Hauptunterschiede des Provenzalischen vom Lateinischen sind die umgekehrte Reihenfolge beider Nummern und das Auftreten eines vierten Punktes in der den Tod betreffenden Nummer (ES_0 31). Die Verschiedenheiten im Einzelnen und im Stil sind auch hier recht groß. Eine noch mehr abweichende Fassung der beiden Fragen steht am Anfang der S. 75 erwähnten *Disputacio philosophica* in cod. lat. monac. 5257, Bl. 24r; ähnlich wie dort lauten die beiden Nummern auch in cod. lat. monac. 19410, 9. Jahrhundert, S. 19, wo die zweite Antwort auch vier Punkte aufzählt, die aber mit den vieren von ES_0 33 nichts zu tun haben.

ES_0 39. Es wäre denkbar daß der Kompilator diese, meines Wissens sonst nicht belegte Nummer nach dem Muster der unmittelbar folgenden (ES_0 42) und als Gegenstück zu ihr, selbst gebildet hätte.

ES_0 43. Diese die sieben Sünden Kains behandelnde Nummer ist offenbar entfernt verwandt mit der griechischen Frage und Antwort die R. Nachtigall im Archiv für slavische Philologie XXIII 64 nebst einer slawischen Übersetzung abgedruckt hat. Eine unserm provenzalischen Text weit näher stehende lateinische Fassung, ebenfalls in Frage und Antwort, habe ich im cod. Amiatinus 3 der Laurenziana in Florenz, 10. Jahrhundert, Bl. 84v gefunden:

Quot peccata habuit Cam [*sic*] qui occidit fratrem suum? — Responsio: .vij.: primum, non recte divisit; secundum, invidit; tertium, dolose egit ut [*ergänze* dixit:] Eamus in agrum; quartum, interfecit eum; quintum, mentitus est ut dicit [*sic*]: Nescio; sextum, disperavit: Major est iniquitas mea quam ut veniam merear; septimum, non penituit ut vagus.

Nicht mehr in Frage- nnd Antwortform und im einzelnen von der eben mitgeteilten Fassung abweichend steht derselbe Text unter den schon mehrfach erwähnten *Collectanea et flores* in den Opera Bedae uenerabilis, Basileae 1563, Bd. III Sp. 668, mit folgendem Wortlaut:

Hęc sunt septem peccata Cain. De septem peccatis Cain alii varia suspicantur: et primum asserunt fuisse peccatum quod non recte diviserit; secundum, quod inviderit frati suo; tertium, quod dixerit: Egrediamur foras; quartum, quod interfecerit eum; quintum, quod procaciter negaverit: Nescio; sextum, quod se ipsum damnaverit: Major est iniquitas mea quam ut veniam merear; septimum, quod nec damnatus egerit poenitentiam.

Im zweiten, dritten und vierten Punkte stimmt das Provenzalische ziemlich genau zum Lateinischen, dagegen hat es den ersten in stark abweichender Fassung, der fünfte ist nach Genesis IV 9 erweitert, der sechste und der siebente sind umgestellt und weichen auch sonst noch vom Lateinischen ab.

ES_0 70. Eine fast wörtliche Entsprechung enthält der angelsächsische Prosadialog zwischen Salomo und Saturn; vgl. die Ausgabe von B. Thorpe, Analecta Anglo-Saxonica, London 1834, S. 97—98 und den Abdruck bei J. M. Kemble, The dialogue of Salomon and Saturnus, London 1848, S. 184 Nr. 23. Das entsprechende Stück lautet nach der Hs. Cotton Vitellius A XV des Britischen Museums:

Saga me, hu lang was Noes earc on lenge? — Ic þe secge, heo was .ccc. fæðema lang, and .l. fæðema wid, and .xxx. fæðema heah.

Lateinisch findet sich eine Frage und Antwort über wesentlich denselben Stoff in der S. 75 genannten Erfurter Handschrift (Amploniana Quart 128, Bl. 29r), doch darf sie wegen allzugroßer Verschiedenheit nicht in engeren Zusammenhang mit ES_0 72 gebracht werden:

Interrogatio: Quantos cubitos habuit [*nämlich* archa] in longitudine? — Responsio: Ad cubitum illorum trecentos cubitos habuit, ad nostrum autem cubitum mille octingentos cubitos habuit, quia unus illorum cubitus

sex nostros habuit, quia illi homines gigantes erant et majores hominum erant, et erant superbi, adulteri et homicidii [*sic*]; propterea delevit eos [*ergänze* deus] de terra.

ES_0 84. Eine lateinische Fassung dieser Zusammenstellung von Gründen für das Fasten am Freitag habe ich in zwei Handschriften des 15. Jahrhunderts gefunden.

In Hs. 12 der Stadtbibliothek in Salins, Bl. 231v, lautet die betreffende Stelle, allerdings nicht in Frage- und Antwortform, so:[1]

Notum omnis de die Veneris quam sit notabilis. Die Veneris Adam fuit plasmatus; eodem die peccavit; Cayn occidit Abel; diluvium fuit super terram; David occidit Goliam; Elias occidit .clx. prophetas; Johannes Baptista decollatus; Petrus crucifixus; Paulus decollatus; Stephanus lapidatus; Christus crucifixus; assumpta est Maria celum [*sic*]; eodem die pugnabit Antichristus contra Enoch et Heliam et tribu[m] prophet[arum]; eodem die erit tremendum judicium.

In Hs. Additional 34763 des Britischen Museums, Bl. 1r, steht folgende Frage und Antwort:

Quare jejunamus in die Veneris plus quam aliis diebus? — Responsio: Quia in illa die intraverunt filii Israël in terram promissionis; et Moyses mortuus est in monte Albaim; David occidit Goliam; et David mortuus est; et scanttus [*sic*] Stephanus lapidatus est; et scanctus [*sic*] Johannes Baptista decolatus est; et Herodes occidit .c.lx^{a} millia; et Jhesus Christus c[ru]cifixus est; beata Anna, mater beate Marie, mortua est; Petrus crucifixus est; et Paulus decollatus; Eva decepta est; Abel interfectus est; et beata Maria, mater domini nostri Jhesu Christi, concepit de spiritu sancto; Abraham immolabat Ysaac. Hec omnia convenerunt die Veneris.

Während die zuerst angeführte Handschrift 14 Gründe, die zweite deren 15 zusammenstellt, gibt unser provenzalischer Text nur eine Auswahl von acht Punkten (1—4, 6—9). Sechs davon sind in beiden lateinischen Fassungen zu finden, der 4. aber nur in der Londoner Handschrift, der 9. nur in Hs. Salins. In der Anordnung stimmt das Provenzalische im ganzen besser zu Hs. Salins, während es mit der Londoner die Frage- und und Antwortform und im besonderen den Wortlaut der Frage

1) Für die Beschaffung einer Abschrift dieses Textes habe ich Herrn Stadtbibliothekar Coste in Salins zu danken.

gemein hat. Ein neunter Punkt ist hinzugefügt (an 5. Stelle, die Taufe Christi behandelnd), den beide lateinische Handschriften nicht kennen, ebensowenig die anderen davon existierenden Versionen, mit einer einzigen Ausnahme; in einem von R. Jordan in den Englischen Studien Bd. XLI, 1909, S. 262—265 unter dem Titel „Freitagsheiligung" herausgegebenen mittelenglischen Gedicht wird als 9. Grund für das Fasten am Freitag angeführt (V. 41—42):

> On þe fryday god ful of myȝt
> was baptyzed in þe water of flome Jordann.

Doch ist natürlich an einen direkten Zusammenhang nicht zu denken. Näheres über den Ursprung der mitgeteilten Texte und über die verschiedenen vorhandenen Fassungen s. unten im 3. Exkurs des Anhangs zum III. Abschnitt unserer Untersuchung. — Auch bei dieser Nummer von ES_0 ist, ähnlich wie bei ES_0 19 (vgl. S. 83), wahrscheinlich daß der Kompilator eine besondere, selbständige Vorlage benutzt hat; die mir bekannten Texte kommen in den Handschriften stets für sich allein vor.

ES_0 90. Diese Nummer ist wahrscheinlich durch Verbindung zweier verschiedener Vorlagen entstanden. In der Hauptsache handelt es sich um eine etwas erweiterte Umschreibung des Symbolum apostolicum, und zwar nur um den zweiten, den Glauben an Christus betreffenden Artikel. Wenn unser provenzalischer Text sich nicht genau dem Wortlaut der geläufigen kanonischen Form, des sog. *Textus receptus*, anschließt, so ist das nicht auffallend, da es im Mittelalter unzählige, nach den Gegenden verschiedene Variationen dieser Symbolformeln gab, wie aus der reichhaltigen Zusammenstellung in A. Hahns Bibliothek der Symbole und Glaubensregeln der alten Kirche, 3. Aufl. hg. v. L. Hahn, Breslau 1897, hervorgeht; einen annähernd wörtlich unserer Nummer entsprechenden Text habe ich allerdings nicht darin gefunden. — Für den Schluß von ES_0 90 dürfte der Schluß von *AE* 88 (vgl. S. 70) als Vorlage anzusehen sein, trotz der recht freien Wiedergabe.

Über die fünf Nummern ES_0 22, 33, 51, 52, 83 oder deren Ursprung vermag ich absolut nichts beizubringen. Nummer 22 und 33 sind theologische Distinktionen in der Art der übrigen S. 75 unter b) zusammengestellten und sind, wie diese, wohl sicher auch auf lateinische Vorlagen zurückzuführen. Die Nummern 51, 52, 83 sind rätselartig und haben zum Gegenstand die Begnadigung des guten Schächers am Kreuz, die Hochzeit zu Kana und die Bestattung Christi durch Joseph von Arimathia, gehen also stofflich in letzter Linie von den bekannten Bibelstellen aus; außerhalb von *ES* sind sie mir nicht begegnet.

Für das Schlußgebet wird die Annahme einer Quelle kaum nötig sein; es steht auf einer Stufe mit den theologischen Erweiterungen der Nummern ES_0 21 und 90.

Zusammenfassung

Die vorstehende Quellenuntersuchung lehrt daß das *Enfant sage* aus sehr verschiedenen Quellen geschöpft hat. Hauptvorlage ist der lateinische „Adrian und Epictitus", der außer der erzählenden Einleitung und der Überleitung nach Nr. ES_0 3 dem Kompilator 59 Nummern unseres Textes geliefert hat. Aus der viel kürzeren *Disputatio Adriani et Epicteti* stammen 11 weitere Nummern von ES_0. Die übrigen 20 beruhen größtenteils wohl ebenfalls auf lateinischen Quellen, die ihrerseits wieder teils selbständig existiert haben, teils als Stücke besonderer, nicht erhaltener Sammlungen von Fragen und Antworten anzusehen sein dürften. Jedenfalls ist der Anteil des provenzalischen Übersetzers und Bearbeiters an dem geistigen Gehalt des *ES* recht gering; da er sich meist sehr eng an seine Vorlagen angeschlossen hat, erklärt schon deren Beschaffenheit die wesentlichen Eigentümlichkeiten unseres Denkmals. So findet sich schon in *AE* eine ähnliche Vermischung kurz- und langweiliger Abschnitte, ebenda die merkwürdigunklare Einleitung. Auch der in *AE* vorliegende Widerspruch, der darin liegt daß der Kaiser Hadrian als Unterredner in

einem vorwiegend christlichen Charakter tragenden Gespräch auftritt, scheint den provenzalischen Bearbeiter nicht gestört zu haben; da als Name des Kindes die entstellte Form *Epitus* angegeben wird, ist allerdings eine weitere Absurdität, den griechischen Philosophen Epiktet diese Fragen beantworten zu lassen, vermieden. Den Wortlaut selbst hat der Kompilator, soweit sich sein Verfahren an den Vorlagen kontrollieren läßt, nur an einzelnen Stellen, und auch da meist in wenig einschneidender Weise verändert, ihn auch nur selten durch naheliegende theologische und andere Zusätze erweitert. Immerhin hat er dabei doch die Unterschiede der Auffassung die den einzelnen Fragen wegen der Entstehung zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern ursprünglich anhafteten,[1] zu Gunsten seiner eigenen mittelalterlich-christlichen beseitigt, auf der anderen Seite jedoch auch mancherlei Entstellungen und Unklarheiten hineingebracht. Wirklich selbständig zeigt er sich nur in der Anordnung der Nummern; er hat das aus den Vorlagen Entnommene in eigenartiger Weise neu zusammengeordnet (vgl. S. 61) und dabei mit Vorliebe die gleichartigen Nummern der verschiedenen Quellen nebeneinandergestellt.

1) Vgl. oben S. 7—10.

Dritter Abschnitt

Die erhaltenen älteren Fassungen

A. Allgemeine Bemerkungen

Von der im vorigen Abschnitt untersuchten ursprünglichen Fassung weichen die erhaltenen Texte fast alle so stark ab daß sie nicht mehr als Abschriften dieser Urfassung, sondern als besondere Versionen anzusehen sind. Diese verschiedenen erhaltenen Fassungen sollen jetzt nach ihrer Entstehung und den in ihnen zu Tage tretenden Änderungen betrachtet werden. Während die Klassifikation in Stück C des I. Abschnitts (S. 34 bis 51) nur die Stellung dieser Texte zu einander prinzipiell klarlegen sollte, wobei die mehreren gemeinsamen sekundären Züge festzustellen waren, handelt es sich hier um eine genauere Darlegung der Abhängigkeitsverhältnisse und um die Verzeichnung der für jeden einzelnen von ihnen charakteristischen Eigentümlichkeiten.[1] Durch solche Angaben dürfte dem Leser nebenbei auch die Beurteilung der unten abgedruckten Texte des II. Teils nach ihrer Ursprünglichkeit und ihrem kritischen Wert erleichtert werden.

Außer den 14 erhaltenen Handschriften und Drucken (A—O) sollen auch die 4 kritisch rekonstruierten Texte ES_1, ES_2, ES_3, DT, ferner Y, Z und die 10 erschlossenen Zwischen-

1) Daß einige der gelegentlich der Klassifikation gemachten Angaben im Folgenden, allerdings von anderem Standpunkt aus, wiederholt werden, ist nicht zu vermeiden.

stufen (α—$\varkappa$) vorgenommen werden. Daß mit diesen 29 Fassungen alle Texte des *ES* erschöpft sind die (außer dem Original) existiert haben, läßt sich natürlich nicht mit Bestimmtheit sagen, doch ist auch kein triftiger Grund vorhanden der die ehemalige Existenz weiterer Handschriften anzunehmen unbedingt nötigte.[1]

Unter den mit dem Original vorgenommenen Änderungen lassen sich einige bestimmten Typen unterscheiden, die bei fast allen erhaltenen Texten, bei den jüngeren noch mehr als bei den älteren, zu finden und auch bei den verlorenen Fassungen zu erschließen sind. Diese typischen Arten von Abweichungen sind teils in der eigentümlichen äußeren Form unseres Denkmals begründet, teils durch die wenig sorgfältige Art der Überlieferung hervorgerufen. Da sie der Entwickelung des Textes ihre besondere Richtung gegeben haben, sollen sie zunächst kurz im allgemeinen betrachtet werden.

1) Das *ES* setzt sich aus einzelnen Fragen und Antworten verschiedenen Charakters zusammen, die vielfach ohne deutlich erkennbare Ordnung aneinander gereiht sind; bei einer derartigen Vorlage war dem Abschreiber leicht die Möglichkeit gegeben die Reihenfolge der Nummern nach beliebigen äußerlichen oder inhaltlichen Gesichtspunkten zu verändern, ohne Störung des Zusammenhangs. Kein einziger der erhaltenen Texte, auch kaum einer der verlorenen (außer ES_0), ist von solchen Umstellungen frei geblieben. Die Gründe für diese Änderungen sind durchaus nicht immer ersichtlich; zuweilen handelt es sich vielleicht nur um das Nachtragen einer Nummer die der Schreiber versehentlich übersprungen hatte.

2) Es konnten ferner leicht Nummern ausgelassen oder zugesetzt werden, ohne daß ein in die Augen fallender Anstoß zu befürchten gewesen wäre. Bei Änderungen dieser Art sind häufig nur einzelne Nummern unterdrückt oder zugesetzt worden, für deren Auswahl zuweilen kein bestimmter Gesichtspunkt, sondern nur der persönliche Geschmack des Bearbeiters

1) Höchstens wäre vielleicht noch für Z eine besondere Vorlage anzusetzen, über die aber nichts näheres feststeht.

maßgebend gewesen sein wird. Einzelne Auslassungen könnten sich auch durch Versehen eines Schreibers erklären, da bei der regelmäßigen Wiederholung der Formeln die die Fragen und Antworten einleiten, die Gefahr besonders groß war von einer Nummer zur andern überzuspringen. Einzelne zugesetzte Nummern sind meist von dem Überarbeiter fix und fertig aus andern Vorlagen herübergenommen, eventuell noch übersetzt worden; in Fällen wo über die Quelle nichts festzustellen ist, ist allerdings auch denkbar daß ein Schreiber gelegentlich einmal bei einer Nummer die Frageform selbst eingeführt oder gar eine Nummer nach Form wie nach Inhalt selbst ganz erfunden hat. — Seltener ist eine deutlich ausgeprägte Tendenz zur Kürzung oder zur Erweiterung vorhanden, die dann eine stärkere Veränderung des Nummernbestandes zur Folge gehabt hat. Wie weit man bisweilen bei der Auslassung gegangen ist, zeigen z. B. G und Y: gegenüber den 90 Nummern des Originals weisen sie nur noch 26 oder 23 Nummern auf. Als Beispiele von größeren Einschüben, die in der Regel entweder das unterhaltende oder das theologische Element, seltener beide zugleich verstärken, können die in den beiden Anhängen zur Übersichtstafel (S. 33) zusammengestellten Erweiterungen gelten: die in NO*DT* aufgenommene mit wesentlich rätselartigem, die in ES_2ES_3 eingeschaltete mit streng theologischem Charakter. Den größten Umfang haben auf diesem Wege die beiden kastilianischen Texte erreicht, N mit 121, O mit 149 Nummern. — Durch solche nachträglichen Zusätze ist es übrigens zuweilen zur Herausbildung von Dubletten gekommen, so daß in einer und derselben Version eine Nummer in zwei verschiedenen Abfassungen auftritt. Z. B. steht in ES_2 neben der Nr. 43, die auf ES_0 55 beruht, die anderswoher stammende, aber im Grunde gleiche Nr. ES_2 40; oder in *DT* decken sich die Nummern 2, 4, 5, 7—8, 9 im wesentlichen mit Nr. 48—52 desselben Textes.[1]

3) Da in stofflicher Hinsicht Gegenstände aus dem alltäglichen Gesichtskreise und Gemeinplätze aus Bibel und

1) Genaueres über diesen Fall siehe im Anhang zu gegenwärtigem Abschnitt dieser Untersuchung, Exkurs 2.

Theologie vorherrschen, haben sich die Schreiber fast aller unserer Fassungen nicht mit Unrecht auf derselben geistigen Höhe gefühlt wie das Werk selbst, und den Text mit wenig Respekt behandelt. (Auf der andern Seite verdankt das *ES* offenbar gerade dieser leichten und oberflächlichen Behandlung der Stoffe seine große Verbreitung und Volkstümlichkeit.) Daher hat auch der Wortlaut der einzelnen Nummern häufigere und stärkere Eingriffe zu erleiden gehabt als dies sonst bei der Überlieferung mittelalterlicher Texte der Fall zu sein pflegt, und hierdurch ist die weitgehende Differenzierung der verschiedenen Fassungen hervorgerufen die wir schon vorher konstatiert haben. Zu den einschneidendsten Änderungen gehören die Zusammenziehungen zweier oder mehrerer Nummern zu einer einzigen, wobei der Inhalt der zweiten Antwort gewöhnlich in die erste verarbeitet wird; in einem Falle (N 33 O 50 *DT* 30) sind sogar 4 ursprünglich selbständige Nummern (ES_0 60, 62—64) zu einer einzigen vereinigt worden. Etwas anders liegt die Sache wenn die Frage einer Nummer mit der Antwort einer andern verbunden ist (z. B. ES_0 61, 62 = D 46 ES_3 40); soweit die beiden Stücke inhaltlich nicht recht zueinander passen, könnte man die Erklärung in einem Versehen des Schreibers suchen, der von der Antwortformel der ersten auf die der zweiten Nummer übergesprungen wäre. Der umgekehrte Fall, die Zerlegung einer ursprünglich einheitlichen Nummer in deren zwei oder mehrere, ist weit seltener; er ist z. B. bei ES_0 90 in E und D zu finden. — Häufig sind ferner Auslassungen oder Zusätze im Text zu konstatieren, besonders innerhalb der Antworten, selten bei den Fragen, und teils kleineren, teils größeren Umfangs. So weist G einen auch innerhalb seiner 26 Nummern sehr stark zusammengestrichenen Text auf, wogegen Y, das bei nur 23 Nummern doch über 600 Verse umfaßt, einzelne Antworten durch sehr ausgedehnte Zusätze erweitert hat. Daneben haben sich aus der nachlässigen Behandlung des Wortlauts durch die Schreiber häufig Mißverständnisse und Entstellungen ergeben, die zuweilen so sinnlos sind daß man sich wundern muß wie die späteren Schreiber sie meist unverändert beibehalten haben, obwohl sie sich dabei

unmöglich etwas haben denken können. Diese Entstellungen, die also oft mehreren verwandten Fassungen gemeinsam sind und geradezu ein Charakteristikum für sie bilden, glaubte ich darum nicht innerhalb der Texte selbst korrigieren zu dürfen, sondern habe die zum Verständnis nötigen Emendationen unter dem Text oder in Anmerkungen gegeben.

4) Bei der fortschreitenden Verbreitung und Vulgarisierung unseres Denkmals ist auch der sprachliche Ausdruck mehr und mehr verwahrlost, besonders die Syntax. Man wird darin ebenfalls eine Einwirkung der Ungebildeten und ihrer Sprechweise zu erblicken haben, die nur ein oberflächliches Erfassen und kein logisch korrektes Verständnis zu erreichen strebt, wird daher auch bei der Korrektur solcher sprachlicher Nachlässigkeiten einen besonderen Maßstab anlegen müssen. Am deutlichsten ist diese Eigenart wohl bei O und ES_3 zu erkennen.

B. Die einzelnen Fassungen

Die einzelnen Texte sollen jetzt in der Reihenfolge zur Besprechung kommen die sich bei der zusammenfassenden Darstellung ihrer Entwicklung auf S. 50—51 ergeben hat; bei dem Abdruck der erhaltenen Fassungen im II. Teil unserer Texte ist dieselbe Anordnung eingehalten worden.

1) E

Die katalanische Fassung E ist der einzige erhaltene Text der direkt auf das Original zurückgeführt werden darf; wenigstens ist kein textkritischer Grund vorhanden der die Einschaltung einer Zwischenstufe unbedingt forderte. Mit der ganzen übrigen Überlieferung hat er keinerlei nähere Verwandtschaft. E ist der beste aller erhaltenen Texte; er hat irgend eine ausgeprägte Überarbeitung nicht durchgemacht und kann im allgemeinen als zuverlässigster Repräsentant der Urfassung gelten, weshalb ich ihn auch bei dem Versuch einer kritischen Wiederherstellung des Originals als Grundlage genommen

habe.[1] So ist z. B. die Einleitung in ihrer ursprünglichen Form nur in E erhalten, ebenso Nr. ES_0 50 einzig in E 50; auch die Frage und Antwort einführenden Formeln (*L'emperador li demana* und *L'infant respos*) haben allein in E ihren richtigen Wortlaut bewahrt (vgl. die Anmerkung zu ES_0 7).

Beeinträchtigt worden ist der Wert der Fassung zunächst durch die Übersetzung ins Katalanische. Im Ganzen ist der Übersetzer recht sorgfältig verfahren; eigentliche Provenzalismen habe ich nicht gefunden, wohl aber einige Schwankungen im Ausdruck, die durch vorübergehende engere Anlehnung an den provenzalischen Wortlaut entstanden sind (vgl. die Anmerkungen zu ES_0 7 und 31).

Stärker verändert hat den Text eine Reihe anderer Eingriffe. Es sind fünf Nummern ganz ausgelassen worden (ES_0 38, 68, 70 (vgl. S. 56), 88, 89), dafür sind aber die drei ursprünglich einheitlichen Nummern ES_0 19, 21, 90 in je zwei zerlegt worden (E 19, 20; 22, 23; 87, 88), indem jedesmal die ursprüngliche Antwort durch eine neugebildete zweite Frage unterbrochen wird (vgl. S. 53—54 und 57); die Gesamtzahl an Fragen und Antworten beträgt daher 88. — Ferner ist wesentlich umgestaltet die Antwort von ES_0 25. Während der provenzalische Urtext 6 Todsünden nach der sog. *siiaagl*-Reihe aufzählt und jede durch einen kurzen Kommentar erläutert, nennt die in E 28 vorliegende Fassung der Antwort nur die Namen aller 7 Sünden und in der moderneren sog. *saligia*-Reihe; näheres hierüber ist schon S. 55 gesagt. Die hier vorliegende besondere Form der vier S. 55 Anm. 2 angedeuteten Möglichkeiten[2] ist auch sonst zu belegen, so in dem Anhang des S. 76 zitierten italienischen Druckes *Spechio della ecclesia*[3] und auch in der Antwort der kastilianischen Fassungen N 111 und O 122. — Als weitere Änderungen wären zu nennen die

1) Vgl. den unten als Nr. IV der Texte gegebenen Abdruck.

2) *superbia, avaritia, luxuria, ira, gula, invidia, accidia.*

3) [Bl. 33r Sp. 2:] *Questi sono li setti* [sic] *peccati mortali.* [Bl. 33v Sp. 1:] *Lo primo e Superbia. lo secondo e Auaritia. Lo terzo e Luxuria. lo quarto e Ira. lo quinto e Gula. lo sexto Inuidia. settimo Accidia. Unde versus: Ut tibi sit vita semper saligia vita.*

Umstellungen der Nummern ES_0 35 = E 24, ES_0 75, 76, 77, 78 = E 76, 77, 74, 75, und ES_0 84 = E 80 (vgl. hierüber S. 58—59).

Kleinere Zusätze zeigen z. B. die Nummern E 6, 8, 35, kleinere Auslassungen E 34, 37, 44, 45. Der Wegfall der Formel *L'emperador li demana* bei 13 Fragen[1] wird auf die Flüchtigkeit des Schreibers zurückzuführen sein. Entstellungen des Wortlauts sind z. B. *ve* (statt *viu*) in ES_0 32, *annuncia* (statt *menti*) in ES_0 43, *romangue* (statt prov. *feu*[2]) in ES_0 76, vielleicht auch in der Einleitung *princep* (statt *prozome*?, vgl. die Anmerkung zu der Stelle von ES_0). Weitere Entstellungen und stilistische Nachlässigkeiten sind in den Anmerkungen zu ES_0 7, 13, 23, 33, 50 besprochen.

Die Sprache von E, das in der erhaltenen handschriftlichen Fassung[3] aus dem Ende des 14. Jahrhunderts stammt, ist die katalanische Schriftsprache, ohne dialektische Züge; doch finden sich einige Kastilianismen (vgl. die Anmerkungen zu ES_0 3 und 32), die aber auch sonst im Katalanischen begegnen.

α

Unabhängig von der eben besprochenen katalanischen Fassung E ist noch eine zweite, aber verlorene Handschrift unmittelbar von dem Original ausgegangen. Dieser anzusetzende Text α bildet den Ausgangspunkt der gesamten übrigen Überlieferung und ist daher (nächst dem Original) der wichtigste aller verlorenen. Von den erhaltenen Texten stehen ihm ES_1 und D am nächsten; wie diese muß auch α in provenzalischer Sprache verfaßt gewesen sein.

Im Ganzen scheint α den Wortlaut von ES_0 recht genau bewahrt zu haben, sogar wohl noch besser als E; nur in folgenden Punkten hat es sich wesentlich von der ursprünglichen Fassung entfernt:

---

1) Es sind die Nrn. E 5, 6, 17, 62—66, 70, 71, 85, 86, 88.

2) Wohl in *fon* verlesen und dementsprechend übersetzt.

3) Vgl. oben S. 16.

Die erzählende Einleitung ist umgestaltet worden;[1] dabei ist besonders die Reihe der Würdenträger durch deren Empfehlung das Kind schließlich zu dem weisen Herzog im Orient gelangt (*princep, bisbe, comte, rey, emperador* in E) durch die beiden geistlichen Chargen Erzbischof und Patriarch von Jerusalem ersetzt. Durch diese Änderung wollte der kirchlich gesinnte Bearbeiter wohl den Übergang des Kindes nach dem Orient vereinfachen.

In zwei Nummern, ES_0 13 und 43, sind größere Zusätze gemacht worden. Für die Klassifikation (vgl. S. 47—48) habe ich diese Stellen nicht verwertet, da nicht absolut sicher ist daß α hier sekundär ist. Es steht die gesamte sonstige Überlieferung gegen den katalanischen Text E, dem diese Zusätze fehlen. Daß es sich wirklich um Erweiterungen in α und nicht um Auslassungen in E handelt, ist darum wahrscheinlicher, weil die lateinischen Parallelen der betr. Nummern, die allerdings nicht als unmittelbare Vorlagen gelten können, jene Zusätze ebenfalls nicht haben (vgl. S. 79 und 86). Außerdem ist wegen der vermutlich biblischen Herkunft jener Erweiterungen eher eine nachträgliche Einfügung als eine Streichung begreiflich. Die Zusätze in ES_0 13, die die Angaben über das an den einzelnen Schöpfungstagen Geschaffene vervollständigen, scheinen in der Hauptsache aus dem Schöpfungsbericht in Genesis I—II zu stammen.[2] Die Erweiterung in ES_0 43 ist am Schluß des

---

1) Vgl. die Nebeneinanderstellung des älteren und des jüngeren Wortlauts S. 47.

2) (2. Tag) *e lo solel e la lunha e las estelas* ES_1 13, *aysi com es lo cel e·l solelh e la luna e las autras stelas* D 10, *Sonne and mone to schyne bryȝte / And þe sters þer in he piȝte* Y, Hs. A_2 V. 113—114 (vgl. Gen. I 14, 16) — (3. Tag) *e totas las autras ayguas de fons e de fluvis et aquel meteys dia fes dieus en la terra las erbas e·ls arbres de totas naturas* ES_1, *e·ls rius e las autras aygas dousas e de fons* (das weitere fehlt) D, *Wellis fele and watres fresshe . . . Erbes he made, tree[s] and gras* Y, Hs. C_1 V. 191 u. 193 (vgl. Gen. I 11) — (4. Tag) *e benesic los e dis lor que cresquesso e multipliquesso* ES_1, *e benezi los e dis lur que crescan e que multiplicon* D, *And bade hem abowte þe worlde wende* Y, Hs. C_1 V. 197 (vgl. Gen. I 22) — (5. Tag) *grans et petitas de totas manieras* ES_1, *paucas e granas de totas manieras* D, *alle, Boþ diuerse* Y,

5. Punktes eingeschaltet und wohl durch die Erzählung von der Verfluchung Kains in Genesis IV 10—16 veranlaßt, obwohl die Anlehnung unseres Textes nur lose ist und außer einigen Entstellungen auch die Parallele zwischen Kain und Judas hinzugekommen ist.[1]

Auch der Ausfall der Nr. ES_0 50, die in allen erhaltenen Texten außer E fehlt, könnte bereits in α eingetreten sein, obwohl natürlich auch die Möglichkeit besteht daß die Nummer in β und η zweimal selbständig ausgefallen ist; α hätte dann 89 Nummern umfaßt.

Die wenigen kleineren Änderungen die außerdem vorgenommen sind, finden sich fast alle auf S. 47—48 verzeichnet.

Die Entstehung dieser Fassung α wird nicht viel später anzusetzen sein als das Original (vgl. S. 64); denn die erhaltene Handschrift A, die mit mindestens vier Zwischenstufen auf α zurückgeht, stammt noch aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. Direkt sind von α drei andere Texte abzuleiten: β, η und Y; sie stehen alle drei unabhängig nebeneinander.

β

Die Handschrift β ist entstanden auf Grund von α, aber wie dieses verloren. An erhaltenen Texten gehen darauf zurück

---

Hs. C_1 V. 199—200 (*gret and smalle* in andern Hss. ist wohl nicht ursprünglich) — (6. Tag) *a sa emagena e a sa semblansa* ES_1, *a la sieua semblansa et a la sieua ymage* D, *aftur his schape* Y, Hs. A_2 V. 130 (vgl. Gen. I 27) — (7. Tag) *el e tota sa obra? Car en aquel dia el benesic totas las causas que el avia creadas e formadas* ES_1 14, *de totas las sieuas obras e benesic totas las sieuas causas que avie creadas e formadas* D 10, *þis day he blyssede with gode wille / And alle his werkes, boþ loude and stille* Y, Hs. C_1 V. 211—212 (vgl. Gen. II 2—3).

1) 3 Sätze: 1) *E dis dieus: To fraire Abel s'es clamatz* . . . etc. bis *e vai se partir d'el* ES_1 44, *La mort de ton frayre Abel si clama* . . etc. bis *e part si davant luy* D 34 (vgl. Gen. IV 10, 11, 13) — 2) *Adonx dis nostre senhor dieus* . . etc. bis *li tremolet la testa entro que fo mortz* ES_1, *E dis li nostre senhor* . . etc. bis *li tremolet lo cap* D (vgl. Gen. IV 15 bis 16) [Dieser 2. Satz steht in ES_1 hinter dem folgenden 3.] — 3) *E per aisso ditz l'escriptura que la mort d'Abel* . . etc. bis *saludet Caym so fraire Abel e pueis l'aucis* ES_1, *E per la mort d'Abel* . . etc. bis *com Caim trai son frayre Abel et apres la mort* D.

ES_1, F, NO*DT*; von diesen kann aber nur ES_1 ein ungefähres Bild der gemeinsamen Vorlage β geben, da die andern nicht nur oft den Wortlaut verändert, sondern auch die provenzalische Sprachform verlassen haben.

Von seiner Quelle α wird sich β nur in einigen unbedeutenden Punkten unterschieden haben. An einer Stelle ist die Anordnung der Nummern geändert, indem ES_0 34, 35, 36 zu der Folge 36, 35, 34 umgestellt sind (vgl. S. 44 und 58); der Bestand selbst ist nicht angetastet worden. Innerhalb der aus α stammenden Nummern hat β mehrfach kleinere Zusätze angebracht; der längste liegt vor in ES_0 13, wo der Anfang der Antwort wohl nach Genesis I 3—4 erweitert worden ist. Dieser und die wichtigsten anderen Fälle sind S. 44—45 wörtlich angeführt. Sonst hat der Wortlaut sehr wenige Veränderungen erlitten; außer den beiden S. 45 zitierten Stellen aus ES_1 30 und 78 könnte man vielleicht noch die Anfügung einer Überschrift und einer kurzen Schlußbemerkung schon für β vermuten, da F und NO darin eine auffällige Übereinstimmung zeigen.[1] In ES_1 ist die Schlußbemerkung anscheinend wieder verloren gegangen, während die Überschrift möglicherweise in der Handschrift A, wenn auch in stark abweichender Fassung[2], erhalten ist.

Von β sind zwei andere Texte abgeschrieben worden, γ und ε. Wie γ und dessen Abschrift ES_1 muß auch β dem 13. Jahrhundert angehört haben.

γ

Von den beiden erhaltenen Texten die auf der verlorenen Fassung γ beruhen, ES_1 und F, gibt nur ES_1 diese seine Quelle einigermaßen getreu wieder; es scheint daß γ seine Vorlage β nicht sehr stark umgestaltet hat.

---

1) *S'ensuivent les questions . . . Apidus* F, *Las preguntas . . . Epitus* O; *Cy finissent les questions . . . Apidus* F, *E aqui se acaban las preguntas . . . que el le dio* NO (vgl. S. 43).

2) Vgl. oben S. 14.

Als Hauptunterschied zeigt γ gegenüber β eine Erweiterung um zwei neue Nummern (ES_1 19 = F 18 und ES_1 84 = F 49). Über den Ursprung dieser beiden Zusätze ist folgendes zu sagen.

Die erste Nummer (ES_1 19) ist die Übersetzung einer lateinischen mehrfach belegten Frage und Antwort, die folgendermaßen lautet:

Quid est somnium? — Tristicia sine dampno, gaudium sine lucro.

Sie begegnet in einigen Handschriften der zweiten Redaktion von *AE* (vgl. oben S. 67)[1], z. B. in Hs. 239 des Balliol College in Oxford, Bl. 25r Sp. 1 und in cod. germ. monac. 77 Bl. 104v. Der Überarbeiter von γ hat sie wohl wegen der Ähnlichkeit mit den beiden vorhergehenden Nrn. ES_0 17 und 18 eingeschaltet, dabei aber die beiden Glieder der Antwort umgestellt.

Die andere Nummer, ES_1 84, findet sich lateinisch in dem Elucidarius des Honorius Augustodunensis und lautet da bei Migne, Patrologia latina Bd. 172, 1895, Sp. 1150:

Discipulus: Quot modis relaxantur peccata? — Magister: Septem. D. Quibus? — M. Primo, per baptismum; secundo, per martyrium; tertio, per confessionem et poenitentiam, ut dicitur: *Confitebor injustitiam meam Domino, et tu remisisti iniquitatem meam* [Psal. XXXI 5]; quarto, per lacrymas, ut dicitur: *Beati qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur* [Matth. V 5]; quinto, per eleemosynam, ut dicitur: *Sicut aqua exstinguit ignem, ita eleemosyna extinguit peccatum* [Sirach III 33]; sexto, per indulgentiam in nos peccantibus, ut dicitur: *Si dimiseritis hominibus, et Pater meus dimittet vobis* [Matth. VI 14]; septimo, per charitatis opera, ut dicitur: *Charitas operit multitudinem peccatorum* [1. Petr. IV 8].

Der provenzalische Text bietet eine ziemlich wörtliche Übersetzung dieser lateinischen Fassung, nur daß der Schluß des 3. Punktes ausgelassen, der 4. durch zwei kleine Zusätze erweitert, der 6. Punkt negativ gefaßt und das Zitat des 7. Punktes nicht mehr als solches kenntlich gemacht ist; außerdem fehlt dem Provenzalischen die zweite Frage des Lateinischen, die zweite Antwort schließt unmittelbar an die erste an. Ob γ

1) In der ersten Redaktion von *AE* kommt sie nur in entstellter Form vor, sodaß die Nummer von ES_1F, wie S. 53 dargelegt, nicht von dort hergeleitet werden darf.

diese Nummer direkt aus dem Elucidarius entnommen hat (etwa aus einer etwas entstellten Fassung), vermag ich nicht bestimmt anzugeben, denn die Nummer begegnet auch außerhalb des Elucidarius, so daß denkbar wäre, γ und der Elucidarius hätten beide unabhängig aus derselben Quelle geschöpft. In cod. lat. monac. 19410 (aus dem 9. Jahrhundert) steht auf S. 21—22 eine lateinische Fassung desselben Textes, die in den Einzelheiten zwar vielfach abweicht, aber insofern besser zum Provenzalischen stimmt als auch bei ihr eine einzige Frage mit einer einheitlichen Antwort vorliegt.[1]

An einer Stelle ist ferner die Anordnung der Nummern in γ geändert, indem ES_0 28, 29, 30 zu der Folge 30, 29, 28 umgestellt sind (vgl. S. 42 und 58). Auch der Ausfall dreier Nummern (ES_0 37, 53, 70) die sowohl in ES_1 wie in F fehlen, könnte bereits in γ eingetreten sein, die Gesamtzahl hätte dann in γ 88 betragen.

Der Wortlaut hat wohl nur wenige Veränderungen erlitten; außer den S. 43 angeführten Stellen wäre nur noch zu nennen eine stärkere Umgestaltung am Schlusse der Nr. ES_0 43. Es ist da der 5. der in der Antwort aufgezählten Punkte, samt dem anschließenden S. 99 Anm. 1 zitierten in α eingeschalteten Zusatze, hinter den 7. Punkt, also an den Schluß der ganzen Nummer gerückt; demgegenüber hat ES_1, wie es scheint, auch noch den 2. und 3. Satz dieses Zusatzes umgestellt, während in F der Zusatz sehr stark verkürzt worden ist und außerdem noch der 7. und 5. Punkt der Antwort ihre Stellung vertauscht haben.

Die beiden erhaltenen Texte ES_1 und F können, ohne Einschaltung weiterer Zwischenstufen, direkt von γ abgeleitet werden. Wie ES_1 ist auch γ noch in das 13. Jahrhundert zu setzen.

---

1) *Quot modis remittuntur homini peccata? — vii. Prima remisio* [sic] *per baptismum; secunda per martyrium; tertia per elymosinas; quarta cum debitoribus nostris dimittimus peccata; v. & errantem ab errore conuertimus; vi. per abstinentiam carnis nos castigamus; septima per penitiam* [sic] *ueram ut alibi dicitur: & tu remisti* [sic] *impietatem peccatá méa* [sic].

2) ES_1 (C δ AB)

Die Fassung ES_1 wird repräsentiert von den drei erhaltenen Handschriften ABC, nach denen sie von mir kritisch hergestellt worden ist.[1] Von den drei besten erhaltenen Texten des ES, E, ES_1 und D, steht E wohl in der treuen Bewahrung des Wortlautes voran, doch ist ES_1, das wieder im allgemeinen den Vorzug vor D verdient, für die Feststellung des ursprünglichen sprachlichen Gewandes der provenzalischen Urfassung von besonderer Bedeutung. Die Vorlage von ES_1 hat die vorstehend S. 100—102 besprochene verlorene Fassung γ gebildet; die Änderungen die ES_1 damit vorgenommen hat, sind nicht sehr erheblich.

Drei Nummern sind ganz ausgelassen (ES_0 37, 53, 70), möglicherweise, wie S. 102 bemerkt, schon in γ; außerdem fehlt natürlich ES_0 50, das wohl schon in α ausgefallen war. Da also nur 4 echte Nummern verloren gegangen und auch innerhalb der einzelnen Fragen und Antworten nur wenige und geringfügige Lücken vorhanden sind (z. B. in ES_1 34), bietet ES_1 von allen erhaltenen Fassungen den vollständigsten Text; die Nrn. ES_0 88, 89 sind nur in ES_1 88, 89 bewahrt, sonst nicht. — Nur eine einzige Nummer ist umgestellt worden, nämlich ES_0 82 zu ES_1 52; da die Nr. ES_0 82 in F NO*DT* fehlt, ist nicht mehr festzustellen ob sie nicht etwa schon in β umgestellt worden ist. Den Grund für diese Umstellung hat der stoffliche Zusammenhang mit der Nr. ES_0 51 gebildet, die, ebenso wie ES_0 82, die mit Christus gekreuzigten Schächer betrifft. — Zwei andere Umstellungen, die ES_1 zeigt, sind schon auf früheren Stufen eingetreten: die Folge ES_0 30, 29, 28 stammt aus γ (vgl. S. 102), und die ES_0 36, 35, 34 aus β (vgl. S. 100).

Etwas stärkere Veränderungen sind durch Zusätze bewirkt worden. Es ist hinzugekommen die Nr. ES_1 66, die der Bearbeiter wohl ohne Vorlage selbst formuliert hat, um die vorhergehende kosmologische Reihe (ES_1 60—65) in kirchlichem Sinne abzuschließen. Ferner ist aus dem in α zugesetzten

1) Vgl. Nr. V der unten gedruckten Texte.

Schlußsatze der Antwort von ES_0 13 (vgl. S. 98 Anm. 2) eine selbständige Frage und Antwort gebildet, so daß dieser Nummer von ES_0 in ES_1 die beiden Nummern 13 und 14 entsprechen. Im Ganzen besteht ES_1 somit aus 90 Nummern, hat also zufällig die Zahl von ES_0 wieder erreicht. — Viele Erweiterungen sind auch innerhalb der Nummern selbst angebracht. Größere derartige Zusätze zeigen z. B. die Antworten der Nummern ES_1 23 (mehrere), 33, 34, 40, 46, 47, 57, 67, 71, 78, 81; dabei handelt es sich überwiegend um erklärende Relativsätze die der Bearbeiter wohl auf Grund seiner persönlichen Kenntnisse und Anschauungen den Antworten angehängt hat.

Im übrigen ist der Wortlaut sehr wenig angetastet worden. Es ist z. B. in Nr. ES_1 25 der erste Punkt der Antwort in direkte Rede umgesetzt und der zweite stark geändert; in ES_1 44 ist der große in α zugekommene und in γ umgestellte Zusatz am Schluß der Antwort (vgl. S. 99 Anm. 1 und 102) so weiter umgestaltet daß der letzte der drei Sätze aus denen er besteht, in ES_1 vor den zweiten gestellt ist.[1] Die Frage und Antwort einleitenden Formeln lauten mit einer kleinen Abweichung vom Original: *L'emperador demanda — L'efant ditz.* — Daneben zeigt ES_1 allerdings bereits eine ziemliche Zahl kleinerer Entstellungen; man vgl. die Emendationen unter dem Text zu den Nrn. ES_1 13, 27, 32, 44 und die Anmerkungen zur Einleitung und zu Nr. 6, 12, 15, 20, 21, 23. U. a. ist da der Name *Epitus* in *petit* entstellt worden, so daß das Kind in diesem Text keinen Namen führt. Auch der sprachliche Ausdruck ist stellenweise etwas verwahrlost, wie die Anmerkungen zu ES_1 24, 25, 35, 46, 78, 84 erkennen lassen.

Die Herausbildung dieser Fassung muß noch ins 13. Jahrhundert gesetzt werden, da die älteste der drei Handschriften, A, aus dieser Zeit stammt. Da die Sprache aller drei Handschriften übereinstimmend nach Languedoc weist, darf man vielleicht annehmen daß schon ES_1 in dieser Gegend entstanden war.

---

1) Da F von diesem Zusatz nur einen Satz herübergenommen hat, ist nicht festzustellen, ob die erwähnte Änderung von ES_1 nicht ebenfalls schon in γ vorgenommen worden ist.

Die drei erhaltenen Handschriften ABC geben den Text ihrer gemeinsamen Quelle ES_1 in der Hauptsache ziemlich gut wieder; nur haben sich alle drei sehr viele kleinen Änderungen des Wortlauts erlaubt, wie der unverhältnismäßig große Umfang des Variantenapparats zeigt. Vielleicht steht B den beiden andern an Zuverlässigkeit noch etwas nach.

Die Handschrift C[1] geht wohl direkt auf ES_1 zurück, ohne daß eine Zwischenstufe nötig wäre. Sie bietet den Text bis zu Nr. ES_1 79 in wesentlicher Vollständigkeit; innerhalb dieser Nummer bricht der Text infolge einer Beschädigung der Handschrift ab, und alles weitere fehlt. Entstanden ist C um das Jahr 1373.

Außer C ist noch eine andere Abschrift von ES_1 genommen worden, nämlich δ, die aber verloren ist; auf diesen Text sind die beiden erhaltenen Handschriften A und B zurückzuführen. Da die Nr. ES_1 76 sowohl in A als in B fehlt, ist sie vielleicht schon in δ ausgefallen; einige Änderungen des Wortlauts die für δ charakteristisch sind, s. S. 37.

Die Handschrift A[2] hat den Text von δ nur in wenigen Punkten stärker umgestaltet; sie hat die Nr. ES_1 17 weggelassen und die Frage von ES_1 85 (vielleicht nur versehentlich) mit der Antwort von ES_1 86 verbunden, so daß den Nummern ES_1 85, 86 in A nur die einzige Nummer 83 entspricht. Die Handschrift gehört noch dem Ende des 13. Jahrhunderts an und ist der älteste aller erhaltenen Texte von ES; A bildet auch die Grundlage des kritischen Textes von ES_1.

Die Handschrift B[3] hat die Nummer 30 ausgelassen und die Nrn. ES_1 48 und 49 sowie 56 und 57 zu je einer einzigen zusammengezogen (B 47 und 54); wie in dem ähnlichen Falle bei A handelt es sich auch hier wohl um Versehen des Schreibers. B stammt aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts und steht seinem Alter nach gleich hinter A.

Über die Heimat der drei erhaltenen Handschriften ABC (sie stammen aus Languedoc) vgl. die sprachliche Untersuchung

1) Vgl. darüber oben S. 14—16.
2) Vgl. oben S. 14.
3) Vgl. oben S. 14.

im 1. Exkurs des Anhangs zu vorliegendem Abschnitt unserer Untersuchung.

3) F[1]

Der französische Druck F geht mit ES_1 auf dieselbe provenzalische Fassung γ zurück, hat aber an dieser Vorlage tiefgreifende Umgestaltungen vollzogen.

Zunächst ist der Bestand an Nummern erheblich vermindert worden. Es fehlen die Nrn. ES_0 5, 16, 28, 36, 37, 40, 45, 46, 52—70, 73, 81, 82, 88—90; drei hiervon sind bereits S. 102 angeführt, da sie möglicherweise schon in γ gestrichen worden sind, dazu käme noch die bereits in α ausgefallene Nr. ES_0 50. Die starke Kürzung hatte vielleicht mit den Zweck, den Text auf den zu seiner Zeit vielfach beliebten Umfang von 12 Blättern im Druck zu bringen. — Weiter hat sich die Zahl der Nummern dadurch vermindert daß die Frage von ES_0 10 unterdrückt und die zugehörige Antwort (in ganz sinnloser Weise) an die Antwort von ES_0 9 angehängt worden ist (vgl. F 8); ferner ist die Frage von ES_0 86 mit der Antwort von ES_0 87 verbunden worden, so daß diesen beiden Nummern in F nur die eine Nummer 51 entspricht. Eine dritte Zusammenziehung betrifft die beiden inhaltlich nahe verwandten Nrn. ES_0 75, 76; indem hier die zweite Nummer in die Antwort der ersten verarbeitet worden ist, hat der Text in F zufällig fast denselben Wortlaut wiedererhalten den er in der lateinischen Vorlage ES_0 hatte (vgl. F 42 mit *AE* 24). Denselben Eingriff zeigt merkwürdigerweise auch die Nr. N 48 O 66, doch weicht hier der Wortlaut stellenweise ab. — Auch das Schlußgebet ist fortgelassen.

Diesen Streichungen steht eine Erweiterung um 3 Nummern gegenüber (F 16, 38 und 54); über deren Ursprung vermag ich nicht viel zu sagen. Die lateinische Nr. *AE* 60 kann trotz einiger Ähnlichkeit des Stoffes kaum als entfernte Parallele zu F 16 gelten. Die Frage von F 38 findet sich in dem S. 8 erwähnten lateinischen Gespräch zwischen Hadrian und Secundus,

1) Vgl. Nr. VI der unten gedruckten Texte.

ist da aber mit einer ganz abweichenden Antwort versehen; die betr. Nummer lautet in dem Abdruck im Philologus XLVI, 1888, S. 398:

Quid est aqua? — Subsidium vite, abduccio [*lies* ablutio] sordium.

Die Nr. F 54, die die Geburt Seths behandelt, ist stofflich verwandt mit zwei Sätzen einer lateinischen Kreuzlegende; diese ist gedruckt von Wilhelm Meyer in den Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe der k. bayerischen Akademie der Wissenschaften, XVI. Bd., München 1882, II. Abt. S. 131—149, und in einer andern Fassung von H. Suchier in seinen Denkmälern provenzalischer Literatur und Sprache, Halle 1883, S. 166—200. Die beiden Sätze stehen bei Meyer S. 132 und bei Suchier S. 168 und lauten bei Meyer:

abstinuit autem [*erg.* Adam] ab ea ducentis annis et plus. post quos per praeceptum domini eandem cognouit. de qua accepit filium loco Abel, quem uocauit Seth.

Die Hauptzüge des Berichtes unserer Antwort sind hier wiederzufinden, im ganzen ist aber unser französischer Text viel ausführlicher als der lateinische. Über die unmittelbare Quelle weiß ich nichts; ähnlich lautende Berichte über Seths Geburt kommen auch sonst in der mittelalterlichen Literatur vor.

Außer den eben genannten drei Nummern ist eine weitere neue Nummer durch Zerlegung von ES_0 13 entstanden. Die Antwort der entsprechenden Nr. F 11 wird, wohl unter Einfluß des Wortlauts (*premierement*) der Frage, nach dem ersten Satze abgeschlossen; aus dem Rest der Antwort ist dann zunächst eine neue, sinnlose Frage (F 12) gebildet, der sich das Weitere als neue Antwort anschließt. Mit der Zweiteilung dieser selben Nr. ES_0 13 in ES_1 (vgl. S. 104) hat diese Änderung in F nichts zu tun. Rechnet man noch die in γ eingeschalteten Nrn. F 18 und 49 (vgl. S. 101) hinzu, so beläuft sich der Nummernbestand von F im Ganzen auf 59.

Ferner ist die ursprüngliche Anordnung der aus γ herübergenommenen Nummern mehrfach angetastet worden. Vor allem ist die zusammenhängende Reihe ES_0 42—51 hinter ES_3 89 gestellt, sodaß die entsprechenden Nummern in F (52—59) den Schluß bilden. Die Nummern ES_0 39 und 72 sind beide

bedeutend nach vorn gerückt (= F 17 und 25) und ES_0 26, 27 treten in F in der umgekehrten Reihenfolge 27, 26 auf. Zwei andere Umstellungen, die F noch zeigt, sind auf früheren Stufen eingetreten: ES_0 30, 29 in γ (vgl. S. 102), und ES_0 35, 34 in β (vgl. S. 100).

Mit dem Wortlaut ist F ebenfalls ziemlich frei umgegangen. Es ist z. B. die Einleitung durch verschiedene kleine nichtssagende Zusätze erweitert worden; dabei ist zugleich der Name des Kindes *Epitus* in *Apidus* verändert und der in α eingeführte Erzbischof (vgl. S. 98) durch einen Bischof ersetzt, womit sich F sekundärerweise wieder dem Original nähert. Andere stärkere Eingriffe haben die Nr. F 49 betroffen, wo die meisten der ursprünglichen Bibelzitate (vgl. den lat. Text S. 101) ausgelassen und der 5. und 6. Punkt der Antwort umgestellt sind; oder Nr. F 53, wo, wie schon S. 102 bemerkt, die beiden an letzter Stelle stehenden Punkte der Antwort vertauscht und eine in α zugesetzte Erweiterung fast ganz wieder unterdrückt worden ist. In sehr vielen anderen Nummern finden sich kleine Zusätze (mehrere und etwas längere in F 22) oder Auslassungen (z. B. sind in F 20, 23, 27, 32, 39, 48 einzelne der in den Antworten aufgezählten Punkte weggefallen). Auch mancherlei Entstellungen begegnen, wie die Emendationen unter dem Text und die meisten Anmerkungen zeigen. Die Frageformeln sind zum überwiegenden Teile ins Präsens umgesetzt (*L'empereur demande*), nur der kleinere Teil hat das ursprüngliche Perfektum bewahrt; in der Antwortformel herrscht durchaus das Präsens (*L'enfant respont*), also ähnlich wie bei ES_1 (vgl. S. 104). Während ursprünglich alle Fragen und Antworten in direkter Rede stehen, sind in F vier Fragen (2, 13, 23, 48) in indirekte Rede umgeschrieben, und bei den Antworten ist dies fast die Regel geworden, indem nur bei 20 Nummern die direkte Rede bewahrt ist.

Als Zeit der Entstehung ergibt sich aus typographischen Rücksichten etwa das Jahr 1480, als Ort aus eben solchen Erwägungen Lyon.[1] Die Richtigkeit dieser Lokalisierung wird

1) Vgl. oben S. 16—17.

bestätigt durch sprachliche Züge unseres Textes, der einige mittelrhônische Dialekteigentümlichkeiten zeigt;[1] im Prinzip bedient er sich aber der französischen Schriftsprache.

ε

Auf die S. 99—100 besprochene Fassung β ist außer γ noch ein zweiter, ebenfalls nicht erhaltener Text zurückzuführen, nämlich ε. Dieser wird repräsentiert durch die erhaltenen Fassungen NO*DT*. Da alle drei wesentlich denselben kastilianischen Text bieten, ist auch ihre gemeinsame Quelle ε schon kastilianisch gewesen. Diese Version ε ist als tiefgreifende Umarbeitung ihrer Vorlage β anzusehen.

Der Hauptunterschied besteht in umfangreichen Erweiterungen, wodurch die Zahl der Nummern auf das Anderthalbfache des ursprünglichen Bestandes gebracht worden ist. An verschiedenen Stellen sind einzelne Nummern eingeschaltet worden, nämlich N 9 O 26,[2] N 17 O 34, N 24 O 41, N 32 O 49, N 35 bis 38 O 52—55, N 41 O 59, N 44 O 62, N 49 O 67, N 51 bis 52 O 69—70, N 56 O 74, N 121 O 149; außerdem ist eine große zusammenhängende Reihe von Nummern zugefügt worden, die im Anhang 1 zur Übersichtstafel (S. 33) genauer zusammengestellt ist und rund 50 Nummern umfaßt.

Es ist mir leider nicht gelungen die Herkunft aller dieser Zusätze klarzustellen.

Sechs der zuerst angeführten einzelnen Nummern zeigen Berührungen mit dem schon mehrfach von mir erwähnten lateinischen Gespräch zwischen Hadrian und Secundus. Bei einigen Nummern stimmen die Fragen überein, bei andern Teile der Antworten, zuweilen auch beides; die Antworten, die sich in beiden Texten aus mehreren, ohne grammatischen Zusammenhang nebeneinanderstehenden Umschreibungen zusammensetzen, haben gewöhnlich nur eins dieser kleinen Stücke

1) Vgl. unten die Anmerkungen zur Einleitung und zu Nr. 22 und 45 des Textes von F.

2) *DT* ziehe ich hier nur ausnahmsweise heran, da dieser Text wegen seiner Lückenhaftigkeit für die Rekonstruktion von ε nur geringen Wert hat.

gemein, neben denen in jedem Falle weitere, sich nicht entsprechende Umschreibungen stehen. Ich hebe im Folgenden die Stellen des lateinischen Textes heraus die von dem kastilianischen verwertet sein könnten, und zitiere dabei nach dem Abdruck im Philologus XLVI, 1888, S. 388—399:

Zu N 9 O 26 vgl. Philologus XLVI 395:

Quid est mulier? — . . . insaciabilis bestia . . .

Es ist die zweite Umschreibung des Lateinischen, die der dritten der kastilianischen Antwort entspricht; die beiden ersten Umschreibungen sind neu, die zweite ist vielleicht der Antwort von N 8 O 25 nachgebildet.

Zu N 17 O 34 vgl. Philologus XLVI 396:

Quid est senectus? — Optatum malum . . .

Die Frage ist im *ES* etwas abweichend formuliert (*Que cosa es hombre viejo?*), offenbar um einen Gegensatz zu der vorhergehenden Frage N 16 O 33 zu schaffen. Die zitierte Umschreibung steht auch im Kastilianischen zu Anfang der Antwort, ergibt aber da mit der geänderten Frage keinen rechten Sinn; der Rest der Antworten geht auseinander.

Zu N 32 O 49 vgl. Philologus XLVI 394:

Quid est terra? — . . . devoratrix omnium, mater nascencium . . .

Dieser 6. und 7. Umschreibung der lateinischen Antwort scheint die zweite der kastilianischen nachgebildet zu sein.

Zu N 35 O 52 vgl. Philologus XLVI 388:

Quid est aqua?

Die kastilianische Antwort weicht gänzlich von der lateinischen ab, hat auch mit der Antwort von F 38 (*Quelle chose est eaue?* — etc.) nichts zu tun; eher könnte man in der ersten Umschreibung von NO einen Einfluß von N 7 O 24 erkennen.

Zu N 36 O 53 vgl. Philologus XLVI 397:

Quid est aër?

und S. 398:

[Quid est ventus? — Aëris perturbacio,] mobilitas aquarum . . .

Vielleicht beruht die zweite Umschreibung des Kastilianischen auf dieser lateinischen; für die dritte mag die zweite von N 35 O 52 als Muster gedient haben.

Zu N 37 O 54 vgl. Philologus XLVI 396:

[Quid est sompnus? —] . . . laborum quies . . .

und S. 394:

[Quid est luna? —] . . . malefactorum inimica . . .

Die Frage der kastilianischen Nummer findet sich im Lateinischen nicht; außer den beiden in Klammern angeführten zeigt noch die folgende Frage des Secundus begriffliche Verwandtschaft mit ihr:

Philologus XLVI 394:

Quid est dies?

Wenn auch die wörtlichen Entlehnungen nicht sehr zahlreich sind und von divergierenden Stücken überwogen werden, so können doch die mitgeteilten Parallelen und die Ähnlichkeit der Form in den Antworten kaum auf Zufall beruhen, zumal die betr. Nummern im kastilianischen Text ziemlich nahe beisammen stehen. Vielleicht hat sie der Überarbeiter von ε, der sie einschob, aus dem Gedächtnis niedergeschrieben. — Es existiert auch eine spanische Übersetzung des lateinischen Secundusgesprächs, die von H. Knust in seinen Mittheilungen aus dem Eskurial S. 498—506 gedruckt ist. Daß diese als Quelle gedient hat, ist darum unwahrscheinlich weil die zu N 35, 36 O 52, 53 oben beigebrachten Nummern darin fehlen; auch ist zweifelhaft ob sie älter als ε ist, da die Handschriften nicht über das 15. Jahrhundert zurückgehen.

Eine weitere Reihe von Fragen und Antworten die ihrerseits wieder einheitlichen Ursprung haben könnten, sind die Nummern des bereits S. 109 erwähnten großen Einschubs (N 60—110 O 78—121), mit überwiegend rätselartigem Charakter. Meist wird nach Persönlichkeiten gefragt die aus der Bibel oder der alten Geschichte bekannt und durch irgend einen Superlativ ausgezeichnet sind, z. B.:

N 77 O 94: Wer war der schönste Mann der Welt? — Absalom.

N 81 O 96: Für wen sind die meisten Menschen zu Grunde gegangen? — Für die Königin Helena, vor Troja.

Da bei den biblischen Stoffen kaum wörtliche Anlehnungen an die heilige Schrift zu finden sind und auch keine bestimmte Anordnung, etwa chronologisch, zu erkennen ist, braucht man wohl keine besondere stoffliche Quelle für alle diese Fragen anzunehmen, doch ist immerhin wahrscheinlich daß die Nummern gleichzeitig entstanden und von einem einzigen Autor nach dem oben angedeuteten Schema fabriziert worden sind; der Überarbeiter von ε selbst wird es kaum gewesen sein. Auch die 9 einzelnen Nummern die von den S. 109 aufgezählten nach Abzug der aus dem Secundus stammenden noch übrig sind, zeigen dieselben formalen oder stofflichen Eigentümlichkeiten, sodaß für sie die gleiche Entstehung wie für die Hauptreihe vermutet werden darf; dasselbe gilt von den Nrn. O 134—137, die zwar nur in diesem einen Text erhalten sind, aber möglicherweise auch aus ε stammen.[1] Woher ε die Fragen hat, bleibt ungewiß.

Parallelen zu den eingeschobenen Nummern dieser Art sind mir nur in vereinzelten Fällen bekannt.

Zu N 49 O 67 führe ich zwei ähnliche Fragen aus den *Joca monachorum* (vgl. hierüber S. 10) an, die in Wölfflins Abdruck in den S. 9 Anm. 2 zitierten Monatsberichten auf S. 109 stehen:

Nr. 12. Qui primus principes factus est? — Ninus.
Nr. 14. Qui primus rex factus est? — Saul.

Zu N 60 O 78 stimmt etwas genauer die folgende Nummer derselben *Joca monachorum* (in den Monatsberichten S. 109):

Nr. 13. Qui primus imperator factus est? — Julius; antea cosules fuerunt, qui regebant reipublica.

Die Nrn. N 51, 52 O 69, 70 zeigen in ihrer Auffassung des Stoffes Verwandtschaft mit einer Stelle des Elucidarius von Honorius Augustodunensis; vgl. Migne, Patrologia latina Bd. 172, Paris 1895, Sp. 1122:

1) Auch die drei Nrn. N 70, 71, 101 und die einzelne Nr. O 87, die inmitten des großen Einschubs stehend nur in je einer Fassung vorliegen, haben wohl bereits ε angehört, möglicherweise auch *DT* 42.

Discipulus. Cur voluit [*erg.* Filius Dei] nasci de virgine? — *Magister.* Quatuor modis facit [*lies* fecit] Deus homines. Uno modo, absque patre et matre, sed de terra, ut Adam; secundo modo, de solo viro, ut Evam; tertio modo, de viro et femina, ut quotidie nascuntur omnes [*lies* homines]; quarto modo, de sola femina, quod privilegium Christo soli reservatum est: *u. s. w.*

Direkte Zusammenhänge mit diesen Stellen anzunehmen, geht aber wohl nicht an.

Zu N 73 O 89 stimmt ziemlich genau folgende englische Parallele, die sich in *A Booke of merrie Riddles*, London, Robert Bird 1631, findet; vgl. A. Brandls Abdruck im Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft Bd. XLII, 1906, S. 53:

Question: What judge on the earth did give
the greatest sentence, when hee did live?
Solution: Pilate, when he pronounced sentence of condemnation
against Christ Jesus.

Wenn auch unter den Nummern des großen Einschubs der eben behandelte Charakter vorherrscht, so kommen daneben doch Fragen etwas abweichender Art vor, die besonders gegen den Schluß der Reihe hin dazwischen geschaltet sind. Es sind wirkliche Rätselfragen, von denen nur fünf (N 77, 78, 87, 89, 93) geistliche, die andern (N 94—98, 102—110, dazu *DT* 42) weltliche Stoffe haben. Bei diesen Nummern wäre eher an die Benutzung einer Vorlage zu denken. Ich vermag aber nur von dem allerletzten Stück (N 102—110) nachzuweisen daß es nicht geistiges Eigentum des Überarbeiters ist. Diese Reihe begegnet mit demselben Wortlaut und in genau der gleichen Anordnung noch ein zweites Mal in der spanischen Literatur und ist arabischen Ursprungs. Näheres siehe in dem 2. Exkurs des Anhangs zu diesem Abschnitte. Was von der Herkunft der vorhergehenden Fragen dieser zweiten Art zu halten ist, muß ungewiß bleiben; doch möchte ich noch auf folgende Parallelen hinweisen:

Die Nr. N 94 O 108 begegnet mit fast genau gleichem Wortlaut in den *Bocados de Oro;* vgl. den Abdruck in Knusts oben S. 21 zitierten Mittheilungen S. 242:

Qual es de mas conplida bondad? — El que apremia su yra e lidia con su voluntad.

Nicht in Frage- und Antwortform findet sich fast derselbe Satz auch auf S. 344.

Zu Nr. N 95 O 109 stimmt ziemlich genau folgende Frage aus denselben *Bocados de Oro,* Knust S. 268:

Qu'es lo que non conviene desir maguer que es verdad? — Alabar omne a si mesmo.

Auch auf eine ganz ähnliche Frage mit der gleichen Antwort auf S. 377 wäre hinzuweisen.

Mit Nr. N 97 O 111 könnte man (wie Knust es tut) einen weiteren Satz derselben *Bocados de Oro* zusammenstellen (Knust S. 232):

E la fyn de la bondad es que haya omne verguença de si mesmo.

doch ist die Übereinstimmung recht gering.

Da die *Bocados de Oro* aus dem Arabischen übersetzt sind, steht zu vermuten daß nicht allein die vorher genannte Reihe N 102—110, sondern auch die ihr vorangehenden Nummern (soweit sie nicht christlich sind) aus dem Arabischen stammen.

Weniger als durch diese Zusätze, aber immerhin erheblich genug, ist der Fragenbestand durch Auslassungen verändert worden, wenn wir annehmen dürfen daß alle in NO*DT* übereinstimmend fehlenden Nummern bereits in ε ausgefallen sind. Es sind dies die Nrn. ES_0 4, 5, 9—11, 34, 47, 48, 61, 82, 88, 89, außerdem fehlt natürlich die bereits in α gestrichene Nr. ES_0 50, sowie das Gebet am Schluß. Noch weiter vermindert hat sich die Zahl der ursprünglichen Nummern durch verschiedene Zusammenziehungen. Vor allem sind die 4 Nrn. ES_0 60, 62—64 zu der einen N 33 O 50 zusammengefaßt; ferner sind aus den drei Nrn. ES_0 22, 25, 29 die beiden N 111 O 122 und N 114 O 125 gemacht worden und aus den beiden ES_0 75, 76 die eine N 48 O 66.[1] Vielleicht sind auch die Zusammenziehungen von ES_0 7 und 12 zu O 8, von ES_0 84

1) Wesentlich dieselbe Änderung zeigt auch F 42 (vgl. S. 106), doch ist ein Zusammenhang zwischen F und ε nicht wahrscheinlich.

und 90 zu O 138 und von ES_0 85—87 zu O 140 schon in ε eingetreten, wenn auch nur in O erhalten. Da auf diese Weise 20 Nummern von ES_0 wegfallen, stehen den ca. 72 neu hinzugekommenen Nummern in ε nur etwa 68 ursprüngliche gegenüber.

Die alte Reihenfolge der Nummern ist ebenfalls verschiedentlich angetastet worden. Zunächst ist die theologische Reihe ES_0 22—33 etwas anders geordnet und weit nach hinten gestellt (N 111—120, O 122—132), so daß sie in ε unmittelbar zu dem katechetischen Schluß überleitet; ferner ist die kleinere Reihe ES_0 42—46, die von Adam und seinen Söhnen handelt, ziemlich nach vorn gerückt (N 2—6, O 19—23) und steht nun in ε hinter den gleichfalls Adam gewidmeten Nrn. ES_0 19, 21. An weiteren Nummern haben dann noch neue Stellungen erhalten ES_0 7, 8 (O 8, 5)[1]; ES_0 19, 20, 21 (O 17, 13, 18)[1]; ES_0 30, 31, 32 (N 120, 119, 118 O 131, 130, 129); ES_0 36 (O 133 *DT* 56); ES_0 54, 55 (N 27, 26 O 44, 43); ES_0 74 (N 53 O 71), ohne daß dafür stets die Gründe ersichtlich wären. — Die Vertauschung der Nrn. ES_0 35 und 36 ist bereits von β vorgenommen worden (vgl. oben S. 100).

Auch innerhalb der Nummern hat ε mehrfach tiefergreifende Änderungen vorgenommen. Die Nr. ES_0 37 ist in zwei zerlegt worden (N 14, 15 O 31, 32), indem der aus ES_0 stammende Grundgedanke von zwei entgegengesetzten Gesichtspunkten aus dargestellt wird. Die Antwort von ES_0 25 ist insofern umgestaltet als die darin aufgezählten sieben Todsünden in die sog. *saligia*-Reihe gebracht und wesentliche Kürzungen vollzogen sind (vgl. oben S. 54—55 und S. 96). Die drei Nrn. ES_0 26, 27, 41 sind mit ganz neuen Antworten versehen; eine Annahme von Vorlagen dafür ist nicht nötig. Für N 53 O 71 bildet offenbar die Nr. ES_0 74 die Grundlage, doch ist eine neue Auffassung hineingelegt, die der in den unmittelbar vorher eingeschobenen Nrn. N 51, 52 O 69, 70 begegnenden entspricht; die S. 113 zu diesen beiden Nummern

1) Diese Umstellung ist für ε nicht sicher zu erweisen, da die betr. Nummern nur in O erhalten sind, das aber sonst keine Änderung der Reihenfolge vorgenommen hat.

zitierte Stelle des Elucidarius bietet auch zu der Änderung in der Frage von ES_0 74 eine Parallele. Die Nr. ES_0 80 hat ebenfalls eine andere Pointe erhalten, so daß die Fassung von N 57 O 75 einer lateinischen Frage und Antwort ähnelt die sich in einer Handschrift der Laurenziana in Florenz (Plut. XVIII dextr. 10, aus dem 10. Jahrhundert) findet; die Stelle steht auf Bl. 160 v bis 161 r und lautet:

> Dic mihi, qui fuit bis natus et semel mortuus? — Jonas in uentre ceti.

In der Antwort von N 117 O 128 sind die vier „Herren" des Menschen in der umgekehrten Reihenfolge wie in ES_0 28 behandelt, und auch sonst sind einige Umstellungen darin angebracht. — Geringfügigere Umgestaltungen des Wortlauts begegnen in vielen Nummern (z. B. in N 22 O 39, N 47 O 65, N 59 O 77, O 132); auch kleinere Zusätze sind häufig (oft finden sich mehrere in einer Nummer, z. B. in N 11 O 28, N 27 O 44, N 45 O 63, N 112 O 123, N 118 O 129, N 119 O 130), ebenso Auslassungen (z. B. fehlen einzelne der in den Antworten von ES_0 21, 44, 84 zusammengestellten Punkte in den entsprechenden Nrn. O 18, N 3 O 20, O 138). Dagegen sind Entstellungen selten (vgl. die beiden S. 41 angeführten Fälle).

Für die Altersbestimmung der Fassung ε ist ein terminus ad quem durch die Handschrift N gegeben, die im 15. Jahrhundert entstanden ist; viel weiter wird auch ε kaum zurückgehen, doch dürfte Genaueres nicht leicht festzustellen sein. Als Sprache ist die kastilische Schriftsprache (wie in N, O und *DT*) anzunehmen. — Außer N beruht nur noch eine verlorene Version ζ direkt auf ε.

4) N[1]

Die Handschrift N ist eine Abschrift von ε und hat dessen Text im großen und ganzen getreuer bewahrt als O, das ihn einer weiteren Überarbeitung unterzogen hat; doch ist auch der Zustand von N nicht fehlerfrei.

---

1) Vgl. Nr. VII der unten gedruckten Texte.

Vor allem ist zu nennen eine äußere Beschädigung der Handschrift.[1] Indem vor Bl. 21 mindestens zwei Blätter ausgefallen sind, fehlt der Anfang unseres Textes; wie die Beschaffenheit des entsprechenden Stückes in O lehrt, sind dadurch in N etwa die Nrn. ES_0 1—3, 6—8, (12), 13, 19, 20 sowie der größte Teil von ES_0 21 verloren gegangen, Genaueres ist nicht mehr festzustellen. — Noch einige weiteren Lücken weist N auf, da der Schreiber die Nrn. ES_0 33, 36, 84, 85 bis 87, (90), die in ε in irgend welcher Form vorhanden gewesen sein müssen, übergangen hat. Ebenso fehlen in N die Nrn. O 87 und *DT* 42, die möglicherweise auch aus ε stammen.[2] Außerdem sind die Nrn. ES_0 67, 68 in N zu der einen Nummer 40 zusammengezogen (während sie in O noch getrennt sind). — Die Nrn. N 70, 71 und 101, die O und *DT* nicht haben, sind wohl gleichfalls bereits für ε anzunehmen.[3] Andere Zusätze kommen für N nicht in Frage. Auch besondere Umstellungen sind nicht vorgenommen.[4] — Im Ganzen besteht das erhaltene Stück von N aus 121 Nummern.

Die Bewahrung des Wortlauts ist im allgemeinen nicht schlecht, in einem prinzipiellen Punkt ist aber die Form des Textes wesentlich verändert worden. Die die Fragen und Antworten einleitenden Formeln sind (mit alleiniger Ausnahme des *Respondio* in N 2) ganz unterdrückt; von Nr. 25 an wird sogar die Frage- und Antwortform ganz verlassen, die Nummern werden als schlichte Aussagen gegeben; nur Nr. 30 und 34 zeigen noch die alte Form. — Auch einige wirklichen Entstellungen sind in den Text geraten.[5]

Die Handschrift[6] gehört in die 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

---

1) Vgl. oben S. 20.

2) Vgl. S. 112 Anm.

3) Vgl. ebenda.

4) Die bereits in ε eingetretenen s. oben S. 115.

5) Vgl. die Anmerkungen zu Nr. 3 und 77 und die Emendationen zu den Nrn. 10, 54, 117, 119 des Textabdrucks N.

6) Vgl. darüber oben S. 20.

ζ

ζ ist eine verlorene kastilianische Version, die ebenso wie Handschrift N von ε abzuleiten ist. An erhaltenen Fassungen gehen direkt auf ζ zurück O und *DT*. Da *DT* einen sehr stark verkürzten Text bietet, kann nur O ein ungefähres Bild des Zustandes von ζ geben, doch sind genauere Angaben darüber oft erschwert, denn bei den Stellen wo *DT* nicht zur Verfügung steht, weiß man meist nicht ob die betr. Eigentümlichkeiten schon in ζ oder erst in O eingetreten sind. Wahrscheinlich hat bereits ζ folgende Änderungen aufgewiesen.

Die Nr. O 141 *DT* 58 ist in ζ zugesetzt worden (wenn man nicht annehmen will daß sie bereits in ε zugefügt und in N nachträglich wieder ausgefallen ist, wofür ich keinen Grund sehe). Mit dieser Nummer, die tierische Eigenschaften des Menschen behandelt, hat Knust, Mittheilungen S. 621—622 zwei andere spanische Fassungen (aus den *Secreta Secretorum* und der *Poridad de Poridades*) und eine französische Version zusammengestellt; diese sind offenbar sehr nahe mit unserem Texte verwandt, doch stehen den Übereinstimmungen so viele Abweichungen in Einzelheiten gegenüber, daß meines Erachtens keine die unmittelbare Quelle von ζ gewesen sein kann.[1] — Ausgelassen sind die beiden Nrn. N 102, 103; daß diese bereits in ε vorhanden waren, wird erwiesen durch die Parallele mit den beiden ersten Nummern von DT_1.[2] Bei den Nrn. N 70, 71 und 101 ist ein entsprechender Sachverhalt wenigstens wahrscheinlich.[3] — Neue Umstellungen sind nicht zu konstatieren.

Ferner sind Frage- und Antwortformeln umgestaltet worden und haben in ζ folgenden stereotypen Wortlaut erhalten: *El emperador le pregunto: Infante, . . .* und *El infante le respondio.* In *DT* lauten sie zwar etwas abweichend, lassen aber doch die angeführten Grundformen der Vorlage noch deutlich erkennen. Da, wie S. 117 bemerkt, N die Formeln fast

1) Wegen einiger ferner stehenden Texte vgl. die Zeitschrift des Vereins für Volkskunde XVII, 1907, S. 437—441.

2) Vgl. den 2. Exkurs im Anhang zu diesem Abschnitt.

3) Vgl. oben S. 112 Anm. und S. 117.

ganz unterdrückt hat, ist nicht absolut sicher daß die genannte Änderung erst in ζ, und nicht etwa schon in ε eingetreten ist.

Von den Lesarten die für ζ charakteristisch sind, sind die wichtigsten S. 41 zusammengestellt.

Die Entstehung des Textes ζ ist wohl in das 15., allerspätestens in die ersten Jahre des 16. Jahrhunderts zu setzen, jedenfalls vor das Erscheinen des ältesten Druckes von *DT*.[1]

5) O[2]

Der Druck O beruht auf der verlorenen Fassung ζ. Gegenüber den nächstverwandten erhaltenen Texten N und *DT* zeigt O einige wesentlichen Abweichungen, von denen aber nicht durchaus feststeht daß sie wirklich O eigentümlich, und nicht etwa schon in ζ oder gar ε eingetreten sind. Es handelt sich um folgende Änderungen.

O zeigt zunächst eine Erweiterung um eine Reihe von Nummern: O 6, 7, 9—12, 14, 16, 139, 142—148. Auch einige weiteren Nummern sind nur in O erhalten, nämlich O 87, 134 bis 137; da diese ihrem Charakter nach enge Verwandtschaft mit andern, sicher schon in ε vorhandenen Nummern zeigen, durfte oben (S. 112) vermutet werden, daß auch die eben genannten fünf Nummern von O bereits in ε zugesetzt und in N und *DT* wieder ausgefallen sind. Die zuerst aufgezählten 16 Nummern dagegen scheinen erst in O zugekommen zu sein. Sie behandeln sämtlich theologische Stoffe in ernster Weise und haben als Besonderheit eine meist sehr lange Ausdehnung der Antworten. Die Quellenfrage habe ich leider nicht befriedigend zu lösen vermocht.

Zu Nr. O 6 existiert eine lateinische Parallele in den Miscellanea Tironiana, hg. von Wilh. Schmitz, Leipzig 1896, S. 31 (Cod. Vat. lat. Reg. Christ. 846, saec. IX, Bl. 105r):

> Pater pro quid dicitur? eo quod habeat Filium. Filius dicitur, eo quod habeat patrem. Spiritus vero sanctus, eo quod sit ex Patre Filioque procedens.

---

1) Vgl. hierüber weiter unten unter Nr. 6.

2) Vgl. Nr. VIII der unten gedruckten Texte.

Die Frage ist allerdings in O abweichend formuliert und die Antwort ist am Schluß etwas erweitert. Die Nr. 86—87 des unten (als Nr. I der Texte) gedruckten lateinischen *AE* zeigt wesentlich denselben lateinischen Text wie bei Schmitz, ist aber etwas entstellt und kann daher nicht als Vorlage der spanischen Fassung gelten. Die Nr. ES_0 87, die auf Grund dieser beiden Nummern von *AE* entstanden ist, zeigt nun merkwürdigerweise fast wörtlich denselben Zusatz am Schluß der Antwort wie O 6; es ist aber fraglich ob ein Zusammenhang zwischen der Erweiterung in ES_0 87 und der in O 6 angenommen werden darf, da dieses Stück von ES_0 87 in der Antwort von O 140 unmittelbar fortbesteht.

Die Nr. O 7 ist stofflich mit dem Schluß der Antwort von *AE* 88 verwandt, zeigt aber im Wortlaut stärkere Abweichungen; sie kann daher nicht als Wiedergabe von ES_0 90 gelten (wie etwa der Schluß der Antwort von O 138), sondern wird mit O 6 zusammen anderswoher genommen sein.

Die Nrn. O 9—12, die nach den Engeln, Teufeln, der Hölle sowie dem Menschen und dessen Erschaffung fragen, stammen offenbar alle aus einem und demselben theologischen Text, ich weiß aber nicht, aus welchem. Vielleicht sind auch die Nrn. O 14 und 16 aus der gleichen unbekannten Quelle entlehnt worden.

Zu O 14 bemerke ich daß zwar der Elucidarius des Honorius Augustodunensis eine etwas ähnliche Frage enthält (vgl. Migne, Patrologia latina Bl. 172, 1895, Sp. 1114):

> Cur non redemit eos [*d. h.* malos angelos] Christus, sicut homines?

doch weicht die Antwort durchaus ab.

Auch zu O 16 möchte ich auf eine entfernte Parallele hinweisen: sie findet sich in folgendem alten Druck: *Mil quatre vingtz et quatre demandes auec les solutions & responses a tous propoz, oeuure curieux & moult recreatif, selon le saige Sidrach,* Paris 1531, Galliot du Pré,[1] auf Bl. 19v:

1) Ein Exemplar befindet sich im Besitz meines Vaters; ein anderes besitzt die Pariser Universitätsbibliothek, vgl. Revue des bibliothèques XIX, 1909, S. 302.

Combien vesquit Adam? — Res. Adam vesquit neuf cens ans | & quant il vint au mourir, il enuoia vng de ses enfans a lange quil luy donnast guerison du mal ou il estoit. Son filz fut a lange a la porte de paradis ou il voulut entrer | mais lange luy denia lentree | & il luy demanda sante pour son pere. Lange luy donna trois grains & luy dit. Porte a ton pere | & luy mectz en la bouche, & luy dis que lung de ses [*sic*] grains le deliurera de sa grant enfermete, & que le commandement de dieu est a cinq iours et demy. Ainsi son filz retourna a luy, & luy donna les grains, & il les mit en sa bouche . . . *u. s. w.*

Da in den Antworten übereinstimmend die Sendung Seths nach dem Paradis vor dem Tode Adams erzählt wird, und zwar im Anschluß an die Beantwortung einer wörtlich übereinstimmenden Frage nach der Lebenszeit Adams, wird man irgend eine Beziehung zwischen dem französischen und dem spanischen Text anerkennen müssen, wenn auch wörtliche Berührungen ziemlich spärlich sind und der Rest der Antworten in beiden Texten völlig verschieden ist.

Über die Herkunft der Nrn. O 139, 142—148 weiß ich noch weniger zu sagen. Vielleicht hat die Reihe 142—148 auch wieder einheitlichen Ursprung. In den Antworten sind mehrfach theologische Gemeinplätze zusammengestellt, z. B. in der besonders langen Antwort von O 142 die 10 Gebote, 7 Werke der Barmherzigkeit, 14 Glaubensartikel und 7 Sakramente. Die Antwort von O 144 führt 9 Gründe für die besondere Heiligkeit des Ehestandes an und gibt Ratschläge für die Wahl einer Frau; daran schließt sich noch eine Aufzählung der 18 Zeichen weiblicher Schönheit. Dieses letzte Stück findet sich bereits in der älteren *DT* (vgl. Knust, Mittheilungen S. 514) und zwar in wesentlich besserer Fassung als in O, wo der Text unvollständig ist und am Schluß noch eine, offenbar sekundäre Erweiterung zeigt; doch ist nicht wahrscheinlich daß DT_1 direkt von O benutzt ist. In der Antwort von O 146 werden 8 Vorteile genannt die das Hören der Messe bringt, usw. — Die Fragen und Antworten die in O die Nummern 144 bis 147 tragen, sind noch in einer zweiten spanischen Fassung überliefert, am Schluß einiger späterer Ausgaben der jüngeren *DT*;[1]

1) Vgl. den unten als Nr. XXII der Texte gegebenen Abdruck.

doch ist sehr wahrscheinlich daß hier *DT* aus O geschöpft hat.[1]

Ferner ist die erzählende Einleitung wesentlich erweitert worden. Diese neue Fassung berichtet zunächst die Aussetzung des kleinen Kindes Epitus auf einer Insel, seine Auffindung durch Fischer und Überbringung an den Fürsten des Landes, der es einem Erzbischof überweist. Durch dessen Erziehung erlangt es so große Weisheit daß der Patriarch von Jerusalem es kommen läßt und es weiter an den Kaiser Hadrian schickt. Es kommt dann die (S. 59 erwähnte) Episode mit den drei Rittern und anschließend das Gespräch mit dem Kaiser. Darauf folgt noch ein kurzes Schlußwort, das von einer Belohnung des Kindes durch den Kaiser erzählt. Eine besondere Quelle wird der Überarbeiter nicht gehabt haben, er hat offenbar nur seiner Phantasie die Zügel schießen lassen und wollte wohl durch jene Änderungen das Interesse des Publikums erhöhen.

Auch von den aus ES_0 oder ε stammenden Fragen und Antworten sind einzelne stärker umgestaltet. Die Antwort von ES_0 12 ist in die von ES_0 7 verarbeitet (= O 8), die von ES_0 90 in die von ES_0 84 (= O 138), und ähnlich die Frage von ES_0 85 und die Antwort von ES_0 87 in ES_0 86 (= O 140). Diese drei Zusammenziehungen sind nur in O vorhanden und fehlen in N und *DT*, könnten daher bereits in ε eingetreten sein.[2] Drei andere Zusammenziehungen sind aber sicher O eigentümlich. Es ist die Frage von N 68 mit der Antwort von N 69 verbunden (= O 86), und ebenso die Frage von N 88 mit der Antwort von N 89 (= O 103); in diesen beiden Fällen handelt es sich wohl um Versehen des Schreibers. Dagegen ist ein dritter Fall, die Verbindung der Frage von N 77 mit der Antwort von N 78 (= O 93) offenbar beabsichtigt, da der Wortlaut der Frage der neuen Antwort entsprechend umgestaltet ist.

Die Gesamtzahl der Nummern von O beläuft sich auf 149. O ist damit der längste aller erhaltenen Texte des *ES* und hat über die doppelte Länge der ursprünglichen Fassung.

---

1) Vgl. den IV. Abschnitt dieser Untersuchung unter B 3b.

2) Vgl. oben S. 114—115.

Sodann zeigt O zwei unbedeutende Umstellungen, die die Nrn. ES_0 7 und 20 betreffen und, da N und *DT* diese Nummern nicht mehr haben, vielleicht schon in ε vorgenommen sind.[1]

Was den Wortlaut innerhalb der Nummern betrifft, so sind folgende stärkere Eingriffe zu erwähnen. Die Antwort von O 8 ist bedeutend erweitert durch eine Aufzählung der Tierkreiszeichen (von denen allerdings die vier ersten fehlen) und der 7 Planeten. Die Frage von O 15 ist ganz anders formuliert worden als sie es in ES_0 13 war, und außerdem ist zu Anfang der Antwort ein Satz eingefügt; für beide Änderungen scheint folgende Frage und Antwort aus dem Elucidarius des Honorius die Quelle gebildet zu haben (vgl. Migne, Patrologia latina Bd. 172, 1895, Sp. 1112):

> D. Creavit per partes? — M. Omnia simul et semel fecit, ut dicitur: *Qui manet in aeternum, creavit omnia simul* (*Eccli.* XVIII 1). Distinxit autem omnia per partes sex diebus . . .

Noch genauer als zu dieser lateinischen Fassung stimmt O zu dem Wortlaut von ES_2 10 ES_3 7, da der Text ι die Nr. ES_0 13 zufällig nach derselben (übrigens inhaltlich nahe verwandten) Frage und Antwort des Elucidarius geändert hat. Vielleicht hat in beiden Fällen eine andere Version des lateinischen Werkes als die von Migne gedruckte, als Quelle gedient. — In der Antwort von O 138 sind die 9 Gründe für das Fasten am Freitag, die von ES_0 84 aufgezählt werden, auf 5 reduziert; dies ist möglicherweise schon in ε geschehen.

Hervorheben möchte ich noch zwei Änderungen, die das Eindringen moderner Anschauungen erkennen lassen. In Nr. O 17 ist die alte Legende von der Erschaffung Adams aus 8 Teilen (vgl. S. 79—83) durch die Lehre von den 4 Elementen ersetzt, die zwar auch schon recht alt ist,[2] aber besser zu den

---

1) Vgl. S. 115, woselbst noch weitere, bestimmt auf ε zurückgehende Umstellungen in O verzeichnet sind.

2) Vgl. die von Schmitz, Miscellanea Tironiana S. 29 zitierten Stellen aus Isidor (Differentiarum lib. II cap. 17) und Lactanz (Divinarum Institutionum lib. II cap. 12 § 4—5; Ausgabe von S. Brandt im Corpus scriptorum ecclesiast. lat. Bd. XIX, Wien 1890, S. 156, wie das Zitat bei Schmitz zu verbessern ist).

naturwissenschaftlichen Ansichten jener Zeit gepaßt haben wird.[1] Ähnlich sind die etwas phantastischen Angaben von ES_0 59 über den Lauf der Sonne, die noch von N und *DT* getreu bewahrt worden waren, in O 48 einer nüchternen, aber zutreffenderen Bemerkung gewichen.

Kleinere Änderungen finden sich z. B. in O 13 sowie in den Antworten von O 35, 76 und 132; im übrigen hat O den Wortlaut von ε sehr wenig angetastet. Allerdings hat der Text dafür in anderer Hinsicht gelitten, insofern als eine große Zahl von Entstellungen und syntaktischen Nachlässigkeiten sich eingeschlichen hat.[2]

Über Zeit und Ort der Entstehung von O (Burgos, 1540) sind wir durch die Druckernotiz am Schluß des Buches[3] genau unterrichtet. O ist damit die jüngste aller erhaltenen primären Fassungen.

Noch erwähnt zu werden verdient das eigentümliche Schicksal das das Buch gehabt hat: es ist von der Inquisition verfolgt und auf den Index gesetzt worden. So findet sich unser Text unter dem vereinfachten Titel *Preguntas del Emperador al infante Epitus* in dem Index des spanischen Generalinquisitors Valdes vom Jahre 1559,[4] in dem Abschnitt: *Cathalogo de los libros en Romance que se prohiben.* Mit diesem ganzen Abschnitt sind die *Preguntas* auch in den Antwerpener Index von 1570 übergegangen.[5] Ferner stehen sie in dem portugiesischen Index von 1581 als *Preguntas do Emperador ao Iffanto Epitus;*[6] mit diesem portugiesischen Titel ist wohl die spanische Ausgabe, nicht etwa eine portugiesische Über-

1) Vgl. die auch von Zenker im Chabanneaubande S. 949 mitgeteilte Stelle der älteren *DT* (Knust, Mittheilungen S. 513).

2) Vgl. die Emendationen und die Mehrzahl der Anmerkungen zu dem Textabdruck von O.

3) Vgl. oben S. 20—21.

4) Vgl. Die Indices librorum prohibitorum des sechzehnten Jahrhunderts gesammelt u. hg. v. Fr. H. Reusch, Tübingen 1886 (Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart Bd. 176) S. 238.

5) Vgl. ebenda S. 231 Anm.

6) Ebenda S. 361.

setzung gemeint (von der sonst nichts bekannt ist), denn in diesem Index finden sich auch sonst teils Bücher deren eigentlich anderssprachige Titel ins Portugiesische übersetzt sind, teils solche mit spanischen Titeln. Sodann verzeichnet der Index des spanischen Generalinquisitors Quiroga von 1583 die *Preguntas* unter demselben Titel wie der von 1559.[1] Auch die Indices von Madrid 1612, Madrid 1614, Genf 1619, Palermo 1628, Lissabon 1624, Madrid 1640 führen unseren Text mit auf.[2]

Was die Veranlassung zu diesem Vorgehen gegeben haben mag, ist mir nicht ganz klar; vielleicht haben die biblischen Rätselfragen (O 78—121) Anstoß erregt. Wenn Exemplare des Buches gegenwärtig äußerst selten geworden sind (vgl. S. 21), so wird man dies wohl mit auf Rechnung jener Verfolgung zu setzen haben.

6) *DT*

Außer O geht noch *DT* auf ζ zurück. Diese Fassung nimmt unter allen Texten des *ES* eine ganz besondere Stellung ein, weil bei ihr die Fragen und Antworten nicht ein selbständiges Ganze bilden, sondern in einen andern Text, eben die *Historia dela donzella Theodor*, eingeschaltet sind.

Diese Erzählung ist in einer Reihe von Drucken erhalten[3] und beruht auf einer älteren, einzig in 5 Handschriften des 15. Jahrhunderts[4] überlieferten Redaktion. Die ältere Version (DT_1) hat ihrerseits wieder eine längere Vorgeschichte, worüber außer den beiden S. 21 zitierten Schriften (Knust S. 613—615 und Menéndez y Palayo S. 488—498) auch Zenker im Chabaneauband S. 931—932 und meine Bemerkungen unten im 2. Exkurs des Anhangs zu vorliegendem Abschnitt zu vergleichen sind; sie ist nach Menéndez S. 489 im 14. Jahrhundert

1) Vgl. das S. 124 Anm. 4 zitierte Buch von Reusch S. 438.

2) Vgl. die auf der Bonner Universitätsbibliothek unter den Signaturen Ab 133[v] und Ab 134 vorhandenen Exemplare.

3) Vgl. die Bibliographie unten im IV. Abschnitt.

4) Vgl. oben S. 21 Anm. 1.

oder noch Ende des 13. Jahrhunderts auf Grund einer arabischen Vorlage entstanden. Der Inhalt von DT_1 ist kurz folgender:[1]

Ein in Babylon lebender Kaufmann ist in solches Elend geraten daß er auf den Rat seiner Sklavin Teodor, die er in allen Künsten und Wissenschaften unterrichtet hatte, beschließt, sie dem König Abomelique Almansor zum Kauf anzubieten. Nachdem ihm ein Händler Namens Mahomad schöne Kleider für das Mädchen geschenkt hat, begibt er sich mit ihr in den Palast des Königs. Da der Kaufmann die Höhe des Preises den er fordert, mit der außergewöhnlichen Klugheit seiner Sklavin begründet, läßt sich der König von ihr alle ihr geläufigen Wissenszweige anführen und beruft, um die Richtigkeit dieser Angaben zu prüfen, seine Weisen, von denen drei bestimmt werden die Jungfrau zu examinieren. Zuerst legt ihr ein *fisico* verschiedene, zum Teil medizinische, Fragen vor, dann prüft ein *alfaqui* (maurischer Priester) besonders auf dem Gebiete der Theologie, worauf nochmals der Physiker einige naturwissenschaftlichen Fragen stellt. Da das Mädchen alles richtig beantwortet, erklären sich beide für besiegt. Der dritte Weise, *Abrahen el trobador,* schließt im Vertrauen auf seine Überlegenheit mit der Sklavin einen Vertrag, daß nämlich der in der Disputation Unterliegende dem Sieger seine sämtlichen Kleider abtreten soll, und legt ihr sodann eine Reihe von 15 Fragen, von ausgesprochen rätselartigem Charakter, vor. Auch diese löst die Teodor richtig der Reihe nach, der Weise muß sich ebenfalls besiegt bekennen, übergibt ihr auf Befehl des Königs seine Kleider und zahlt, um wenigstens die notdürftigste Bedeckung behalten zu dürfen, ihr eine große Summe Goldes. Schließlich fordert der König das Mädchen auf sich eine Gnade auszubitten, gewährt ihr den Wunsch zu ihrem Herrn zurückkehren zu dürfen, und läßt ihr noch obendrein den Kaufpreis ausbezahlen.

Die jüngere, gedruckte Fassung (DT_2) hat diese Erzählung in allen wesentlichen Punkten übernommen. Dabei scheint sich DT_2 der Handschrift A von DT_1 näher anzuschließen als der Gruppe *hgpm*, was aus folgendem Zug der Erzählung zu entnehmen ist. In den 4 Handschriften *hgpm* macht der dritte Weise den Vorschlag, der in der Disputation Unterliegende solle seine Kleider dem Sieger geben, während in A und in DT_2 übereinstimmend die Jungfrau einen solchen Vertrag vorschlägt.[2]

---

1) Eine ausführliche Inhaltsangabe bietet Menéndez y Pelayo S. 498 bis 501.

2) Wie sich die arabische Vorlage von DT_1 in diesem Punkte verhält, ist allerdings aus der Inhaltsangabe bei Menéndez y Pelayo, Coderaband S. 495, nicht klar zu ersehen.

Doch kann A nicht als Vorlage von DT_2 gelten, da A den Weisen *Abrahen el trobador*, der übereinstimmend in *hgpm* und in DT_2 diesen Namen führt, *Abray Alfatas* nennt.

Im einzelnen hat DT_2 aber die Angaben von DT_1 mehrfach modifiziert; die wichtigsten Abweichungen sind folgende:

a) in der Erzählung

Der Kaufmann lebt in Tunis und bietet seine Sklavin dem König Miramamolin Almansor zum Kauf an. Der Name der Sklavin, in DT_1 *Teodor* (aus *Tudur* der arabischen Vorlage), wird in DT_2 *Theodor* geschrieben. Das Mädchen, und wohl auch der Kaufmann, der aus Ungarn stammt, sind Christen. Die beiden ersten Weisen haben keine bestimmten Berufe, doch soll der erste mehr Theologe, der zweite mehr Naturwissenschaftler sein; der dritte Examinator, *Abrahan el trobador*, ist ein Jude, als seine Spezialgebiete werden Philosophie und Grammatik angegeben.[1] — Eine weitere Besonderheit von DT_2 ist diese: der Text, der in DT_1 keinerlei äußere Gliederung zeigt, ist in DT_2 in 8 Abschnitte (Einleitung und *Titulo* 1—7) zerlegt worden. Anschließend an die im Anfang erzählten Vorbereitungen des Kaufmanns enthält der erste *Titulo* das Auftreten des Herrn mit seiner Sklavin vor dem König, der zweite die Berufung der Weisen, der dritte die Prüfung durch den ersten Weisen, der vierte die durch den zweiten Weisen, der fünfte den Vertrag des dritten Weisen mit der Jungfrau, der sechste die Fragen des Abrahan, und der siebente den Schluß der Erzählung, d. h. die Demütigung des Juden und die Belohnung der Jungfrau.[2] — Übrigens sind die erzählenden Abschnitte in DT_2 bedeutend weitschweifiger als in DT_1.

---

1) An einer späteren Stelle heißt er allerdings auch *maestro enla musica*.

2) Die Überschriften lauten in Druck P (über den Näheres im IV. Abschnitt, Stück B zu finden ist):

[Bl. 3r] *Titulo primero que habla de como lleuo el mercader a su donzella ante el rey a su alcaçar: y dize lo que dixo el rey ala donzella: y la respuesta que le dio la donzella.*

[Bl. 3v] *Titulo segundo de como se marauillo el rey de las cosas que dixo la donzella Theodor* [Bl. 4r] *que sabia hazer por la qual raxon mando luego que llamassen a todos sus sabios para disputar conella.*

b) in den Prüfungen

Wesentlich stärker sind die von den Weisen gestellten und von der Jungfrau beantworteten Fragen geändert. Der erste Weise fragt nach astronomisch-astrologischen Dingen, besonders nach den Beziehungen zwischen den einzelnen Monaten und den Sternbildern des Tierkreises, sowie nach deren Einfluß auf den Menschen; von den Tierkreiszeichen ist an einer Stelle von DT_1, in der Prüfung des Alfaqui, die Rede, sonst haben die Fragen von DT_2 nicht mit denen des Alfaqui, und noch weniger denen des Fisico aus DT_1 zu tun. — Nach der Besiegung des ersten fragt der zweite zunächst nach den menschlichen Körperteilen die von den einzelnen Tierkreiszeichen beherrscht werden, sowie nach den empfehlenswerten Zeitpunkten für Purgierung und Aderlaß, dann nach den Lebensaltern der Frau und zuletzt nach den Zeichen weiblicher Schönheit; diese beiden letzten Fragen stammen aus DT_1, wo sie der Fisico stellt, die erste ist in der Hauptsache neu, nur nach dem Aderlaß wird schon in DT_1 von dem Fisico gefragt.

Das Examen des dritten Weisen, *Abrahan el trobador,* beginnt in DT_2 mit 14 Fragen und Antworten die fast wörtlich aus DT_1 genommen sind und dort fast die ganze Prüfung des Abrahen ausmachen.[1] Hieran schließen sich in DT_2 44 weitere Nummern, die aus der Fassung ζ des spanischen *ES* entlehnt sind; sie geben dem Dialog eine christliche Färbung, die der DT_1 ganz abgeht.

Dies ist also der Abschnitt der für die Geschichte des *ES* vor allem in Betracht kommt; bei der kritischen Textbearbeitung

---

[Bl. 4v] *Titulo tercero de la primera disputa que ouo el primero sabio con la donzella.*

[Bl. 7v] *Titulo quarto de la disputa del segundo sabio.*

[Bl. 10r] *Titulo .v. de la disputa que ouo la donzella Theodor conel tercero sabio al qual llamauan Abrahan el trobador: y maestro enla musica.*

[Bl. 11r] *Titulo .xj. de las preguntas que hizo abrahan el trobador ala donzella: y delas respuestas que le dio.*

[Bl. 14r] *Titulo .vij. como se dio por vencido el tercero sabio al qual llamauan Abrahan el trobador y maestro enlas otras sciencias.*

1) Näheres über diese Fragen s. unten im 2. Exkurs des Anhangs zu vorliegendem Abschnitt.

habe ich mich daher darauf beschränkt den *Titulo .xj.* herzustellen und mitzuteilen.[1]

Die Unterschiede die *DT* in dem genannten Stück gegenüber ζ aufweist, sind folgende:

Da nur 44 Nummern aus ζ herübergenommen sind, ist dessen Bestand sehr stark verkürzt, indem etwa zwei Drittel der in ζ vorhandenen Nummern fehlen. Vor allem sind die rein theologischen Fragen fast vollständig unterdrückt worden. Auch die Einleitung fehlt, da sie mit der Rahmenerzählung der *DT* nicht vereinbar war. — Daß einige der aus ζ stammenden Nummern (DT_2 48—52) mit sechs der aus DT_1 genommenen ersten 14 Nummern von DT_2 Dubletten bilden, ist bereits S. 93 gesagt worden.

Die aus ζ entlehnten Nummern sind kaum verändert worden. Eine Umstellung ist zu vermerken, indem die Nrn. O 95—97 = *DT* 43—45 vor O 111 = *DT* 46 eingeschaltet, also etwas zurückgestellt sind.[2] Ob Nr. *DT* 42 ein sekundärer Zusatz ist oder bereits aus ε stammt, ist nicht sicher festzustellen (vgl. S. 112 Anm. 1). Ferner sind die Frage und Antwort einführenden Formeln dem neuen Zusammenhang angepaßt worden und lauten (sonst dem in ζ erhaltenen Wortlaut entsprechend, vgl. S. 118) in *DT*: *El sabio le pregunto : Donzella*[3] . . . und *La donzella le respondio.* Übrigens sind sie erst von Nr. 15 an durchgeführt, während es in Nr. 1—14 gewöhnlich *Preguntole mas* und *Respondio la donzella* heißt. Der eigentliche Text der Fragen und Antworten ist fast gar nicht angetastet.

Es bliebe nun noch die Entstehungszeit dieser Fassung des *ES* zu bestimmen. Da von einer handschriftlichen Überlieferung von DT_2 nichts bekannt ist, würde es nahe liegen den ersten Druck als das Original anzusehen. Von den beiden ältesten bekannten und erhaltenen Ausgaben, die beide nicht

1) Vgl. Nr. IX der unten gedruckten Texte.

2) Bereits in ε verstellt worden sind die Nrn. *DT* 54, 55, 56 (vgl. oben S. 115).

3) Diese Anrede fehlt zuweilen.

datiert sind, kann indessen keine als Originaldruck des Textes gelten, da jede von beiden Fehler zeigt die die andere und auch manche spätere Ausgabe nicht kennt. Vielmehr ist aus Gründen die unten bei der Klassifikation der Texte von *DT* mitgeteilt sind, unbedingt eine noch ältere, verlorene Ausgabe anzunehmen, von der jene beiden erhaltenen Drucke abzuleiten wären. Da der älteste bekannte Druck um 1520 anzusetzen ist, würde die angenommene Originalausgabe wohl in das 1. bis 2. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts gehören.

Weiteres über die Drucke von *DT* und über das spätere Schicksal dieses Textes s. im IV. Abschnitt, Stück B.

Schließlich noch eine kurze Bemerkung zur Verfasserfrage. Nic. Antonius, Bibliotheca Hispana Nova, Tomus I, Matriti 1783, sagt S. 9: Alphonsus quidam, Aragoniae regni civis, auctor est ejus prosaici poematis quod audit: Historia de la Donzella Theodor. Diese Bemerkung haben verschiedene Gelehrte die sich mit unserem Texte befaßt haben, übernommen und zuweilen sogar weitere Vermutungen über diesen angeblichen Verfasser angeknüpft[1], wogegen andere allerdings die Angabe Antonios bezweifelt oder abgelehnt haben.[2] Zur richtigen Wertung dieser Notiz Antonios ist (mit Knust) darauf hinzuweisen daß sie offenbar einzig und allein begründet ist auf dem Titel einer späteren Ausgabe der *DT*,[3] die dem gewöhnlichen Titel die Worte beifügt: *por Mossen Alfonso Aragones.* Da dieser Druck erst aus der Mitte des 17. Jahrhunderts stammt, während keine einzige der zahlreichen älteren Ausgaben einen solchen Hinweis auf einen etwaigen Verfasser kennt, darf dieser Zusatz wohl im besten Falle nur auf den Herausgeber

1) Z. B. Gayangos in G. Ticknor, Geschichte der schönen Literatur in Spanien, deutsch von N. H. Julius, Leipzig 1852, Bd. II S. 799—800; Th. Braga, O povo portuguez, Bd. II, Lisboa 1885, S. 467.

2) Z. B. Ad. Wolf im Supplementband zu Ticknor-Julius, Leipzig 1867, S. 98; sowie H. Knust im Jahrbuch für romanische und englische Literatur X, 1869, S. 152—153 und Mittheilungen S. 625.

3) In der bibliographischen Zusammenstellung des IV. Abschnitts ist es der Druck Nr. 13.

des betr. Druckes bezogen[1], aber nicht für die Ermittelung des Redaktors der Urfassung DT_2 überhaupt in Anspruch genommen werden.

η

Die Fassung η geht, ebenso wie β, auf α zurück[2], ist aber auch verloren und wird repräsentiert durch die erhaltenen Texte DG ES_2ES_3; als bester Vertreter kann D gelten. Im ganzen dürfte η, das wie D provenzalisch gewesen ist, den Wortlaut von α annähernd ebensogut bewahrt haben wie β; während aber β eine Tendenz zur Erweiterung hat, neigt η umgekehrt zur Verkürzung. Folgende größeren Abweichungen sind zu konstatieren.

Die beiden Nrn. ES_0 4, 5 sind zu einer einzigen zusammengezogen (DG 3 ES_2 4 ES_3 3), indem die Frage von ES_0 5 ausgelassen und die zugehörige Antwort unmittelbar an die Antwort von ES_0 4 angeschlossen ist. Einen ähnlichen Fall der Zusammenziehung bietet Nr. D 46 ES_3 40 (GES_2 fehlen); hier ist die Frage von ES_0 61 unter Ausfall der Antwort und der folgenden Frage unmittelbar mit der Antwort von ES_0 62 verbunden worden, wohl ebenfalls schon in η. — Ob 7 Nummern die in DG ES_2ES_3 übereinstimmend fehlen, bereits in η fortgefallen sind, ist nicht sicher festzustellen; es sind die Nrn. ES_0 28, 34, 38, 39, 44, 88, 89. Außerdem fehlt auch die wohl schon in α unterdrückte Nr. ES_0 50 (vgl. S. 99). Da keine Zusätze oder Zerlegungen von Nummern vorgenommen sind, beträgt die Gesamtzahl der Fragen und Antworten von η somit 80.

Innerhalb der einzelnen Nummern sind nur wenige Veränderungen eingetreten. In der Antwort von ES_0 22 fehlt der zweite der vier dort aufgezählten Punkte und in der Antwort von ES_0 23 der zweite von den drei Punkten übereinstimmend

---

1) In ähnlicher Weise nennt die Ausgabe die in der in voriger Anmerkung zitierten Bibliographie unter Nr. 15 angeführt ist, auf dem Titel einen Francisco Pinardo, bezeichnet ihn aber ausdrücklich als Überarbeiter.

2) Vgl. oben S. 99.

in D und ES_2, so daß diese beiden Lücken wohl schon für η anzunehmen sind; ebenso ist vielleicht eine DG ES_2ES_3 gemeinsame Auslassung am Schluß des 3. Punktes der Antwort von ES_0 13 bereits η eigentümlich gewesen, wobei es sich um einen wohl erst in α eingefügten Zusatz handelt (vgl. S. 98 Anm. 2). Kleinere für den Wortlaut von η charakteristische Lesarten sind oben S. 45—46 zusammengestellt.[1]

Die Entstehung der Fassung η ist zeitlich zwischen α und D anzusetzen, also in das Ende des 13. oder in die 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Die Texte die direkt auf η zurückzuführen sind, sind ϑ und ι, beide verloren.

ϑ

Der verlorene Text ϑ, der auf der gleichfalls verlorenen Fassung η beruht, ist aus den beiden erhaltenen Versionen D und G zu erschließen; da G eine sehr stark verkürzte französische Übersetzung bietet, kommt nur D als Repräsentant in Betracht. Wie D muß auch ϑ in provenzalischer Sprache abgefaßt gewesen sein. Wegen der großen Lückenhaftigkeit von G sind nur wenige Merkmale der Fassung ϑ feststellbar, vor allem die folgenden.

Die Nrn. ES_0 1 und 2 sind in ϑ zu einer einzigen zusammengezogen, indem mit Weglassung der zweiten Frage deren Antwort sich unmittelbar an die erste Antwort anschließt. — Die Antworten der beiden Nrn. ES_0 75 und 76, die inhaltlich nahe verwandt sind, sind umgestellt (vgl. S. 42). — Über den Nummernbestand von ϑ können keine zuverlässigen Angaben gemacht werden, weil das Fehlen einiger gleicher Nummern in D und G (ES_0 35, 37, 47, 48, 54, 72, 77) sehr wohl auf Zufall beruhen kann.

Die wenigen Lesarten die für ϑ zu erschließen sind, sind S. 42 zusammengestellt. Durch die zweite derselben ist der Schluß der Einleitung so umgestaltet worden daß nicht mehr die Ritter des Herzogs, sondern dieser selbst die ersten beiden

1) Daß der zweite der in der Antwort von ES_0 84 zusammengestellten neun Punkte wohl ebenfalls schon in η ausgefallen ist, ist bereits oben S. 49 gesagt.

Fragen stellt. Außerdem ist noch zu erwähnen daß der Name des Kindes *Epitus* in D und G, also wohl schon in ϑ, zu *Apitus* geworden ist.

Über das Alter der Fassung läßt sich nur sagen daß sie später als η und früher als D (1373) zu datieren ist. Außer D geht, wie schon gesagt, nur noch G auf ϑ zurück.

7) D[1]

D ist von der verlorenen Fassung ϑ abgeschrieben und weicht von dieser in einigen, nachfolgend verzeichneten Punkten ab. Da wir über den Zustand von ϑ nicht genau im Klaren sind (vgl. S. 132), nämlich überall wo Nummern in G fehlen und nicht zum Vergleich herangezogen werden können, so wäre möglich daß einzelne der anzuführenden Eigentümlichkeiten sich schon bei ϑ gefunden haben.

Außer den 15 Nummern von ES_0 die vielleicht bereits früher, teils in η, teils in ϑ, ausgefallen sind (vgl. S. 131 und 132), fehlt in D nur noch die Nr. ES_0 57, die als G 19 erhalten ist und daher sicher noch in ϑ vorhanden war. Weiter ist die Zahl der Fragen und Antworten vermindert worden durch eine Zusammenziehung zweier Nummern: ES_0 11, 12 zu D 9, wobei die Frage von ES_0 12 weggefallen und die Antwort gleich an die Antwort von ES_0 11 angehängt worden ist. Die andern in D vorliegenden Zusammenziehungen (bei Nr. D 1, 3, 46) sind schon in η oder in ϑ eingetreten (vgl. S. 131 und 132).

Eine Zunahme an Nummern ist bewirkt worden einmal durch den Einschub der Nr. D 67; ich habe keine Quelle dafür, vermute aber daß die Frage entstellt und der Relativsatz der Antwort nicht ursprünglich ist, und bemerke noch daß die Nummer in stofflicher Hinsicht einige Berührungspunkte mit O 83 zeigt (vgl. die Anm. zu D 67). Ferner ist die Nr. ES_0 90 in eine zusammenhängende Reihe von 5 Nummern (D 71—75) zerlegt worden (vgl. hierüber oben S. 57). Somit enthält D 75 Fragen und Antworten. — Nur eine Umstellung

1) Vgl. Nr. X der unten gedruckten Texte.

ist vorgenommen; die Nr. ES_0 45 ist in D zwischen die Nrn. ES_0 55 und 56 geschoben (= D 41).

Der Wortlaut von D zeigt einige kleineren Auslassungen, sehr wenige unbedeutende Zusätze, vor allem aber eine große Zahl oft völlig sinnloser Entstellungen (vgl. die Emendationen unter dem Text und die Anmerkungen zu Nr. 2, 9, 19, 22, 34, 39, 41). Die zur Einführung der Fragen dienende Formel schwankt zwischen *L'emperador li demanda* und *L'emperador demanda*, doch so daß ersteres, das ursprünglichere, überwiegt, und fehlt ganz in Nr. 70, 72—75; die Formel für die Antwort lautet *L'enfant respont* und fehlt in Nr. 70.

Im Ganzen steht daher der Text D an Wert ziemlich weit hinter den beiden anderen Hauptfassungen E und ES_1 zurück; es ist die unvollständigste aller drei Versionen, die auch in ihrem eigentlichen Wortlaut stärker als jene gelitten hat. Für die Rekonstruktion des Archetypus ist D von größerer Wichtigkeit nur in den Fällen wo der Überlieferung in ES_1 oder in E außergewöhnliche Mängel anhaften, wie vor allem bei Nr. ES_0 72 (= D 54), die in ES_1 und E fehlt; da wo die Lesarten von E und ES_1 sich scheinbar gleichwertig gegenüberstehen, ermöglicht öfter D eine Entscheidung über den ursprünglichen Zustand, zumal wenn die lateinischen Vorlagen versagen.

Über Ort und Zeit der Entstehung der Handschrift D (Arles, im Jahre 1373) sind wir durch eine am Schluß des Textes stehende Notiz des Schreibers, Bertran Boysset, unterrichtet.[1] — Über die Sprache Boyssets vgl. C. Chabaneau in der Revue des langues romanes XXVI, 1884, S. 109—116 und P. Meyer, Romania XXII, 1893, S. 123—126.

8) G[2]

Der französische Text G ist ebenso wie D von der verlorenen Vorlage ϑ ausgegangen.

Außer durch das sprachliche Kleid unterscheidet sich G von D vor allem durch eine außerordentlich starke Verkürzung.

1) Vgl. oben S. 16.

2) Vgl. Nr. XI der unten gedruckten Texte.

Von dem Bestande seiner Quelle hat G nur 25 Nummern bewahrt, und da nur eine einzige zugesetzt ist, bildet G mit 26 Nummern den kürzesten aller erhaltenen Texte des *ES* (abgesehen von Y, das nur 23 Nummern hat, aber infolge seiner breiten Darstellung doch große Ausdehnung besitzt). Die neu hinzugekommene Frage 26 nach dem Mittelpunkt der Welt findet sich auch in einer kleinen Erzählung, in der drei (oder vier) Fragen von einer hochgestellten Person an einen Untergebenen gerichtet und von einem in diesen verkleideten Dritten launig beantwortet werden. Diese Geschichte ist in vielen Sprachen verbreitet und es ist schon viel darüber gehandelt worden; vgl. z. B. die oben S. 12 Anm. 1 und 2 gegebenen Literaturnachweise. Speziell französische Fassungen sind behandelt oder erwähnt von Köhler S. 82 und 494 und von Binder S. 467. Die in G überlieferte Version steht aber mit ihrer Antwort, in der der Kalvarienberg genannt wird, ganz allein; diese ist also hier nicht scherzhaft, wie sonst, sondern will offenbar eine ernsthafte Auskunft geben,[1] daher ist fraglich ob überhaupt ein Zusammenhang mit dem erwähnten Schwank angenommen werden darf.

Von den aus ϑ stammenden Nummern sind verschiedene umgestaltet worden. Die Nrn. ES_0 51 und 79 sind dadurch zusammengezogen daß der die Antwort von ES_0 79 abschließende Relativsatz an die Antwort von ES_0 51 gehängt ist, übrigens in ganz sinnloser Weise (G 20). Ferner sind die beiden inhaltlich verwandten Nrn. ES_0 75 und 76, deren Antworten in ϑ bereits umgestellt worden waren (vgl. S. 132), in

1) Zu der in dieser Antwort vorliegenden mittelalterlichen Anschauung, daß Golgatha (oder überhaupt Jerusalem) im Mittelpunkt der Erde liege, vgl. z. B. folgende Stellen: Chr. Cellarius, Notitia orbis antiqui, Lipsiae 1701, S. 16—17, neue Ausgabe von L. J. C. Schwartz, Lipsiae 1731, S. 13—14; Fratris Felicis Fabri Evagatorium in terrae sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem, ed. C. D. Haßler, Vol. I, Stuttgart 1843 (Bibliothek des literarischen Vereins, Bd. II) S. 306—308; Des Gervasius von Tilbury Otia Imperialia, hg. v. F. Liebrecht, Hannover 1856, S. 1 und 54; Itinera Hierosolymitana et descriptiones terrae sanctae, ed. T. Tobler et A. Molinier, Bd. I, Genevae 1879, S. 219 und 347; L. E. Iselin, Der morgenländische Ursprung der Grallegende, Halle 1909, S. 64.

G 21 vereinigt worden, indem an die Antwort der ersten Frage gleich die der zweiten angeschlossen wird. Bei einer dritten Zusammenziehung, die die Nrn. ES_0 86, 87 betrifft, liegt die Sache etwas anders; dort ist die Frage von ES_0 86 mit der Antwort von 87 verbunden, die erste Antwort und die zweite Frage sind ganz ausgefallen (G 25).[1]

Weiter besteht ein starker Unterschied zwischen ES_0 21 und G 15. Die Frage und der größte Teil der Antwort von ES_0 21 sind weggelassen; nur ein kleiner Satz mitten aus der Antwort ist herübergenommen und zu einer Frage gestaltet, die beantwortet wird. Möglicherweise kommt dabei die Benutzung einer Nebenquelle in Betracht, denn eine wörtlich entsprechende Frage findet sich lateinisch in cod. lat. monac. 8885 (14. Jahrhundert) Bl. 278v Sp. 1, mit folgendem Wortlaut:

Quod annos fuit [*erg.* Adam] in inferno? — v. m^{a} cc^{a} [*sic?*] xxviii.

Andererseits stimmt die in der Antwort von G 15 überlieferte Zahl mit dem Zusatz *.vi. heures* besser zu der Angabe von ES_0 21.

Schließlich weicht auch noch die Antwort von G 22 gänzlich ab von der Fassung des ES_0, die wesentlich unverändert[2] noch in ϑ erhalten gewesen sein dürfte. Die in ES_0 84 vorliegende Aufzählung von 9 Gründen für das Fasten am Freitag ist in G ersetzt worden durch eine Zusammenstellung von 12 Freitagen des Jahres an denen besonders streng zu fasten ist; da aber an der ursprünglichen Formulierung der Frage nichts wesentliches geändert ist, stimmt die neue Antwort gar nicht zu dem alten Wortlaut der Frage. Von der in der Antwort vorliegenden Aufzählung der 12 Fastenfreitage sind zwar noch andere französische Versionen bekannt, doch schließt sich unser Text besonders eng an eine lateinische Fassung an, die in zwei Handschriften vorliegt. Nach Handschrift 671 aus Rouen (um 1300), Bl. 261v ist dieser lateinische Text gedruckt

---

1) Die Zusammenziehung der Nrn. ES_0 4 und 5 (= G 3) ist schon S. 131 erwähnt, da sie bereits in η eingetreten ist.

2) Eine kleine Auslassung, die wohl in η vorgenommen ist, ist oben S. 49 vermerkt.

von P. Meyer im Bulletin de la Société des anciens textes français IX, 1883, S. 97—98. Ein nahe verwandter, wenn auch in Einzelheiten abweichender Text steht in der oben S. 87 erwähnten Handschrift 12 der Stadtbibliothek zu Salins, Bl. 231v, in unmittelbarem Anschluß an das dort mitgeteilte Stück, und lautet wie folgt:[1]

> Jejuna cum pane et aqua hos dies veneris xii^{um} [*sic*] qui sequuntur et iter bis . . . . .? [*sic*]
>
> Prima dies veneris mensis marcii; ii ante annunciationem s^{e} Marie; iii ante pascha resurectionis [*sic*];[2] iv ante ascencionis domini; v ante pentecostes; vi post pentecostes; vii ante festum Joh. Baptiste; viii ante nat. Petri et Pauli; ix ante ascensionem beat. M. virginis; x ante exultationem [*sic*] sancte crucis; xi ante festum sancti Andree; xii ante festum nat. domini.

Mit Ausnahme zweier Tage, des 8. und 10., stimmt G ziemlich genau zu diesem lateinischen Text; der 10. Tag hat aber wenigstens in der oben erwähnten Rouener Handschrift eine Entsprechung, die bei P. Meyer S. 98 folgendermaßen lautet:

> .x. prima Veneris septembris, est dies Veneris .iiij.^{or} temporum septembris.

Nur mit dem 8. Freitag scheint G ganz für sich zu stehen.

Näheres über den Ursprung und die verschiedenen existierenden Fassungen dieses Textes von den Fastenfreitagen, der übrigens mit der oben S. 87—88 besprochenen Zusammenstellung von Gründen für das Fasten am Freitag in engstem Zusammenhang steht, ist im 3. Exkurs des Anhangs zu vorliegendem Abschnitt unserer Untersuchung zu finden.

Die ursprüngliche Anordnung der Nummern ist nur bei einigen kleinen Folgen bewahrt (G 1—6, 7—9, 24—25); fast alle andern sind, vielfach in ganz freier Weise, umgestellt worden. — Der Wortlaut innerhalb der Nummern ist, auch abgesehen von den oben behandelten einschneidenden Fällen,

---

1) Der Abdruck beruht auf einer Abschrift für die ich Herrn Stadtbibliothekar Coste in Salins zu Danke verpflichtet bin; für die Zuverlässigkeit kann ich nicht einstehen, die *sic* sind von mir gesetzt und gelten für die Abschrift.

2) Gemeint ist hier wohl, ebenso wie in G, der Charfreitag.

häufig verändert, weniger durch kleinere Zusätze, als durch Auslassungen, wovon vor allem die Nrn. G 12, 13, 15 betroffen sind. Ebenso ist die erzählende Einleitung durch Fortfall der Episode von den drei Rittern verkürzt worden, und das Schlußgebet fehlt ganz. Auch zeigt der Text mancherlei Entstellungen, worüber die Emendationen unter dem Text und die Anmerkungen zu G 10, 15, 22 zu vergleichen sind.

Entstanden ist die Handschrift G^1 im 15. Jahrhundert; ihre Sprache ist die französische Schriftsprache und bietet keine Besonderheiten.

ι

Außer ϑ ist noch eine zweite verlorene Fassung, ι, auf η zurückzuführen; diese hat die Quelle der beiden französischen Texte ES_2 und ES_3 gebildet, und muß selbst schon französisch gewesen sein. Mit den beiden andern bisher behandelten französischen Versionen F und G, die auch ganz unabhängig nebeneinander stehen, hat ι keinen Zusammenhang. Als einigermaßen getreue Wiedergabe der Vorlage ι kann nur ES_2 gelten; ES_3 hat den Text aufs neue stark umgearbeitet. — Von ϑ hat sich ι in mehreren, zum Teil sehr wesentlichen Punkten unterschieden.

Die Haupteigentümlichkeit von ι ist eine Erweiterung am Schluß, wodurch eine Reihe von 34 Nummern hinzugekommen ist. Diese Fragen und Antworten stammen aus dem Elucidarius des Honorius Augustodunensis; ebendaher sind noch drei weitere, zwischen ES_0 9 und 10 eingeschobene Nummern genommen. Ich stelle hier die Nummern von ι mit den entsprechenden Stellen des lateinischen Textes zusammen und zitiere diesen nach dem Abdruck bei Migne, Patrologia latina Bd. 172, 1895, Sp. 1109ff., bei der Zählung der Nummern des französischen Textes folge ich der Fassung ES_2.

ES_2	8	= Eluc. Sp.	1110 B	ES_2	60, 61	= Eluc. Sp.	1118 A
	9	=	1112 A		62	=	— (s. unt.)
	10	=	1112 C—D		63	=	1135 D
		—			64, 65	=	1136 D—1137 B

1) Vgl. oben S. 16.

ES_2 66 =	Eluc. Sp.	1137 D	ES_2 79 =	Eluc. Sp.	1146 A
67,68 =		1138 D—1139 A	80 =		1146 B
69 =		1140 C	81,82 =		1146 C—D
70 =		1141 A	83 =		1147 A—B
71,72 =		1141 D—1142 B	84,85 =		1148 B
73 =		1142 C—D	86 =		1148 C
74 =		1143 B	87-89 =		1149 A
75-77 =		1144 C—D	90 =		1149 B–C
78 =		1155 A—B	91,92 =		1150 B—C
			93 =		1152 D

Eine Entsprechung zu Nr. ES_2 62 findet sich in dem Abdruck bei Migne nicht, wohl aber in anderen Texten des Elucidarius, z. B. in dem Druck *Elucidarius dialogicus theologie tripertitus: infinitarum questionum resolutiuus* (Nürnberg, Johann Weyssenburger, 1509); auf Bl. 6v lautet da die entsprechende lateinische Frage und Antwort so:

> Dis[cipulus]. Qualis erat somnus ille? — Ma[gister]. Extasis. Spiritus nanquam in celestem paradisum eum rapuit vbi christum et ecclesiam de se nascituros vidit. Vnde euigilans mox de illis prophetauit.

Die oben zusammengestellten Fragen und Antworten bilden kein zusammenhängendes Stück des Elucidarius, sondern sind meist einzeln herausgehoben worden; nur die von mir auf einer Zeile notierten Nummern von ES_2 (60, 61; 64, 65 etc.) folgen jedesmal auch im Original unmittelbar aufeinander. Nur die ersten 6 Nummern (ES_2 8—10, 60—62) entstammen dem ersten Buche des Elucidarius, alle übrigen dem zweiten Buche. Sie behandeln besonders die Sünde und die den verschiedenen Ständen und Klassen von Menschen in Aussicht stehende Erlösung oder Verdammung. Der theologische Bestandteil unseres Denkmals hat durch diesen Zugang eine sehr erhebliche Verstärkung erfahren. — Die einzelnen Nummern sind im allgemeinen so aus der Vorlage herübergenommen daß jeder Nummer von ι eine Frage und Antwort des Elucidarius entspricht; nur in vier Fällen (bei ES_2 10, 72, 81, 91) hat ι je zwei unmittelbar aufeinander folgende Fragen und Antworten zusammengezogen, indem es unter Auslassung der zweiten Frage die zweite Antwort gleich an die erste anschließt. Von sonstigen Änderungen ist hervorzuheben daß fast alle längeren

Antworten stark verkürzt worden sind (besonders in ES_2 9, 64—66, 70, 71, 73, 74, 82, 90, 91); eine größere Lücke in der Antwort von ES_2 77 ist vielleicht erst durch ein Versehen des Schreibers der Handschrift H entstanden.[1] Ferner ist eine Antwort (ES_2 80) wesentlich erweitert worden (wohl ohne Benutzung einer Vorlage) und in der Antwort von ES_2 10 ist der Schöpfungsbericht den Honorius gibt, durch den aus ES_0 13 ersetzt worden. Im übrigen stimmt der Wortlaut des französischen Textes ziemlich genau zu dem lateinischen, allerdings ist die Übersetzung stellenweise recht frei. Ob übrigens eine lateinische Fassung des Werkes oder die existierende altfranzösische Prosaübersetzung[2] benutzt ist, vermag ich nicht zu entscheiden, da letztere nicht gedruckt ist.

Außer den eben besprochenen 37 Nummern sind noch zwei weitere in ι aufgenommen: ES_2 33 und 38. ES_2 33 stammt wohl direkt aus der Bibel (Genesis IV 8) und ist von dem Überarbeiter nach dem Muster der vorhergehenden Nr. ES_2 32 gemacht worden. Für die Nr. ES_2 38 kann (meines Wissens) keine Bibelstelle als unmittelbare Quelle in Frage kommen, wohl aber gibt es eine sehr alte lateinische Parallele in Frage- und Antwortform; diese findet sich z. B. in den *Joca monachorum* und lautet in dem oben S. 7—8 genannten Abdruck der Monatsberichte S. 109:

Qui auiam suam uirginem uiolavit? — Abel terra [*lies* terram].

und wörtlich ebenso in dem Abdruck von W. Wilmanns, Zeitschrift für deutsches Altertum XV, 1872, S. 169. Mit etwas

1) Vgl. die Anmerkung zu Nr. 77 des Textes ES_2.

2) Vgl. K. Schorbach, Studien über das deutsche Volksbuch Lucidarius und seine Bearbeitungen in fremden Sprachen, Straßburg 1894 (Quellen und Forschungen Bd. 74) S. 237—243 sowie G. Gröber im Grundriß der romanischen Philologie II. Bd. 1. Abt., Straßburg 1902, S. 1026. — Ich habe eine französische Fassung, in der Handschrift 10581 der Königlichen Bibliothek zu Brüssel (aus dem 14. Jahrhundert), angesehen, diese bietet aber einen so stark verkürzten Text daß sie für die Beantwortung der oben aufgeworfenen Quellenfrage nicht verwendbar war. Sollten andere Handschriften nicht ausführlicher sein, was ich jedoch zunächst annehmen möchte, so könnte die französische Übersetzung überhaupt nicht als Vorlage in Betracht kommen.

erweiterter Frage steht die Nummer in dem von Paul Meyer gedruckten Text Romania I, 1872, S. 485 und mit stark erweiterter Antwort in den von H. Omont (Bibliothèque de l'Ecole des Chartes XLIV, 1883, S. 60) gedruckten *Interrogationes*; sie begegnet auch in verschiedenen noch nicht veröffentlichten Handschriften.[1] — Die in ι (resp. in ES_2 38) vorliegende Fassung ist etwas entstellt, da sie in der Antwort statt Abel den Adam nennt, und auch die zugesetzte Erklärung nicht den Sinn des lateinischen Textes trifft.[2]

Die Nrn. ES_2 39, 40 und 57, die nur in ES_2, nicht in ES_3 erhalten sind, waren vielleicht ebenfalls schon in ι vorhanden. Besonders wahrscheinlich ist dies bei ES_2 39 und 40, die gleichzeitig mit der vorhergehenden eben behandelten Nr. ES_2 38 (= ES_3 66) eingeschoben zu sein scheinen. Sicheres ist aber nicht auszumachen, ich bespreche daher jene drei Nummern weiter unten (bei ES_2, unten Nr. 9).

Ferner sind in ι vielleicht die Nummern ausgefallen die in ES_2 und ES_3 übereinstimmend fehlen; es sind folgende dreizehn: ES_0 7, 8, 11, 12, 26, 31, 32, 56, 57, 59, 66, 82, 86. Außerdem fehlen die 8 S. 131 erwähnten Nummern, die wohl bereits in η nicht mehr vorhanden waren. — Noch weiter verringert ist die Zahl der Nummern durch einige Zusammenziehungen: es ist einmal die Frage von ES_0 27 mit der Antwort von ES_0 24 verbunden worden (= ES_2 21), sodann ist die Frage von ES_0 13 in die Frage von ES_0 10 (= ES_2 6 ES_3 4) und, wie bereits S. 140 bemerkt, die Antwort von ES_0 13 in die Antwort von ES_2 10 ES_3 7 verarbeitet worden. Zwei weitere Zusammenziehungen (ES_0 4 und 5, sowie 61 und 62) sind bereits in η eingetreten (vgl. S. 131). — Alles in allem dürfte sich die Zahl der Fragen und Antworten in ι auf etwa 102—105 belaufen haben.

Die Reihenfolge der Nummern ist nur in vereinzelten Fällen geändert; es haben ES_0 9 und 10 ihre Stellung ver-

1) Zu der darin vorliegenden Anschauung vgl. auch R. Köhlers Kleinere Schriften, hg. v. Joh. Bolte, Bd. II, 1900, S. 7—12.

2) Die in ES_2 vorliegende, von der ursprünglichen wesentlich abweichende Auffassung des *despuceler* ist auch in der sonst durchaus veränderten Nr. ES_3 62 zu finden.

tauscht, ebenso ES_0 45 und 46, und ES_0 73 ist wohl etwas nach vorn gerückt (ES_2 37). Einige weiteren Umstellungen von Nummern die nur in ES_2 oder nur in ES_3 erhalten sind, hat ι möglicherweise noch nicht gekannt.

Änderungen des Wortlauts sind nicht besonders zahlreich, doch sind einige stärkeren Abweichungen zu vermerken. So ist z. B. zu Beginn der Einleitung ein Relativsatz eingeschaltet der das (in ES_0 nicht näher bestimmte) Alter des Kindes auf 3 Jahre festsetzt; den Text dieser und einiger anderer Stellen habe ich S. 39—40 zusammengestellt. Ich füge noch hinzu daß die Antwort von ES_0 19 in ι wesentlich gekürzt und daß in der Antwort von ES_0 52 eine Umstellung der beiden Nebensätze vorgenommen ist. Außerdem hat ι die Grenze zwischen der Frage und der Antwort von ES_0 90 etwas verschoben, wie bereits S. 57 erwähnt. Auch einige Entstellungen sind vorhanden; davon verdient Erwähnung die Verdrehung des Namens *Epitus* oder *Apitus* zu *petit*, die sich, wie S. 104 bemerkt, ähnlich auch in ES_1 eingestellt hat.

Die Herausbildung der Fassung ι könnte etwa in das Ende des 14. oder den Anfang des 15. Jahrhunderts gesetzt werden, da die älteste Handschrift der Fassungen ES_2 und ES_3, H, vor der Mitte des 15. Jahrhunderts entstanden ist. Die von ι verwendete Sprache ist das Französische; über den Dialekt ist nichts Sicheres zu ermitteln, doch steht zu vermuten daß, da die Handschriften von ES_2 und ES_3 übereinstimmend Sprachformen des Hennegaus zeigen (vgl. unten), bereits die Fassung ι in die genannte Gegend zu setzen ist. Sehr wahrscheinlich ist ferner daß die Provenzalismen, die die Fassung ES_2 zeigt (s. unten), noch aus η stammen und sich also schon in ι gefunden haben.

Die Texte die auf ι direkt beruhen, sind die beiden französischen ES_2 und ES_3. Sie sind nahe verwandt, gehen aber doch an vielen Stellen so stark auseinander daß sie als Grundlage für die wörtliche Rekonstruktion von ι nicht ausreichen.[1]

1) Einen, allerdings ganz kritiklosen, Versuch der Zusammenfassung von ES_2 und ES_3 hat W. Martin in seinem oben S. 18 zitierten Texte

9) ES_2 (HI)[1]

Die Fassung ES_2, die in den beiden erhaltenen Handschriften H und I vorliegt, gibt ihre Vorlage viel besser wieder als ES_3; vor allem hat ES_2 die aus dem Elucidarius stammende Fragenreihe (vgl. S. 138) unangetastet gelassen. In Einzelheiten hat allerdings auch ES_2 die Vorlage verschiedentlich verändert.

14 Nummern von ES_0, die in ES_3 noch in irgend welcher Form sich finden und also auch in ι gestanden haben müssen, sind in ES_2 ausgelassen worden, nämlich ES_0 29, 35, 47, 48, 58, 60—65, 78, 85, 87. Ferner fehlen in ES_2 die bereits in α, η oder ι weggefallenen 22 Nummern (vgl. S. 131 und 141). — Sodann sind in ES_2 drei Nummern (ES_2 39, 40, 57) vorhanden von denen nicht genau feststeht ob sie erst in ES_2 zugesetzt oder schon in ι eingeschoben und in ES_3 sekundär wieder fortgelassen sind (vgl. S. 141). Über deren Herkunft kann ich folgendes sagen.

ES_2 39 scheint auf einer lateinischen Frage und Antwort zu beruhen, die in cod. lat. monac. 21576 (aus dem 14. Jahrhundert) auf Bl. 128r steht:

Vbi est terra altior celo? — Vbi humanitas regnat cum Christo.

Die Antwort des französischen Textes ist etwas erweitert, zeigt aber keine wesentlichen Abweichungen.[2]

ES_2 40 ist im Grunde die gleiche Nummer wie ES_0 55, darf aber nicht als direkte Fortsetzung dieser ES-Nummer angesehen werden. Die Antwort von ES_0 55 hatte bereits in η einen abweichenden Wortlaut erhalten;[3] da nun ES_2 40 in der

---

gemacht, indem er die handschriftliche Fassung H und eine Abschrift eines Nachdrucks von L in willkürlicher und kaum kontrollierbarer Weise ineinander arbeitete.

1) Vgl. Nr. XII der unten gedruckten Texte.

2) Eine mittelniederländische Parallele in Versen, deren Antwort allerdings sehr stark erweitert ist, findet sich in dem Gedicht: *Vanden zeven vraghen van Jherusalem Zeghelijn* (Handschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts), Vers 29—40; vgl. Vaderlandsch Museum voor nederduitsche Letterkunde, uitg. door C. P. Serrure, Bd. IV, Gent 1861, S. 146.

3) *La mort*, wie D 40 ES_2 43 ES_3 25 übereinstimmend zeigen, gegenüber *Lo naxer e lo morir* in ES_0 55.

Antwort besser zu dem Texte von ES_0 stimmt, muß man annehmen daß diese Nummer nicht aus η stammt, sondern auf Grund irgend einer anderen Fassung dieser Frage und Antwort[1] gleichzeitig mit der vorhergehenden Nr. ES_2 39 in ES_2 oder ι eingeschaltet worden ist.[2]

Von Nr. ES_2 57, die nach dem Verräter Christi (Judas) fragt, ist mir nicht bekannt daß sie anderweitig belegt wäre; sie stammt vielleicht direkt aus der Bibel. Eine andere Möglichkeit, daß sie auf Grund der Parallele zwischen Kain und Judas am Schluß der Nr. 43 von α (vgl. S. 99) entstanden wäre, ist wegen des ganz abweichenden Platzes in ES_2 eher unwahrscheinlicher.

An Zusammenziehungen zeigt ES_2 nur die schon in ι oder η vorhandenen der Nrn. ES_0 4, 5; 10, 13; 24, 27; 61, 62 (vgl. S. 141). Alles in allem beträgt die Zahl seiner Nummern 94, von denen nur 52 aus ES_0 stammen.

Fast alle Änderungen in der Reihenfolge der Nummern von ES_2 waren bereits in ι vorhanden; nur folgende beiden Umstellungen könnten ES_2 eigentümlich sein: ES_0 49, 51 = ES_2 35, 34 und ES_0 79, 80 = ES_2 55, 54.

Als weitere Besonderheit hat ES_2 am Schluß ein Nachwort, das vor dem Gebet eingeschaltet ist und berichtet, das Kind sei nach Beendigung des Gesprächs plötzlich verschwunden, den Kaiser und sein Gefolge in größter Verwunderung zurücklassend. Die damit angedeutete übernatürliche Auffassung des Kindes ähnelt der am Schluß von Y noch deutlicher ausgesprochenen, ohne daß man an einen Zusammenhang denken dürfte, zumal da Y älter als ES_2 zu sein scheint.[3]

Der Wortlaut zeigt (außer kleineren Zusätzen und Auslassungen) an folgenden Stellen stärkere Eingriffe. Die Antworten

---

1) Die Nummer hat offenbar auch außerhalb des *ES* existiert; vgl. die lateinische Fassung *DAE* Nr. 8 (s. unten Nr. II der Texte). Übrigens fehlt in der Frage von ES_2 40 eine Übersetzung der Worte *per als richs e per als pobres* von ES_0 55.

2) Vgl. auch oben S. 93.

3) Vgl. auch den Anfang von F, demzufolge das Kind Apidus *plain du saint esperit* gewesen wäre.

der Nrn. ES_2 18, 20, 22, 23, 30 sind mehr oder weniger erheblich gekürzt; die Antwort von ES_2 38 ist erweitert (wonach?) und die von ES_2 42 ist neu gemacht, wohl vom Überarbeiter und ohne besondere Vorlage. Außerdem ist die Frage von ES_2 94 etwas verkürzt worden. — Schließlich finden sich in ES_2 auch zahlreiche Entstellungen, die unter dem Text und in den Anmerkungen zu ES_2 22, 30, 32, 39, 41, 42, 51, 61, 76, 77, 83 emendiert sind.

Entstanden ist die Fassung ES_2 wohl erst in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts, jedenfalls aber vor dem Jahre 1446, zu welcher Zeit die Handschrift H bereits existierte. — Über die Sprache ist zu bemerken daß beide Handschriften, H und I, zuweilen sogar bei denselben Worten, gelegentlich hennegauische Formen zeigen, woneben in beiden auch einzelne Provenzalismen vorkommen, die offenbar noch aus η stammen.[1] Ihre gemeinsame Vorlage ES_2 muß also bereits dieselbe sprachliche Mischform aufgewiesen haben.

Die beiden Handschriften H und I sind für die Rekonstruktion des Textes ES_2 ziemlich gleichwertig; doch verdient H darum den Vorzug weil es allein annähernd vollständig ist. Nur eine Nummer (ES_2 24) ist ausgefallen. I dagegen, das wie H dem 15. Jahrhundert angehört,[2] ist äußerlich stark beschädigt; es fehlen ganz 28 Nummern (ES_2 1—9 und 76—94), außerdem kleinere oder größere Stücke innerhalb 18 weiterer Nummern.[3] Die Nr. ES_2 27 ist vermutlich vom Schreiber weggelassen, denn die zu Anfang der Nr. I 17 einsetzende Lücke kann kaum die beiden Nrn. ES_2 26 und 27 enthalten haben; eher wäre noch denkbar daß ES_2 26 fehlte und daß der erhaltene Anfang von I 17 der Nr. ES_2 27 entspräche. Eine absolut sichere Entscheidung ist nicht möglich, da die erhaltenen Worte von I 17 (*Quelle chose*) sowohl die Frage von ES_2 26 wie von ES_2 27 beginnen.

---

1) Näheres weiter unten.

2) Vgl. oben S. 17—19.

3) ES_2 10, 15, 16, 19, 20, 26, 36, 37, 48, 49, 59, 64, 68, 69, 71, 72, 74, 75.

Die Sprache der beiden Handschriften ist unten im 4. Exkurs des Anhangs zu vorliegendem Abschnitt untersucht; sie stammen wohl beide aus dem Hennegau. Auffallend ist daß auch sowohl H wie I Provenzalismen zeigen, die aber nicht etwa auf die Schreiber dieser Handschriften zurückzuführen sind, sondern aus der letzten provenzalischen Vorlage (η) herstammen müssen.

10) ES_3 (M × KL)[1]

Der Text ES_3 ist in der Handschrift K und in den beiden Drucken L und M überliefert und auf deren Grundlage von mir kritisch hergestellt. Er geht mit ES_2 auf dieselbe Vorlage ι zurück, hat aber mit dieser eine gründliche Umarbeitung vorgenommen.

Vor allem ist eine Tendenz zur Kürzung zu bemerken. Etwa 29 Nummern von ι sind ausgelassen worden: ES_0 2, 6, 18, 21—23, 25, 33, 40, 43, 74, 79, ferner die erst in ι eingefügten Nrn. ES_2 9, 62—65, 67, 69—71, 73, 74, 77—79, 83, 86, 87, eventuell auch ES_2 39, 40, 57,[2] außerdem das Schlußgebet. Es scheint als wären hauptsächlich streng theologische Fragen mit umfangreicheren Antworten gestrichen worden. Alle übrigen Nummern von ES_0 die in ES_3 fehlen, waren wohl bereits in ι nicht mehr vorhanden (vgl. S. 141). — Auch die Zusammenziehungen die ES_3 zeigt, haben sich fast alle schon in ι gefunden (vgl. ebenda); nur die der beiden Nummernpaare ES_0 64, 65 und 85, 87 sind vielleicht ES_3 eigentümlich.

Diesen Streichungen stehen nur geringe Vermehrungen gegenüber. Die beiden Nrn. ES_3 21 und 92 sind in ES_3 in die drei Nrn. 13, 56 und 71 zerlegt, wobei die Antwort von ES_3 13 und die Frage von ES_3 56 neu hinzugekommen sind; letztere ist vielleicht nur als eine beabsichtigte Variierung der Frage von ES_2 27 = ES_3 71 anzusehen, und ähnlich könnte auch die Antwort von ES_3 13 vom Bearbeiter (vielleicht unter freier Benutzung der Antwort von ES_2 92 = ES_3 71) selbst

1) Vgl. Nr. XIII der unten gedruckten Texte.
2) Vgl. oben S. 141.

gemacht worden sein. — Außerdem ist noch eine vollständige Frage und Antwort zugesetzt, und zwar ganz am Schluß: ES_3 75. Die Frage begegnet lateinisch z. B. in der DAE[1] Nr. 21, weitere Parallelen sind in der Anmerkung dazu vermerkt. Die Antwort unseres französischen Textes weicht aber gänzlich von der lateinischen ab und ist vielleicht geistiges Eigentum des Überarbeiters.

Im Ganzen umfaßt ES_3 nur 75 Fragen und Antworten, davon 52 aus ES_0.

Sehr stark ist ferner die Anordnung der Nummern in ES_3 umgestaltet worden. Die einzigen etwas längeren Reihen die unverändert beibehalten sind, sind gebildet von den Nrn. ES_0 58—65 und 67—72. Die Neuordnung in ES_3 ist auf folgendem Wege zustande gekommen. Nach den Nrn. ES_3 1 bis 7, die aus den 10 ersten der Vorlage geschöpft sind, folgen zunächst die in ι fast den Schluß bildenden Fragen aus dem Elucidarius[2] (ES_2 60—93), von denen ES_3 aber nur etwa die Hälfte übernommen hat (ES_3 8—24). Daran schließt sich in den Nrn. ES_3 25—55 eine Auswahl aus den Nrn. ES_0 15—84 und hieran noch eine Nachlese aus den Nrn. ES_0 14—52 (ES_3 56—71). Den Schluß von ES_3 bilden die drei letzten Nummern von ι. Innerhalb aller dieser eben unterschiedenen 5 Abteilungen sind im einzelnen noch so viele Umstellungen vorgenommen daß hier nicht näher darauf eingegangen werden kann. Was der Bearbeiter mit dieser Umordnung bezweckt hat, ist nicht recht zu erkennen; der häufige Mangel an Zusammenhang zwischen den einzelnen Nummern, der die ursprüngliche Reihenfolge kennzeichnete (vgl. S. 61), ist auch hier meist geblieben.

An dem Text selbst hat ES_3 verhältnismäßig wenige Änderungen vollzogen. An Stelle der Nr. ES_2 33 zeigt ES_3 62 als Frage ein Rätsel, das wie ES_2 33 Kain zum Gegenstande hat und ursprünglich wohl in 4 paarweise gereimten Achtsilblern abgefaßt war; in der Antwort wird dann eine ausführliche

1) Vgl. Nr. II der unten gedruckten Texte.

2) Vgl. oben S. 138—140.

Auflösung in Prosa gegeben. Dieses Rätsel kommt auch anderweitig vor. Ziemlich eng schließt sich an ES_3 an eine katalanische Fassung des 16. Jahrhunderts, die von M. Milà y Fontanals in der Revue des langues romanes XI, 1877, S. 7 bis 8 gedruckt ist:

> D. Fou nat abans de son pare, y engendrat abans que sa mare, y matá la quarta part del mon, y desponsella l'amiga[1]. — R. Es Caym, qui nasqué abans que Adam qui no va neixer, y engendrat abans que Eua qui no fou engendrada, y matá Abel qui era la quarta persona del mon, y cauá la terra qui no ere stada cauada, posant lo en ella.

Eine französische Fassung, die die Versform besser bewahrt hat, aber der langen Auflösung ermangelt und auch sonst etwas abweicht, findet sich in dem Druck *Questions enigmatiques, recreatiues et propres pour deuiner et y passer le temps . . .*, Lyon, Benoist Rigaud, 1568 auf S. 5:

> Vn naquit deuant que son pere, Sa grand'mere depucela,
> Et le quart du monde tua, Reuint au ventre de sa mere. Cayn.[2]

Eine weitere Änderung die Erwähnung verdient, betrifft die Nr. ES_3 53. Hier ist in der Frage (*Qui fut la premiere cité*) das ursprüngliche *fut* (vgl. ES_2 53) durch *fist* ersetzt worden, und an Stelle der in der Antwort von ES_2 53 genannten ersten Stadt Ninive wird in der Antwort von ES_3 53 *Zurie* als Erbauer der ersten Stadt angegeben. Dieser Name ist vielleicht aus *Assuras* entstellt, wie der Erbauer der Stadt Ninus (= Ninive) in Flavius Josephus Antiquitates Judaicae lib. I § 143 genannt wird.[3] Woher der Überarbeiter von ES_3 den Namen kannte, darüber habe ich keine Vermutung.

In der Nr. ES_3 33, die in DG ES_2 nicht erhalten ist, wird, statt nach der Zahl der Vogelarten (wie in ES_0 48), nach der Zahl der Sprachen gefragt; durch diese Umgestaltung, die übrigens schon in ι oder η eingetreten sein könnte, wird die in der Antwort von ES_0 48 eingesetzte Zahl 72 (vgl. oben

---

1) Lies *l'avia*.

2) Eine englische Fassung dieses Rätsels, ebenfalls in Versen, aber sonst stark abweichend, findet sich in dem S. 113 zitierten *Booke of merrie Riddles*, Shakespeare-Jahrbuch XLII 53.

3) Vgl. Flavii Josephi Opera, ed. B. Niese, Bd. I, Berolini 1887, S. 35.

S. 72) wieder mit dem Gegenstande verknüpft dem sie ursprünglich zukam.

An sonstigen Änderungen des Wortlauts wären, abgesehen von Kleinigkeiten, nur noch die Umstellungen je zweier Punkte in den Antworten der Nrn. ES_3 32 und 55 zu nennen. Außerdem haben die die Fragen und Antworten einführenden Formeln eine ganz feste Fassung erhalten und lauten: *Item l'empereur luy demanda* und *Et l'enfant luy respondit*, ähneln also zufällig der in O und *DT* überlieferten Form. Auch Entstellungen sind mehrfach anzutreffen; vgl. die Emendationen unter dem Text und in den Anmerkungen zu ES_3 6, 53, 61, 71, 72.

Entstanden ist die Fassung ES_3 wohl, ebenso wie ES_2, im 15. Jahrhundert.

Von den drei Texten KLM geht nur der Druck M direkt auf ES_3 zurück. Er ist um 1520 in Lyon gedruckt,[1] zeigt aber in seiner Sprache keine dialektischen Eigentümlichkeiten.

Weiter hat ES_3 noch einer verlorenen Handschrift $\varkappa$ als Vorlage gedient, und auf dieser beruhen wieder K und L. Die Lesarten die diesen anzusetzenden Text $\varkappa$ charakterisieren, sind S. 38 zusammengestellt.

Der Handschrift K fehlt die Nr. ES_3 13, die wohl vom Schreiber übersprungen worden ist. Ferner hat sie eine größere Lücke,[2] indem ein Blatt verloren gegangen ist, das den Schluß der Nr. ES_3 65, die Nrn. 66—73 ganz und den Anfang von Nr. 74 enthalten hat. Die Handschrift gehört in das 15. Jahrhundert und ist der älteste der drei Texte KLM. Die Sprache der Handschrift ist hennegauisch; vgl. den 5. Exkurs im Anhang zu vorliegendem Abschnitt unserer Untersuchung.

Der Druck L, wohl um 1500 in Paris entstanden,[3] zeigt, ebensowenig wie M, textliche oder sprachliche Besonderheiten.

11) Y

Ebenso wie β und η geht noch ein dritter Text, Y, auf α zurück. Diese mittelenglische Fassung, so wie ich es hier

1) Vgl. oben S. 20.
2) Vgl. oben S. 19. 3) Vgl. darüber oben S. 19.

vorschlage, direkt auf eine provenzalische Vorlage zurückzuführen, könnte insofern Bedenken erregen als dies, soviel ich sehe, der einzige Fall wäre daß ein mittelenglischer Text eine provenzalische Quelle benutzt hat. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen daß gerade im 13. und 14. Jahrhundert direkte Beziehungen zwischen England und Südfrankreich bestanden haben und daß auch, besonders zur Zeit Heinrichs III, Provenzalen in England lebten.[1] Wie ich aus W. H. Schofield, English literature from the Norman conquest to Chaucer, London 1906, S. 68—71 entnehme, wird sogar ein direkter Einfluß der provenzalischen Literatur auf die englische angenommen, nämlich für die Gattungen der weltlichen und geistlichen Lyrik, des politischen Gedichts und der Satire, sowie der Tenzone. Ein Zusammenhang wie ich ihn oben zwischen dem provenzalischen *ES* und Y gedacht habe, dürfte also jedenfalls durchaus im Bereich der Möglichkeit liegen. Wollte man dagegen eine französische Zwischenvorlage einschalten, die auf der provenzalischen Fassung α beruhend erst ihrerseits die Quelle von Y gebildet hätte, so müßte, da keine der vier erhaltenen französischen Fassungen (F, G, ES_2, ES_3, die alle mit Y keinerlei engere Verwandtschaft zeigen) in Betracht kommen kann, noch eine besondere fünfte, gänzlich verlorene Version angenommen werden; während jene vier außerdem alle erst aus dem 15. Jahrhundert stammen, würde eine französische Vorlage für Y schon in den Anfang des 14. Jahrhunderts gesetzt werden müssen,[2] also in eine Zeit aus der nur provenzalische und katalanische Fassungen erhalten sind. Aus diesen Erwägungen heraus scheint mir die Vermutung einer französischen Zwischenstufe nicht gerade wahrscheinlicher zu sein als meine oben geäußerte Annahme, sondern nur komplizierter. Zu erweisen ist allerdings weder die eine noch die andere.

Das Original Y ist nicht erhalten, kann aber auf Grund von elf erhaltenen Handschriften und einer kymrischen Prosa-

1) W. W. Skeat (The Modern Language Review I, 1906, S. 283—285 und II, 1907, S. 60) hat auch einige provenzalischen Lehnwörter im Englischen gefunden, doch sind diese fast alle erst nach dem Jahre 1400 belegt.

2) Vgl. darüber weiter unten.

auflösung im wesentlichen rekonstruiert werden. Eine Vergleichung von Y mit seiner Vorlage lehrt daß unter allen Texten des *ES* sich Y am weitesten von der ursprünglichen Fassung entfernt hat. Die Veränderungen denen dies zuzuschreiben ist, sind zahlreich und eingreifend.

Von den 89 Nummern der Vorlage α (vgl. S. 99) sind nur 17 annähernd getreu bewahrt (ES_0 3, 6—9, 12—14, 18—21, 26, 29—31, 84). Außerdem sind herübergenommen die Nrn. ES_0 1 und 2, aber zu der einen Nummer Y 1 zusammengezogen worden, ferner die Nrn. ES_0 22 und 27 sowie 23 und 24, die in Y die beiden Nummern 15 und 16 ergeben haben. Fast alle diese in Y übergegangenen Nummern von ES_0 haben geistlichen Charakter oder behandeln wenigstens biblische Stoffe; die rätselartigen Fragen sind ganz ausgeschaltet worden. Auch die erzählende Einleitung und das Schlußgebet sind unterdrückt.

Viele der bewahrten Nummern sind erweitert worden, teils in geringerem Maße (z. B. Y 6—9, 13, 16, 17), teils in sehr umfänglicher Weise, z. B. Y 14 (durch Erzählung des Sündenfalls) und 15 (durch Darlegungen über die Verwerflichkeit verschiedener Sünden). Quelle ist in einigen Fällen die Bibel, sonst schöpft der Dichter wohl nur aus seiner eigenen Gelehrsamkeit. Sonstige stärkere Änderungen zeigen die Nummern Y 11 (bei der Angabe der aus der Sonne geschaffenen Körperteile Adams, in der Antwort), 14 (die erste Aufzählung der Sünden Adams hat die ursprüngliche Anordnung eingebüßt), 18 (Punkt vier der Antwort von ES_0 31 fehlt) und vor allem Y 22.

In der Antwort von Y 22 sind von den neun in ES_0 84 aufgezählten Gründen für das Fasten am Freitag nur sechs herübergenommen (der 1., 2., 6.—9. in ES_0, entsprechend in Y den sechs Punkten 1, 3, 7—9, 13); außerdem könnte vielleicht noch der 6. Punkt in Y auf Grund des 5. Punktes von ES_0 entstanden sein, während zwischen Punkt 4 von ES_0 und Punkt 4 von Y trotz des gleichen Gegenstandes besser kein Zusammenhang angenommen wird. Zu den sieben aus ES_0 stammenden sind nun noch sechs weitere Punkte hinzugekommen, so daß sich die Zahl der in Y angegebenen Gründe

auf 13 beläuft. Für diese Zusätze ist höchstwahrscheinlich eine besondere Vorlage benutzt worden, in der Art der oben S. 87 bis 88 und unten im 3. Exkurs des Anhangs zu diesem Abschnitt behandelten Texte. Von den 6 neuen Punkten von Y vermag ich vier (Punkt 2, 4, 5, 10) in den eben erwähnten Texten nachzuweisen[1]; und die beiden übrigen (Punkt 11 und 12) begegnen in dem oben S. 88 zitierten mittelenglischen Gedicht „Freitagsheiligung" (wo sie als 15. und 18. der dort angeführten Gründe für das Fasten am Freitag erscheinen).[2] Da diese beiden letztgenannten Punkte sonst nicht zu belegen sind, liegt es nahe einen engeren Zusammenhang zwischen Y und der Fr(eitags)-H(eiligung) zu vermuten, was auch bereits deren Herausgeber[3] getan hat. Nun kann aber Fr. H. kaum die unmittelbare Quelle von Y sein, da, abgesehen von der möglicherweise späteren Entstehung der Fr. H.[4], der zweite der in Fr. H. gegebenen Gründe entstellt ist, während Y ihn (als 2. Punkt der Antwort) in besserer Form bietet; das umgekehrte Abhängigkeitsverhältnis ist gleichfalls ausgeschlossen, da Punkt 9 in Fr. H. ursprünglicher ist als die stofflich ähnlichen Punkte 5 oder 6 in Y.[5] Man wird also annehmen müssen daß Fr. H. eine Vorlage benutzt hat die auch von Y für seine Nr. 22 als Nebenquelle (neben ES_0 84) verwertet worden ist; diese Vorlage dürfte eine besondere, vielleicht England eigentümliche Version der oben S. 87—88 behandelten Texte gewesen sein.

---

1) Punkt 2 = P. 2 der Hs. Salins (oben S. 87); P. 4 = P. 9 der S. 136 genannten Hs. Rouen (P. Meyer, Bulletin IX 96); P. 5 = vorletzter Punkt der unten gedruckten franz. Hs. Cambridge (vgl. den Exkurs im Anhang); P. 10 = P. 12 der Hs. Salins (oben S. 87).

2) Es finden sich darin auch noch andere der in Y vorhandenen Punkte, doch ist dies hier nicht wesentlich.

3) R. Jordan, Englische Studien Bd. 41, 1909, S. 255; auf die von ihm entdeckten Parallelen im Wortlaut der beiden Gedichte möchte ich kein Gewicht legen.

4) Die Handschrift (Harley 3810 des Britischen Museums) ist aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts.

5) Daß Fr. H. außerdem 8 Gründe nennt die Y nicht kennt, fällt weniger ins Gewicht, da diese sonst nicht vorzukommen scheinen, also vom Dichter erfunden sein könnten.

Neben den eben besprochenen Änderungen ist zu erwähnen daß drei vollständige Nummern neu hinzugefügt sind: Y 3, 20, 23. In Y 3 wird das Kind vom Kaiser nach seinem Namen gefragt, der hier die veränderte Form *Ipotis* hat; die Nummer beruht auf den ersten Worten der Einleitung von α, die, wie schon bemerkt, im übrigen ganz fortgefallen ist. Y 20 hat theologischen Stoff, aber wohl keine bestimmte Quelle; nur für die Frage könnte die von ES_0 23, wenn auch ganz frei, benutzt sein. Auch Y 23, worin der Kaiser das Kind nach seinem Wesen fragt, ist wohl, wie die beiden anderen neuen Nummern, vom Überarbeiter gemacht worden, ohne Verwertung einer Vorlage. Als weitere Zusätze finden sich am Anfang einige einführenden Verse und ein erbauliches Nachwort am Schluß. Hier ist an die Stelle des ursprünglichen Gebetes ein kurzes erzählendes Stück getreten das berichtet, das Kind sei nach Beendigung des Gesprächs gen Himmel gefahren und der Kaiser sei, unter dem Einfluß seines Erlebnisses, ein guter Mensch geworden. Diese Züge dürften ebenfalls frei erfunden sein und mit einer ähnlichen Stelle am Schluß von ES_2 (vgl. S. 144) nichts zu tun haben. Übrigens tritt auch an andern Stellen von Y eine mystische Auffassung der Person des Kindes zu Tage, so in der Antwort von Y 3, zu Anfang der Frage von Y 7 und in Nr. Y 23; an letzter Stelle scheint sich das Kind sogar mit Jesus zu identifizieren.

Im ganzen besteht also Y nur aus 23 Nummern, doch haben einige davon (z B. 14, 15, 22) eine Länge gewonnen wie sie die provenzalische Vorlage auch nicht entfernt gekannt hat; besonders sind erweiternde Zusätze an diesem vermehrten Umfange schuld, aber auch bei anderen Nummern ist durch eine sehr freie und viel wortreichere Wiedergabe des ursprünglichen Textes eine wesentliche Zunahme der Ausdehnung zu konstatieren. So erklärt es sich daß Y, trotz seiner geringen Nummernzahl, doch über 600 Verse umfaßt.

Schließlich ist auch die Reihenfolge der Nummern stark umgestaltet, so daß nie mehr als je zwei ursprünglich benachbarte Nummern auch in Y noch nebeneinander stehen. Durch die neue Anordnung ist zwischen den vorhandenen Fragen und

Antworten ein besserer innerlicher Zusammenhang und Fortschritt des Gesprächs hergestellt worden als es bei der Urfassung der Fall ist.

Noch einige kleinen Besonderheiten verdienen Erwähnung. So ist hervorzuheben daß Y der einzige Text des *ES* ist der in Versen abgefaßt ist. Die metrische Form sind paarweise gereimte vierhebige Verse. Näheres s. bei Gruber, Anglia XVIII 61—63. — Ferner ist merkwürdig daß der Verfasser resp. Bearbeiter, den wir übrigens nicht kennen, zu Anfang wie am Schluß des Gedichtes als Quelle den Evangelisten Johannes angibt, der die Geschichte lateinisch aufgezeichnet habe. Daß hierauf absolut nichts zu geben ist, hat bereits Gruber (Anglia XVIII 64) festgestellt; ich möchte hinzufügen daß der Dichter, der diese Angabe offenbar nur erfunden hat um seinem Werke ein größeres Ansehen zu geben, wohl wegen der Nr. ES_0 9 gerade auf Johannes verfallen ist, in der dieser bei einem Zitat des ersten Verses seines Evangeliums erwähnt wird (vgl. Y 6). Auch die Berufung auf Paulus in Y 15 entspricht, wie Gruber (Anglia XVIII 65) bereits bemerkt hat, nicht den Tatsachen.

Eine Untersuchung der Sprache hat Gruber S. 57—59 gegeben; er kommt zu dem Resultat daß das Gedicht an der Grenze des östlichen Mittellandes und des Südostens entstanden sei. — Als Entstehungszeit hat Gruber S. 65 die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts angenommen, da die Sprache keine Veranlassung biete das Gedicht für viel älter zu halten als die älteste Handschrift, die um 1375 geschrieben ist. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen daß die eine Handschrift der kymrischen Prosaauflösung[1] bereits 1346 geschrieben ist; da nun diese kymrische Fassung unbedingt auf den englischen Ipotis zurückgeführt werden muß,[2] ist das Original Y sicher noch in die 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts zu setzen.

Die Darstellung des weiteren Schicksals von Y wäre eigentlich gleich hier anzuschließen; wegen der geringeren

1) Vgl. den IV. Abschnitt dieser Untersuchung, Stück A, unter Nr. 1.
2) Vgl. den IV. Abschnitt, Stück A, Nr. 2.

Wichtigkeit für die Geschichte des *ES* gebe ich diese Übersicht aber erst im nächsten (IV.) Abschnitt, zusammen mit der Behandlung der späteren Fassungen von *DT* und ES_3.

12) Z

Schließlich wäre noch der oben S. 22 mitgeteilte, nur aus einem kurzen lateinischen Zitat bestehende Text Z zu besprechen. Die diesem zu Grunde liegende Fassung des *ES* ist wohl, wie ich schon oben S. 65—66 vermutet habe, nicht lateinisch, sondern provenzalisch gewesen. Jedenfalls kann sie aber mit keiner der im Vorstehenden behandelten erhaltenen oder verlorenen Redaktionen identisch sein, denn sie weist einige Züge auf die sonst nicht vorkommen. Die Namensform *Agapitus* findet sich in dieser Gestalt nirgends weiter[1]; ebenso steht Z allein mit der Angabe das Kind sei 11 Jahre alt gewesen, nähert sich hier aber den französischen Fassungen ES_2 und ES_3, die beide dem Kinde ein Alter von drei Jahren zuschreiben.[2] Eine genauere Einordnung in den Stammbaum ist hiernach nicht möglich. Übrigens wäre auch denkbar daß die beiden eben erwähnten Angaben durch den Zitator, der vielleicht aus dem Gedächtnis zitiert hat, entstellt sind, was P. Meyer (Romania XXVI 236 Anm.) schon für den zweiten Punkt vermutet hat. Wahrscheinlicher als hier ist mir die Ungenauigkeit der Wiedergabe bei einem dritten Punkt. Auf die Frage nach der Zahl der Himmel soll das Kind mit „neun" geantwortet und alle einzeln aufgezählt haben. Sämtliche bekannten Fassungen des *ES* nennen aber nur sieben (resp. sechs, oder noch weniger); falls der Zitator hier geändert hat, würde dieser Eingriff wohl als beabsichtigt anzusehen und darum besonders begreiflich sein, weil ihm das ganze Zitat ja nur dazu dient ein Zeugnis für die Neunzahl der Himmel beizubringen, die er in dem von ihm kommentierten astronomischen Werke vorgefunden hatte.

Was das Alter dieser Fassung betrifft, so würde sie etwa in den Anfang des 14. Jahrhunderts zu setzen sein, da die

1) Mit *A* anlautende Formen zeigen D (*Apitus*), G (*Apitus*), F (*Apidus*).
2) In den übrigen Versionen wird überhaupt kein Alter genannt.

lateinische Handschrift, die das Zitat enthält, um das Jahr 1332 geschrieben ist; Z ist also einer der ältesten Texte des *ES.*

Anhang

1) Exkurs über die Sprache der drei Handschriften ABC

(Vgl. oben S. 105)

a) Handschrift A

Bei einer Lokalisierung von A dürften etwa folgende sprachlichen Züge der Handschrift in Betracht kommen:

1) Anlautendes *c* vor *a* ist unverändert; z. B. *causa* ES_1 6, 13, 15, 18, 21 usw. Hiernach wird der ganze Norden des provenzalischen Sprachgebiets ausgeschlossen (Dauphiné, Auvergne, Limousin); vgl. Karte V in Gröbers Grundriß der romanischen Philologie, Bd. I, 2. Aufl., Straßburg 1904—1906.

2) Lateinisches *ct* hat *ch* ergeben; vgl. *fag* ES_1 8, 21, 23, 44; *facha* 21, 69; *frug* 22, 44; *delig* 24, *delieg* 32; *drechament* 32, *drechurieiraments* 34; *nueg* 13, *nuetz* (Akk. Sing.) 59. Hiernach wäre das Gaskognische und der Süden von Languedoc ausgeschlossen; vgl. Karte VI desselben Grundrisses. Eine Reihe entgegenstehender Fälle (*fait* ES_1 4, 20, 21; *fayta* 10, 11; *malditz* 44, *ditz* 87; *nueitz* 80; und wohl auch *casuitz* 4) könnte sich vielleicht durch Sprachmischung erklären.

3) Das sog. bewegliche *n* fehlt überwiegend; z. B. *hu* ES_1 7; *be* 25, 90; *va* 32; *bo* 32; *jove* 39; *dema* 40; *soste* 60 bis 66; *do* 82; *negu* 83—gegen *vin* 53, *fin* 73. Es kann also auch die Provence und der östlichste Teil von Languedoc nicht in Betracht kommen; vgl. Karte VII desselben Grundrisses.

4) Statt *z* begegnet *r* in *glieira* 33, *gleira* 34, *almorna* 32, 35, 84. Diese Lauteigentümlichkeit findet sich nach P. Meyer (Romania IV, 1875, S. 184—194, 464—470 und V, 1876, S. 488—490) vor allem im östlichen Languedoc, besonders in den Départements Gard und Hérault.

5) Als Artikel werden neben überwiegendem *lo, los* nicht selten auch die Formen *le, les* gebraucht (*le* in ES_1 7, 12, 22,

27, 44, 83, 87; *les* 23, 27, 32, 63). Nach Gilliérons Atlas linguistique de la France[1] kommt *lĕ* statt *lo* vor in den Départements Aude und Ariège, ferner in der nördlichen Hälfte von Haute-Garonne, im Osten von Gers und im Süden von Tarn-et-Garonne.

Die Verbindung der Punkte 1—3 läßt also etwa auf Languedoc schließen, doch wäre der Süden und der äußerste Osten auszunehmen. Während aber Punkt 4 mehr für den östlicheren Teil des mittleren Languedoc spricht, scheint Punkt 5 eher nach dem Westen zu deuten. Vielleicht darf man den Entstehungsort unserer Handschrift an die Grenze der beiden Départements Aude und Hérault setzen. Daß der Übergang $z > r$ z. B. noch in Béziers vorkommt, stellt P. Meyer, Romania IV 186—187, fest; unsere Handschrift C lehrt dasselbe (s. unten). — Für Languedoc überhaupt sprechen auch noch die in den Anmerkungen zu ES_1 13, 83, 85 behandelten sprachlichen Einzelheiten; eine davon (*lunha* ES_1 13) weist ebenfalls eher auf den westlicheren Teil. Auch die Formen *loc* ES_1 23 71; *luox* 33, 34; *foc* ES_1 7, *fuoc* ES_1 63, 64 lassen auf Languedoc schließen.[2]

Die Handschrift A zeigt übrigens auch einzelne Formen in denen man französischen Einfluß erblicken könnte; vgl. wegen *dit* (statt *ditz*) die Anm. ES_1 21; wegen *sc* statt *ss* die Anm. ES_1 24; ferner *evia* (statt *eveja*) ES_1 44 Variante. Eventuell wären die oben unter 4 zusammengestellten Fälle für die Artikelformen *le, les* hier einzufügen; doch spricht gegen diese Auffassung die in A übliche Schreibung *le fant* (= *l'efant*), aus der man wohl entnehmen darf daß der Schreiber den Artikel *le* nicht mit dumpfem *e* gesprochen hat.

b) Die Handschriften B und C

Über die Heimat von B und C ist bereits von H. Suchier, Denkmäler S. XIII kurz gehandelt; beide gehören in des Département Hérault. Zum Überfluß bringe ich auch aus unserem Text noch einige Formen als Belege bei.

1) Z. B. Karte 232, 249, 262, 403; 218 A, 397.

2) Vgl. H. Suchiers S. 14 Anm. 1 zitierte Denkmäler S. XI.

B hat *causa* ES_1 6, 8, 13 usw.; *fagx* ES_1 4, 10, 20 usw., *facha* 10, 21; *be* ES_1 25, *uexi* 27; *uolatixias* ES_1 13, *ayxe* 44; *fuoc* ES_1 7, 63, 64, *luoc* 23, 71; *cresquesso* ES_1 13. Die Handschrift bietet auch ein Beispiel des von H. Suchier vermißten mouillierten *s : en achi* ES_1 7.

Aus C, das in Béziers geschrieben ist[1], führe ich an: *cauxa* ES_1 6, 8, 13; *fag* ES_1 4, 11, *fatz* 10; *be* ES_1 25, *uexi* 27; *escuratio* ES_1 23; *fuoc* ES_1 7, 63, 64, *luoc* 23, 71; *cresquesso* ES_1 13. Außerdem ist die Form *uial* ES_1 32 (statt *vil*) anzumerken, sowie *monestiar* ES_1 75.

2) Exkurs über den Ursprung der Nrn. N 102—110, O 115—121, *DT* 48—53

(Vgl. oben S. 113)

Diese Reihe von Fragen und Antworten begegnet außer in den drei von ε ausgegangenen Fassungen NO*DT* (vgl. oben S. 113) noch in einem andern spanischen Text, nämlich der älteren, nur handschriftlich erhaltenen Fassung der *DT* (vgl. oben S. 21); diese wird die Quelle für die betr. Nummern von ε gebildet haben. Ich bezeichne (wie S. 125ff.) diese ältere Fassung mit DT_1, die jüngere, nur in alten Drucken überlieferte Fassung dagegen mit DT_2. DT_1, das von Knust in den S. 21 zitierten „Mittheilungen" S. 507—517 herausgegeben ist, ist in zwei verschiedenen Redaktionen auf uns gekommen; die eine Redaktion liegt vor in der von Knust mit *A* bezeichneten Handschrift, die andere in den drei Handschriften *hgp*.[2] Die uns hier interessierende Fragenreihe steht in Knusts Abdruck S. 515 bis 516.

Aus DT_1 ist diese Reihe, außer in ε, auch noch direkt in die jüngere Überarbeitung DT_2 übergegangen und umfaßt da die Nrn. 1—14 (vgl. meinen Abdruck unten als Nr. IX der Texte). In den Nrn. 48—52 bietet nun DT_2 wesentliche Teile dieser selben Reihe noch einmal, doch darf sie in dieser

1) Vgl. oben S. 14 Anm. 2.

2) Die von mir S. 21 Anm. 1 erwähnte fünfte Handschrift *m*, von der ich eine Abschrift besitze, schließt sich der Gruppe *hgp* an. Über die Bedeutung dieser Siegel ist dieselbe Anmerkung zu vergleichen.

zweiten Fassung erst durch Vermittelung von ε auf DT_1 zurückgeführt werden.[1]

Eine weitere, aber etwas abseits stehende Version dieser Fragenreihe bietet dann ein arabischer Text, der als die Quelle von DT_1 zu gelten hat; sein Titel lautet in spanischer Übersetzung: Historia de la doncella Tudur y de lo que la aconteció con un estrellero, un ulema y un poeta en la corte de Harún Ar-Raxid.[2] Ich bezeichne diesen Text mit T_1; die Fragen und Antworten die daraus in Betracht kommen, sind in spanischer Übersetzung mitgeteilt im S. 21 zitierten Coderaband S. 498.

Von dieser arabischen Erzählung gibt es nun noch eine zweite, vielfach abweichende Fassung, die in die Sammlung „1001 Nacht" aufgenommen ist, aber ursprünglich selbständig war,[3] und übrigens auch immer noch separat in Handschriften vorkommt. In dieser Version führt das Mädchen den Namen Tawaddud;[4] ich bezeichne diesen Text mit T_2. Auch hier findet sich die bewußte Fragenreihe; vgl. folgende beiden deutschen Übersetzungen: Der Tausend und Einen Nacht noch nicht übersetzte Mährchen . . . übers. von J. von Hammer und Aug. E. Zinserling, Bd. I, Stuttgart und Tübingen 1823, S. 256 bis 258; sowie: Tausend und Eine Nacht, übertragen von Max Henning, Teil VIII, Leipzig (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 3829, 3830), S. 190—191.

Ich gebe nun zunächst eine tabellarische Übersicht über die Entsprechungen die zwischen den Fragebeständen aller eben genannten Fassungen bestehen. Zu diesem Zweck habe ich die

---

1) Vgl. auch S. 93.

2) Vgl. hierüber Ticknor, Historia de la literatura española, traducida al castellano por Gayangos y Vedia, Bd. II, 1851, S. 554—557; oder die S. 130 Anm. 1 ziterte deutsche Übersetzung II 798—799; sowie Menéndez y Pelayo im S. 21 zitierten Coderaband S. 495—498.

3) Vgl. C. Brockelmann, Geschichte der arabischen Litteratur, Leipzig 1901, S. 193.

4) Eine Zusammenstellung der Literatur über diesen Text gibt V. Chauvin, Bibliographie des ouvrages Arabes, Bd. VII, Liège 1903, S. 117—118.

Fragen und Antworten der verschiedenen Versionen einzeln durchnummeriert, was besonders bei dem von Knust wenig zweckmäßig angelegten kritischen Text von DT_1 mit Schwierigkeiten verbunden war. Im übrigen gelten für die folgende Tabelle die oben S. 23—25 aufgestellten Grundsätze. — Für die Spalte T_2 sind beide oben angegebenen deutschen Übersetzungen verwertet; soweit ihr Bestand differiert, ist zuerst die Zählung der Henningschen, dahinter in runden Klammern die der Hammerschen Version angegeben. DT_1 bedeutet den anzusetzenden Urtext der älteren DT; erhalten sind, wie schon gesagt, nur die beiden Redaktionen A und $hgpm$. Die beiden parallelen Reihen die DT_2 enthält, unterscheide ich als DT_{2a} (= Nr. 1—14) und DT_{2b} (= Nr. 48—53).

T_1	T_2	DT_1	A	DT_{2a}	$hgpm$	ε N	ε O	DT_{2b}
2F	—	1	1	1	1	102	—	—
4	3	2	2	3	2	103	—	—
3	2	3	3	2	3	104	115	48
—	—	4	4	4	4	105	116	49
1	1	5	5	5	5	106	117	50
2A	—	6	6	6F	—	—	—	—
8	9	7	7	6A	6F	—	—	—
9	10							
10	11							
11	12F[1](—)							
12	13F[1](12)	8	8F	7F 8A 8F	7	107	118	51
13	14 (13)	9	8A	7A	—	—	—	—
7	8	10	9	—	8	108	119	—
—	—	11	10	9	9	109	120	52
						110	121	53
5	4	12	11	10	10	—	—	—
—	6	13	12A	11	11	—	—	—
—	5	14	13	—	12	—	—	—
6	[7]	15	14	12	13	—	—	—
—	—	16	15	13	14	—	—	—
?	15 (14)	17	16	14	15	—	—	—

1) Die Antworten der Nummern T_2 12 und 13 fehlen in der Henningschen Übersetzung, sind aber vorhanden in folgender englischen Über-

Über die genauere Gruppierung dieser verschiedenen Texte nach ihrer Verwandtschaft wäre folgendes zu sagen.

Vergleicht man in der Tabelle wie die verschiedenen spanischen Texte die Nrn. T_1 12 und 13 behandelt haben, so sieht man daß sowohl A wie DT_{2a} die Frage der ersten Nummer mit der Antwort der zweiten verbinden; A und DT_{2a} müssen also enger zusammengehören.[1] Da die Antwort von T_1 12, die in A fehlt, in DT_{2a} bewahrt ist, kann dieses nicht direkt auf A beruhen[2], sondern man hat für A und DT_{2a} eine gemeinsame Quelle (etwa *z*) anzunehmen.

Weiter könnte man versucht sein *hgpm* mit ε (= NODT_{2b}) auf ein und dieselbe Vorlage (etwa *y*) zurückzuführen, da in beiden Gruppen die Nrn. DT_1 6 und 9 übereinstimmend fehlen; allerdings ist dies kein ganz einwandfreies Kriterium, auch zeigt der Wortlaut keine gemeinsamen positiven Fehler. Keinesfalls kann aber die gemeinsame Vorlage von *hgpm* (etwa *x*) als unmittelbare Quelle von ε gelten, denn in der Antwort von DT_1 1 zeigen sämtliche 4 Handschriften *hgpm* die fehlerhafte Lesart *el agua*, während N richtig *la debda* liest.

Das spanische Original DT_1, wovon *z* und *y* ausgegangen sind, hat nun seinerseits den arabischen Text T benutzt, und es fragt sich welche Stellung der unmittelbaren Vorlage von DT_1 gegenüber den beiden erhaltenen Fassungen T_1 und T_2 anzuweisen ist. Mit T_1 hat DT_1 außer den Nrn. DT_1 1, 6 und 15, die in T_2 fehlen, auch die Namensform des Mädchens gemeinsam: *Teodor* ist eine Umdeutung von *Tudur*, und dieser Name wieder gilt als eine (im Arabischen sehr naheliegende) Entstellung oder Verlesung von *Tawaddud*.[3] Daneben stimmt aber DT_1 zuweilen auch besser zu T_2, indem es mit diesem

setzung: A plain and literal translation of the Arabian Night's Entertainments, by Richard F. Burton, Bd. V, Benares 1885, S. 242; sie lauten da: [12] *death-in-life is poverty;* [13] *the disease that may not be healed is an ill-nature.* Im übrigen ist hier die Nummerierung genau wie bei Henning.

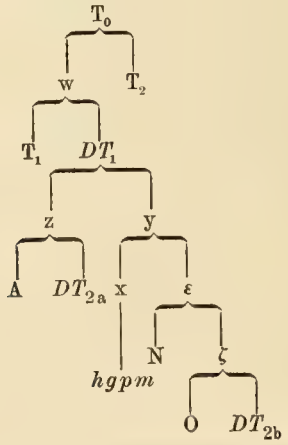
1) Einen andern Beleg für diese Gruppierung s. oben S. 126.

2) Dagegen spricht auch ein anderer, oben S. 127 berührter Grund.

3) Im übrigen gilt aber T_1 als die ältere und vielfach ursprünglichere der beiden arabischen Fassungen; vgl. J. Horovitz, Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Bd. LVII, 1903, S. 174 Anm. 6 und S. 175.

die in T_1 fehlenden Nrn. DT_1 13, 14 und 17 gemein hat. Man muß daher wegen der angeführten Entstellung des ursprünglichen Namens DT_1 und T_1 aus einer Vorlage (etwa *w*) herleiten und diese ebensowie T_2 auf das arabische Original (T_0) zurückführen.

In Stammbaumform stellt sich dieser Sachverhalt so dar·



Ich habe versucht den kritischen Text der eben behandelten Fragenreihe herzustellen und habe mir dabei als Ziel gesetzt, den Wortlaut der spanischen Urfassung DT_1, soweit möglich, zu rekonstruieren; die unmittelbare Vorlage von ε (daß es *y* war ist ja nicht ganz sicher), hat sich vielleicht nur in unbedeutenden Punkten davon unterschieden. Näheres über mein Verfahren bei der Wiederherstellung s. in der Vorbemerkung zu dem Text selbst, den ich unten unter Nr. XXI abdrucke.

Was schließlich die Art betrifft wie diese Vorlage von dem Bearbeiter von ε benutzt worden ist, so ergibt sich schon aus der Tabelle daß von den 17 Nummern die DT_1 bietet, nur 8 herübergenommen sind (DT_1 1—5, 8, 10, 11); mit einigen sind dabei wesentliche Änderungen vorgenommen worden. Die Antwort von DT_1 4 ist erweitert, die von DT_1 5 durch eine neue ersetzt, und in DT_1 10 ist sowohl Frage wie Antwort stärker umgestaltet. Ferner ist eine neue Nummer (N 110 O 121

DT_2 53) zugesetzt worden, was anscheinend durch die im Charakter ähnliche Reihe DT_1 12—16 veranlaßt ist; eine Quelle für diese Nummer kenne ich nicht, doch besteht in der Auffassung eine entfernte Ähnlichkeit mit *DAE* 10. Außerdem ist noch einer prinzipiellen Änderung zu gedenken die der Überarbeiter von ε mit der Form vollzogen hat: Während in allen Fassungen von DT_1 und ebenso in T_2[1] zunächst sämtliche Fragen hintereinander gestellt und dann, unter jedesmaliger Wiederholung des wesentlichen Inhalts der Fragen, alle Antworten in besonderer Folge gegeben werden, hat ε, in Angleichung an die Form seines aus dem *ES* stammenden Fragenbestandes, bei dem aus DT_1 entnommenen Stück die einzelnen Fragen mit den zugehörigen Antworten verbunden; NODT_{2b} zeigen den gleichen Zustand wie ε, und auch in DT_{2a} ist diese Änderung durchgeführt.[2]

Bei dem Übergang dieser selben Reihe in DT_{2a} sind außer dem eben behandelten Punkte folgende Änderungen vorgenommen worden. Die Nummern DT_1 10 und 14 sind ausgelassen. Ferner ist unter Ausfall der Antwort von DT_1 6 und der Frage von DT_1 7 die Frage von 6 mit der Antwort von 7 verbunden (DT_2 6), und ähnlich die Frage von DT_1 8 mit der Antwort von DT_1 9 verbunden (DT_2 7), während die Frage von DT_1 9 ausgefallen und die Antwort von DT_1 8 mit einer neuen Frage versehen worden ist (DT_2 8), deren Ursprung ich nicht kenne. Die Nrn. DT_1 2 und 3 sind umgestellt. Außerdem zeigt der Wortlaut der Fragen, und noch mehr der Antworten, infolge vieler kleiner Zusätze und überhaupt größeren Wortreichtums in DT_2 einen wesentlich größeren Umfang als in der Vorlage; die Antwort von DT_2 10 bietet hier ein besonders ausgeprägtes Beispiel (gegenüber DT_1 12).

---

1) Vielleicht auch in T_1, falls die im Coderaband S. 498 vorliegende Form, wie ich vermute, erst vom Übersetzer der Vereinfachung halber hergestellt worden ist.

2) Aus praktischen Gründen habe ich bei der Bearbeitung des spanischen Textes DT_1 ebenfalls die Auflösung in einzelne Fragen und Antworten vorgenommen; den ursprünglichen Zustand zeigt der Knustsche Text (Mittheilungen S. 515—516).

3) Exkurs über die zwölf Fastenfreitage und über die Gründe für das Fasten am Freitag

(Vgl. oben S. 88 und 137)

I

Als Ausgangspunkt der hier zu behandelnden Überlieferung von den in der Überschrift genannten Stoffen ist ein griechischer Text anzusehen, der in seinen Eingangsworten vorgibt auf Clemens Romanus als Urheber zurückzugehen. In diesem Text wird zunächst (Teil A) eine Reihe von 12 Freitagen aus dem ganzen Jahre zusammengestellt an denen sich empfiehlt besonders streng zu fasten; daran schließt sich (Teil B) eine Aufzählung von 15 bemerkenswerten Ereignissen der biblischen Geschichte, die am Freitag vorgefallen sein und die Heilighaltung dieses Tages begründen sollen. Gedruckt ist dieser Text nach einer allerdings ziemlich späten Handschrift (cod. Vat. 1538, aus dem 15. Jahrhundert) von G. Mercati, Note di letteratura biblica e cristiana antica, Roma 1901 (Studi e Testi, 5) S. 240 bis 241; vorher ist auf S. 238—240 auch einiges über den Text gesagt.[1] Eine zweite griechische Handschrift, die wohl noch nicht gedruckt ist, befindet sich in Cambridge; es ist Hs. O. 8. 33 des Trinity College (aus dem 16. Jahrhundert), die den Text auf Bl. 54v—55r enthält.[2]

---

1) Mercati läugnet S. 239 den griechischen Ursprung des Apokryphs, da darin ein mit dem Monat März beginnender Kalender innegehalten sei, der nur der römischen Kirche eigne; selbst wenn diese Anordnung ursprünglich ist (die von Mercati gedruckte Handschrift zeigt sonst mehrfach sekundäre Züge), wäre sie (nach einer freundlichen Mitteilung Prof. Jülichers in Marburg) doch mit griechischem Ursprung des Textes wohl zu vereinen, da im früheren Mittelalter der Süden der Balkanhalbinsel kirchlich von Rom abhängig war. Jedenfalls ist aber undenkbar daß die griechische Fassung nach einer der bekannten lateinischen Versionen übersetzt ist, außerdem ist der enge Zusammenhang der gleich zu besprechenden slawischen Texte (von denen Mercati nichts wußte) mit dem griechischen kaum anders zu erklären als durch griechische Entstehung des Stückes.

2) Vgl. M. R. James, The western manuscripts in the library of Trinity College, Cambridge, Bd. III, Cambridge 1902, S. 429.

Auf diese griechische Fassung sind nun einerseits die zahlreichen slawischen Texte zurückzuführen, über die A. Wesselofski im Žurnal ministerstva narodnago prosveščenija (Zeitschrift des Ministeriums für Volksaufklärung), St. Petersburg, Bd. 185, 1876, S. 334—358 gehandelt hat. Er behandelt da, soviel ich feststellen kann, nur den Teil A unseres Apokryphs, und unterscheidet dabei zwei große Gruppen von Texten, eine sogen. Eleutherios-Redaktion, die bisher allerdings griechisch nicht bekannt ist, und die Klementische Redaktion, die sich also zu den beiden oben erwähnten griechischen Texten stellt. Den slawischen Fassungen schließen sich rumänische[1] an, die speziell zu der Eleutherios-Redaktion gehören.

Andererseits hat sich nun der griechische Klemens-Text auch in abendländischen Übersetzungen verbreitet. Es wären da zunächst lateinische Fassungen zu nennen. Merkwürdigerweise bietet keine der bekannten Handschriften einen vollständigen Text, sondern entweder nur Teil A oder nur Teil B; da aber die weiter unten zu erwähnenden vulgärsprachlichen Übersetzungen den vollständigen Text haben, müssen wir dessen Vorhandensein auch für das Lateinische voraussetzen.

Teil A ist in folgenden Handschriften erhalten:

1) Cod. vatic. lat. 3838, aus dem 12. Jahrhundert, gedruckt von Mercati in seinen oben erwähnten Note S. 81, dazu einige Bemerkungen ebenda S. 64 und 80—81.

2) Hs. 671 der Bibliothek zu Rouen, um 1300, Bl. 261v; gedruckt von P. Meyer im Bulletin de la Société des anciens textes français IX, 1883, S. 97—98.

3) Hs. 12 der Stadtbibliothek zu Salins, 15. Jahrhundert, Bl. 231v; vgl. den Abdruck oben auf S. 137.

Teil B ist mir aus folgenden beiden Handschriften bekannt:

---

1) Vgl. M. Gaster in Gröbers Grundriß der romanischen Philologie, II. Bd. 3. Abteil., Straßburg 1901, S. 410; M. Gaster, Literatura populară română. Bucureștĭ 1883, S. 388—392; Zeitschrift des Vereins für Volkskunde XVII, 1907, S. 450.

1) die eben erwähnte Hs. Salins, Bl. 231v; vgl. den Abdruck oben S. 87. Die Handschrift enthält also zwar beide Teile, doch steht Teil B vor Teil A.

2) Hs. Additional 34763 des Britischen Museums, 15. Jahrhundert, Bl. 1r; oben S. 87 abgedruckt. Hier ist der Text auffälligerweise in die Form einer Frage und Antwort gebracht worden.

Über das ungefähre Verhältnis der aufgeführten Versionen zu einander wäre zu sagen daß die griechische Fassung sich insofern mit den slawischen berührt, als beide hinter dem Freitag vor Christi Geburt noch einen Freitag vor der Taufe nennen, während in allen bekannten abendländischen Texten der Freitag vor Weihnachten den Schluß bildet; dafür haben diese, voran die lateinischen Texte, an 6. Stelle einen neuen Freitag (nach Pfingsten oder Quatember im Juni) zugesetzt.

Die drei lateinischen Handschriften des Teils A bieten alle im wesentlichen dieselbe Folge von Freitagen, nur der an 9. Stelle genannte ist bei allen dreien verschieden, derart daß die Angabe der Hs. Salins (vor Mariä Himmelfahrt) am besten zum Griechischen stimmt. Auch beim 11. Punkt besteht ein Unterschied zwischen Hs. Salins und der vatikanischen; während diese den 1. Freitag im Dezember bringt, nennt jene den Freitag vor Andreas. In Hs. Rouen ist dieser 11. Punkt ganz ausgefallen.

Die beiden Handschriften des Teils B sind im Vergleich mit dem griechischen Text lückenhaft und haben überdies, aber jede für sich, die ursprüngliche Anordnung der mitgeteilten Fakta stellenweise geändert. Am Schluß hat außerdem jede noch einen neuen Grund zugesetzt.

II

Aus dem Lateinischen ist nun unser Apokryph in eine Reihe abendländischer Vulgärsprachen übersetzt worden, doch scheint keine dieser Fassungen mit einer andern näher verwandt zu sein; man darf daher wohl annehmen daß alle unabhängig von einander nach verschiedenen lateinischen Vorlagen übersetzt worden sind, und für ziemlich sicher halten

daß lateinische Texte in viel größerer Mannigfaltigkeit existiert haben als die wenigen bisher bekannten Handschriften ahnen lassen.

a) Italienisch

ist der vollständige Text (Teil A und B) in zwei Handschriften erhalten:

1) Hs. 44. C. 5 der Libreria Corsiniana in Florenz, vom Anfang des 14. Jahrhunderts; gedruckt von G. Amati in Ubbìe, ciancioni e ciarpe del secolo XIV, Bologna 1866, S. 5—7 (= Scelta di curiosità letterarie, dispensa LXXII); fehlerhaft wiederholt bei Wesselofski im S. 165 zitierten Žurnal Bd. 185 S. 331—332.

2) Cod. palat. XIX der Laurenziana in Florenz[1], aus dem 15. Jahrhundert; die Varianten dieser Handschrift hat Wesselofski bei seinem Wiederabdruck des vorgenannten italienischen Textes mitgeteilt.

Beide Handschriften enthalten wesentlich denselben Text, schließen sich aber keiner der oben erwähnten lateinischen Fassungen näher an. Bei Punkt 9 stimmen sie zu Hs. Rouen, bei Punkt 11 zu Hs. Salins. In Teil B zeigen sie auffällig große Übereinstimmungen mit der Hs. Salins.

b) Provenzalisch

ist nur Teil A bekannt, und zwar in folgenden beiden Handschriften:

1) Nr. 38 der codici Ashburnhamiani in der Laurenziana zu Florenz, 15. Jahrhundert.[2]

2) Hs. I. G. 39 der Nationalbibliothek in Neapel, 17. Jahrhundert, Bl. 38—39[3]; abgedruckt von Wesselofski im oben zitierten Žurnal S. 330.

Da beide Handschriften die gleichen Stücke enthalten, werden auch unsere Texte in beiden wesentlich identisch sein.

1) Vgl. Fr. Palermo, I manoscritti palatini di Firenze, Bd. I, Firenze 1853, S. 25.

2) Vgl. N. Zingarelli, Annales du midi XIII, 1901, S. 303.

3) Vgl. E. Stengel im Giornale di filologia romanza I, 1878, S. 218 und Zingarelli, Annales du midi XIII 303.

Die Neapeler Handschrift geht bei Punkt 11 mit der lateinischen Hs. Salins, während Punkt 10 ähnlich in Hs. Rouen zu finden ist.

Als provenzalische Fassung des Teils B wäre nur die Nr. 84 unseres ES_0 zu nennen; sie ist erhalten in den Handschriften ABC (ES_1 83) und in D (66). Über deren Verhältnis zum Lateinischen s. oben S. 87—88. Auf die katalanische Version (E 80), die spanischen (O 138 *DT* 57), die französischen (F 48, ES_2 59 ES_3 55) und die mittelenglische (Y 22) gehe ich hier nicht weiter ein, da sie ja nur direkte Übersetzungen des provenzalischen *ES* sind.

c) Deutsch

sind folgende Fassungen bekannt, jedoch nur von Teil A:

1) Cod. lat. Monac. 7021, 14./15. Jahrhundert, Bl. 171b; gedruckt von Wesselofski im Žurnal S. 330.

2) Druck: Der Pauren Practick, 1508, enthält Bl. 5v—6r unsern Text als Anhang. Vgl. den Faksimiledruck (Die Bauernpraktik, 1508) von G. Hellmann in Nr. 5 der Neudrucke von Schriften und Karten über Meteorologie und Erdmagnetismus, Berlin 1896. Dazu Max Förster im Archiv für das Studium der neueren Sprachen Bd. CX, 1903, S. 421.

3) Flugblatt aus neuerer Zeit, gedruckt von K. Reiterer in der Zeitschrift des Vereins für Volkskunde XVII, 1907, S. 450.

Von diesen drei Texten gehören die beiden ersten enger zusammen, indem sie mit Punkt 9 zur lateinischen Hs. Rouen und mit Punkt 11 zur vatikanischen Handschrift stimmen. Demgegenüber stellt das Flugblatt eine ganz abweichende Redaktion dar, die sich mit Punkt 8 und 11 zum 9. und 11. Punkt der Hs. Salins stellt, aber den 6. und 10. Freitag der lateinischen Texte durch ihr eigentümliche andere (Freitag vor Michaelis an 9., vor Simon Judä an 10. Stelle) ersetzt hat und auch den 1. Punkt anders formuliert (Freitag vor Fastnacht). Beide Redaktionen gehen wohl auf zwei verschiedene lateinische Fassungen zurück.

d) Englisch

ist Teil B verarbeitet worden zu einem Gedicht das R. Jordan unter dem Titel „Freitagsheiligung“ in den Englischen Studien XLI, 1909, S. 262—265 gedruckt und S. 255 kurz besprochen hat; es ist erhalten in Hs. Harley 3810 des Britischen Museums, aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, Bl. 14a—15b. Von den sonstigen bekannten Fassungen unseres Apokryphs entfernt sich das Gedicht sehr stark, indem von den 18 darin zusammengestellten Gründen nur 9 anderwärts nachweisbar sind.[1] Bei zwei anderen[2] bietet nur der mittelenglische *Ipotis* (in Nr. Y 22, vgl. oben S. 152) und im besonderen noch dessen kymrische Prosaauflösung (vgl. unten im IV. Abschnitt Stück A unter Nr. 3) Parallelen, so daß man vielleicht eine besondere, England eigentümliche Abart von Teil B unseres Textes annehmen darf. Mit den übrigen 6 Punkten steht das hier behandelte Gedicht ganz allein.

e) Über die französischen Texte vgl. das hier folgende III. Stück.

III

Französische Fassungen

sind mir im ganzen zwölf bekannt. Zunächst ist der ganze Text (Teil A und B zusammen) in folgenden Handschriften erhalten:

1) **a** Hs. 9391 der Königlichen Bibliothek in Brüssel, 15. Jahrhundert, Bl. 170r—v.

2) **b** Hs. fr. 412 der Nationalbibliothek in Paris, vom Ende des 13. Jahrhunderts, Bl. 3; gedruckt von A. de Montaiglon im Annuaire de la Société impériale des antiquaires de France pour 1853, Paris, S. 171—173, wiederholt von Wesselofski im Žurnal S. 333—334.[3]

1) Es sind der 1., 2., 7., 9., 10., 12.—14., 16.; dazu eventuell noch der 3., der dann aber umgestaltet sein müßte.

2) Punkt 15 und 18.

3) Teil B dieses handschriftlichen Textes ist außerdem in moderner Umschrift wiedergegeben von L. Moland in der Revue archéologique, nouvelle série, 3e année—Ve volume, Paris 1862, S. 104, und ebenso in den

3) **c** Hs. I. 4. 31 des Emmanuel College in Cambridge, 14. Jahrhundert, Bl. 12r—v.

4) **d** Hs. 12 der Stadtbibliothek zu Salins, 15. Jahrhundert, Bl. 152.

Außerdem liegt Teil A allein in mehreren Handschriften vor:

1) **e** Handschrift in Privatbesitz, 13. Jahrhundert, Bl. 15r bis v; gedruckt von F. Ed. Schneegans in den oben S. 82 zitierten Mélanges Wilmotte S. 641.

2) **f** Hs. 2 des fondo antico der Mss. francesi der Markusbibliothek in Venedig, 14. Jahrhundert, Bl. 4r Sp. 2—Bl. 4v Sp. 1.

3) **g** Hs. fr. 2485 der Nationalbibliothek in Paris, 14. Jahrhundert, Bl. 28v.

4) **h** Hs. G unseres *Enfant sage*, Antwort der Nr. 22; vgl. den Abdruck unter Nr. XI der unten gedruckten Texte.

5) **i** Hs. 59 der Bibliothek zu Épinal, 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, Bl. 31.[1]

6) **k** Ottobonianische Hs. 2523 der Vatikanischen Bibliothek in Rom, zwischen 1450 und 1460 geschrieben, Bl. 52b; gedruckt von E. Langlois in den Mélanges d'archéologie et d'histoire (École française de Rome) V^e^ année, Paris 1885, S. 67.

Schließlich begegnet auch Teil B allein, und zwar kenne ich diese beiden Handschriften:

1) **l** Hs. nouv. acq. fr. 1098 der Nationalbibliothek in Paris, 13. Jahrhundert, Bl. 60r—v.

---

anonymen Curiosités théologiques, Paris 1861, S. 314—315, aus denen wieder Wesselofski überflüssigerweise Varianten mitteilt. Diese beiden Abdrücke sind offenbar eng verwandt, doch kann der Text in den Curiosités théologiques nicht die Grundlage von Molands Abdruck sein, da ersterer mehrere Fehler enthält die Moland vermeidet. (Vielleicht beruhen beide Texte auf einem dritten, älteren Abdruck, etwa dem in den Curiosités zitierten Artikel Molands in der Revue contemporaine, 31 décembre 1857, der mir aber nicht zugänglich ist.)

1) Vgl. Fr. Bonnardot im S. 165 zitierten Bulletin II, 1876, S. 74.

2) **m** Hs. 671 der Bibliothek zu Rouen, um 1300, Bl. 251 v; gedruckt von P. Meyer im oben S. 165 zitierten Bulletin IX 96—97.

Bei einer Klassifizierung dieser zwölf Handschriften sind zunächst die drei Texte *chk* zu einer engeren Gruppe zusammenzufassen; sie geben (wie die lateinischen Fassungen aus Rom und Salins) als ersten der zwölf Freitage den 1. Freitag im März an, während die übrigen französischen Handschriften (soweit sie Teil A enthalten) statt dessen den ersten Freitag der Fastenzeit nennen. Mit dem 11. Punkte schließt sich diese Gruppe (wenigstens *ch*, *k* ist unvollständig) der lateinischen Hs. Salins an. Als weitere Übereinstimmung ist zu konstatieren daß die Handschrift *c* am Schluß des Teils B einen Grund zusetzt der auch in der Londoner Handschrift der lateinischen Fassung dieses Teils angefügt ist (Abraham opferte Isaak). — Wenn die genannten drei Handschriften also auch in näherer Beziehung untereinander stehen, so brauchen sie darum doch nicht ohne weiteres von einer gemeinsamen französischen Vorlage herzustammen; wahrscheinlicher ist sogar daß wenigstens *c* und *h* nach verschiedenen lateinischen Fassungen übersetzt sind, da *c* mit Punkt 6 zur Vatikanischen Handschrift, *h* dagegen zu den Hss. Rouen und Salins stimmt. Der 9. Freitag von *c* ist in Hs. Rouen, der gleiche von *h* in Hs. Salins zu finden.

Der eben besprochenen 1. Redaktion, die also die Handschriften *chk* umfaßt, stellen sich die Texte *abdcfgi* als eine 2. Redaktion gegenüber. Außer mit der schon erwähnten Änderung des ersten Freitags schließen sie sich auch dadurch zusammen daß an 11. Stelle der (sonst nicht vorkommende) Freitag vor Aller Heiligen erscheint. Ihr Verhältnis zu den lateinischen Fassungen ergibt sich aus Punkt 1, der ähnlich nur in der Hs. Rouen zu finden ist, aus Punkt 6, der zu den Hss. Rouen und Salins stimmt, sowie aus Punkt 9, der nur in Hs. Salins begegnet.

Diese zweite Redaktion läßt sich in zwei weitere Gruppen zerlegen. Zu der einen gehören die drei Handschriften *abd*, die übereinstimmend beide Teile des Textes enthalten und auch

die Einführungsworte in etwas ausführlicherer Fassung bewahrt haben; im Teil B haben sie außerdem den Tod Abels als ersten der Gründe für das Fasten am Freitag vorangestellt, während in den übrigen (griechischen, lateinischen, französischen) Versionen der Einzug der Kinder Israel ins gelobte Land an der Spitze steht. Die andere Gruppe wird gebildet von den vier Handschriften *efgi*, die nur Teil A bieten und den einführenden Satz durch eine kurze Überschrift ersetzt haben.[1]

Die beiden Handschriften *lm*, die nur Teil B überliefern, nehmen wieder eine besondere Stellung für sich ein. Sie vermeiden den eben erwähnten Fehler der Gruppe *abd* der zweiten französischen Redaktion, und unterscheiden sich auch von der ersten Redaktion (Handschrift *c*) dadurch daß sie einen besonderen kurzen Einführungssatz haben, der allen Fassungen des vollkständigen Textes (mit einziger Ausnahme der griechischen) fehlt. Mit dieser Überschrift stellen sich *lm* unmittelbar an die Seite der lateinischen Handschriften des Teils B, vor allem der Londoner, und bilden mit diesen eine engere Gruppe, an die sich auch die provenzalische Fassung in Nr. 84 des ES_0 anschließt.

Soweit die eben behandelten französischen Versionen noch ungedruckt sind, teile ich sie unten als Nr. XXIII der Texte mit, und zwar in folgender Weise. Zuerst drucke ich die Handschrift *c* ab, als einzige in Betracht kommende Fassung der 1. Redaktion; darauf lasse ich die Texte der Handschriften *a* und *d* folgen, die die 1. Gruppe der 2. Redaktion vertreten; dann kommt ein nach den drei Handschriften *fgi* hergestellter Text der 2. Gruppe dieser 2. Redaktion (nur Teil A enthaltend), und schließlich noch ein Abdruck der Handschrift *l*, die in einer besonderen Redaktion Teil B allein bietet.

IV

In allen bisher erwähnten Fassungen liegt ein Text vor der der zu Anfang dieses Exkurses besprochenen griechischen

1) Was übrigens ähnlich auch schon lateinisch vorkommt; vgl. den Unterschied zwischen den Handschriften Rouen und Salins einerseits und der vatikanischen andererseits.

Version stets im wesentlichen entspricht, und nur in Einzelheiten öfter abweicht. Es sind nun noch zwei andere Formen unseres Stückes zu betrachten, die der Urfassung gegenüber tiefergehende Änderungen aufweisen. Beiden ist gemeinsam daß nur Teil A bewahrt ist. Wir haben von unserem Text einmal eine

erweiterte Redaktion.

Diese beschränkt sich nicht auf eine einfache Aufzählung der Fastenfreitage, sondern gibt bei jedem der zu nennenden Tage noch an, wieviel Paternoster und Ave Maria an dem Tage zu beten seien, und zu Ehren welcher heiligen Personen oder Begebnisse. Hiervon sind mir Versionen in folgenden Sprachen bekannt.

a) Französisch, zwei Texte:

1) Hs. 70 der Archives départementales du Doubs in Besançon, vom Jahre 1430, Bl. 2v.

2) In dem Druck: *Lenfant saige a troys ans* (Lyon, um 1520)[1], als Anhang auf Bl. 11r—12v unter der Überschrift: *Sensuyuent les douze vendredis blancz.*[2]

Ich teile beide Texte nebeneinander unten als Nr. XXIV unserer Texte mit.

b) Englisch

ist derselbe Text aus einer alten irischen Handschrift, worin er nachträglich eingetragen ist, gedruckt von M. Lenihan in Notes and Queries, Fourth series, Volume second, London 1868, S. 330[3]; wiederholt von Wesselofski im S. 165 zitierten Žurnal Bd. 185 S. 332—333.

---

1) Näheres über diesen Druck s. im IV. Abschnitt der vorliegenden Untersuchung, Stück C unter Nr. 1 (daselbst an fünfter Stelle behandelt).

2) Wegen der Bedeutung von *blanc* vgl. die erste Anmerkung zum Abdruck dieses Textes. — Ich füge hier an daß der Index des französischen Generalinquisitors Vidal de Bécanis (1540—1550) auch *Le livre des vendredys blancs* anführt; vgl. die oben S. 124 Anm. 4 zitierte Ausgabe der Indices von Reusch S. 132, Nr. 43. Es haben also wohl noch andere Ausgaben als die oben genannte existiert.

3) Dieser Text führt den Titel *The Golden Fridays of the Year.* Nun enthält die Hs. Add. 30512 des Britischen Museums (aus dem 16. Jahrhundert)

c) Deutsch

findet sich dasselbe Stück in einer handschriftlichen Aufzeichnung vom Jahre 1820, nach der es von K. Reiterer in der Zeitschrift des Vereins für Volkskunde XV, 1905, S. 97 gedruckt ist.

Die beiden französischen Fassungen bieten wesentlich denselben Text, dagegen entfernt sich die englische und die deutsche Version in einzelnen Punkten stärker von ihnen. Während die französischen Texte mit ihrem 9. Punkt zur vatikanischen Handschrift der lateinischen Fassung stimmen, gehen die englische und deutsche übereinstimmend bei ihrem 11. Punkt (Freitag vor Aller Heiligen) mit der 2. Redaktion der französischen Fassungen (vgl. oben S. 171). Das Deutsche hat als 10. Punkt einen Tag (vor Michaelis) der auch in dem oben S. 168 erwähnten deutschen Flugblatt auftritt. Möglicherweise handelt es sich auch hier um drei unabhängig von einander hergestellte Übersetzungen lateinischer Vorlagen, doch ist eine lateinische Fassung bisher nicht nachgewiesen.

Andererseits gibt es nun auch noch eine

verkürzte Redaktion.

Diese ist erhalten

a) angelsächsisch

in drei Handschriften des Britischen Museums, die alle aus dem 11. Jahrhundert stammen und damit die ältesten bisher bekannten Texte unseres Stückes wären. Vgl. darüber Max Förster im Archiv für das Studium der neueren Sprachen Bd. CXXI, 1908, S. 37.

b) französisch

als Anhängsel zu der S. 173 erwähnten gedruckten Fassung der *Douze vendredis blancz;* von mir am Ende des Abdrucks dieses Textes mitgeteilt.

---

auf Bl. 52a einen irischen Text dessen Titel nach W. Stokes, Revue celtique XXVIII, 1907, S. 309 lautet: *The twelve golden fasts in the year*; man darf also wohl einen sehr engen Zusammenhang zwischen obigem englischen Text und diesem irischen vermuten, über den mir leider nähere Angaben fehlen.

Diese verkürzte Redaktion nennt nur drei Freitage, die aber in beiden Versionen durchaus verschieden sind. Die drei angelsächsischen Handschriften stimmen unter sich genau überein und schließen sich mit dem 1. und 2. Punkt an den 1. und 5. Tag der lateinischen Fassungen an, während der 3. ihnen eigentümlich ist. Der französische Text steht mit seinen beiden ersten Tagen allein, stimmt aber mit seinem dritten Punkt zu Tag 10 der lateinischen Handschriften (die Hs. Salins ausgenommen). Wenn man hier überhaupt noch Zusammenhänge annehmen darf, so sind sie jedenfalls sehr lose. Lateinisch ist diese kurze Redaktion nicht bekannt.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken daß ich meine Hinweise auf Berührungen zwischen den verschiedenen Versionen nicht so verstanden wissen möchte als existierten in solchen Fällen stets mehr oder weniger direkte Zusammenhänge, obwohl mir dies für die Mehrzahl der Fälle doch das Wahrscheinlichere ist. Es ist selbstverständlich auch der Fall denkbar daß zwei ursprünglich nicht näher verwandte Fassungen in Angleichung an den Volksgebrauch irgend eines Landes oder einer Zeit so in derselben Richtung geändert werden daß sich eine in die Augen fallende Übereinstimmung ergibt, so wie auch umgekehrt ein Text durch Verbreitung in verschiedenen Ländern so differenziert werden könnte daß man unter seinen Ausläufern keine Verwandtschaft mehr zu konstatieren vermag. Um auf diesem Boden zu definitiven Resultaten zu kommen, müßte man über eingehende heortologische Kenntnisse verfügen, was bei mir nicht der Fall ist, außerdem wartet man wohl besser erst noch das Auftauchen weiterer Texte ab, besonders lateinischer. Mir kam es hier in der Hauptsache nur darauf an, eine vorläufige Gruppierung der Versionen wenigstens soweit durchzuführen daß die verschiedenen mit unserem *ES* irgendwie in Beziehung stehenden Fassungen ihrer besonderen Stellung nach richtig beurteilt werden.

4) Exkurs über die Sprache der beiden Handschriften H und I

(Vgl. oben S. 146)

Die beiden Handschriften der Fassung ES_2 stammen ungefähr aus derselben Gegend, die im Norden Frankreichs zu suchen ist. Bei einer Bestimmung ihres Dialektes möchte ich ausgehen von folgender Reihe sprachlicher Züge, über die Genaueres z. B. in H. Suchiers Dialektuntersuchung des Aucassin (Aucassin et Nicolette, p. p. H. Suchier, 7° éd., Paderborn 1909, S. 67—83) zu finden ist.

1) Lat. *c* vor franz. *e* aus lat. *a* erscheint als *c* oder *qu*: ES_2 10 *dimence* H; ES_2 48 *l'arque* I. Sonst stets *ch* geschrieben. Vgl. Auc. S. 67—68, § 2.

2) Lat. *c* vor *e*, *i* erscheint als *ch*; ES_2 5 *chiel*, 30 *ochist* H; ES_2 30 *auchist*, 50 *conchupt* I. Sonst stets *c* geschrieben. Vgl. Auc. S. 71, § 10.

3) Der weibliche Artikel und das Personalpronomen des Femininums lauten, neben überwiegendem *la*, zuweilen *le*: für H sind die Beispiele in der Anmerkung zu ES_2 59 zusammengestellt; I bietet folgende Fälle: ES_2 21 *le doupte*, 28 *le .v.°*, 47 *le nef*, 59 *le .vij.ᵉ*, *le .viij.ᵉ*, 72 *le perdy*, 73 *le jniquité*. Vgl. Auc. S. 73, § 19.

4) Nasales *ẽ* ist für *ã* eingetreten in ES_2 17 *menga* H und I; vgl. Auc. S. 74, § 20.

5) Neben *r* tritt dumpfes *e* als Sproßvokal auf: ES_2 6 *clareté*, 59 *descendera*, 71 *congnoistera*, 80 *obscureté*, 94 *vendera* H; ES_2 62 *esperit*, 71 *congnoistera* I. Umgekehrt ist ein *e* gefallen in ES_2 3 *lempreur* H, 59 *donra* I. — Vgl. Auc. S. 80, § 3.

6) Die Fälle wo prothetisches *e* vor *s* impura fehlt, beweisen nicht viel: ES_2 57 *Scariot* H, 16 *sperit* und 57 *Scariot* I. Vgl. Auc. S. 83.

7) Freies lat. *ŏ* erscheint als *ou* in ES_2 77 *ouvre* (3. Pers. Sing. Praes. von *ouvrer*) und 91 *ouvre* (Substantiv) H; ES_2 10 und 70 *ouvres* (Plural des Subst.) I. Der Atlas linguistique de

la France verzeichnet ähnliche Formen im Wallonischen, z. B. für *couleuvre* (Karte 334), *neuf* (906), *œuf* (935), *je peux* (1082), *on peut* (1083).

Außer diesen beiden Handschriften gemeinsamen Zügen bietet noch jede von beiden Besonderheiten. Aus H wären folgende Formen zu nennen:

a) *noeupces* ES_2 36. Die Form *noeces* findet sich in altpikardischen Texten, außerdem verzeichnet der Atlas linguistique (Karte 913) die Form *nœš* aus den Départements Pas-de-Calais und Nord.

b) *pau* (= *peu*) ES_2 86. Diese Form finde ich belegt bei A. d'Herbomez, Étude sur le dialecte du Tournaisis au XIII^e siècle, Tournai 1881, S. 71. Vgl. auch Auc. S. 74, § 24.

Auch führe ich noch folgende Formen an, ohne über ihren dialektischen Wert zu urteilen: *angles, archangles* ES_2 10; *sacriliege* 18; *ausmongnes* 91.

Aus I kommen folgende Eigentümlichkeiten in Betracht:

a) *saing* ES_2 16, *plainta* 49, *sainté* 64. Hier soll *ai* vielleicht nur den Laut des nasalen *ẽ* bezeichnen, so daß diese Fälle der oben unter Nr. 4 angeführten Form *menga* gleichartig sein würden. Der Atlas linguistique kennt *sẽ* auf Karte 1187 aus einigen Orten der südlichen Hälfte des Départements Nord.

b) *frut* ES_2 17. Diese Form scheint zu der modernen Aussprache *früi* zu stimmen, die der Atlas linguistique (Karte 615) u. a. auf einem Teil des wallonischen Sprachgebiets kennt.

c) *luxurie* ES_2 18, *glorie* 39 und 42. Die letztere Form finde ich belegt, abgesehen von Texten einer Frühzeit, in der Chronique rimée de Philippe Mouskes, p. p. Le Baron de Reiffenberg, Bruxelles 1836—1838, z. B. V. 20919.

d) *loing* (= *long*) ES_2 47, zweimal. Fr. Godefroy, Dictionnaire de l'ancienne langue française, Bd. X, 1902, S. 92 Sp. 3 belegt dieselbe Form aus Froissart; auch die Handschrift K von ES_3 bietet sie mehrfach (vgl. Exkurs 5 dieses Anhangs).

Außerdem führe ich noch folgende Formen an, die aber in der dialektischen Beurteilung nicht klar sind: *angeuls, archangles, joudi* ES_2 10; *yeue, les oeilz* 16; *noupces*[1] 36; *avoye* (3. Pers. Sing. Impf.)[2] 47; *mouri* (= *mourut*) 56; *maul* 71; *pourter* 73.

Die Sprache beider Handschriften weist also auf den Norden des französischen Sprachgebiets, und zwar scheinen beide aus dem Hennegau zu stammen.

Besonders bemerkenswert ist daß H wie I noch verschiedentlich Provenzalismen in ihrer Sprache zeigen, und zwar H in folgenden Fällen:

larronnisse ES_2 18, *puch* 48, *choses* 59 (vgl. die Anmerkungen zu den betr. Nummern von ES_3).

In I sind die Fälle noch zahlreicher, vgl.:

dezira ES_2 18, entsprechend auch *dezir* und *dezirs* 66; *heuras* 18, *doupte* und *pensament* 21, *non en a* 24 (vgl. die Anm. zum Texte ES_2), *auchist* 30, *cause* (= *chose*) 40, *abarimathia* 58, *maluas* und *jozephat* 59, *ont* (= *ou*) 60, *contrari* 64; eventuell auch *sperit* 16.

5) Exkurs über die Sprache der Handschrift K

(Vgl. oben S. 149)

Die Handschrift K der Fassung ES_3 scheint in dieselbe Gegend zu gehören wie die eben besprochenen Handschriften von ES_2, H und I. Die Sprache von K bietet folgende wichtigeren Züge:

1) Lat. *g* vor franz. *e* aus lat. *a* erscheint als *gh : larghe* ES_3 50, *gheant* 55 (< vglat.* *gagantem*). Daneben *large* ES_3 50. Vgl. Auc. S. 68, § 3.

2) Lat. *c* vor *e, i* erscheint (außer nach Vokal) als *ch : chité, vechy* ES_3 Einl.; *doulches* 7; *chincq* 32 und 47, *chincqysme* 55; *chiel* 38, 46, 55; *deschendera* 55; *princhipalement* 57.

1) Vgl. übrigens einen Beleg aus der Chronik des Belgiers Jean Lefevre bei Godefroy, Dictionnaire X 204 Sp. 3.

2) Vgl. die ähnliche Form *fuisse* (3. Pers. Sing. Konj. Impf.) in Handschrift K von ES_3, Anm. zu ES_3 3.

Dasselbe ist der Fall bei lat. *t* vor Hiatus-*i* hinter Konsonant: *piecha* 3; *tierche(ment)* 12, 28, 32, 55 etc; *conmenchement* 42. Sonst stets *c* geschrieben. Vgl. Auc. S. 71, § 10.

3) Der weibliche Artikel und das Personalpronomen des Femininums lauten, neben überwiegendem *la*, zuweilen *le : le quinte* ES_3 32; *le chincqysme, le .vi.e, le huytysme* 55; *le laboura* 62. Vgl. Auc. S. 73, § 19.

4) Neben *r* tritt dumpfes *e* als Sproßvokal auf: *averont* ES_3 15, *deschendera* 55, *avera* 56. Vgl. Auc. S. 80, § 3.

5) Lat. intervokales *t* wird im sekundären Auslaut noch geschrieben: *venut, appelet* ES_3 Einl.; *trinitet* 5; *formet* 7; *saulvet* 12; *pechiet* 16, 22, 56, 57; *congiet* 17; *decolet* 55; *net* 62. Vgl. über diese dem Hennegau eigentümliche Erscheinung La Vie de saint Alexis, p. p. G. Paris et L. Pannier, Paris 1872, S. 271 ff.

An Besonderheiten ist noch folgendes zu bemerken:

a) *loing* (= *long*) ES_3 3 und 50 (hier zweimal); vgl. darüber oben S. 177.

b) *menga* ES_3 16; vgl. hierzu oben S. 176.

c) *noesne* ES_3 28. Diese Form ist in Godefroys Dictionnaire V 524 Sp. 2 und X 208 Sp. 1 aus verschiedenen Orten des Hennegaus belegt.

d) *viergne* ES_3 42, 55, 64. Hier ist zu verweisen auf die ähnliche Form *virgene* in Mouskets oben S. 177 zitierter Reimchronik, z. B. V. 17210 und 18472.

Außerdem führe ich noch folgende Formen an, ohne Schlüsse daraus zu ziehen: *fuisse* ES_3 3 (vgl. die Anm. zum Texte ES_3 3); *angles, begny* 7; *eauwes* 7, *eauwe* 39, 40, 64; *prouchains* 17; *fleuwe* 55; *Melcicedech* 60 (vgl. die Anm. zum Texte ES_3 60).

Die Handschrift K dürfte also, ebenso wie H und I, in den Hennegau zu setzen sein.

Vierter Abschnitt

Weitere Geschichte der Fassungen Y, *DT*, ES_3

Nachdem im vorigen Abschnitt alle Fassungen des *ES* besprochen worden sind die ohne erhaltene Zwischenstufen auf das Original zurückgehen, bleiben jetzt noch die späteren Ausläufer dreier von diesen Fassungen zu behandeln, nämlich jüngere Texte von Y, *DT* und ES_3. Für die Herstellung des Urtextes ES_0 sind diese späteren Texte ohne Bedeutung, doch darf eine vollständige Geschichte unseres Denkmals sie nicht übergehen; an Zahl übertreffen sie die älteren Texte bei weitem.

A. Spätere Texte von Y

Der Urtext von Y, den wir bisher allein betrachtet haben, ist zwar nicht erhalten, könnte aber auf Grund der vorhandenen Handschriften rekonstruiert werden. Wenn diese demnach streng genommen ebenfalls ohne erhaltene Zwischenstufen auf ES_0 zurückgehen, so schien es mir doch zweckmäßiger sie nicht in die allgemeinen Untersuchungen des I. und III. Abschnitts einzubeziehen, sondern sie wegen ihrer Abseitsstellung separat zu behandeln, zumal auch die dafür gebräuchlichen Sigel sich z. T. mit der von mir oben S. 14—21 verwendeten decken. Das Gleiche gilt von einer auch in mehreren Handschriften erhaltenen kymrischen Prosaauflösung.

1) Überlieferung

Y ist in folgenden elf Handschriften überliefert[1]:

A British Museum Arundel 140 (15. Jahrhundert), Bl. 1r Sp. 1 — Bl. 5r Sp. 2; Varianten in: Altenglische Legenden, Neue Folge, hg. v. C. Horstmann, Heilbronn 1881, S. 511—526.

$\mathbf{A_1}$ ebenda Add. 22283 (Ende des 14. Jahrhunderts), Bl. 87v Sp. 1 — Bl. 88v Sp. 1; Varianten bei Horstmann S. 341 bis 348.

$\mathbf{A_2}$ ebenda Add. 36983 (Mitte des 15. Jahrhunderts), Bl. 264r Sp. 1 — Bl. 268r Sp. 2. Bisher unbekannt; Abdruck in Nr. XIV der unten gedruckten Texte.

B Oxford Bodleiana Ashmole 61 (Ende des 15. Jahrhunderts), Bl. 83r—87v; Varianten bei Horstmann S. 511 bis 526.

$\mathbf{B_1}$ ebenda Ashmole 750 (15. Jahrhundert), Bl. 148r bis 159r; Abdruck in Grubers Dissertation S. 7—27.

$\mathbf{B_2}$ Brome Hall (Suffolk), Handschrift im Besitz von Sir E. und Lady C. Kerrison (um 1470—1480 geschrieben), Bl. 5r bis 14v; Abdruck in dem privat gedruckten Buche: A Common-Place Book of the fifteenth century. Printed from the original manuscript at Brome Hall, Suffolk, by Lady Caroline Kerrison. Edited with notes by Lucy Toulmin Smith, London 1886, S. 25—46.

C British Museum Cotton Cal. A II (1. Hälfte des 15. Jahrhunderts), Bl. 79v Sp. 1 — Bl. 83r Sp. 1; Abdruck bei Horstmann S. 511—526.

$\mathbf{C_1}$ Cambridge Trinity College B. 2. 18 (15. Jahrhundert), Bl. 95v Sp. 1 — Bl. 99r Sp. 2. Bisher unbekannt, Abdruck in Nr. XIV der unten gedruckten Texte.

D Oxford Bodleiana Douce 323 (15. Jahrhundert), Bl. 160r bis 167v; Abdruk in Grubers Dissertation S. 7—23.

T British Museum Cotton Titus A XXVI (15. Jahrhundert), Bl. 163r—172v; Varianten bei Horstmann S. 511 bis 526.

---

1) Gruber hat in seiner oben S. 22 zitierten Dissertation S. 5—6 bereits die neun zu seiner Zeit bekannten Handschriften zusammengestellt.

V Oxford Bodleiana Vernon Ms. (Signatur: Eng. poet. a. 1), vom Ende des 14. Jahrhunderts, Bl. 296v Sp. 1 — Bl. 297v Sp. 3; Abdruck bei Horstmann S. 341 — 348.

Hierzu kommt die kymrische Prosaauflösung, von der folgende Handschriften bekannt sind:

O Oxford Bodleiana E 119, ehemals dem Jesus College gehörig (vom Jahre 1346), Bl. 111r — 119r. In dem Inhaltsverzeichnis auf Bl. 3v ist unser Text aufgeführt als *Hystoria Ydrian amheravdyr ac Ipotis ysprydavl.* Abdruck in den Anecdota Oxoniensia, Mediæval and modern series, part VI (The Elucidarium and other tracts in Welsh, edited by J. Morris Jones and John Rhŷs), Oxford 1894, S. 128 — 137[1]; eine englische Übersetzung teile ich als Nr. XV der unten gedruckten Texte mit.

P Peniarth, eine Hengwrt-Handschrift. Unser Stück ist betitelt *Hystoria Idrian amherawdyr ag Ipotis ysprytawl* und gedruckt in den Selections from the Hengwrt Mss. preserved in the Peniarth Library, vol. II (containing Campeu Charlymaen etc.), edited with a translation by Robert Williams and G. Hartwell Jones, London 1892, S. 335 — 346, nebst einer englischen Übersetzung S. 670 — 676.

Nach der Anmerkung von Williams S. 756 scheinen noch andere Abschriften dieses Textes zu existieren:

a) in der Hengwrt-Handschrift 306 (vom Jahre 1595); vgl. die Textprobe bei Williams Bd. II S. 346, übersetzt S. 676 bis 677.

b) in dem *Llyfr Coch o Dalgarth* (vgl. Williams II 756), das sich nach Zimmer, Gött. gel. Anz. 1895 S. 67, in der Bibliothek des Earl of Macclesfield befindet.

c) in dem *Llyfr yr Ancr* (vgl. Williams II 756).

Doch ist von dem Ipotis-Text dieser Handschriften nichts näheres bekannt.

---

1) Dazu einige Bemerkungen von H. Zimmer in seiner Rezension, Göttingische gelehrte Anzeigen 1895, S. 55—57, 60, 64, 67.

2) Zur Klassifikation

Über das Verhältnis der Handschriften von Y ist bereits von Gruber in seiner Dissertation S. 27—35 das Nötige gesagt worden. Seine Aufstellungen scheinen mir richtig zu sein, wenn vielleicht auch die Begründungen nicht in allen Punkten aufrecht zu erhalten sind.[1] Hier handelt es sich nur noch darum, die von ihm nicht behandelten Texte A_2, C_1, O und P in den Stammbaum einzuordnen.

A_2

Gruber führt S. 28 und S. 29—30 acht Stellen an, um damit eine Trennung der gesamten Überlieferung von Y in die beiden Zweige *y* und *x* zu beweisen; in allen diesen Punkten schließt sich A_2 an *y* an. Der Zweig *y* zerlegt sich nach Gruber S. 31 seinerseits in die beiden Gruppen *w* und *s*. Hier folgt A_2 deutlich der Gruppe *w*, und zwar mit fast allen der von Gruber S. 31—32 zusammengestellten Lesarten; die wenigen Fälle wo A_2 nicht genau zu dem Wortlaut von *w* stimmt, scheinen mir nicht von Belang zu sein und können jedenfalls nicht gegen diese Einordnung von A_2 geltend gemacht werden.[2] S. 33 unterscheidet Gruber weiter die beiden Unterabteilungen von *w* : *p* und *r*; ich vermag keine einwandfreien Stellen beizubringen wo A_2 sich deutlich an *p* anschlösse, während wenigstens zwei Fälle vorhanden sind wo A_2 ausgeprägte Fehler von *r* teilt. Vgl.:

---

1) Die Feststellung ob eine bestimmte Lesart ursprünglich ist oder nicht, ist, solange die Verwandtschaft der Texte nicht feststeht, bei dem Durcheinander in der Überlieferung von Y manchmal nur sehr schwer und oft nicht mit genügender Sicherheit zu treffen. Auch bin ich geneigt den kritischen Wert der Gruppe VA_1 den übrigen Handschriften gegenüber nicht so hoch einzuschätzen als dies bisher geschehen ist.

2) Ich führe hier noch zwei weitere Stellen an wo A_2 deutlich mit *w* geht:

V. 67 (der Zählung von V): *For confessores þat place is dyȝt* CDABA$_2$OP (T fehlt) — *For man and woman þat place is dyght* B$_1$C$_1$VA$_1$ (B$_2$ fehlt)

V. 222: *I wolde wyte what hyt myȝt be* CDA$_2$ (ABT *may* statt *myȝt*, sonst ebenso) — *Tel me chylde, qwat it may be* B$_1$C$_1$B$_2$ (*What þing may þat be* VA$_1$), doch wäre hier nicht ausgeschlossen daß die Lesart von *w* den ursprünglichen Text bewahrt hätte.

V. 266 (der Zählung von V): *Worthi he was for to dey* ABTA_2 — *He was worþy for to dye* CDB_1B_2 VA_1 (C_1 fehlt)

V. 520—521: *On a fryday god made Eue* (*Of a rybbe Eue made he* BT)
þat lost paradys AA_2T (in B fehlt V. 521)

gegenüber: *Vpon a fryday Adam and Eue* (*Vppon a fridai god made Adam and Eue* VA_1)
Losten paradys C$B_1C_1B_2$ (D fehlt) (*And loren paradis* VA_1)

Hiernach dürfte also wohl A_2 zusammen mit den drei Handschriften A B T von *r* abzuleiten sein. Leider ist es mir, trotz zeitraubenden Suchens, nicht gelungen Stellen ausfindig zu machen die die weitere Gruppierung dieser 4 Handschriften klarlegten. Gruber faßt S. 34 B und T zu einer engeren Gruppe (*m*) zusammen[1], doch vermeidet A_2 die Fehler von *m* und zeigt auch keine der ebenda S. 34 angeführten für A charakteristischen Lesarten; man hätte also A_2 (ebenso wie A) direkt von *r* herzuleiten, ich halte es aber nicht für ausgeschlossen daß gelegentlich noch Lesarten gefunden werden die eine andere Anordnung positiv bewiesen.

C_1

C_1 geht ebenfalls mit dem Zweig *y*; von den betreffenden Lesarten kommen allerdings einige nicht für C_1 in Betracht, da es infolge einer Verstümmelung der Handschrift eine größere Lücke[2] in der Mitte hat. Von den beiden Gruppen *w* und *s*, in die sich *y* scheidet, stellt sich C_1 zu *s*, und zwar mit allen von Gruber S. 31—32 angeführten Stellen (soweit nicht der Text in C_1 wegen der Beschädigung fehlt). Die Gruppe *s* wird von den beiden Handschriften B_1 und B_2 gebildet; hier schließt sich C_1 enger an B_1 an, indem es die von Gruber S. 32 zusammengestellten Fehler von B_2 vermeidet. Doch kann

1) Bei dieser Sachlage, die Gruber wohl mit Gründen gestützt hat, ist besonders auffällig daß in Nr. Y 22 A und T übereinstimmend zwei weitere Gründe für das Fasten am Freitag beibringen (im Ganzen also 15), während B (und auch A_2) die ursprüngliche Dreizehnzahl beibehalten hat.

2) V. 249—336 der Zählung von V, V. 252—339 der von B_1 umfassend.

C_1 nicht unmittelbare Abschrift von B_1 sein, da V. 82 der Zählung von V, der in B_1 fehlt, in C_1 vorhanden ist; somit sind B_1 und C_1 von einer gemeinsamen Zwischenvorlage (*q*) herzuleiten.

O P

Die Einordnung von O und P ist dadurch noch besonders erschwert daß es sich um eine (nicht immer wörtliche) Prosaauflösung in einer fremden Sprache handelt, die ich überdies in englischer Rückübersetzung betrachten muß. Wie A_2 und C_1 stellt sich auch die Gruppe O P durchaus auf die Seite von *y*. Was weiter die Trennung von *y* in die Zweige *w* und *s* betrifft, so schließen sich O P in 4 der S. 31 von Gruber angeführten Fälle (Vers 50, 77, 156, 295, nach Zählung der Hs. V) an *w* an, ebenso in V. 164. Die übrigen Stellen sind fast alle in O P so frei wiedergegeben daß eine sichere Entscheidung danach nicht zu treffen ist. In einem Verse (V. 286) scheinen allerdings O P mit *s* gegen *w* zu gehen, doch ist hierbei Zufall (biblischer Einfluß aus Genesis III 12) wohl nicht ausgeschlossen. O und P dürften also von *w* abzuleiten sein.[1] Es wäre nun noch die Stellung von O P gegenüber den beiden Zweigen *p* und *r* zu bestimmen; doch habe ich da in O P keine Stelle gefunden die deren Abhängigkeit nach der einen oder der anderen Seite hin beweisen könnte. Somit bleibt nichts anderes übrig als die kymrischen Texte unmittelbar auf *w* zurückzuführen (bis etwa positive Argumente für deren anderweitige Unterbringung gefunden werden).[2] Es muß nur noch

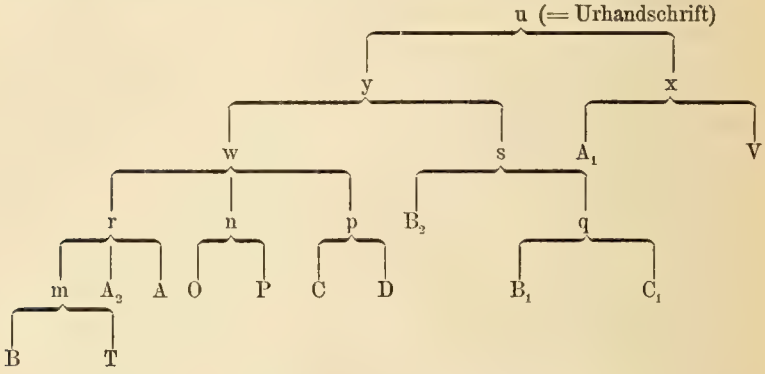
---

1) Auch in Vers 319: *And alle þat ever of hym come* D C B TA_2 (A isoliert), der in $B_1 B_2$ V A_1 gar keine wörtliche Entsprechung hat (obwohl andererseits ES_0 21 einen ähnlichen Passus enthält), gehen O P deutlich mit *w*. Einen weiteren Beleg hierfür s. oben auf S. 183 Anm. 2.

2) Eine auffällige Berührung mit AT in Nr. Y 22 bedarf sehr vorsichtiger Beurteilung. O P führen nämlich als 12. Grund für das Fasten am Freitag dieselben Ereignisse an die A und T (wie oben S. 184 Anm. 1 bemerkt) als 13. und 14. resp. 14. und 15. Punkt bringen. Ein direkter Zusammenhang ist aber unwahrscheinlich, weil in O P die ursprüngliche Dreizehnzahl geblieben ist; außerdem weichen O P auch an anderen Stellen dieser Antwort so stark von der sonstigen Überlieferung ab daß mit der Benutzung einer besonderen (nicht zu Y gehörigen) Nebenvorlage für diese Antwort gerechnet

eine kymrische Zwischenstufe (*n*) angenommen werden, die die gemeinsame Vorlage von O und P gebildet hat; denn es geht nicht an O auf P oder P auf O zurückzuführen, da jeder der beiden Texte die Fehler des andern vermeidet.[1]

Unter Einfügung der eben besprochenen vier Handschriften gibt der von Gruber S. 35 aufgestellte Stammbaum folgendes Bild:



3) Zur Textgeschichte

Ich kann hier nicht unternehmen die textgeschichtliche Untersuchung in der Weise fortzusetzen wie ich sie im III. Abschnitt geführt habe. Abgesehen davon daß alle diese späteren Texte doch nur von sekundärem Interesse sind, muß ich auch deshalb darauf verzichten weil die genaue Erforschung der Textgeschichte bei den Ipotis-Versionen eine Arbeit darstellen würde die (zusammen mit der endgültigen Klarlegung der Verwandtschaftsverhältnisse) wesentlich gleichbedeutend wäre mit der zu einer kritischen Herstellung der Urfassung Y erforderlichen, so daß vernünftigerweise das eine nicht ohne das andere unternommen wird. Ich beschränke mich hier darauf die wesent-

---

werden muß. Jedenfalls ist der ABTA$_2$ gemeinsame Fehler in V. 520, der oben S. 184 notiert ist, in OP vermieden; die andere der dort angemerkten Stellen ist in OP nicht vorhanden.

1) Vgl. z. B. die Anmerkungen zu Nr. 11 und 14 der englischen Übersetzung von O (s. unten Text Nr. XV).

lichen Veränderungen im Fragenbestand festzustellen und einige kurzen Bemerkungen über den kritischen Wert der unten als Texte XIV und XV mitgeteilten Fassungen A_2, C_1 und O (nebst P) zu geben.

Zunächst schalte ich wieder eine Tabelle (in der Art der oben S. 27—32 mitgeteilten) ein, um eine glatte Übersicht über den Bestand der verschiedenen Versionen an Fragen und Antworten zu ermöglichen.

ES_0	Y	V	A_1	B_2	B_1	C_1	C	D	O	P	A_2	A	B	T
(Überl.)	Einl.	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	0
1,2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	0
(Einl.)	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	3	—	0
6	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	4	3	0
8	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	5	4	0
9	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	6	5	0
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7,8	6	7	(5A)	0
						8-12								
12	8	8	8	8	8	13	8	8	8	9	7	8	6	1
13	9	9	9	9	9	14	9	9	9	10	8	9	7	2
18	10	—	—	—	—	—	10	10	10	11	—	10	8	3
19	11	10	10	10	10	15	11	11	11	12	9	11	9	4
14	12	11	11	11	11	16	12	12	12	13	10	12	10	5
20	13	12	12	12	12	17	13	13	13	14	11	—	11	6
21	14	13	13	13	13	18	14	14	14	15,16	12	13	12	7
22,27	15	14	14	14	14	19	15	15	15	17	13	14	13	8
23,24	16	—	—	15	15	20	16	16	16	18	14	15	14	9
26	17	17A	17A	16	16	21	17	17	17	19	15	16	15	10
31	18	15	15	17	17	—	18	—	18	20	16	21	—	11
29	19	16	16	18	18	22	19	18	19	21	17	17	16	12
—	20	18	18	19	19	23	20	19	20	22	18	18	17	13
30	21	17F,19	17F,19	20	20	—	21	20	21	23	19	19	—	14
84	22	20	20	21	21	24	22	—	22	24	20	20	18	15
—	23	21	21	22	22	25	23	—	23	25	21	22	19	16
—	Schluß[1]	+	+	+	+	+	+	—	+	+	+	+	+	+
—	Nachw.[2]	+	+	+	+	+	—	—	—	—	—	+	+	—

1) In Hs. V Vers 607—612.
2) In Hs. V Vers 613—622.

Wie sich aus der vorstehenden Übersicht ergibt, haben sich im allgemeinen keine eingreifenden Veränderungen des Bestandes an Fragen und Antworten vollzogen. Noch am häufigsten sind zu konstatieren Auslassungen von Nummern, so daß die Handschrift C und die kymrischen Texte OP die einzigen sind die die vollständige Fragenreihe der Urfassung bewahrt haben; immerhin fehlt auch ihnen ein, wenn auch nur kleines, ursprüngliches Stück, das Nachwort. Auch T bietet eine lückenlose Fragenreihe, doch fehlt dieser Fassung infolge einer Verstümmelung der Handschrift ein großes Stück am Anfang, die Nrn. 1—7 von Y umfassend, außerdem fehlt noch das Nachwort. In VA_1 sind übereinstimmend die Nrn. Y 10 und 16 ausgefallen, in $B_2\,B_1\,C_1$ die Nr. Y 10. D hat die Nr. Y 18 und ein größeres Stück am Schluß (von Y 22 an) fortgelassen. In A fehlt die Nr. Y 13 und in B die drei Nummern 3, 18, 21. Die Lücken von A_2 und C_1 sind weiter unten etwas genauer verzeichnet.

Eine Zusammenziehung zweier ursprünglich getrennter Nummern zeigt nur B in seiner Nr. 5, wo aus der Antwort der Nr. Y 6 mitten in die Antwort von Y 7 übergegangen wird; offenbar nur infolge eines Versehens des Schreibers, der von den *Thre persones* zu Anfang von V. 47 (der Zählung von V) zu den gleichen Worten am Anfang von V. 57 übergesprungen ist.

Als Beispiele einer Zerlegung von ursprünglich einheitlichen Nummern in zwei sind nur zu nennen die Nrn. P 7, 8 und 15, 16 (= Y 7 und 14).[1]

Zusatz neuer Nummern begegnet ebenfalls nur einmal, indem C_1 die fünf Nummern 8—12 hinter Y 7 eingeschaltet hat.

An der ursprünglichen Reihenfolge ist kaum etwas geändert; der einzige Fall einer Umstellung ist in A zu finden, das die Nr. Y 18 hinter Y 22 geschoben hat.

Im übrigen wäre nur noch zu erwähnen daß VA_1 die Frage von Y 17 weggelassen und durch die Frage von Y 21

1) Der zweite dieser Fälle ist darum besonders merkwürdig weil sich dadurch zufällig ein ganz ähnlicher Zustand herausgebildet hat wie ihn die katalanische Fassung E in ihren Nrn. 22, 23 (= ES_0 21) zeigt (vgl. hierüber oben S. 54).

ersetzt haben; weiter unten (in Nr. V 19) ist dann die ganze Nr. Y 21 zu finden, so daß die Frage von Y 21 also zweimal in VA_1 vorhanden ist (allerdings mit kleinen Abweichungen im Wortlaut).

Über die unten als Texte XIV und XV gedruckten Fassungen von Y wäre folgendes zu sagen.

A_2

Die Handschrift A_2 zeigt an wesentlichen Fehlern nur den Ausfall der beiden Nummern Y 3 und 10. Daneben sind noch zwei kleinere Lücken vorhanden, indem am Ende der Nr. A_2 20 acht Verse fehlen (vgl. C_1 525—532) und am Schluß des ganzen Gedichts das Nachwort (vgl. C_1 553—560). Sonst ist noch bemerkenswert daß in der Antwort von A_2 20 der 7. und der 8. der dort genannten Gründe für das Fasten am Freitag umgestellt sind; es gehört also V. 537—542 hinter V. 546 (vgl. in C_1 V. 485—494).

C_1

Die Handschrift C_1 hat die drei Nummern Y 10, 18 und 21 ausgelassen, von denen die erste vielleicht schon der Vorlage *s* gefehlt hat. Außerdem ist, infolge einer Verstümmelung der Handschrift, in der Antwort von C_1 18 ein größeres Stück des Textes verloren gegangen (vgl. oben S. 184 Anm. 2 und unten die Bemerkung in den Varianten zu V. 308 des Textabdrucks von C_1). Eine kleinere Lücke ist in C_1 21 zu bemerken, wo 4 Verse fehlen (vgl. A_2 414—417). Als besondere Eigentümlichkeit zeigt C_1 den Zusatz von 5 neuen Nummern (C_1 8—12), für die ich leider eine Quelle nicht habe finden können; für C_1 11 dürfte wohl überhaupt keine in Betracht kommen. Die Frage von C_1 9 erinnert an die bekannte Scherzfrage nach dem Abstand des Himmels, doch ist mir eine ernst gemeinte Antwort in der Art der unsrigen nicht anderweitig bekannt.[1] Kleinere Zusätze sind noch an zwei Stellen zu finden: in C_1 13 (V. 161—168, wozu Daniel VII 10 zu vergleichen ist)

1) Am ähnlichsten im Charakter ist noch die Frage und Antwort in dem S. 143 Anm. 2 zitierten mittelniederländischen Gedicht, V. 17—28.

und hinter dem Nachwort (V. 561—568, die wohl vom Schreiber der Handschrift und ohne Verwertung einer Vorlage verfaßt sind). Eine unbedeutende Umstellung ist innerhalb der Antwort von C_1 15 vorgenommen, indem (ebenso wie in B_1) die Verse V 205—208 (= C_1 263—266) vor die Verse V 197—200 (= C_1 267—270) gerückt sind (vgl. in A_2 V. 188—195).

O (nebst P)

Die kymrische Prosaauflösung schließt sich im ganzen recht eng an ihre gereimte Vorlage an. Abgesehen von dem Fehlen des Nachworts, das in dem Gedicht die letzten 10 Verse umfaßte, zeigt die Übersetzung keine wesentlichen Lücken. Auch der Wortlaut bietet nur wenige stärkere Änderungen. In Y 14 nennt der englische Text zu Beginn der Antwort sechs Sünden die Adam begangen habe, und behandelt dann in einem daran anschließenden Kommentar acht, zum Teil abweichende und auch in anderer Reihenfolge stehende Sünden; hier hat der kymrische Übersetzer etwas Ordnung geschaffen, indem er eine in einzelnen Punkten von der englischen verschiedene Reihe von sieben Sünden zusammenstellte und in dem folgenden Kommentar dieselbe Ordnung beibehielt.[1] Einen ähnlichen Eingriff zeigt die Nr. Y 22. Von den in dieser Antwort aufgezählten 13 Gründen für das Fasten am Freitag stimmt nur der 1.—4., 6.—11. und 13. zur englischen Vorlage, wo ihnen der 1.—4., 7.—12. und 13. Punkt entspricht. An fünfter und zwölfter Stelle sind in OP zwei ganz neue Gründe eingeführt worden[2]; da für beide Punkte das oben S. 169 erwähnte mittelenglische Gedicht „Freitagsheiligung" Parallelen bietet (es entsprechen ihnen darin der 9. und 14. Punkt), so ist wohl die Annahme nicht zu umgehen daß hier die kymrische Fassung, ähnlich wie früher Y selbst (vgl. oben S. 152), eine neue Entlehnung aus irgend einer mit der „Freitagsheiligung" verwandten Nebenquelle vollzogen hat. — Mehr als

1) Wegen einiger trotzdem vorhandener kleiner Unstimmigkeiten vgl. die Anm. zu Nr. 14 des Abdrucks der Übersetzung von O (unten Text XV).

2) Ein dem fünften entsprechender Punkt ist zwar auch in *ES*$_0$ 84 vorhanden, ist aber dort ganz anders formuliert und war außerdem nicht mit in Y 22 herübergenommen worden.

durch die eben besprochenen Umgestaltungen hat die Übersetzung an Bedeutung eingebüßt durch die ziemlich zahlreichen Mißverständnisse und Entstellungen, die sich z. T. allerdings nur in je einer der beiden Handschriften, oft aber auch in beiden finden.

Was H. Zimmer (Gött. gel. Anz. 1895, S. 55—57) über den hohen kritischen Wert dieser kymrischen Fassung sagt, bedarf also schon aus vorgenannten Gründen sehr der Einschränkung. Außerdem war Zimmer von der (durch nichts bewiesenen) Voraussetzung ausgegangen, die kymrische Prosa und das mittelenglische Gedicht seien von einander unabhängige Übersetzungen einer lateinischen Vorlage.[1] Diese Annahme ist aber, wie ich denke, durch meine oben S. 185 gegebenen Darlegungen zur Klassifikation als unhaltbar erwiesen, und wir haben also in den kymrischen Texten zweifellos nur die Übersetzung einer durchaus nicht besonders ursprünglichen, verlorenen mittelenglischen Fassung zu erblicken. Immerhin dürften auch so die Texte O und P, soweit sie nicht gar zu frei lesen, eine erwünschte Vermehrung des Materials für eine Rekonstruktion des Originals Y bedeuten.

Gegenüber ihrer gemeinsamen Vorlage *n* zeigen O und P kaum Eigentümlichkeiten. O hat in den Nrn. 6, 7, 9 kleinere Lücken, indem, wenigstens an der ersten und dritten Stelle, die Schrift verwischt und ganz unleserlich geworden ist; eine kleine Umstellung habe ich in der Anmerkung zu Nr. 14 der Übersetzung von O korrigiert. Eine Besonderheit von P ist bereits oben S. 188 vermerkt; eine kleine Lücke ist in der eben genannten Anmerkung zu O 14 erwähnt.

B. Spätere Drucke von *DT*

Über den Urtext der Fassung *DT* war unter Nr. 6 des III. Abschnitts gehandelt worden; wir führen jetzt die Untersuchung weiter da wo wir sie auf S. 130 abgebrochen hatten.

1) Auch J. M. Jones spricht in seinen Anmerkungen (S. 278—281) zu dem oben S. 182 zitierten Abdruck des Textes O gelegentlich von einer lateinischen Vorlage, doch ist auf die hierbei maßgebend gewesenen sprachlichen Gesichtspunkte kaum viel zu geben.

1) Bibliographie

Die *DT* ist uns in einer großen Reihe von Drucken erhalten, von denen aber, wie bereits S. 129—130 bemerkt ist, keiner als Urtext gelten kann; es ist vielmehr anzunehmen daß ein unbekannter, verlorener Druck das Original gebildet hat. Näheres s. in der unter Nr. 2 folgenden Klassifikation.

Ich stelle zunächst alle mir bekannt gewordenen Drucke von *DT* in chronologischer Reihenfolge zusammen; dies ist nicht so ganz einfach, da die verschiedenen Bibliographien, auf die ich in vielen Fällen allein zurückgehen mußte, sich oft widersprechen oder offenbare Ungenauigkeiten bieten. Ich darf nicht einmal hoffen daß diese Zusammenstellung annähernd vollständig ist. Z. B. sagt Knust in seinen Mittheilungen aus dem Eskurial S. 615 daß seit dem 18. Jahrhundert die Ausgaben der *DT* begännen sich bedeutend zu vervielfältigen; mir sind aber aus dem ganzen 18. Jahrhundert nur zwei spanische Drucke bekannt geworden. Soweit nicht anders angegeben sind die im Folgenden angeführten Texte in spanischer Sprache.[1]

1) **P** *Historia dela donzella Theodor;* ohne Ort und Jahr. Um 1520; 16 Blätter zu je 33 Zeilen; Sign. aij-viij; 4°; Fraktur; Holzschnitte. Beschreibung im Catálogo de la biblioteca de Salvá, Valencia 1872, Bd. II S. 54 (Nr. 1592) und im Catalogue de la bibliothèque de M. Ric. Heredia, Deuxième partie, Belles-Lettres, Paris 1892, S. 390 (Nr. 2550). Exemplar im Britischen Museum, signiert C 63 b 15.

---

1) Zwölf Ausgaben hat bereits Knust, Mittheilungen aus dem Eskurial S. 615—616 genannt. Darunter sind auch zwei Drucke aus der Biblioteca Colombina in Sevilla, die in Fern. Colons Katalog, ohne genauere Angaben, erwähnt sind; die eine ist vor 1524, die andere vor 1539 anzusetzen, sonst ist nichts darüber bekannt. Von der Verwaltung der Bibliothek habe ich auf eine eingeschriebene Anfrage wegen dieser beiden Texte keine Antwort erhalten. Da diese Drucke sehr wohl mit zwei der von mir zusammengestellten Ausgaben identisch sein können (etwa Nr. **1**, **2**, **3** oder **4**), habe ich sie oben nicht mit aufgeführt. — Für verschiedene Nachweise über spanische Ausgaben der *DT* bin ich Herrn Prof. E. Picot in Paris verpflichtet; über die in der Nationalbibliothek in Lissabon vorhandenen portugiesischen Ausgaben hat mir der Direktor der Bibliothek, Herr Xavier da Cunha, dankenswerter Weise die nötigen bibliographischen Angaben mitgeteilt.

2) *La hystoria dela muy sabia ℓ discreta donzella Theodor;* o. O. u. J. 16 Blätter, Sign. a—b zu je 8 Blättern; 4°; Fraktur; Holzschnitte. Kurze Beschreibung im eben angeführten Catálogo de la biblioteca de Salvá II 54, der sie um 1535 ansetzt. Nach Knust, Mittheilungen S. 616 befand sich ein Exemplar im Besitze von Pascual de Gayangos, jetzt scheint es verschollen zu sein.

3) Eine Ausgabe von Burgos, Juan de Junta, 1537 wird von Gayangos als von ihm selbst gesehen erwähnt in G. Ticknor, Geschichte der schönen Literatur in Spanien, Deutsch von N. H. Julius, Leipzig 1852, Bd. II S. 797. Den genauen Titel gibt Gayangos nicht an, hat auch merkwürdigerweise, wie schon Knust S. 615 Anm. 6 bemerkt hat, diese Ausgabe in seinem späteren Werke Libros de caballerias, Madrid 1857 (Biblioteca de autores españoles, tomo XL) S. LXXXIII nicht wieder angeführt.

4) Eine Ausgabe von Sevilla, ohne Jahr, um 1540 oder früher entstanden, wird von Gayangos in Ticknors Geschichte der schönen Literatur in Spanien II 797 genannt, und zwar will er sie selbst gesehen haben. Wenn er dann später in seinen Libros de caballerias S. LXXXIII eine Ausgabe *Sevilla, sin año,* mit dem Titel *Historia dela donzella Theodor* und der Bemerkung *letra de Tórtis* anführt, so meint er scheinbar beidemale ein und denselben Druck. Nun setzt er aber hier hinzu: *Biblioteca Imperial de Viena,* und begeht damit offenbar eine Verwechslung; denn die Wiener Hofbibliothek besitzt zwar tatsächlich eine Ausgabe der *DT* aus Sevilla, o. J., diese stammt aber erst aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und ist in Antiqua gedruckt (vgl. unten Nr. **17**). Man wird annehmen dürfen daß Gayangos zwei verschiedene Ausgaben aus Sevilla, eine sonst nicht weiter bekannte ältere und die jüngere in Wien befindliche, mit einander verwechselt hat. Von ihm hat B. J. Gallardo, Ensayo de una biblioteca española de libros raros y curiosos, Bd. I, Madrid 1863, Sp. 1190 (Nr. 1212) die falsche Notiz übernommen.

5) *Hystoria dela donzella Theodor* [Saragossa 1540]; 16 Blätter; 4°; Fraktur; Holzschnitte; mit der Schlußbemerkung: *Fue impresso el presente tratado en la insigne ciudad de Çaragoça: por Juana Millan, biuda de Pedro Hardoyn. A quinze dias del mes de Mayo: año de M.D.XXXX.* Beschrieben bei Gallardo, Ensayo Bd. I Sp. 1190 (Nr. 1209). Auch Gayangos, Libros de caballerias S. LXXXIII führt diesen Druck an, aber mit der Jahreszahl 1530, was wohl ein Versehen ist, da er in Ticknors genannter Geschichte der schönen Literatur in Spanien II 797 wie Gallardo das Jahr 1540 angibt[1]; außerdem hat P. Hardouyn selbst noch im Jahre 1536 gedruckt (vgl. K. Haebler, Spanische und portugiesische Bücherzeichen des XV. und XVI. Jahrhunderts, Straßburg 1898, S. XVIII).

6) **Q** *La donzella Theodor. Hystoria dela donzella Theodor* [Sevilla 1543]; 12 Blätter zu je 38 Zeilen; Sign. a ij—vj; 4°; Fraktur; Holzschnitte; mit der Schlußbemerkung: *Fue impressa en Seuilla por Dominico de Robertis de mil & quinientos y quarenta y tres años.* Exemplar im Britischen Museum, signiert C 39 e 8.

7) *La donzella Theodor. Historia dela donzella Theodor, nueuamente impressa año de mill ɔ quinientos ɔ quarenta ɔ tres años* [Toledo 1543]; 16 Blätter, ohne Sign.; 4°; Fraktur; Holzschnitte; mit der Schlußbemerkung: *Fue impressa la presente historia dela donzella Theodor en la imperial ciubdad de Toledo, en casa de Fernando de Sancta Cathalina. Acabose a quatro dias del mes de setiembre año de mill e quinientos e quarenta y tres años.* Beschrieben bei Gallardo, Ensayo Bd. I Sp. 1190 (Nr. 1210), wo aber der Name der Heldin, wohl ebenso ungenau wie bei den andern dort gegebenen Titeln der *DT*, stets *Teodor* geschrieben wird.

8) **R** *Historia dela donzella Theodor* [Sevilla 1545]; 16 Blätter zu je 33 Zeilen; Sign. a ij—viij; 4°; Fraktur; Holz-

1) J.-Ch. Brunet, Manuel du libraire, 5ᵉ éd., Bd. III, Paris 1862, Sp. 218 gibt ebenfalls 1530 an, hat den Fehler aber offenbar von Gayangos, auf den er sich beruft, übernommen.

schnitte; mit der Schlußbemerkung: *Fue impressa la presente historia en Seuilla enlas casas de Juan Cromberger: que sancta gloria aya. Año dela encarnacion del señor: de mil ℓ quinientos y quarenta y cinco años: a quatro dias de Março.* Exemplar in der Universitätsbibliothek zu Heidelberg, signiert D 6926.

9) **S** *La historia dela muy sabia y discreta donzella Theodor* [Burgos] *1554*; 16 Blätter zu je 32 Zeilen; Sign. A ij—iiij, B—B iiij; 4°; Fraktur; Holzschnitte; mit der Schlußbemerkung: *Fue impressa esta presente obra a loor y a labança de nuestro señor Jesu Christo / y de su gloriosissima madre. En la muy noble y mas leal ciudad de Burgos: en casa de Juan de Junta: a doze dias del mes de Enero. Año de. 1554.* Exemplar in der Hof- und Staatsbibliothek zu München, signiert Po hisp. 47.

10) **T** *Historia dela Donzella Theodor* [Segovia], ohne Jahr; 16 Blätter zu je 32 Zeilen; Sign. a ij—viij; 4°; Fraktur; Holzschnitte. Das auf Bl. 16v stehende Druckerzeichen mit der Ortsbezeichnung *Segouia* ist nicht weiter bekannt. Nach einer freundlichen Mitteilung Prof. K. Haeblers in Berlin dürfte die Ausgabe kaum aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammen, könnte aber vielleicht von Juan de la Cuesta herrühren, der in den achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts wohl als erster in Segovia zu drucken begonnen hat. Exemplar in der Hofbibliothek zu Wien, signiert 93 F 91.

11) **U** *Historia de la Sabia Donzella Teodor. Impressa con licencia en Alcala, en casa de Iuan Gracian que sea en gloria. Año 1607.* 16 Blätter zu je 34 Zeilen; Sign. A 2–4; 4°; Antiqua[1]; Holzschnitte. Zwei Exemplare in der Pariser Nationalbibliothek, signiert Inv. Réserve Y² 825 und Y² 1016. — Die von Brunet, Manuel du libraire, 5e éd., III 218 angeführte Ausgabe Alcala, Juan Gracian, 1604 existiert nicht, da diese Jahreszahl aus 1607 (wie noch die 4. Auflage, Bd. II, 1842, Sp. 589 liest) entstellt ist.

12) **V** *Historia de la donzella Theodor. Impressa con licencia del Consejo Real: En Cuenca: En casa de Saluador de Viader.*

1) Auch sämtliche folgende Ausgaben sind in Antiqua gedruckt.

Año de 1628. 16 Blätter zu je 33 Zeilen; Sign. A 2—4; 4°; Holzschnitte. Exemplar in der Kgl. Bibliothek in Kopenhagen, signiert 77 I 53 (vgl. Zentralblatt für Bibliothekswesen Bd. III, 1886, S. 359).

13) *La historia de la donzella Teodor por Mossen Alfonso Aragones. Sevilla, por Pedro Gomez de Pastrana, 1642.* 4°; Holzschnitte. Vgl. Gallardo, Ensayo I Sp. 1191 (Nr. 1214). — Wenn Brunet, Manuel III 218 die Jahreszahl 1641 angibt, so wird es sich dabei wohl nicht um eine andere Ausgabe handeln, sondern eher um ein Versehen, sei es bei Gallardo (oder in dessen Quelle, einem Katalog von Quaritch), sei es bei Brunet selbst.[1]

14) Portugiesischer Text: *Acto de hum certamen politico que defendeo a discreta donzella Teodor no reyno de Tunes. Lisboa, 1658.* 4°. Diese Ausgabe wird von Gayangos, Libros de caballerias S. LXXXIII und von Gallardo, Ensayo I Sp. 1191 (hier ohne Angabe einer Jahreszahl) zitiert nach einem Buchhändlerkatalog von Thorpe in London vom Jahre 1838.

15) *La historia de la donzella Teodor, aora nueuamente corregida e historiada, y ordenada por Francisco Pinardo.* Am Schluß: *Impresso en Valencia, por Geronimo Vilagrasa, . . . Año 1676.* 32 Seiten; 4°; Holzschnitte. Vgl. Catálogo de la biblioteca de Salvá II 54 (Nr. 1593) und Catalogue de la bibliothèque de M. Ric. Heredia, 2^{me} partie S. 390—391 (Nr. 2551).

16) *Historia de la doncella Teodor en que trata de su grande hermosura y sabiduria. Año de 1726. Hallarase en Madrid, en la Imprenta de Juen Sanz, Calle de la Paz.* 32 Seiten; 4°; Holzschnitte. Vgl. Gayangos, Libros de caballerias S. LXXXIII und Gallardo, Ensayo Bd. I Sp. 1191 (Nr. 1215). Nach Knust, Mittheilungen S. 615—616 befindet sich ein Exemplar in der Nationalbibliothek in Madrid.[2]

1) Fr. Escudero y Perosso, Tipografía Hispalense, Madrid 1894, verzeichnet S. 418—419 zwar auch die beiden Ausgaben, von 1641 und 1642, jedoch nur in Wiederholung der Angaben Brunets und Gallardos.

2) Wie mir die Verwaltung der Bibliothek auf meine Anfrage mitgeteilt hat, ist dies überhaupt die einzige Ausgabe unseres Textes die dort vorhanden ist.

17) *Historia de la doncella Teodor, en que trata de su gran hermosura, y sabiduria. Con licencia: En Sevilla, por la Viuda de Francisco de Leefdael en la Casa del Correo Viejo.* 32 Seiten zu je 33 Zeilen; 4°; Holzschnitte. Nach einer freundlichen Mitteilung Dr. R. Beers in Wien hat Leefdaels Witwe nach dem um 1727 erfolgten Tode ihres Mannes nur bis 1733 gedruckt; diese undatierte Ausgabe ist also um 1730 anzusetzen. Exemplar in der Wiener Hofbibliothek, signiert 26.646—B.

18) **W** Portugiesischer Text: *Historia da Donzella Theodora, Traduzida de Castelhano em Portuguez Por Carlos Ferreira Lisbonense. Lisboa Occidental, Na Officina de Pedro Ferreira, 1735.* 16 Seiten; 4°. Zitiert bei D. Barbosa Machado, Bibliotheca Lusitana, Bd. I, Lisboa 1741, S. 559, sowie bei Gayangos und Gallardo a. a. O. Exemplar in der Nationalbibliothek in Lissabon: Secção I [Historia] n° 15 169, 1ª serie.

19) **X** Portugiesischer Text: *Historia da Donzella Theodora, Em que trata da sua grande fermosura, e sabedoria, Traduzida de Castelhano em Portuguez Por Carlos Ferreira, Lisbonense. Lisboa Occidental, Na Officina de Pedro Ferreira, 1735.* 16. Seiten; 4°. Zitiert bei J. Fr. da Silva, Diccionario bibliographico portuguez, Bd. II, Lisboa 1859, S. 30. Exemplar in der Nationalbibliothek in Lissabon: Secção I [Historia] n° 6692, 2ª serie.

20) Portugiesischer Text: *Historia da Donzella Theodora, Em que trata da sua grande fermosura, e sabedoria. Traduzida de Castelhano em Portuguez Por Carlos Ferreira, Lisbonense Lisboa Occidental, Na Officina dos Herdeiros de Antonio Pedrozo Galrão, 1741.* 2 + 30 Seiten; 4°. Exemplar in der Nationalbibliothek in Lissabon.

21) Portugiesischer Text: *Acto de um Certamen politico que defendeu a discreta Donzella Theodora no reino de Tunes; contém nove conclusões de Cupido, sentenciosamente discretas e rhetoricamente ornadas. Lisboa, 1745.* 14 Seiten. Zitiert bei Th. Braga, O povo portuguez nos seus costumes, crenças e tradições, Bd. II, Lisboa 1885, S. 466.

22) Portugiesischer Text: *Historia da Donzella Theodora, Em que trata da sua grande fermosura, e soberania. Traduzido de Castelhano em Portuguez Por Carlos Ferreira Lisbonense. Lisboa, Á custa dos herdeiros de Miguel de Almeida e Vasconcellos, Mercador de livros, 1749.*[1] 2 + 30 Seiten; 4°. Exemplar in der Nationalbibliothek in Lissabon.

23) Portugiesischer Text: *Historia da Donzella Theodora, em que trata da sua grande fermosura, e sabedoria. Traduzido de Castelhano em Portuguez. Por Carlos Ferreira Lisbonense. Lisboa, Na Off. de Francisco Borges de Sousa, 1758.* 32 Seiten; 4°. Zitiert bei Braga, O povo portuguez II 466. Exemplar in der Nationalbibliothek in Lissabon.

24) Portugiesischer Text: *Historia da Donzella Theodora, em que trata da sua grande Formosura, e Sabedoria. Traduzida do Castelhano em Portuguez por Carlos Ferreira Lisbonense. Lisboa, na Officina de Fernando José dos Sanctos, 1783.* 31 Seiten; 4°. Zitiert in Bibliotheca Lusitana; or Catalogue of books and tracts, relating to the history, literature, and poetry, of Portugal: forming part of the library of John Adamson. Newcastle on Tyne 1836, S. 103 und bei da Silva, Diccionario bibliographico portuguez II 31.

25) *Historia nueva y verdadera de la doncella Teodór. Valladolid: Imprenta de F. Santaren.* Ohne Jahr (um 1800). 24 Seiten; 4°. Exemplar im Britischen Museum, signiert 12 403 aa 36.

26) Eine Ausgabe vom Jahre 1845 hat Georg Ticknor besessen; vgl. Ticknors Geschichte der schönen Literatur in Spanien I 602 Anm. 1.

27) *Historia verdadera, curiosa y entretenida de la doncella Teodora. Correjida y aumentada en esta nueva edicion. Madrid, Imprenta de D. José María Marés, 1846.* 24 Seiten; 4°. Exemplar im Britischen Museum, signiert 12 330 h 23 (8).

28) Portugiesischer Text: *Historia da donzella Theodora em que trata da sua grande formosura e sabedoria. Traduzida*

---

1) Der Drucker ist nicht angegeben.

do castelhano em portuguez por Carlos Ferreira Lisbonense. Lisboa, Typ. de Mathias José Marques da Silva, 1852. 24 Seiten; 4°. Exemplar in der Nationalbibliothek in Lissabon.

29) *Historia nueva y verdadera de la doncella Teodor. Valladolid: Imprenta de D. Damaso Santaren. 1856.* 24 Seiten; 4°. Exemplar im Britischen Museum, signiert 12 316 i 18 (6).

30) Eine brasilianische Ausgabe des portugiesischen Textes (Rio de Janeiro, 1856; 24 Seiten, 4°) ist erwähnt bei da Silva, Diccionario bibliographico portuguez, Bd. IX, 1870, S. 35; vgl. auch Bd. II S. 30. Danach scheinen auch noch andere brasilianischen Ausgaben zu existieren.

31) *Historia verdadera, curiosa y entretenida de la doncella Teodora. Correjida y aumentada en esta nueva edicion. Madrid 1858 [Imprenta á cargo de José Marés].* 24 Seiten; 4°. Exemplar im Britischen Museum, signiert 11 450 f 25 (81), sowie in der Kgl. Öff. Bibliothek zu Dresden in einer von Ed. Vogel zusammengebrachten Sammlung spanischer Volksbücher (Lit. hisp. 113 f; vgl. Archiv für Litteraturgeschichte IX, 1880, S. 424).

32) Portugiesischer Text: *Historia da Donzella Theodora, em que se trata da sua grande formosura e sabedoria.* Angeführt aus einem Katalog der Livraria popular in Porto vom Jahre 1863 bei Braga, O povo portuguez II 493.

33) *Historia verdadera curiosa y entretenida de la doncella Teodora. Corregida y aumentada en esta nueva edicion. Madrid 1865. Imprenta de Marés y Compañía.* 24 Seiten; 4°; 2 Holzschnitte. Diese Ausgabe ist erwähnt von Knust, Jahrbuch für romanische und englische Literatur X, 1869, S. 151[1]; Knusts Exemplar befindet sich jetzt im Besitz meines Vaters.

34) *Historia nueva y verdadera de la doncella Teodor. Valladolid: Imp., libreria y almacen de papel de F. Santaren.*

1) Eine von Knust, Mittheilungen S. 627 zitierte, „bei Marés y Comp. in Madrid, wahrscheinlich in der Mitte des siebenten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts herausgekommene" Ausgabe könnte mit der eben angeführten identisch sein.

1871. 24 Seiten; 4°; 2 Holzschnitte. Exemplar früher in Knusts Besitz, jetzt meinem Vater gehörig.

35) *Historia verdadera curiosa y entretenida de la doncella Teodora. Corregida y aumentada en esta edicion. Madrid. Despacho, calle de Juanelo, núm. 19.* Ohne Jahr (um 1880). 24 Seiten; 4°; Holzschnitte. Exemplar im Britischen Museum, signiert 12 330 l 6 (8).

36) Portugiesischer Text: *Verdadeira historia da donzella Theodora em que se trata da sua grande formosura e sabedoria — Traduzida do castelhano por Carlos Ferreira Lisbonense. Porto, Typographia de Antonio José de Sousa & Irmão, 1885.* 15 Seiten; 8°. Zitiert in der Revue des traditions populaires XIX, 1904, S. 55. Exemplar in der Nationalbibliothek zu Lissabon.

37) Portugiesischer Text: *Verdadeira historia da donzella Theodora em que se trata da sua grande formosura e sabedoria — Traduzida do castelhano por Carlos Ferreira Lisbonense. Porto, Typographia de Arthur José de Sousa & Irmão, 1889.* 16 Seiten; 4°. Exemplar in der Nationalbibliothek in Lissabon.

38) *Historia verdadera, curiosa y entretenida de la doncella Teodora. Corregida y aumentada en esta edición. Madrid. Despacho, calle de Miguel Servet, 13. Teléfono 651.* Ohne Jahr (um 1890) und ohne Angabe des Druckers. 24 Seiten; 4°; 2 Holzschnitte. Exemplar in meinem Besitz.

39) Portugiesischer Text: *Verdadeira historia da donzella Theodora em que se trata da sua grande fermosura e sabedoria. Traduzida do Castelhano por Carlos Ferreira Lisbonense. Porto, Joaquim Maria da Costa, 1906.* 15 Seiten; 8°; auf dem Titel ein Holzschnitt: *Verdadero retrato da formosa donzella Theodora.* Exemplar in meinem Besitz.

2) Zur Klassifikation

Eine genaue Klassifikation der im Vorstehenden zusammengestellten 39 Drucke zu geben, bin ich nicht in der Lage. Von 13, noch dazu meist sehr wichtigen Ausgaben sind überhaupt

keine Exemplare zugänglich; da aus diesem Grunde doch keine definitive Klassifizierung möglich wäre, habe ich darauf verzichtet mir das nötige Material über die erreichbaren Texte zu verschaffen, zumal dies eine ganz unverhältnismäßig große Mühe und bedeutende Kosten verursacht haben würde. Ich muß mich hier auf mehr oder weniger vereinzelte Bemerkungen beschränken, vor allem über das Verhältnis der Drucke die mir gerade zur Hand waren; in dem Rahmen vorliegender Untersuchung, für die diese Texte doch von untergeordneter Bedeutung sind, dürfte dies auch durchaus genügen.

I

Von besonderer Wichtigkeit für unseren Zusammenhang ich die Gruppierung der 7 Drucke die bei der Herstellung des unten als Text IX mitgeteilten kritisch rekonstruierten Urtextes der *DT* verwertet worden sind; es sind folgende Nummern der obigen Aufzählung:

1) P 6) Q 8) R 9) S 10) T 11) U 12) V

PQRST sind die einzigen Ausgaben aus dem 16. Jahrhundert die zur Zeit erreichbar sind; zu diesen fünf älteren kommen noch zwei aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, UV, die von allen *DT*-Texten dieses Jahrhunderts ebenfalls allein zugänglich sind. — Schon die Klassifikation dieser 7 Drucke ist sehr erschwert, da die Abweichungen nur spärlich und sehr geringfügig sind, und da, wie schon angedeutet, viele Mittelglieder (z. B. die Nummern **2—5**) fehlen. Ich vermag nur folgendes festzustellen.

Zwischen P und R scheint ein engerer Zusammenhang zu bestehen insofern als beide die gleiche Zeilenzahl (33) haben und die Verteilung des Textes auf die einzelnen Seiten in beiden genau übereinstimmt. Doch kann das jüngere R kein Abdruck des älteren P sein, da folgende Fehler von P sich nicht in R finden:

DT 3) *mas apressurada que fuera* P — *mas apresurada que saeta* R *DT*

27) *en vn punto se pone* P — *en vn punto lo pone* R *DT*

38) *que el sabia bien* P — *que sabia el bien* R *DT*

Wegen dieser Fehler von P ist es auch unmöglich, in P, der ältesten aller erhaltenen Ausgaben, den Urtext von *DT* überhaupt zu sehen. Vielmehr muß notwendig eine noch ältere Ausgabe existiert haben, auf die sowohl P wie R zurückgehen. In dieser nicht erhaltenen Ausgabe hätten wir also wohl das Original von *DT* zu erblicken. — Mit P und R dürfen vielleicht, dem Titel nach, auch noch die beiden Drucke **5** und **7** zusammengefaßt werden, doch ist mangels weiterer Angaben keine Sicherheit zu gewinnen.

Der Druck Q steht sowohl nach seiner äußeren Beschaffenheit (12 Blätter zu je 38 Zeilen, während PRST übereinstimmend 16 Blätter, mit 32 oder 33 Zeilen, haben) wie nach seinen Lesarten für sich allein, beruht aber wohl doch auf einer der Gruppe PR nahestehenden Ausgabe. P selbst ist wegen seiner oben vermerkten Fehler, die Q vermeidet, als Vorlage ausgeschlossen; R kann schon aus chronologischen Rücksichten nicht in Betracht kommen.

S stellt sich mit seiner erweiterten Titelfassung (*La hystoria dela* muy sabia y discreta *donzella Theodor*) zu der oben unter **2** angeführten Ausgabe o. O. u. J. und ist vielleicht ein Abdruck davon, was auch dadurch gestützt wird daß nach Knust, Mittheilungen S. 616 sich die Textverteilung den Seiten nach in beiden Ausgaben genau deckt. Außerdem könnte man auch einen Zusammenhang mit Ausgabe **3** vermuten, da diese von demselben Drucker wie S hergestellt ist, so daß etwa S auf **3** und dies wieder auf **2** beruhen würde. — Die Ausgabe **2** ihrerseits darf kaum auf P zurückgeführt werden, da S, und also wohl auch **2**, die Fehler von P nicht kennt; sie beruht vermutlich auf demselben hypothetischen ältesten Druck, der bereits durch das Verhältnis von P und R gefordert war. Für diese Einordnung läßt sich positiv geltend machen daß Ausgabe **2** (angenommen daß S in dieser Hinsicht als ihr Vertreter gelten kann) mit P und R in der typographischen Anlage[1] sowie in der Ausstattung mit Holzschnitten auffallende Ähnlichkeit

1) Alle drei Drucke haben 16 Blätter, in PR zu je 33, in Ausgabe **2** (S) zu 32 Zeilen die Seite.

zeigt; hierdurch wird eine Verwandtschaft mit der Gruppe PR erwiesen, die nicht gut anders als durch Nachbildung der gleichen gedruckten Vorlage erklärt werden kann. Daß **2** selbst etwa die Urfassung von *DT* darstelle, dagegen spricht zunächst die angesetzte ungefähre Chronologie der Ausgaben **1** (P) und **2**; außerdem scheint eine Vergleichung der Titel von P und **2** mit den Überschriften der Handschriften von DT_1 (vgl. Knust S. 507) zu lehren daß die erweiterte Titelfassung von **2** nicht das Ursprüngliche ist.

T schließt sich mit seinem Titel der Gruppe PR an, und auch die Seitenabteilung stimmt ziemlich genau zu dieser; mit S hat T aber die Zeilenzahl (32) und folgende Lesarten gemein, bei denen der Urtext von *DT* zweifellos das Richtige bietet:

DT 4) *que era el coraçon* ST — *que el coraçon DT*
11) *que qual era el deleyte* ST — *que qual era deleyte DT*
14) *qual es vn aue* ST — *qual es una ave DT*
47) *que los pobres codician* ST — *que los hombres codician DT*

Es scheint daher als hätte T zwei verschiedene Vorlagen benutzt. Die eine wäre also S oder dessen Quelle; daß S selbst die Vorlage von T gewesen ist, ist wohl möglich, dann müßte nur angenommen werden daß einige Stellen wo T die Fehler von S vermeidet, aus der anderen Vorlage (von Gruppe PR) herübergenommen sind, so etwa folgende Fälle:

DT 14) *Respondio la donzella* S — *Respondio la donzella y dixo* T *DT*
23) *La muerte dela persona* S — *La muerte delas personas* T *DT*
58) *affanador como topo* S — *ayunador como topo* T *DT*

Welcher Druck die zweite Vorlage von T gebildet hat, darüber vermag ich nichts genaueres festzustellen; es kann weder P noch Q noch R in Betracht kommen.

Die beiden Ausgaben U und V gehören ihrerseits eng zusammen; dies zeigen Lesarten wie die folgenden:

DT 7) *sin medida* UV — *sin medicina DT*
10) *cosa muy vergonçosa* UV — *gran verguença DT*

14) *la cola de Viuora* UV — *el rabo de bivora DT*
19) *nunca se harta* UV — *no puede ser harto DT*
30) *como Dios lo tiene ordenado* UV — *fuego infernal y los abismos que son debaxo dela tierra DT*
42) *la cosa que endeuda* UV — *la causa que adeuda DT*
57) *No como los otros hombres, mas milagrosamente* UV — *sin simiente de varon y sin ningun corrompimiento DT*

Es kann aber weder U auf V beruhen, da U älter ist, noch V auf U, da V einige weiter unten zusammengestellte Fehler von U vermeidet. Man hat also eine gemeinsame, nicht bekannte Vorlage für U und V anzunehmen. Welche Stellung dieser Vorlage gegenüber den älteren Drucken zuzuweisen ist, muß unentschieden bleiben; jedenfalls werden innerhalb des Capitulo VI unseres Textes die Fehler von P, Q, R, S oder T in UV vermieden, von ganz vereinzelten Ausnahmen, die sich durch Zufall erklären dürften, abgesehen.

II

Zu den übrigen Ausgaben habe ich folgendes zu bemerken

Die Drucke **16** und **17** der oben gegebenen Bibliographie müssen nahe verwandt sein, da die Titelfassung bei beiden übereinstimmend die gleiche Erweiterung durch einen Relativsatz zeigt. Ob **16** die unmittelbare Vorlage von **17** ist, kann ich nicht sagen, da mir für **16** das nötige Material fehlt. Der Druck **17** stimmt nun seinerseits mit verschiedenen Lesarten zu der Ausgabe V; vgl.:

DT 14) *que ha nombre Marte* V und **17** — *que ha nombre marcel DT*
mui grande y fiera V und **17** — *grande y fiera DT*
21) *vestido de dolores* V und **17** — *vestidura de dolores DT*
27) *en vn punto se vè* (*và* **17**) V und **17** — *en un punto lo pone DT*
35) *la primer ciudad del mundo* V und **17** — *la primera ciudad DT*
37) *en onze años* V und **17** — *en doze años DT*
53) *el mayor de los plazeres* V und **17** — *el mejor plazer delos plazeres DT*

Da der Druck **17** aber auch einige Fehler von V vermeidet, kann man ihn nicht wohl auf V selbst zurückführen, sondern nur beide Texte auf ein und dieselbe Vorlage. Diese Zusammenordnung mit V gilt offenbar in gleicher Weise für den Druck **16**.

Der portugiesische Druck W (= Nr. 18), der unten als Nr. XVII der mitgeteilten Texte gedruckt ist, dürfte seiner Titelfassung nach auf Grund einer der älteren Ausgaben (aus dem 16. Jahrhundert) übersetzt sein. Engere Berührungen zeigt er mit dem Druck Q, z. B. an folgenden Stellen:

DT 14) *muito grande fera* W 13, *muy grande y fiera* Q — *grande y fiera DT*

24) *os homens e mulheres* W 23, *los hombres y las mugeres* Q — *los hombres DT*

42) *Dizeme, discreta e sabia donzela* W 39, *Dime discreta donzella* Q — *Donzella DT*

44) *sobre a Cidade de Troya* W 41, *sobre la ciudad de troya* Q — *sobre Troya DT*

53) *o mayor dos prazeres* W 50, *el mayor plazer delos plazeres* Q — *el mejor plazer delos plazeres DT*

58) *casto como ovelha* W 55, *casto como oueja* Q — *casto como abeja DT*

Auch fehlt die Nr. *DT* 9 übereinstimmend in Q und W.

Es besteht also eine enge Verwandtschaft zwischen beiden Fassungen. Doch kann Q nicht die unmittelbare Vorlage von W gewesen sein, da W einige Fehler von Q nicht kennt; die Vorlage von W dürfte daher ein verlorener oder wenigstens unbekannter Druck gebildet haben, der sich aber von seinem Wiederabdruck Q nicht sehr stark unterschieden haben wird.[1]

Der nächste portugiesische Druck X (= Nr. 19) stellt sich mit dem Wortlaut seines Titels zu den beiden spanischen Ausgaben **16** und **17**, und schließt sich letzterer auch mit einer Reihe von Lesarten an, z. B.:

---

1) Wenn W mit seinen Lesarten in *DT* 14 und 53 auch zu V und Druck **17** stimmt (vgl. S. 204), so dürfte darauf nicht viel zu geben sein.

DT 23) *A morte das creaturas* X 22, *La muerte de las criaturas* **17** — *La muerte delas personas DT*

33) *a prègar contra elle* X 31, *a predicar contra el* **17** — *a pelear conel DT*

45) *para guarnecer* X 43, *para guarnecer* **17** — *para guarescer DT*

Auch bei den auf S. 204 zusammengestellten Lesarten aus *DT* 14, 35, 37, 53 (vgl. X 13, 33, 35, 50) geht X mit Druck **17**. Man muß also glauben daß X nach einer spanischen Ausgabe in der Art der Drucke **16** und **17** übersetzt worden ist. Nun vermeidet aber X doch zuweilen Fehler von **16** und **17** (z. B. die Lesarten aus *DT* 21 und 27, vgl. X 20 und 26) und teilt gelegentlich sogar mit W Fehler im Wortlaut, wie diese:

DT 4) *a cousa mais violenta* WX — *la cosa mas apressurada DT*

12) *a boa uniaõ entre o noivo e* WX 11 — *el novio con DT*

47) *que os homens aborrecem* W 44 X 45 — *que los hombres codician DT*

58) *apressado como Touro* W 55 X 56 — *perezoso como texon DT*

Das ist ein unzweideutiger Beweis für die Tatsache daß X außer seiner oben erwähnten (der Gruppe **16, 17** nahestehenden) spanischen Hauptvorlage auch W zuweilen benutzt hat, das ja im gleichen Jahre und von demselben Drucker hergestellt worden war wie X; doch hat X aus dieser zweiten Quelle nur ganz gelegentlich geschöpft, denn die meisten Fehler von W sind X unbekannt, z. B. sind die Nrn. *DT* 9 und 30, die in W fehlen, in X vorhanden (als Nr. 9 und 29).

Die späteren portugieschen Drucke **20, 22—24, 28, 32, 36, 37, 39** geben wohl, wie der Titel zu verraten scheint, im Prinzip alle den Text von X wieder; wie sie sich ihrer Abhängigkeit nach zueinander verhalten, kann ich wegen mangelnder Unterlagen zur Zeit nicht festsellen. Die drei jüngsten dieser Ausgaben (Nr. **36, 37, 39**) bilden noch eine engere Gruppe für sich, da sie dem bisher ersten Worte des Titels (*Historia* etc.) das Wort *Verdadeira* voranschicken.

Bei dem portugiesischen Druck **21** handelt es sich dagegen um eine ganz andere Fassung, die sich durch ihren eigenartigen Titel als Neudruck der Ausgabe **14** erweist.

Von den neueren spanischen Drucken gehören einerseits die in Valladolid hergestellten Volksbücher (Nr. **25**, **29**, **34**) enger zusammen, kenntlich an einer nur ihnen eigentümlichen Erweiterung des Titels (*Historia nueva y verdadera* u. s. w.). Zur weiteren Einordnung nehme ich nur Druck **25** vor, mit dem **34** wesentlich identisch ist. Fast alle Abweichungen die die oben behandelten Ausgaben U und V gegenüber der Urfassung aufweisen, sind auch in **25** zu finden, im besondern sämtliche S. 203—204 zusammengestellten Lesarten von UV, mit Ausnahme der aus *DT* 10, welche Nummer in **25** überhaupt nicht vorhanden ist. Es würde daher nahe liegen, den Druck **25** von der gemeinsamen Vorlage von U und V herzuleiten; da es aber doch eine ganze Reihe von (im einzelnen allerdings nicht sehr beweiskräftigen) Stellen gibt wo **25** mit *DT* gegen UV geht, so wird man die (im Grunde ganz unzweifelhafte) Verwandtschaft mit UV doch nicht so eng ansetzen dürfen. Sonst schließt sich **25** weder an U noch an V näher an, außer daß es in *DT* 4 die Entstellung *preservada* (statt *apressurada*) auffälligerweise mit U teilt, während V hier zu *DT* stimmt.

Auf der anderen Seite bilden die in Madrid gedruckten Ausgaben (Nr. **27**, **33**, **35**, **38**) wieder eine Gruppe für sich, mit einem besonderen erweiterten Titel (*Historia verdadera, curiosa y entretenida* u. s. w.). Eine Untersuchung des in Druck **27** gebotenen Textes, der die späteren Drucke **33** und **38** durchaus mit vertreten kann, lehrt daß die Madrider Ausgaben in engen Zusammenhang mit dem eben besprochenen Valladolider Text gebracht werden müssen; folgende den Drucken **25** und **27** gemeinsame Lesarten können dies dartun:

(Überschrift) *que hizo el tercer sábio nombrado* (*llamado* **27**) *Abraham* **25** und **27** — *que hizo Abrahan DT*

DT 14) *dos cuernos* **25**, *dos astas* **27** — *los cuernos DT*

33) *y luego saldrán* **25** und **27** — *y entonces saldran DT*

37) *el grande Alejandro* **25** und **27** — *Alexandre DT*

38) *mandó quitar la vida a nuestro Señor* **25** und **27** — *mando matar a nuestro señor DT*

58) *callado como Peon* **25** und **27** — *callado como pece DT*
feo como Eroiz **25** und **27** — *feo como erizo DT*

Man darf also wohl annehmen daß der älteste der Madrider Drucke (sei es nun der Druck **27** oder ein noch älterer unbekannter) auf dem Valladolider Text beruht, wenn auch die älteste der hiervon zugänglichen Ausgaben (Nr. **25**) selbst nicht als Quelle von **27** gelten kann, da sie in einzelnen Fällen schlechter liest als **27**; es wird wohl auch von dem Valladolider Text noch ältere Ausgaben gegeben haben. Die Valladolider Fassung auf die Madrider zurückzuführen, ist vollständig ausgeschlossen, denn diese bietet einen sehr stark überarbeiteten und sprachlich modernisierten Text, während jene trotz vieler kleiner Änderungen doch im wesentlichen den alten Wortlaut bewahrt hat.

Da die hier versuchte Klassifikation sehr unvollständig und im einzelnen nicht immer ganz gesichert ist, verzichte ich darauf, sie in Stammbaumform darzustellen.

3) Zur Textgeschichte

Wir haben oben auf S. 125—131 nur die erschlossene Urfassung von *DT* betrachtet, und hätten nun die erhaltenen Ausgaben ins Auge zu fassen.

a) Der älteste Text

Aus dem 16. Jahrhundert sind im ganzen 10 verschiedene Ausgaben[1] bekannt, die den Text der ursprünglichen Fassung im wesentlichen unverändert bewahrt haben werden; bei den fünf die ich davon einsehen konnte (PQRST), handelt es sich wenigstens nur um geringfügige Änderungen des Wortlauts. Als einzige stärkere Abweichung ist zu verzeichnen daß Q im *Titulo .xj.* die Nr. *DT* 9 ausgelassen hat.

Auf Grund von Ausgaben dieses ältesten Textes sind folgende jüngeren Fassungen entstanden: eine französische

1) Vgl. die Nrn. **1**—**10** oben auf S. 192—195.

Übersetzung (vgl. unter b), eine spanische Bearbeitung (vgl. unter c) und eine (zweite) portugiesische Übersetzung (vgl. unter f). Bei zwei weiteren Fassungen, einem Drama von Lope de Vega und einer (ersten) portugiesischen Übersetzung, ist nicht mit Sicherheit festzustellen daß sie gerade den ältesten Text als Quelle benutzt haben; sie sollen daher einfach ihrer chronologischen Stellung nach unter d und e behandelt werden.

b) Die französische Übersetzung

Diese französische Übersetzung gibt nicht den vollständigen Text der *DT* wieder, sondern nur den größeren Teil des *Titulo .vj.*, also gerade die Fragen und Antworten die uns wegen des Zusammenhangs mit dem *ES* besonders beschäftigt haben. Diese Übersetzung ist eingeschaltet in eine Sammlung von Rätseln sowie Fragen und Antworten, und begegnet zuerst, soweit ich feststellen kann, in folgendem Druck:

Questions et demandes recreatiues pour resiouyr les espritz melencoliques [sic], *propres pour deuiner & y passer le temps honnestement. Auec les responses subtilles, & autres propos ioyeux pour rire. A Paris, Pour Anthoine Houic . . . MDLXXIII.*[1] 40 S. 12°.

Unser Stück trägt hier die Überschrift: *Demandes gentilles, et responces non asiniques, mais subtilles,* und steht auf S. 32—35, wonach es von mir unten als Text XVI abgedruckt ist. Es gibt auch noch andere Drucke, die unsere Fragenreihe enthalten, aber fast alle jünger sind als der eben genannte.

Eine Ausgabe derselben *Questions et demandes recreatiues,* Orleans, par Eloy Gibier, o. J. [1574?][2] bietet die *Demandes gentilles* auf S. 26—28; ob auch die von J.-C. Brunet, Manuel du libraire, 5e éd., Bd. IV, Paris 1863, Sp. 1015 zitierte weitere Ausgabe Paris, pour Jean de l'Astre, 1576 unsern Text enthält, habe ich nicht feststellen können, da mir kein Exemplar bekannt ist, möchte es aber für wahrscheinlich halten.

1) Exemplar im Britischen Museum, signiert 1073 a 9 (2).

2) Exemplar in der Arsenalbibliothek in Paris, signiert B. L. 18161bis in-12°.

Einige andere Ausgaben derselben Sammlung von Rätseln etc. tragen den etwas abweichenden, aber wohl ursprünglicheren Titel: *Questions enigmatiques, recreatiues et propres pour deuiner & y passer le temps* u. s. w.; von diesen hat die älteste mir bekannte Ausgabe, Lyon, par Benoist Rigaud, 1568[1] unseren Text noch nicht, wohl aber bietet ihn ein Druck Lyon, Benoist Rigaud, o. J., den ich in dem Catalogue de livres anciens et modernes, provenant de la bibliothèque de Feu M. A. Gaiffe, Paris 1904, auf S. 69 unter Nr. 400 angeführt gefunden habe, und der vielleicht als die Vorlage der zuerst genannten *Questions et demandes* anzusehen ist. Ein weiterer Druck der *Questions enigmatiques* ist in Paris, pour Charles le Beau, 1574[2] erschienen und enthält unsere Fragenreihe auf S. 38—41.

Später sind die *Demandes gentilles* noch einem ganz anderen Werke angehängt worden, den *Questions diuerses, et responses d'icelles, Diuisées en troys liures: Assauoir, Questions d'Amour. Questions Naturelles. Questions Morales & Politiques. Nouuellement traduites de Tuscan en Françoys.* In den älteren Ausgaben dieser Fragensammlung (Lyon, par Gabriel Cotier, 1558[3] und Lyon, par la veufue Gabriel Cotier, 1570[4]) ist unser Text noch nicht vorhanden, doch findet er sich in drei späteren Ausgaben: Rouen, chez Claude le Villain, 1610,[5] S. 379—382; ebenda, 1617,[6] S. 379—382; und Rouen, chez Jacques Caillové, 1635,[7] S. 414ff.

Über das Verhältnis der unten gedruckten Übersetzung[8] zur spanischen Vorlage ist folgendes zu sagen. Von den 58 Nummern aus denen *Titulo xj.* der *DT* besteht, sind 38 herübergenommen, die sich in folgender Weise entsprechen:

1) Arsenalbibliothek, B. L. 9436 in-8°.

2) Pariser Nationalbibliothek, Y^2 12313.

3) Pariser Nationalbibliothek, R20658; Britisches Museum, 12315 bb37.

4) Britisches Museum, 12331 a 36.

5) Britisches Museum, 12331 a 28.

6) Pariser Arsenalbibliothek, Sc. et Arts 2155bis in-12°.

7) Britisches Museum, 1073 a 12(3).

8) Die späteren Fassungen des Textes weichen meist nur unwesentlich ab und bieten auch kaum Varianten von Wert (vgl. die Anmerkungen zum Abdruck unseres Textes).

Span. *DT*: 1—21, 22, 23, 24, 26—30, 32, 33—36, 38—40, 42

Dem.gent.: 1—21, {23 F / 22 A'} {22 F / 23 A'}, 24, 25—29, 30, 31—34, 35—37, 38

Im ganzen ist ziemlich genau übersetzt, stellenweise allerdings aber auch sehr frei, so daß man bisweilen an mangelhafte spanische Sprachkenntnis des Übersetzers oder an sekundäre Entstellung glauben möchte.[1] Durchgängig ist eine Neigung zur Kürzung zu beobachten, die besonders die längeren Antworten des Originals (z. B. *DT* 10, 11, 13, 26, 30, 33) betroffen hat. Die Überschrift des spanischen *Titulo .xj.* ist durch eine oben S. 209 mitgeteilte neue ersetzt, außerdem sind an die Stelle der festen Einleitungsformeln für Frage und Antwort der *DT* im Französischen einfach die Wörter *Demande* und *Responce* getreten. Sonst ist nur noch bemerkenswert daß die Fragen der beiden Nrn. *DT* 22 und 23 vertauscht sind und daß im Zusammenhang hiermit auch der Wortlaut der Antwort von *DT* 23 eine beabsichtigte kleine Änderung erfahren hat.

Welcher der verschiedenen vor die Zeit der Herübernahme (also etwa 1570) fallenden spanischen Drucke dem französischen Übersetzer vorgelegen hat, vermag ich nicht festzustellen.

c) Die spanische Bearbeitung

In etwas umgearbeiteter Gestalt liegt der Text der *DT* vor in den beiden Ausgaben U und V; außer diesen beiden bekannten haben aber sicher noch andere Drucke dieser Redaktion existiert, wie oben gelegentlich der Klassifikation (S. 204 und 207) begründet worden ist. Die wesentlichen Änderungen dieser Fassung gegenüber dem ältesten Text sind folgende:

1) Am Schluß von Kap. III[2] sind 4 Fragen und Antworten eingeschaltet, die den Nrn. 80, 81, 82, 126 der kastilianischen Fassung O von *ES* entsprechen, und wohl sicher aus diesem Text entnommen sind; vgl. den Abdruck dieser Zusatzfragen unten als Nr. XXII der Texte, Stück a.

---

1) Vgl. die Emendationen unter dem Textabdruck.

2) Die Bezeichnung *Capitulo* ist ebenfalls erst in dieser Bearbeitung an die Stelle der älteren Bezeichnung *Titulo* getreten.

2) Das Kap. V ist an zwei Stellen stärker gekürzt.

3) In Kap. VI sind die Nrn. *DT* 12 und 13 umgestellt und *DT* 31 ist ganz ausgelassen.

4) In Kap. VII ist kurz vor dem Schlußwort ein ganz neuer Abschnitt eingeschaltet, der außer einer kurzen Überleitung noch vier Fragen und Antworten umfaßt. Diese tragen die besondere Überschrift *Las demandas que el Rey Almançor hizo a la Donzella Teodor,* und werden also von dem König selbst gestellt und von der Jungfrau beantwortet. Auch diese vier Nummern dürften aus O stammen, wo sie den Nrn. 145, 146, 147, 144 entsprechen[1]; die eben genannte Überschrift scheint dem Titel von O nachgebildet zu sein. Vgl. den Abdruck dieser Nummern unten als Nr. XXII der Texte, Stück b.

Zu der eben besprochenen Bearbeitung können außer U und V auch noch die Drucke **16** und **17** gerechnet werden; diese zeigen zwar manche weiteren Änderungen im Kleinen, aber keine wesentlichen Abweichungen. Z. B. hat Druck **17** (und vermutlich ebenso auch **16**) im Kap. VI die Nr. *DT* 10 weggelassen (wohl aus Gründen der Moral), so daß hier also von den 58 Nummern des ältesten Textes bereits zwei (10 und 31) fehlen.

Fraglich muß bleiben ob auch die Ausgaben **13** und **15**, die zeitlich zwischen UV und den Drucken **16** und **17** liegen, zu dieser Bearbeitung zu rechnen sind; Exemplare davon waren mir nicht zugänglich. Bei Ausgabe **13** ist bemerkenswert daß sie auf dem Titel einen Alfonso Aragones nennt, womit aber kaum, wie man gelegentlich vermutet hat, der Autor, sondern höchstens ein Herausgeber gemeint ist.[2] Auch Druck **15** nennt einen Namen, Francisco Pinardo, bezeichnet ihn aber ausdrücklich nur als Herausgeber; man könnte aus der Fassung dieses Titels schließen daß hier eine weitere Überarbeitung vorläge.

---

1) Wegen eines auffälligen O und *DT* gemeinsamen Fehlers, der die enge Zusammengehörigkeit der beiden Texte hinsichtlich der in Rede stehenden Nummern erweist, vgl. unten die Anmerkung zum Abdruck der zweiten von diesen Zusatznummern von *DT*.

2) Vgl. auch oben S. 130.

Die hier behandelte spanische Bearbeitung bildet ihrerseits die Grundlage folgender weiterer Fassungen: einer dritten portugiesischen Übersetzung (vgl. unter g), sowie der spanischen Volksbücher in einer Valladolider und einer Madrider Ausgabe (vgl. unter h und i).

d) Lope de Vegas Drama

Lope de Vegas dreiaktiges Versschauspiel *La Donzella Teodor* ist gedruckt als zweites Stück in folgendem Buche: *Doze comedias de Lope de Vega sacadas de sus originales por el mismo. Novena parte. Año 1617. En Madrid. Por la viuda de Alonso Martin. A costa de Miguel de Siles.*[1] Eine andere Ausgabe (Barcelona 1618)[2] wird in Ticknors oben S. 193 genannter Geschichte der schönen Literatur in Spanien Bd. I S. 603 Anm. zitiert. Eine sehr ausführliche Analyse dieser Comedia nebst Textproben hat Menéndez y Pelayo im oben S. 21 angeführten Coderaband S. 503—511 mitgeteilt; eine kürzere Inhaltsangabe steht bei Ticknor I 602—603.

Lope hat die Erzählung die im alten *DT*-Text den Rahmen für die Prüfungen des Mädchens bildet, verschiedentlich geändert und stark erweitert; dadurch hat die Handlung nicht allein selbständige Bedeutung den Disputationen gegenüber erhalten, sondern ist auch abwechslungsreicher und spannender geworden als es bei der Prosafassung der Fall ist. In den beiden ersten Akten wird eine Liebesgeschichte zwischen der gelehrten Spanierin Teodor aus Toledo und ihrem Geliebten, dem Studenten Felix, vorgeführt, die beide nach abenteuerlichen Schicksalen auf verschiedenen Wegen an den Hof des Sultans von Persien verschlagen werden; hier findet die Handlung im dritten Akt ihren Abschluß, indem die als Sklavin verkaufte Teodor eine Reihe von Gelehrten in der Disputation besiegt und dadurch das Interesse des Sultans gewinnt, der sie mit ihrem Geliebten vermählt und den Kaufpreis als Mitgift ausbezahlen läßt.

---

1) Exemplar im Britischen Museum, signiert 11726 k 14.
2) Exemplar ebendort, signiert 11726 k 13.

Auch die Prüfung des Mädchens ist durchaus umgestaltet, wobei der Dichter dem Unterhaltungsbedürfnis und einem etwas höheren Bildungsniveau des Publikums Rechnung getragen hat. Das Examen wird von sechs Personen abgehalten und füllt fast den ganzen dritten Akt aus; es gliedert sich in folgender Weise:

1) Demetria fragt nach der Weltschöpfung, der Größe und dem Aufbau der Welt, der Bewegung der Himmelskörper und ähnlichen Dingen. Von den 10 Fragen und Antworten aus denen sich dieser Abschnitt zusammensetzt, kann aber besten Falls nur die 1. Frage und die 10. Antwort aus der Vorlage stammen; jedenfalls berühren sich diese stellenweise mit der vom ersten Weisen zu Anfang des 3. Kapitels der *DT* gestellten Frage und der zugehörigen Antwort, alles übrige ist neu.

2) Fenisa oder Fenicia fragt nach den Zeichen weiblicher Schönheit; dies ist die letzte der vom zweiten Weisen in der *DT* gestellten Fragen, mit deren Beantwortung das 4. Kapitel schließt (vgl. oben S. 128).

3) Beliano oder Veliano stellt eine Reihe von 23 kurzen rätselartigen Fragen, von denen sieben dem 6. Kapitel der *DT* entnommen sind; es entsprechen sich folgende Fragen des Beliano bei Lope mit Fragen des Abrahan aus der *DT*:

Lope: 1, 3, 4, 5, 16, 17, 23
DT: 52, 56, 27, 46, 23, 22, 10[1]

---

1) Um einen Vergleich mit unseren Texten zu ermöglichen, drucke ich die paar in Betracht kommenden Verse hier ab:

[Bl. 52v] (1) Bel. *Qual es la cosa mas fuerte?*
Teo. *La verdad.* . . . . .
(3) . . . . . Bel. *Qual buena, y mala?*
Teo. *La lengua es mala, y es buena.*
(4) Bel. *Y ligera?* Teo. *El pensamiento,*
Que sobre los cielos buela.
(5) Bel. *Qual es la joya mas preciosa*
en la muger? Teo. *La verguença.*
(16) Bel. *Qual es la cosa mas cierta?*
Teo. *La muerte.* (17) Bel. *Y la mas dudosa?*
Teo. *La vida.* . . . . .

4) Tibaldo gibt ein wirkliches Rätsel auf in Form eines Sonettes, das die Teodor ebenfalls in Sonettform löst; es behandelt „el hombre“ und hat nichts mit den Fragen der Prosa-*DT* zu tun.

5) Floresto fragt nach der Ehe Adams und Evas und nach den Ansichten der Alten über die Ehe, worauf das Mädchen in längerer Auseinandersetzung die Ehegebräuche der verschiedenen Völker darlegt; daran schließt Floresto noch eine Reihe von fünf kurzen Rätselfragen. Das einzige was aus diesem ganzen Stück aus *DT* entnommen ist, ist die vierte dieser Rätselfragen, die sich ergeben hat indem die 13. Frage des Abrahan in Kapitel VI mit der 12. Antwort verbunden worden ist.[1]

6) Schließlich stellt Padilla sieben Rätselfragen die hauptsächlich spanische Städte betreffen, nachdem er mit dem Mädchen einen Vertrag über das Ausziehen der Kleider geschlossen hat, so wie dies von Abrahan in der Vorlage berichtet wird.

Es sind also die wesentlichen Motive und manche Einzelheiten aus der spanischen Prosa übernommen, dagegen sind wörtliche Berührungen kaum zu finden. Aus diesem Grunde ist es nicht möglich festzustellen ob Lope ein Exemplar des ältesten Textes oder eines der Bearbeitung vor sich gehabt hat; letzteres ist jedenfalls denkbar, da die Entstehung des Stückes zwischen 1604 und 1617 fällt, die Bearbeitung der *DT* aber vor dem Jahre 1607 (Erscheinen des Druckes U) anzusetzen ist.

e) Die erste portugiesische Übersetzung

Die älteste portugiesische Fassung der *DT* von der wir wissen, liegt vor in den Ausgaben **14** und **21** (aus den Jahren

[Bl. 53r] (23) Bel. *Que deleyte es el de vn* [sic] *hora?*
Teo. *No conuiene a las donzellas,*
Y mas en publicos actos,
hablar en essa materia.

1) Die betreffenden Verse stehen auf Bl. 53v und lauten:
Flor. *Qual es el plazer de vn mes?*
Teo. *El de dos casados llenos*
de amor. . . . . .

1658 und 1745). Merkwürdig ist daß sich diese Version auf ihrem Titel als *Acto de hum certamen politico* bezeichnet, und man weiß nicht ob man eine Übersetzung oder eine freie Bearbeitung des spanischen Textes dahinter vermuten soll.[1] Der Zusatz den der Titel von **21** bietet (*contém nove conclusões de Cupido* u. s. w.) braucht wohl nicht unbedingt so aufgefaßt zu werden daß das u. a. der Inhalt dieser Fassung der *DT* sei, sondern könnte sich auf einen Anhang in der betr. Ausgabe beziehen. Welcher Gruppe von Texten die eventuelle spanische Vorlage zugehört hat, ist natürlich ebenfalls ganz unsicher; das Beiwort *discreta* vor *donzella* steht ähnlich in den Drucken Q und S des ältesten Textes, doch zeigen die beiden Titel sonst keine Berührungen.

In dem *Index auctorum damnatae memoriae, ... editus auctoritate Ill*^{mi} *Domini D. Ferdinandi Martins Mascaregnas... De consilio supremi senatus s. generalis Inquisitionis Lusitaniae* (Ulyssipone 1624)[2] ist S. 96 aufgeführt: *Auto, ou historia de Theodora donzela.* Was hierunter zu verstehen ist, ist ebenfalls sehr fraglich. Eine Möglichkeit wäre daß einfach der spanische Text gemeint ist, der nur mit portugiesischem Titel zitiert wäre, doch spricht hiergegen daß die *DT*, soviel ich feststellen kann, auf keinem der spanischen Indices dieser Zeit steht und daß in diesem Falle also nicht, wie es bei den *Preguntas* (O) möglich war[3], an eine bloße Herübernahme des Titels gedacht werden kann. Andererseits legt die Bezeichnung *Auto* einen Zusammenhang mit den vorher genannten Drucken **14** und **21** nahe, obwohl der weitere Wortlaut des Titels widerspricht und eher zu der Titelfassung der alten spanischen Texte stimmt. Es dürfte sich also entweder um eine Übersetzung aus dem Spanischen handeln die älter ist also das vorgenannte *Acto*, oder um einen unbekannten ältesten Druck dieser portugiesischen Fassung. Sollte letzteres der Fall sein, so wäre damit gleichzeitig eine Vermutung Gallardos widerlegt, der in seinem

1) Braga, O povo portuguez II 473 glaubt sogar, es handele sich um einen portugiesischen Originaltext, äußert sich aber nicht näher dazu.

2) Exemplar in der Bonner Universitätsbibliothek, signiert A b 134.

3) Vgl. oben S. 124—125.

Ensayo de una biblioteca española Bd. I Sp. 1191 (unter Nr. 1216) annimmt der Gegenstand dieses *certamen politico* stände in Beziehung mit der (1640 erfolgten) Trennung Portugals von Spanien.

f) Die zweite portugiesische Übersetzung

wird gebildet von dem Druck W, der, wie oben S. 205 dargelegt, nach einer dem Druck Q nahe stehenden Ausgabe des ältesten spanischen Textes übersetzt ist. Als Übersetzer nennt sich ein gewisser Carlos Ferreira aus Lissabon, über den ich nichts weiter beizubringen vermag. Da mir nur eine Abschrift des sechsten Kapitels vorliegt[1], kann ich nicht genauer sagen wie sich W seiner Vorlage gegenüber im ganzen verhält; im genannten Abschnitt wird eine fast wörtliche Übersetzung des spanischen Textes geboten, so daß zu vermuten steht daß auch in den andern Abschnitten keine erheblichen Abweichungen von der Quelle vorliegen. Einige Besonderheiten zeigt W im 6. Kapitel aber doch: drei Nummern (*DT* 9, 30, 31) fehlen ganz, und waren vielleicht z. T. schon in der spanischen Vorlage ausgefallen; ferner ist die Antwort von *DT* 10 durch eine neue ersetzt, die wohl dem Inhalt wie dem Wortlaut nach auf den Übersetzer zurückzuführen ist.[2] Außerdem haben sich verschiedene Entstellungen in den Text eingeschlichen.[3]

W stammt aus dem Jahre 1735; da bereits in demselben Jahre auch die dritte portugiesische Übersetzung bei demselben Drucker erschienen ist (vgl. unter g), so ist sehr wahrscheinlich daß W die einzige Ausgabe bildet die von dieser zweiten Übersetzung hergestellt worden ist.

g) Die dritte portugiesische Übersetzung

Als Originalausgabe dieser Fassung darf man wohl den Druck X ansehen, der im Jahre 1735 bei demselben Drucker wie der eben besprochene Text W erschienen ist. Auch X ist, wie W, von Carlos Ferreira übersetzt, aber im Anschluß an

1) Vgl. Nr. XVII der unten gedruckten Texte.

2) Dieser mochte an dem Inhalt der ursprünglichen Antwort Anstoß genommen haben.

3) Vgl. die Emendationen unter dem Textabdruck.

eine andere spanische Vorlage, die der jüngeren spanischen Bearbeitung angehört hat und den bekannten Drucken **16** und **17** nahe gestanden haben muß (vgl. oben S. 205—206). Vermutlich ist dem Übersetzer kurz nach Erscheinen der Ausgabe W eine modernere Fassung der spanischen *DT* in die Hände gefallen, nach der er dann alsbald eine neue Übersetzung angefertigt hat. Daß hierbei der ältere Text W wenigstens stellenweise mit herangezogen ist, ist oben S. 206 nachgewiesen. — Da mir auch von X nur eine Abschrift des 6. Kapitels vorliegt[1], habe ich nur dieses Stück unseres Textes mit der Vorlage vergleichen können; die Unterschiede sind sehr gering: es fehlen die Nrn. *DT* 10 und 31, deren erste bereits in Druck **17** nicht mehr vorhanden war.

Der Text dieser dritten portugiesischen Übersetzung hat im 18. und 19. Jahrhundert eine große Zahl von Neuauflagen erlebt;[2] wie die neueren spanischen Fassungen ist auch er schließlich zum Volksbuch herabgesunken und hat sich in dieser Gestalt sogar bis ins 20. Jahrhundert hinübergerettet. Druck **39** ist vom Jahre 1906; dies dürfte die einzige Fassung sein in der sich unser *Enfant sage*, wenigstens zu einem Teile[3], bis in die unmittelbare Gegenwart lebendig erhalten hat. Ob die späteren Ausgaben, die sich ihrem Titel nach als abhängig von X erweisen, den Text zunächst wesentlich unverändert gelassen haben oder nicht, dies festzustellen fehlt mir das Material. Die neueste Fassung (**39**), die mir im Original vorliegt, zeigt allerdings mehrere Besonderheiten, es ist aber fraglich wann diese eingeführt worden sind; möglicherweise sind sie nur den späten Drucken eigentümlich die den Titel durch den Zusatz *Verdadeira* erweitert haben (vgl. oben S. 206). Die Unterschiede die dieser jüngste Text **39** gegenüber der spanischen überarbeiteten Fassung aufweist, sind in der Hauptsache folgende:

---

1) Vgl. die Varianten unter dem Abdruck von W in Nr. XVII der unten gedruckten Texte.

2) Es sind die Drucke **20**, **22**—**24**, **28**, **32**, **36**, **37**, **39** der oben gegebenen Bibliographie.

3) Von den 54 Nummern die das 6. Kapitel von Druck **39** bietet, stammen etwa 20 aus ES_0 und weitere 20 aus ε und ζ.

1) Am Schluß von Kap. III sind die 4 Fragen die die spanische Bearbeitung zugesetzt hatte (vgl. oben S. 211), wieder fortgelassen.

2) In Kap. IV ist hinter der Antwort auf die Frage nach den Zeichen weiblicher Schönheit eine neue Frage eingeschaltet die die sinnbildliche Bedeutung der Farben und Blumen zum Gegenstande hat und von dem Mädchen, das, wie übrigens schon in W und X, *Theodora* heißt, mit zwei langen Zusammenstellungen beantwortet wird.

3) Der dritte Weise, im Spanischen *Abrahan el trobador*, wird *Abrahão de Tabador* oder *de Thabador* genannt.

4) In Kap. VI unterscheidet sich der neuste Druck besonders dadurch von X daß außer den Nrn. *DT* 10 und 31, die schon X nicht mehr besaß, auch *DT* 33 (= X 31) fehlt und die Frage von X 21 mit der Antwort von X 22 verbunden ist, unter Verlust der Antwort von 21 und der Frage von 22.

Im übrigen bestehen keine nennenswerten Abweichungen im Wortlaut.

Auf Grund dieser dritten portugiesischen Fassung sind auch brasilianische Ausgaben hergestellt worden; ein solcher Druck ist oben unter Nr. **30** zitiert, doch wird es noch mehr geben. Näheres darüber ist mir nicht bekannt.

h) Die Valladolider Ausgabe

Der Text der spanischen Bearbeitung, die oben unter c behandelt ist, ist nicht nur im 17. und 18., sondern auch noch im 19. Jahrhundert neu gedruckt worden; er ist aber allmählich ganz zum Volksbuch geworden und wurde nur noch in billigen Ausgaben als sog. *libro de cordel* hergestellt. Soviel ich sehe, ist dieses Volksbuch zuerst um den Anfang des 19. Jahrhunderts in Valladolid gedruckt worden; jedenfalls ist Druck **25** die älteste mir bekannte Ausgabe die in diesem Zusammenhang zu nennen wäre, es mag aber noch ältere gegeben haben. Die Valladolider Ausgabe schließt sich ihrem Text nach ziemlich genau an die Fassung der spanischen Bearbeitung an die von Druck **17** geboten wird, doch sind verschiedene Abweichungen zu konstatieren:

1) Am Schluß von Kap. III ist die dritte der in der Bearbeitung zugesetzten 4 Fragen und Antworten (vgl. S. 211) wieder ausgefallen.

2) In Kap. V ist der Vertrag des dritten Weisen mit dem Mädchen so geändert daß vom Ausziehen der Kleider nicht mehr die Rede ist, sondern im Falle des Unterliegens das Mädchen dem Weisen als Sklavin gehören, im gegenteiligen Falle aber der Weise 10000 Dublonen zahlen soll.

3) In Kap. VI sind außer den schon in Druck **17** fehlenden Nrn. *DT* 10 und 31 auch die Nrn. 50 und 52 weggelassen, wohl weil man bemerkt hatte daß diese mit den Nrn. *DT* 5 und 9 fast identisch sind.

4) Entsprechend der Änderung in Kap. V ist das 7. Kapitel verkürzt, indem die Teodor nicht, wie in den früheren Ausgaben, auf der Entblößung des Abraham besteht, sondern gleich die ausgemachte Summe fordert.

5) Die in der Bearbeitung am Schluß angefügten 4 Fragen des Königs Almançor (vgl. S. 212) sind zwar beibehalten, aber die Antwort der zweiten und vierten ist sehr stark gekürzt, indem nur die ersten Zeilen allgemeineren Inhalts bewahrt sind, die anschließenden Aufzählungen aber fehlen.

Dieser Valladolider Text ist im 19. Jahrhundert mehrfach wieder gedruckt worden; von den übrigen bekannten Ausgaben (Nr. **29** und **34** der Bibliographie[1]) ist die jüngste vom Jahre 1871. Außerdem hat dieser Text noch der gleich zu besprechenden Madrider Ausgabe als Grundlage gedient. — Ich führe noch an daß die von Ferd. Denis in den von ihm herausgegebenen Chroniques chevaleresques de l'Espagne et du Portugal, Paris 1839, Bd. I S. 289—317 gedruckte französische Übersetzung[2] offenbar auf einer Fassung des Valladolider Textes beruht.

i) Die Madrider Ausgabe

Während der Valladolider Text trotz mannigfacher Änderungen im Einzelnen immer noch den Wortlaut der alten

1) Möglicherweise gehört auch Druck **26** hierher.

2) Es ist mehr eine freie Nacherzählung, in der z. B. das 4. Kapitel absichtlich stark gekürzt ist.

Fassungen im Ganzen bewahrt hat, stellt die Madrider Ausgabe eine vollständige Umarbeitung dar. Der älteste bekannte Druck ist vom Jahre 1846 (Nr. **27** der Bibliographie). Diese Madrider Fassung, die ebenfalls nur in Volksbüchern vorliegt, teilt mit der Valladolider die vorher auf S. 220 unter den Nummern 1—4 zusammengestellten Eigentümlichkeiten[1] und ist als eine Modernisierung dieses Valladolider Textes anzusehen. Durch die Überarbeitung sind zunächst einige besondere Punkte stärker verändert worden, nämlich:

1) Der Name des Mädchens, der noch in der Valladolider Ausgabe die alte Form *Teodor* zeigt, ist zu *Teodora* geworden, hat also dieselbe Umgestaltung erfahren wie in den Ausgaben der zweiten und dritten portugiesischen Übersetzung.

2) In Kap. III fragt der erste Weise noch in der Valladolider Ausgabe (wie in den älteren Fassungen) nach den zwischen den Tierkreiszeichen, den Monaten und dem Menschen bestehenden Beziehungen, derart daß er jeden Monat einzeln vornimmt und also auch 12 Antworten erhält; in dem Madrider Text dagegen wird gleich auf die erste Frage des Weisen in einer langen Auseinandersetzung die Auskunft über alle zwölf Monate gegeben, die sich überdies inhaltlich durchaus von den Darlegungen der Vorlage unterscheidet.

3) In Kap. VI fehlen außer den vier bereits der Valladolider Ausgabe mangelnden Nrn. *DT* 10, 31, 50, 52 auch die Nrn. 42 und 51; erstere ist wohl weil sie unverständlich war, unterdrückt, letztere war vielleicht als Wiederholung *DT* 7 erkannt worden.

4) Die vier Fragen am Schluß, die von dem König Almanzor selbst gestellt werden (vgl. S. 220), sind durch drei vollständig neue ersetzt, und sind natürlich auch mit ganz anderen Antworten versehen. Die drei Fragen lauten: *Qué idea tienes formada acerca de la religion? Hay pueblo alguno que carezca de religion? Cuántas especies de religiones se conocen?* Vermutlich war dem Überarbeiter der Widerspruch

1) Der 5. Punkt kommt nicht in Betracht, da er in der Madrider Fassung weiter verändert ist.

zum Bewußtsein gekommen der darin liegt daß ein muhammedanischer König ein Examen über Einrichtungen der christlichen Kirche abhält, wie es in der Valladolider Vorlage zu lesen war.

Von diesen Einzelheiten abgesehen, ist an dem Madrider Text noch besonders bemerkenswert daß auch der Wortlaut eine sehr gründliche modernisierende Umgestaltung erfahren hat, wodurch z. B. die erzählenden Partien viel ausführlicher und weitschweifiger geworden sind.

Außer dem besprochenen Druck **27** sind noch andere Ausgaben dieser Fassung bekannt (Nr. **29**, **33**, **35**, **38**), die alle der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angehören. Die neuste Ausgabe (**38**) ist um das Jahr 1890 entstanden. Ob der Text auch jetzt noch neu aufgelegt wird, habe ich nicht ermitteln können; ich habe zweimal versucht ihn auf buchhändlerischem Wege zu beschaffen, doch ohne Erfolg.

C. Spätere Drucke von ES_3

Ähnlich wie *DT* hat auch der französische Text ES_3, über dessen Urfassung und älteste erhaltenen Texte unter Nr. 10 des III. Abschnittes (S. 146—149) gehandelt worden ist, eine größere Zahl von Neudrucken sowie zwei Übersetzungen in andere Sprachen erlebt.

1) Bibliographie

Auch hier gebe ich, wie bei *DT*, zunächst eine vollständige Übersicht aller Drucke des ES_3 von denen ich Kenntnis erhalten habe. Leider ist auch die folgende Zusammenstellung nicht vollständig, da, wie die Klassifikation unter 2) lehrt, gegen sechs Ausgaben als Vorlagen erhaltener Texte anzusetzen sind, von denen bisher nichts bekannt geworden ist. Wegen der Lückenhaftigkeit des Materials ist das Verhältnis der Drucke stellenweise nicht absolut klar zu erkennen. — Die Anordnung der aufgezählten Drucke ist möglichst chronologisch, doch ist die Reihenfolge nicht immer ganz gesichert, weil die meisten Ausgaben undatiert und oft überhaupt nicht genauer

datierbar sind. Soweit nichts anderes angegeben ist, sind die Texte in französischer Sprache.[1]

1) **L** *Lenfant saige a troys ans interrogue par Adrian empereur lequel luy rend responce de chascune chose quil luy demande*; [Paris], ohne Jahr (um 1500)[2], mit folgender Schlußbemerkung: *Cy fine lenfant saige a trois ans imprime a Paris par Gaspard Philippe demourant en la rue saint Iaques au* [sic] *troys pigeons.* 6 Blätter; 30 Zeilen; Sign. a ii—iii; Fraktur; auf dem Titel Druckerzeichen; auf Bl. 1v ein Holzschnitt; klein-4°. Kurze Beschreibungen bei Brunet, Manuel du libraire, 5e éd., Bd. II, Paris 1861, Sp. 980 und bei H. Harrisse, Excerpta Colombiniana, Paris 1887, S. 102 (Nr. 86). Exemplar in der Pariser Nationalbibliothek, signiert Inv. Réserve Z 1112.

2) **a** *Lenfant sage a trois ans interrogue par Adrian empereur lequel luy rend responce de chacune chose qui luy demande*; [Rouen, ohne Jahr (um 1510)], mit folgender Schlußbemerkung: *Cy fine lenfant saige a trois ans. Imprime a Rouen par Richard Goupil pour Raulain Gaultier demourant audit lieu en la paroisse sainct Martin du bout du pont pres lenseigne du fardel sur la grant rue.* [Klein-?] 4°; Fraktur. Sehr kurz erwähnt bei Brunet, Manuel II 980 (an 3. Stelle); auf Grund einer Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts neugedruckt, aber leider unter Einmischung von Lesarten und größeren Textstücken aus der Handschrift H (vgl. oben S. 18), von William Martin unter dem Titel: Lenfant sage a trois ans avecque la semilitude de Lenffant proudigue, Paris, Aug. Aubry, 1859 (anonym erschienen).[3] Ein Exemplar des Originaldruckes ist bisher nicht nachgewiesen, ebensowenig

---

1) Die von Graesse im Trésor de livres rares et précieux, Bd. II, Dresden 1861, S. 478 Sp. 2 angeführte Ausgabe existiert nicht; diese Notiz verdankt ihre Entstehung offenbar einem Versehen. Graesse hat die von Brunet, Manuel du libraire, 5e éd., Bd. II, Paris 1861, Sp. 980 an erster und an vierter Stelle zitierten beiden Drucke fälschlich identifiziert und die betr. Angaben kombiniert. — Auch über Ausgaben des *ES* hat Herr Prof. E. Picot in Paris mir verschiedene dankenswerten Mitteilungen gemacht.

2) Wegen der Datierung vgl. oben S. 19 Anm. 1.

3) Nur in 52 Exemplaren hergestellt; eins davon in meinem Besitz.

wie die alte Abschrift, wir müssen uns daher in allem an Martins Neudruck halten, der aber den großen Mangel hat daß die aus H stammenden Stellen nicht kenntlich gemacht sind, und der daher nur mit größter Vorsicht benutzt werden darf.

Durch einen Vergleich mit dem Drucke L und mit der Handschrift H habe ich folgendes über die Zusammensetzung des Martinschen Textes festgestellt. Er besteht aus 107 Fragen und Antworten, dazu eine Einleitung, ein Nachwort und ein Schlußgebet. Dieser Bestand ist in der folgenden Weise aus L oder aus H entnommen worden:

Martin Einl. = L Einl.	Mart. 33 = H 12	Mart. 66 = L 37
1 = L 1	34 = L 27	67 = L 38
2 = H 2	35 = H 14	68 = L 39
3 = L 2	36 = H 15	69 = L 40
4 = L 3	37 = L 28	70 = L 41
5 = H 5	38 = H 18	71 = L 42
6 = L 4	39 = H 19	72 = H 25
7 = L 73	40 = H 20	73 = H 26
8 = L 5	41 = H 21	74 = L 43
9 = H 7	42 = H 22	75 = L 44
10 = H 9	43 = L 57	76 = L 45
11 = L 7	44 = H 62	77 = H 51
12 = L 11	45 = H 63	78 = H 52
13 = L 12	46 = H 64	79 = L 46
14 = L 13+71A	47 = L 21	80 = H 54
15 = L 10	48 = H 66	81 = L 59
16 = L 15	49 = H 68	82 = L 62
17 = H 78	50 = H 69	83 = H 29
18 = H 77	51 = H 70	84 = L 60
19 = L 14	52 = H 71	85 = L 61
20 = L 16	53 = H 72	86 = H 32
21 = L 17	54 = H 73	87 = L 63
22 = H 82	55 = H 74	88 = L 64
23 = H 83	56 = H 75	89 = L 65
24 = L 8	57 = L 25	90 = L 66
25 = H 85	58 = L 29	91 = H 38
26 = H 86	59 = L 30	92 = H 39
27 = L 9	60 = L 31	93 = H 40
28 = L 19	61 = L 32	94 = L 47
29 = L 20	62 = L 33	95 = L 48
30 = H 61	63 = L 34	96 = L 49
31 = L 70	64 = L 35	97 = L 50
32 = H 11	65 = L 36	98 = L 51

Mart. 99 = L 52	Mart. 103 = L 54	Mart. 107 = L 75
100 = H 49	104 = L 55	Nachw. = H Nachw.
101 = L 69	105 = H 92	Schlußgebet = H Schlußg.
102 = H 56	106 = L 74	

Wenn nun auch mit diesen Entsprechungen die Herkunft der einzelnen Nummern des Martinschen Textes im Prinzip klargestellt ist, so ist doch in einer nicht geringen Zahl von Fällen zu konstatieren daß der Wortlaut, wenn aus L übernommen, stellenweise nach H korrigiert (besonders erweitert) ist, selten auch umgekehrt; ich habe auch diese Punkte festzustellen versucht, sehe aber davon ab, das Resultat mitzuteilen.

3) **b** *Lenfant saige a troys ans interrogue par Adrian empereur de Romme lequel luy rendit responce de chascune chose quil luy demanda.* Ohne Ort und Jahr [Paris, um 1520]; gedruckt mit den Typen des Jehan Trepperel, vermutlich von seiner Witwe. 8 Blätter; 8°; Fraktur; 3 Holzschnitte. Beschrieben bei Brunet, Manuel II 980 (an 4. Stelle) sowie im Catalogue de livres rares et précieux, manuscrits et imprimés, composant la bibliothèque de feu M. le baron Ach. S******** [= Seillière], Paris 1890, unter Nr. 41. Ein Exemplar ist mir nicht bekannt.

4) **M** *Lenfant sage a troys ans* [Lyon, ohne Jahr (nach einer freundlichen Mitteilung Prof. E. Picots um 1520 gedruckt)]; mit folgender Schlußbemerkung: *Cy finist le liure de lenfant sage a troys ans imprime a Lyon par Claude Nourry.* 12 Blätter; 23 Zeilen; Fraktur; Sign. a ij—iiij, b—b iij; 8°; Holzschnitt auf dem Titel. Kurze Beschreibung bei Harrisse, Excerpta Colombiniana S. 102 (Nr. 85). Exemplar in der Pariser Nationalbibliothek, signiert Inv. Réserve Z 3724.

5) **c** *Lenfant saige a troys ans. Interrogue par Adrian empereur le quel luy rend response de chascune chose quil luy demande. Les douze vendredys blancs.* Ohne Ort und Jahr; nach E. Picot wohl ebenfalls in Lyon um 1520 entstanden. 12 Blätter; 24 Zeilen; Fraktur; Sign. aij, b, bij, c, cij; 8°. Der Text von *ES* steht auf Bl. 2r—11r (*Cy finist lenfant saige*); dann: *Sensuyuent les douze vendredis blancz,* Bl. 11r—12v. Kurze Beschreibung bei Brunet, Manuel II 980 (an 2. Stelle). Exemplar in der Pariser Nationalbibliothek, signiert Inv. Réserve Z 2748.

6) **d** Englischer Text: *Here begynneth a lytell treatyse called the wyse chylde of thre yere olde. The enfant sage beynge of thre yeres of age demaunded by Adryan Emperoure. The whiche hym answered vnto euery thynge he asked.* [London, ohne Jahr (zwischen 1500 und 1535, also, wie im Katalog des Britischen Museums angegeben, rund um 1520 gedruckt)]; mit folgender Schlußbemerkung: *Imprynted in London in Fletestrete at the sygne of the Sonne by Wynkyn de Worde.* 6 Blätter; 33 Zeilen; Fraktur; Sign. a ij—iij; 4°; auf dem Titel ein Holzschnitt; auf Bl. 6v Druckerzeichen. Kurz beschrieben bei W. Carew Hazlitt, Hand-book to the popular, poematical, and dramatic Literature of Great Britain, London 1867, S. 101. Exemplar im Britischen Museum, signiert C 40 c 10. — Ein Abdruck dieses Textes ist: The Wyse Chylde and the Emperor Adrian; a dialogue resembling that of Salomon and Saturn; from the unique edition printed by Wynkyn de Worde. Edited by J. O. Halliwell. London 1860. Printed for the editor (nur 30 Abzüge!).[1] Eine Faksimile-Nachbildung des Originals ist ebenfalls hergestellt: The Wyse Chylde of thre yere old [*sic*]. From the very rare Original, printed by Wynkyn de Worde London, John Tuckett, 1869 (Occasional fac-simile reprints (Limited to 100 copies). A Series of Reproductions in exact imitation of the Originals, executed under the direction of Mr. E. W. Ashbee[2]. Nr. V).

7) **e** *Lenfant saige a troys ans Interrogue par maistre Adrian empereur Lequel luy rend responce de chascune chose qui luy Demande.* Ohne Ort und Jahr (nach Picot um 1530). 8 Blätter; 26 Zeilen; Fraktur; Sign. a ii; Holzschnitt auf dem Titel; 8°. Kurze Beschreibung in dem S. 16 zitierten Katalog Chantilly, Le Cabinet des livres, Imprimés usw. S. 142 Sp. 1 (Nr. 692). Exemplar in der Bibliothek des Musée Condé in Chantilly.

---

1) Exemplar im Britischen Museum, signiert 12403a 20.

2) Dieser auf dem Umschlag stehende Titel lautet scheinbar nicht bei allen Exemplaren gleich; vgl. das abweichende Zitat bei Zenker, Mélanges Chabaneau S. 924. Meine obige Angabe beruht auf dem Exemplar des Britischen Museums, signiert 12205 h 14 (5).

8) **f** *Le Miroir des escoliers et de la jeunesse, la doctrine des bons enfants et la malice des peruers, demandes interogatoires* [sic] *de l'empereur Adrien a un enfant sage a trois ans, liure propre pour le temps present. Reueu et augmente de nouueau d'une petite ciuilite qui doiuent tenir les ieunes enfants estants a table. A Paris, chez la vefue Robert Micard, rue Sainct Jean de Latran, a la Bonne-Foi, 1602.* 28 Blätter; klein-8°. Zitiert bei Brunet, Manuel III 1749; außerdem kurz behandelt in W. Martins S. 223 genanntem Neudruck Lenfant sage a trois ans avecque la semilitude de Lenffant proudigue, Bl. 16r (das Buch ist nicht paginiert). Ein Exemplar dieses Druckes ist mir nicht bekannt.

9) **g** *L'enfant sage a trois ans, qui fut interrogé par Adrian Empereur de Rome, lequel luy rendit responce de chacune chose qui luy demanda. Auec la doctrine d'Aristote. A Troyes, chez Nicolas Oudot, demeurant en la ruë nostre Dame, au Chapon d'Or. 1617.* 8 Blätter; 30(—31) Zeilen; Sign. A ij; Antiqua; Holzschnitt auf dem Titel; 8°. Der Text des *ES* steht auf Bl. 1v—7r. Dann Bl. 7v—8v: *La doctrine qu'Aristote enuoya au Roy Alexandre, par laquelle vn chacun peut estre instruit.* Exemplar im Britischen Museum, signiert 12403 aaaa 7.

10) **h** *L'enfant sage a trois ans, Contenant les Demandes que lui fit l'Empereur Adrien, & les reponses* [sic] *de l'Enfant. A Caen, Chez P. Chalopin, rue Foide-Rue.* Ohne Jahr. 23 Seiten; 22 Zeilen; 24°. Bisher gänzlich unbekannte Ausgabe; Exemplar in meinem Besitz. — Nach einer freundlichen Mitteilung des Stadtbibliothekars Herrn Gaston Lavalley in Caen wird ein Pierre Chalopin, inspecteur-contrôleur des imprimeurs-libraires de Caen, in einer auf dem Stadtarchiv zu Caen befindlichen Urkunde vom 17. Oktober 1746 erwähnt; der Druck dürfte also etwa rund um 1750 anzusetzen sein.

11) **i** *L'enfant sage a trois ans, Contenant les Demandes que lui fit l'Empereur Adrien & les Réponses de l'Enfant. A Troyes, Chez J. A. Garnier, Imp. Lib. & Fabricant de Papier. Avec Permission.* Ohne Jahr. 24 Seiten; 21 Zeilen; 24°. Nach

A. Assier, La Bibliothèque bleue depuis Jean Oudot I^{er} jusqu'à M. Baudot (1600—1863), Paris 1874, S. 26 hätte Jean-Antoine Garnier seit 1765 gedruckt, während im Jahre 1782 bereits sein Bruder Étienne als sein Nachfolger druckte[1]; der Text darf also um 1770 angesetzt werden. Er ist abgedruckt von Assier in seinem eben genannten Buche auf S. 51—59, doch ist die Wiedergabe nicht diplomatisch genau. Der Garniersche Druck ist nicht selten, er begegnet (als einziger!) häufiger in französischen Antiquariatskatalogen. Exemplare im Britischen Museum (signiert 12431a 32), in der Bibliothek in Troyes[2] und in meinem Besitz.

12) **k** Bretonischer Text: *Ar Buguel Fur da dri bloas*, gedruckt von Lédan in Morlaix in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Angeführt in einem Verlagskatalog von Lédan, der in der Revue celtique V, 1881—83, S. 333—334 mitgeteilt ist. Näheres ist mir nicht bekannt, doch sind später neue Auflagen dieses Textes gedruckt worden. Eine vierte Auflage besaß H. d'Arbois de Jubainville in Paris; sie ist betitelt: *Ar buguel fur da dri bloaz. Ar goulennou a eure outàn an Impalaer Constantin hac ar Responchou a eure dezàn. Laqet e brezonec a nevez gant nobl ha discret Mᵉ G. Duboishardy Beleg; pêvarvet edition, cresquet ha corriget a nevez gant A. Ledan. E Montroulez, e ty Ledan, ru ar Pave.* Ohne Jahr (vor 1880).[3] 32 Seiten; 24°.

13) **l** *L'enfant sage à trois ans, contenant les demandes que lui fit l'empereur Adrien, et les réponses de l'enfant. Montbéliard, Imrpimerie* [sic] *de Deckherr frères.* Ohne Jahr (um 1840). 12 Seiten; 29 Zeilen; 16°. In blauem Umschlag, auf dessen Vorderseite steht: *L'Enfant sage a trois ans.* Exem-

---

1) Nach einer gütigen Mitteilung des Bibliothekars in Troyes, Herrn S. Det, hat J.-A. Garnier von 1766—1780 gedruckt; dieselbe Angabe finde ich bei Émile Socard, Catalogue de la bibliothèque de la ville de Troyes, t. VIII, Troyes 1881, S. 343.

2) Vgl. den eben zitierten Catalogue von Socard VIII 289.

3) Bis zu diesem Jahre etwa hat die Firma Lédan existiert, wie ich von Herrn A. Dagnet aus Morlaix erfahren habe.

plare in der Pariser Nationalbibliothek, signiert R p 1528, und im Britischen Museum, signiert 12315 aaa 3 (8).

14) **m** *L'Enfant sage à trois ans, Contenant les Demandes que lui fit l'Empereur Adrien, et les réponses de l'Enfant. Pont-à-Mousson. A. Simon, Imprimeur-Libraire. Rue des Boulevards, 5. 1841.* 11 Seiten; 32 Zeilen; 16°. Exemplar in der Pariser Nationalbibliothek, signiert R p 1527.

15) **n** *L'enfant sage à trois ans, contenant les demandes que lui fit l'empereur Adrien, et les réponses de l'enfant. A Épinal, Chez Pellerin, Imprimeur-Libraire.* Ohne Jahr (vor 1852). 11 Seiten; 32 Zeilen; 16°. Beschreibung und Auszüge von dem Text bei Ch. Nisard, Histoire des livres populaires ou de la littérature du colportage depuis l'origine de l'imprimerie jusqu'à l'établissement de la commission d'examen des livres du colportage — 30 novembre 1852. Deuxième édition, Paris 1864, Bd. II S. 15—17. Exemplar in meinem Besitz.

16) **o** In dem oben S. 228 zitierten Buche von A. Assier, La bibliothèque bleue ist S. 27—31 abgedruckt: Catalogue de M. Baudot, libraire et dernier éditeur de la Bibliothèque bleue; hierin ist S. 29 auch enthalten: *[L']Enfant sage à trois ans.* Diese Ausgabe ist in Troyes erschienen, doch ist nicht festzustellen ob sie von Charles-Louis Baudot (der von 1831 bis 1848 druckte), oder von seinem Sohn Casimir-Charles Baudot hergestellt ist; letzterer druckte seit 1848, und gab im Jahre 1863 das Geschäft auf.[1] Ein Exemplar dieser Ausgabe des *ES* ist mir nicht bekannt.

17) **p** Bretonischer Text: *Ar buguel fur. L'enfant sage à trois ans. Ar buguel fur da tri bloas. Ar Goulennou a eure outa an Impalaër Constantin, hag ar Respontou a eure dexa. Lequet e Brezonec a nevez gant nobl ha discret Me Guillerm Duboishardy, Belec. E Montroulez, E Ty J. Haslé, Impr. a Levrer. 36, ru Brest. 1874.*[2] 32 Seiten; 17—20 Zeilen;

1) Diese Angabe über die Dauer der Tätigkeit der beiden Baudots verdanke ich Herrn S. Det in Troyes.

2) R. Kerviler, Répertoire général de bio-bibliographie bretonne, Livre premier: Les Bretons, zitiert in Bd. XII, Rennes 1900, S. 391 unter Nr. 1670

24°. Der Text des *ES* steht auf S. 3—29; S. 30—32 folgen noch drei kleine Stücke in Versen, geistlichen Inhalts. Exemplar in der Pariser Nationalbibliothek, signiert D 63151.[1]

2) Klassifikation

Als Ausgangspunkte für eine Untersuchung der Abhängigkeitsverhältnisse die zwischen den im vorhergehenden Stück zusammengestellten Drucken bestehen, haben wir die beiden Texte L und M, die, wie S. 38 dargelegt, unabhängig nebeneinander stehen und in Teil C des I. Abschnittes bereits in die sonstige Überlieferung des *ES* eingeordnet worden sind. L dokumentiert sich schon durch sein hohes Alter als Originaldruck, M durch die Bewahrung einiger guter Lesarten die alle andern Texte von ES_3 nicht mehr kennen.[2] Von den übrigen Ausgaben von ES_3 kann mit Rücksicht auf die darin auftretenden neuen Fehler keiner als Originaldruck in Frage kommen.

a

Eine Untersuchung der Lesarten aus Martins Abdruck die als unverdächtige Wiedergabe des Goupilschen Druckes gelten können, lehrt daß *a* in den S. 38 zusammengestellten Fällen (z. B. gleich in der ausführlicheren Titelfassung) sich an L anschließt und also nicht auf M beruhen kann. Man wird annehmen dürfen daß *a* direkt auf L zurückgeht; jedenfalls ist unmöglich daß einer der erhaltenen annähernd gleichaltrigen Drucke die Vermittelung gebildet hat. *b* und *e* zeigen Fehler die *a* nicht hat (vgl. unter *b*), und auch *c* kann nicht Zwischenstufe sein, da es aus M Lesarten entnommen hat (vgl. unter *c*); *d* ist schon wegen seines Sprachzustandes als Vorlage ausgeschlossen.

---

diese selbe Ausgabe, nur mit der Jahreszahl 1875; ich möchte aber zunächst nicht an die Existenz eines weiteren Abdrucks, sondern eher an ein Versehen oder einen Druckfehler bei Kerviler glauben.

1) Der von E. Souvestre, Les derniers Bretons, Paris 1875, Bd. I S. 224 besprochene Text *Ar buguel fur* hat nichts mit unserem *Buguel fur da tri bloas* zu tun.

2) Diese sind S. 38 verzeichnet.

b (*z*)

Da mir kein Exemplar des Druckes zugänglich ist, muß *g* seine Stelle vertreten, das, wie ich unten nachzuweisen suche, ein Abdruck von *b* ist. Wie *a* kann auch *b* (= *g*) nur von L, nicht von M hergeleitet werden.[1] Durch Vermittelung von *a* kann *b* nicht auf L zurückgehen, denn *b* vermeidet die wesentlichen Fehler von *a* (vgl. unter *h*). Doch darf *b* auch nicht als unmittelbare Wiedergabe von L gelten, da es mit dem Drucke *e* so eng verwandt ist daß beide auf eine gemeinsame Zwischenvorlage zurückgeführt werden müssen.

Die wichtigsten der hier in Betracht kommenden Lesarten sind folgende:

ES_3 4) *en tous temps* eg — *pour tous temps* ES_3 L
9) *pareillement* eg — *paissent* ES_3, *puissant* L
11) *pour toutes manieres de gens* e g — *pour touttes gens* ES_3 L
23) *qualite* eg — *quantité* ES_3 L
44) *montaigne* eg — *vallee* ES_3 L
57) *astinence* e, *abstinence* g — *est absence* ES_3 L
72) *terme de sa vie* eg — *le terme de sa mort ou de sa vie* ES_3 L

Für die Erklärung dieser Übereinstimmungen bieten sich verschiedene Möglichkeiten. Von der sehr unwahrscheinlichen Annahme daß *b* diese *e* und *g* gemeinsamen Fehler noch nicht gehabt hätte und daß also *g* durch eine Kombination der beiden Drucke *b* und *e* hergestellt wäre, wird man absehen dürfen. Ferner könnte man denken daß auch *e*, ebenso wie *g*, auf *b* beruhe; hiergegen spricht aber daß *e* im Gegensatz zu *b* und *g* eine ursprünglichere Fassung des Titels zeigt (bei verschiedenen andern Fehlern von *g* die *e* vermeidet, ist allerdings zur Zeit nicht feststellbar ob sie sich auch schon in *b* finden). Schließlich geht auch nicht an, *b* (und *g* durch dessen Vermittelung) von *e* abzuleiten, da *g* (also auch *b*) an etwa 14 verschiedenen Stellen richtig liest, während *e* fehlerhaft ist.

1) In den S. 38 zusammengestellten Lesarten geht *b* (= *g*) stets mit L, nur in ES_3 49 mit M, doch kann hier sehr wohl eine sekundäre Verbesserung der Stelle in *b*, oder auch erst in *g*, vorliegen.

Am wahrscheinlichsten ist also doch wohl die schon vorher angedeutete Vermutung daß *b* und *e* eine gemeinsame Quelle haben (etwa *x*). Diese ist, wie es scheint, gänzlich verloren; wir dürfen annehmen daß es sich um einen verschollenen Druck handelt, der seinerseits ein Abdruck von L gewesen und im ersten oder zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts entstanden sein muß.[1]

c

Der Text *c* beruht, wie es scheint, ebenfalls auf L, da er sich bei fast allen der oben S. 38 zusammengestellten Lesarten L, und nicht M, anschließt. Daß an Stelle von L einer der späteren, ihrerseits auf L zurückgehenden Drucke *a*, *b* oder *e* benutzt wäre, ist nicht zu erweisen, da *c* keine der für diese charakteristischen Lesarten zeigt. Wenn man also *c* direkt von L ableiten darf, ist man gleichwohl genötigt noch eine Nebenquelle anzunehmen. Bei zwei der S. 38 verzeichneten Lesarten geht nämlich *c* mit M, gegen L; diese sind:

(Einleitung) *fit* M, *fist* c — *filx* KL

ES$_3$ 32) *ment* Mc — *muert* K, *meurt* L

Dazu kommen noch einige andere Stellen wo sich c, unter Vermeidung der Fehler von L, an M anschließt:

ES$_3$ 2) *daucuns* M, *daulcuns* c — *aucuns* KL

8) *ilz lacquierent* Mc — *ilz acquierent souuent* KL

44) *plut* M, *plust* c — *peult* K, *pleut* L

62) *et le quart* Mc — *le quart* KL

Zur Erklärung dieser Übereinstimmungen wird man annehmen müssen, daß M von *c* benutzt worden ist. Hierfür spricht auch eine Ähnlichkeit im Äußeren der beiden Drucke. Wie M ist wohl auch *c* in Lyon gedruckt; beide haben 12 Blätter, während L aus 6, *b* und *e* aus je 8 Blättern bestehen; M hat 23, *c* 24 Zeilen, L dagegen 30.

Der Druck *c* hat also im wesentlichen als Wiedergabe von L zu gelten, dem er sich z. B. gleich im Titel anschließt; daneben ist aber für einzelne Stellen und für die typographische

1) Die *b* und *e* gemeinsame Verteilung des Textes auf 8 Blätter erklärt sich vielleicht auch durch die Wiedergabe der gleichen Vorlage *x*.

Anlage M herangezogen worden. Ernsthafte Bedenken gegen diese Ableitung von *c* sind mir nicht aufgestoßen. Die folgende vereinzelte Stelle:

ES_3 68) *qui ne se peut fuyr ne euiter* c — *qui ne peult finir ne entrer* ES_3

kann nichts dagegen beweisen. Hier stimmt *c* weder zu L noch zu M, sogar überhaupt nicht zu ES_3, sondern eher zu ES_2.[1] Da aber die Übereinstimmung mit ES_2 nicht ganz wörtlich ist und weitere Argumente fehlen, wird man besser nicht an eine Einwirkung von ES_2 denken, sondern die Änderung wohl einfacher als eine glückliche Konjektur erklären, zu der die in ES_3 vorliegende gänzlich sinnlose Entstellung fast herausfordert.

d

Der englische Text *d* ist unmittelbar auf Grund von L entstanden. Nach den oben S. 38 notierten Stellen, soweit sie in der Übersetzung noch ein Urteil ermöglichen, kann nur L nicht M als Vorlage in Betracht kommen. Auch die auf L beruhenden Drucke *a*, *b*, *e* können nicht benutzt sein, da deren Fehler in *d* vermieden sind; ebensowenig *c*, das ja z. T. auf M zurückgeht. Allerdings stimmt *d* in einem Punkte zu *b*, nämlich darin daß es wie *b* im Titel das Perfekt verwendet (*answered, asked — rendit responce, demanda*), während in L das Präsens steht (*rend responce, demande*); man kann aber nicht anders als eine selbständige Änderung von *d* hierin erblicken, denn *d* kennt keinen der unter *b* zusammengestellten *b* (*g*) und *e* gemeinsamen Fehler. Damit ist auch die verlorene Ausgabe *z* als Quelle für *d* ausgeschlossen.

Vorlage von *d* ist also L;[2] auch in der Zahl der Blätter (6) schließt sich *d* an L an.

---

1) Vgl. ES_2 14: *qu'om ne peult fuir ne eviter.*

2) Da ich in den Anmerkungen zu dem Abdruck des Textes *d* (vgl. Nr. XVIII der unten gedruckten Texte) zwei Berührungen zwischen *d* und der Handschrift K von ES_3 konstatiert habe, die aber wohl auf Zufall beruhen (vgl. die Anm. zu *d* 40 und 44), teile ich hier zum Überfluß noch einige Lesarten mit wo *d* Fehler zeigt die sonst nur noch in L vorkommen, und die also deutlich die Abhängigkeit des Druckes *d* von L erweisen:

e

Wie bereits unter *b* festgestellt ist, geht *e* durch Vermittelung einer verlorenen Ausgabe *z* auf L zurück.

f

Da mir über diesen Druck nichts näheres bekannt ist, vermag ich auch über seine Abhängigkeit nichts festzustellen. Wenn man in dem Titel *demandes interogatoires* einen Nachklang des Zusatzes *interrogue* usw. der älteren Ausgaben sehen darf, so wäre M, dem ja dieser Zusatz fehlt, als Vorlage abzulehnen. Doch stehen dann immer noch L, *a*, *b*, *c*, *e*, *z* zur engeren Wahl.

g

g ist, wie schon unter *b* angedeutet, wohl ein Nachdruck von *b*. Dies ergibt sich mit großer Wahrscheinlichkeit aus der Fassung des Titels, der, besonders auch in der Verwendung des Perfekts (*rendit responce, demanda*), genau dem Titel von *b* entspricht. Auch in der Zahl der Blätter (8) stimmt *g* zu *b*. Ein einwandfreier Beweis für diese Einordnung von *g* kann natürlich nicht geliefert werden, solange kein Exemplar von *b* zugänglich ist.[1]

h (*y*)

h geht durchaus mit L, gegen M (und auch gegen die von M abhängigen Stellen von *c*). Es vermeidet ferner die Fehler von *b*, *e*, *z*, *g*. Dagegen zeigt *h* auffällige Überein-

---

ES$_3$ 35) *That dyd Adam* d, *ce fist adam* L — *ce fust Adam ES*$_3$
54) *that dyde Joseph* d, *ce fist ioseph* L — *ce fut Joseph ES*$_3$
55) *Wherfore is it that men* d, *pour quoy cest que on* L — *pour quoy on ES*$_3$
58) *and noysant* d, *et nuisant* L — *et de son nuysant ES*$_3$
69) *Lazar, the broder of Marye Magdaleyne and of Marie Marthe* d, *le ladre frere de marie magdaleine et de marie marthe* L — *le Ladre ES*$_3$ (M; K fehlt)
Außerdem ist die Anm. zu *speden* in *d* 9 zu vergleichen.

1) Daß die ersten Drucker der sog. „Bibliothèque bleue" in Troyes, wozu ja auch *g* zu rechnen ist, öfter auf Trepperelsche Drucke (wozu auch *b* gehört) zurückgegriffen haben, sagt Assier in seinem oben S. 228 zitierten Buche S. 15.

stimmungen mit *a*, und auch der Druck *i* weist dieselben Fehler auf wie *a* und *h*. Es handelt sich im wesentlichen um folgende Lesarten:

ES_3 8) *tous les marchans* ahi — *les marchans* ES_3 L
10) *meurent* ahi — *mouront* ES_3 L
14) *vendent* ahi ES_3 — *vendront* L
21) *leurs desirs et voluntez* ahi — *leurs desirs et voulenté* ES_3 L
32) *en cinq* ahi — *Par chincq* ES_3 L
34) *quatorze* ahi — *xxiiii.* ES_3 L
35) *fut* ahi ES_3 — *fist* L (ebenso in 54)
50) *soixante de large* ahi — *cent et soixante de large* ES_3 L
54) *estant en larbre de la* (*encore en* hi) *croix* ahi — *estant en la croix* ES_3 L
57) *abstinence* ahi — *absence* ES_3 L

Man muß hieraus schließen daß *h* und *i* auf *a* beruhen. Allerdings können beide nicht unmittelbar auf *a* zurückgeführt werden, denn *h* und *i* zeigen noch eine große Zahl gemeinsamer Besonderheiten die *a* nicht kennt. Die wichtigsten Stellen sind diese:

ES_3 1) *doù est-tu venu, Sage Enfant* hi — *Saige enffant, de quelle part es tu venut* ES_3 a
(Überleitung, nach 2) *à lui pour l'interroger sur plusieurs questions dignes d'être lues par un chacun* hi — *et luy va dire ainsy* ES_3 a
11) *toutes nations* hi — *touttes generations de gens* ES_3 a
20) *d'une même affection* hi — *d'une voulenté* ES_3 a
44) *tombera d'eau* hi — *fera* ES_3 a
54) *qui fut jamais demandé* hi — *que jamais homme demanda* ES_3 a
55) *en la vallée de Josapha* (*Josaphat* i), *pour y* (*afin de* i) *juger les vivans & les morts* hi — *pour tenir son* (*son* fehlt a) *jugement au val de Josaphat* ES_3 a
74) *juger les vivans & les morts* hi — *sus terre pour tenir son jugement . . . . . dont jamais ne departiront* ES_3 a
Ebenso sind die Antworten der Nrn. ES_3 56 und 57 in *hi* wesentlich verkürzt.

Da jeder der beiden Drucke *h* und *i* auch zahlreiche Fehler hat, die dem andern unbekannt sind[1], darf man nicht einen auf den andern zurückführen, sondern ist genötigt beide von einer gemeinsamen Vorlage abzuleiten, die aber gänzlich verloren ist (etwa *y*). Von allen erhaltenen älteren Drucken des *ES* kann nur *f* (wegen Mangels an näheren Angaben) nicht unbedingt als Vorlage von *h* und *i* abgelehnt werden, doch ist gleichwohl seine Benutzung wenig wahrscheinlich: Von der abweichenden Titelfassung abgesehen, sollen nach Martins Angabe in *f* zahlreiche Nummern ausgefallen sein, während in *h* und *i* nur 6 Nummern übereinstimmend fehlen; auch nach der Modernisierung ihrer Sprache, die *h* und *i* zeigen, dürfte *y* wohl später als in den Anfang des 17. Jahrhunderts fallen. — Da *h* (mit 23 Seiten und je 22 Zeilen) und *i* (mit 24 Seiten und je 21 Zeilen) sich in ihrer äußeren Ausstattung sehr ähnlich sind, wird bereits *y* dieses kleine Format gehabt haben.

i

Wie bereits unter *h* nachgewiesen, geht *i* durch Vermittelung einer unbekannten Zwischenstufe *y* zuletzt auf L zurück.

k (x)

Der bretonische Druck *k* ist mir nicht zugänglich; indessen kann wohl *p* im wesentlichen seine Stelle vertreten, da *p*, nach dem genau übereinstimmenden Wortlaut des Titels zu schließen, offenbar nur ein Abdruck des älteren Textes ist. Was das Verhältnis von *k* (*p*) zu den übrigen Ausgaben betrifft, so können *bcdeg* nicht als Vorlagen in Betracht kommen, da deren Fehler von *k* (*p*) vermieden werden, soweit die ziemlich freie Wiedergabe des Textes in *p* überhaupt noch einen Vergleich ermöglicht. Auch M ist ausgeschlossen, da *p* an den oben S. 38 vermerkten Stellen mit L geht. Ebenso können weder *h* und *i* noch deren erschlossene Vorlage *y* benutzt sein, da deren S. 235 zusammengestellten Neuerungen in *k* (*p*) nicht zu finden sind. Leider ist, wegen der freien Textbehand-

1) Z. B. fehlt *h* die Nr. *ES*$_3$ 75, die in *i* vorhanden ist; Fehler von *i* sind unter *l* zusammengestellt.

lung in *p*, die Zahl der verwertbaren Lesarten nur gering, so daß eine sichere Bestimmung der Abhängigkeit kaum möglich ist.

Zwei Stellen von *p* legen einen Zusammenhang mit *a* nahe:

ES_3 34) *quatorze* ahi, *pevarzec* p — *.xxiiii.* ES_3 L

57) *abstinence* ahi, *en em absteni* p — *absence* ES_3 L

Allerdings sind die übrigen S. 235 mitgeteilten Fehler von *a* nicht in *p* nachzuweisen, weil es in den meisten Fällen ganz frei liest; mit drei Lesarten (ES_3 8, 10, 14) schließt sich *p* scheinbar an L an (gegen *a*), doch könnte hier meines Erachtens auch Zufall im Spiele sein. Eine Herleitung von *a* scheint mir also noch die relativ wahrscheinlichste zu sein.

Weiter wäre zu erwägen ob *k* direkt oder erst durch Vermittelung einer Zwischenstufe auf *a* zurückzuführen ist. Zu Gunsten einer Zwischenvorlage sprechen einige Punkte wo *k* (*p*) mit *y* (= *hi*) Übereinstimmungen zeigt; es sind folgende Stellen:

(Einleitung) *treshumble* fehlt hip

ES_3 1) *Je suy venut* fehlt hip

Zusatz einer Überschrift vor ES_3 3:

Les Demandes Que fit l'Empereur Adrien à l'Enfant Sage hi

Ar Goulennou a eure an Impalaer d'ar Buguel Fur p

7) *Dieu fut-il long-tems* hi, *Ha pell voue Doue* p — *se dieu mist gueres de temps* La

19) *en dormant* fehlt hip

21) *Ceux qui ont leur desirs & volontés en ce monde, sont-ils bienheureux?* hi, *Ar re o deus er bet-man quement a zesiront, hac eürus int-hi?* p — *se ceulx sont bien eureux quy ont leurs desirs et voulenté en ce monde* ES_3

23) *L'ame peut elle croître?* hi, *Hac an Ene a gresq* p — *se l'amme ne puelt croistre* ES_3

28) *du fruit défendu* hi, *an tam aval a oa diffennet* p — *du fruit que nostre seigneur luy avoit deffendu* ES_3

32) *meurt l'homme* hi, *e varv an den* p — *on meurt* La

36) *du monde* hi, *so er bet* p — *de tout le monde* ES_3

47) *son Arche* hi, *e arc'h* p — *l'arche* ES_3

55) *le prophete* fehlt hip
au ventre de la Vierge h, *au sein de la Ste. Vierge* i, *e corf ar Verc'hes* p — *au ventre de la glorieuse viergne Marie* ES_3 a

57) *de ses pechiés* fehlt hip

Außerdem fehlen die beiden Nrn. ES_3 43 und 60 übereinstimmend in *hip*.

Ich habe sämtliche Stellen die in Betracht kommen könnten, hier mitgeteilt. Zwar gebe ich ohne weiteres zu daß die Mehrzahl davon, besonders die Auslassungen, sehr wenig beweisen; immerhin dürften sie doch in ihrer Gesamtheit genügen, einen Zusammenhang zwischen *k* und *y* als möglich, um nicht zu sagen wahrscheinlich, erscheinen zu lassen. Nun kann *k* nicht auf *y* beruhen, da diesem vier Nummern (ES_3 16, 17, 62, 66) fehlen die in *p* vorhanden sind; umgekehrt kann auch *y* nicht als Abdruck von *k* gelten, da in *k* (= *p*) die in *y* bewahrte Nr. ES_3 2 fehlt.[1] Man hätte also *k* und *y* beide von einer weiteren verlorenen Zwischenvorlage *x* abzuleiten, die ihrerseits ein Abdruck von *a* wäre. Ganz sicher zu beweisen ist, wie gesagt, dieser Sachverhalt nicht, aber jede andere Einordnung von *k* scheint mir noch weniger gerechtfertigt zu sein.

Dieser erschlossene Text *x* muß natürlich, wie *y*, in französischer Sprache verfaßt gewesen sein.

l (*w*, *v*)

l zeigt alle die Änderungen die oben (S. 235) als *h* und *i* gemeinsam angeführt worden sind, und ist also von *h*, *i* oder *y* abzuleiten. Das gleiche gilt von *n*. *l* und *n* müssen besonders eng zusammengehören, da beide in einer Reihe besonderer Lesarten übereinstimmen die keiner der anderen Drucke zeigt; vgl. folgende Stellen:

(Einleitung) *monseigneur l'archevêque* ln — *M. l'Archevêque* i (*un Arch.* h).

ES_3 2) *celui qui était sage* ln — *celui qui est sage* hi

15) *nul homme mortel ne pourrait* ln — *nuls hommes mortels ne pourroient* hi

1) Außerdem könnte man nicht wohl die französischen Texte *hi* auf eine bretonische Vorlage zurückführen.

20) *direction* ln — *dilection* hi
30) *de la grâce* ln — *de la grace de Dieu* hi
42) *au paradis* ln — *en Paradis* hi
49) *150* ln — *140* i (*40* h)
53) *Zyrie* ln — *Zurie* i (*Zacharie* h)

Da jeder der beiden Drucke *l* und *n* Fehler zeigt die der andere nicht kennt, ist ausgeschlossen daß *l* auf *n* oder *n* auf *l* unmittelbar beruht; man muß annehmen daß ein verlorener Text (etwa *w*) die gemeinsame Vorlage von *l* und *n* gebildet hat. Auch die Textverteilung auf 12 Seiten mit 29—32 Zeilen, wie sie in *l* und *n* vorliegt, dürfte aus dieser Quelle stammen.

Diese verlorene Zwischenstufe *w* stellt sich nun besonders nahe zu *i* (im Gegensatz zu *h*), indem sie fast sämtliche Fehler von *i* (die *h* vermeidet) teilt; es handelt sich vor allem um folgende Lesarten:

ES_3 8) *Périr* iln — *Peu* h, *Petitte* ES_3
18) *ni bien ni mal* iln — *ne mal ne bien* ES_3 h
37) *Quelle est la chose la plus legere du monde*? iln — *Quy est la plus ligiere chose de tout le monde* ES_3 h
49) *140* i, *150* ln — *quarante* ES_3 h
55) *prit humanité au sein de la Ste. Vierge* iln — *print chair humaine au ventre de la glorieuse viergne Marie* (*de la Vierge* h) ES_3 h
67) *périlleuse* iln — *merveilleuse* ES_3 h
71) *effacés* iln — *pardonnés* ES_3 h
72) *l'éternelle mort ou la vie* iln — *le terme de sa* (*sa* fehlt h) *mort ou de sa* (*sa* fehlt h) *vie* ES_3 h

Hiernach würde es scheinen als wäre *w*, die gemeinsame Vorlage von *l* und *n*, ein Abdruck von *i*. Diesem Abhängigkeitsverhältnis widerspricht aber entschieden die Tatsache daß *l* und *n* (somit auch *w*) an zwei Stellen ursprünglicher lesen als *i*, nämlich:

ES_3 4) *Lumiere & clarté en tout tems* hln, *Lumiere et clarté pour tous temps* ES_3 — *Lumiere & clarté* i
24) *grevee* ES_3 ln — *gravee* i (*grande* h)

Wenn auch dieser zweite Fall als eine sekundäre Verbesserung der Lesart von *i* in *ln* angesehen werden könnte, so ist diese Möglichkeit bei der Lesart von ES_3 4 vollständig ausgeschlossen. Man könnte hier an die Benutzung einer Nebenquelle (z. B. *h*) denken, doch ist diese Vermutung unwahrscheinlich, weil sie durch keine weiteren Stellen gestützt wird. Es bleibt also nur die Annahme übrig daß *w* nicht auf *i* beruht, sondern mit *i* zusammen auf einen weiteren verlorenen Text *v* zurückgeht, der selbst wieder, ebenso wie *h*, ein Abdruck von *y* wäre.

Sollte diese Annahme zu kompliziert erscheinen, weil zwei verlorene Texte dabei angesetzt werden, und auch darum unwahrscheinlich, weil nicht leicht zwei Ausgaben des *ES* zu finden sind die so wenig Unterschiede zeigen als zwischen *v* und *i* bestehen, so könnte man dem durch eine Modifikation Rechnung tragen. Es wäre denkbar daß es sich bei *v* nur um einen älteren Abzug des Textes *i* handelt, der die drei Worte am Schluß von ES_3 4 noch enthielt, während sie später in *i*, vielleicht weil der Sinn nicht klar ist, weggelassen wurden.[1] Zu Gunsten dieser Vermutung wäre anzuführen daß die Wörter *Lumière et clarté* in *i* am Zeilenende stehen, ohne Punkt dahinter, und daß Raum für eine weitere Zeile auf der Seite vorhanden ist; dagegen spricht aber daß alle sechs Exemplare des Garnierschen Druckes die ich einzusehen Gelegenheit hatte, zur Klasse *i* gehören.

l ist also durch Vermittelung zweier nicht erhaltener Fassungen *v* und *w* von *y* abzuleiten.

m (*u*)

m zeigt dieselben Lesarten die oben S. 235 als für *h* und *i* charakteristisch angeführt worden sind, und hat ferner die nur *i* (nicht *h*) eigentümlichen Fehler die auch *l* und *n* aufweisen (vgl. S. 239); allerdings kommen nicht sämtliche der betr. Lesarten in Betracht, da der Text eine modernisierende

1) Über derartige während des Druckes vorgenommene Textkorrekturen in älterer Zeit handelt J. Luther, Aus der Druckerpraxis der Reformationszeit, im Zentralblatt für Bibliothekswesen XXVII, 1910, S. 237—264.

Überarbeitung durchgemacht hat und viele Stellen den bisherigen Wortlaut verloren haben. Wenn also einerseits außer Zweifel steht daß *m* irgendwie auf *y* beruht, so darf es andererseits doch nicht (ebensowenig wie *l* und *n*) direkt von *i* hergeleitet werden, da *m* in Nr. ES_3 4 *Lumière et clarté en tout lieu* liest, also ebenfalls eine vollere Form der Antwort bewahrt hat als *i* (vgl. S. 239). Auch *w* kann nicht als Vorlage in Frage kommen, da die S. 238—239 vermerkten *l* und *n* gemeinsamen Lesarten in *m* nicht zu finden sind. Es bleibt also nur die Möglichkeit, *m*, ebenso wie *w* und *i*, auf *v* zurückzuführen, wogegen textlich nichts einzuwenden ist.[1] Allerdings ist fraglich ob *v* die unmittelbare Quelle von *m* gewesen ist. In der typographischen Anlage (11 Seiten, 32 Zeilen) stimmt *m* so genau zu *l* und besonders zu *n* (also zu *w*) daß man nicht wohl an einen Zufall denken kann; und da *v*, wie *i* und *y*, 32 Seiten umfaßt haben dürfte, muß man wohl für *w* und *m* eine gemeinsame Zwischenvorlage (*u*) ansetzen, die zuerst den Text von 32 auf 12 Seiten umgesetzt hat. Es gibt auch einige *ln* und *m* gemeinsame Lesarten:

ES_3 3) *Comment* lnm — *Comme* i
12) *indulgence* lnm — *Indulgences* i
34) *sortes* lnm — *manieres* i
53) *Quelle fut* lnm — *Qui fit* i

doch beweisen die drei ersten nichts, die vierte nicht viel. Gleichwohl halte ich für wahrscheinlich daß zwischen *v* und *w* noch die Zwischenstufe *u* einzuschalten ist, auf der, außer *w*, auch *m* beruhen würde.

Für so gesichert wie unsere früheren Feststellungen möchte ich aber dies Resultat doch nicht ansehen, zumal auch noch aus einem anderen Grunde Vorsicht bei der Beurteilung der Stellung von *m* geboten zu sein scheint. Der Druck zeigt nämlich an einer ganzen Reihe von Stellen Berührungen mit *h* oder mit ES_3, die unmöglich aus den Vorlagen *u* oder *v* zu erklären sind.

1) Vgl. jedoch weiter unten.

1) *m* mit *h* und *ES*$_3$ gegen *iln*

ES$_3$ 7) *dans l'espace* m, *puis* (*peu* h) *après, par l'espace* h *ES*$_3$ — *après l'espace* iln
le Firmament, comme le ciel, le soleil, la lune mh *ES*$_3$ — *le Firmament, la Lune* iln
12) *Par aumones* mh *ES*$_3$ — *Aumônes* iln
14) *bénéfices* m, *des* (*les ES*$_3$) *bénéfices* h *ES*$_3$ — *bénéfice* iln
55) *Goliath le géant* mh *ES*$_3$ — *Goliath Géant* iln
au ventre de la Vierge (*de la glorieuse viergne Marie ES*$_3$) mh *ES*$_3$ — *au sein de la Ste. Vierge* iln
pour (*p. y* h) *juger* mh, *pour tenir son jugement ES*$_3$ — *afin de Juger* iln
71) *a effacé* m, *a pardonné* h, *est pardonné ES*$_3$ — *efface* iln
sont (*seront* m) *pardonnés* mh *ES*$_3$ — *sont effacés* iln

2) *m* mit *h* gegen *iln ES*$_3$

ES$_3$ 12) *Par indulgence* mh (l) — *Par Indulgences* in *ES*$_3$
46) *ni le soleil* m, *ni Soleil* h — *Soleil* iln *ES*$_3$
48) *Combien* (*Et c.* h) *d'années fut-il à faire cette arche* (*l'arche* h) mh — *En combien d'années* (*En quantz ans ES*$_3$) *fut faite l'Arche* (*laditte arche ES*$_3$) iln *ES*$_3$

3) *m* mit *ES*$_3$ gegen *hiln*

ES$_3$ 2) *celui-là* (*celluy ES*$_3$) *est sage qui se châtie lui-même* (*de soy mesmes ES*$_3$) m *ES*$_3$ — *celui qui est* (*était* ln) *sage qu'il* (*qu'il* fehlt iln) *se châtie soi-même* hiln
30) *Deux principaux: celui* m, *Deux: le premier est ES*$_3$ — *Le premier est* hiln
64) *Ce furent celles* m, *ce furent les nopces ES*$_3$ — *Celles* hiln
69) *Ce fut le Lazare* m, *ce fust le Ladre ES*$_3$ — *Ce fut Lazare* hiln
74) *Oui, et je crois* m, *ouy; et croy ES*$_3$ — *Oui; je* (*je le* i) *crois* hiln
75) *avant la Création du Monde* m, *avant qu'il creast le monde ES*$_3$ — *avant la Création* iln (h fehlt)

Ich habe die in Betracht kommenden Stellen in möglichster Vollständigkeit gegeben, muß aber selbst sagen daß wenigstens ein Teil davon nicht viel beweist; doch sind auch

einige Lesarten dabei deren Beweiskraft ich nicht anzuzweifeln wage (z. B. unter 1: ES_3 7; 2: ES_3 48; 3: ES_3 2), und mir scheint die Annahme nicht zu umgehen daß *m* noch irgend eine Nebenquelle benutzt hat. Welcher Art diese zweite Vorlage war, ist allerdings kaum zu sagen, da obige Stellen teils auf *h*, teils auf ES_3 (d. h. also einen der älteren Drucke, z. B. L oder *g*) deuten.

n

Wie bereits unter *l* nachgewiesen, geht *n* durch Vermittelung zweier verlorener Fassungen *w* und *v* auf *y* zurück; nach dem unter *m* gewonnenen Resultat dürfte sich aber zwischen *w* und *v* noch *u* als weitere nicht erhaltene Zwischenvorlage einschalten.

o

Dieser Druck ist mir nicht zugänglich, so daß seine Einordnung nicht versucht werden kann. Man darf wohl vermuten daß er sich zur Gruppe *ilnm* stellt.

p

Wie schon oben (unter *k*) als wahrscheinlich angenommen wurde, dürfte *p* nur ein Abdruck von *k* sein.

Zusammenfassung

Die Gruppierung der späteren Ausgaben von ES_3 stellt sich im Zusammenhang so dar:

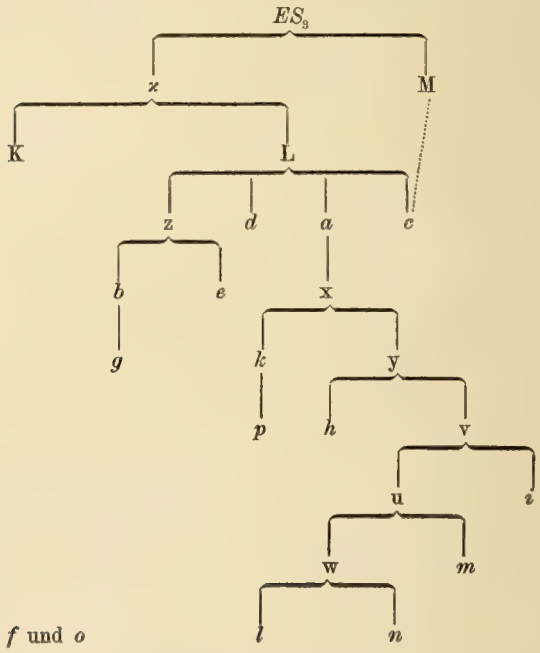
Als Ausgangspunkte haben wir die beiden Drucke L und M; doch beruht die gesamte Überlieferung in letzter Linie ausschließlich auf L, M kommt nur als Nebenquelle eines einzigen Textes (*c*) in Betracht.

Auf Grund von L sind vier andere Ausgaben hergestellt worden: *a*, *c*, die englische Übersetzung *d* und eine verlorene Fassung *z*. Auf *z* sind die beiden Drucke *b* und *e* zurückzuführen, von denen *b* später wieder einen Abdruck (*g*) erfahren hat.

Alle übrigen, eben noch nicht genannten Texte beruhen auf *a*. Zunächst wäre eine verlorene Fassung *x* davon herzuleiten; diese hat einerseits einer bretonischen Übersetzung *k*

(nebst deren Neudruck *p*) als Grundlage gedient, andererseits ist der französische Text, etwas umgearbeitet, in die ebenfalls verlorene Fassung *y* übergegangen und hat dergestalt die Quelle des erhaltenen Druckes *h* und eines weiteren verlorenen Textes *v* gebildet. Auf *v* wiederum beruht der Druck *i* und eine anzusetzende Fassung *u*, die selbst wieder der Ausgabe *m* und dem verlorenen, durch *l* und *n* repräsentierten Texte *w* als Vorlage gedient hat.

In der Form eines Stammbaums gibt diese Klassifikation folgendes Bild; die erhaltenen Texte sind dabei, soweit mit Minuskeln bezeichnet, durch Kursivdruck kenntlich gemacht.



Fraglich: *f* und *o*

Die im Vorstehenden besprochenen Drucke sind fast alle in französischer Sprache abgefaßt, und zwar sind es (außer L und M) 12 bekannte Ausgaben (*a, b, c, e, f, g, h, i, l, m, n, o*) sowie 6 anzusetzende nicht erhaltene (*z, y, x, w, v, u*), zusammen also 18 französische Texte; dazu kommt eine englische Fassung (*d*) und zwei bretonische Ausgaben (*k* und *p*).

3) Textgeschichte

I

Da von einigen der oben zusammengestellten und klassifizierten Drucke kaum die Titel bekannt, und manche anderen Fassungen überhaupt nur erschlossen sind, muß diese neuere Textgeschichte von ES_3 notwendig lückenhaft sein. Im allgemeinen läßt sich sagen daß die jüngeren Ausgaben nur geringe Änderungen an dem überlieferten Text vorgenommen haben, die überwiegend den Wortlaut einzelner Stellen betreffen. Zusätze und Umstellungen von Nummern scheinen gar nicht vorzukommen; Auslassungen von Nummern sind dagegen öfter zu finden. Hierüber mag die folgende Übersichtstafel orientieren, die alle mir zugänglichen neueren Drucke von ES_3 ihrem Fragenbestand nach nebeneinander stellt. Die erzählende Einleitung und die kurze Überleitung nach Nr. 2 sind nicht mit aufgenommen, da an diesen Punkten keine der betr. Fassungen etwas wesentliches geändert hat.

ES_3 LMcd	e	g	h	in	l	m	p
1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	—
3	3	3	3	3	3	3	2
4	4	4	4	4	4	4	3
5	5	5	5	5	5	5	4
6	6	6	6	6	6	6	5
7	7	7	7	7	7	7	6
8	8	8	8	8	8	8	7
9	9	9	9	9	—	9	8
10	10	10	10	10	9	10	9
11	11	11	11	11	10	11	10
12	12	12	12	12	11	12	11
13	13	13	13	13	12	13	12
14	14	14	14	14	13	14	13
15	15	15	15	15	14	15	14
16	16	16	—	—	—	—	15
17	17	17	—	—	—	—	16
18	18	18	16	16	15	—	17
19	19	19	17	17	16	16	18
20	20	20	18	18	17	17	19
21	21	21	19	19	18	18	20
22	22	22	20	20	19	19	21
23	23	23	21	21	20	—	22
24	24	24	22	22	21	20	23
25	25	25	23	23	22	21	24
26	—	—	24	24	23	22	25
27	26	26	25	25	24	23	26
28	27	27	26	26	25	24	27
29	28	28	27	27	26	25	28
30	29	29	28	28	27	26	29
31	30	30	29	29	28	27	30
32	31	31	30	30	29	28	31
33	32	32	31	31	30	—	32
34	33	33	32	32	31	29	33
35	34	34	33	33	32	30	34
36	35	35	34	34	33	31	35
37	36	36	35	35	34	32	36
38	37	37	36	36	35	33	37
39	38	38	37	37	36	34	38
40	39	39	38	38	37	35	39
41	40	40	39	39	38	36	40
42	41	41	40	40	39	37	41

ES$_3$	L	M	cd	e	g	h	in	l	m	p
43			42	42	—	—	—	—	—	—
44			43	43	41	41	40	—	42	
45			44	44	42	42	41	38	43	
46			45	45	43	43	42	39	44	
47			46	46	44	44	43	40	45	
48			47	47	45	45	44	41	46	
49			48	48	46	46	45	42	47	
50			49	49	47	47	46	43	48	
51			50	50	48	48	47	44	49	
52			51	51	49	49	48	45	50	
53			52	52	50	50	49	46	51	
54			53	53	51	51	50	47	52	
55			54	54	52	52	51	48	53	
56			55	55	53	53	52	49	54	
57			56	56	54	54	53	50	55	
58			57	57	55	55	54	51	56	
59			58	58	56	56	55	52	57	
60			59	59	—	—	—	—	—	—
61			60	60	59	57	57	56	53	58
62			61	60	—	—	—	—	—	59
63			62	61	58	58	57	54	60	
64			63	62	59	59	58	55	61	
65			64	63	60	60	59	56	62	
66			65	64	—	—	—	—	63	
67			66	65	61	61	60	57	64	
68			67	66	62	62	61	58	65	
69			68	67	63	63	62	59	66	
70			69	68	64	64	63	60	67	
71			70	69	65	65	64	61	68	
72			71	70	66	66	65	62	69	
73			72	71	67	67	66	63	70	
74			73	72	68	68	67	64	71	
75			74	73	—	69	68	65	72	

II

Soweit sich feststellen läßt, haben alle älteren, im 16. und 17. Jahrhundert gedruckten Ausgaben den Text der Fassung *ES*$_3$ im wesentlichen unverändert bewahrt (*a*, *b*, *c*, *e*, *g*); auch die englische Übersetzung *d* bietet textlich kaum etwas besonderes. Nur *f* scheint eine Sonderstellung einzunehmen. — Zu den einzelnen Drucken wäre folgendes zu bemerken:

a

Die einzige stärkere Abweichung die *a* gegenüber seiner Vorlage L aufweist, betrifft den Wortlaut der Antwort von *ES*$_3$ 21 (= Nr. 47 in Martins Abdruck). Einige Entstellungen könnten auch der zwischen dem Originaldruck und Martins Text eingeschalteten Abschrift oder Martins Ausgabe selbst zur Last fallen.

b

In *b* ist, aus dem Zustand von *g* zu schließen, die Nr. *ES*$_3$ 26 ausgefallen; da das Gleiche in *c* der Fall ist, wird bereits *x* diese Nummer nicht mehr besessen haben.

c

In dieser Ausgabe ist hinter dem Text des *ES* ein besonderes Stück angeschlossen, *Les douze vendredys blancz.* Veranlassung zu diesem Zusatz war vielleicht die inhaltliche Verwandtschaft mit der Nr. ES_3 55; ein Nebenzweck vermutlich noch der, dadurch die 12 Seiten des Bogens voll zu machen. Näheres über diesen zugefügten Text ist oben S. 173 gesagt; ein Abdruck ist unten als Nr. XXIV der Texte zu finden.

d

Der englische Druck *d* stellt eine fast wörtliche Übersetzung von L dar, ist aber durch einige Übersetzungsfehler und Mißverständnisse entstellt.[1] Der einzige bemerkenswerte Unterschied gegenüber L besteht darin daß vor dem ursprünglichen Titel noch eine Überschrift angebracht ist (*Here begynneth . . . . . of thre yere olde,* vgl. oben S. 226).

e

Diesem Druck fehlt, ebenso wie *b* und *x*, die Nr. ES_3 26.

f

Über *f* mangeln nähere Angaben. Aus einer Bemerkung Martins (auf Bl. 16 r seines oben S. 223 zitierten Buches) ist zu entnehmen daß eine größere Zahl von Fragen und Antworten ausgelassen sind. Da unser Text hier in Begleitung eines *Miroir des escoliers et de la jeunesse* und einer *Civilité que doivent tenir les jeunes enfants estants a table* erscheint, steht zu vermuten daß es sich bei dieser Ausgabe des *ES* um eine speziell für Kinder bestimmte verkürzte Fassung handelt. Der Wortlaut selbst soll nach Martin wenig geändert sein.

g

Diese Ausgabe ist die erste in der unser Text als Volksbuch vorliegt; seit ihrem Erscheinen (1617) ist ES_3 nur noch in den billigen Drucken der sog. Bibliothèque bleue hergestellt worden. Das Schicksal dieser Fassung hat also einen der oben

---

1) Vgl. die Emendationen unter dem Abdruck dieser Fassung (Nr. XVIII der unten mitgeteilten Texte), sowie die Anmerkungen zu den Nrn. *d* 3, 7, 9, 11, 24, 40, 44, 56, 62, 64; einige Gallizismen sind auch in den Anmerkungen zu *d* 16 und 34 verzeichnet.

unter B besprochenen äußeren Geschichte von *DT* genau entsprechenden Lauf genommen. — Dem Text *g* fehlen die beiden Nrn. ES_3 26 und 60, deren erste wohl schon in *z* ausgefallen war. Am Schluß ist ein kurzes Stück angehängt (*La doctrine d'Aristote*, vgl. oben S. 227), in dem 14 Lebensregeln in Prosa gegeben und in je einer anschließenden fünfzeiligen Zehnsilblerstrophe mit der Reimstellung *aabba* erläutert werden.

III

Die neueren Drucke, d. h. die aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammenden, bieten sämtlich den Text von ES_3 in umgearbeiteter Gestalt, doch sind dabei zwei verschiedene, von einander unabhängige Fassungen zu unterscheiden. Auf der einen Seite schließen sich die französischen Ausgaben (*h, i, l, m, n, o*) zu einer besonderen Gruppe zusammen, während andererseits die bretonischen Drucke (*k* und *p*) eine Version für sich bilden. — Es ist bereits vorher erwähnt worden daß alle genannten Ausgaben als Volksbücher gedruckt sind.

Als ältester Druck der französischen Überarbeitung ist die Fassung *y* anzusehen; ich habe in Nr. XIX der unten mitgeteilten Texte versucht sie zu rekonstruieren. Nach ihrer Sprachform dürfte sie kaum nach dem Jahre 1700 anzusetzen sein.[1] Die wesentlichen Eigentümlichkeiten dieser Fassung sind folgende. 6 Nummern (ES_3 16, 17, 43, 60, 62, 66) sind ganz ausgelassen, und die Antworten der Nrn. ES_3 56, 57 und 74 (= *y* 53, 54, 68) sind erheblich gekürzt. Ferner sind die festen Formeln mit denen in ES_3 die Fragen und Antworten eingeleitet werden, unterdrückt und durch die Bezeichnungen *D*[*emande*] und *R*[*éponse*] ersetzt. Nach der Überleitung (also vor ES_3 3) ist eine neue Überschrift eingeschaltet, die vielleicht schon in *x* zugesetzt ist (vgl. oben S. 237), und außerdem ist auch die Sprache durchgängig modernisiert worden. Die Entstellungen des Wortlauts, die bereits die Urfassung ES_3 in ziemlicher

1) Vgl. folgende Stellen in *y*: 3) *comme* (= *comment*), 5) *auquel* (= *ou quel*), 14) *bénéfices* (ohne Teilungsartikel), 22) *aucunement* (in positivem Sinne), 31) *septante*; alle diese Fälle sind, soweit nicht früher, um das Ende des 17. Jahrhunderts im Abkommen.

Menge aufwies, sind nur ausnahmsweise korrigiert worden (z. B. in ES_3 68 = y 62), ihre Zahl ist durch neue Mißverständnisse sogar noch vermehrt worden.[1]

Die 6 Drucke in denen diese Fassung anf uns gekommen ist, unterscheiden sich meist nur in einzelnen Punkten von ihrer letzten Grundlage y.

In ***h*** ist die letzte Nummer (ES_3 75 = y 69) ausgelassen und die Antwort von ES_3 12 (= y 12) etwas geändert.

Zu ***i*** ist nichts zu bemerken, ebensowenig zu ***n***.

Dem Druck ***l*** fehlt außer den bereits in y ausgefallenen Fragen die Nr. ES_3 9 = y 9.

Nur ***m*** hat eine stärkere Umgestaltung mit dem Text von y vorgenommen, wobei übrigens, wie oben (S. 241—243) bemerkt, eine ältere Ausgabe von ES_3 als Nebenquelle verwertet zu sein scheint. Außer den bereits in y fehlenden 6 Nummern sind in m die 4 weiteren Nrn. y 16, 21, 31, 41 ausgefallen, so daß diese Fassung, gegenüber den 75 Fragen und Antworten von ES_3, nur 65 enthält. Der Wortlaut ist oft ganz verändert, z. B. in den Antworten y 11, 15, 19, 22, 53. Bei den Nrn. y 53 und 66 kann man von ganz neuen Fragen reden, ähnlich sind die Antworten von y 13 und 32 durch neue ersetzt. Daß auch in Kleinigkeiten fast fortwährend geändert ist, kann die große Zahl von Varianten lehren die dieser eine Text m zu dem Abdruck von y geliefert hat.

Über den Druck ***o*** weiß ich nichts näheres; er könnte sich zu *hiln* oder zu m stellen.

Von den eben behandelten Drucken ist der jüngste (n oder o?) um das Jahr 1850 entstanden. Seitdem scheint unser Text in französischer Sprache nicht mehr gedruckt worden zu sein. Überlebt hat ihn nur die gleich vorzunehmende bretonische Fassung.

In einer anderen Bearbeitung liegt der Text von ES_3 vor in den bretonischen Texten k und p. Da mir von k kein Exemplar zugänglich ist, muß p, das wohl ein einfacher Ab-

1) Vgl. die Emendationen unter dem Textabdruck von y sowie die Anmerkungen.

druck von *k* ist, allein betrachtet werden. Wer die Bearbeitung und Übersetzung vorgenommen hat, ist bekannt; auf dem Titel nennt sich als Übersetzer der Priester Guilleaume Duboishardy. Mit Rücksicht auf das Alter des Druckes *k* wird man die Entstehung dieser bretonischen Fassung in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zu setzen haben. Die Vorlage nach der die Übersetzung angefertigt ist, muß allerdings ein bedeutend älterer Druck von ES_3 gewesen sein, da sie (es ist der Text *x*) in unserem Stammbaum (oben S. 244) noch vor der ersten Ausgabe der französischen Bearbeitung (*y*) angesetzt werden mußte. Soweit man beurteilen kann, hat Duboishardy nur etwa die Hälfte aller Nummern annähernd wörtlich übersetzt; bei den übrigen ist der Wortlaut mehr oder weniger umgestaltet, vor allem in den Antworten, seltener in den Fragen. Mit diesen Änderungen wollte der Übersetzer die vielfach unklaren Vorstellungen seiner Vorlage durch die ihm geläufigen christlichen Anschauungen ersetzen. Drei Nummern (ES_3 2, 43, 60) sind ganz unterdrückt, doch waren die beiden letzteren, da sie auch in *y* fehlen, vielleicht bereits in der gemeinsamen Vorlage von *k* und *y*, in *x*, nicht mehr vorhanden. Außerdem ist die erzählende Einleitung verkürzt worden, dabei ist statt des Kaisers Hadrian der Kaiser Konstantin eingeführt, zu dem das Kind, in recht unklarer Weise, auch in verwandtschaftliche Beziehungen gesetzt wird.

Über den Druck ***p*** wäre nur noch zu sagen daß darin hinter dem *ES*-Text, auf S. 30—32, noch drei kurze Stücke in Versen angebracht sind, betitelt: „Gebote Gottes", „Gebote der Kirche", „Gebet an den Schutzengel". Die Veranlassung zu diesem Zusatz wird die Erwähnung der Gebote Gottes am Ende der letzten Antwort des *ES*-Textes abgegeben haben. — Die bretonische Fassung des *ES* habe ich auf Grund dieses Druckes *p* als Nr. XX der unten mitgeteilten Texte abgedruckt. Der Druck *p* ist wohl überhaupt die letzte Ausgabe die von dem Text des eigentlichen *ES* hergestellt worden ist.[1]

1) Einige Ausgaben der *DT* sind zwar noch jünger, haben aber einen viel geringeren Teil des alten Bestandes bewahrt (vgl. S. 218 Anm. 3) als *p*, von dessen 72 Nummern etwa 48 auf ES_0, die übrigen 24 wenigstens auf *ε* zurückgehen.

Schlussbetrachtung

Zum Schluß stelle ich die äußere und innere Entwicklung unseres Denkmals noch einmal in den Hauptzügen dar.

Das Gespräch des Kaisers Hadrian mit dem klugen Kinde Epitus ist um die Mitte des 13. Jahrhunderts auf provenzalischem Boden entstanden, auf Grund verschiedener lateinischer Quellen, die selbst wieder zum Teil auf griechischen Vorlagen beruhen. Der provenzalische Redaktor hatte offenbar die Absicht, damit einen wesentlich der Unterhaltung dienenden Text herzustellen; daß ihm dieses Vorhaben für seine Zeit wohl gelungen ist, darf man daraus schließen daß sein Werk alsbald eine große handschriftliche Verbreitung gewonnen hat. Nach verschiedenen provenzalischen Vorlagen ist das Gespräch dann im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts in mehrere andere Sprachen übertragen worden: ins Katalanische, ins Mittelenglische, ins Spanische, und in drei von einander unabhängigen Fassungen ins Französische. Die mittelenglische Version (*Ipotis*), die den Text zu einem erbaulichen Gedicht umgestaltet bietet, ist ihrerseits wieder in zahlreichen Handschriften verbreitet gewesen und bald nach ihrer Entstehung auch in eine kymrische Prosaauflösung umgesetzt worden. Die spanische Übersetzung hat zunächst selbständig existiert, ist dann aber zu einem wesentlichen Teile in eine ganz andere Erzählung, die *Historia dela donzella Theodor*, eingeschaltet worden. Bei dieser starken Verbreitung sind schon in dieser älteren Zeit die Fassungen in mannigfachster Weise differenziert worden, indem die Schreiber, ganz nach ihrem Belieben, tiefgreifende Umgestaltungen mit dem Fragenbestand und auch mit dem Wortlaut vornahmen. Zugleich begann die sprachliche Form zu verwahrlosen, vielleicht weil die Schreiber die unsern Text überliefert haben, meist niedrigeren Bildungsschichten angehörten. Diesem Niveau entsprechend sind auch die Zusätze die hier und da eingeschaltet sind, überwiegend

wohl aus der mündlichen Überlieferung, jedenfalls nur ausnahmsweise aus literarischen Texten (z. B. dem Elucidarius des Honorius) entnommen worden. Der wesentliche Charakter des Denkmals ist aber, mit einziger Ausnahme des zum Erbauungsbuch gewordenen *Ipotis*, in allen diesen Fassungen unverändert geblieben.

Seit der Erfindung des Buchdrucks sind in Frankreich und Spanien auch gedruckte Ausgaben hergestellt worden. Zwei dieser Texte müssen besonders beliebt gewesen sein: das französische *Enfant sage à trois ans* und die spanische *Donzella Theodor*; sie sind während des 16. und 17. Jahrhunderts häufig neu aufgelegt worden. Das *Enfant sage* hat überdies bald nach seinem ersten Erscheinen eine Übertragung in einen englischen Druck erlebt, während die *Donzella Theodor* mehrere portugiesische Übersetzungen hervorgerufen hat. Im 17. Jahrhundert beginnt nun in Frankreich unser Denkmal sich besonders in den niedersten Volksschichten zu verbreiten: es wird in der dürftigen Ausstattung der sog. Bibliothèque bleue hergestellt und hat in dieser Form des Volksbuchs während der nächsten 200 Jahre, also bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, eine nicht geringe Zahl von Neuauflagen erlebt. In einer bretonischen Übersetzung hat der Text dann noch weitere 25 Jahre Leser gefunden. — Einen ganz ähnlichen Entwicklungsgang hat die *Donzella Theodor* samt ihrem Auszug aus dem *Enfant sage* in Spanien und Portugal genommen. Zunächst sind bis ins 18. Jahrhundert zahlreiche Neudrucke, auch der portugiesischen Übersetzung, zu konstatieren; dann wird der spanische Text etwa seit dem Jahre 1800, der portugiesische vielleicht erst später, nur noch als Volksbuch hergestellt. Die spanische Fassung wird in zwei verschiedenen Ausgaben, einer Valladolider und einer Madrider, im 19. Jahrhundert mehrfach neu aufgelegt, die letztere ist sogar bis ans Ende des Jahrhunderts wieder gedruckt worden. Der portugiesische Text wird auch noch im 20. Jahrhundert weiter veröffentlicht. — Da die Drucker sich meist eng an ihre Vorlagen anschlossen, sind die gelegentlichen Veränderungen die jetzt die Fassungen zu erleiden hatten, nicht mehr so stark und so zahlreich wie früher. Größere Um-

gestaltungen sind nur dadurch verursacht worden daß man beim Eintreten der neueren Zeit verschiedentlich versucht hat den ganzen Text den fortgeschrittenen Kenntnissen anzupassen oder wenigstens in Einzelheiten modernere Ansichten einzuführen. Auch durch solche Veränderungen ist der Grundcharakter nicht angetastet worden.

Welch außerordentliche Verbreitung das *Enfant sage* gehabt hat, läßt sich daraus ermessen daß 40—50 handschriftliche Fassungen in verschiedenen Sprachen anzusetzen sind (darunter 22 erhaltene) sowie 25 Drucke (davon 19 bekannte), ganz abgesehen von den 34 bekannten Drucken der *Donzella Theodor.* Man fragt sich, worin der Grund für diese große Beliebtheit des Textes zu suchen ist, da er doch mit den abenteuerlichen, spannenden Erzählungen wie sie sonst die Volksbücher bieten, gar nichts gemein hat. Vielleicht hat gerade die unserm Gespräch eigentümliche Behandlung der alltäglichen Gegenstände, kirchliche Gemeinplätze nicht ausgenommen, anziehend gewirkt, und die Form der Frage und Antwort bringt schließlich auch ein Moment der Spannung hinzu; unser Text würde damit in Parallele treten zu den Sammlungen von Rätseln oder von kurzweiligen Fragen und Antworten, die ja auch in den verschiedenen Ländern zu allen Zeiten Interessenten und Leser gefunden haben, und immer noch im Volke beliebt sind.

TEXTE

Vorbemerkung

Die Texte die im Folgenden zum Abdruck gelangen, sind hauptsächlich die auf S. 14—22 zusammengestellten und S. 95ff. untersuchten erhaltenen Fassungen von *ES*. Zunächst teile ich jedoch die drei wichtigsten lateinischen Vorlagen der provenzalischen Urfassung mit, nämlich *AE*, *DAE* und die Erschaffung Adams aus acht Teilen. Diese drei zeichnen sich nicht nur durch den größeren Umfang vor den andern, bereits S. 77—88 abgedruckten Quellen, bzw. den näheren oder entfernteren Parallelen die die Quellen vertreten müssen, aus, sondern sind auch die einzigen Texte die die unmittelbaren Vorlagen von ES_0 einigermaßen wortgetreu wiedergeben dürften. — Hierauf folgen die eigentlichen Texte des *ES* in der bei ihrer Durchnahme S. 95ff. beobachteten Anordnung. Eine besondere Stellung unter ihnen habe ich der Fassung E zugewiesen; da sie die beste aller erhaltenen ist, habe ich ihre nachweislichen Fehler auf Grund der übrigen Texte zu verbessern gesucht, um so nach Möglichkeit einen Ersatz für die unerreichbare streng kritische Rekonstruktion des Urtextes zu bieten. Was die andern Texte betrifft, so habe ich, wenn mehrere eng verwandte Handschriften in der gleichen Sprache zur Verfügung standen, kritische Texte der betr. Fassungen hergestellt (so ES_1 nach ABC, ES_2 nach HI, ES_3 nach KLM, *DT* nach PQRSTUV); die übrigen fünf Texte (D, F, G, N, O) mußten einzeln abgedruckt werden. — Weiter habe ich von den späteren Fassungen des *ES* noch diejenigen abgedruckt die, trotz ihrer abgeleiteten Stellung, doch irgendwie von Bedeutung sind, also vor allem die Übersetzungen älterer erhaltener Texte in andere Sprachen. — Den Schluß bilden einige Texte die zur Quellenfrage in Beziehung stehen, aber wegen ihres größeren Umfangs nicht in die Untersuchung eingeschaltet werden konnten.

Ziel der Herstellung konnte sowohl bei den kritischen Texten wie bei den Einzelabdrücken nicht ein um jeden Preis von Fehlern befreiter Wortlaut sein. Es ist schon oben (S. 94 bis 95) als charakteristisch für unsere Texte erkannt worden daß sie alle mehr oder weniger zahlreiche, oft verschiedenen Versionen gemeinsame Entstellungen und sprachliche Nachlässigkeiten aufweisen; diese durchweg im Text zu korrigieren schien mir nicht zulässig, weil die Fassungen bei solchem Verfahren eine Gestalt angenommen haben würden in der sie zweifellos nie existiert haben. Daher habe ich im Allgemeinen nur sprachliche Unmöglichkeiten aus dem Text entfernt, von denen ich glaubte annehmen zu dürfen daß der Schreiber sie bei nochmaligem aufmerksamen Durchlesen seines Textes selbst würde verbessert haben; bei einer weitergehenden Emendation, die fast immer nur unter Heranziehung der anderen Versionen möglich war, habe ich mich auf Anmerkungen unter oder hinter dem Text beschränkt. Mit den lateinischen Texten, deren jeden ich nur nach einer einzigen Handschrift mitteile, habe ich es ebenso gehalten; es erschien mir im vorliegenden Falle zweckmäßiger, nicht nach allen vorhandenen Handschriften den kritischen Text der Originale herzustellen, sondern nur den Wortlaut der Handschrift die jedesmal der mutmaßlichen Vorlage der provenzalischen Urfassung am nächsten gestanden hat, als bestmöglichen Ersatz für diese Vorlagen selbst zu veröffentlichen.

Um das Verständnis der von den Handschriften gebotenen Texte zu erleichtern, habe ich im Allgemeinen folgende Maßnahmen getroffen: Zählung der Nummern; Trennung von Frage und Antwort durch Gedankenstrich; Setzung von Interpunktion; Regelung der Worttrennung, wobei ich mich nach Möglichkeit dem Gebrauch der Handschriften und Drucke selbst angeschlossen habe, soweit ein solcher deutlich ausgeprägt ist; Auflösung der Abkürzungen (mit Ausnahme der Zahlzeichen[1]); Regelung von Majuskeln und Minuskeln, von *i* und *j*, *u* und *v*;

1) Um diese als solche zu kennzeichnen, habe ich sie stets zwischen zwei Punkte gesetzt, auch wenn die betr. Handschrift nicht diesem Gebrauche huldigt.

Setzung diakritischer Zeichen (Apostroph, Zedille, Akzent, in den provenzalischen und katalanischen Texten auch noch der Punkt über der Zeile). Außerdem habe ich die Blattzahlen der jedesmal zu Grunde liegenden Handschrift (bzw. eines Druckes) in eckigen Klammern eingefügt. Im Einzelnen habe ich aber nicht alle Texte in genau der gleichen Weise bearbeitet; da es sich, von den lateinischen Texten ganz abgesehen, um Versionen aus 7 verschiedenen Jahrhunderten (vom 13. bis 19.) und in 7 verschiedenen Sprachen handelt, mußte der Grad der buchstäblichen Genauigkeit mit dem sich der Abdruck jeder Fassung an das ihm zu Grunde liegende Original (Handschrift oder Druck) anschließt, einem Wechsel, innerhalb sehr enger Grenzen, unterliegen. Näheres darüber, besonders Abweichungen von der vorhin aufgestellten Norm, ist in den Vorbemerkungen zu den einzelnen Texten zu finden.

Bei den auf Grund mehrerer Handschriften hergestellten kritischen Texten ist stets eine bestimmte Handschrift als Grundlage genommen, nicht nur für die Schreibung, sondern auch für den Wortlaut selbst, und zwar an allen Stellen wo nicht eine der anderen Handschriften offenbar besser liest. Eine sichere Auswahl zwischen den oft wesentlich gleichwertigen Varianten der verschiedenen Handschriften war nicht immer möglich, zumal da wo nicht die Lesarten verwandter Fassungen den Ausschlag gaben; daher mußte ich in solchen Fällen die Entscheidung auf jene, im Grunde willkürliche Weise treffen. Meine kritischen Texte erheben also nicht den Anspruch, die älteren, verlorenen Fassungen bis in alle Einzelheiten genau zu rekonstruieren, sondern sind nur Abdrücke je einer Handschrift, deren Wortlaut soweit möglich emendiert und mit den Varianten der übrigen Handschriften versehen ist. Wenn die zu Grunde gelegte Handschrift Lücken aufwies, so habe ich die fehlenden Stellen aus einer anderen Handschrift eingefügt; diese eingesetzten Stücke habe ich, um sie nicht in den Dialekt der ersten Handschrift transskribieren zu müssen, mit ⌜ ⌝ eingeklammert.

Als Lesarten zum kritischen Text sind alle Sinnvarianten aufgeführt, von graphischen nur die der zu Grunde gelegten Handschrift sowie die der Eigennamen aus allen verwerteten

Handschriften; wegen ihrer geringen Zahl sind diese Lautvarianten nicht von den Sinnvarianten getrennt worden.

Jedem der Texte habe ich einige Anmerkungen angehängt; diese sollen hauptsächlich dem sprachlichen Verständnis dienen, daneben sind gelegentlich auch textkritische Bemerkungen zu verderbten Stellen gemacht (nur absolut sinnlose Entstellungen habe ich gleich unter dem Text emendiert, aber diese Emendationen von den Varianten geschieden). Stoffliche Anmerkungen müssen, da das *ES* kein Originalwerk ist, im Allgemeinen der Untersuchung seiner Vorlagen und deren Quellen vorbehalten bleiben; hier bringe ich solche nur zu Stellen die den unten gedruckten Texten ausschließlich eigentümlich sind; und auch nur soweit als ich nicht bereits in der textgeschichtlichen Untersuchung über den Ursprung dieser Stücke gehandelt habe. — Die Anmerkungen sind sowohl mit den Nummern der Fragen und Antworten, wie mit den Zeilenzahlen des Textes versehen auf die sie sich beziehen.

Ich schließe hier noch eine Zusammenstellung der genauen Titel einer Reihe von Werken an, die ich in den Anmerkungen mehrfach zu nennen habe und darum in abgekürzter Form zitieren möchte:

C. Appel, Provenzalische Chrestomathie. 3. Auflage. Leipzig 1907

Aucassin et Nicolette, p. p. H. Suchier. 7e édition. Paderborn 1909

K. Bartsch, Chrestomathie provençale. 6e édition p. Ed. Koschwitz. Marburg 1904

K. Bartsch, Denkmäler der provenzalischen Litteratur. Stuttgart 1856 (Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, Bd. XXXIX)

Fr. Diez, Grammatik der romanischen Sprachen. 3. Auflage. Bd. III. Bonn 1872

J. Gilliéron et E. Edmont, Atlas linguistique de la France. Paris 1902 ff.

Fr. Godefroy, Dictionnaire de l'ancienne langue française. 10 Bände. Paris 1881—1902

Grundriß der romanischen Philologie, hg. v. G. Gröber. Bd. I. 2. Auflage. Straßburg 1904—1906

A. Haase, Französische Syntax des XVII. Jahrhunderts. Oppeln und Leipzig 1888

J. M. Kemble, The dialogue of Salomon and Saturnus. London 1848

H. Knust, Mittheilungen aus dem Eskurial. Tübingen 1879 (Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, Bd. CXLI)

E. Langlois, Table des noms propres de toute nature compris dans les chansons de geste imprimées. Paris 1904

E. Levy, Provenzalisches Supplement-Wörterbuch. Bd. I bis V. Leipzig 1894—1908

Mélanges Chabaneau. Erlangen 1907 (= Romanische Forschungen Bd. XXIII). Darin S. 919—968: R. Zenker, Das provenzalische Enfant sage, Version B

W. Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen. Bd. II 1894, Bd. III 1899. Leipzig

Fr. Mistral, Lou Tresor dóu Felibrige ou dictionnaire provençal-français. 2 Bde. Aix-en-Provence, s. d.

J. A. H. Murray, A new English dictionary. Bd. I—VII. Oxford 1888—1909

W. Owen Pughe, A dictionary of the Welsh language Second edition. 2 Bde. Denbigh 1832

Fr. Raynouard, Lexique roman. Bd. II—VI. Paris 1836—1844

H. Suchier, Denkmäler provenzalischer Literatur und Sprache. Bd. I. Halle 1883

Ad. Tobler, Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik. 2. Auflage. Bd. I 1902, Bd. II 1906, Bd. III 1908. Leipzig

L. Weigert, Untersuchungen zur spanischen Syntax auf Grund der Werke des Cervantes. Berlin 1907

Erster Teil

Texte der lateinischen Vorlagen des *Enfant sage*

I. Gespräch zwischen Adrian und Epictitus (*AE*)

(Vgl. oben S. 66—73)

auf Grund von cod. lat. monac. 8439

(15. Jahrhundert)

Questiones rare

[*Bl. 190r Sp. 1*] Juvenis homo, nomine Epicitus, commendavit se ad utilem hominem; utilis homo commendavit illum comiti; comes commendavit illum [*Bl. 190r Sp. 2*] episcopo; episcopus commendavit illum regi; rex commendavit illum imperatori; imperator misit eum ad ducem qui est super milites orientales prudentes. Et cum venisset in civitatem ubi illi erant, nolebant venire ad illum, sed elegerunt ex ipsis tres milites sapientes qui dixerunt ad invicem: ‚Homo ille nos non novit; eamus salutare eum'. Tunc perrexerunt et dixerunt illi:

1) Juvenis, unde es, aut de qua provincia venisti? — At ille dixit: Ex patre et matre, et ex dei jussu creatus sum.

2) At illi dixerunt: Ubi habes regionem? — Ille respondit: Ubi uxorem, ibi habeo et regionem.

3) Tunc ajunt illi: Quid hic quesivisti? — Ille respondit: Veni mores hominum corrigere.

4) At illi dixerunt: Sapiens es tu? — Et ille dixit: Sapiens est qui se ipsum corrigit.

5) Ajunt illi: Dic nobis, puer, quomodo factum est celum? — Respondit: Si factum esset, jam diu cecidisset.

6) Tunc illi dixerunt: Ergo natum est? — Respondit: Si natum esset, jam diu mortuum esset.

7) Inquiunt: Quid inde facturi sumus? — Ait illis: Quemadmodum invenimus eum, sic et dimittamus ipsum.

Tunc nuntiatum est Adriano imperatori, et jussit eum ad se venire; et cum venisset ad eum, dixit Adrianus:

Varianten 1 *Die Überschrift steht rot auf Bl.* 190*v u.* 191*r über den Textspalten* 7 venisset] *fehlt* ‖ erant] c'at̄ 9 sapiēntes 15 hic] huc 16 hoi^{m}

8) Quid est celum? — Epicitus respondit: Sicut pellis extensa.

9) Adrianus inquit: Quid primum processit de ore dei? — Epicitus inquit: Verbum in principio.

10) Adrianus: Quid in secundo locutus fuit? — Respondit: Fiat lux.

11) Adrianus: Quis fuit mortuus et non natus? — Respondit: Adam.

12) Adrianus: Qua hora comedit Adam pomum vetitum? — Respondit: Hora tercia, et ad horam nonam ejectus est de paradyso.

13) Adrianus: Quod filios habuit Adam? — Respondit: .xxx.ª filios et .xxx.ª filias, excepto Cayn et Abel.

14) Adrianus: Quis primus obtulit holocaustum domino? — Respondit: Abel agnum obtulit.

15) Adrianus: Quis primus plantavit vineam post diluvium? — Respondit: Noe.

16) Quis conceptus est sine conceptione carnali? — Respondit: Dominus noster Jhesus Christus.

17) Adrianus: Quis fuit natus et non mortuus? — Respondit: Elyas et Enoch.

18) Adrianus: Quis fuit primus presbiter? — Respondit: Melchisedech.

19) Adrianus: Quis fuit primus dyaconus? — Respondit: Stephanus.

20) Quis fuit primus subdyaconus? — Lupus.

21) Quis fuit primus lector? — Abraham.

22) Quis fuit primus hostiarius? — Trouulfus.

23) Que civitas [*Bl. 190v Sp. 1*] primum facta est? — Ninive.

24) Quis primus monasterium construxit? — Paulus, primus heremita, et abbas Antonius.

25) In quo monte non pluit usque in hodiernum diem? — In monte Gelboe.

26) Quis locutus est cum asino? — Balaam.

---

27 *am Rande rot* Questiones 30 Verbo

27) Quod provincie sunt terre? — Centum .xxii.

28) Quod sunt genera serpentium? — .xxiiii.^{or}

29) Quis ipsis nomen inposuit? — Adam.

30) Unde sunt servi? — Ex Cam.

31) Quis fuit bis mortuus et semel natus? — Lazarus.

32) Quot milites diviserunt vestimenta Christi? — .iiii.^{or}

33) Quod cum eo crucifixi sunt? — Duo latrones, Jonathas et Gamatras.

34) Cujus sepulchrum non est inventum? — Moysi.

35) Quot sunt genera volatilium? — .liiii.^{or}

36) Quid est gravissimum terre? — Cor hominis, ira regis.

37) Quid nunquam saciatur? — Terra, aqua, ignis et os vulve; nunquam dicunt: sufficit.

38) Quid est velocius in mundo? — Cogitatio hominis.

39) Quid tangitur et non videtur? — Anima.

40) Quid videtur et non tangitur? — Celum.

41) Quid est sol? — Splendor diei.

42) Quid est delectabile et odiosum? — Nox.

43) Quid est quot ad unum vadit et ad unum rediit? — Pluvia.

44) Quid est luna? — Splendor in tenebris, doctrina malorum.

45) Quis tres horas stare fecit solem in celo? — Josue.

46) Quis sustinet terram? — Aqua.

47) Quis sustinet aquam? — Petra.

48) Quid petram? — .iiii.^{or} animalia, que sunt ewangeliste.

49) Quis sustinet .iiii.^{or} animalia? — Ignis.

50) Quis sustinet ignem? — Abyssus.

51) Quis abyssum? — Arbor que ab initio posita est, que est Christus.

52) Quid est quod pondus sustinet et non sentit? — Caput hominis capillos non sentit nec numerum scit.

53) Quis tres dies et tres noctes jejunavit, nec celum vidit nec terram tetigit? — Jonas in ventre ceti.

Emendationen 72 terre] *lies* ferre (*vgl. Anm.*) 80 *lies* ab uno vadit (*vgl. Anm.*)

54) Quid est quod ramos mittit, sed non folia, nec floret nec fructum portat? — Caput cervi cornua habet, nec florent nec fructum portant.

55) Quid est domus eradicata? — Navis in pelago.

56) Quid est quod ad se trahit et alii ingerit mortem? — Arcus.

57) Quid est acutum quod nunquam fuit acutum? — Spina.

58) Quid est vidua desolata? — Civitas sine populo.

59) Quid est virgo in mundo? — Littera in ewangelio.

60) Quid est mulier meretrix? — Via luxuriosa.

61) Quid est: duo bibunt, et duo litigant, et .iiii.^{or} stantes erecti sunt in celum? — Duo boves bibunt, et duo tintinabula litigant, et .iiii.^{or} cornua [*Bl. 190v Sp. 2*] in capitibus stantia ad celum erecta sunt.

62) Quis primus fecit litteras? — Seth.

63) Quid est quod in terra mergitur, crescit ut bibamus, in lingno pendet, in aquam mergitur, ad solem producitur, ferro disrumpitur, inde homines et ecclesie ornantur? — Semen lini.

64) Quid est homo juvenis? — Lucerna modo accensa, modo extincta.

65) Quid est sompnus? — Ymago tristicie, sine dampno gaudium.

66) Ubi erit consumacio seculi? — In valle Josaphat.

67) Quid est mulier formosa? — Cupiditas prava, incensio luxurie.

68) Quod res sunt duo? — Creator et creatura, bonum et malum, resurrectio et mors.

69) Quod modis loquitur scriptura? — Tribus: aut de preterito, aut de futuro, aut de deo.

70) Quibus modis dicitur liber? — Tribus: de libertate, de filiis et a legendo. A libertate, ut Johannes ait in ewangelio: Si vos filius liberaverit, vere liberi eritis; a filiis, sicut Rachel ad Jacob: Da mihi liberos, alioquin moriar; liber a legendo, ut Matheus ait: Liber generationis Jhesu Christi, et c.

---

119 Cupital'

105 luxuriosa] *lies* lutosa (*vgl. Anm.*)

71) Quod modis fit interrogatio? — Tribus: aut dum discere vult homo, vel dum docere desiderat, aut increpare contempnit.

72) In quibus rebus discurrit locutio? — In tribus: quod dicit, de quo dicit, ad quem dicit.

73) Quod modis mentitur homo? — .v.: aut per facultatem, aut per cupiditatem, aut per ignorantiam, aut per timorem, aut per iniquitatem.

74) Quod modis fit oratio ad deum? — Tribus: quia de eo quod a deo accepimus, gratias agere debemus; hoc quod cupimus, deum etiam deposcimus; aut dum pro aliis rogamus.

75) Quod modis dyabolus mittit securitatem in hominem? — Tribus: primo suggerit ut non det confessionem suam, quia juvenis est; secundo dicit quod alii gravius peccaverunt quam tu, et diu vixerunt; tertio dicit: ‚Tu pecca, quia magna est dei misericordia, et indulgebit tibi peccata tua'. Et per hanc securitatem ducit animam in infernum.

76) Quod res sunt que ducunt hominem ad regnum celorum? — Tres: cogitatio sancta, verbum bonum, opus perfectum.

77) Quod res sunt que ducunt hominem ad infernum? — Tres: cogitatio immunda, verbum alienum, opus pravum.

78) Quod res sunt que non remittuntur neque in hoc seculo neque in futuro? — Tres: qui blasphemant deum; qui desperat de misericordia dei; et qui non credit resurrectionem.

79) Quod res sunt quas diligit deus? — Respondit: Tres: continentiam in juventute; largitatem in paupertate; abstinentiam in diviciis.

80) Credis in deum patrem omnipotentem? — Respondit: Credo.

81) Quomodo credis? — Respondit: Unum et ternum.

82) Quomodo ternum et unum? — Respondit: Ternum [*Bl. 191r Sp. 1*] in personis et unum in natura; ut enim invisibilis est pater, ita invisibilis filius, ita invisibilis spiritus sanctus. Istas tres personas tamen esse credo in natura.

---

130 iñt'rogaº 131 vel] cl' 132 rebus] *fehlt* 134 *am Rande* de oratione (*vgl. Nr.* 74) 149 īmuda 151 plasphemant

151 *lies* blasphemat (*vgl. Anm.*) 162 tamen] *lies* unam (*vgl. Anm.*)

83) Quomodo credis patrem? — Ingenitum.

84) Quomodo filium? — Genitum.

85) Quomodo spiritum sanctum? — Nec genitum nec ingenitum, sed procedens a patre et filio.

86) Cur dicitur pater? — Eo quod habeat filium.

87) Cur filius? — Eo quod habeat patrem; quia ex quo fuit pater, extitit filius, extitit spiritus sanctus.

88) Credis resurrectionem? — Credo quod in eadem carne in qua vivimus, esurimus et sitimus, comedimus, in eadem in judicio resurrecturi sumus in etate .xxx.ª annorum, in qua dominus noster a Johanne in Jordane baptizatus est, et in ipsa redditurus est unicuique juxta opera sua, justis bona, peccatoribus mala, ita ut terminum nec finem bene habendi habeant et pro peccatis suis penam recipiant ac vita sine fine fruantur eterna; sed quod veritas dicit, ibunt justi in vitam eternam, injusti autem in supplicium sempiternum.

89) Tota trinitas operata est incarnationem filii dei? — Sic est, sed sola persona filii carnem suscepit, ut qui erat in divinitate patris filius, ipse fieret in homine deus verus ex patre, homo verus ex matre.

90) Es tu baptizatus? — Sum.

91) Pro qua causa? — Propter illa sex peccata que commisit Adam primus homo.

92) Que sunt illa? — Superbia, sacrilegium, homicidium, fornicacio, furtum et avaricia.

93) Quid continetur in hiis sex peccatis? — Superbia fuit quod in sua voluntate magis voluit esse quam in dei; sacrilegium, quia deum non credidit utique esse; homicidium, quia se ipsum precipitavit in mortem; fornicacio, quia integritatem mentis serpentina suasione pollutus est; furtum, quia fructum vetitum usurpavit; avaricia, quia plus quam ei sufficere potuit, apetiit. Propter ista sex peccata que commisit Adam, per annos .v.m.ª cc. et .xxviii.º omnes homines, justos et peccatores, dyabolus in sua potestate habebat, et nisi Christus advenisset et formam

196 in] *fehlt*

190 utique] *lies* ubique (*vgl. Anm.*)

servi accepisset et suo sancto sanguine nos redemisset, nullus posset intrare regnum celorum; quando et dominus post resurrectionem precipiens ait: Ite, docete omnes gentes, baptizate eos in nomine patris et filii et spiritus sancti, docentes eos servare omnia quecunque man- [*Bl. 191r Sp. 2*] davit eis.

94) De principio mundi usque ad diluvium quod anni fuerunt? — Duo m.ª cc.lii.

95) Quod annos habebat Noe quando cepit fabricare archam? — .d.

96) Quantum temporis archa fabricata est? — Per annum integrum.

97) Quod dies fuit super aquam? — .xl.ª

98) Ubi requievit archa? — Super montem Arathim in Armenia.

99) Quod filios habuit Noe? — Tres: Sem, Cham et Japhet, qui inter se diviserunt terram; Sem accepit ab oriente, Cham a meridie, Japhet ab occidente. In tres partes Romani terram diviserunt, id est Asyam, Affricam, Europiam. De tribus filiis Noe orte sunt generaciones .lxxij., unde electe sunt .ix.: de Sem Caldei, Ebrei et Greci; de Cham Affri, Egyptii et Mauri; de Japhet Ytali, Galli et Hyspanenses.

100) De principio mundi usque ad Abraham fuerunt .m.ª c.lxxxiiii. anni; Abraham .c. annorum genuit Ysaac, genuit etiam Ysmahel de Agar, patrem Ysmahelitarum, qui vocantur Aggareni et modo dicti sunt Sarraceni.

101) De quantis terris factus est Adam? — De terra trigeni: de terra *grabunt,* de terra *Arabum,* de terra *eboloehi,* quia non est similitudo ejus in terra.

102) Que sunt nomina .vii. celorum? — Primus *seyr,* secundo *aer,* tertio *gale,* quarto *tociam,* quinto *locian,* sexto *selne,* septimo *serue,* in quo domini habitatio est.

103) Quid agit sol in nocte? — Sex horas illuminat gentem illam ubi habitatio peccatorum est; tres horas illuminat mare infernum; tres horas illuminat *emanechan,* ubi justorum habitatio est; et postea insurgit et sic illuminat totum mundum.

---

211 *am Rande* nota

104) Quod annos regnaturus erit Antichristus? — Tres et dimidium.

105) Quod dies habebit? — Mille .cc.xx.; tot sanctos persecuturus est et postea transiturus est in montem Olyveti, ubi aspectu salvatoris extinguitur. Postea erit spacium dierum .xlv., et post salvator venturus est in sua majestate. Primo die judicii erit murmur magnum in celo; hora .iii.ª erit nox in celo, et nubes erunt sanguinolente ab aquilone procedentes, et tonitrua magna et fulgur forte, et iste sequuntur nubes, et cooperient celum pluvia et sanguis. Secundo die erit vox magna in firmamento celi, et movebitur terra de loco suo, et porte [*Bl. 191v Sp. 1*] ab oriente aperientur potestate magna. Tertia die hora .ii.ª erit nox in celo, et abyssi mugebunt; a quatuor angulis terre primum celum plicabitur sicut liber, usque in horam sextam .x.ªm; tunc dicent omnes gentes: ‚Finis mundi apropinquat'. Quarta die hora tertia aquilonis ab oriente loquitur, et abyssi et inferni mugebunt; tunc movebitur omnis terra a virtute sua; in illa die cadent ydola gentium et edificia terre. Quinta die hora .vi.ª subito erunt tonitrua et fulgur fortissimum, et coruscationes magne; radius solis obscurabitur, stelle vertentur a ministerio suo; in illa die omnes homines mundum et vitam seculi contempnent. Sexta die erunt signa magna in celo, nam hora die .iiii.ª scindetur firmamentum celi ab oriente usque ad occidentem, et erunt angeli prospicientes super terram propter scissuras celorum, et omnes habitantes in terra videbunt exercitum angelorum prospicientem de celo; tunc omnes homines fugient in montibus et abscondent se a conspectu angelorum, dicentes: ‚Aperiatur terra et cooperiat nos'; tunc erunt talia qualia facta non sunt ex quo mundus creatus est. Septimo die hora .ii.ª per .iiii.or angulos celi celum inplicabitur. Die .viii.o hora .vi.ª aura tenera et suavis in celo ab oriente et occidente et c.

Explicit iste liber scriptor sit.

---

245 plicabitur] plicabt' 254 scindetur firmentum 261 angulos] angl'os

Anmerkungen zum Texte *AE*

Die Einleitung ist an manchen Stellen nicht recht klar.

2 *Epicitus* ist entstellt aus *Epictitus* (statt *Epictetus*).

7 Das Stück: *ubi illi erant, nolebant* usw. ist entstellt etwa aus: *ubi ille* [= *dux*] *erat, nolebat* [= *juvenis*] *venire ad illum, sed* [so vielleicht statt *tunc*] *elegerunt milites ex ipsis tres sapientes qui . . .*; vgl. Hs. 951 des Trinity College in Dublin Bl. 79v: *. . . a la cite ou il estoit. il ne uout pas uenir deuant le duc. lors esluirent li cheualierx trois deaus qui estoient molt sage home . . .*; die Stelle ist auch in den andern Handschriften von *AE* mehr oder weniger verderbt.

3) 15 Die Bedeutung des Perfekts *quesivisti* ist dunkel.

7) 23 *inde* hier offenbar in der Gebrauchsweise des französischen *en* („Was sollen wir denn mit ihm anfangen?").

24 Ebenfalls durch romanischen Einfluß zu erklären ist wohl das Auftreten der Maskulinform *eum* auf *celum* bezüglich, da *celum* im Romanischen Maskulinum geworden ist.

9) 30 Die Antwort: *Verbum in principio* kann wohl nur als Anspielung auf den Anfang des Johannesevangeliums aufgefaßt werden, wie es auch der Verfasser von *ES* getan hat. Die Unklarheit dieser und der folgenden Nummer erklärt sich aus einer Entstellung, die unsre Münchner Handschrift mit den übrigen zu derselben Redaktion von *AE* gehörigen gemeinsam hat; Nummer 9 und 10 sind nämlich aus einer einheitlichen Frage und Antwort hervorgegangen: *Quid primum processit de ore dei? — Verbum: Fiat lux* (vgl. cod. lat. monac. 21576 Bl. 127r oder Hs. Helmstedt 433 der Herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel Bl. 173v Sp. 1).

36) 72 *terre* entstellt aus *ferre*, vielleicht wegen *terre* in Nr. 27; vgl. Hs. Arundel 351 des Britischen Museums in dem Abdruck bei Kemble S. 213, Nr. 37.

39) 76 *tangitur* in geistigem Sinne: „wird gerührt".

43) 80 Die Frage ist entstellt und muß heißen: *Quid est quod ab uno vadit et ad unum redit?* (vgl. Hs. Arundel 351, bei Kemble S. 214, Nr. 42); mit *unum* wohl *celum* gemeint, indem hier offenbar dieselbe Vorstellung zu Grunde liegt wie in Goethes Gesang der Geister über den Wassern:

Des Menschen Seele — Und wieder nieder
Gleicht dem Wasser: — Zur Erde muß es,
Vom Himmel kommt es, — Ewig wechselnd.
Zum Himmel steigt es,

44) 82 Was *doctrina malorum* heißen soll, ist nicht klar: „Kenntnis der Übel" oder „Unterweisung der Bösewichter"? Die provenzalische Übersetzung von *AE* liest *doctrina de totz mals*, vgl. Bartsch, Denkmäler S. 308 Z. 11.

56) 100 Die Frage wäre nur dann ganz verständlich wenn es hieße: *. . . quod unus ad se trahit . . .*, doch lesen auch die verwandten Handschriften von *AE* wie die unsrige.

57) 102 In der Frage ein Wortspiel: *acutum* an erster Stelle adjektivisch: „scharf", an zweiter partizipial: „geschärft".

58) 103 Es ist fraglich ob *vidua desolata* als Subjekt oder als Prädikat aufzufassen ist; für die zweite Auffassung spricht der Zusatz des Adjektivs *desolata*, der dann das Tertium comparationis bilden würde, sonst aber überflüssig wäre, sowie die Analogie mit Nr. 59, wo *virgo* offenbar (wegen des Zusatzes *in mundo*) ebenfalls prädikativ gebraucht ist.

60) 105 *luxuriosa* entstellt aus *lutosa*; vgl. Hs. Arundel 351, bei Kemble S. 214, Nr. 62.

63) 111 *crescit ut bibamus* ist sinnlos und sicher entstellt, aber woraus? In einer andern Fassung (Hs. 239 des Balliol College in Oxford Bl. 25r Sp. 1) steht statt dessen: *crescit sicut herba, floret sicut garba, colorem habet sicut cera.* Es handelt sich um die Schicksale des Flachssamens bis zur fertigen Herstellung der Leinwand.

113 *inde* statt *unde* (vgl. dieselbe Handschrift a. a. O.).

65) 116 Die Antwort ist sehr entstellt, nicht nur in unsrer Münchner Handschrift, sondern auch in den übrigen Handschriften derselben Redaktion von *AE* (vgl. auch Hs. Arundel 351, bei Kemble S. 215, Nr. 68—69). Die Nummer besteht ursprünglich aus folgenden beiden Fragen:

Quid est somnus? — Imago mortis (vgl. die unten als Text II abgedruckte *DAE*, Nr. 19).

Quid est somnium? — Tristicia sine dampno, gaudium sine lucro (vgl. Hs. 239 des Balliol College in Oxford Bl. 25r Sp. 1 und cod. germ. monac. 77 Bl. 104v).

70) 127 Die drei angeführten Bibelstellen sind Johannes VIII 36, Genesis XXX 1, Matthaeus I 1.

71) 131 *aut increpare contempnit* „oder [wenn] man zu schelten verschmäht": hierbei ist wohl an die rhetorische Frage gedacht, die ja vielfach den Unwillen des Redenden ausdrücken soll.

73) 134 *Quod modis* steht hier wohl im Sinne von *Quot causis.* Analoge Beispiele der Verwechselung von *causa* und *maniera* zeigen auch die romanischen Texte des *ES*; vgl. die Anm. zu ES_0 23.

74) 138 Die Konstruktion der Stelle: *hoc quod cupimus, deum etiam deposcimus* ist nicht mehr ganz einwandfrei, wennschon der Sinn ziemlich klar ist: „[wir beten zweitens] wenn wir Gott um das bitten was wir wünschen" (vgl. Hs. 951 des Trinity College in Dublin Bl. 82r: *ou quant lon li demande ce dont lon a mestier*).

78) 151 *blasphemant* statt *blasphemat* (vgl. Hs. fr. 22543 der Pariser Nationalbibliothek Bl. 139r Sp. 1: *qui blasma dieu*; Bartsch liest S. 309 Z. 21—22 seiner Denkmäler statt *blasma* fälschlich *be ama*).

82) 162 *tamen* entstellt aus *unam*; vgl. Bartsch Denkmäler S. 309 Z. 29: *que una cauza sia en natura.*

87) 168 *quia ex quo fuit pater, extitit filius, extitit spiritus sanctus* ist wohl irgendwie entstellt; auch die entsprechende Stelle in Bartschs Denkmälern S. 309 Z. 31—32 ist ganz unklar. Dagegen gibt die oben S. 119 zitierte lateinische Fassung einen wesentlich besseren Sinn.

88) 171 *comedimus* ist offenbar späterer Zusatz.

177 Das Zitat am Schluß der Antwort stammt aus Matthaeus XXV 46.

93) 190 *utique* entstellt aus *ubique*; vgl. W. Schmitz, Miscellanea Tironiana, Leipzig 1896, S. 29 und Tafel 12 Z. 5.

201 *mandavit eis* entstellt aus *mandavi vobis*, vgl. Matthaeus XXVIII 19, 20.

96) 206 Frage und Antwort dieser Nummer gehören ursprünglich nicht zusammen, vielmehr sind die Antwort zu der erhaltenen Frage (nämlich: *.c. annos*) und die Frage zu der erhaltenen Antwort (nämlich: *Quantum temporis fuit in arca?*) ausgefallen; vgl. die von E. Wölfflin-Troll gedruckte Parallele in den Monatsberichten der königlich preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, aus dem Jahre 1872, Berlin 1873, S. 116, Nr. 5 und 6.

98) 209 *Arathim* ist wohl als Entstellung von *Ararat(h)* anzusehen; in der Bibel (Genesis VIII 4) wird der Name des Berges nicht genannt (*requievitque arca . . . . . super montes Armeniae*).

101) 223 *trigenes* nur in grammatischem Sinne „dreigeschlechtig" belegt, hier mit der zwar griechisch, aber nicht lateinisch nachweisbaren weiteren Bedeutung „von dreierlei Art, dreifach".

223 Was der erste und dritte Name bedeutet, ist gänzlich unklar; vgl. auch die beiden folgenden Anmerkungen. Übrigens ist mir fraglich ob bei dem Gen. Plur. *Arabum* noch die ursprüngliche Lesart vorliegt, und nicht etwa eine Adaptation durch den Schreiber der Handschrift.

In stofflicher Hinsicht möchte ich auf eine hebräische Parallele zu der hier in *AE* 101 berichteten Erschaffung Adams aus dreierlei Erde hinweisen; sie findet sich im sog. babylonischen Talmud, Sanhedrin 38a, und lautet in deutscher Übersetzung, die ich meinem Kollegen G. Hölscher in Halle verdanke:

> Der Leib des ersten Menschen [ist] von Babel, und sein Kopf vom Lande Israels, und seine Glieder von den übrigen Ländern [genommen].

Eine ganz ähnliche Fassung begegnet arabisch in der Erzählung „Tawaddud", von der schon oben S. 159 die Rede war. Die betr. Stelle lautet in der dort zitierten Übersetzung von Henning S. 167 folgendermaßen:

> Adam wurde er [nämlich Adam] nach seiner Udme, d. h. seiner rötlichen Farbe, genannt, und es heißt, daß er aus dem Adîm der Erde, d. h. aus der obersten Bodenschicht, geschaffen wurde. Seine Brust wurde aus der Erde der Kaaba, sein Haupt aus der Erde des Ostens, seine Beine aus der Erde des Westens erschaffen.

In der anderen, ebenfalls oben S. 159 genannten deutschen Übersetzung von Hammer steht die Stelle Bd. I S. 235, zeigt übrigens da im Einzelnen Abweichungen.

102) 225 Die Bedeutung der hier auftretenden Namen ist ebenfalls sehr dunkel; möglicherweise handelt es sich um Entstellungen hebräischer Wörter (das an zweiter Stelle genannte, scheinbar lateinische *aër* ist vielleicht erst sekundär aus einem eben solchen herausgebildet); wenigstens kommt *Seir* als Name eines Berges verschiedentlich im Alten Testament vor (z. B. Richter V 4). Eine andre Reihe hebräischer Namen der sieben Himmel s. in A dictionary of the Bible, ed. by J. Hastings, II 322.

103) 230 Für *emanechan* ist vielleicht auch eine hebräische Grundlage zu suchen; vgl. z. B. das Wort *menachem*, das allerdings wegen seiner Bedeutung („Tröster") zur Bezeichnung des Paradieses nicht besonders passend erscheint.

105) 237 Der hier angehängte Text von den Zeichen und Vorgängen an den einzelnen Tagen des jüngsten Gerichts hat mit keiner der von G. Nölle (Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache VI, 1879, S. 413—476) unterschiednen Gruppen der Texte von den fünfzehn Zeichen etwas zu tun; er stimmt aber ziemlich genau zu einem Stück einer angelsächsischen Predigt, die Nölle S. 456—457 als ganz für sich allein stehend behandelt hat. Diese Predigt findet sich in cod. Jun. 24 der Bodleiana S. 382—395 und ist zum größern Teil gedruckt von K. Hofmann in den Gelehrten Anzeigen, hg. v. Mitgliedern der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 1860, Bd. 50 Sp. 349—351, 353—355; das für uns wesentlichste Stück (Sp. 349—350) hat Nölle S. 469—470 wieder abgedruckt. Nach einer andern Handschrift (vom Jahre 971, dem Marquis of Lothian gehörig) ist diese Predigt gedruckt in The Blickling Homilies of the tenth century, ed. by R. Morris, London 1880 (Early English Text Society) S. 83—97, besonders S. 91—95. Man wird annehmen müssen daß der das jüngste Gericht betreffende Abschnitt dieser Predigt nach einer andern Handschrift unsres lateinischen Textes, den Nölle nicht gekannt hat, übersetzt ist, und zwar steht die von Hofmann gedruckte angelsächsische Handschrift unserer lateinischen näher als die der *Blickling Homilies*. Es entsprechen sich die für die einzelnen Tage angekündigten Ereignisse annähernd genau, doch entfernen sich beide Texte im Wortlaut stellenweise ziemlich weit voneinander, so daß der angelsächsische Text nicht für die Korrektur einiger Verderbtheiten des lateinischen in Betracht kommt; der lateinische Text scheint außerdem am Schluß unvollständig zu sein.

247 *aquilonis ab oriente loquitur* ist eine sinnlose Entstellung, die ich nicht zu korrigieren vermag.

254 Da die Nebenform *die* als Genitiv von *dies* bei lateinischen Schulschriftstellern wie Caesar, Sallust, Virgil vorkommt (vgl. F. Neue, Formenlehre der lateinischen Sprache, 3. Aufl. von C. Wagener, Bd. I, Leipzig 1902, S. 573—574), habe ich sie hier nicht verbessert, obwohl sie im vorliegenden Falle auf einer Verschreibung beruhen kann.

II. *Disputatio Adriani Augusti et Epicteti philosophi* (*DAE*)

(Vgl. oben S. 73—75)

auf Grund von Hs. 283 der Bibliothek in Angers (11.—12. Jahrhundert)

[*Seite 31*] **Disputatio Adriani Augusti et Epictei philosophi**

1) Adrianus dixit: Quid est aurum? — Epicteus dixit: Mancipium mortis.

2) A. Quid est argentum? — E. Invidiae locus.

3) A. Qui sunt qui sani egrotant? — E. Qui aliena negotia curant.

4) A. Qua ratione homo numquam lassus fit? — E. Lucrum faciendo.

5) A. Quae res longissima est? — E. Spes.

6) A. Quid est quod homo non potest videre in mundo? — E. Alterius animum.

7) A. Quare peccant homines? — E. Pro cupiditate.

8) A. Quid est regi et misero commune? — E. Nasci et mori.

9) A. Quid est optimum et pessimum? — E. Verbum.

10) A. Quid est quod in aliis displicet? — E. Vita.

11) A. Quid est optima vita? — E. Brevissima.

12) A. Quid est quod certissimum est? — E. Mors.

13) A. Quid est mors? — E. Quod omnes fugiunt, et nemo evadere [*Seite 32*] valet.

14) A. Quid est cęlum? — E. Domus dei, sedes aeterna.

15) A. Quid est terra? — E. Cellaria vivorum, receptacula mortuorum.

16) A. Quid est mare? — E. Iter incertum, creatura mutabilis.

17) A. Quid est navis? — E. Domus erratica, et non manet ubi se libet.

18) A. Quid est vir? — E. Imago dei.

19) A. Quid est somnus? — E. Imago mortis.

20) A. Quid est deus? — E. Qui omnia continet. 30

21) A. Dic michi, ubi sedebat deus dum fecit cęlum et terram? — E. Dico tibi, super pennas ventorum.

Anmerkungen zum Texte *DAE*

1 (Überschrift) *Epicteus* entstellt aus *Epictetus*.

1) 3 *mancipium mortis* ist als Antwort auf die hier voranstehende Frage sinnlos; diese Antwort gehört ursprünglich zu der Frage *Quid est homo?* (vgl. das lateinische Gespräch zwischen Hadrian und Secundus, z. B. in dem Abdruck Philologus XVIII, 1862, S. 530 Z. 19). In der oben S. 7 erwähnten *Altercatio Hadriani et Epicteti* findet sich die Nummer in der gleichen entstellten Fassung wie in *DAE*; vgl. z. B. den Text bei J. C. Orellius, Opuscula Graecorum veterum sententiosa et moralia, Bd. I, Lipsiae 1819, S. 235.

17) 27 *se libet* statt *sibi libet*.

21) 31 Diese Nummer ist ein sekundärer, unsrer Handschrift eigentümlicher Zusatz; sie findet sich lateinisch noch in den *Collectanea et flores* Pseudo-Bedas (Opera Bedae uenerabilis, Basileae 1563, Bd. III Sp. 651), und englisch in dem angelsächsischen Prosadialog „Salomo und Saturn“ (vgl. Kemble S. 178 und 192), in „Adrian und Ritheus“ (Kemble S. 198) und in den *Questiones bytwene the maister of Oxenford and his clerke* (Kemble S. 216 und Englische Studien VIII, 1885, S. 284). Kemble zitiert S. 209 noch eine weitere mittelenglische Parallele (St. Serf, vgl. ebenda S. 283), sowie eine arabisch-türkische aus einem Dialog von Ghazâlî, die in anderem Zusammenhang auch von Zenker in den Mélanges Chabaneau S. 937 mitgeteilt ist.

III. Erschaffung Adams aus acht Teilen

(Zu *ES*$_0$ 19; vgl. oben S. 79—83)

auf Grund von Hs. 15 der Kölner Dombibliothek

(9. Jahrhundert)

[*Bl. 95v*] Indica mihi, corpus Adam unde fuit factus vel plasmatus? — Responsio: De octo partibus: prima autem parte habet de limo terre; secunda vero parte de mare; tercia autem de sole; quarta autem a nubibus celi; quinta de vento; sexta de lapidibus; septima de spiritu sancto; octava vero parte de luce mundi. Hec est autem ejus interpretacio: prima autem parte de limo terre, unde dicitur, facta est caro ejus; secunda, quod dicitur de mare, inde est sanguis ejus; tercia autem de sole facte sunt oculi ejus, quod est lucerna corporis; quarta parte de nubibus celi, inde sunt coitaciones bonas vel malas; quinta parte, quod accepit de vento, id est alena et flatus ejus; sexta parte de lapidibus terre, inde nascuntur ossa ejus; septima autem parte de spiritu sancto, qui est positus a deo; hoctava parte de lucem mundi, quod interpretatur Christus. Hic est interpretacio eorum: Homo vero qui tantibus partibus factus est vel procreatus, non potest aliut nisi de isto hocto partibus una ex ipsis unum quemque hominem supertrait; si enim de limo terre supertracxerit, erit pier in omnem terram; si vero de mare supertracxerit, erit sapiens et profusus; si autem de sole supertracxerit, erit preclarus et speciosus; si de nubibus celi supertracxerit, erit in omnem partem levis et luxoriosus; si de vento supertracxerit, erit velox et subito fortiter iracondus; si de lapidibus supertracxerit, erit durus ad audiendum et avarus; si de spiritu sancto supertracserit, erit in omnem terram secundum deum bonus et castus et repletus sancta scriptura; si de lucem mundi supertracxerit, erit electus per omnia, fidelis et preclarus.

Varianten 2 prima aut p. 11 flatustus 20 sol 22 de] *nachträglich zugefügt* 24 erit] *nachträglich zugefügt*

Anmerkungen zum Texte von der Erschaffung Adams

Die oben S. 81 erwähnte nächstverwandte Fassung aus cod. Vat. lat. Reg. Christinae 846 Bl. 106v (vgl. W. Schmitz, Miscellanea Tironiana, Leipzig 1896, S. 35 und Tafel 16) bietet einige Lesarten die zur Verbesserung unseres Textes dienen können; ich führe sie im folgenden mit der Bezeichnung „Schmitz" an. — Den vulgären Charakter der Sprache unserer Handschrift habe ich unangetastet gelassen.

3 *habet* ist sekundärer Zusatz, fehlt Schmitz; *pr. autem parte*, Schmitz (Z. 1) besser *prima pars.*

6 Was *lux mundi* bedeutet, ist unklar.

9 *facte* statt *inde*, wie Schmitz (Z. 5) richtiger hat.

10 *coitaciones* statt *cogitaciones*; ebenso 18 *pier* statt *piger*. — *id est*, Schmitz (Z. 6) *inde.*

12 *nascuntur*, Schmitz (Z. 7) *sunt.*

13 Schmitz (Z. 7): *quia in homine positus est a deo.*

17 *supertrahere* (= überziehen, sein Gepräge aufdrücken?) ist lateinisch nicht belegt; *si de limo terre supertracxerit* scheint als Subjekt *homo* vorauszusetzen, doch wird man besser *de limo terre* als Subjekt mit dem Teilungsartikel auffassen.

19 *profusus*, Schmitz (Z. 11) *profundus.*

Zweiter Teil

Texte der erhaltenen älteren Fassungen des *Enfant sage*

IV. Kritischer Text der Urfassung ES_0

(Vgl. oben S. 52—90)

auf Grund der katalanischen Handschrift E (vom Ende des 14. Jahrhunderts)

(Vgl. oben S. 16 und 95—97)

Leider ist die Überlieferung unseres Denkmals so mangelhaft daß eine kritische Herstellung des verlorenen Archetypus sehr erschwert ist. Wie die Übersichtstafel im I. Abschnitt und noch genauer der III. Abschnitt unserer Untersuchung erkennen läßt, gehen die erhaltenen Texte sehr stark auseinander und entfernen sich oft weit von der Fassung die den Urtext gebildet haben muß. Bei den meisten ist der ursprüngliche Bestand an Fragen und Antworten recht unvollständig bewahrt; ebenso ist der Wortlaut der erhaltenen Abschnitte häufig mehr oder weniger stark verändert. Die Texte haben daher viel mehr den Charakter verschiedener Versionen als den von Handschriften des Grundtextes. Dazu kommt als weiterer Nachteil der Überlieferung: die besseren Fassungen stehen sich durchgängig in je zwei von einander unabhängigen Zweigen gegenüber, und diese Form der Gruppierung sowie der Mangel an maßgebenden Kriterien innerer Art hindert eine sichere Entscheidung bei der Auswahl der oft weit auseinandergehenden, aber im Grunde gleichwertigen Lesarten; in solchen Fällen kann auch die Heranziehung der lateinischen Quellen nicht helfen. Schließlich sind die meisten Texte gar nicht einmal in der ursprünglichen Sprachform erhalten, sondern bieten Übersetzungen oder Bearbeitungen in anderen Sprachen; bei der Herstellung des provenzalischen Wortlauts bilden sie also auch in sprachlicher Hinsicht eine ganz unzureichende Grundlage.

Aus allen diesen Gründen halte ich es für unmöglich in einem eigentlichen kritischen Text den genauen Wortlaut des provenzalischen Originals bis in alle Einzelheiten zuverlässig wiederherzustellen; der hierzu nötige Variantenapparat würde außerdem wegen der vielen starken Abweichungen der erhaltenen Texte und wegen deren Abfassung in verschiedenen Sprachen, was stets wörtlichen Abdruck erfordern würde, eine unmögliche Ausdehnung erhalten haben. Ich habe mich vielmehr darauf beschränken müssen die vorhandenen Texte einzeln hintereinander abzudrucken, und für eine streng kritische Herstellung des Originals wenigstens einen, wenn auch notdürftigen, Ersatz zu bieten. Als solcher kam in erster Linie die sprachlich nächstverwandte katalanische Fassung in Betracht, die sich durch ihre hohe Ursprünglichkeit und ihre eigenartige

Sonderstellung in der Überlieferung als Grundlage für einen kritischen Rekonstruktionsversuch empfahl. Ich teile sie daher, obwohl sie schon einmal von Pagès gedruckt war, hier nochmals mit und habe mich dabei bemüht, sie unter Heranziehung aller übrigen Texte zu verbessern und so dem Original möglichst anzunähern. Ich habe aber den Wortlaut von E nur an solchen Stellen berichtigt wo andere Texte zweifellos besser lesen, und habe dann jedesmal den Text nach dem die Verbesserung vorgenommen worden ist, im Variantenapparat neben der ursprünglichen Lesart von E vermerkt. In den Fällen wo eine sichere Entscheidung zwischen der Lesart von E und der anscheinend gleich guten eines anderen Textes nicht gefällt werden konnte, habe ich E unangetastet gelassen und die Varianten des anderen Textes, die also möglicherweise ursprünglich sind, unter einer besonderen Rubrik am Fuße der Seiten verzeichnet. Daß bei dieser Art der kritischen Textherstellung ein Wortlaut herauskommt der zwar den Sinn des Originals hinlänglich genau wiedergibt, im Einzelnen aber nicht durchaus gesichert ist und noch dazu der ursprünglichen Sprachform entbehrt, ist gewiß ein Mangel; hätte ich aber eine der beiden provenzalischen Fassungen zu Grunde gelegt, so wäre dadurch die Feststellung des Wortlautes noch unsicherer und willkürlicher geworden. Zur ungefähren Erschließung der ursprünglichen sprachlichen Einkleidung unseres Denkmals können diese provenzalischen Texte ja auch so jederzeit mit Vorteil herangezogen werden, wenn auch die praktische Durchführung einer solchen Arbeit bei zahlreichen Stellen auf Schwierigkeiten stoßen würde.

Der Text den wir bei der in oben beschriebner Weise vorgenommenen Rekonstruktion erhalten, entspricht etwa einer Fassung die sich ergeben haben würde, wenn das provenzalische Original von einem sorgfältigen Übersetzer ins Katalanische übertragen worden wäre. Wenn ich also auch alle Fehler, Versehen und Ungenauigkeiten von E verbessert habe, so habe ich doch alle die geringfügigen Abweichungen beibehalten die auf Rechnung der Übersetzung selbst zu setzen sind; es handelt sich um folgende 6 Punkte:

1) synonyme Verschiedenheit des Ausdrucks (z. B. kat. envia, *prov.* trames; *E 14* Quina cosa, ES_1 *15* Que, *D 11* Cal causa; *E 2* en saviesa, ES_1 *2 D 1* de savisa)

2) Änderung der Wortstellung, ohne Beeinflussung des Sinnes (z. B. E 7 Quants son los cels, *D 5* Cantos cels son; *E 31* guardo va, ES_1 *32* va gasardo)

3) Gebrauch verschiedener Flexionsformen, ohne Sinnesänderung (z. B. Singular statt des Plurals: E 31 l'om serveix, ES_1 *32* los homes servon; *3. Pers. Pl. statt 1. Pers. Pl. E 7* dien, ES_1 *7 D 5* disem)

4) Setzung oder Fehlen des Artikels (z. B. E 26 als inferns, ES_1 *25 D 20* en yfern; *E 15* l'om, ES_1 *16 D 12* home)

5) asyndetische statt kopulativer Verbindung und umgekehrt (z. B. E 29 bona cogitacio, bona paraula, bona obra, ES_1 *28 D 23* bona cossiencia (bon pensament D) e bona paraula e bona obra)

6) Zusatz oder Auslassung von Formwörtern, soweit dadurch der Sinn nicht modifiziert wird (z. B. E 23 furt es perque, ES_1 *23* layronici, car)

Auch von der Mitteilung derartiger Varianten aus andern Texten habe ich abgesehen, da eine sichere Kritik hier doch nicht möglich ist.

Die Grundlage meines Textes bildet nicht der Abdruck durch Pagès (im oben S. 5 zitierten Parisbande S. 183—194), der viele kleine und mehrfach auch grobe Ungenauigkeiten aufweist[1]*, sondern eine Photographie der Handschrift selbst, die ich habe anfertigen lassen. Die Nummerierung der Fragen und Antworten des folgenden Textes ist die für die ursprüngliche Fassung erschlossene; soweit der Fragenbestand der katalanischen Handschrift E hiervon abweicht, ist die dieser zukommende Zählung in eckigen Klammern hinter der ersteren eingefügt. Die in E nicht vorhandenen Stücke des Urtextes sind durch Einschaltungen aus den beiden provenzalischen Texten ausgefüllt; diese eingesetzten und durch* ⌈ ⌉ *kenntlich gemachten Stücke habe ich natürlich provenzalisch gelassen und nicht transskribiert.*

Hinsichtlich der Worttrennung habe ich den Gebrauch der Handschrift nach Möglichkeit beibehalten, ihn aber an einigen Punkten doch verlassen, um Wortbilder zu vermeiden die dem Auge des modernen Lesers gar zu ungewohnt sein würden; diese Fälle sind:

a) die ziemlich häufige Zusammenschreibung des weiblichen bestimmten Artikels mit dem folgenden Substantiv oder Adjektiv, z. B. lamort *E 17,* lamar *19,* lacosa *40;* lagloriosa *23, auch* lapus *54, 55, 56.*

b) die fast konsequent vom Schreiber durchgeführte Zusammenschreibung der Praeposition a *mit dem davon abhängigen folgenden Worte, z. B.* avigilies *und* aoracios *E 31,* adeus *33;* anostre *20,* atots *35;* afer *68. — Nur die Verbindungen mit dem bestimmten Artikel* (al *und* ala) *habe ich nicht angetastet.*

c) die gelegentlich vorkommende Zusammenschreibung einer anderen Praeposition mit einem folgenden Worte, z. B. jnprincipio *E 9,* perlo *20,* pertal *80,* enla *87. — Nur die Verbindungen von* de *mit dem bestimmten Artikel habe ich, als konsequent durchgeführtes Analogon zu* al, ala *(vgl. unter b), beibehalten; ebenso die Verbindung* perque.

---

1) Z. B. hat Pagès 2 Nummern (E 48 und 77) ganz ausgelassen und in E 80 mehrere Zeilen übersprungen. Wenn sein Abdruck also auch vielfach der Korrektur bedarf, so kann er doch noch immer dann nützlich sein wenn man ein ungefähres Bild der Fassung E selbst haben will; bei mir ist ja E zur Urfassung ES_0 *erhoben, und zahlreiche Stellen des in E überlieferten Textes mußten daher in die Varianten gesetzt werden.*

d) einige Einzelheiten, wie quelj *E 7,* samort *35.*

Sonst bemerke ich noch zur Schreibung daß die Zedillen unter dem c *bereits in der Handschrift gesetzt sind (den einzigen Fall* terç *in E 31 ausgenommen).*

In den Varianten zu den Nrn. ES_0 *7, 13 und 21 ist gelegentlich auf den Text Y verwiesen; hierzu bemerke ich daß die Handschriften V und C bei Horstmann gedruckt vorliegen (das genauere Zitat s. oben S. 181—182), während die Handschriften* A_2 *und* C_1 *unter Nr. XIV der vorliegenden Texte abgedruckt sind.*

In den Nrn. ES_0 *81—86 (E 80—85) fehlen, wie in den Varianten bemerkt, einzelne Buchstaben oder kleineren Wörter; dies kommt von einer Beschädigung der Handschrift, wobei auf dem unteren Drittel von Bl. 174r die Anfänge der Zeilen und ein kleines Stück in der Mitte des Textes weggefallen sind. In den Nrn.* ES_0 *85—87 (E 84—86) ist außerdem an einigen kleinen Stellen die Schrift verschwunden.*

[*Bl. 171r*] Un infant que havia nom Epitus fon acomanat a un princep, aquell princep acomana·l a un bisbe, aquell bisbe acomana·l a un comte, aquell comte acomana·l a un rey, aquell rey acomana·l a un emperador, aquest emperador envia·l a un savi duch, lo pus entes de saviesa que fos en totes les terres d'orient. E quant l'infant fon vengut en aquella ciutat on era aquell savi duch, e no volgue venir davant ell; e digueren tres cavallers d'aquell savi duch: ‚Aquest infant no·ns coneix, anem lo veure e saludar', e quant foren vengut davant lo dit infant, demanaren li:

1) Infant, don est tu ni don est vengut? — L'infant respos: Yo so vengut de mon pare e de ma mare, e so engenrrat e criat del manament de nostre senyor deus.

Lesarten der Hs. Überschrift: del Jnfant epitus

(*Einleitung*) 1 Vna uegada fon vn Jnf. que hauja n. Ep. aquell Jnfant fon acom. (*Text nach* D, *vgl. AE*) 6 vengut *fehlt* (*Text nach* ES_1D, *vgl. AE*) 9 saludar] parlem ab ell (*Text nach* ES_1, *vgl. AE*) || vengut *fehlt* (*Text nach* ES_1, *vgl.* D)

1) 11 Inf. . . . vengut] don era vengut (*Text nach* ES_1, *vgl. AE* F) 12 Respos ljnf. (*Text nach* ES_1 1 D 1, *vgl.* E 2*ff.*)

Varianten aus andern Texten Wegen Überschrift vgl. Anm. (*Einleitung*) 9 for. vengut dav. lo dit inf.] li foro davant vengutz ES_1

2) E ells li demanaren: Per quina rao est tu açi vengut? — L'infant respos: Yo so açi vengut per adoctrinar e per castigar los homens necligents e no enteses en saviesa.

3) Aquells li digueren: Donchs tu est savi? — L'infant respos: Aquell es savi qui a si meteix castiga.

Aço fon comptat al emperador Adrian, e l'emperador mana que hom fes l'infant venir davant si; e quant fon vengut davant lo dit emperador, l'emperador li demana:

4) Infant, com es fet lo cell? — L'infant respos: Si lo cell fos fet, ja fora caygut gran temps ha.

5) L'emperador dix: Donchs fon nat? — L'infant respos: Si fos nat, ja fora mort.

6) L'emperador dix: Donchs, quina cosa es lo cel? — L'infant respos: Cosa es secreta de nostre senyor deus.

7) L'emperador li demana: Quants son los cels? — L'infant respos: .vii.: hu n'i ha dela trinitat, on sta lo pare e lo fill e l'esperit sant; altre n'i ha qu'es mes baix, que li dien *emperium*, que es axi com foch; altre n'i ha que li dien *cristallum*, que es axi com cristall; altre n'i ha que li dien *aureum*, que es axi com or; altre n'i ha que li dien humanal natura de Jhesu Crist; altre n'i ha que li dien *angeli sancte ecclesie.*

---

3) 18 a si] assi

(*Überleitung*) 19 e l'emp.] e *fehlt* (*Text nach* ES_1, *vgl. AE*) 20 mana q. h. f. l'inf. v. dav. si] decontinent enuja per ljnfant (*Text nach* ES_1, *vgl. AE*) ‖ vengut *fehlt* (*Text nach* ES_1, *vgl. AE*)

4) 23 gran t. ha] *fehlt* (*Text nach* ES_1 4 D 3, *vgl. AE* 5)

5) 24 L'emp. dix] *fehlt* (*Text nach* ES_1 5, *vgl. AE* 6)

6) 26 L'emp. dix] *fehlt* (*Text nach* G 4, *vgl.* ES_1 6 *AE* 8) 27 deus] deus E sera per tots temps (*Text nach* ES_1 6 D 4)

7) 33 que li dien hum. nat.] ques hum. vā (*Text nach* ES_1 7 D 5) ‖ Jhesu Crist] Jhū x̄st (*so auch stets später geschrieben*)

---

3) 17 tu est] ies tu ES_1 3 D 2

(*Überleitung*) 20 fon veng. dav. lo dit emp.] li fo davant vengutz ES_1

7) 28 li demanda D 5 (*so auch später*) 29 respos] respont D 5 (*so auch später*) 30 qu'es mes baix] *fehlt* ES_1 7 D 5 (*vgl. aber* Y 7, *Hs.* V *V.* 61 *oder* A_2 56)

8) L'emperador li demana: Que es deus? — L'infant respos: Aquell es deus que tot lo mon feu de no res e totes les coses del mon te dejus si en son poder.

9) L'emperador li demana: Que ixque primerament dela boca de nostre senyor deu? — L'infant respos: Sent Johan ho recompta en l'evangeli, que diu: *In principio erat verbum.*

10) L'emperador li demana: Que dix deu primerament? — L'infant respos: Sia feyta lum.

11) L'emperador li demana: Qual lum fon feyta primerament? — L'infant respos: Los angels e los arcangels.

12) L'emperador li demana: [*Bl. 171v*] Quantes son les ordens dels angels? — L'infant respos: .viiii.°: la primera dien *cherubin*, la .ii.ª *seraphin*, ala .iii.ª *tronus*, ala .iiii.ª *dominationes*, ala .v.ª *principatus*, ala .vi.ª *potestates*, ala .vii.ª *virtutes*, ala .viii.ª *angeli*, ala novena *arcangeli.*

13) L'emperador li demana: Que feu deus primerament? — L'infant respos: Los angels e los arcangels, aquesta santa obra feu deus lo dia sant del mon; lo dilluns feu deus lo firmament; e·l dimarts feu deus la terra e la mar e les arenes; e·l dimercres feu deus los oçells e los peix; lo digous feu deus les besties; lo divendres feu deus e forma Adam en parais; lo disapte ell reposa, no perque ell fos canssat, mas perque havia sa obra acabada.

14) L'emperador li demana: Quina cosa es la mar? — L'infant respos: Carrera incerta e maravellosa cosa.

15) L'emperador li demana: Que es l'om? — L'infant respos: Ymatge de deu.

---

8) 37 totes les altres coses del mon que te deus en s. p. (*Text nach* ES_1 8); *das* t *von te ist korrigiert aus angefangenem* d

9) 40 en leuang. en aquell que diu (*Text nach* ES_1 9)

12) 47 .ii.ª] ij^{a} ‖ *dominationes*] domjnacions (*Text nach* ES_1 12 D 9); domj . . *korrigiert aus* tron9 48 *potestates*] potestats (*Text nach* ES_1) ‖ *virtutes*] virtuts (*Text nach* ES_1D)

13) 50 L'emp.] Lempador

---

10) 42 Sia f. lum] *Fiat lux,* sia fayta lutz ES_1 10 (*vgl. AE* 10)

13) 52 lo dia sant del mon] lo dissapte (e·l dimergue) ES_1 13, lo sant dimerge D 10 (*vgl. auch* Y 9, *Hs.* C *V.* 118 *oder* A_2 110)

16) L'emperador li demana: Quina cosa es son? — L'infant respos: Ymatge de mort.

17) L'emperador li demana: Quina cosa es la mort? — L'infant respos: Cosa es a que l'om no pot fogir per nenguna manera.

18) L'emperador li demana: Qual fon aquell que mori e no nasque? — L'infant respos: Adam.

19) [E 19, 20] L'emperador li demana: De quantes coses fon feyt Adam? — L'infant respos: De .vii.: del lim dela terra, e de l'ayga dela mar, e del sol, e dels nuvols del cel, e del vent, e deles pedres, e del sperit sant. Del lim dela terra fon feyta la carn; la sanch fon feyta de l'ayga dela mar; los ulls del sol, que axi com lo sol es lum dela terra, axi los ulls son lum del cors; dels nuvols foren feytes les cogitacions; del vent fon feyt lo ale; deles pedres los ossos; e del sperit sant fon feyta l'arma. Perque del lim es feyt, deu esser mes cansat; per la mar deu esser molt savi; per lo sol deu esser molt noble; per les nuus deu esser molt scas; per lo vent molt lauger; per les pedres deu esser molt dur; per l'esperit sant deu esser molt bo e molt obedient a nostre senyor deus e a sos manaments.

20) [E 21] L'emperador li demana: A quina hora menga Adam lo fruyt que nostre senyor li havia vedat? — L'infant respos: A ora de terçia, e a ora de nona fon gitat de parais.

---

16) 62 L'emp.] lempador

17) 64 L'emp. li dem.] *fehlt*

19) 70 nuuols e del cel (*Text nach* ES_1 21 D 16, *vgl. lat. Fassung oben S. 279*) 71 sperit sant] sp. s. lemperador lj demana en qujna manera fon feyt de aquestes vij coses / linfant respos 74 del cors] dels cors (*Text nach* ES_1D) 76 P. del ljm es feyt axi com mes va axi deu (*Text nach* ES_1, *vgl. lat. Fassung*) 77 savi] noble (*Text nach* ES_1D, *vgl. lat. Fassung*) 78 noble] sauj (*Text nach* ES_1, *vgl. lat. Fassung*) 80 e molt *fehlt* (*Text nach* ES_1D) 81 e *fehlt* (*Text nach* ES_1D)

20) 84 ora de terçia] ora de *fehlt* (*Text nach* ES_1 22 D 17, *vgl. AE* 12)

---

19) 69 del lim] la premiera es del limon D 16, *entspr.* la segona es *usw., vgl. lat. Fassung oben S. 279, aber wohl in D sekundär* 72 la sanch fon feyta] f. f. *fehlt* ES_1 21 D 75 de las peyras foron fach li osses D 76 Perque] Et ayssi co ES_1 77 per] de ES_1, si D (*6 mal*)

21) [E 22, 23] L'emperador li demana: Quants peccats feu Adam per que nosaltres nos batejam? — L'infant respos: .vii.: superbia, sacrilegi, omicidi, furt, fornicacio, avaricia, copdicia, scusacion de penitencia. Superbia es perque volgue [*Bl. 172r*] esser mes en sa voluntat que en la de nostre senyor deus; sacrilegi es perque no creegue ço que deus li havia manat; homicidi es perque si meteix dona a mort e a dampnacio la sua anima; furt es perque furta ço que deus li havia vedat; fornicacio, perque·s desespera e no creegue en lo manament de deus e creegue lo diable; avaricia, perque demana mes que no merexia; copdicia, perque copdicia ço que deus li havia vedat; scusacio de penitencia, perque no·s penedi quant hac fet lo peccat. E lavors li vench nostre senyor e li demana: ‚Adam, com stas?' — Respos: ‚Senyor, he hoida la tua paraula e he hauda paor e so·m amagat.' E per aquests .vii. peccats stech Adam en los inferns .v.^{m}ccxxv. anys e .vi. ores, e tots los homens, justs e peccadors, anaven en los inferns en poder del diable. E per aço nostre senyor, qui es plen de pietat e de misericordia, envia l'esperit sant en la gloriosa verge Maria e nasque d'ella verdader deus e verdader hom, e volgue pendre mort e passio en l'arbre dela vera creu per nosaltres peccadors salvar, e devalla als inferns e tragueˑn Adam e tots los sants pares. E apres la resureccio sua envia sos apostols preycan

21) 88 copdicia] *fehlt* (*Text nach ES*$_1$ 23 D 18 Y 14, *Hs.* V *V.* 244 *oder* C$_1$ 306) ‖ Superbia] Lemperador li demana superbia que vol djr sup. es (*Text nach ES*$_1$D) ‖ perque volgue] aquell quj vol (*Text nach AE* 93, *vgl. ES*$_1$ *und* E *später*) 90 perque no] aquell lo qual no (*Text wie an voriger Stelle*) 91 perque si met. dona a m. e a damp.] aquell quj mata si met. e dampna (*Text nach ES*$_1$D, *vgl. AE*) 96 perque no·s] e nos (*Text nach* E *vorher, vgl. ES*$_1$D) 99 aq. .vii. peccats] aquest peccat (*Text nach ES*$_1$, *vgl. AE*)

21) 87 .vii.] .vii., so es *ES*$_1$ 23; .vii., so es a saber D 18 88 perque] car *ES*$_1$ (*8 mal*) 93 perque·s desesp. e no cr. en lo man. de deus] quar passet et non crezet so que dieu li avia devedat (*lies* mandat) D 97 lavors li] *fehlt ES*$_1$D 98 Respos] *fehlt ES*$_1$, e respondet Adam D 102 per aço] *fehlt ES*$_1$D 103 glor. verge M.] verges santa Maria *ES*$_1$D 105 l'arbre de] *fehlt ES*$_1$D (*aber vorh. in* F 22) 107 pares] *danach Zusatz:* e totz sos amix *ES*$_1$, e totz los autres sieus fizels amics D (*vgl.* Y 14, *Hs.* V *V.* 336 *oder* A$_2$ 317) ‖ apres] nostre senhor Jhesu Crist apres *ES*$_1$, n. s. dieu a. D

per tot lo mon, que fessen batejar les gents en nom del pare e del fill e del sant sperit.

22) [E 25] L'emperador li demana: Per quantes maneres tempta lo diable l'om? — L'infant respos: Per quatre: per mala sospita, per mala cogitacio, per delit de avaricia e per gran copdicia.

23) [E 26] L'emperador li demana: Per quantes maneres pren seguretat lo diable en l'om? — L'infant respos: Per tres: la primera, que hom no satisfaça sos torts quant es jove, mas que s'esper satisfer los quant sia vell; la segona es que li fa encreent que altres han fet maiors peccats que ell; la terça cosa, que li consella: ‚Fes molts peccats, que gran es la misericordia de deus e perdonar los t'a.' E per aquestes .iii. coses leva lo diable les animes dels homens als inferns.

24) [E 27] L'emperador li demana: Per quantes coses s'esta l'ome de fer penitencia? — L'infant respos: Per quatre: la primera es per necligencia; la segona es que ha vergonya de dir sos peccats; la terça es per temor de deus, que haja a satisfer sos torts; la quarta es mala perseveracio [*Bl. 172v*] d'estar en lo peccat.

25) [E 28] L'emperador li demana: Quants son los peccats principals? — L'infant respos: [.vi.: le primier es que no laissa far la restitutio de l'arma; lo segon es adulteri, que comou enveja, que motz homes so que per lors mals peccatz cobesejo las molers de lors vesis mais que no fan las lors; la tersa es ira, que es aparelhat d'aussir lo marit, per so que miels aja

---

23) 117 satisfer los] *fehlt* (*Text vgl.* D 20)

24) 125 es que per temor de deus haia

25) 129 *Dem eingesetzten prov. Stück entspricht in* E *nur folgende kurze Reihe:* vij. çoes superbia auarjcia luxurja jra gola enueja perea (*Text nach* ES_1 27) 130 de l'arma a nostre senhor dieu ES_1 (*Text nach* D 22 F 27) || que comou enveja] *fehlt* ES_1D, *im Text eingesetzt nach* F 133 ira] *fehlt* ES_1 (*Text nach* D, *vgl.* F) || que es aparelhat] si el esta en voluntat ES_1 (*Text nach* F, *vgl.* D)

---

109 sperit] esperit. Amen ES_1D

23) 116 satisfaça] fassa cofessio de ES_1 25 (*wohl sekundär wie AE* 75) 119 molts] gayre de ES_1

24) 126 mala perseveracio] mals pessamentz ES_1 26 D 21

25) 129 .vi.] .vii. D 22 130 restitutio] testimoni D, distincion F 27

aisina de far fornicatio ab aquela; la quarta es cobezesa, que layssa sa molher e va ad aquella de so vezi; la quinta es accidia, car no vol tener lo matrimoni que dieus a establit; lo seyze es luxuria, que ayssi co la bestia cobezeja motas erbas, enayssi es home que cobezeja motas femnas.]

26) [E 29] L'emperador li demana: Quantes son les coses que porten al hom a parais? — L'infant respos: .iii.: bona cogitacio, bona paraula, bona obra.

27) [E 30] L'emperador li demana: Quantes son les coses que porten los homens als inferns? — L'infant respos: .iii.: mala cogitacio, mala paraula, mala obra.

28) [E 31] L'emperador li demana: Quants son los senyors a qui l'om serveix? — L'infant respos: Quatre: lo primer es va, lo segon es vil, lo terç es mal, lo quart es bo. Per lo va entenem aquest segle, e per lo vil entenem lo cors, e per lo mal entenem lo diable, e per lo bo entenem deus. Al senyor va servim com demanam riquea e honors, que les riquees ab trebayll son guanyades e ab gran dolor son lexades quant l'om s'en passa d'aquest segle; e de tal senyor reeb hom guardo va. Al vil senyor servim com demanam los delits corporals, que

---

136 matrimoni] mandamen ES_1 (*Text nach* D, *vgl.* F) ‖ a est.] establi ES_1 (*Text nach* D, *vgl.* F) 137 luxuria] horguelh ES_1 (*Text nach* D) ‖ erbas] bestias ES_1 (*Text nach* D) 138 femnas et motas viandas ES_1 (*Text nach* D)

26) 140 .iii.] tres .iij. [*sic*]

27) 143 .iii.] tres .iij. [*sic*] 144 mala par. mala cog. mala obra (*Text nach* ES_1 29 D 24, *vgl. AE* 77 *u.* E 26)

28) 147 terç] terc ‖ Per lo va] e per lo senyor va (*Text nach* ES_1 32) 148 per lo mal] p lo mal 149 deus] nostre senyor Jhesu crist (*Text nach* ES_1, *vgl. lat. Fassung oben S. 84*) ‖ Al senyor va servim] perço serujm al va (*Text nach* ES_1, *vgl. lat. Fassung*) 151 quant] perque (*Text nach* ES_1) 152 segle] regne (*Text nach* ES_1) 153 Al vil] aujl

---

135 e va ad] per D 137 luxuria] que non li abasta ad home .i.ª molher a lusuria D

28) 150 riqu. e hon.] las riquesas de aquest segle ES_1 32 ‖ les riquees] *fehlt* ES_1 151 ab gran trebal ES_1 152 l'ome passa d'aquest segle en l'autre ES_1

com l'om mes deliciosament viu, axi, com es finat, pus tost son podrides les sues carns; d'aquest senyor aytal reb hom vil guardo. Lo mal senyor servim ab omicidis e ab sacrilegis e ab furts e ab injuries e ab moltes d'altres males obres; d'aquest senyor aytal reeb hom mal guardo, perque leva l'arma als inferns. Lo bon senyor servim com anam a vigilies e a oracions e donam almoynes; d'aquest senyor aytal reebem bon guardo, que porta l'anima dretament a parais.

29) [E 32] L'emperador li demana: Quants son los peccats que en aquest segle ni en l'altre no son perdonats? — L'infant respos: Dos: la hu es que no creu la resurreccion de Jhesu Crist; l'altre, que·s desespera dela misericordia de deus.

30) [E 33] L'emperador li demana: Quantes son les coses que mes placn a deus? — L'infant respos: .iii.: abstinencia en joventut, larguea en pobrea, abstinencia de peccat.

31) [E 34] L'emperador li demana: Per quantes maneres mor l'om? — L'infant respos: Per quatre: la primera es la mort del cors; la segona, com es mort en mala fama ⌈e cant hom non ditz d'el negun bon yssample⌋; la terça, com no ha part en los bens de santa mare esgleya; la quarta, com es morta l'anima.

32) [E 35] L'emperador li demana: Per quantes maneres viu l'om dreturerament apres sa mort? — L'infant respos:

---

154 deliciosament] viciosament (*Text nach* ES_1) 156 Lo mal] don lo mal

29) 165 de nostre senyor deus (*Text nach* ES_1 31 D 25, *vgl. AE* 78)

30) 167 *Vor* iij. *steht ein durchstrichenes* a 168 larguea] e larguea (*Text nach AE* 79) || peccat] peccar (*Text nach* D 26)

31) 171 e cant . . . yssample] *fehlt* (*im Text eingesetzt aus* ES_1 33) 172 terça] *Die Zedille ist wegen eines Fleckens im Papier der Handschrift nicht sicher zu erkennen*

32) 176 viu] ve (*Text nach* ES_1 34 D 28)

---

156 ab sacrilegis e ab homicidis e ab engans e ab layronissis ES_1 158 leva l'arma] l'arma d'ome bayssa ES_1 159 anam a (vig. e) a] fam ES_1 160 donam] dejunis et ES_1 || almoynes] almornas e motas d'autras bonas obras ES_1

31) 171 com es mort] cant mor ES_1 33 (*vgl.* D 27) 173 mare] *fehlt* ES_1 174 morta l'an.] mortz en arma ES_1, mor en l'arma D 27

[*Bl. 173r*] Per .iii.: la primera es que es finat en bona fama, com tots dien tot bon exemple d'ell; la segona cosa es com es parçoner dels bens de santa mare sgleya; la tercera cosa es com la sua anima haura vida durable de gloria per a tots temps en parais.

33) [E 36] L'emperador li demana: A quantes coses val l'almoyna a hom que sta en peccat mortal? — L'infant respos: Per .iii. coses: la primera cosa es que abans s'en convertira a nostre senyor deus; la segona es que deus li·n retra bon guardo en aquest segle e en l'altre; la terça es que, si moria en aquell peccat, la sua anima no·n hauria tan gran pena.

34) [E 37] L'emperador li demana: Quantes coses son [que son ajustadas de dos en dos]? — L'infant respos: Creador e creatura, e be e mal, e resureccio e mort.

35) [E 24] L'emperador li demana: Qual cosa es que james hom no·s pot fartar? — L'infant respos: De guanyar.

36) [E 38] L'emperador li demana: Qual cosa es pigor e mellor? — L'infant respos: Paraula.

37) [E 39] L'emperador li demana: Qual es la cosa que mes desplau al hom? — L'infant respos: La vida de son enemich.

38) [E —] [L'emperador demanda: Que es home jove? — L'efant ditz: Enayssi co la candela ensesa, que pueis s'estenh.]

39) [E 40] L'emperador li demana: Que es la cosa que no es certa? — L'infant respos: La vida del home.

---

177 es finat] *vor* es *steht ein durchstrichenes* no 180 durable] *fehlt* (*Text nach* ES_1, *vgl.* D) ‖ temps] tp̄ms 181 parais] parais ab nostre senyor deus (*Text nach* ES_1D, *vgl. lat. Fassung oben S. 85*)

33) 183 a hom que sta] ques fara (*Text nach* ES_1 35, *vgl.* D 29) 186 terça] segona 187 no·n hauria] no haura (*Text nach* ES_1D)

34) 189 que son . . . . en dos] *fehlt* (*im Text eingesetzt aus* ES_1 38, *vgl. AE* 68) ‖ Creador e] vj. creador (*Text nach* ES_1)

35) 192 hom] *fehlt* (*Text nach* ES_1 37, *vgl. DAE* 4)

37) 195 L'emp.] e lempador

38) *fehlt, im Text eingesetzt nach* ES_1 39 199 ensesa q. p. s'estenh] que art e pueis mor ES_1 (*Text nach* F 37, *vgl.* N 16 O 33)

---

32) 179 mare] *fehlt* ES_1 34

36) 193 melhor o pigor D 30 (*viell. sekundär wie DAE* 9)

40) [E 41] L'emperador li demana: Que es la cosa certa? — L'infant respos: La mort.

41) [E 42] L'emperador li demana: Per quantes maneres ment l'ome? — L'infant respos: Per .v.: per poder, o per pobrea, o per ignorancia, o per paor, o per iniquitat.

42) [E 43] L'emperador li demana: Quants fills hague Adam? — L'infant respos: .xxx. fills e .xxx. filles, menys de Cahim e d'Abell e de Set.

43) [E 44] L'emperador li demana: Quants peccats feu Cahim en la mort de son germa Abel? — L'infant respos: .vii.: lo primer, com no guarda que feya; lo segon es perque veya que era son germa dreturer e·n havia enveja; lo tercer es que dix a son germa: ‚Anem al camp' e alli lo mata; ⌈lo cart es car aussic so fraire;⌉ lo quint es com menti a nostre senyor deus: com li demana: ‚Cahim, on es ton germa Abel?', respos Cahim: ‚Yo no so guarda de mon germa'; lo sise, com no·s penedi quant hac feyt lo peccat; lo sete, com se desespera dela misericordia de nostre senyor deus.

44) [E 45] L'emperador li demana: Qual fon aquell qui primerament oferi sacrifici a nostre senyor deus? — L'infant respos: Abel, ⌈que offri .i. anhel⌉.

45) [E 46] L'emperador li demana: Qui feu primerament letres? — L'infant respos: Set.

46) [E 47] L'emperador li demana: Qual fon lo primer prevere missacantant? — L'infant respos: Melchisedech.

47) [E 48] L'emperador li demana: Quantes maneres hi ha de serps? — L'infant respos: [*Bl. 173v*] Vint quatre.

---

43) 210 demana] demant 211 germa] *Das g ist korrigiert, woraus?* 214 *Vor* dix *steht ein durchstrichenes* no ‖ Anem] que fos (*Text nach* D 34, *vgl. lat. Fassung oben S. 86*) ‖ lo cart . . . fraire] *fehlt* E (*im Text eingesetzt aus* ES_1 44, *vgl.* D) 215 menti] anuncia (*Text nach* ES_1D, *vgl. lat. Fassung*)

44) 222 que . . . anhel] *fehlt* (*Text aus* ES_1 45, *vgl. AE* 14)

45) 224 *Vor* Set *steht ein durchstrichenes* vij

47) 227 L'emp.] Lempador

---

43) 216 Cahim, on es] Que as fach de D 34 217 respos Cahim] dis (respondet D) a nostre senhor dieu (dieu *fehlt* D) ES_1 44 D

48) [E 49] L'emperador li demana: Quantes maneres hi ha d'ocells? — L'infant respos: .lxxii.

49) [E 50] L'emperador li demana: Qual fon aquell qui mes nom a totes les coses del mon? — L'infant respos: Adam.

50) [E 51] L'emperador li demana: Que es la cosa santa e verge e pura? — L'infant respos: Los sants angels.

51) [E 52] L'emperador li demana: Qual fon lo primer hom que entra en paradis? — L'infant respos: Lo ladre, al qual nostre senyor perdona quant li demana merce en la creu.

52) [E 53] L'emperador li demana: Quals foren les pus honrades bodes que nunca foren ni seran james? — L'infant respos: Les de Architiclinus, on fon Jhesu Crist e santa Maria, e feu hi deus de l'aygua vy.

53) [E 54] L'emperador li demana: Qual es la pus greu cosa d'aquest mon? — L'infant respos: Lo cor del hom.

54) [E 55] L'emperador li demana: Qual es la pus laugera cosa d'aquest mon? — L'infant respos: Lo pensament del hom.

55) [E 56] L'emperador li demana: Qual es la pus comuna cosa per als richs e per als pobres? — L'infant respos: Lo naxer e lo morir.

56) [E 57] L'emperador li demana: Qual es la cosa que·l hom veu e no la pot toquar per nenguna manera? — L'infant respos: Lo cel.

57) [E 58] L'emperador li demana: Qual cosa toqua hom e no la pot veure per nenguna manera? — L'infant respos: L'anima.

58) [E 59] L'emperador li demana: Quina cosa es lo sol? — L'infant respos: Lum e claredat del dia.

59) [E 60] L'emperador li demana: Que fa lo sol de nit? — L'infant respos: Ores hi ha que illumina porgatori, e ores hi ha que illumina la mar, e puixs ix en orient e illumina tot lo mon.

---

51) 236 L'infant] ljfant

54) 244 *Das* g *von* laugera *ist korrigiert, woraus?*

59) 257 Ores hi ha que] auegades (*Text nach* ES_1 59, *vgl.* D 44 *AE* 103) ‖ e ores hi ha que] e auegades

---

52) 240 de Arch.] del rei Architricli ES_1 53 D 38 ‖ J. C.] nostre senhor dieus ES_1, dieu Jhesu Crist D ‖ s. M.] nostra dona s. M. ES_1, la verges s. M. D

60) [E 61] L'emperador li demana: Que soste la terra? — L'infant respos: Aygua.

61) [E 62] L'emperador li demana: Que soste l'ayga? — L'infant respos: Pedra.

62) [E 63] L'emperador li demana: Que soste la pedra? — L'infant respos: .iiii.^{e} evangelistas.

63) [E 64] L'emperador li demana: Que soste los quatro evangelistas? — L'infant respos: Foch.

64) [E 65] L'emperador li demana: Que soste lo foch? — L'infant respos: Abis.

65) [E 66] L'emperador li demana: Que soste abis? — L'infant respos: Lo arbre que fon plantat en parais en lo començament, que es nostre senyor deus.

66) [E 67] L'emperador li demana: Quants foren los anys del començament del segle fins al diluvi? — L'infant respos: .ii.^{m}cclii. anys.

67) [E 68] L'emperador li demana: Quants anys havia Noe com comença a fer l'archa? — L'infant respos: .d.

68) [E —] ⌜L'enperador demanda: En cantos ans fon facha l'arca? — L'enfant respont: En .c.⌝

69) [E 69] L'emperador li demana: Quants dies stigue l'archa sobre l'ayga? — L'infant respos: .xl.

70) [E —] ⌜L'enperador li demanda: Can grans era l'arca? — L'enfant respont: .iii.^{c} brassas de lonc e .l. de larc e trenta d'aut.⌝

---

61) 261 L'emp. li dem.] *fehlt*

62) 263 L'emp. li dem.] *fehlt*

63) 265 L'emp. li dem.] *fehlt* ‖ soste] sostienen (*Text nach* ES_1 63 D 47, *vgl. AE* 49)

64) 267 L'emp. li dem.] *fehlt*

65) 269 L'emp. li dem.] *fehlt* ‖ L'inf. resp.] resp. linf. 271 que es] de (*Text nach* D 49, *vgl. AE* 51)

67) 276 com] quom

68) *fehlt, im Text eingesetzt nach* D 52

70) *fehlt, im Text eingesetzt nach* D 54 282 .l.] .c.xl. D (*Text nach* N 43 O 61) ‖ trenta] .c. e trenta D (*Text nach* NO)

---

65) 271 n. s. deus] dieu sperital D 49

71) [E 70] L'emperador li demana: En quin loch se posa l'archa? — L'infant respos: En un puig que li dien Arachim, que es en Erminia.

72) [E 71] L'emperador li demana: Qui planta vinya primerament? — [*Bl. 174r*] L'infant respos: Noe.

73) [E 72] L'emperador li demana: Quals son aquells qui son nats e no morran entro ala fi del mon? — L'infant respos: Elies e Enoch, que stan ala porta de paradis e staran entro al dia del juhi.

74) [E 73] L'emperador li demana: Qual fon aquell que fon concebut sens correpcio? — L'infant respos: Nostre senyor deus Jhesu Crist.

75) [E 76] L'emperador li demana: Qui feu lo primer monestir? — L'infant respos: Sent Paul.

76) [E 77] L'emperador li demana: Qual fon lo primer ermita? — L'infant respos: Sent Paul e sent Antoni.

77) [E 74] L'emperador li demana: Qual ciutat fon edificada primerament? — L'infant respos: Ninive.

78) [E 75] L'emperador li demana: En qual puig no plogue james ni ploura? — L'infant respos: Gilboe.

79) [E 78] L'emperador li demana: Qual es lo sepulcre que no es trobat? — L'infant respos: Aquell de Moysen.

80) [E 79] L'emperador li demana: Qual fon aquell que dejuna tres dies e tres nits, e no veu lo cel ni toqua la terra? — L'infant respos: Joanas en lo cors dela balena.

---

71) 284 L'emp. li dem.] *fehlt*

72) 287 L'emp. li dem.] *fehlt* 288 L'inf. resp.] respos [*Bl. 174r*] linf.

73) 291 staran] seran (*Text nach ES*$_1$ 73 D 56)

74) 294 N. s. deus] *fehlt* (*Text nach ES*$_1$ 74 D 57, *vgl. AE* 16)

75) 296 Qui feu lo] qual romangue (*Text nach* D 58, *vgl. AE* 24 *ES*$_1$ 75)

76) 299 Sent Paul e] *fehlt* (*Text nach ES*$_2$ 52, *vgl. AE* 24)

77) 300 ciut. fon edif. prim.] fon la primera Ciutat (*Text nach ES*$_1$ 77, *vgl. AE* 23)

79) 304 *Das* s *von* sepulcre *ist korrigiert, woraus?*

80) 307 ni toqua] e (*Text nach ES*$_1$ 80, *vgl. AE* 53)

---

73) 291 al dia del juhi] la fin d'aquest mon *ES*$_1$ 73 D 56

78) 302 Cal es lo pueg on hanc non ploc ni non ploura jamays D 60, En cal pueg non ploc ni proura A *in ES*$_1$ 78 (*wahrsch. sekundär*)

81) [E 81] L'emperador li demana: Qual fon aquell que muri dues vegades e no nasque sino una? — L'infant respos: Sent Lazer, lo qual nostre senyor Jhesu Crist resuscita.

82) [E 82] L'emperador li demana: Quals foren aquells que foren crucificats ab nostre senyor Jhesu Crist? — L'infant respos: .ii. ladres, Dimas e Gestas.

83) [E 83] L'emperador li demana: Qual fon aquell que demana lo major do que nengun hom pogues demanar? — L'infant respos: Josep Abarimatia, com demana lo cors de nostre senyor Jhesu Crist com fon crucificat, e·l posa en son sepulcre.

84) [E 80] L'emperador li demana: Per quantes coses deu hom dejunar los divendres pus asenyaladament que neguns dels altres dies? — L'infant respos: Per .viiii.°: la primera cosa es perque en dia de divendres nostre senyor deus feu e forma Adam; la segona cosa, que en aquell dia mata Caym son germa Abel; la terça cosa es que en lo dit dia David profeta mata Golies; la quarta cosa, per tal com en dia de divendres nostre senyor deus vench en la gloriosa verge Maria; la quinta cosa es que en dia de divendres nostre senyor deus e sent

---

81) 309 demana] *das* m *fehlt* (*Hs. verstümmelt*) 310 L'infant] fa *fehlt* (*Hs. verst.*)

82) 312 li] *fehlt* (*Hs. verst.*) 313 L'infant] Li *fehlt* (*Hs. verst.*) 314 .ii. ladres] *fehlt* (*Text nach* ES_1 52 D 64, *vgl. AE* 33)

83) 316 *Vor* demanar *steht durchstrichen* no 317 respos] *das* r *fehlt* (*Hs. verst.*) ‖ cors de] *nur* e *vorhanden* (*Hs. verst.*; *Text nach* ES_1 82 D 65) 318 com] *das* c *fehlt* (*Hs. verst.*) ‖ son] lo (*Text nach* ES_1, *vgl.* D)

84) 319 coses] maneres (*Text nach* ES_1 83 D 66) 322 en dia de divendres *fehlt* (*Text nach* ES_1D, *vgl. auch* E *weiter unten*) 323 Adam] adam em parajs (*Text nach* ES_1, *vgl. lat. Fassung oben S. 87*, D *wohl ebenfalls sekundär*)

---

81) 311 Jhesu Crist] *fehlt* ES_1 81, dieu D 63

82) 313 Jhesu Crist] *fehlt* ES_1 52, dieu Jhesu Crist D 64

83) 317 nostre senyor] *fehlt* ES_1 82 D 65

84) 322 en dia de divendres, . . . en aquell dia, . . . en lo dit dia, . . *etc.*] a divenres ES_1 83 (*9 mal*) 326 la gloriosa verge] nostra dona santa ES_1, la verges santa D 66 327 n. senyor deus] n. senhor dieu Jhesu Crist ES_1D

Johan foren batejats en flum Jorda; la sisena cosa es que en dia de divendres fon lapidat sent Estheve; la setena cosa es que en dia de divendres fon scapçat sent Johan Babtista; la .viii.ª cosa es que en dia de divendres fon crucificat nostre senyor Jhesu Crist; la .viiii.ª cosa es que en dia de divendres nostre senyor deus vendra dar jutgament als bons e als mals en la vayll de Josafat.

85) [E 84] L'emperador li demana: Creus en deus tot poderos? — L'infant respos: Hoc.

86) [E 85] L'emperador li demana: E com creus tu en ell? — L'infant respos: Yo creech en hu e en tres.

87) [E 86] L'emperador li demana: Com en hu e en tres? — L'infant respos: Yo creech en lo pare e en lo fill e en l'esperit sant. Perque es dit pare? Perque ha fill. Perque es dit fill? Com ha pare; e ab l'esperit sant [*Bl. 174v*] son tres persones e una vera santa trinitat, e un verdader deus e un verdader senyor que viu e regna *in secula seculorum.*

88) [E —] ⌈L'emperador demanda: Creses tu en la resurrectio? — L'efant ditz: Hoc.⌉

89) [E —] ⌈L'emperador demanda: Co crezes tu que sera? — L'efant ditz: Yeu crezi be fermament que en aquela carn

---

329 *Vor* lapidat *scheint ein* a *radiert zu sein* 332 senyor] *nur das* s *vorhanden* (*Hs. verstümmelt*) 333 dar] *nur das* r *vorhanden* (*Hs. verst.*)

85) 335 L'emperador] Lem *fehlt* (*Hs. verst.*) ‖ en] *unlesbar* (*Schrift verschwunden*) ‖ deus] nostre senyor (*Text nach* ES_1 85 D 68, *vgl. AE* 80)

86) 337 L'emp. li dem.] *fehlt* 338 L'infant] *das* f *fehlt* (*Hs. verst.*)

87) 339 L'emp. li dem.] *fehlt* ‖ en hu e] *fehlt* (*Text nach* ES_1 87, *vgl. AE* 82) 340 creech] creech fermament (*das* cr *und das* r *von* ferm. *fehlen, Schrift verschw.; Text nach* ES_1 D 70, *vgl. AE* 83) 341 pare] pa *fehlt* (*Schrift verschw.*) ‖ Perque ha] *das zweite* e *fehlt* (*Schrift verschw.*) 342 *Vor* ab l'esperit *steht durchstrichen* vn le *oder* con le

88) *fehlt, im Text eingesetzt nach* ES_1 88

89) *fehlt, im Text eingesetzt nach* ES_1 89

---

328 Johan] Johan Baptista ES_1D 332 nostre senyor Jh. Cr.] nostre senhor dieu Jh. Cr. ES_1D 333 n. s deus] n. s. dieu Jhesu Crist D ‖ vendra dar] deycendra del cel (en terra) e venra donar D (*vgl.* ES_1)

87) 343 una santa trinitat ES_1 87 D 70 344 que viu e regna] qui vivit et regnat ES_1D

en que ara vivem et avem fam e set e autres trebals, que en aquela meteissa carn resuscitarem al jorn del jusisi en la etat de .xxx. ans, en la cal etat nostre senhor fon batejatz per sant Johan el flum Jordan.[1]

90) [E 87, 88] L'emperador li demana: Creus que nostre senyor Jhesu Crist vench en la gloriosa santa Maria e que nasque d'ella verdader hom, e que reebe mort e passio en la vera creu per nos peccadors? — L'infant respos: Hoc; e creech que resuscita lo dia de pascua e que munta als cels lo dia dela assenssio, e lo dia de cinquagesma que envia lo sperit sant sobre sos dexebles, e que vendra dar juhi als bons e als mals en la vayll de Josafat, e als uns dara vida de gloria per a tots temps en parais, e als altres dara pena e turment en los inferns, d'on nunca ixiran.

Ara preguem a nostre senyor Jhesu Crist e ala gloriosa mare sua santa Maria e ala cort celestial que ells nos donen bones obres a fer en nostres animes, que les puxam salvar e ajudar a viure en la sua santa gloria, *in secula seculorum.* Amen.

---

90) 356 e creech] creus (*Text nach* ES_1 90, *vgl.* ES_2 94 ES_3 74) 360 vida] vid (*Hs. verstümmelt*) 361 temps] tp̄ms 362 ixiran] ixiran linfant respos hoc (*Text nach* ES_1, *vgl.* ES_2ES_3)

(*Schluß*) 365 bones] *fehlt* 366 e aj. a viure] e viure e ajudar; *unter diese Worte ist von zweiter, später Hand geschrieben:* padecer

---

90) 354 Jhesu Crist] *fehlt* ES_1 90, dieu Jhesu Crist D 71 || la gloriosa] nostra dona ES_1, la verges D 355 verdader] vers dieus e vers ES_1, veray dieu e veray senhor e veray D || reebe] sofrit fam e set e autres trebals e que pres ES_1, *vgl.* D 356 peccadors] peccadors a salvar ES_1, salvar D 360 uns] bons ES_1D 361 altres] mals ES_1D

(*Schluß*) 363 Ara preguem nostre senhor [dieu Jhesu Crist D] e nostra dona (la verges DES_2) santa Maria que [per la sua santa misericordia ES_1] nos garde de las penas d'yfern e que nos meta el sieu sancte (el gaug de D, la sainte gloire de ES_2) paradis, on son los sieus amix (lay on tug li angel son D). Amen ES_1DES_2, *auf Grundlage von* ES_1 (*in eckigen Klammern stehen Erweiterungen, die ursprünglich sein könnten, in runden Klammern ebensolche Varianten zu den vorhergehenden Worten*)

Anmerkungen zum kritischen Text ES_0 und zur katalanischen Fassung E

Ob der Urtext eine Überschrift gehabt hat, ist zweifelhaft; noch unsicherer aber, wie sie etwa gelautet hat. Die Überschriften von A (s. oben S. 14), F (s. S. 16) und NO (s. S. 20) sind sich zwar ähnlich, aber ein Zusammenhang ist nicht bestimmt erweisbar. Andererseits berührt sich die Überschrift in E (s. S. 16) mit dem Anfang der Überschrift von A, doch kann auch hierbei Zufall im Spiel sein; übrigens ist auch die Überschrift von H ähnlich (s. S. 17).

(Einleitung) 2 Dem katal. *princep* entspricht im lat. *AE utilis homo*; da diese Bezeichnung in der altfranzösischen Übersetzung dieses Textes (in der S. 67 angeführten Hs. 951 des Trinity College in Dublin Bl. 79r) durch *preudome* wiedergegeben ist, ist *princep* möglicherweise als eine Entstellung aus prov. *prozome* anzusehen. Die Reihenfolge der weiteren Chargen weicht im Katalanischen insofern von der lateinischen ab als *comes*, *episcopus* in *bisbe*, *comte* umgestellt ist. Die anderen Texte von *ES* haben diesen Teil der Einleitung sehr stark weiter verändert (vgl. oben S. 47 und 98).

5 Die merkwürdige Ausdrucksweise *entes de saviesa* („in Weisheit erfahren"?) begegnet ähnlich auch in ES_0 3: *enteses en saviesa*; an der ersten Stelle liest D genau entsprechend *entendut de savisa*, an der zweiten steht in ES_1 3 und D 1 übereinstimmend *entendens de savisa*.

7 *e no volgue*: über *e* das, wie hier, zur Einleitung des Nachsatzes dient, vgl. H. Suchier, Denkmäler S. 510 sowie das Glossar von Appels Provenzalischer Chrestomathie.

3) 18 Der Kastilianismus, vor dem Personalobjekt die Praeposition *a* zu setzen, begegnet außer hier in *a si* (Hs. *assi*) noch in E 29 *porten al hom*. Ein weiteres altkatal. Beispiel s. bei Diez, Grammatik Bd. III S. 102.

7) 28 Ob ES_0 in den die Fragen und Antworten einleitenden Formeln das Praesens oder das Perfektum gebraucht hat, ist nicht ganz sicher, da dem katal. Perf. *demana-respos* in α (vgl. z. B. D und ES_1) das Praes. *demanda-respont* gegenübersteht. Die wenigen in Betracht kommenden Stellen aus *AE* (Nr. 9 *Adrianus inquit* und Nr. 10—19 *respondit*) lassen das Perfektum als das wahrscheinlich Richtige erscheinen.

29 Statt der angekündigten sieben Himmel werden, auch in den andern Fassungen, nur sechs aufgezählt. Was als siebenter Punkt zu ergänzen ist, vermag ich nicht anzugeben; *paradyse*, das Y als 7. Himmel nennt (vgl. Hs. V V. 84 oder A_2 78 und C_1 84) ist wohl späterer Zusatz. Die lateinischen Namen der Himmel sind in den andern Fassungen noch stärker entstellt als wie in E; für *emperium* ist zu lesen *empyreum*, für *cristallum*: *cristallinum*, für *humanal natura*: *humana natura*.

30 Die Wendung *que li dien* zeigt das von Tobler so genannte Relativadverb; vgl. darüber seine Vermischten Beiträge I 123—131. Zwei

weitere katal. Beispiele siehe in E 24 und 70 (ES_0 35, 71). Die Verbindung von *dir* mit dem Dativ im Sinne von „nennen" begegnet außer in E 70 auch in E 12 bei Punkt 3—9; daneben kommt (bei Punkt 1—2) die Konstruktion mit dem Akkusativ vor. Im Provenzalischen scheint diese letztere das Übliche zu sein, obwohl auch der Dativ sich findet, z. B. zu Anfang des Gedichts von Raimbaut d'Aurenga: *A mon vers dirai chanso.*

9) 39 Die schlecht zu der Frage passende Antwort ist, auch in den andern Fassungen, entstellt; vgl. oben S. 71 die Bemerkung zu *AE* 9.

11) 44 Auch diese Antwort wird erst bei Heranziehung der lateinischen Parallele (oben S. 78) verständlich.

12) 47 Der Name des an dritter Stelle genannten Engelchors hat auch in ES_1 12 und D 9 die aus *throni* entstellte Form *tronus.*

13) 52 Was mit *lo dia sant del mon* gemeint ist, ist unklar; vielleicht liegt eine Entstellung vor, denn die andern Texte (z. B. D 10) haben *lo sant dimerge.*

19) [E 20] 79 Die Form *lauger* (statt des gewöhnlichen *leuger*) begegnet nochmals in E 55; ich vermag sie (wohl zufällig) nicht anderweitig im Katalanischen zu belegen, doch findet sie sich auch im Provenzalischen (vgl. die Anm. zu D 16).

21) [E 22, 23] 87 Statt der angekündigten sieben Sünden werden acht aufgezählt, auch in den andern Fassungen (vgl. ES_1 23 und D 18). Bei der ersten Aufzählung fehlt zwar *copdicia* in E 22, doch ist bei der Erklärung der Sünden an der entsprechenden (siebenten) Stelle in E 23 *copdicia* etc. vorhanden. Diese *copdicia*, die neben der von Anfang an vorhandenen *avaricia* keine Existenzberechtigung hat, ist die offenbar nachträglich hinzugekommene achte Sünde (vgl. die lat. Fassung in *AE* 93); die spätere Erklärung dieser Sünde in ES_0 ist der der vierten Sünde (*furt*) fast wörtlich nachgebildet.

88 Wegen *scusacion*, das hier wohl den Sinn von *recusacion* hat, vgl. die Anm. zu ES_1 23.

89 *en la de nostre senyor deus*: diese Verwendung des Artikels als Determinativpronomen, wofür Diez, Grammatik III 78 span., prov. und afranz. Beispiele gibt, ist auch in E 53 zu beobachten (*Les de Architiclinus*).

98 Die Frage *Adam, com stas?* lautet ebenso in ES_1 und D; das lat. *Ubi es?* aus Genesis III 9 ist also schon in ES_0 so verkehrt wiedergegeben worden.

23) [E 26] 116 Die Auffassung und grammatische Konstruktion des ersten Punktes der Antwort ist in der vorliegenden Fassung nicht ganz klar; es fehlt ein Verbum des Sagens (vgl. *suggerit AE* 75), von dem der Konjunktionalsatz eigentlich abhängen muß.

116 *satisfer sos tortz*, etwa im Sinne von „seine Sünden wiedergutmachen, büßen", ist eine auffällige Konstruktion, die ich nur durch eine

Stelle in Appels Provenzalischer Chrestomathie Stück 9 V. 150—151 zu stützen vermag:

. . . que el setisfar me volgues
aquela perdo[a] e lo dan . . .

In V. 157—159 wird diese Stelle noch einmal fast wörtlich wiederholt.

117 *li fa encreent* ist eine Vermischung der beiden Konstruktionen *lo fa encreent* und *li fa encreire*.

119 *la terça cosa*: hier liegt eine Verwechslung von *cosa* und *manera* vor; dieselbe Nachlässigkeit findet sich auch in der Antwort von E 35, ferner in der Frage von E 42 (auch schon in der lateinischen Vorlage dieser Stelle, vgl. *AE* 73), sowie in der Frage von E 80 (vgl. die Lesart zu Z. 319). Diese Erscheinung ist auch in den andern Texten zu beobachten (vgl. die Anm. zu ES_1 25, D 19 und F 24); s. auch unten Anm. 24.

24) [E 27] 122 *coses* steht hier scheinbar im Sinne des lat. *causas*, wofür katalanisch neben altem *raons* später das Lehnwort *causes* gebräuchlich ist. Die hier (und ebenso in E 80) vorliegende uneigentliche Verwendung von *cosa*, das im Katalanischen, soviel ich sehe, nur „Ding, Sache" bedeutet, ist durch ungenaue Übersetzung des prov. *causa* veranlaßt, das ja beide Bedeutungen („Sache" und „Ursache") in sich vereinigt. Ich habe diese Nachlässigkeit in ES_0 geduldet, da es ein ganz ähnlicher Fall ist wie die in Anm. 23 besprochene Verwechslung von *manera* mit *cosa* (in jeder der beiden Bedeutungen).

126 Das Wort *perseveracio* vermag ich weder katalanisch noch provenzalisch zu belegen; es ist aber altfranzösisch mehrfach belegt in Godefroy, Dictionnaire Bd. VI S. 113.

25) [E 28] 129 Die auf Grund der oben S. 54—55 angestellten Erwägungen eingesetzte provenzalische Antwort ist mehrfach entstellt, und war es wohl mehr oder weniger schon in ES_0. Eine einwandfreie Emendation des Wortlauts ist nicht mehr überall möglich, zumal da ES_1 und D nicht immer gleich lesen und auch der Sinn oft ziemlich dunkel ist.

129 *le primier es que*: *que* ist hier offenbar nicht Konjunktion, sondern Relativpronomen und hat die Bedeutung „wenn einer" (vgl. Diez, Grammatik III 384—385 und Meyer-Lübke, Grammatik Bd. III § 637); das undeterminierte Relativ lautet sonst im Provenzalischen meist *qui*, vermutlich da bei der Form *que*, wie im vorliegenden Falle, Mißverständnisse möglich sind. Bei Punkt 3—4 der Antwort liegt wohl dasselbe pronominale *que* vor und nicht die Konjunktion, da die betr. Sätze sonst ohne annehmbares Subjekt sein würden, als das sicher ein Mensch gedacht ist; bei Punkt 5 ist zwar statt *que*: *car* gesetzt, doch ist dies wohl ein Mißverständnis des Schreibers, der *que* eben für die Konjunktion gehalten hat.

129 Nach *le primier es* ist wohl *horguelh* einzusetzen, das in ES_1 an 6. Stelle überliefert ist, aber da gar keinen Sinn gibt.

130 Was hinter *restitutio* (*de l'arma*) stecken mag, ist unklar, denn auch D und F sind hier offenbar entstellt. — Da das an 2. Stelle angeführte *adulteri* (*que comou enveja*) keine der bekannten Todsünden bezeichnet, ist vielleicht zu bessern *enveja*, *que comou adulteri*.

131 *mals peccatx* ist möglicherweise in *mals pessamentx* zu ändern, was auch in ES_1 26 und D 21 vorkommt.

132 *la tersa es ira, la quarta es cobexesa, la quinta es accidia*: diese drei Punkte zeigen insofern einen etwas auffälligen Wechsel der Konstruktion, als die Ordinalzahl eigentlich stets mit dem zu ergänzenden *peccat* kongruieren sollte, wie dies ja beim 1. und 2. Punkt der Fall zu sein scheint, und also das Maskulinum *lo ters* usw. zu erwarten wäre; statt dessen kongruiert tatsächlich das Genus des Numeraladjektivs jedesmal mit dem Prädikatsnomen des betr. Satzes. Auch D hat *la tersa es ira* und zeigt einen ähnlichen Fall des Genuswechsels in Nr. 16. Der 6. Punkt der vorliegenden Nummer von ES_0 (*lo seyxe es luxuria*) bildet nur scheinbar eine Ausnahme; ES_1 liest nämlich *lo seyxe es horguelh*, während D, dessen 6. Punkt *lusuria* für *horguelh* einzusetzen ist, das Zahlwort in *gilosexa* entstellt hat.

Von den gewöhnlich genannten 7 Todsünden fehlt hier eine ganz, nämlich *gola* oder *glotonia*. Schaltet man diese an 6. Stelle ein und nimmt die angegebenen Änderungen vor, so ergibt sich die Folge *horguelh, enveja, ira, cobexesa, accidia, gola, luxuria*, das ist eine Abart der S. 55 Anm. 1 erwähnten *siiaagl*-Reihe.

29) [E 32] 164 Das *que*, das hier in der Antwort zweimal auftritt, ist dasselbe undeterminierte Relativum wie in der provenzalischen Antwort von ES_0 25 (vgl. die Anm. dazu).

31) [E 34] 171 *com* ist in der Bedeutung „wenn", die es hier hat, provenzalisch belegt in Levys Provenzalischem Supplementwörterbuch, Bd. I S. 290; vgl. auch Anm. 43.

172 Der Katalane gibt hier das prov. *cant non es parsoniers* (ES_1 33) durch *com no ha part* wieder, während er die entsprechende Stelle in ES_0 32 wörtlicher mit *com es parçoner* übersetzt.

32) [E 35] 178 Statt des zweimaligen *cosa* in der Antwort, das in ES_1 34 und D 28 fehlt, wäre *manera* zu lesen.

180 Das auf Grund von ES_1 und D eingesetzte Adjektiv *durable* hat katalanisch auch im Femininum diese Form; so findet sich schon im ältesten literarischen Denkmal des Katalanischen (vgl. Revista de bibliografía catalana IV, 1907, S. 39) *uida durable*, während im Provenzalischen das Femininum stets *durabla* heißt.

180 Die Verbindung der Praeposition *per* mit *a* (*per a tots temps*) entspricht dem kastil. *para*, und beruht auf kastilianischem Einfluß. Zwei weitere Beispiele bieten die Nrn. E 56 und 88 (oben Z. 247 und 360).

33) [E 36] 184 Statt *Per* (*.iii. coses*) ist *A* zu lesen; wie in ES_0 gestanden hat, ist fraglich, da ES_1 35, ebenfalls ungenauer Weise, *En* hat.

Die Verwechslung der Praeposition ist wohl durch Einmischung der ähnlichen Wendung *Per .iii.* (*maneres*) in E 34 und 35 hervorgerufen; vgl. die ähnliche Erscheinung die in der Anm. zu ES_0 23 besprochen ist.

35) [E 24] 191 Wegen des *que* vgl. die Anm. zu ES_0 7; zwei provenz. Beispiele die dem hier vorliegenden genau entsprechen, finden sich in Appels Provenzalischer Chrestomathie Nr. 3 Z. 275 und Nr. 40 Z. 7.

36) [E 38] 193 Daß die Komparative *pigor* und *mellor* hier im Sinne des Superlativs stehen, hängt mit ihrer prädikativen Funktion zusammen; auch in den andern Texten finden sich Beispiele, vgl. D 30 und 31, F 30, G 10, daneben aber auch Fälle wo der Artikel gesetzt ist, z. B. ES_1 36.

41) [E 42] 204 Statt *maneres* lies *coses*; vgl. die Anm. zu ES_0 23 und *AE* 73.

43) [E 44] 212ff. An einigen Stellen dieser Nummer von E ist der Wortlaut etwas unbefriedigend, auch in den andern Fassungen, so daß der Text vielleicht schon in ES_0 Entstellungen aufgewiesen hat. So weicht beim 1. Punkt *no guarda que feya* wesentlich ab von dem *non recte divisit* der lateinischen Parallele von S. 86, ohne einen besseren Sinn zu geben; ähnlich steht es mit dem 2. Punkt *veya* (*que era son germa dreturer*); beim 5. Punkt ist offenbar die Antwort „*Nescio*" (aus Genesis IV 9) ausgefallen, da erst damit die Lüge geschieht. Die Lesart von E und ES_1: *Cahim, on es ton germa Abel?* stimmt zwar genauer zu Genesis IV 9, es wäre aber denkbar daß der Wortlaut von D (*Que as fach de ton frayre Abel?*) trotzdem den von ES_0 wiedergäbe, indem in E und ES_1 sekundäre Besserungen vorliegen könnten.

216 *com* steht hier in der Bedeutung „als", also im Sinne von *quant*, ebenso in ES_0 67 und 83; die Verwechselung von *com* und *cant* kommt auch provenzalisch zuweilen vor, vgl. H. Suchiers Denkmäler S. 512.

46) [E 47] 226 In der Verbindung *cantar missa* ist das Fehlen des Artikels ganz gewöhnlich; vgl. ES_1 47, N 6, D 35, ES_2 31, ES_3 60. Weitere Beispiele aus dem Französischen s. bei H. Fredenhagen, Über den Gebrauch des Artikels in der franz. Prosa des 13. Jahrhunderts (3. Beiheft zur Zeitschrift für romanische Philologie), Halle 1906, S. 43.

48) [E 49] 230 Wegen der merkwürdigen Zahl *.lxxii.* vgl. die Bemerkung zu *AE* 35 auf S. 72.

50) [E 51] 234 *verge* ist hier adjektivisch gebraucht; provenzalische Parallelen siehe in H. Suchiers Denkmälern S. 536.

234 Die Antwort paßt in dieser Form nicht recht zu der Formulierung der Frage, und ist wohl entstellt. Vielleicht ist (in Annäherung an *AE* 59) zu emendieren: *lo sant evangeli*; in ES_0 könnte so gestanden haben.

52) [E 53] 239 Das Auftreten der Negation in dem positiv gemeinten Relativsatz dieser Frage ist wohl eben durch die Fragestellung gerecht-

fertigt (vgl. Meyer-Lübke, Grammatik III § 692); ein genau entsprechender Fall findet sich in E 83 (sowie D 65).

240 Die Namensform *Architiclinus* lautet latein. *Architriclinus* (vgl. auch ES_1 53, G 17, ES_3 64), in den romanischen Sprachen dagegen scheint die Form ohne das mittlere *r*, wenigstens im Mittelalter, das Üblichere zu sein; vgl. A (Var. zu ES_1 53 u. 71), D 38, O 40, ES_2 36. Weitere altfranz. Belege gibt Langlois, Table des noms propres S. 45; katalanisch ist der Name noch in der Form *Architich* belegt in Compendi historial de la Biblia (*Genesi de scriptura*), hg. v. M. V. Amer, Barcelona 1873, S. 174.

241 *on fon . . . . . e feu hi*: dieses Eintreten des Demonstrativ- oder Personalpronomens für das Relativum, wodurch das zweite Glied eines Relativsatzes formell zum Hauptsatze wird, begegnet auch in den Fragen der Nrn. ES_0 56 und 57. Auf diese nicht gerade seltene Konstruktion ist m. W. bisher kaum hingewiesen worden; vgl. H. Suchier, Denkmäler S. 517 und Stimming in der Zeitschrift für romanische Philologie I, 1877, S. 496, wo provenzalische und altfranzösische Beispiele zu finden sind.

53) [E 54] 243 Wie der Verfasser von ES_0 diese Nummer aufgefaßt hat, ist nicht klar; es scheint die übertragene Bedeutung des „schweren Herzens" zu Grunde zu liegen. Im Lateinischen war der Sinn etwas anders (vgl. *AE* 36 und Anm. dazu).

65) [E 66] 270 Der Zusatz *en parais* in der Antwort, der auf den Verfasser von ES_0 zurückzuführen ist, mischt eine ganz falsche Vorstellung ein; es handelt sich ursprünglich um eine kosmologische Auffassung die, wie Bartsch (Germania IV 312) richtig bemerkt, ihre Parallele in dem nordischen Mythus von dem Weltbaum Yggdrasil hat. Vgl. auch M. Gaster, Greeko-Slavonic, London 1887, S. 30 und 31, ferner E. Böklen, Adam und Qain, Leipzig 1907, S. 53 und 58, sowie Zenker in den Mélanges Chabaneau S. 961.

70) [E —] 282 Die Maße der Arche sind in D 54 stark entstellt, dagegen in NO richtig überliefert; es wäre möglich, daß es sich bei NO um eine sekundäre Verbesserung nach Genesis VI 15 handelte.

71) [E 70] 285 *Arachim* ist entstellt aus *Arathim* (vgl. *AE* 98) = Ararat(h), und zwar ähnlich wie in E auch in den andern Texten, so daß jene Form schon für ES_0 anzunehmen ist.

286 Die Namensform *Erminia* ist im Mittelalter im Romanischen vielleicht häufiger als die andre *Armenia*; vgl. auch ES_1 71. Französische Belege finden sich bei Langlois, Table des noms propres S. 193; ein katalanischer in der oben zitierten *Genesi de scriptura* S. 17; ein italienischer in Boccaccios Decameron, Seconda giornata, novella settima (Gröbers Bibliotheca romanica Nr. 21—22 S. 86); das Adjektiv *ermin* in Appels Provenzalischer Chrestomathie Stück 2 (Alexanderbruchstück) V. 91 und der Nom. Plur. *Ermini* in V. 4175 der *Flamenca* (vgl. Levy, Prov. Supplementwörterbuch, Bd. III S. 126); ähnlich altfranz. *Ermin, Hermin* bei Langlois, Table des noms propres S. 193.

78) [E 75] 303 *En qual puig . . .* — *Gilboe*, eine syntaktische Nachlässigkeit, indem die Antwort so formuliert ist als hätte die Frage mit der Wendung begonnen: *Qual es lo puig . . .*; diese korrekte Fassung findet sich in DBF, doch wird die Lesart von E durch AC NO und *AE* gestützt, so daß sie doch sehr wohl das Ursprünglichere sein kann.

80) [E 79] 308 Die Form *Joanas* findet sich auch provenzalisch, vgl. die Anm. zu ES_1 80.

82) [E 82] 314 Der Name *Dimas* lautet lateinisch gewöhnlich *Dismas*; vgl. z. B. U. Chevalier, Répertoire des sources historiques du moyen âge, Bio-bibliographie, nouv. éd., Bd. I, Paris 1905, Sp. 1202 oder in den *Gesta Pilati* bei C. de Tischendorf, Evangelia apocrypha, 2. Aufl., Leipzig 1876, S. 361—362. Daneben kommt auch lateinisch *Dimas* vor (vgl. Tischendorf S. 362 Variante); diese Form ohne das erste *s* scheint in den romanischen Sprachen das Üblichere gewesen zu sein, sie begegnet z. B. provenzalisch in ABCD, und in K. Bartschs Denkmälern S. 307 Z. 38 lautet der Name *Dimos*. Französische Belege jener Form hat Langlois, Table des noms propres S. 176; G 18 hat *Dineas*.

83) [E 83] 317 Die Schreibung des Namens *Abarimatia* in ein Wort ist außer hier in E noch in A, B und D, übrigens auch sonst in mittelalterlichen Texten häufiger zu finden. Die Auffassung dieser Verbindung als ein einziges Wort hat zuweilen die weitere Folge gehabt daß man, z. B. im Französischen, noch die Praeposition *de* vor dieses Wort setzte und also zu *Joseph d'Abarimathie* oder *Dabarimathie* gelangte; vgl. hierzu die Schreibungen *Joseph de Abarimathie* in H 57 und *Josep de Abarimathia* in I 48 (beides in ES_2 58).

84) [E 80] 327 Der fünfte Punkt der Antwort (*nostre senyor deus e sent Johan foren batejats en flum Jorda*) ist offenbar entstellt, da es sich nach Marcus I 9 nur um die Taufe Christi durch Johannes den Täufer handelt, wie es auch am Schluß von ES_1 89 (= ES_0 89) richtig heißt. Da auch ES_1 83 und D 66 fast genau wie E lesen, ist dieser Fehler zweifellos schon dem Urtext des *ES* eigentümlich gewesen. Dieser immerhin sehr merkwürdige Fehler ist vielleicht dadurch zu Stande gekommen daß der Verfasser von ES_0 beim Übersetzen von *baptizatus est ab Johanne* (vgl. *AE* 88, oben S. 270 Z. 173) das lat. *ab* gedankenlos in der Bedeutung des prov. *ab* (= „mit") genommen hat; die in ES_0 überlieferte Form des Satzes würde dann diesen selben Gedanken nur etwas anders ausdrücken.

87) [E 86] 341 Wegen des stilistisch auffälligen Auftretens der beiden Fragesätze in der Antwort dieser Nummer vgl. oben S. 56.

(Schluß) 363 Ob die in E überlieferte Fassung des Gebetes die ursprüngliche ist oder die von ES_1 D ES_2, darüber ist nichts sicheres festzustellen.

V. Kritischer Text der provenzalischen Fassung ES_1
nach den drei Handschriften ABC
auf Grundlage von A (vom Ende des 13. Jahrhunderts)

(Vgl. oben S. 14 und 103—106)

Der im folgenden mitgeteilte kritische Text ES_1 *ist vollständig unabhängig von dem von Zenker in den Mélanges Chabaneau hergestellten. Bereits zu Anfang des Jahres 1906 hat mein Text der Philosophischen Fakultät in Marburg als Teil meiner Habilitationsschrift vorgelegen, während Zenkers Arbeit erst 1907 im Druck erschienen ist. Wenn ich nun, trotzdem Zenkers Text bereits vorhanden ist, doch auch meine Rekonstruktion dieser Fassung* ES_1 *hier noch abdrucke, so geschieht es erstens, um das Material in diesem Buche vollständig beisammen zu haben, und zweitens, weil Zenker seinen Text nach wesentlich andern Gesichtspunkten hergestellt hat, als ich es getan habe.*[1] *— Vorgelegen hat mir bei der Textherstellung eine Photographie von A und eigenhändige Abschriften von B und C.*

Die Grundlage meines Textes bildet, wie bei Zenker, die Handschrift A, als die älteste der drei. Die Lücken von A habe ich ausgefüllt durch Einsetzen der betr. Stücke aus B, im Notfall auch aus C.

Die sichere Auswahl der Lesarten für den kritischen Text ist durch das etwas unklare Verwandtschaftsverhältnis der drei Handschriften erschwert. Ich habe im allgemeinen die Lesart in den Text aufgenommen die durch die andern Fassungen am besten gestützt wird, und in den Fällen wo diese Fassungen nicht zu verwerten waren, die Lesart von A beibehalten, solange nicht das Zusammengehen von B und C oder Kriterien innerer Art davon abzuweichen geboten.

Über die Schreibweise der Handschrift A möchte ich noch folgendes bemerken. c *und* t *sind oft im Auslaut und zuweilen auch im Inlaut fast gleich geschrieben, so daß in einzelnen Fällen wo sprachlich beide Möglichkeiten annehmbar sind (z. B. in der Endung der 3. Pers. Sing. Ind. Perf. der 1. Konjugation, die in A teils* -et, *teils* -ec *lautet), eine Entscheidung nicht immer mit voller Sicherheit zu treffen war. — Sehr merkwürdig ist daß der Schreiber in vier Fällen vor folgendem* t *oder* d, *übrigens jedesmal zugleich hinter* o, *ein* r *ausgelassen hat:* potec *(=* portet*)* ES_1 *13,* mot *(=* mort*) 23 und 44,* misericodia *44. Vor einem andern Dental,* s, *ist ein solcher Ausfall von* r *allerdings schon mehrfach konstatiert (vgl. die Anmerkung zur Einleitung von D); da ich aber*

---

1) Vgl. meine oben S. 14 zitierte Rezension.

über den hier in A vorliegenden Fall nichts weiter beizubringen vermag, habe ich die fehlenden r *im Texte zugesetzt. Auch die vielleicht ähnlich zu beurteilende Schreibung* yfen, *die im Schlußgebet von* ES_1 *einmal statt sonstigem* yfern *begegnet, habe ich im Text korrigiert. — Daß ein auslautendes* s *zuweilen weggelassen wird, wohl weil es der Schreiber nicht mehr sprach, hat bereits H. Suchier, Denkmäler S. 482—483, 486, 523, 563 konstatiert; auch die Handschrift A bietet mehrere solche Beispiele:* cal demandas (*Überschrift),* la partidas *(Einl.),* fo senhor *und* totas lacausas *13,* la niuols *und* la peyras *und* alsieus mandamens *21,* del sant sacrificis *33,* ora *59,* le bos *90, doch habe ich auch diese Nachlässigkeiten verbessert, da sich durch die Zerstörung der Pluralflexion leicht Schwierigkeiten in der Auffassung der betr. Stellen ergeben haben würden.*

Die Trennung der Worte ist in A vielfach ganz willkürlich und manchmal so ungewöhnlich daß ich davon abgesehen habe ihre Eigenheiten im Text beizubehalten. Neben der, wie in anderen Handschriften so auch in A häufigen, Zusammenschreibung von Artikel und Substantiv (z. B. laboca ES_1 *9) ist fast konsequent vom Schreiber durchgeführt die Vereinigung der Kopulativkonjunktion* e *mit dem folgenden Worte (z. B.* elas uolaterias, edis, ebenesio, eformadas *in* ES_1 *13). Ferner sind* ni *und* y *mit folgendem* a *(3. Pers. Praes. von* aver*) stets zusammengeschrieben, z. B.* nia *in* ES_1 *7 sechsmal,* ya *in* ES_1 *4 und 59. Getrennt ist dagegen wohl stets* en *von folgendem* aissi *(z. B.* ES_1 *21, 32, 38, 44), ja es wird sogar* en caras *(*ES_1 *25),* en tro *(*ES_1 *44, 67, 73) und* en genratz *(*ES_1 *2) geschrieben, wo die Trennung sprachlich ganz unmöglich ist. Ebensowenig ist die häufiger vorkommende Zerlegung* de manda *(neben* demanda*) zu verwerten und die fast ausnahmslos durchgeführte sinnlose Schreibung* le fant *(statt* lefant*).*

Die Regelung von i *und* j, *die man in provenzalischen Texten in oft übertriebener Vorsicht gern ganz unterläßt, glaube ich bei meinem Text in der vorgenommenen Weise verantworten zu können.*

1) Daß das i *im Wortanlaut konsonantischen Wert hat, darf wohl für unsere Handschrift A, die ja (wie oben S. 156—157 gezeigt) aus Languedoc stammt, als sicher angenommen werden, da Gilliérons Sprachatlas*[1] *für das Neuprovenzalische nur die Affrikata oder den Reibelaut kennt, und dieser Lautwert im allgemeinen schon vulgärlateinisch existierte.*[2] *Die einzigen Gebiete die jetzt den Halbvokal* y *im Anlaut haben, sind ein Teil des Gaskognischen (die überwiegenden Teile der Départements Landes, Basses-Pyrénées und Hautes-Pyrénées umfassend) und ein kleines Gebiet im Departement Var, also Gegenden, in die unser Text sicher nicht gesetzt*

*1) Vgl. die Karten 710 (*jeu*), 720 (*jeudi*), 725 (*jouer*), 726 (*joug*), 731 (*journee*).*

2) Vgl. Diez, Grammatik I 274 oder Meyer-Lübke in Gröbers Grundriß Bd. I S. 473.

werden darf. Da überdies das Verbreitungsgebiet von j *resp.* ị *sowohl im Wortanlaut wie im Inlaut sich im wesentlichen deckt*[1], *kann man auch die unten unter 2) angeführten Schreibungen mit* g *als Stütze für die konsonantische Aussprache des anlautenden* i *in unserem Text heranziehen. Die Schreibungen mit* y *(z. B.* yorn*), die in der Revue des langues romanes XLII, 1899, S. 103—105 aus Narbonner Urkunden zusammengestellt sind, können hier wohl außer Betracht bleiben, da sich in ihnen* y *auch für* g *geschrieben findet (z. B.* yent*), unser Text aber nichts derartiges bietet.*

2) Von intervokalischem i *möchte ich zunächst folgende Fälle betrachten:* bateiam *und* bateiar ES_1 *23,* cobeseio *und* cobezeia *27,* bateiatz *83 und 89. Daß hier das* i *im Sinne von* j *aufzufassen ist, ergibt sich aus den Schreibungen mit* g *die in ganz analogen Fällen, nur vor hellem Vokal, begegnen:* cobeseget *23 und* s'en poget *90.*

3) Einige weiteren Fälle sind: aia *27,* peior *36,* eveia *44,* maior *82. Für Languedoc ist der konsonantische Lautwert dieser* i *ziemlich sichergestellt durch die von H. Suchier, Denkmäler S. 483 untersuchte Schreibung unserer Handschrift B; außerdem zeigen die Belege in Mistrals Tresor (I 192, II 569, I 954, II 252) daß auch jetzt in Languedoc in diesen vier Wörtern* j *gesprochen wird, und der Sprachatlas (Karte 100 und 101) lehrt für* aia *dasselbe.*

4) Es bleiben noch zwei vereinzelte Fälle. Für deiunis ES_1 *30,* deiunet *80,* deiunar *83 belegt Mistral, Tresor II 169 neuprovenzalische Formen mit* j *aus Languedoc und anderswoher; bei* setiada *6 hat allerdings altprovenzalisch neben* setjada *auch eine Form* setïada *existiert, und noch neuprovenzalisch gibt es beides (vgl. Mistral, Tresor I 155, Artikel* assetia*, und II 888 und 893); doch scheint* j *hier das Gewöhnlichere zu sein, weswegen ich es hier in Prosa vorgezogen habe.*

---

*1) Wenigstens in der Gegenwart; vgl. die Karten 100 (*que nous ayons*), 101 (*n'aie pas peur*) und 905 (*nettoyer*) des Sprachatlasses.*

[*Bl. 19r Sp. 1*] **Aysso s'apela del petit efant, cals demandas ni quals questios li fe l'emperador.**

Hus era apelatz per nom petit efant e fon comandatz ad .i. arcevesque, e l'arcevesque comandec lo al patriarcha de Jherusalem, e·l patriarcha trames lo ad un duc que era de mot

---

Varianten 1 *Überschrift fehlt* BC ‖ cal A

(*Einleitung*) 3 Hus] Hjeu B ‖ p. nom] .i. (*sic*) A, pe n. e per C ‖ e fon] fuy B 4 com. lo] trames lo el comandet C 5 de mot] homs de B

gran savisa e·l miels entendut home que fos en totas las partidas d'orient. E cant l'efant fo vengutz en aquela ciutat on era aquest savi duc, el no volc davant el venir; e disseron .iii. cavaliers que eron davant lo duc: ‚Aquel efant no nos conois, anem lo veser e saludar', e cant li foro davant vengutz, demandero li:

1) Efant, don yst tu ni don yest vengutz? — L'efant respon: Yeu soy vengutz de mon paire e de ma mayre, e son engenratz e creatz del mandament de nostre senhor dieu.

2) E·ls cavaliers demandero li: Per que yest ayssi vengutz? — L'efant respon: Yeu soy ayssi vengutz per endoctrinar e per castiar los homes negligens e non entendens de savisa.

3) ⌜Et ells dissero li: Doncs ies tu savis?⌝ — [*Bl.19r Sp.2*] L'efant respon: Aquel es savis que si meteis castia.

Aisso fon comtat a l'emperador Adrian, e l'emperador mandec que hom feses l'efant venir davant se; e cant l'efant li fo davant vengutz, l'emperador demandec li:

4) Efant, co es faytz lo cel? — L'efant dys que si·l cel fos faytz, el fora casuitz gran temps a.

---

6 e miels en tentut homo (*sic*) A ‖ miels] mays BC ‖ tota la partida C ‖ las] la A 7 l'efant] aquell efan BC ‖ aquela] la BC 8 aques A, aquell B ‖ savi] *fehlt* B ‖ el] *fehlt* B, lefan C ‖ dav.] denant BC ‖ el] loduc A, luy B ‖ diss.] discendero sen B 9 dav.] denan BC ‖ efant] *fehlt* B 10 lo ⁼saludar ⁼eueser (*sic*) A ‖ e cant li foro] Los caualiers li son C ‖ dav.] denan BC ‖ dem.] e demanderon C

1) 12 ni don yest] *fehlt* BC 13 resp.] dis B

2) 15 Los BC ‖ yest ayssi] el era aqui AB (*Das* a *von* era *ist in* A *nachträglich zugesetzt*) 16 El efan respondetz B ‖ adoctrinar C 17 entendutz^{s} BC

3) 18 Et . . . savis] *fehlt* A, *Text oben nach* B ‖ Et ells] Los caualiers C 19 resp.] lor dis AB

(*Überleitung*) 20 comtat a] contra A ‖ Adr.] *fehlt* AB, *in* C *am Rande nachgetragen* ‖ e] *fehlt* A ‖ l'emp.] *fehlt* C 21 mandec] dis A ‖ hom le feses aquel efant A, lefan fezes hom B ‖ denantz BC ‖ se] elh C ‖ cant li le fant A ‖ l'ef.] *fehlt* B 22 li fo] *in* A *die Schrift zerstört* ‖ denantz BC ‖ dem. li] li demandet C ‖ li] al efan B

4) 23 E efant A, *fehlt* B ‖ lo cel] *in* A *die Schrift verschwunden* ‖ dys] respon e dis C ‖ si·l cel] si AB 24 faytz el] fay⟨. . .⟩l A (*Schrift verschwunden*) ‖ a] ya A

5) L'emperador dys: Donx fo natz? — L'efant dis que si fos natz, el fora mortz.

6) Dis l'emperador: Doncas, quina causa es lo cel? — L'efant dis: Causa setjada es de nostre senhor dieu.

7) L'emperador demanda: Cantz son los cels? — L'efant ditz: .vii.: hu n'i a de trinitat, on esta le paire e·l fil e·l sant esperit; autre n'i a que disem *apres*, que es ayssi cum foc esperital, en lo cal es la emagena de nostre senhor dieu e la figura; autre n'i a que disem *cristallim*, que es a semblansa de cristal; autre n'i a que disem *aurum*, que es aissi coma aur; autre n'i a que disem humanal natural de Jhesu Crist, en lo cal es [*Bl. 19v Sp. 1*] la emagena dels angels e dels archangels e la figura; autre n'i a que disem *angeli sancti ecclesie.*

8) L'emperador demanda li: Que es dieu? — L'efant ditz: Aquel es dieu que tot lo mon a fag de nient e totas las causas del mon te desotz se en son poder e es senhor e poderos de totas las causas que el mon foron ni son aras ni ja mays seran.

9) L'emperador demanda: Que yssi primieirament de la boca de nostre senhor dieu? — L'efant ditz: Sant Johan

---

5) 25 Donx dys lemp. si fo n. A ‖ Donx] co B, d. el cel C 26 si] sil cel C

6) 27 lo cel] *fehlt* AB 28 asetiada B ‖ dieu] *fehlt* A

7) 29 son los cels] cels so BC 30 ditz] dis B (*so auch stets später*), dis C (*so auch später, nur in* 10, 11, 12, 27 ditz) ‖ .vii.] *fehlt* BC 31 *Zwischen* esperit *und* autre *steht in* A *durchstrichen* En lo ‖ discen B ‖ *apres*] *fehlt* C 32 emagena] em. ela sembansa A, ymage e la semblansa B 33 disen A, discen B ‖ cristalli B ‖ que] car B ‖ a sembl.] a *fehlt* A, semblan C 34 discen B ‖ auron A, aurin B ‖ aissi] en achi B 35 dissen B 36 ymage B ‖ e dels arch.] *fehlt* AB 37 las figuras C ‖ discen B ‖ *ang. s. eccl.*] e santa glieya B, ang. santi ecclezie C

8) 38 dem.] demandet C ‖ li] *fehlt* A 39 Aquel] a q̄ A ‖ totas las c.] motas c. e totas aquella B 40 desotz] jotz B ‖ senhor pod. B 41 el mon] *fehlt* B ‖ for. ni son aras] son ni for. A

9) 43 senh'or A ‖ ioh' A, jon BC

Emendationen 7) 31 apres] *lies* empyreum (*vgl.* ES_0 7) 33 crist.] *lies* cristallinum (*vgl.* ES_0 7) 34 aurum] *lies* aureum (*vgl.* ES_0 7) 35 *lies* humana natura (*vgl.* D 5) 37 *lies* angeli sancte eccl. (*vgl.* D 5, ES_0 7)

avangelista o recomta en l'avangeli, que ditz: *In principio erat verbum.*

10) L'emperador demanda: Que dis dieus primierament? — L'efant ditz: *Fiat lux*, sia fayta lutz.

11) L'emperador demanda: Cal lutz fo faita primieirament? — L'efant ditz: Los angels e·ls archangels.

12) L'emperador demanda: Cantz son los ordes dels angels? — L'efant ditz: .ix.: le primier disem *cherubin*, lo .ii. *seraphin*, lo tertz *tronus*, lo cart *dominationes*, lo quint *principatus*, lo .vi. *potestates*, lo .vii. *virtutes*, lo .viii. *angelica*, lo .ix. [*Bl. 19v Sp. 2*] *archangelica.*

13) L'emperador demanda: Que fes dieus primierament? — L'efant ditz: Lo primier jorn fes dieus lutz e tota la natura dels angels e dels archangels, bos e mals, que son creaturas esperitals, e aquel meteis dia aportec dieus la lutz de las tenebras e a la lutz dis dieus dia e a las tenebras nueg, et aquestas santas obras fes dieus lo dissapte; e·l dimergue e·l delus fes dieus lo fermament e lo solel e la lunha e las estelas; e·l dimarz fes dieus la terra e la mar e l'arena e totas las autras ayguas de fons e de fluvis, et aquel meteys dia fes dieus en la terra las erbas e·ls arbres de totas naturas; e·l dimecres fes dieus los peissos e las volaterias, e benesic los e dis lor que cresquesso e multipliquesso; e·l dijous fes dieus las bestias grans

---

45 angl'ista A ‖ o] e A, on C ‖ lauāgli A 46 *Nach* verbum *fügt* B *hinzu:* En lo comessamen era paraula e la paraula era uaus dieus

10) 48 sia f. lutz] e facha es lus B, sian fatz lums C

11) 49 lum BC ‖ fagz BC

12) 51 son los ord. d. ang.] ordes son dangils C 52 discen de B 53 *tronus*] tro B ‖ dominatio B ‖ principatz B 54 potestatz B ‖ uirtutz B ‖ .viii.] octau B ‖ anglica A 55 archanglica A

13) 56 lepador A ‖ primierament] prim. lo primier iorn A 57 ditz] dis que C ‖ lum BC ‖ totas las naturas A 58 e dels arch.] *fehlt* B 59 aquel] aq̄lf: A, en aquel B ‖ aportec] potec A ‖ la lutz] la *fehlt* A, lo lum BC ‖ de las] e A 60 a la lutz] al lum BC 61 obras (horas B) santas AB ‖ dieus] nostre senher d. B ‖ lo] al A, El B ‖ ditz mergue B 63 autras] *fehlt* C 64 fons ede rius e de fl. A ‖ flums B ‖ et] en B 65 dimecres] dime A ‖ dieus] *fehlt* B 66 uolatizias B ‖ e ben. los] *fehlt* C 67 e mult.] *fehlt* A

13) 59 aportec] *lies* apartic (*vgl.* O 15 aparto)

e petitas, de totas manieras e de totas naturas; e·l divenres fes dieus e formet nostre paire [*Bl. 20r Sp. 1*] Adam a sa emagena e a sa semblansa, e que fos senhor e poderos de totas las causas que so desotz lo cel; e·l dissapte el se repauset, non per so qu'el fos las, mays que avia sa obra acabada.

14) L'emperador demanda: Per que·is pauset lo dissapte, el e tota sa obra? — L'efant dis: Car en aquel dia el benesic totas las causas que el avia creadas e formadas.

15) L'emperador demanda: Que es la mars? — L'efant ditz: Serena no certa e meravilosa causa.

16) L'emperador demanda: Que es home? — L'efant ditz: Emagena de nostre senhor dieu.

17) ⌈Lo emperador demanda: Que es son? — L'efan dis: Emagena de mortz.⌉

18) L'emperador demanda: Que es mort? — L'efant ditz: Causa es que hom no·y pot fugir en neguna maniera.

19) L'emperador demanda: Que es somi? — L'efant ditz: Causa es que dona alegransa ses pro e tristicia ses dant.

20) L'emperador demanda: Cals fo aquel que moric e no nasquet? — L'efant ditz: Adam, que dieus de sas propias mas formet del lymo de la terra, et espiret en el espirament de vida, e fo faytz esperitz e acabatz en [*Bl. 20r Sp. 2*] arma de vida.

---

68 petitas] pet. e AB 69 e form.] *fehlt* C 70 ymage B || e a sa sembl.] *fehlt* B || fos] fo A || e pod.] *fehlt* BC 71 totas lacausas A || e·l diss.] et el dis. B || se pausetz B 72 que] car BC

14) 73 Lemp. li dem. A || que·is] que B, que el se C 74 el e] ni C || dis] respon C || el ben.] el *fehlt* B 75 creadadas A || form. ni cr. C

15) 76 lemp. li dem. A || la mars] lama B 77 no certa] iadcerta A || e] es A, e mot C

16) 79 ymage B, que em. C

17) *fehlt* A, *Text oben nach* B 81 ymage B

18) 83 Causa] que c. A || es] *fehlt* C || Causa es que hom] luns homs B || no·y] non A || man.] guiza C

19) 85 Causa] que c. B || es] *fehlt* C || alegrier B, alegreza C || profiegz B || tristeza B

20) 86 fo] es B 88 lo formet C || espiret] esperitetz B || en el] lo del B, en el en C || esperimen B 89 e fo f. esp.] *fehlt* C || esperitz] e espiratz A || e acab.] e *fehlt* B || en] ab BC

21) L'emperador demanda: De cantas causas fo faitz Adam? — L'efant dit: De .vii.: del lymo de la terra, e de l'ayga de la mar, e del solel, e de las nivols del cel, e del vent, e de las peiras, e del sant esperit. Del lymo de la terra fo facha la sua carn; lo sanc de l'ayga de la mar; li huels del solel, car enaissi co lo solel es lums de la terra, enaissi so li huel lum del cors; de las nivols fo facha la cogitatios; del vent l'ales; de las peyras li osses; e del sant esperit l'arma. Et ayssi co fo fag del limo de la terra, dec esser plus lis; e de la mar mays savis; e del solel motz nobles; e de las nivols mot escas; e del vent mout leugiers; e de las peiras mot durs; e del sant esperit dec esser mot bos e mot obediens a nostre senhor dieu et als sieus mandamentz.

22) L'emperador demanda: En cal ora mangec Adam le frug que nostre senhor li avia vedat que non manges? — L'efant ditz: Ad hora de tersia, e ad ora nona fon gitat de paradis.

23) L'emperador demanda: Cantz peccatz fes Adam, per que nos nos batejam? — L'efant [*Bl. 20v Sp. 1*] ditz: .vii., so es: erguel, sacrilegi, omicidi, layronissi esperital, fornicasci, avaricia, cobeeza, escusatio de penetencia. Erguel, quar volc esser mais issausatz que l'asseti de nostre senhor dieus; sacrilegi, quar no creset so que nostre senhor li avia mandat; omicidi, car se meseis donec a mort e a dampnatio s'arma; layronici,

---

21) 92 que de .vjj. de limo B ‖ e *fehlt* C 93 e del sol.] e *fehlt* AC ‖ e de las n.] e *fehlt* C ‖ del cel] *fehlt* AC ‖ e del vent] e *fehlt* AC ‖ e de las p.] e *fehlt* C 94 las *fehlt* B 95 el sanc AB ‖ De laygua de la m. lo s. C ‖ de l'ayga] *fehlt* A ‖ eli (els B) huels AB ‖ Del solelh los huelhs C 96 car] *fehlt* AC ‖ lums del dia ede la t. A 97 lum] *fehlt* BC ‖ cors dome C ‖ ede la niuols A, e de la niuol B ‖ fo] *fehlt* A ‖ edel uent AB 98 lalees A, *fehlt* B ‖ E dela peyras A, e de las p. son B ‖ los osses BC ‖ Et] En B 99 plus] mot C 100 de la mar] del ayga B ‖ mays] motz B ‖ niuels A 101 escas] cars B ‖ e del vent] se deũe A 102 dec] per que deu A, per que dec B 103 als sieus] alsieus A

22) 105 li] *fehlt* B 106 ad ora] a la hora B ‖ fon] el fo C

23) 107 per que nos nos] p̄nos A, per que no B 108 .vii.] que vij. C ‖ so es] loprimier so es A, los cals so B 109 fornicatio B 110 avaricia] *fehlt* A ‖ volc] uol A 111 issausatz mais A ‖ que l'ass.] quel seti A, que la ceti B, que la setj C 112 comandatz B, uedat C 113 donec] gitet C ‖ s'arma] del arma B

car pres so que dieus li avia vedat de loc sagrat, ayssi cum per laironissi esperital; fornicassi, car non creset e passet so que dieus li avia mandat e creset al diable, e per aisso el fon gitatz de paradis, car fon desobediens contra los mandamentz de nostre senhor dieu; avaricia, car demandec mais que as el non tanhia; cobezesa, car cobesegec so que dieus li avia vedat; escusatio de penetensia, car no si penedec cant ac fag lo pecat. E venc nostre senhor dieus e demandec li: ‚Adam, cum estas?' — ‚Senher, ausi la tua paraula et ay mot gran pavor e rescondi me.' E per aquestz .vii. pecatz estec Adam en ifern .v.^{m} e .cc. e .xxv. ans e .vi. jorns, [*Bl. 20v Sp. 2*] e totz les homes, justz e peccadors, anero pueys en yfern el poder del dyable. E nostre senhor dieu, que es ples de pietat e de misericordia, trames lo sant esperit en la verges santa Maria e pres en ela carn humana e nasquet d'ela vers dieus e vers homs, e volc penre mort e passio en la vera crotz per nos peccadors a salvar, e volc nos resemer ab lo sieu sancte sanc precios per deliurar nos del poder del diable, e descendec en yfern ab gran victoria e trais ne Adam e·ls prophetas e totz sos amix. E d'aqui avant nostre senhor Jhesu Crist apres la sua resurrectio trames los sieus apostols predicar per tot lo mon e que feseson batejar las gens e nom del paire e del fil e del sant esperit. Amen.

---

114 so] la causa AC ‖ dieus] ‚nostre senhor C ‖ uedada AC ‖ de] del BC 115 laironissi. (*sic*) Esperital forn. A ‖ fornicatio B 116 mandat] uedat A ‖ all A 117 car] can C 118 nostre senhor] *fehlt* BC ‖ as el non] non li B 120 lo] son C 121 dieus *fehlt* C ‖ e dem. li] demanda B 122 par. e resc. me car ay m. gr. paor C (car . . . paor *am unteren Rande nachgetragen*) ‖ rescondi] *so in* ABC 123 e] *fehlt* B 124 .cc.] ccc ans A ‖ e .xxv.] e mays xxv A, e *fehlt* B ‖ .vi.] xvij A ‖ los jutz h. e pec. C 125 pecadors A 126 E] en A ‖ dieu] *fehlt* BC ‖ pietat] merce C ‖ mis.] merce B, mis. e de pietat C 127 lo sant] los A ‖ santa] *fehlt* AB 129 mort] mot A 130 uol A ‖ ab lo] del C ‖ sanc] s. del sieu sancte cors A 132 sos] los autres B 133 avant] enan B ‖ Jh. Cr.] dieus ihesu cristz B, *fehlt* C ‖ tram. apr. la sieua rezurexio los ap. C 134 per t. lo m.] las gens C ‖ ques C ‖ fes. bat.] batejesson BC 135 e nom] el nom A ‖ sant] sancte B

24) L'emperador demanda: Per cantas manieiras tempta lo diables home? — L'efant ditz: Per .iiii.: mal sospichan, mal cogitan, en delig d'avarescia e en gran cobezesa.

25) L'emperador demanda: En cantas causas pren [*Bl. 21r Sp. 1*] seguransa lo diable en home? — L'efant ditz: En .iii.: La primieira, que no fassa cofessio de sos peccatz a nostre senhor dieus, e ditz lo diables: ‚Mot yst encaras joves e be manifestaras tos peccatz e faras ne penetencia cant seras viels'; la segonda es aver granre de peccatz cant no los vol cofessar a son preyre; la tersa es cant ditz: ‚Fai gayre de peccatz, que grans es la misericordia de dieu e perdonar t'a.' E per aquestas .iii. manieiras bayssa lo diables l'arma d'ome en yfern.

26) L'emperador demanda: Per cantas causas esta home que no·s cofessa ni penedensa? — L'efant ditz: Per .iiii.: la primieira es per negligensa; la segonda es que a vergonha de dire sos peccatz; la tersa es que a pavor de restituir sos tortz; la .iiii. es mals pessamentz que a ad estar el peccat.

27) L'emperador demanda: Cantz son les peccatz principals? — L'efant ditz: .vi.: le primier es que no laissa far la restitutio de l'arma a nostre senhor dieu; lo segon es adulteri, que motz homes so que per lors mals peccatz cobe- [*Bl. 21r Sp. 2*] sejo las molers de lors vesis mais que no fan las lors;

---

24) 138 Per .iiii.] que en .iiii. B 139 mal cog.] ma c. A, e mal c. B || gran] uana B

25) 140 pren lo d. [*Bl. 21r Sp. 1*] en h. seg. A, pr. lo d. seg. en h. C 142 prim.] premieyra es C || feses A 143 dieus] *fehlt* C || ditz] dis li C || ioues encaras A || e be] e *fehlt* A 144 e f. no pen.] *fehlt* C || ne] *fehlt* B 145 es] *fehlt* B || av. gr.] a negaire A, gran auer B || peccatz] pecatz e de penetencias non complidas C || no los] no A, nos B 146 son] ton C || preyre] paire A, capella B || cant ditz] qui se pessa A, fehlt C || gayre de] *fehlt* B, guanre de C 147 perdonara te B || E] *fehlt* AB 148 abayssa B || l'arma d'ome] home BC

26) 150 no·s] non B || coffesse nis peneda dessos pecatz C || Per] que per B 151 es] *fehlt* A || per] *fehlt* BC || que a verg.] temor B || es de dir la uerg. de sos C 152 que a p.] pahor B || tortz] peccatz B 153 mals] *fehlt* B || a] al cor A || el] al A, als B || peccatz BC

27) 154 son les pecc.] pecatz so C 155 .vi.] que .vj. C || laissa far] fassa A 156 nostre senhor] *fehlt* C || la segonda A || ad.] *fehlt* A, a uolteri C 157 mals] *fehlt* B 158 cobesejo] cobez. mays B || la moller de lur uezi BC || mais] *fehlt* B || la lur C

la tersa es si el esta en voluntat d'aussir lo marit, per so que miels aja aisina de far fornicatio ab aquela; [la quarta es cobezesa, que layssa sa molher e va ad aquella de so vezi; la quinta es accidia, car no vol tener lo mandamen que dieus establi; lo seyze es horguelh, que ayssi co la bestia cobezeja motas bestias, enayssi es home que cobezeja motas femnas et motas viandas.]

28) L'emperador demanda: Cantas so las causas que aporton l'arma d'ome en paradis? — L'efant ditz: .iii.: bona cossiencia e bona paraula e bona obra acabada.

29) L'emperador demanda: Cantas so las causas que aporto l'arma d'ome en yfern? — L'efant ditz: .iii.: mala cogitatio non digna e mala paraula e mala obra.

30) L'emperador demanda: Cals es la causa que mais platz a nostre senhor dieu ni a sos angels? — L'efant ditz: Cant hom fay bona cofessio e manifesta sos peccatz a nostre senhor dieu e esta en vera penetencia.

31) L'emperador demanda: Cantz son los pecatz que en aquest segle ni en l'autre no son perdonatz? — L'efantz ditz: .ii., qui no cre la resurrecio de Jhesu Crist, e l'autre es qui se desespera de la misericordia de dieu.

---

159 lo ters B ‖ el] ella B, *fehlt* C ‖ uolutatz A ‖ so] *fehlt* A 160 aia miels A ‖ aquel B (*ein* a *am Schluß radiert*) ‖ la quarta] *von hier an fehlt die ganze übrige Antwort* A, *Text oben nach* B ‖ Lo quart C ‖ cobezesia B 161 ad] an C ‖ Lo quint C 162 los mandamens B ‖ que dieus] de dieu lo cal el C 163 bestia] b. es ergulhoza que C 164 totz enayssi so homes que cobezejo B ‖ viandas] cauzas temporals C

28) 165 so las causas] causas so BC 166 *Vor* en *steht in* A *ein aus* n *(?) korrigiertes* e ‖ ditz] respon B ‖ bona coss.] bonaṣ coss. A

29) 168 Cantas] de canta A ‖ las] lal A ‖ so las causas] causas so BC 169 ditz] respon B 170 cog. e non B ‖ e m. obra] *fehlt* A

30) *fehlt* B 171 Lemp. dem. lemperador demanda A 172 anglis A 173 home o femna fa cof. a dieu n. s. ni manif. s. pecatz ni sos falhimens et esta C

31) 175 son los pecatz] peccatz so BC ‖ que an est segle C 177 .ii.] que .ij. B ‖ Jh. Cr.] dieu B, ih. cr. es la .j. C ‖ lautra A 178 se] *fehlt* A ‖ dieu ihesu cristz B

---

27) 159 *lies* la tersa es ira, si (*vgl.* D 22) 162 mandamen] *lies* matrimoni (*vgl.* D 22) 163 horguelh] *lies* luxuria (*vgl.* D 22) ‖ motas bestias] *lies* motas erbas (*vgl.* D 22)

32) L'emperador demanda: Cantz son les senhors a qui los homes servon? — L'efant ditz: .iiii.: lo primier es vas, lo segon es vils, lo tertz [*Bl. 21v Sp. 1*] es mals, lo cart es bos. Per lo va entendem ⌈aquestz secgle mesqui, per lo vil entendem⌉ lo cors d'ome, per lo mal entendem lo diable, per lo bo entendem dieu. Al va senhor servem cant demandam las riquesas de aquest segle, que son gasanhadas ab gran trebal, et ab gran dolor so laissadas cant l'ome passa d'aquest segle en l'autre; e d'aquest senhor recep hom va gasardo. Al vil senhor servem cant demandam los delieg temporals, que cant hom mais delichosament vieu, enaissi, cant es mortz, mays li so poyridas sas causas; e d'aquest senhor resep hom vil gasardo. Al mal senhor servem ab sacrilegis e ab homicidis e ab engans e ab layronissis e ab motas d'autras malas obras; d'aquest senhor resep hom mal gasardo, que l'arma d'ome bayssa en yfern. Al bo senhor servem can fam vigilias e oracios e dejunis et almornas e motas d'autras bonas obras; e d'aquest senhor ressebem bon gasardo, que l'arma porta drechament en paradis.

33) L'emperador demanda: En cantas ma- [*Bl. 21v Sp. 2*] nieras mor home? — L'efant ditz: En .iiii.: la primiera

32) 179 cal B ‖ son les s.] senhors so C ‖ senh'ors A 180 los] sos A ‖ seruisso BC ‖ L'ef. ditz] *fehlt* A 181 vils] uiels C 182 aquestz . . . entendem] *fehlt* A, *Text oben nach* B ‖ vil] uial C 183 lo cors] la carn B 184 va senhor] va^{s} B ‖ demandem A 185 segle] mon B, *in* A *steht vor* segle *durchstrichenes* mon ‖ trebals C 186 dolors C ‖ passa] es passatz C 187 e] *fehlt* AB ‖ senhor] *fehlt* B ‖ rec. hom] recebo B ‖ va] mal A ‖ vil] uiel C ‖ senhor] *fehlt* B 188 lo deliegz temporal B ‖ cant hom] hom on C ‖ mais del.] *fehlt* B ‖ deliecha mieus A, delichames C 189 vieu] uiu be B ‖ es] so C ‖ li] *fehlt* B ‖ peiuradas A, peroradas C ‖ sas] las B 190 vil] mal A, uial C ‖ senhor serv.] seruir B 191 sacrilegi B ‖ e ab hom.] e *fehlt* A ‖ e ab hom. e ab eng.] am eng. am hom. C ‖ e ab eng.] *fehlt* A ‖ e ab layr.] *fehlt* B 192 ab motas] *fehlt* B ‖ m. obras] malesas A ‖ e daquest C ‖ senhor] *fehlt* B 193 mal] maluays B ‖ d'ome b.] debaysa B ‖ Al] Ab lo A 194 servem] *fehlt* A ‖ e] ni dizem C ‖ or.] bonas or. A, bonas obras oratios B ‖ e] *fehlt* B, ni C ‖ et] ni fam C 195 e] o C ‖ motas] totas A ‖ d'autras] autras AB ‖ d'aquest] daital AB ‖ ressebem] resep hom AB 196 l'arma] larma dome AB ‖ porta drech.] adrechament en dressa A, drech. *fehlt* B ‖ en] ala salut de A

32) 190 causas] *lies* carns (*vgl.* ES_0 28)

es la mort del cors; la segonda es cant mor en mala fama e cant hom non ditz d'el negun bon yssample; la tersa es cant non es parsoniers dels santz sacrificis e de las oracios e dels bes que·s fan en santa glieira et en autres bos luox; la carta es cant es mortz en arma.

34) L'emperador demanda: Per cantas causas vieu hom drechurieirament apres sa mort? — L'efant ditz: Per .iii.: la primieira es cant es passatz d'aquest segle en l'autre an bona fama; la segonda es cant es parsoniers dels sacrifissis e de las bonas oracios e dels bes que se fan en santa gleira et en autres bos luox; la tersa es cant l'arma a vida durabla en gloria per totz temps en paradis.

35) L'emperador demanda: A cantas causas val almorna ad home que esta en peccat mortal? — L'efant ditz: En .iii.: la primieira es que enans [*Bl. 22r Sp. 1*] se covertisca a nostre senhor dieu; la .ii. es que dieus li·n renda bon gasardo en aquest segle e en l'autre; la .iii. es que, se moria en aquel peccat, l'arma no·n auria tan gran pena.

36) L'emperador demanda: Cals es la pejor causa e la melor? — L'efant ditz: Paraula.

37) L'emperador demanda: Cals causa es c'om no se pot sadolar? — L'efant ditz: De gasanhar.

---

33) 199 es la m. del c.] en amor B ‖ mor en m. f. e cant] *fehlt* A ‖ e cant . . . yssample] *fehlt* C 200 hom non ditz] non jeʸss B ‖ cant non es] car non es estatz C 201 del ABC ‖ sant A ‖ e] ni C ‖ oratios ni dels C 202 que·s fan en] de AB ‖ glieira] gl. que isso faitz AB ‖ et en] ni els C ‖ en totz bos autres l. A 203 es mortz] mor B

34) 205 drech.] *fehlt* C ‖ Per] *fehlt* B 206 cant es] *fehlt* A ‖ segle] *fehlt* A 207 cant es] *fehlt* B, cant es estatz C ‖ *Vor* parsoniers *steht in* A *durchstrichenes* parsoniers ‖ del santz sacrifici B ‖ e] *fehlt* A 208 or.] obras C ‖ et en] ni els C ‖ en totz bos autres l. A 209 en gloria p. t. t.] p. tos t. en la gl. de p. C 210 temps en par.] t. mays el sant p. de nostre senhor dieu A

35) 211 A] en B 212 estia C ‖ En] a C ‖ .iii.] .iiij. B 213 que enans] qui primieirament et en ans A ‖ couertis A ‖ nostre senhor] *fehlt* BC 214 li B ‖ rendra A 215 e] *fehlt* A ‖ aquel] *fehlt* B 216 auria] trairia tan greu turment ni A ‖ gran] greu AB

36) 217 e] ni C

37) 219 dem.] d' A ‖ Cals] de cal B ‖ es] *fehlt* BC ‖ c'om] cum A, *fehlt* BC ‖ se] *fehlt* C ‖ pot] potz hom BC 220 De] *fehlt* A

38) L'emperador demanda: Cals son las causas que son ajustadas de dos en dos? — L'efant ditz: Lo creator e la creatura, e bes e mals, e la resurrexions e la mortz.

39) L'emperador demanda: Que es home jove? — L'efant ditz: Enayssi co la candela, que art e pueis mor.

40) L'emperador demanda: Cals es la causa que no es certa? — L'efant ditz: La vida d'ome; que si huei vieu, no sap si dema morra.

41) L'emperador demanda: Cals es la causa certa? — L'efant ditz: La mort.

42) L'emperador demanda: Per [*Bl. 22r Sp. 2*] cantas manieiras ment home? — L'efant ditz: Per .v.: la .i.ª es non poder, l'autra es pauprieira, l'autra es ignorancia, l'autra es pavor, l'autra es iniquitas.

43) L'emperador demanda: Cantz fils ac Adam? — L'efant ditz: .xxx. fils e .xxx. filas, estier Caym e Abel e Seth.

44) L'emperador demanda: Cantz peccatz fes Caym en la mort de so fraire Abel? — L'efant ditz: .vii.: lo primier es car no gardec so que fasia; le segon es car vezia so fraire destruir e avia ne eveja; lo terz es car dis a so frayre que

---

38) 221 lemp. li dem. A ‖ son las causas] es la cauza C 222 Lo cr. e la cr.] Lacreatura ela breatura A 223 E la mortz ela res. AC

39) 225 En. co] *fehlt* B, que enaysi es can C ‖ la] en la A ‖ que] cant AB

40) 226 Cals] que B ‖ es la causa que] cauza C 227 certana B ‖ La] *fehlt* B ‖ huei] es huey B ‖ vieu] *fehlt* B, es uieus C 228 sap si] es B ‖ morra dema A ‖ morra] *fehlt* B

41) 229 certa] que es certa AC

42) 232 man.] causas A, maniey B ‖ ment] uieu A, mentis B ‖ .i.ª] premieyra B 233 l'autra] la segonda B ‖ l'au. es paupr.] *fehlt* A ‖ l'au.] la tersa B ‖ l'au.] la quarta ‖ es pavor] se pon aor A 234 l'au.] la quinta B

43) 235 fils] efantz A 236 fils] *fehlt* BC ‖ sec BC

44) 237 en cantas manieyras peccquetz caym esso frayre abel en la mortz B 238 mot A ‖ .vii.] en .vij. B 239 vezia] el destruzia A, destrui B 240 destruir] couezia A, *fehlt* B ‖ e avia ne] per B ‖ euia A ‖ trerz A ‖ car] cant AC, car ell B ‖ frayre en .i. c. amd. que an. A

---

42) 232 non poder] *lies* per poder (*vgl. ES*$_0$ 41)

44) 239 vezia so fraire destruir] *lies* vezia que era so fr. dreiturier (*vgl. ES*$_0$ 43)

anesso en .i. camp amdos e pueis l'aucis a tracio; lo cart es car aussic so fraire; lo quint es car no·s penedec cant ac fag lo peccat; lo .vi. es car se desesperet de la misericordia de nostre senhor dieu; lo .vii. es car mentic a nostre senhor dieus: cant li demandec de sus de l'ayre: ‚Caym, on es to frayre Abel?', dis Caym a nostre senhor dieu: ‚Yeu no soy garda de mo frayre', e ayssi s'escondis. E dis dieus: ‚To fraire Abel s'es clamatz a mi de tu la sus el cel [*Bl. 22v Sp. 1*] on yeu era, e per aysso que tu as fag, tu seras malditz sobre la terra e malditz sotz la terra, el frug que de tu yssira sera malditz'; et adonex ac Caym vergonha e vai se partir d'el. E per aisso ditz l'escriptura que la mort d'Abel signifia la mort de Jhesu Crist, non d'autesa ni de noblesa, mas la significansa de Caym significa Judas, car ayssi cum Judas saludet nostre senhor Jhesu Crist e pueis lo traic, e enayssi saludet Caym so fraire Abel e pueis l'aucis. Adonx dis nostre senhor dieus: ‚Caym, tu seras .vii. vegadas punitz per lo peccat que tu fesist quant aussist to fraire Abel', e depueis que Caym si parti davant la fassa de dieu, tota via pueis li tremolet la testa entro que fo mortz.

241 *Vor* amdos *steht durchstrichenes* and ‖ anesso amd. en .j. camp C ‖ a tracio] cant dormia A, a tr. cantz dormia B ‖ lo] El A, la B 242 lo] El A ‖ es] *fehlt* B 243 es] *fehlt* B ‖ misericodia A 244 nostre senhor] *fehlt* BC ‖ es] *fehlt* B ‖ nostre senhor] *fehlt* B 245 dem.] mandec A ‖ de sus de sus B ‖ de l'ayre] en la ley A, de layre del cel C ‖ Caym] C. so dis dieus C ‖ on] *das* o *aus* u *korrigiert in* A ‖ es] as B 246 dis C.] e c. dis B, respos c. C ‖ dieu] *fehlt* B, e dis C ‖ Yeu] *fehlt* B 247 frayre] fr. abel C ‖ e] *fehlt* AB ‖ E] *fehlt* C ‖ dis dieus] dieus dis li A ‖ Abel] *fehlt* B 248 se clama B ‖ de tu] *fehlt* BC ‖ la sus . . . era] layssus hon es B 249 tu as] tu *fehlt* BC ‖ sobre] e B, sus C 250 e mald. sotz la t.] *fehlt* B ‖ sotz] de sotz C ‖ yssiran BC ‖ sera] *fehlt* B, seran C ‖ malditz] *fehlt* B 251 et ad. ac C. verg.] *fehlt* B ‖ verg.] gran uerg. C ‖ e parti se dell B ‖ se] sse A 253 significansa] significa car B 254 significa] c *aus* a *korrigiert in* A ‖ car] que BC ‖ ayssi] *fehlt* B, enaysi C ‖ cum J.] *fehlt* B ‖ nostre senhor] *fehlt* BC 255 Jh. Cr.] dieus C ‖ e pueis] e *fehlt* A ‖ e en.] e *fehlt* BC 256 Abel] *fehlt* A ‖ Adonx] A (*sic*) C ‖ n. s. dieus] n. s. *fehlt* B, dieus *fehlt* C 257 punitz] puitz A, penatz B ‖ per los .vij peccatz B ‖ tu] *fehlt* C 258 aussit A, aucis BC ‖ to fraire] *fehlt* B ‖ e] *fehlt* C ‖ denantz BC 259 fassa] cara B ‖ dieu] ihesu cristz B, nostre senhor dieus C ‖ t. via] totas uegadas A ‖ pueis] de pueys B ‖ entro la mortz li tremolotz la testa B ‖ la] sa A

45) L'emperador demanda: Cal fo aquel que primieirament offri sacrifissi a nostre senhor dieu? — L'efant dis: Abel, que offri .i. anhel.

46) L'emperador demanda: Qual fo aquel que primierament fes letras? — L'efant ditz: Seth, que fo fils de Adam, del cal issi lo gran linhage de nostre senhor dieu, cant venc en [*Bl. 22v Sp. 2*] terra per lo mon a salvar.

47) L'emperador demanda: Cals fo lo primier clergue messa cantant? — L'efant ditz: Melchissedech, que fo patriarcha de Jherusalem.

48) L'emperador demanda: Cantas manieras son de serpentz? — L'efant ditz: .xxiiii.

49) L'emperador demanda: Cantas manieiras son de volaterias? — L'efant ditz: .lxxii.

50) L'emperador demanda: Qual fo aquel que mes nom a totas las causas animans? — L'efant ditz: Nostre paire Adam.

51) L'emperador demanda: Cals fo aquel que primieirament intrec en paradis? — L'efant ditz: Lo layro, aquel a qui nostre senhor perdonec cant li clamet merce en la crotz.

52) L'emperador demanda: Cals foro aquels que foro crucificatz ab nostre senhor? — L'efant ditz: .ii. layros; Dimas e Gestas eran lors noms.

---

45) 261 dem.] *fehlt* A 262 offri a dieus nostre senhor senhor (*sic*) sacrifici B ‖ nostre senhor] *fehlt* C

46) 264 demandec A 265 sec BC ‖ dels cals A 266 lo] *fehlt* B ‖ *Vor* linhage *steht durchstrichenes* lig *in* A ‖ n. s. dieu] n. s. *fehlt* B, dieu *fehlt* C 267 terra per lo mon] lo mon per nos C ‖ a] *fehlt* A

47) 268 cal aquel que premieyramen fon clergues B ‖ primier] milor A 269 melchissedeh A, melchisedech B, melchisedec C

48) 272 *Die Antwort fehlt* B ‖ De .xxiiii. C

49) 273 *Die Frage fehlt* B 274 que .lxx.iiij. B, de lxxii C

50) 276 totas "causas "las aminals (*sic*) A (las *am Rande nachgetragen*) ‖ causas anim.] bestias B, bestias animals C ‖ N. paire] *fehlt* B

51) 277 aquels A ‖ prim.] *fehlt* C 278 aquel] *fehlt* A ‖ a qui] que B 279 nostre senhor] dieus C ‖ camet A ‖ en la crotz] sus en lalbre de la ueraya crotz C

52) 280 aquels que foro] *fehlt* A 281 e] en B 282 eran] es B, son C ‖ lur nōm B

53) L'emperador demanda: Cals foro las plus onradas nossas que anc foron ni ja mais seran? — L'efant ditz: Aquelas del rei Architricli, on fo nostre senher dieus e nostra dona santa Maria, et aqui fes dieus de [*Bl. 23r Sp. 1*] l'aigua vin.

54) L'emperador demanda: Cals es la plus leugieira causa del mon? — L'efant ditz: Pessament d'ome.

55) L'emperador demanda: Cals es la causa que es cominals als rix et als paubres? — L'efant ditz: Naisser e morir.

56) L'emperador demanda: Cals es la causa que hom ve e no la pot tocar en neguna manieira? — L'efant ditz: Lo cel.

57) L'emperador demanda: Cals es la causa que hom non pot tocar ni veser en neguna manieira? — L'efantz ditz: L'arma que esta en lo cors d'ome e de femna.

58) L'emperador demanda: Quina causa es lo solel? — L'efant ditz: Lum e clartat del dia.

59) L'emperador demanda: Que fay lo solel de nuetz? — L'efant ditz: Oras y a que dona lum a purgatori, e oras y a que dona lum a la mar, e pueys en orient e dona clartat a tot lo mon.

60) L'emperador demanda: Que soste la terra? — L'efant ditz: Ayga.

---

53) 284 anc] *fehlt* B ‖ en aquellas de arch. B 285 archetechi A, artecley C ‖ fo] foron A ‖ dieus] *fehlt* C 286 s. M.] *fehlt* C ‖ dieus] *fehlt* C

54) 287 leperador A 288 del] que sia en aquestz B, daquest C

55) 290 als] a BC ‖ als] a BC ‖ *Vor* naisser *steht in* A *durchstrichenes* ni

56) 291 hom ve e] negun home B 292 man. daquest mon A

57) *Die Frage fehlt* B, *das die Antwort in der Form* e larma dome *unmittelbar an die vorhergehende Nummer angeschlossen, aber nachträglich die Worte* ni uezer *darübergesetzt hat* 294 man. daquest mon A, manieyra del mon C ‖ *Vor* larma *steht in* A *durchstrichenes* la mar 295 esta en lo] es ab nos en A

58) 296 Quina] canha B ‖ lo] *fehlt* B

59) 298 lo] *fehlt* A 299 ora ya A, o raia B ‖ en purg. B ‖ e oras] o raja B 300 la mar] larma C ‖ pueys] p. dona lum C 301 tot lo mon] totz B

60) 302 la] *fehlt* A

---

59) 300 *lies* pueys eis en orient (*vgl.* ES_3 59)

61) L'emperador demanda: Que soste l'ayga? — L'efant ditz: Peiras.

62) L'emperador de-[*Bl. 23r Sp. 2*]manda: Que soste las peiras? — L'efant ditz: .iiii. evangelistas.

63) L'emperador demanda: Que soste les .iiii. evangelistas? — L'efant ditz: Fuoc esperital, en lo cal es la emagena dels angels e dels archangels e la figura.

64) L'emperador demanda: Que soste lo fuoc esperital? — L'efant ditz: Abys.

65) L'emperador demanda: Que soste abys? — L'efant dit: L'albre que fo plantatz en paradis; en aquel albre estan les patriarchas e·ls prophetas, et aquest albre es que ditz la santa escriptura que soste la terra e·l mar e tot lo mon.

66) L'emperador demanda: Aquel albre cum o soste? — L'efant ditz: Ab lo comandament de nostre senhor dieu Jhesu Crist e ab la gracia del sant esperit.

67) L'emperador demanda: Cans so los ans del comensament del mon entro lo dulivi, que fo el temps de Noe? — L'efant ditz: .m.ª m.ª cc. lii.

68) L'emperador demanda: Cantz ans avia Noe cant comensec a far l'archa? — L'efant ditz: .v.ᶜ

69) L'emperador demanda: En cantz ans fo facha l'archa? — L'efant ditz: En .c.

---

61) 304 dem.] ditz e dem. A ‖ qui A ‖ ayga AC

62) 306 qui A ‖ las] *fehlt* A

63) 308 qui A 309 ymage B 310 la fig.] figurada C

64) 311 qui A ‖ lo] *fehlt* C

65) 313 qui A 314 L'a. que fo] albres que son B ‖ en aq.] et en aq. C 315 e daquestz a. dis B ‖ et aquel a. soste la tera e la m. e t. lo m. aysi coma dis la s. escr. C 316 e la mar B

66) 317 aquest C ‖ Aq. a. c. o soste] que soste aquestz albre B 318 nostre senhor dieu] *fehlt* C

67) 320 so los ans] ans auia B, ans so C 321 lo] al temps del A ‖ dul.] esdiluui B ‖ que fo el t.] *fehlt* A ‖ que] de que C ‖ nohe B 322 L'ef. d.] *fehlt* A ‖ .m.ªm.ª e .cc. lij. A, .m.cc l.ij. B

68) 323 nohe B 324 a far] *fehlt* A ‖ .v.c. ans BC

69) 325 ans] dias A ‖ fo] ac AC ‖ larcha noe AC 326 e .c. ans C

70) L'emperador demanda: Cans dias estec l'archa sobre l'aygua? — [*Bl. 23v Sp. I*] L'efant dit: .xl.

71) L'emperador demanda: En cal loc se pauset l'archa? — L'efant ditz: En .i. pueg que hom apela Arachimi, que es en Ermenia; e aqui se pauset per lo comandament de nostre senhor dieu.

72) L'emperador demanda: Qui plantec primieirament vinha? — L'efant ditz: Noe.

73) L'emperador demanda: Quals so aquels que so natz e no morran entro la fin d'aquest mon? — L'efant ditz: Elyas e Enoc, ⌈que estan e la porta de paradis terrenal⌉ e estaran entro la fin d'aquest mon.

74) L'emperador demanda: Cals fo aquel que fo coceubutz ses corrumpement? — L'efant ditz: Nostre senhor dieu Jhesu Crist.

75) L'emperador demanda: Qui fes primieirament monestier? — L'efant ditz: Sant Paul.

76) ⌈L'emperador demanda: Cal fo premieyramen ermita? — L'efan dis: San Paul.⌉

77) L'emperador demanda: Cal ciutat fo edificada primieirament en aquest mon? — L'efant ditz: Ninive.

78) L'emperador demanda: En cal pueg non plou, ni ⌈rozada del cel no·y cas ni fara ja mays⌉? — L'efant ditz: Aquel de Gelboe, on naysso li papagay.

---

70) 327 c. jorns estetz nohe sobre larcha en layga B 328 .xl. dies e .xl. nueg C

71) 330 Arach.] archeteclin A, archimi B 331 armenia B ‖ puset A ‖ lo] *fehlt* C ‖ de dieu n. s. B, de dieu C

72) 334 nohe B

73) 336 entro] tro a A ‖ helyas B, helias C 337 e] fehlt C ‖ que estan . . . terr.] *fehlt* A, *Text oben nach* C ‖ a la p. de] em B ‖ terrestre B ‖ e estaran] *fehlt* B

74) 339 coteubutz A

75) 342 monestiers A

76) *fehlt* AB, *Text oben nach* C

77) 345 edif.] bastida B ‖ prim.] *fehlt* C 346 en aq. mon] *fehlt* B

78) 347 En c. p. non] cal puegz es que noy B ‖ plou] ploc A 348 roz. . . . ja mays] proura A, *Text oben nach* B ‖ del cel] *fehlt* B ‖ fara] y cayra C 349 naysso] estan A

---

71) 330 Arachimi] *lies* Arachim (*vgl.* ES_0 71 *u. Anm. daxu*)

79) L'emperador demanda: Cals sepulcres non es trobatz? — L'efant ditz: Aquel de Moysen, a qui dieus donec la ley en Monte Synay.

80) L'empera-[*Bl. 23v Sp. 2*]dor demanda: Cals fo aquel que dejunet .iii. jorns e .iii. nueitz que no vit cel ni toquet terra? — L'efant ditz: Joanas el ventre de la balena.

81) L'emperador demanda: Cals fo aquel que moric dos vegadas e no nasquet mays .i.ª? — L'efant ditz: Sant Lazer, lo cal nostre senhor resuscitec el moniment, on era pausatz.

82) L'emperador demanda: Cals fo aquel que demandec lo major do que hom pogues demandar? — L'efant dit: Josep Abarimatia, cant quis a Pilat lo cors de Jhesu Crist cant fo crucifiatz, e·l pauset en son sepulcre.

83) L'emperador demanda: Per cantas causas deu hom dejunar lo divenres assignadament mays que negu dels autres jorns? — L'efant ditz: Per .ix.: la primieira, car a divenres fes dieus e formet Adam; la segonda, car a divenres ausic Cayms so' frayre Abel; la .iii. es car a divenres David le propheta aucis lo jagant Golias; la .iiii. es car a divenres venc nostre senhor en nostra dona santa Maria e receup [*Bl. 24r Sp. 1*] en ela carn humana e nasquet d'ela vers dieus e vers homs; la .v., car a divenres nostre senhor dieu Jhesu Crist e sant

---

79) 351 moyzen C ‖ donec] comandec A 352 en M. S.] *fehlt* A ‖ en] in B ‖ Syn.] sy⟨. . .⟩ C, *dessen Text hier mit dem Ende des Blattes abbricht*

80) *fehlt* C 353 *Vor* cals *steht in* A *durchstrichenes* q̃nl 354 jorns] dias B 355 terra] en t. A ‖ Joanas] jonas que era B

81) *fehlt* C 356 Cals fo aquel que, qui A 357 *Vor* lefant *steht in* A *durchstrichenes* lem ‖ Sant] lo B 358 lo cal res. n. s. A ‖ el] del B ‖ on era p.] *fehlt* B

82) *fehlt* C 359 lempador A ‖ dem.] *fehlt* A ‖ aquel] *fehlt* A 360 do] hom d' A ‖ jozeph B 361 abarimascia A ‖ quis] queri B ‖ pilatz B ‖ de nostre senhor dieus ih. cristz B 362 en s. sep.] el cieu monimen B

83) *fehlt* C 363 causas] manieyras B 364 los diuenres assignatz B ‖ que en .i. autre dia A 365 la prim.] *fehlt* A, Lo premier B 366 e form.] *fehlt* B ‖ Adam] nostre payre adam A ‖ Lo segon B 367 caym B ‖ so frayre] so fayre A, *fehlt* B ‖ la proph. B 368 lo jag.] *fehlt* B 369 e rec. en ela] en rec. B 370 humana] huma A ‖ e] en B ‖ euer eu^{r}os homs A, *fehlt* B 371 Jh. Cr.] *fehlt* B

Johan Baptista foron batejatz el flum Jorda; la .vi., car a divenres fo sant Esteve lapidatz; la .vii., car a divenres sant Johan Baptista ac touta la testa; la .viii., car a divenres fo crucificatz nostre senhor dieu Jhesu Crist; la .ix., car a divenres dissendra del cel en la val de Josaphat, on fara jusisi dels bos e dels mals.

84) L'emperador demanda: En cantas manieiras son los peccatz perdonatz? — L'efant ditz: Per .vi.: la primieira, per baptisme; la .ii., per martire; la .iii., per cofessio e per penedensa, aissi co ditz l'escriptura: Yeu manifestaray mas colpas e mos pecatz a nostre senhor dieu; la .iiii. es per lagremas, aissi co dis la scriptura: Bonauratz so totz aquels que ploran lors peccatz, car aquels seran cofortatz en la glo- [*Bl. 24r Sp. 2*] ria de paradis; la .v. es per almorna, ayssi cum ditz la scriptura: Que aissi cum ayga estenh lo foc, ayssi almorna esthen lo peccat; la .vi. es per perdonansa, ayssi cum ditz la scriptura: Si no perdonas los us als autres, nostre senhor no vos perdonara; la .vii. es per obra de misericordia e de caritat, que las obras de caritat ausiso los peccatz.

85) L'emperador demanda: Creses tu en dieu tot poderos? — L'efant ditz: Hoc.

86) [Lo emperador demanda: Com crezes tu en ell? — L'efan dis:] Yeu cresi en .i. e en .iii.

---

372 jon babtista B ‖ el] e B 373 Est.] stph' A ‖ Lo sete B 374 jon babtista B ‖ Lo occtau es car B ‖ a diuenres n. s. fo cruzificatz B 375 Lo noue 376 jozaphatz B ‖ fara] sera A ‖ lo juzizi B ‖ dels] de A 377 dels] de A

84) *fehlt* C 378 los pecc. son perd. A 379 Per] e B ‖ per bapt.] per lo babt. B 380 per mart.] per le m. A 382 es] *fehlt* B ‖ lagr.] la gran en ueia A 383 la scr.] ihesu cris B ‖ so t. aq.] es totz homs A ‖ plora A, ploraran B 384 lors] sos A ‖ car] *fehlt* A ‖ aquels] aquel AB ‖ sera A ‖ la] *fehlt* B 385 ayssi] si A 386 Que] car B ‖ ayssi alm.] ayssi *fehlt* A 387 lo pecc.] peccatz B ‖ la] le A ‖ per] *fehlt* A ‖ perdonansa] obra de misericordia e de karitatz B 388 perd. lus a lautre B 389 perdona A ‖ la .vii. . . . peccatz] *fehlt* B ‖ per] *fehlt* A

85) *fehlt* C 392 Hoc] *fehlt* A

86) *fehlt* C 393 Lo emp. . . . dis] *fehlt* A, *Text oben nach* B 394 .i.] .i. dieu A

---

84) 379 Per .vi]. *lies* Per .vii.] (*vgl. Anm.*)

87) L'emperador demanda: Co en .i. e en .iii.? — L'efant ditz: Yeu cresi en le paire e en le fil e en le sant esperit. Per que es ditz paire? Car ac fil. Per que es ditz fil? Car ac paire; et ab lo sant esperit son .iii. personas en una santa trinitat, et .i. vers dieus e .i. senhor *qui vivit et regnat in secula seculorum.* Amen.

88) L'emperador demanda: Creses tu en la resurrectio? — L'efant ditz: Hoc.

89) L'emperador demanda: Co crezes tu que sera? — L'efant ditz: Yeu crezi be fermament [*Bl. 24v Sp. 1*] que en aquela carn en que ara vivem et avem fam e set e autres trebals, que en aquela meteissa carn resuscitarem al jorn del jusisi en la etat de .xxx. ans, en la cal etat nostre senhor fon batejatz per sant Johan el flum Jordan.

90) L'emperador demanda: Crezes tu que nostre senhor venc en nostra dona santa Maria e que pres en ela carn humana e que nasquet d'ela vers dieus e vers homs, e que sofric fam e set e autres trebals, e que pres mort e passio en la vera crotz per nos peccadors a salvar? — L'efant dit: Hoc; e encara crezi be fermament que el resuscitec lo jorn de pascha e que s'en pogec el cel lo dia de l'acensio vesiblament davant sos apostols, e que·l dia de pentecosta trames lo sant esperit a sos discipols, e que el venra donar jusisi als bos e als mals en la

---

87) *fehlt* C 395 Co] co crezes tu B 397 es ditz] dis B ‖ ac] es B ‖ es ditz] dis B 398 ac] es B ‖ et] *fehlt* B ‖ *Vor* sant *steht in* A *durchstrichenes* s 399 et] e en B ‖ e en .j. ver senhor B ‖ vivit] uiuis B 400 Amen] *fehlt* B

88) *fehlt* C

89) *fehlt* C 403 que sera] enque uenra B 405 ara vivem] uiuem aras B 407 en la etat] et en etat A ‖ .xxx.] .xxxij. B ‖ nosstre A ‖ fon . . . Jordan] era cant pres mortz e passio B

90) *fehlt* C 409 dem.] li dem. A ‖ Crezes] co crezes B 410 uengues A ‖ e que pres en ela] en pres B ‖ preses A 411 e que nasquet] que *fehlt* B ‖ e que sofr.] e *fehlt* B 412 e que pres] que *fehlt* B ‖ en la v. crotz] *fehlt* B 413 nos] nos autres B ‖ e enc.] e *fehlt* A 414 el] *fehlt* B 415 dia] jorn B ‖ denantz los B 416 e que·l] e cresi be quel A, el B ‖ a] sobre B 417 e que el] e cresi be que el A, e que daqui B ‖ donar jus.] iuggar le bos els m. e don. ius. lial A, dar lo juzizi als b. e als m. B

val de Jozafat, et als bos dara vida de gloria per totz temps mais em paradis, et als mals dara [*Bl. 24v Sp. 2*] pena e turment per totz temps mays en yfern, don dieus nos gar per sa pietat. Amen.

Ara preguem nostre senhor e nostra dona santa Maria que per la sua santa misericordia nos garde de las penas d'yfern e que nos meta el sieu sancte paradis, on son los sieus amix. Amen.

---

418 jozaphatz B ‖ et als bos] et *fehlt* B ‖ dara] *fehlt* B ‖ vida de gl.] la uida el gaug de la gl. A, uida B 419 dara] *fehlt* B 420 en yfern . . . pietat. Amen] *fehlt* B

(*Schluß*) *fehlt* C 422 preg. dieus n. s. B 423 santa mis.] gracia B ‖ dyfen A 424 el s. s. par] en par. B ‖ amix] fizels amics B 425 *An Stelle von* Amen *hat* A *folgenden Zusatz:* erespondetz tug bona ment de bona uoluntat amen Tu autem rex glorios que mort presist per peccadors merce aias de trastotz nos AMEN

Anmerkungen zum kritischen Texte ES_1

(Einleitung) 3 Der Anfang: *Hus era apelatz per nom petit efant* ist entstellt etwa aus *Hus efant era apelatz per nom petit* [= *Epitus*].

6 *partida* hier in der Bedeutung „Gegend", die in Raynouards Lexique roman fehlt; Belege dafür sind zusammengestellt im Glossar zu H. Suchiers Denkmälern S. 643.

1) 12 Die Form *yst* (sonst in unserm Texte nur *yest*) kommt in A auch noch in Nr. ES_1 25 vor; anderweitig vermag ich sie nicht zu belegen.

3) 18 Die Form *ies* statt *iest* findet sich in B auch noch in Nr. ES_1 1; einige andere Belege dafür aus derselben Handschrift s. in H. Suchiers Denkmälern S. 484.

(Überleitung) 20 Der Name *Adrian*, der nur in C erhalten, und zwar am Rande nachgetragen ist, soll nach Zenker von späterer Hand beigeschrieben sein; nach meiner Ansicht rührt dieser Zusatz von derselben Hand her die den ganzen Text geschrieben hat, und hätte also als ursprünglich zu gelten. Auch Prof. A. Guesnon in Paris, der so freundlich war, auf meine Bitte hin die Randnote noch einmal genau zu prüfen, glaubt daß sie von der selben Hand wie der Text geschrieben ist.

4) 24 Die Schreibung *casuitz* (statt gewöhnlichem *casutz*) wird gestützt durch anderweitig vorkommendes *casug* (vgl. D 3) und steht neben dieser Form wie *faitz* neben *fag*.

6) 28 *setjada*, aus *secreta* entstellt (vgl. ES_0 6, D 4) soll wohl „eingesetzt, eingerichtet" bedeuten; das Verbum simplex *setjar* oder *setiar* scheint

altprovenzalisch sonst nicht belegt zu sein, findet sich aber neuprovenzalisch in Mistrals Tresor II 888. Das Kompositum *assetjar* oder *assetïar* ist wohl in alter wie in neuer Zeit das Üblichere.

7) 30 Wegen des fehlenden siebenten Himmels vgl. die Anm. zu ES_0 7.

32 Was (*foc*) *esperital* bedeutet, ist unklar, ebenso auch in ES_1 63 bis 64; das Adjektiv ist durch den Bearbeiter von *α* zugesetzt (vgl. auch D 5 und 47—48).

12) 53 Die Entstellung *tronus* (statt *thronī*) findet sich bereits in ES_0 12; vgl. die Anm. dort.

54, 55 *angelica . . . archangelica* entstellt aus *angeli . . .archangeli* (vgl. ES_0 12, D 9).

13) 61 . . . *lo dissapte; e·l dimergue e·l delus* . . . entstellt aus *lo sant dimergue; e·l delus* (vgl. D 10).

61 Die Schreibung *delus* kann ich im Altprovenzalischen nicht weiter belegen; im Altfranzösischen ist sie nach Godefroy, Dictionnaire Bd. II S. 491 sehr gewöhnlich.

62 Die Form *lunha* braucht wohl nicht unbedingt Schreibfehler zu sein, da sie sich durch Schreibungen wie *unh, negunh*, die in H. Suchiers Denkmälern S. 528 belegt sind, stützen läßt; diese Formen finden sich in einer Handschrift die ungefähr aus derselben Gegend stammt wie unser A (vgl. H. Suchiers Lokalisierung seiner Handschrift 4 auf S. XIII der Denkmäler).

67 Die Form *cresquesso* (so in ABC), 3. Pers. Plur. Konj. Impf. von *creisser*, vermag ich im Altprovenzalischen, wo die reguläre Form *creguesso* ist, sonst nicht nachzuweisen, doch führt Mistral im Tresor I 669 Sp. 1 die Form *cresquèssen* als *languedocien* an.

14) 73 Die etwas unklare Frage ist in ES_1 eingeschoben, die Antwort schloß ursprünglich unmittelbar an die Antwort von 13 an (vgl. D 10).

15) 77 *serena* entstellt aus *carrieira* (vgl. ES_0 14).

19) 85 Ähnliche Fälle wie *dant*, mit nicht etymologischem *t*, teilt nebst ihrer Erklärung C. Chabaneau, Romania VIII, 1879, S. 110—111, mit; einige weiteren Beispiele s. in H. Suchiers Denkmälern S. 486.

20) 89 Mit dem Schluß der Antwort vgl. Genesis II 7: *et factus est homo in animam viventem*; es scheint also daß *esperitx e acabatx* ein entstellter Zusatz ist.

21) 92 *dit*: diese Form kommt, neben sonstigem *ditx*, fünfmal in A vor (außer der vorliegenden Stelle noch in ES_1 65, 70, 82, 90). Ihre Beurteilung ist zweifelhaft; da die Handschrift A sonst keine Neigung zeigt auslautendes *x* zu unterdrücken, darf man das in Appels Chrestomathie, Stück 120 Z. 20 belegte *dit* hier nicht heranziehen, denn in diesem Text kommen auch Schreibungen wie *crot, solat* ohne *x* vor. Vielleicht könnte es sich bei A um französischen Einfluß handeln; vgl. oben S. 157.

95 *li huels*: die auffallende Verbindung des Artikels im Nominativ mit einem Substantiv im Obliquus findet sich nochmals in dieser selben Nummer weiter unten: *li osses* (in D 16 ebenso).

98 *Et ayssi co fo fag*: eine etwas ungeschickte und unklare Anknüpfung; wegen des Sinnes vgl. die entsprechende Stelle von ES_0 19 und der lateinischen Vorlage (oben S. 279 Z. 14 ff.).

99 *lis* entstellt aus *las* (vgl. E 20 = ES_0 19 *cansat*, in der lat. Vorlage, oben S. 279 Z. 18 *pier* = *piger*).

100 *motx nobles*: da in A sonst kein Fall eines rein schnörkelhaften *x* vorkommt wie es z. B. die Handschrift B in ausgiebigstem Maße verwendet (vgl. H. Suchier, Denkmäler S. 481—482), so möchte ich die Schreibung *motx* beibehalten und entweder als Nebenform des Adverbs *mot* ansehen, mit adverbialem *x* (worüber Denkmäler S. 564 zu vergleichen), oder als flektierte Form des Adjektivs, somit als ähnlichen Fall wie die von Tobler, Vermischte Beiträge I 75 ff. zusammengestellten Beispiele von Kongruenz eines Adjektivs mit einem unmittelbar folgenden Adjektiv oder Partizip.

23) 109 (*layronissi*) *esperital*: was der Bearbeiter von ES_1 durch den Zusatz dieses Adjektivs hat ausdrücken wollen, ist unklar; vgl. auch Anm. 7.

109 *fornicasci* oder *fornicassi* ist weder bei Raynouard noch bei Levy belegt; es handelt sich offenbar um eine (gelehrte?) Entlehnung nach dem lat. Nominativ *fornicatio* (analog prov. *lavaci*, vgl. Meyer-Lübke, Grammatik II 459).

110 Wegen des Zusatzes einer achten Sünde (*cobeeza*) nebst deren Interpretation (Z. 119) vgl. die Anm. zu ES_0 21.

110 *escusatio* (*de penetencia*) steht hier wohl im Sinne von *recusatio* (= Verweigerung), fehlt aber in dieser Bedeutung bei Raynouard und Levy; wir haben es anscheinend mit einem Latinismus zu tun, denn in Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis wird für *excusare* auch die Bedeutung *recusare, renuere* angeführt.

111 *mais issausatx que l'asseti de ... dieus* ist entstellt etwa aus *mais en sa volontat que en aicela de dieus* (vgl. ES_0 22, D 18); *asseti* ist eine Nebenform von *assege*, die zwar nicht altprovenzalisch, aber in Mistrals Tresor I 155 belegt ist.

130 *sancte*, im Sinne von prov. *sant* gebraucht, ist wohl ein lateinischer, aus Litaneien herstammender Vokativ; ein zweites Beispiel steht am Schlusse von ES_1 (oben Z. 424): *el sieu sancte paradis*. Weitere Beispiele sind in H. Suchiers Denkmälern S. 195 (§ 109 der Übersetzung B, Variante) und 200 (§ 125 der Übersetzung B). Ein ähnlicher Fall ist noch die Form *benexecte* bei Maskulinen, *benexecta* bei Femininen, die in den Mariengebeten (hg. v. H. Suchier), Halle 1877, S. 41—48 verschiedentlich vorkommt, und auch in „Des Sünders Reue" (Denkmäler S. 214 ff.) V. 6, 53, 103, 720.

135 In der Verbindung *e nom* ist das Fehlen des Artikels sehr häufig; vgl. die Beispiele im Glossar von Appels Provenzalischer Chrestomathie. Denselben Fall im Altfranzösischen behandelt kurz W. Förster, Anmerkung zu Vers 1811 des Löwenritters (Yvain) von Christian von Troyes, Halle 1887, S. 297.

24) 138 Die beiden ersten der in der Antwort aufgezählten vier Punkte sind mit *per* einzuleiten (*per mal sospichan*, usw.), bei den letzten zwei ist *en* in *per* zu verbessern (vgl. ES_0 22); ein Nichtübereinstimmen zwischen einer Präposition in der Frage und der entsprechenden der Antwort ist ähnlich wie hier auch in den Nrn. ES_1 35 und 84 zu beobachten.

139 Die Schreibung *avarescia* in A, die sonst im Provenzalischen nicht vorzukommen scheint, wird gestützt durch *avaressia* in C. Ein *sc* scheint im Provenzalischen selten geschrieben zu werden, besonders selten wenn es, wie in diesem Beispiel, etymologisch nicht berechtigt ist; man könnte hier an Einfluß der altfranzösischen Endung *-esce* denken, wo ja das *sc* ganz gewöhnlich ist, doch finden sich in A noch andere Fälle: *fornicasci* (neben *fornicassi*) in ES_1 23 und *abarimascia* (ES_1 82 Variante).

25) 140 Statt *causas* ist *manieiras* zu lesen, ebenso in ES_1 34; umgekehrt ist in ES_1 42 *manieiras* in *causas* zu bessern. Vgl. übrigens die Anm. zu ES_0 23.

145 Der zweite Punkt in der Antwort ist stark entstellt, vgl. ES_0 23 und *AE* 75.

26) 152 *restituir* scheint provenzalisch nur in der Bedeutung „zurückgeben" belegt zu sein; hier steht es offenbar im Sinne von „wiedergutmachen" und ist vielleicht Latinismus (*restituere* = wiederherstellen).

27) 155 ff. Wegen der verderbten Fassung der Antwort vgl. die Anm. zu ES_0 25.

32) 188 Ähnliche Fälle wie *los delieg*, wo nach der Affrikata *g* das flexivische *s* nicht geschrieben ist, siehe in Appels Provenzalischer Chrestomathie S. IX.

195 Zu der Verbindung *motas d'autras* vgl. H. Suchiers Denkmäler S. 512.

34) 206 *an bona fama*: die Praeposition lat. *apud* lautet in A sonst stets *ab*, hier ist wohl wegen des folgenden anlautenden *b* davon abgegangen und die Form *an* gebraucht, die zwar wesentlich seltener ist als *am*, aber doch zuweilen begegnet.

35) 213, 214 Die Konjunktive *covertisca* und *renda* (ebenso in D 29) sind Entstellungen aus den entsprechenden Futura (vgl. E 36 = ES_0 33 *convertira* und *retra*).

37) 219 *que* (in *c'om*) ist hier Relativadverb wie in ES_0 7 und 35; vgl. die Anmerkungen dazu.

44) 242 Die Perfektformen *aussic* und weiter unten in derselben Nummer *aucist* (statt *aucis*, *aucixist*) sind wohl Analogiebildungen nach

dem Perfektum der regelmäßigen Verba auf *-ir*, vielleicht unter besonderer Einwirkung der entsprechenden Formen von *auzir* (*auzic, auzist*); die dritte Person ist noch ein zweites Mal belegt in ES_1 83: *ausic*.

251 *vai se partir d'el*: diese Umschreibung des Verbum finitum scheint im Sinne des Perfektums zu stehen (vgl. C. Chabaneau, Revue des langues romanes XXVI, 1884, S. 116, wo *vay estar* im Sinne von *estet* belegt und kurz besprochen ist); übrigens hat B dafür tatsächlich *parti se d'ell* eingesetzt.

252 Mit den Worten *ditz l'escriptura que* usw. ist vielleicht die Bibelstelle Hebräer XII 24 gemeint.

255 *e enayssi saludet*: *e* hier zur Einleitung des Nachsatzes, vgl. die Anm. zur Einleitung von ES_0.

46) 266 *cant venc* . . . ist eine durchaus unlogische Anknüpfung des betreffenden Satzes; sie ist dem Bearbeiter von ES_1 zur Last zu legen, der den ganzen Schluß der Antwort, von *del cal issi* an, zugesetzt hat.

47) 269 Der ES_1 eigentümliche Zusatz, der Melchisedech als Patriarchen von Jerusalem bezeichnet, beruht sachlich wohl auf den beiden Bibelstellen Genesis XIV 18 und Hebräer VII 1.

65) 316 Eine Bibelstelle an die bei den Worten *ditz la santa escriptura que* usw. zu denken wäre, ist vielleicht Daniel IV 7—9, obwohl ihr Text nicht recht zu den Worten dieser Nummer stimmt.

67) 321 Die Form *dulivi* ist bei Raynouard belegt.

78) 347 Die Lesart von A *non ploc ni proura* (lies *ploura*) wird zwar von E und D gestützt, ist aber wohl doch nicht ursprünglich, da B C N O ziemlich übereinstimmend anders lesen.

348 *En cal pueg* . . . — *Aquel de Gelboe*: eine ähnliche sprachliche Nachlässigkeit wie die in Anm. 24 erwähnte; vgl. auch die Anm. zu ES_0 78.

349 *on naysso li papagay* ist einer der vielen Zusätze in ES_1. Wegen der darin enthaltenen Anschauung vgl. Ein Tosco-venezianischer Bestiarius, hg. v. M. Goldstaub und R. Wendriner, Halle 1892, S. 421; ferner eine Notiz bei Brunetto Latini, Li livres dou Tresor, p. p. P. Chabaille, Paris 1863, livre I, part. V, chap. CLXX (S. 219): [*Dou Papegaut*] . . . *Et si dient li Indien que cist oiseaus ne naist aillors que en Inde* . . .; sowie eine noch genauer entsprechende Stelle bei Alexander Neckam, De naturis rerum, ed. by Thomas Wright, London 1863 [Rerum Britannicarum medii aevi scriptores, Bd. 34] Cap. XXXVI (S. 88): *Ferunt etiam multam psittacorum cohortem in montibus Gelboe nidificationi indulgere, eo quod super ipsos nec ros nec pluvia descendit.*

79) 352 Einen weiteren Beleg für das Vorkommen der Bezeichnung *Monte Synay* im Provenzalischen s. in H. Suchiers Denkmälern S. 184 (§ 67 und 72 der Übersetzung A). Eine ähnliche Bildung ist *Monticalvar*, Denkmäler S. 244 (V. 100).

80) 355 Die Form *Joanas*, statt *Jonas*, findet sich auch bei Bartsch, Denkmäler S. 308 Z. 21; sie ist wohl durch das Nebeneinanderstehen von *Jon* und *Joan* hervorgerufen. Einen katalanischen Beleg s. in E 79 = ES_0 80.

83) 368 Die Form *jagant* bezeichnet Mistral im Tresor II 52 als *languedocien*.

371 Wegen der Entstellung des fünften Punktes der Antwort vgl. die Anm. zu ES_0 84.

84) 379 *.vi.* ist entstellt aus *.vii.*, wie die Aufzählung in der Antwort lehrt.

383 Die Nebenform *dis*, für *ditz*, kommt in A sonst nicht vor, wohl aber häufig in B und C (vgl. ES_1 7, Var. zu Z. 30); auch Appel belegt sie einmal, Provenzalische Chrestomathie Stück 105 Zeile 14.

387 Die Schreibnng *esthen* mit verstellter Mouillierung des *n*, die hier neben der gewöhnlichen Form *estenh* begegnet, ist auch sonst zu finden; vgl. H. Suchiers Denkmäler S. 487.

Die zum dritten bis sechsten Punkte angeführten Bibelstellen sind Psalm XXXI 5, Matthaeus V 5[1], Sirach III 33, Matthaeus VI 14; auch der 7. Punkt bringt ein Zitat, 1. Petrus IV 8, doch ist es in der provenzalischen Fassung wegen einer kleinen Entstellung nicht mehr als solches kenntlich (vgl. den lateinischen Text im Elucidarius des Honorius, oben S. 101 mitgeteilt).

85) 391 Die Form *creses*, 2. Pers. Sing. Ind. Praes. von *creire*, statt des gewöhnlichen *cres*, kommt in unserer Handschrift A viermal (in Nr. ES_1 85, 88, 89, 90), in B fünfmal (ES_1 85, 86, 88, 89, 90) und in D siebenmal (68—74) vor; sonst vermag ich sie altprovenzalisch nur noch in Bartschs Denkmälern S. 309 Z. 25—32 viermal zu belegen. Von Mistral wird sie im Tresor I 668 Sp. 1 als mehreren neuprovenzalischen Mundarten angehörig angeführt; für das *languedocien* wird dabei als die zugehörige Form für die erste Person die in ES_1 86, 87, 89, 90 (Handschriften A und B) auftretende Form *cresi* angegeben, die auch in Bartschs Chrestomathie provençale Sp. 431 Z. 10 belegt ist.

87) In Zenkers Text entsprechen dieser Nummer die drei Nrn. 87 bis 89; daher beläuft sich die Gesamtzahl der Nummern bei ihm auf 92, bei mir nur auf 90. Weshalb ich diese Zerlegung nicht billige, habe ich oben S. 56 dargelegt.

---

1) Zählung der Vulgata; bei Luther V 4.

VI. Text des französischen Druckes F

(um 1480)

(Vgl. oben S. 16 und 106—109)

Dem folgenden Abdruck liegt eine Abschrift zu Grunde, die Herr Henri Lebègue in Paris für mich angefertigt hat.

Die Worttrennung des Originals ist in meinem Text prinzipiell beibehalten; die wenigen Fälle wo ich geändert habe, weil es sich m. E. um Satzfehler handelt, sind in den Varianten vermerkt.

[*Bl. 1r*] **S'ensuivent les questions que fit Adrien empereur a un enfant nommé Apidus, le quel, comme ce dit, estoit plain du saint esperit.**

Cel enfant fut baillé a ung evesque pour gouverner, et celui evesque, congnoissant le sens et la science du dit enfant, le bailla pour gouverner au patriarche de Jherusalem. Celluy patriarche, desirant l'avancement du dit enfant en les doulces manieres, l'envoia avecques le plus saige duc qui fut en toute la terre d'orient; devant le quel duc, quant le dit enfant en son demaine fut arrivé, ne voulut point aller en la presence; la raison cy je ne compte mie. Lors trois chevaliers du dit saige [*Bl. 1v*] duc dirent: ‚Cest enfant ne nos congnoit point et pource ne veult venir; allons le veoir et saluer', et allerent et luy dirent:

1) Enfant, dont es tu et dont es tu venu? — L'enfant saigement dist et respondit aux chevaliers: Seigneurs, je suis venu de mon pere et de ma mere, desquelz j'ay esté creé et engendré par le commandement de dieu Jhesuscrist, nostre createur, redempteur et seigneur.

2) Adonc les chevaliers lui demanderent que illecques il estoit venu faire et demander. — Et l'enfant respont: Je suis venu pour donner doctrine et chastiement aux hommes negligens.

3) Adonc l'un des chevaliers lui alla dire: Tu es saige. — L'enfant respont: Celuy est saige qui soy mesmes chastie.

Lesarten 6 en les] et les 7 en toute] eu toute 9 sōdemaine

[*Bl. 2r*] Tout cecy fut raporté a Adrian empereur, le quel, incontinent que eut ce ouy, commanda que le dit enfant fut amené par devant luy ad ce qu'il luy parlast; et ainsi fut fait. Quant l'enfant fut devant l'empereur, l'empereur luy demanda:

4) Enfant, comment est fait le ciel? — Et l'enfant respont: Se le ciel eut esté fait, il fut tumbé ja long temps a.

5) Et lors l'empereur luy demanda: Di moy donques: Quelle chose est le ciel? — Adonc dit l'enfant: Le ciel est chose secrete de dieu nostre seigneur Jhesus.

6) Puis dit l'empereur: Di moy doncques: De quelle couleur sont les cyeulx? — L'enfant respont: Ung en y a qui est le saint esperit; et puis ung [*Bl. 2v*] aultre, que on apelle *apirisius*, le quel est rouge comme sire espirituelle; ung aultre, que on appelle cristalin, qui ressemble fin or; en celuy qui s'apelle *apirisius* est figuree l'ymage de Jhesuscrist; ung aultre y a qui s'apelle humanelle nature de nostre seigneur dieu, au quel sont figurees les ymages de tous les anges et archanges; ung aultre i a que on nomme des anges, des saints et de l'eglise.

7) Lors l'empereur demande: Quelle chose est dieu? — L'enfant dist: Cellui est dieu qui a creé toute chose de nyant, qui est seigneur tout puissant et sçait toutes choses qui furent jamais ne seront.

8) L'empereur demanda: Quelle parole saillit premierement de la bouche [*Bl. 3r*] de dieu nostre seigneur? — L'enfant respondit que saint Jehan racompte en son premier euuangille que: *In principio erat verbum, et illud* dit: Face soy lumiere.

9) L'empereur lors lui demanda: Quelle lumiere fit dieu premierement? — L'enfant respont: Les anges et les archanges.

10) L'empereur demande: Quantes ordres d'anges a en paradis? — L'enfant respont que neuf, des quelz ordres le

41 tous] tōt 50 ieham

Emendationen 34 De quelle couleur] *lies* Quelz (vgl. ES_0 7) 37 apirisius] *lies* empyreum (vgl. ES_0 7) ‖ sire espirituelle] *lies* feu espirituel (vgl. ES_1 7)

premier est seraphin, le secont cherubin, le tiers thrones, le quart seignouries, le quint principés, le sixiesme puissances, le septiesme vertus, le huitiesme *archangeli*, et le neufiesme *angeli*.

11) L'empereur lors demanda au dit enfant: Quelle chose fit dieu premierement? — L'enfant dit que le premier jour fit clarté et la nature des anges et [*Bl. 3v*] archanges.

12) Puis demande l'empereur: Qui sont les creatures espirituelles, et en quel jour se partist le jour et la nuit? — L'enfant respont que le jour mesmes il fit le jour, et l'autre la nuit. Ceste euvre fit nostre seigneur, c'est asçavoir le ciel, la lune, le soleil et toutes les estoilles, la terre, la mer, les eauez des fontaines, les herbes et arbres de toutes manieres; et a tous donna sa benediction et leur commanda qu'ilz multipliassent et remplissent la terre. Puis fit les bestes, grandes et petites, de toutes manieres. Puis forma Adan, nostre premier pere, a son ymage et lui donna plain pouoir d'estre seigneur de toutes les bestes et aultres creatures qui sont dessoubz le ciel. Et lors se reposa le samedi, nonpas que il fut las, mais pource que il avoit [*Bl. 4r*] acomply tout son ouvrage.

13) L'empereur adonc luy demanda quelle chose estoit la mer. — L'enfant luy va respondre que la mer est creé perilleuse et merveilleuse.

14) L'empereur lors demanda: Quelle chose est homme? — L'enfant respont que homme est ymage de dieu, nostre benoit createur et redempteur.

15) L'empereur puis demande: Quelle chose est la mort? — L'enfant respont que c'est chose si terrible que nulle chose du monde ne peut fouyr.

16) L'empereur demande: Qui fit belle femme estre mauvaise? — L'enfant respont que ce fit couvoitise et ardeur de luxure.

17) L'empereur demande: Quelle est la chose qui n'est point certaine? — L'enfant respont: L'omme et la femme.

---

65 Ceste] Cestre 74 a comply

76 creé] *lies* carriere (*vgl. ES*$_0$ 14)

18) L'empereur aprés demande: Quelle [*Bl. 4v*] chose est songe? — L'enfant respont que c'est chose qui donne alegrance et aulcunesfois grant desplaisir, et que aulcunesfois est bon et aucunefois bien maulvaiz.

19) Puis l'empereur demande: Qui est celuy qui mourust et jamais ne fut né de mere? — L'enfant respont: Nostre pere Adan, car dieu le fourma du lymon de la terre.

20) Demanda doncques l'empereur: De quelles et combien de choses fut fait Adan, nostre premier pere? — L'enfant respont que il fut fait de sept, c'est assçavoir: du lymon de la terre, de l'eaue de la mer, du souleil, des nuetes du ciel, du vent, de pierres, du saint esperit. Du lymon de la terre fut faicte sa char; et de l'eaue le sang; les yeulx [*Bl. 5r*] du souleil, et la veue; pareillement les cogitacions; aussi des pierres les oz; et du saint esperit l'arme.

21) Adoncques demanda l'empereur: A quelle heure manga nostre premier pere Adan le fruit que dieu luy avoit deffendu? — L'enfant respont que a heure de tierce, et que par sa desobeissance dieu le geta hors de paradis a heure de nonne.

22) L'empereur demanda lors: Quelz et quans pechiez avoit fait nostre pere Adan par quoy nostre seigneur le geta hors de paradis? — L'enfant respont que sept, c'est asçavoir: orgueil, sacrilege, homicide, furt, fornicacion, avarice et ire, excusacion de faire penitance. Orgueil, car voulut mieulx estre en son vouloir que en celluy de dieu; sacrilege, car non crut ce que dieu luy avoit deffendu; homy-[*Bl. 5v*]cide, car luimesmes mist a mort et a damnacion son arme; furt, car il print furtivement ce que dieu lui avoit deffendu, et de lieu sacré; fornicacion, car non crut ce que dieu luy avoit commandé et crut au dyable, par quoy fut gecté hors de paradis; ire, car il fut desobeissant a nostre seigneur et a ces commandemens; couvoitise, car eut envie de ce que dieu sçavoit; excusacion de penitance, car non soy repentit de son pechié. Et si tost

90 songe] longe ‖ alegance 101 du *fehlt*

101 *lies* les yeulx du souleil; des nues les cogitacions (*vgl.* ES_0 19) 114 deffendu] *lies* commandé (*vgl.* ES_0 21)

qu'il l'eust commis, vint vers luy nostre seigneur et luy dit: ‚Adan, comment es tu?' — Lors Adan luy va respondre: ‚Helas, seigneur, j'ay entendu la tienne voix, dont j'ay eu grant paour si me suis abscondu'; et par ces sept pechiez fut es enfers quatre mille deux cens et quatre ans au pouoir du dyable. [*Bl. 6r*] Nostre seigneur dieu Jhesuscrist, qui est plain de pitié et misericorde, envoya lors le saint esperit a nostre dame saincte Marie, au ventre de laquelle il s'encharna par le mistere du dit saint esperit, et print char humaine, et d'icelluy precieulx ventre virginal nasquit vray dieu et vray homme sans corrompre la virginité. Et puis voulsit prendre mort et pardon au saint arbre de la croix, et souffrit maintz tourmens et angoisses pour rachapter du pouoir du dyable et saulver tous les pouvres pecheurs de la subjection ou nostre premier pere Adan nos avoit mis quant il menga la pomme que dieu luy avoit deffendu. Et puis nostre seigneur descendit es enfers, ou il eut grant victoire, car en getta dehors tous ses amys, les quelz il [*Bl. 6v*] tint sans peine jusques au jour de son ascencion, qu'il les monta hault tous avec luy au royaulme de paradis, que il les mena en sa gloire et les fit egaulx des anges. Apres la resurrection envoya ces apostres preschant par tout le monde la saincte escripture, affin que chascun se fit baptiser au nom du pere et du filz et du saint esperit. Amen.

23) Lors demanda l'empereur par quantes manieres le dyable tempte l'omme. — L'enfant respont que par quatre, c'est asçavoir: par maulvaise suspicion, par maulvaise cogitacion et par grant couvoitise.

24) Adonc demande: Par quantes causes prent le dyable homme? — L'enfant respont que par quatre: la premiere est quant [*Bl. 7r*] homme ne confesse son pechié, soy donnant vergongne de dire ses pechés; la seconde cause est quant on confesse plus de pechiez que on n'a fait; la tierce cause est

122 quil eust 128 esperit] espt 138 ses] les 139 tint] fint 149 causes] *fehlt*

133 pardon] *lies* passion (*vgl. ES*$_0$ 21) 150 quatre] *lies* trois (*vgl. ES*$_0$ 23)

quant on commet aulcun pechié, soy confiant en la mysericorde de dieu. Par ces trois causes le dyable maine l'omme a eternelle damnacion.

25) Demande l'empereur: Qui fut le premier qui planta la vigne? — L'enfant respont que ce fut Noé.

26) Adonc luy demande l'empereur: Par quantes manieres est l'omme qu'il ne face confession et penitance? — L'enfant respont: Par trois: la premiere est negligence; la seconde, vergongne de dire et magnifester ses pechiez; la tierce, la doutance et paour [*Bl. 7v*] que on a de amender ses forfaiz; la quarte est mal penser et demourer en son pechié.

27) Lors l'empereur demanda: Quelz sont les pechiez principaulx par lesquelz homme se dampne? — L'enfant luy respont que le premier est celuy qui ne laisse faire distincion du corps et de l'ame; le secont est adultere, qui commeut envie, car par le peché de adultere sont envyeez la femme et la fille du voisin; le tiers est ire, qui tousjours est apareillee de murtrir par accide, la quelle ne veult tenir son mariage, le quel dieu de sa propre bouche a estably et ordonné.

28) Demanda l'empereur: Quantes choses sont qui mainent l'omme en enfer? — L'enfant respont que trois, c'est: maulvaise cogitacion, malle parolle et ire.

29) [*Bl. 8r*] Aultre fois demande l'empereur: Quelles sont les causes qui mainent l'omme en paradis? — L'enfant respont: Bonne pencee et acomplir saincte et bonne oeuvre.

30) L'empereur demande: Quelle chose est plus plaisante a dieu et aux anges de paradis? — L'enfant respont que l'omme pecheur qui fait vraye confession a dieu de son pechié et fait vraie penitance, cecy continuant jusques a la fin qu'il depart de ce monde.

31) L'empereur lors demande: Quelz sont les pechiez que dieu ne pardonne en ce monde ne en l'autre? — L'enfant respont: Le premier est quant on ne croit la resurrection de dieu Jhesuscrist; la seconde est quant on se desespere de la misericorde de nostre seigneur dieu.

---

156 damnaciou 176 de mande 186 deespere

161 trois] *lies* quatre (*vgl.* ES_0 24)

32) [*Bl. 8v*] Demanda lors l'empereur: Par combien de manieres meurt l'arme? — L'enfant respont que par trois: la premiere est mort de corps; la seconde est quant l'omme meurt diffamé, c'est a sçavoir quant nul ne dit bien de luy, mais tout mal.

33) Adonc demande: Par quelle maniere vit l'omme apres sa mort? — Respont l'enfant qu'il vit apres sa mort par trois manieres: la premiere est quant il est mort en bonne fame, c'est asçavoir quant unchascun dit bien de lui; la seconde est quant il est homme qui a sa part aux biens faiz et diz en sainte eglise; la tierce est quant son ame par ses biens faiz a vie perdurable en paradis.

34) Demande: Combien vault aulmone a homme qui la fait en pechié mortel? — L'enfant respont et dit que elle [*Bl. 9r*] vault en trois manieres: premierement, il s'en convertira plus tost a dieu omnipotent; secondement, ses pechiez seront plus legierement pardonnés; et tiercement, s'il mouroit en ce pechié, n'avroit pas tant de peine.

35) L'empereur demande: Quelle chose est celle dont on ne se veult partir? — L'enfant respont que de paradis.

36) Puis demande: Quelles sont les six choses qui ne se peuent departir, mais sont deux et deux ensemble? — L'enfant respont que le createur et la creature, bien et mal, mort et vie.

37) Adonc demande: Quelle chose est jeune homme? — L'enfant respont: Il est ainsi que la chandelle embrasee, qui puis se estaint.

38) Demande l'empereur: Quelle chose est eaue? — L'enfant respont que [*Bl. 9v*] c'est creature de dieu courant sus la terre.

39) L'empereur demande: Par combien de manieres ment homme sa promesse? — L'enfant respont que par cincq: la premiere est par non avoir puissance, par povreté, par ingnorance et par maulvetié.

---

214 Quelle] pour quellè

189 l'arme] *lies* l'omme (*vgl. ES*$_0$ 31) 193 *lies* Par quelles manieres (*vgl. ES*$_0$ 32)

40) Puis demande: En quel lieu se posa l'arche de Noé? — L'enfant dit que en une haulte montaygne que l'on appelle Archim, qui est au royaulme d'Urmenie.

41) L'empereur demande: Qui fut celui qui fut né et conceu sans corrupcion nulle? — L'enfant respont que ce fut nostre seigneur Jhesuscrist.

42) L'empereur demande: Qui fit le premier monastere? — L'enfant respont que ce fut saint Pol, le premier hermite, avecques saint Anthoine.

43) [*Bl. 10r*] L'empereur demande: Comment eust nom la premiere cité qui fut creé en ce monde? — L'enfant dit que ce fut Yrinyve.

44) Demande l'empereur: Quelle est la montaigne ou jamais ne cheut pluye ne rousee? — L'enfant respont que c'est la montaigne de Gelboé.

45) L'empereur demande: Qui est le sepulcre qui jamais ne fut trové? L'enfant dit que celuy de Moyse.

46) Demande: Qui fut celluy qui juna par trois jours et trois nuis et ne vit ciel et ne toucha terre? — L'enfant respont que ce fut Jonas, qui fut troiz jours et troiz nuiz encloz au ventre de la balayne.

47) Adonc demande l'empereur: Qui fut le plus riche don? — L'enfant respont: Ce [*Bl. 10v*] fut celuy que fit Josef d'Arromatie, qui demanda a Pilate le corps de nostre seigneur quant fut crucifié en l'arbre de la croix, lequel Josef le mit en son sepulcre nouvellement taillé.

48) Lors l'empereur demanda par quelles manieres on doit jeuner le vendredi plus que les aultres jours. — L'enfant respont: Par traize: la premiere est car le vendredi dieu forma Adan; la seconde est car le vendredi Caim tua son frere; la tierce, car nostre seigneur fut en celluy jour encharné au precieulx ventre de nostre dame; la quarte est car nostre seigneur

---

222 que en] q en 248 plus] plꝰ 249 forma] forema

223 Archim] *lies* Arachim (*vgl. ES*$_0$ 71 *u. Anm. dazu*) ‖ Urmenie] *lies* Armenie 232 Yrinyve] *lies* Ninyve 244 *lies* Josef d'Arimatie

Jhesuscrist et saint Jehan Baptiste celui jour furent baptisez; la quinte, car le vendredi fut lapidé saint Estene, le premier martir; la sixiesme est car le vendredi saint Jehan Baptiste mourust et eut le chief trenché; la septiesme [*Bl. 11r*] est, et la plus principalle, car le vendredi nostre seigneur Jhesuscrist fut crucifié; la huitiesme est car au vendredi nostre seigneur descendra du ciel en terre, c'est en la valee de Josaphat, jugier bons et maulvaiz.

49) L'empereur lors demande: Par quelles et quantes manieres sont purgez les pechiez? — L'enfant respont que par sept: la premiere est par le batesme; la seconde, par martire; la tierce, par confession; la quarte est de plourer ses pechiez; la quinte est non porter mal voullance, mais pardonner; la sixiesme est par aulmosne; la septiesme, par charité, car charité amortist le pechié.

50) L'empereur lors demanda: Crois tu en dieu le pere tout puissant? — L'enfant [*Bl. 11v*] respont: Ouy.

51) Et l'empereur demande: Comment crois tu en luy? — L'enfant respont: Je croy au pere et au filz et au saint esperit.

52) Adonc demanda l'empereur: Quans enfans eut Adan? — L'enfant respont: Trente filz et trente filles, tant de Caym comme d'Abel et de Ceth.

53) L'empereur lors demanda: Combien de pechiez fit Caim en murtrissant Abel son frere? — L'enfant respont: Sept: le premier, il ne congneut le mal; le secont est qu'il le tua par envie; le tiers, car il lui dit: ‚Frere, venés avec moy', par traison; le quart, de murtrir son propre frere; le quint, que il ne se repentist de son mal fait; le sixiesme, mentir a nostre seigneur; le septiesme, car il n'en fit penitance. Selon l'escripture Caim signifie Judas, et Abel signifie la mort de nostre seigneur Jhesus.

54) [*Bl. 12r*] Puis l'empereur demanda: Quans ans fut Adan de participer avecques Eve sa femme pour le desplaisir

---

253 Jhesuscrist] ihsūcrist (*sonst* ihūscrist *abgekürzt*) 267 pechier 268 Croi 278 congueut 281 mentir] ment ir

qu'il se donna de la mort de Abel son filz? — L'enfant lui respont que cent ans, et tant que nostre seigneur, ce congnoissant, lui manda par l'ange Gabriel qu'il ne se tint plus en sa desplaisance et pariast avecques Eve, et se ne le faisoit, dieu le feroit mourir perdurablement. Lors Adan obeit a dieu nostre seigneur et paria avecques Eve, et incontinent lui engendra ung filz, qui fut appellé Ceth, et d'icelui partist le lignage de nostre seigneur Jhesuscrist.

55) L'empereur lors demanda: Qui offrit premierement sacrifice a dieu? — L'enfant respont que Abel, qui offrit ung aignel a dieu.

56) [*Bl. 12v*] Demanda adoncques l'empereur: Quantes manieres sont de serpens? — L'enfant respont que vingt et trois.

57) L'empereur lors demanda: Quantes manieres sont de volatilles? — L'enfant dit que septante et deux.

58) L'empereur puis demande: Qui fut celui qui mist nom a toutes les bestes? — L'enfant respont que Adam.

59) L'empereur demande: Qui fut le premier homme qui entra en paradis? — L'enfant respont que le bon larron, au quel dieu pardonna quant lui cria mercy en l'arbre de la vraye croix.

Cy finissent les questions que fit l'empereur Adrian au jeune enfant nommé Apidus.

---

306 dieu] di

Anmerkungen zum Text F

(Überschrift) 2 *ce* = *se*; weitere Fälle der Vertauschung von *s* und *c* finden sich im folgenden noch in Nr. 22 (*ces* = *ses*, zweimal: Z. 119 und 142), 29 (*pencee*), sowie 52 und 54 (*Ceth*), ein umgekehrter Fall ist *sire* = *cire* in Nr. 6 (Z. 37).

(Einleitung) 3 Über die altfranzösische Konstruktion des Infinitivs *pour gouverner*, dessen Subjekt weder das Subjekt noch das Objekt des regierenden Satzes ist, vgl. Tobler, Vermischte Beiträge I 91—92.

7 *avecques*, das hier wohl „zu, nach“ bedeutet, vermag ich in dieser Verwendung nicht anderweitig zu belegen.

8 Das zum Zweck der relativischen Verknüpfung vorangestellte *devant le quel duc* wird durch *en la presence* wieder aufgenommen, doch hätte korrekter Weise *du quel duc* gesagt werden müssen.

11 *nos* (statt *nous*) ist eine für das Schriftfranzösische des 15. Jahrhunderts ungewöhnliche Schreibung, die aber in unserem Text noch ein zweites Mal vorkommt (in Nr. 22, Z. 136); es handelt sich vermutlich um eine mittelrhônische Form (vgl. Romania XXX, 1901, S. 234).

1) 17 Wie in dieser Antwort wird auch in Nr. 5 und 14 der Unterschied zwischen Gott Vater und Jesus verwischt; ähnliche mittelalterliche Beispiele s. bei O. Geißler, Religion und Aberglaube in den mittelenglischen Versromanzen, Dissertation Halle 1908, S. 16—17.

6) 34ff. Frage und Antwort sind stark entstellt; wegen des richtigen Wortlauts vgl. ES_0 7 und Anmerkung dazu.

8) 50 Der unklare Zusatz *premier* vor *euuangile* ist sekundär (vgl. ES_0 9); der Lautwert des *uu* in *euuangile* steht nicht genau fest (*ewang.* oder *euvang.*?).

51 et illud *dit*: die beiden lateinischen Wörter sind offenbar im Anschluß an das vorhergehende lateinische Zitat erst sekundär aus den entsprechenden französischen (oder provenzalischen) Wörtern ebenfalls ins Lateinische umgesetzt worden. Eine weitere grobe Nachlässigkeit ist daß *Face soy lumiere* als französische Übersetzung des ganz abweichenden lateinischen Zitats mitgeteilt wird; es liegt da eine Verschmelzung der beiden Antworten ES_0 9 und 10 vor.

10) 54 *ordre* tritt in der Frage als Femininum auf (*quantes ordres*); Belege für diesen Gebrauch s. bei A. Darmesteter et Ad. Hatzfeld, Le seizième siècle en France. Tableau de la littérature et de la langue, 7e éd., Paris o. J., S. 250. In der Antwort hat *ordre* aber durchweg männliches Geschlecht.

55 *que neuf*: daß die indirekte Anführung einer Antwort auch ohne Verbum mittels *que* vollzogen werden kann, belegt Diez III 334 Anm. mit einigen Beispielen. Weitere Belege bieten die Antworten von F 21—24, 28, 30, 32, 35, 36, 39, 40, 45, 49, 54—59; vgl. auch Tobler, Vermischte Beiträge I 265.

12) 62 Die sinnlose Frage bildete ursprünglich einen Teil der Antwort von ES_0 13 (vgl. ES_1 13); auch die Antwort ist sehr entstellt.

66 Die ungewöhnliche Schreibung eines *z* nach dumpfem *e* findet sich außer in *eauez* auch noch in *envyeez* in Nr. 27; vgl. auch die Anm. zu ES_2 72. Sehr häufig ist solches *z* in der Prosaauflösung des Cliges (Cliges von Christian von Troyes, hg. v. W. Förster, Halle 1884, S. 283ff.), z. B. S. 283 Z. 4 *histoirez*, S. 285 Z. 49 *a merveillez*, S. 286 Z. 18 *que tu facez*, usw., fast auf jeder Seite.

71 Über die Notwendigkeit *pouoir* zu schreiben, ebenso wie *peuent* in Nr. 36, vgl. Journal des Savants 1897 S. 608 Anm. 2 (wo übrigens die von G. Paris getadelte Schreibung *povoir*, nicht *pooir*, heißen muß).

13) 76 *creé*, das wohl aus einer Abkürzung von *carriere* verlesen ist (vgl. ES_0 14) ist hier offenbar als Femininum des Partizips der Vergangenheit aufzufassen; diese selbe Form begegnet noch in F 43 und ist wohl eine traditionelle Vereinfachung der Form *creee*, und kein Schreibfehler (vgl. auch G 13, ES_2 10, ES_3 7).

15) 82 Das zweite *que* ist wohl nicht Konjunktion, sondern Relativum, doch hat diese relative Verbindung konsekutiven Sinn; über Fälle dieser Art handelt Tobler in der Zeitschrift für romanische Philologie IV, 1880, S. 161.

16) 84 *Qui* ist hier wohl als Neutrum aufzufassen; vgl. Haase, Syntax § 41a.

84, 85 Das Perfektum *fit* in der Frage und in der Antwort ist auffällig; man würde beide Male eher das Praesens *fait* erwarten.

17) 88 Die Antwort ist entstellt aus provenzalischem *La vida d'ome* (vgl. ES_0 39, ES_1 40).

20) 102 Bei der zweiten Aufzählung in der Antwort fehlt (abgesehen von der unter dem Text emendierten Entstellung des 4. Punktes) die Angabe was aus dem 5. Stoff geschaffen ist (vgl. prov. *del vent l'ales* ES_1 21, entsprechend ES_0 19).

22) Auch diese Antwort weist verschiedene Entstellungen auf, wie der Vergleich mit dem Text von ES_1 23 lehrt.

113, 117, 121 Das Auftreten der Negation *non* beim Verbum finitum (*non crut* und *non soy repentit*), die das Schriftfranzösische nur in ganz besonderen Fällen gekannt hat, dürfte mittelrhônische Eigentümlichkeit sein; vgl. zahlreiche Belege in den Œuvres de Marguerite d'Oyngt, p. p. E. Philipon, Lyon 1877.

114 *luimesmes*: die Schreibung in ein Wort kommt neben der in zwei Worte (vgl. *soy mesmes* in Nr. 3) vor; z. B. schreibt R. Étienne in seinem Dictionarium, seu latinae linguae Thesaurus, Parisiis 1531, Bl. 245 v Zeile 3 die Übersetzung von *Egomet*: *Moymesme*.

121 Die gänzlich ungewöhnliche Verwendung der betonten Form des Personalpronomens vor dem Verbum, und noch dazu hinter der Negation (*non soy repentit*), kann ich nicht erklären; vielleicht ist mangelhaftes französisches Sprachgefühl des Übersetzers dafür verantwortlich zu machen, da franz. unbetontes *se* und betontes *soi* sich im Provenzalischen und Mittelrhônischen mit dem gemeinsamen Schriftbild *se* wesentlich näher standen. Die unbetonte Nebenform *soi*, worüber in den Romanischen Forschungen III, 1886, S. 250 gehandelt ist, kann für unsern Text nicht in Frage kommen.

132 *voulsit* könnte schriftfranzösisch nur Konj. Impf. sein; hier ist es aber Ind. Perf. und ebenfalls mittelrhônische Besonderheit; vgl. Romania XXX, 1901, S. 246.

23) 146 In der Antwort werden statt der angekündigten vier Punkte nur drei aufgezählt, indem einer (der dritte) ausgefallen ist (vgl. ES_0 22, ES_1 24).

24) 149 Das von mir aus der Antwort ergänzte Wort der Frage *causes* ist in *manieres* zu ändern (vgl. ES_0 24, ES_1 26); umgekehrt ist in F 26, 39 und 48 statt *manieres*: *causes* zu lesen (vgl. die Anm. zu ES_0 23). Das dreimalige Auftreten von *cause* odor *causes* in der Antwort von F 24 ist ebenfalls nicht ursprünglich.

150ff. Die Antwort ist ziemlich entstellt, besonders der zweite und dritte Punkt (vgl. ES_0 23).

151 *soy donnant vergongne*: daß das Personalpronomen beim Partizip in der betonten Form stehen muß, darüber vgl. Toblers Vermischte Beiträge I 107 Anm. und II 97—101; ein weiterer Fall folgt in dieser selben Nummer: *soy confiant* (Z. 154).

151 Die Umschreibung eines reflexiven Verbs mittels reflexivem *donner* und einem Objektssubstantiv (hier *se donner vergongne* im Sinne von „sich schämen") findet sich noch ein zweites Mal in unserem Text: *se donner desplaisir* in Nr. 54. Weitere Fälle bietet Sachs, Encykl. französisch-deutsches Wörterbuch, Berlin 1869—73, S. 493 Sp. 2: *se donner garde, se donner patience, se donner la peine.* Bei Ad. Regnier fils, Lexique de la langue de Malherbe, Paris 1869 (= Les grands écrivains de la France, Œuvres de Malherbe Bd. V) S. 189 findet sich *se donner du contentement.* Aus dem Provenzalischen gibt Mistral, Tresor I S. 818 Sp. 3 mehrere Beispiele, darunter *se douna pòu = s'effrayer.* Einen katalanischen Fall derselben Art finde ich in: Histories d'altre temps. Textes catalans antichs transcrits en ortografía moderna ... per R. Miquel y Planas, Barcelona 1905, S. 45 Z. 15—16 (in: Historia de la filla del rey d'Hongria): *donàrensen gran maravella.* Diese Umschreibung scheint vorzugsweise mit Substantiven vorzukommen, die einen Affekt bezeichnen.

27) 167ff. Die Antwort ist sehr stark entstellt; vgl. ES_0 25 und Anm. dazu.

29) 177 *causes* soll hier wohl denselben Sinn haben wie *choses* in der parallelen Frage 28; es handelt sich vermutlich um eine zu buchstäbliche Übersetzung des prov. *causas.* Das Vorkommen der mittelrhônischen Züge die in den Anmerkungen zur Einleitung sowie zu den Nrn. 22 und 45 (Z. 11, 113, 132, 237) angeführt sind, erklärt sich vielleicht ebenfalls als durch den Lyoner Dialekt ermöglichte Beibehaltung provenzalischer Eigentümlichkeiten.

30) 179 Wegen des Komparativs (*plus plaisante*) im Sinne des Superlativs vgl. die Anm. zu ES_0 36.

32) 189 Statt der angekündigten drei Punkte werden nur zwei aufgezählt; ES_0 31 und ES_1 33 geben vier Punkte, von denen nur die beiden ersten in F vorhanden sind.

33) 196 Die Schreibung *unchascun* in ein Wort ist wohl dem lat. *unusquisque* nachgebildet.

39) 218 Statt der angekündigten fünf Punkte werden nur vier aufgezählt, indem der vierte ausgefallen ist (vgl. ES_0 41, ES_1 42).

45) 237 Die Form *trové* ist wohl ähnlich zu beurteilen wie *nos*, worüber die Anmerkung zu Z. 11 der Einleitung zu vergleichen ist.

48) 249 Statt der angekündigten dreizehn Gründe für das Fasten am Freitag werden nur acht mitgeteilt; ES_0 84 und ES_1 83 geben neun Punkte, deren dritter in F ausgefallen ist.

253 Wegen der Entstellung des 4. Punktes vgl. die Anm. zu ES_0 84.

49) 265 Die inkorrekte Schreibung *mal voullance* (statt *malvoullance*) ist wahrscheinlich kein Druckfehler, da auch anderweitig ähnliche Fälle begegnen; vgl. Godefroy, Dictionaire Bd. X S. 131 Sp. 3, wo neben *mal vuillance* auch *male vuelance* belegt ist; ferner Bd. VIII S. 323 Sp. 2 *bien fetteurs*. Eine weitere Parallele bildet auch das Femininum zu *bonëuré*, das in der Mehrzahl der bei Godefroy I 682 belegten Fälle *bone euree* lautet, sowie die Bd. V S. 118 Sp. 1 angeführte Nebenform zu *maleürté*: *male aurtey*; vgl. auch Tobler, Vermischte Beiträge I 76 und 82.

52) 274 *tant . . . comme* ist eine Entstellung; das Provenzalische (ES_1 43) liest *estier*.

53) 278 *il ne congneut le mal* ist entstellt; ES_0 43 hat *no guarda que feya*.

54) 285 *fut* (*de . . .*) hat hier offenbar den Sinn von „er unterließ, vermied"; eine solche Bedeutung vermag ich aber für das Verbum *estre* nicht anderweitig nachzuweisen. Vielleicht liegt eine Verwechselung mit dem Verbum *ester* vor, das wenigstens provenzalisch (*estar de*) mit der Bedeutung „unterlassen" vorkommt (vgl. die Stellen im Glossar von Appels Provenzalischer Chrestomathie); doch kann ich für das altfranz. *ester* diese Bedeutung nicht belegen. Möglicherweise ist in dieser Verwendung von *estre* wie bei den in Anm. 29 erwähnten Punkten eine Nachwirkung der provenzalischen Vorlage zu sehen; vgl. auch die Anm. zu Z. 121.

288 Über *et tant que* „und das dauerte solange bis . . ." oder „und schließlich" vgl. Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur XXV, 1903, 2. Hälfte S. 24—25; weitere Belege im Glossar (S. 401) zu den Œuvres poétiques de Philippe de Remi, Sire de Beaumanoir, p. p. H. Suchier, t. II, Paris 1885.

289 Die Form *tint* dürfte einer der frühsten Belege für das Vorkommen dieser neufranzösischen Bildung des Konjunktivs Imperfekti sein.

VII. Text der kastilianischen Handschrift N
(aus dem 15. Jahrhundert)

(Vgl. oben S. 20 und 116—117)

Von der Handschrift N lag mir eine Photographie vor.

Bei der Texttranskription habe ich mich einigen zweifelhaften Punkten gegenüber folgendermaßen verhalten:

Da neben den Abkürzungen om̄e, om̄s *ausgeschrieben nur die Formen* onbre, onbres *vorkommen, habe ich diese Formen auch stets zur Auflösung jener Abkürzungen gebraucht.*

Die Abkürzung xp̄o *habe ich als* Christo *aufgelöst, was die gewöhnliche altspanische Schreibweise zu sein scheint; ausgeschrieben kommt das Wort nicht in unserem Text vor (doch schreibt O in Nr. 40, 51, 89, 90* christo).

Für die Konjunktion „und" kennt die Handschrift die Form E *nur in der Verwendung als Majuskel (sechsmal), während als Minuskel stets (siebenmal) die Form* y *auftritt; die Abkürzung* ⁊, *die nur im Satzinnern vorkommt, habe ich daher mit* y *aufgelöst, und auch in den vorher genannten Fällen* y *für* E *eingesetzt und umgekehrt, wenn bei der Durchführung der modernen Interpunktion eine Änderung in der Schreibung von Majuskel oder Minuskel nötig wurde.*

Vor b *und* p *wird nur* n, *nicht* m *geschrieben; daher habe ich auch die Abkürzung* ¯ *vor einem dieser Buchstaben (z. B.* ēb . . .*) mit* n *aufgelöst, nicht mit* m.

Das Zeichen R *habe ich mit* rr *transkribiert. Die Zeichen* ç *und* ñ *stehen so bereits in der Handschrift. Die Buchstaben* b *und* v *sehen sich zuweilen so ähnlich daß sie nicht immer mit absoluter Sicherheit auseinanderzuhalten waren.*

Bei der Worttrennung bin ich in folgenden Punkten von dem Gebrauch der Handschrift abgewichen:

a) bei Zusammenschreibung der Praeposition a *mit dem folgenden Worte, die übrigens durchaus nicht streng durchgeführt ist, z. B.* asu *3,* asi *72 u. 95,* ados *92,* alonbre *111,* adios *120; nur die Verbindungen mit Formen des bestimmten Artikels (*ala, alos *etc.) habe ich unverändert beibehalten, da sie konsequent durchgeführt sind.*

b) bei Zusammenschreibung der Praeposition de *mit einem folgenden Worte, die aber nur vereinzelt vorkommt, z. B.* delagua *23,* detodas *35,* decomer *90; die Verbindungen mit dem bestimmten Artikel dagegen, die konsequent in ein Wort geschrieben sind (z. B.* dela, delos*), habe ich beibehalten.*

c) bei Zusammenschreibung des Artikels mit dem folgenden Substantiv, was nur vereinzelt vorkommt, z. B. lamar *7*, elalgo *13*, elarca *44*.

d) in einigen anderen vereinzelten Fällen, die, wenigstens teilweise, vielleicht auf Unachtsamkeit des Schreibers beruhen, indem dieser nicht genügend Zwischenraum gelassen hat, z. B. nuestroseñor *8*, ningunacosa *11*, ensi *29*, laauer *77*, danos *117*.

[*Bl. 21r*] **1)** ⟨. . . . . .⟩ muerte y pasion enla santa vera crus por salvar el umanal linaje, y lo saco del ynfierno, a el y alos santos padres y profetas, que conel estavan, y los levo ala gloria del parayso.

2) Quantos fijos ovo Adan? — Respondio: Dies fijos y treynta fijas, a fuera de Cayn y de Abel, ca fueron los primeros.

3) Quantos pecados fiso Cayn enla muerte de su hermano Abel? — Çinco: el primero, omeçida, que mato a su hermano; el segundo, enbidia, que lo mato por enbidia; el terçero, mintio a dios quando le pregunto por el; el quarto, que nunca se arrepintio; el quinto, que desespero.

4) Quien fue el que primero sacrifiçio sacrifico a nuestro señor dios? — Abel, el segundo fijo de Adan.

5) Quien fiso primero letras? — Sed, fijo de Adan.

6) Quien fue el primero que canto misa? — Melchisedec.

7) Que cosa es la mar? — Govierno delos pescados, carrera non çierta, cosa muy maravillosa.

8) Que cosa es el onbre? — Ymagen de nuestro señor dios.

9) Que cosa es muger? — Arca de mucho bien y de mucho mal, ymagen de onbre, bestia que nunca se farta.

10) Que cosa es el sueño? — Ymagen de muerto.

11) Que cosa es la muerte? — Apartamiento del cuerpo y del anima, cosa ala qual ninguna cosa naçida non puede fuyr en ninguna manera, cosa aborreçida delas criaturas.

Varianten 1 *Der Anfang fehlt infolge Beschädigung der Handschrift* 5 *Vor* quantos *ist ein Wort durchstrichen*

Emendationen 8 omeçida] *lies* omeçidio (*vgl. Anm.*) 21 muerto] *lies* muerte (*vgl. ES*$_0$ 16)

12) [*Bl. 21v*] Quien fue el que murio y non naçio? — Adan.

13) Qual es la cosa de que onbre non se puede ver farto? — De ganar el algo.

14) Qual es la cosa con que pesa mas al onbre? — Conla muerte de sus fijos.

15) Con que plase mas al onbre? — Conla muerte de su enemigo.

16) Que cosa es el onbre mançebo? — Candelaençendida, que ayna se amata.

17) Que cosa es el onbre viejo? — Mal deseado, vestidura de dolores.

18) Qual es la cosa non çierta? — La vida del onbre.

19) Qual es la cosa mas çierta? — La muerte delas personas.

20) Por quantas maneras mienten los onbres? — Por tres: por deleyte de fablar, por desir bien de quien bien quiere, o por desir mal de quien mal quiere.

21) Quien fue el que puso nonbre a todas las cosas del mundo? — Nuestro padre.

22) Qual fue el primero onbre que entro en parayso, despues que Adan fue echado d'el? — El ladron que cruçificaron en Jherusalem, quando cruçificaron a nuestro señor Jhesu Christo, que le demando merçed a nuestro señor Jhesu Christo, y le dixo: ‚Oy seras comigo enel parayso'.

23) Quales fueron las mas honrradas bodas que enel mundo fueron nin seran? — Las que fiso Artechichnus, donde fue conbidado nuestro señor Jhesu Christo y la virgen santa Maria, su madre, donde nuestro señor torno del agua vino.

24) Quales fueron las mejores nuevas que enel mundo fueron traydas? — Las que traxo el angel [*Bl. 22r*] sant Graviel ala virgen santa Maria, que avia de ser madre de dios.

---

29 es] *fehlt* 55 sant̄ (*ebenso in Nr.* 48, 58, 65, 74)

---

44 *lies* Nuestro padre Adan (*vgl. ES*$_0$ 49, O 38) 51 Artechichnus] *lies* Archeticlinus (*vgl. Anm.*) 55 Graviel] *lies* Gabriel (*vgl. Anm.*)

25) La cosa mas grave y peor de saber es el coraçon del onbre y los sus pensamientos, que non ay persona del mundo que los pueda saber, si non dios y aquellos a quien dios o el onbre lo quiere rrevelar.

26) La cosa que es mas ygual entre los rricos y los pobres, es nasçer y vivir y morir.

27) La cosa mas ligera enel mundo es el pensamiento del onbre, que en punto lo pone donde quiere, aun que sea en cabo del mundo.

28) La cosa que el onbre vee y non puede llegar a ella nin la puede tocar, es el çielo y el sol y la luna y las estrellas.

29) La cosa que el onbre tiene en si y non la puede tocar, es el anima.

30) Que cosa es el sol? — Es una delas siete planetas, lus y claridad del dia, que alunbra a todo el mundo.

31) Lo que hase el sol de noche, es que ay oras que da lunbre alos ynfiernos, y oras ay que da lunbre al purgatorio, y oras ay que da lunbre de yuso del mar, y despues sale a oriente y da lunbre a todo el mundo y ponese a poniente.

32) La tierra es uno delos quatro elementos, engendradera y comedora de todas las cosas que so el çielo son.

33) Los quatro elementos sostienen la tierra, el fuego [*Bl. 22v*] ynfernal y los abismos dela tierra.

34) Quien sostiene los abismos y los ynfiernos dela tierra? — El arbol que fue plantado en parayso; enlas rrayses d'el estavan los patriarcas y profetas, que yvan al ynfierno antes dela pasion de nuestro señor Jhesu Christo.

35) El agua es uno delos quatro elementos, carrera delos pescados, criadera de todas las plantas.

36) El ayre es uno delos quatro elementos, movedor delas nubes, carrera delas aves.

37) La noche es descanso delos trabajos, encobridora de todos los malfechores.

38) Enel tienpo del diluvio murieron todas las gentes, que non quedo enel mundo criatura biva, si non fue Noe y sus fijos y sus nueras, que escaparon enel arca que dios le mando faser.

78 Los quat *fehlt* (*Schrift völlig verschwunden*) 79 dela] de

39) Dos mill y dosientos y cinquenta y dos años ovo desde el comiençó del mundo fasta el diluvio.

40) Noe avie quinientos años quando començó a faser el arca que dios le mando que fisiese, y estovo en faserla çient años.

41) Quarenta dias y quarenta noches llovio quando vino el diluvio, que mato todas las cosas.

42) Çiento y quarenta dias estovo el arca que non asento en tierra, desde que çeso de llover.

43) El arca fue grande de tresientos cobdos en luengo y cinquanta cobdos en ancho y treynta cobdos en alto.

44) [*Bl. 23r*] El arca fue tan grande por que Noe avia de meter consigo todas las bestias y animalias y aves, un par, macho y fenbra, las quales le traxo dios alli, acabada el arca.

45) Quando las aguas començaron a menguar, asento el arca enel monte de Armenia, en una sierra muy alta.

46) El primero que planto viña, fue Noe; y aun el fue el que primero se enveudo.

47) Los que nasçieron y non murieron nin moriran fasta la fin del mundo, fueron Elias y Enoc, que fueron levados bivos en cuerpos y en animas al parayso terrenal, y estan aÿ y estaran fasta que venga el Antechristo, que peleen conel.

48) Sant Pablo fue el primero ermitaño, que fiso monesterio y se aparto del mundo.

49) El primero rrey que ovo, fue Nenbrot.

50) La primera çibdat que ovo enel mundo, fue Ninive.

51) El que nasçio eneste mundo sin padre, fue Adan.

52) E el que nasçio de padre sin madre, fue Eva, que nasçio de Adan sin ninguna madre.

53) El que nasçio de madre sin padre, fue nuestro señor Jhesu Christo, que nasçio dela virgen santa Maria sin simiente de varon y sin ningund corronpimiento.

54) Enel monte de Filoc nunca llovio ni llovera, nin cae ningund rroçio del çielo.

55) El sepulcro que nunca se fallo, es el de Moysen.

---

96 çient̄ 98 diluio 108 y] E 113 conel] con ellos 119 E] y

124 Filoc] *lies* Gilboe *oder* Gelboe (*vgl. ES*$_0$ 78 *und* O 72)

56) [*Bl. 23v*] Muysen fue el que mas estuvo eneste mundo sin comer y sin bever, que estovo enel monte Sinay quarenta dias y quarenta noches fablando con nuestro señor dios, que nunca comio ni bevio todos quarenta dias.

57) El profeta Jonas andovo eneste mundo en dos vientres, enel vientre de su madre y despues andovo enel vientre dela vallena tres dias y tres noches.

58) Sant Lasaro nasçio una ves y murio dos veses.

59) El mejor don que eneste mundo fue demandado y fue dado, fue el cuerpo de nuestro señor Jhesu Christo, que lo demando Josepe Abarimatia a Ponçio Pilato, y el diogelo.

60) El primero enperador que ovo enel mundo, fue Jullo Çesar.

61) La mejor perdida que se perdio, fue Luçifer y los otros malos angeles que conel tovieron, que perdieron las sillas dela gloria de parayso, y donde eran angeles gloriosos, fueron tornados diablos ynfernales.

62) El mayor pecado que onbre eneste mundo fiso, fue el de Judas Escariote, que vendio a nuestro señor Jhesu Christo y le traxo ala muerte por treynta dineros, y despues desespero dela su misericordia.

63) Nuestro señor nasçio enel tienpo del enperador Otaviano Çesar.

64) [*Bl. 24r*] Nuestro señor Jhesu Christo rresçibio muerte y pasion en tienpo de Tiberio Çesar.

65) El mas honrrado nasçimiento que eneste mundo fue, fue el de sant Juan Bautista, que nasçio enlas manos dela virgen santa Maria.

66) El santo patriarca Abrahan fue el primero que fiso altar a dios y lo adoro.

67) Alixandre fue el mayor conquistador del mundo y que en poco tienpo mas tierra ganase, que en dose años conquisto y gano todo el mundo, y quando murie non avia mas de treynta y seys años.

68) Aristotiles fue el mayor filosofo del mundo.

---

153 fue] *fehlt*

69) El rrey Salomon fue el mayor sabidor del mundo.

70) El rrey David fue el mayor profeta del mundo.

71) El que mas gente fiso condepnar enel mundo, fue Mahomad.

72) El onbre mas vanaglorioso del mundo fue el rrey Nabucodonosor, que fiso a si mesmo que lo adorasen commo a dios.

73) El que mas cruel sentencia eneste mundo dio, fue Ponçio Pilato, que mando matar a nuestro señor Jhesu Christo, que era verdadero dios y verdadero onbre, y que sabia el bien que era sin culpa.

74) La muerte de sant Lasaro fue mas llorada que de onbre eneste mundo, que lloro nuestro señor Jhesu Christo quando le dixieron que era muerto.

75) [*Bl. 24v*] Quien mayor plaser y pesar ovo eneste mundo, fue nuestra señora la virgen santa Maria, que enla pasion de nuestro señor Jhesu Christo ovo el mayor pesar que nunca fue tomado, y enla su rresureçion ovo eso mesmo el mayor plaser que nunca persona del mundo pudo aver.

76) El que mayor furto fiso eneste mundo, fue Jacob, que furto la bendiçion a su hermano Esau.

77) Lo que las gentes mas cobdiçian y menos fagan por lo aver, es el parayso.

78) La cosa que los onbres mas querrian escusar, es el ynfierno.

79) El onbre mas fermoso del mundo fue Absalon.

80) El onbre mas rresio del mundo fue Sanson, y en esfuerço Ector.

81) Por la persona que mas gentes se perdieron, fue por la rreyna Elena sobre Troya.

82) Sobre la çerca de Troya fue el mayor ayuntamiento de gentes que enel mundo ovo, que vinieron gentes de todo el mundo, unos por la destruyr y otros por la anparar y defender.

83) La muger que ovo mas esforçada enel mundo, fue Judic, que teniendo Olifernes çercada la çibdat de Jherusalem

---

176 Quien] qen 184 lo] la

con muy mucha gente, fue ella al rreal, y estando enla cama con Olofernes, matolo y cortole la cabeça y traxola alos Judios a Jherusalem, por do fueron librados y mataron muchos de aquellos que los tenian çercados.

84) El mayor luchador que ovo enel mundo, fue el patriarca Jacob, que lucho toda una noche conel angel.

85) [*Bl. 25r*] La primera fusta que ovo enel mundo, fue el arca de Noe.

86) El mas cobdiçioso onbre del mundo fue Judas Escariote, que por cobdiçia de treynta dineros vendio y traxo ala muerte a nuestro señor Jhesu Christo, que era su señor y su maestro.

87) Las cosas mas obidientes a dios son el sol y la luna y las estrellas y las otras planetas del çielo, que desque dios les mando andar por sus cursos desde oriente a poniente, nunca jamas çesaron delo faser nin çesaran fasta la fin del mundo.

88) El peor manjar que enel mundo fue comido, fue el que comio Adan y Eva, que perdieron por el la gloria del parayso; donde eran ynmortales fisieronse mortales, a ellos y a todos los que d'ellos deçendieron del linaje umanal.

89) El mejor manjar del mundo es el cuerpo de nuestro señor Jhesu Christo, que quando el onbre lo toma y come commo deve, faselo çierto de non yr al ynfierno y de yr ala gloria de parayso.

90) El mas sabroso manjar que fue enel mundo, fue la magna que dio nuestro señor enel desierto alos fijos de Ysrrael, que sabia a cada uno alo que avia gana y voluntad de comer.

91) El rrey Salamon fue el mas rrico onbre del mundo, que quantas vasijas avia en su cosina y en toda su casa, eran de plata, tanta era la plata que tenia.

92) [*Bl. 25v*] El mas enbidioso onbre del mundo fue Cayn, que por enbidia mato a su hermano, seyendo el mundo de amos a dos.

93) La rriquesa que non se acaba y el rreyno que nunca se pierde y la vida que nunca ha fin y el goso que nunca se muda, es la gloria del parayso.

---

209 *Vor* el sol *steht durchstrichen* lal

94) El onbre de mas conplida bondad es el que apremia su yra y vençe a su voluntad.

95) La cosa que el onbre deve callar aun que sea verdad, es alabarse a si mesmo.

96) La poca verdat y la grand cobdiçia fase muy ayna errar alos onbres.

97) Las mejores cosas que deve aver enel onbre, es la verguença y la verdat.

98) El mayor mal que los onbres cobdiçian, es la vejes.

99) En tienpo del rrey Faraon y de Josepe su privado, fijo de Jacob, fue en tierra de Egibto la mayor fanbre que enel mundo ovo, que fueron siete años malos uno en pos de otro.

100) El primero onbre que dio ley alos onbres por donde biviesen, fue el santo Muysen por mandado de dios.

101) El mas cruel onbre del mundo fue el rrey Erodes, que mando matar alos santos ynoçentes, pensando fallar entr'ellos a nuestro señor Jhesu Christo, los quales fueron quinientas criaturas, que ovo en Bellen y en todo su tierra de hedat de tres años.

102) [*Bl. 26r*] La cosa mas pesada del mundo es la debda.

103) El ojo es mas apresurado que la saeta, que en abriendole le pone en un punto donde quiere.

104) La lengua del onbre es mas aguda que la navaja.

105) El coraçon del onbre es mas ardiente que el fuego, quando esta ayrado y enbuelto en saña.

106) La ganançia es mas dulçe que la miel.

107) La locura es dolençia syn sanidat.

108) El mayor llamamiento del mundo es quando el onbre es llamado de dios que parte d'este mundo.

109) La verdat es mas fuerte que el asero.

110) El mayor plaser delos plaseres es vençimiento de enemigos.

111) El enemigo tienta al onbre por uno delos siete pecados mortales, que son: sobervia, avariçia, luxuria, gula, yra, enbidia, acçidia.

---

237 grānd

112) Por quatro maneras engaña el enemigo al onbre: la primera, que non faga penitençia de sus pecados mientra es mançebo, que bien se confesara y fara penitençia quando fuere viejo; la segunda, que otros pecaron mas que el y despues fisieron penitençia; lo terçero, que aun que faga muchos pecados, que grande es la misericordia de dios; la quarta es que le pone dubda enla fe.

113) Por quatro maneras tarda el onbre de [*Bl. 26v*] confesar sus pecados: la primeira, por negligençia; la segunda, por verguença de desir sus pecados; la terçera, por miedo dela penitençia que le han demandar faser; la quarta, por endurescimiento de estar en pecado mortal.

114) Los peores pecados del mundo son: non creer la santa fe catolica y desesperar dela misericordia de dios.

115) Las obras mas çiertas que lievan a onbre a parayso, es la fe con obra y esperança y caridad.

116) Las prinçipales cosas por que el diablo lieva al onbre al ynfierno, es por non creer la fe catolica y morir en pecado mortal.

117) A quatro señores sirve onbre eneste mundo: a dios, y al diablo, ala carne, y al mundo. El uno es bueno, y el otro es malo, y el otro es vil, y el otro es vano. El bueno es dios, que nos da buen gualardon quando lo servimos fasiendo ayunos, limosnas, oraçiones, rrogarias y todas las obras de misericordia, por las quales nos lieva ala su santa gloria del parayso. El malo es el diablo, que nos da mal gualardon delas cosas que por el fasemos, quando lo servimos fasiendo furtos y rrobos y muertes, por las quales nos lieva al ynfierno a sofrir muy crueles penas para sienpre jamas. El otro es vil, que es la carne, que quando la servimos aviendo muchos deleytes de luxurias y de comeres y de beveres, y despues da nos vil gualardon, que nos fase comer a gusanos y a otras cosas viles. El otro es vano, que es el [*Bl. 27r*] mundo, teniendo enel tierras, rriquesas, ponpas, señorios, vanaglorias, y este nos da vano gualardon, ca nos da grand trabajo enlo dexar; quando el onbre muere, todo lo

284 *Über* por que *steht klein mit blasser Tinte* odoro — 301 y] E ‖ vano gualardō Ca nos da vano gualardon Ca este nos da grand̄ trabajo

dexa aca al mundo y el fallase engañado con tanta vanagloria commo tomo y con tanto pecado commo fiso por la ayuntar y ganar.

118) Por quatro cosas o maneras el onbre bive bien eneste mundo: la prima, quando bive biviendo eneste mundo; la segunda, quando es finado en buena fama, que todos disen bien d'el y sienpre bive so buen enxenplo y fama; la terçera, quando esta en estado de graçia, que bive su alma con dios y es conpañero y aparçero en los bienes y sacrifiçios dela santa madre yglesia; la quarta, quando va ala gloria del parayso con los sus angeles.

119) En tres o quatro maneras muere el onbre: la primera, quando muere muriendo el cuerpo; la segunda, quando muere en mala fama, que todos disen mal d'el y el que muere sin su nonbre; la terçera, quando esta en pecado mortal, que esta muerta su anima y el non ha parte nin es partiçionero enlos bienes y sacrifiçios que la santa madre yglesia fase; la quarta, quando va al ynfierno, que muere para sienpre jamas.

120) La cosa con que mas plase a dios y a sus angeles, es quando el pecador se convierte y fase penitençia de sus pecados, y persevera y acaba enella en fin delos sus dias.

121) Las mejores oraçiones que el onbre puede desir, [*Bl. 27v*] son tres: el Pater noster, que dixo nuestro señor Jhesu Christo por la su boca, mostrando a sus diçipulos commo avian de orar; el Ave Maria, que fue dicha por la boca del angel quando saludo ala virgen Maria; y el Credo, que fue dicho y ordenado por las bocas delos apostoles, enel qual se ençerro todos los articulos dela fee; y despues d'esto la Salve rregina, que es oraçion dela virgen Maria y es ordenada por los santos padres dela yglesia.

E aqui se acaban las preguntas qu'el enperador fiso al ynfante Epitus, y las rrespuestas que el le dio.

---

316 y] E 318 y el] E el 328 y] E 330 y] E 334 rrepuestas

304 *lies* por lo ayuntar y ganar (*vgl.* O 128) 316 y el que muere sin su nonbre] *lies* y muere su nonbre (*vgl.* O 130)

Anmerkungen zum Texte N

3) 8 Die Entstellung *omeçida* statt *omeçidio* ist vielleicht dadurch hervorgerufen daß bereits in der provenzalischen Vorlage die beiden Wörter verwechselt worden waren (vgl. die Anm. zu D 18); in O 20 müßte dann *homicidio* eine sekundäre Verbesserung sein.

9) 20 *de onbre*: das Fehlen des bestimmten Artikels in Fällen dieser Art behandelt für das Französische Tobler, Vermischte Beiträge II 115, 123; weitere spanische Beispiele bieten die Nrn. N 13, 115, 117, ferner O 46, 103, 112, 142, 146, sowie *DT* 10 (Z. 33 u. 38) und 13, in denen allen es sich um das Wort *hombre* handelt.

17) 35 Statt *el onbre viejo* ist zu lesen *la vejes* (vgl. die lat. Parallele oben S. 110).

20) 40 Statt *maneras* lies *causas*; vgl. O 37 und die Anm. zu ES_0 41.

41 Für *quiere* hat O 37 beide Male *quieren* „man schätzt (wohl, resp. nicht)", woraus sich ergibt daß *quien* Akkusativ (Objekt) ist. Hier in N scheint *quien* Nominativ, also Subjekt zu *quiere* zu sein („wer gutes will"), oder man müßte annehmen daß, statt der sonst im Spanischen üblichen 3. Person Plur., hier die 3. Person Sing. zum Ausdruck der unbestimmten Person gebraucht wäre. Für diese letztere Auffassung könnte man noch auf *pone* in N 103 verweisen, was bei dem vorliegenden Wortlaut der Stelle auch nur als „man setzt" genommen werden kann, doch liegt hier vielleicht ebenfalls eine Entstellung vor (*le pone* etwa statt *se pone*?). Auch *puede* in O 133 wäre hier anzuführen, das „man kann" bedeuten muß, wenn man nicht die Lesart von *DT* 56 *pueden*, also den Plural für den Singular, einsetzen will. Sonst vermag ich nichts über einen derartigen Gebrauch im Spanischen nachzuweisen; im Rumänischen ist er ganz gewöhnlich (vgl. H. Tiktin, Rumänisches Elementarbuch, Heidelberg 1905, § 291). Das Vulgärlateinische scheint in dem von Diez, Grammatik III 208 Anm. erwähnten *dicit* (statt *dicitur*) „es heißt" einen ähnlichen Gebrauch zu kennen; einige weiteren lateinischen Fälle, die aber wohl anders zu beurteilen sind, stellt A. F. Pott, Romanische Elemente in der lex Salica (Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache, hg. v. A. Hoefer, 3. Band, 1. u. 2. Heft, Greifswald 1851, S. 145) zusammen.

23) 51 *Artechichnus* ist offenbar durch Metathese aus *Archetichnus* entstanden, und dies wieder aus *Archeticlinus*, indem das *li* in *h* verlesen wurde; vgl. hierzu die Anm. zu ES_0 52 und die dort erwähnte ähnliche katalanische Form *Architich*, sowie *Archetechi* in A (Var. zu ES_1 53) und *Archetrechin* in G 17.

24) 55 Wieweit die ebenfalls durch Metathese entstandene Form *Graviel* (= *Gabriel*) etwa Geltung gehabt hat, vermag ich nicht festzustellen; O 41 hat korrekt *Gabriel*.

30) 70 *las planetas*: *planeta* scheint nach Ausweis der Wörterbücher im Neuspanischen nur als Maskulinum gebräuchlich zu sein, als Femininum

nur wenn es eine Art Meßgewand bezeichnet. In älterer Zeit kann das Wort in astronomischer Bedeutung scheinbar sowohl männlichen wie weiblichen Geschlechts sein; so ist es als Femininum gebraucht außer hier in N 30 auch in O 5 und 47 sowie in DT_1 (Knust, Mittheilungen S. 509), als Maskulinum in O 8 und in DT_2, z. B. Ausgabe T (Segovia, o. J.) Bl. 4v.

32) 76 Das Suffix von *engendradera* ist insofern bemerkenswert als hier zu dem lat. Maskulinum auf *-tor* (span. *engendrador*) ein Femininum auf *-toria* gebildet ist; ein weiterer Fall derselben Art ist *criadera* N 35 (zum Mask. *criador*). Derartiges Nebeneinanderstehen von *-tor* und *-toria* ist bereits in anderen Sprachen beobachtet; vgl. Meyer-Lübke, Grammatik II § 368 (piemontesisch), Zeitschrift für französische Sprache und Literatur XVII, 1895, 2. Hälfte S. 83 (provenzalisch) und Literaturblatt für germanische und romanische Philologie XXI, 1900, Sp. 334 (pikardisch).

43) 101 Nach Weigert, Untersuchungen S. 141 soll eine Konstruktion wie *grande de* nebst Angabe des Maßes im Spanischen selten sein, daher sei auf das hier vorliegende Beispiel hingewiesen (vgl. ebenso O 61).

61) 140 *fue Luçifer y los . . . angeles*: hier steht das Verb im Singular, obwohl zwei (sogar persönliche) Subjekte vorhanden sind, von denen überdies das eine ein Plural ist. Ähnliche Fälle dieser Art s. bei Weigert, Untersuchungen S. 21—22; vgl. auch die Anm. zu O 5.

71) 164 Die Form *condepnar* (neuspan. *condenar*) findet sich auch in der kastilianischen Übersetzung des provenzalischen Rechtsbuches *Lo Codi*; vgl. z. B. Handschrift Ii 72 der Nationalbibliothek in Madrid Bl. 2v Sp. 2 (*condepnar*) oder Bl. 9r Sp. 2 (*condepnado*).

73) 171 Die Inversion *y que sabia el bien* ist wohl durch den Relativsatz veranlaßt.

77) 183 Der Konjunktiv *fagan* scheint mir hier sinnlos zu sein; vielleicht ist *farian* zu lesen, analog wie *querrian* in Nr. 78.

81) 190 *Por la persona que* = *La persona por que*: über solche Attraktion der Präposition aus dem Relativsatze vgl. Tobler, Vermischte Beitäge I 243—244. — Das zweite *por* in derselben Zeile, womit der Schreiber ganz aus der Konstruktion fällt, erklärt sich durch zu engen Anschluß an die Vorlage, die ja in Frage- und Antwortform abgefaßt und dadurch anders konstruiert war (vgl. den Wortlaut von O 96); einen genau entsprechenden Fall bietet noch N 116 (in Z. 285, hierzu vgl. O 127).

83) 196 Die Form *Judic* findet sich ebenso in O 98, und kommt auch in anderen Sprachen vor, z. B. altfranzösisch (vgl. Langlois, Table des noms propres S. 385).

196 Die Form *Olifernes*, die hier neben *Olofernes* vorkommt, ist keine zufällige Entstellung, sondern ist auch anderweitig belegt; vgl. Chronique d'Ernoul et de Bernard le Trésorier, p. p. L. de Mas Latrie, Paris 1871, S. 112.

90) 222 Neben dem neuspan. *maná* scheint in früherer Zeit eine Form mit mouillertem *n* bestanden zu haben; so könnten wenigstens die hier in N vorliegende Schreibung *magna* und die in O 104 vorkommende *manna* interpretiert werden. Auch die in H. Suchiers Denkmälern S. 359, 360 neben *manna* auftretende Form *mangna* wäre noch anzuführen, zumal da die betr. provenzalische Handschrift von einem Katalanen geschrieben ist (vgl. Denkmäler S. 563—564).

91) 224 Die hier vorliegende Form *Salamon* ist, obwohl in N 69 richtig *Salomon* steht, doch kaum Schreibfehler, da sie sich auch in anderen Sprachen findet (vgl. Langlois, Table des noms propres S. 595).

92) 228 *seyendo el mundo de amos a dos* heißt wohl: „da die Welt ihnen beiden gehörte".

103) 254 *en abriendole le pone*: hier scheint *pone* (ähnlich wie *quiere* in N 20, vgl. die Anm. zu Z. 41) zu bedeuten „man setzt, richtet"; allerdings liegt nahe zu emendieren *en abriendose se pone.*

105) 257 Als Subjekt des Nebensatzes hat *el onbre* zu gelten; die Unklarheit ist durch die Auflösung der Frage- und Antwortform hervorgerufen.

108) 261 Statt *parte* wäre eher der Konjunktiv *parta* zu erwarten, da es sich, aus der entsprechenden Stelle in O 119 (*para yr*) zu schließen, um einen Finalsatz handelt; der Schreiber von N hat aber wohl die Stelle konsekutiv aufgefaßt.

111) 266 Die in der Antwort aufgezählten 7 Todsünden stehen in der sog. *saligia*-Reihe (vgl. oben S. 55), doch müssen die vierte und fünfte umgestellt werden (*yra*, *gula*).

112) 272 *lo terçero*: eine ganz analoge Verwendung des Neutrums, statt des zu erwartenden Femininums, ist in der Anm. zu D 16 angeführt; vgl. auch die Anm. zu O 146.

117) 296ff. Die Stelle *que quando la servimos . . . . . y despues da nos* zeigt ein Anakoluth, wobei entweder *que* oder (wahrscheinlicher) *y* zu streichen ist; wegen ähnlicher Fälle vgl. Weigert, Untersuchungen S. 201.

300 *teniendo enel = teniendo en si*: das Eintreten des Personalpronomens der 3. Person für das Reflexivum ist behandelt von Weigert S. 62—63.

121) 325ff. *el Pater noster*, *el Credo* gelten als Maskulina, *el Ave Maria (que fue dicha)* und *la Salve rregina* als Feminina, offenbar in rein äußerlicher Kongruenz mit den auftretenden lateinischen Nomina; O 149 und die moderne Sprache halten es ebenso.

330 *seençerro*, Singular des Verbs, trotzdem das Subjekt *articulos* ein Plural ist, wohl durch Anlehnung an den Genitiv Sing. *dela fee* motiviert; einige ähnlichen Beispiele bei Weigert S. 21. O 149 liest *se encierran.*

VIII. Text des kastilianischen Druckes O
(vom Jahre 1540)

(Vgl. oben S. 20—21 und 119—125)

Als Unterlage dieser Ausgabe hat mir eine Photographie des Druckes O (nach dem Madrider Exemplar) gedient.

Bei der Wiedergabe des Textes habe ich nur wenige prinzipielle Änderungen vorgenommen: Regelung von Majuskel und Minuskel, sowie von u *und* v *nach modernem Gebrauch, ebenso der Interpunktion, sowie Setzung von Apostroph und Trema (letzteres nur in einzelnen zweideutigen Fällen); hinsichtlich der Regelung von* i *und* j *bin ich dem Original gefolgt, auch die Zedillen stehen sämtlich bereits im Druck selbst. Ebenso schließe ich mich in der Worttrennung prinzipiell an den Gebrauch des Originals an. In den wenigen Fällen wo zwei Wörter wie* de / los, *die bald in ein Wort, bald in zwei Worte geschrieben vorkommen, durch das Zeilenende getrennt sind, habe ich die Schreibweise durchgeführt die im übrigen Text vorherrscht.*

Da E *nur als Majuskel, als Minuskel aber nur* y *geschrieben wird, habe ich bei orthographischen Änderungen ein als Minuskel zu schreibendes* E *durch* y *ersetzt. Neben* E, *das siebenmal vorkommt, tritt* Y *neunmal als Majuskel auf; die Abkürzung* ỻ *habe ich daher stets als* y *(oder* Y*) aufgelöst.*

[*Bl. 1r*] **Las preguntas que el emperador Adriano hizo al infante Epitus. 1540.**

[*Bl. 1v*] El libro del infante Epitus, de las preguntas que el emperador le hizo, y delas respuestas que le respondio.

En tiempo del emperador Adriano fue nascido en tierra de oriente un niño infante, que ovo nombre Epitus. Y por quanto fue hecho ascondidamente de noble generacion, enlo qual avia muy gran verguença si fuera sabido, fue mandado echar en una isla dentro enla mar, a que passasse su aventura. En aquel dia que fue echado, nuestro señor queriendo lo guardar, los pescadores andavan en aquella isla donde el

Varianten 7 enlo] en el

infante fue echado, y fallaron aquel niño infante embuelto en muy ricos paños y vieron que era muy fermosa criatura, y por esto que vieron enel, sacaron lo a tierra y presentaron lo al principe dela tierra. Y el principe viendo la criatura tan hermosa y ver lo embuelto en tan ricos paños y ser hallado en tal manera, penso que seria de algun buen lugar y que con verguença seria echado alli. Dio lo a criar a un arçobispo, que era muy noble persona y de muy buena vida. El arçobispo mando lo criar muy bien, y despues que el niño infante fue ya de edad para ello, mando lo dar a un gran sabio, que le enseñasse leer y escrevir, y despues mas todas las sciencias que el supiesse y pudiesse. Y el moço era de tal ingenio que assi lo mostro aquel su maestro que fue el mejor sabio que avia en toda la tierra de oriente, y tanto fue sonado el su saber que fue llamado para el patriarcha de Jerusalem. Y despues tanto fue sonado de su sabiduria que embio porel el emperador Adriano. Y el patriarcha embio lo al emperador. E quando el infante fue llegado do era el emperador, estavan unos cavalleros del emperador alli, y como lo supieron, fueron lo a ver antes que el emperador lo supiesse, y assi como lo vieron, le dixeron:

1) Infante, donde venis? — El infante les respondio: Vengo de mi padre [*Bl. 2r*] y de mi madre, y soy engendrado dela voluntad de dios.

2) E los cavalleros le preguntaron: A que soys venido aqui? — El les respondio: Por mandado del emperador; vengo para doctrinar y enseñar a los hombres ignorantes y no entendidos en sapiencia.

3) Y los cavalleros le dixeron: Parece nos que soys sabidor. — El infante les respondio: Aquel es sabido que a si mismo castiga.

E quando los cavalleros estas razones le oyeron dezir, fueron al emperador. Y el emperador embio por el y recibio lo muy bien y hizo le mucha honrra y departio conel gran rato y preguntole por muchas cosas; y a todas quantas cosas el

---

13 y vieron] E vieron 33 les] le

emperador le pregunto, a todas le respondio muy bien, segun que agora oyreys.

4) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es el cielo? — El infante le respondio: Cosa secreta de dios, que lo hizo de no nada y puso alli sus angeles, que siempre lo loassen, y donde puso sus signos y planetas y estrellas, por donde el mundo se rigiesse y alumbrasse.

5) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es dios y sus angeles y signos, y essas planetas y estrellas que fizo? — El infante le respondio: No ay lengua de quantos nascieron ni han de nascer, que enteramente pueda dezir que cosa es dios; y lo que podemos entender y creer, dios es criador y fazedor de todas las cosas, el qual nunca ovo comiençó ni medio ni fin, invisible, glorioso, el padre, hijo y spiritu sancto, que son tres personas y un solo dios verdadero.

6) El emperador le pregunto: Infante, como es padre y fijo y spiritu sancto? — El infante le respondio: Es padre porque tiene fijo, es fijo porque tiene padre, y del padre y del fijo procede el spiritu santo, que son tres personas y una essencia, un solo dios verdadero, el qual bive y reyna por siempre jamas.

7) El emperador le pregunto: Infante, que galardon avran los que esso creyeren, y los que no creyeren, que avran? — El infante le respondio: Avran la gloria del parayso para siempre jamas, y los que esto no creyeren, yran alas penas del infierno para siempre.

8) El emperador le pregunto: Infante, quantos son los cielos? — El infante le respondio: Son siete, en los quales estan las nueve ordenes delos angeles y los doze signos, que dizen que goviernan y rigen to- [*Bl. 2v*] do el mundo. Las nueve ordenes delos angeles son: angeles, archangeles, potestades, tronos, principados, dominaciones, virtudes, cherubines y seraphines; y los signos: *leo*, *virgo*, *libra*, *scorpio*, sagitario, *capricorno*, aquario, *piscis*. Los nombres delos siete planetas son estos: luna, Mars, Mercurio, Jupiter, Venus, Saturno y el sol.

---

68 empodor

9) El emperador le pregunto: Infante, para que fueron criados los angeles, o que cosa son, o adonde fueron echados, o donde se criaron? — El infante le respondio: Los angeles son criaturas spirituales, invisibles, que no han cuerpos; y fueron criados en el cielo empireo, para que loassen y alabassen al muy alto señor dios y para que guardassen los hombres eneste mundo del poder del diablo.

10) El emperador le pregunto: Infante, que cosa son diablos? — El infante le respondio: De aquellos mesmos angeles que el señor dios crio, crio uno que ovo nombre Lucifer; y este era el mas fermoso y el mas noble, y mas glorioso que todos los otros angeles. Y el, como se vido de tanta gloria y se vio mejor que todos los otros angeles, ovo en si sobervia contra el señor dios que lo crio, ca penso en si que seria ygual del señor y que seria semejante al señor dios todo poderoso. Y por este pensamiento y sobervia que el ovo, el señor dios lo lanço del cielo, y alos que conel tovieron, en los infiernos, que son enel abismo dela tierra, donde han penas muy terribles enel fuego infernal para siempre jamas. Y no podia aver cuenta delos que cayeron, hasta que el señor dios dixo: ‚*Sursum corda*', y en diziendo esto el señor dios, luego cessaron de caer y enel estado que los tomo, aÿ estan oy dia; ca unos quedaron enlos ayres, y otros llegaron alos abismos, y otros entre los hombres aqui enla tierra. E los officios d'estos diablos son engañar a los hombres eneste mundo, porque saben que el hombre fue fecho para heredar aquellas sillas y aquella gloria que ellos perdieron, si bien obrassen y si acabassen en servicio de dios y creyessen enla sancta fe catholica.

11) El emperador le pregunto: Infante, que cosa son infiernos? — El infante le respondio: Infiernos son carceles perpetuas enlos abismos de la tierra, en las quales ay penas muy terribles [*Bl. 3r*] para los diablos y para los que no mueren en la santa fe catholica, y para los christianos que mueren en pecado mortal.

12) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es el hombre, y para que fue criado, y donde fue fecho? — El

infante le respondio: Al hombre fizo dios a su ymagen y a su semejança, para que lo loasse y lo serviesse siempre y para que heredasse aquellas sillas del parayso que los angeles malos perdieron, y hizolo el mas complido en todas las cosas que el crio. Ca fue mas complido que los angeles, ca los angeles han spiritu y no cuerpo, y los hombres han spiritu y cuerpo, y han aquellas mismas potencias que ha el angel, que son memoria y seso y voluntad; y han mas los cinco sentidos corporales, que son ver, oyr, gustar, sentir, palpar. Ca el hombre es y fue mas complido que todas las otras cosas que dios crio, ca d'ellas han spiritu y cuerpo, y no entendimiento ni razon segun que el hombre, assi como son bestias y animalias y aves; y ay otras cosas que dios crio que han cuerpo y no han spiritu ni razon, assi como el sol y la luna y las estrellas y los arboles y las yervas y las otras semejantes cosas, assi que el hombre es mas complido que todas las cosas. Y crio lo dios enel val de Ebron del limo de la tierra y espiro enel spiritu de vida, y fue fecho y acabado con anima biva. E puso lo dios enel parayso terrenal y puso dios enel sueño; y de una de sus costillas fizo dios a nuestra madre Eva. Y assi crio dios varon y muger, y fizo los immortales, que nunca murieran sino pecaran, y hizo a nuestro padre Adam señor y adelantado de todas las cosas de yuso del cielo, y mando les, a el y a Eva, que de todas las plantas y todas las frutas comiessen, salvo de una, que les mando y defendio que no comiessen. Y el diablo sabiendo que Adam y Eva eran hechos para heredar las sillas dela gloria del parayso, y el y los que conel tovieron, perdieron con gran embidia y engañaron a Adam y a Eva, y fizieron les comer del fruto que dios les avia mandado que no comiessen ni passassen su mandamiento. Por el qual pecado fueron hechos mortales, ellos y los que descendieron d'ellos, ca fueron despojados dela gracia de dios que antes tenian, y fueron echados del parayso terrenal eneste mundo de miseria, donde agora bivimos.

129 d'ellas] dellos

Emendationen 145 *lies* que el y los que conel tov., perd. con gr. emb., engaño . . . . . y fizo les comer

13) [*Bl. 3v*] El emperador le pregunto: Infante, quanto estuvo Adam enel parayso, o a que hora fue echado d'el? — El infante le respondio: En esse mismo dia que dios le puso en el parayso, a hora de tercia peco quando comio el fruto, a hora de nona fue echado del parayso.

14) El emperador le pregunto: Infante, por qual razon perdono dios a Adam, pues que nunca perdono al diablo? — El infante le respondio: Por quanto el diablo nunca se arrepentio ni se arrepentira jamas, y Adam, como peco, luego se arrepentio, ca luego que peco llamole nuestro señor dios, diziendo: ‚Adam, Adam', y el con miedo escondio se so unos arboles y dixo: ‚Señor, oÿ la tu boz y escondime, que peque', y por esto fue perdonado.

15) El emperador le pregunto: Infante, quanto estuvo dios en fazer todas las cosas que el crio de no nada? — El infante le respondio, diziendo: Lo todo fue fecho luego, empero repartio lo en .vj. dias: Enel domingo crio dios la luz y todas las naturas de los angeles, buenos y malos, y en este mismo dia aparto dios la luz delas tinieblas. Y el dia del lunes hizo dios el firmamento delas aguas, d'ellas de yuso, d'ellas de suso. Enel dia del martes fizo dios la tierra y los mares y las arenas y todas las otras aguas delos cielos y rios y fuentes; y eneste mismo dia fizo yervas y arboles de todas naturas. El dia del miercoles hizo dios el sol y la luna y las estrellas, el sol para que alumbrasse el dia, la luna para que alumbrasse la noche. El dia del jueves fizo dios las aves y los pescados de todas naturas. El dia del viernes hizo dios todas las bestias y las animalias de todas las naturas, y eneste mismo dia fizo a nuestro padre Adam y nuestra madre Eva. Y el dia del sabado reposo y holgo de toda su obra, no por manera de descansar, que el fuesse cansado, mas porqe tenia su obra acabada. Y viendo dios eneste dia que todas las cosas que avia hecho, que eran buenas, bendixo las y mando les que cresciessen y multiplicassen.

16) El emperador le pregunto: Infante, quanto bivio Adam? — El infante le respondio: Nuevecientos años y mas, fasta

155 eñ l parayso

que fue enojado de bivir enlos trabajos d'este mundo. Entonce embio a su hijo Seth al parayso terrenal por los tres granos de misericordia [*Bl. 4r*] que dios le avia prometido quando lo echo del parayso. Y su fijo Seth llego al parayso terrenal y fallo a la puerta un angel que la guardava, ca desque Adam peco y fue echado del parayso, nunca persona enel entro, fasta que nuestro señor Jesu Christo tomo muerte y passion por salvar el humanal linaje. Y aquel angel dio a Seth, fijo de Adam, los tres granos de misericordia, para que pusiesse Adam enla boca, quando muriese. Y quando se torno del parayso, hallo a su padre ya viejo y enojado de bivir, y murio dende a poco; y puso le su hijo Seth los tres granos de misericordia que el angel le dio. Y de aquellos tres granos nascieron los tres maderos de la cruz en que nuestro señor Jesu Christo tomo muerte y passion por el humanal linaje, que fueron palma y cedro y cypres. Assi como Adam por la boca peco, quando comio el fruto que dios le avia vedado, porque vino muerte enel y en los que d'el descendieron, assi mismo por aquella su boca nascio el arbol dela vera cruz, porende el humanal linaje, que d'el descendio, fue redemido y compro la gloria del parayso, que el avia perdido.

17) El emperador le pregunto: Infante, de quantas cósas fue hecho Adam, quando dios lo hizo? — El infante le respondio: Del limo dela tierra fue formado, y plasmado delos quatro elementos, que son fuego y ayre y agua y tierra, y cada elemento puso enel humor, sangre y colera, melanconia y flema.

18) El emperador le pregunto: Infante, quantos pecados fizo Adam quando comio el fruto que nuestro señor dios le avia vedado? — El infante le respondio: Siete, los quales son estos: sobervia, sacrilegio, homicidio, fornicio, furto, cobdicia, glotonia. Sobervia, porque fizo su voluntad contra lo que dios le mando que no fiziesse; sacrilegio, ca creyo al diablo mas que a dios; homicidio, que mato a si mismo y a los que d'el descendieron; furto, que tomo la cosa que le era vedada de

201 en] *fehlt* 213 colora

196 *lies* para que pusiesse a Adam enla boca

lugar sagrado; fornicio, que amo al diablo y desamparo a dios; cobdicia, que cobdicio saber mas de lo que le convenia; gula, que comio mas de lo que le era mandado que comiesse. Por los quales pecados fue fecho mortal y fue echado del parayso y despues de su muerte puesto enel infierno, donde estuvo cinco mil y dozientos y veynte y cinco años y siete horas, [*Bl. 4v*] hasta que nuestro señor Jesu Christo por su misericordia tomo muerte y passion enla santa vera cruz por salvar el humanal linaje, y lo saco del infierno, y a el y a los sanctos padres y profetas que conel estavan, y los llevo a la gloria del parayso.

19) El emperador le pregunto: Infante, quantos fijos ovo Adam? — El infante le respondio: Diez hijos y treynta hijas, a fueras de Caym y Abel, que fueron los primeros.

20) El emperador le pregunto: Infante, quantos pecados hizo Caym enla muerte de Abel? — El infante le respondio: Cinco: el primero, homicidio, que mato a su hermano; el segundo, embidia, que mato a su hermano por embidia; el tercero, que mintio a dios quando le pregunto por el; el quarto, que nunca se arrepintio; el quinto, que desespero dela misericordia de dios.

21) El emperador le pregunto: Infante, quien fue el primero que fizo sacrificio al señor dios? — El infante le respondio: Abel, el segundo fijo de Adam.

22) El emperador le pregunto: Infante, quien fue aquel que primeramente hizo las letras? — El infante le respondio: Seth, hijo de Adam.

23) El emperador le pregunto: Infante, quien fue el primer sacerdote? — El infante le respondio: Melchisedech.

24) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es el mar? — El infante le respondio: Govierno de los pescados, carrera no cierta, cosa muy maravillosa.

25) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es hombre? — El infante le respondio: Ymagen de nuestro señor dios.

26) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es la muger? — El infante le respondio: Arca de mucho bien y de mucho mal, ymagen del hombre, bestia que nunca se farta.

27) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es sueño? — El infante le respondio: Ymagen de muerto.

28) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es la muerte? — El infante le respondio: Apocamiento del cuerpo, cosa a la qual ninguna cosa nascida puede huyr en ninguna manera, cosa aborrecida de toda criatura.

29) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el que murio y no nascio? — El infante le respondio: Nuestro padre Adam.

30) [*Bl. 5r*] El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa dela qual el hombre no se puede ver harto? — El infante le respondio: La ganancia.

31) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa con que pesa mas al hombre y de que mas le duele? — El infante le respondio: Con la muerte de sus hijos.

32) El emperador le pregunto: Infante, con que cosa plaze mas al hombre? — El infante le respondio: Con la muerte de su enemigo.

33) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es hombre mancebo? — El infante le respondio: Candela encendida, que presto se ama.

34) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es hombre viejo? — El infante le respondio: Mal desseado, vestidura de dolores.

35) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa mas incierta? — El infante le respondio: La hora de la muerte.

36) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es mas cierta? — El infante le respondio: La muerte delas personas.

37) El emperador le pregunto: Infante, por quantas cosas o maneras mienten los hombres? — El infante le respondio: Por tres maneras: por deleyte de hablar, o por dezir bien de quien bien quieren, o por dezir mal de quien mal quieren.

263 cosa a la qual] cosa *fehlt*

260 *lies* muerte (*vgl. ES*$_0$ 16) 262 *lies* Apartamiento del cuerpo y del anima (*vgl.* N 11) 279 ama] *lies* amata (*vgl.* N 16)

38) El emperador le pregunto: Infante, quien fue aquel que puso nombre a todas las cosas que dios crio? — El infante le respondio: Nuestro padre Adam.

39) El emperador le pregunto: Infante, quien fue el primer hombre que entro en parayso despues que Adam fue echado d'el? — El infante le respondio: El ladron que crucificaron con Jesu Christo, que le demando merced, y nuestro señor Jesu Christo le dixo: ‚Oy seras comigo enel parayso'.

40) El emperador le pregunto: Infante, quales fueron mas honrradas bodas que enel mundo fueron ni han de ser? — El infante le respondio: Las que hizo Architiclino, donde fue convidado Jesu Christo, donde torno del agua vino.

41) El emperador le pregunto: Infante, quales fueron las mejores nuevas que enel mundo fueron traydas? — El infante le respondio: Las que truxo el angel sant Gabriel ala virgen sancta Maria, que avia de ser madre de dios.

42) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa del mundo mas grave y peor de saber? — El infante le respondio: El coraçon del hombre [*Bl. 5v*] y los comedimientos, que no ay persona enel mundo que los pueda saber, sino dios y aquellos a quien el hombre los quiere revelar.

43) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa mas ygual entre los ricos y los pobres? — El infante le respondio: El nascer y el morir.

44) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa mas ligera del mundo? — El infante le respondio: El coraçon del hombre y el pensamiento del hombre, que en un punto lo pone do quiere, aun que sea en cabo del mundo.

45) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa que el hombre vee y no puede llegar a ella ni la puede tocar? — El infante le respondio: El sol y la luna y las estrellas.

46) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa que hombre tiene en si y no la puede tocar? — El infante le respondio: El anima.

---

304 elinfante

309 los comedimientos] *lies* los sus pensamientos (*vgl.* N 25)

47) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es el sol? — El infante le respondio: Una delas siete planetas, luz y claridad del dia, que alumbra a todo el mundo.

48) El emperador le pregunto: Infante, que haze el sol de noche? — El infante le respondio: Haze su curso segun le esta mandado, dando buelta a todo el mundo; nasce en oriente y se pone en poniente.

49) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es la tierra? — El infante le respondio: Uno delos quatro elementos, engendradora y comedora de todas las cosas que so el cielo son.

50) El emperador le pregunto: Infante, quien sostiene la tierra? — El infante le respondio: Los quatro elementos, fuego infernal y los abismos que son de yuso de la tierra.

51) El emperador le pregunto: Infante, quien sostiene los abysmos que son de yuso dela tierra? — El infante le respondio: El arbol que fue plantado enel parayso, que la rayz d'el yva enel infierno ante dela passion de nuestro señor Jesu Christo.

52) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es el agua? — El infante le respondio: Uno delos quatro elementos, carrera de los pescados, criadora de todas las plantas.

53) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es ayre? — El infante respondio: Uno delos quatro elementos, movedor delas nubes, carrera delas aves.

54) El emperador le pregunto: Infante, que cosa es la noche? — El in-[*Bl. 6r*]fante le respondio: Descanso delos trabajadores, encobridora delos malehechores.

55) El emperador le pregunto: Infante, en que tiempo murieron mas gentes? — El infante le respondio: En tiempo del diluvio, que no quedo en todo el mundo criatura biva, sino fue Noe y sus hijos y sus nueras, que escaparon enel arca que dios mando fazer.

56) El emperador le pregunto: Infante, quantos años ovo desde el comiençó del mundo fasta el diluvio? — El infante le respondio: Mil y dozientos y cinquenta y dos años.

57) El emperador le pregunto: Infante, quantos años avia Noe quando començó a hazer la arca que dios le mando hazer? — El infante le respondio: Quinientos años.

58) El emperador le pregunto: Infante, quantos años estuvo Noe en fazer el arca que dios le mando, en que escapo del diluvio? — El infante le respondio: Cient años.

59) El emperador le pregunto: Infante, quantos dias llovio quando vino el diluvio, que mato todas las cosas? — El infante le respondio: Quarenta dias y quarenta noches.

60) El emperador le pregunto: Infante, quantos dias estuvo el arca que no se assento en tierra, desque cesso de llover? — El infante respondio: .xl. dias.

61) El emperador le pregunto: Infante, que tamaña fue el arca? — El infante respondio: De .ccc. codos en luengo y .l. en ancho y .xxx. en alto.

62) El emperador le pregunto: Infante, para que fue tamaña el arca? — El infante le respondio: Porque havia de meter consigo todas las bestias y animalias del mundo y aves, de todas macho y hembra, las quales le truxo dios acabada el arca.

63) El emperador le pregunto: Infante, en que lugar assento el arca, desque las aguas començaron a menguar? — El infante le respondio: Enel monte de Arrachin, que es en Armenia, en una sierra muy alta.

64) El emperador le pregunto: Infante, quien fue el primero que planto viña? — El infante le respondio: Noe; y aun el primero que se emborracho.

65) El emperador le pregunto: Infante, quales fueron los que nascieron y no murieron ni moriran fasta la fin del mundo? — El infante le respondio: Helias y Enoch, que fueron llevados en cuerpo [*Bl. 6v*] y en anima al parayso terrenal, y estan aÿ y estaran hasta que venga el Antichristo, y entonces saldran a pelear con el.

66) El emperador le pregunto: Infante, quien fue el primero que hizo monesterio y se aparto del mundo? — El infante le respondio: Sant Pablo, el primer hermitaño.

---

369 desque] de que

375 *lies* Porque Noe havia (*vgl.* N 44) 381 *lies* Arachim (*vgl.* ES_0 71 *u. Anm. daxu*)

67) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el primero rey? — El infante le respondio: Membrot.

68) El emperador le pregunto: Infante, qual fue la primera ciudad? — El infante le respondio: La ciudad de Ninive.

69) El emperador le pregunto: Infante, quien fue el que nascio ni de padre ni de madre? — El infante le respondio: Nuestro padre Adam.

70) El emperador le pregunto: Infante, quien nascio de padre sin madre? — El infante le respondio: Eva, sin ninguna madre.

71) El emperador le pregunto: Infante, quien nascio de madre sin padre? — El infante le respondio: Nuestro señor Jesu Christo, que nascio de la virgen santa Maria sin simiente de varon y sin ningun corrompimiento.

72) El emperador le pregunto: Infante, en qual monte ni llueve ni llovera, ni cae ningun rocio del cielo? — El infante le respondio: Enel monte de Gelboe.

73) El emperador le pregunto: Infante, qual sepulchro no es hallado? — El infante le respondio: El sepulchro de Moysen.

74) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el que mas estuvo eneste mundo sin comer y sin bever? — El infante le respondio: Moysen, que estuvo enel monte de Sinay quarenta dias y quarenta noches hablando con nuestro señor, que nunca comio ni bevio.

75) El emperador le pregunto: Infante, qual es el que anduvo eneste mundo en dos vientres? — El infante respondio: Jonas profeta, que anduvo enel vientre de su madre y enel vientre dela ballena tres dias y tres noches.

76) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el que nascio una vez y murio dos vezes? — El infante le respondio: Sant Lazaro, hermano de santa Maria Magdalena y de santa Martha.

77) El emperador le pregunto: Infante, qual fue mayor don que fue enel mundo mandado y fue dado? — El infante respondio: El cuerpo de nuestro señor Jesu Christo, que lo demando Joseph Abarimathia a Pilato, y diolo luego.

78) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el primero em-[*Bl. 7r*]perador que ovo enel mundo? — El infante le respondio: Julio Cesar.

79) El emperador le pregunto: Infante, qual fue la mayor perdida que se perdio? — El infante le respondio: La que perdio Lucifer y los malos angeles que con el tuvieron, que perdieron las sillas dela gloria del parayso, y donde eran angeles, son tornados diablos infernales.

80) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mayor pecado que hombre hizo eneste mundo? — El infante le respondio: El que fizo Judas Escariot, que vendio a nuestro señor Jesu Christo y lo truxo ala muerte por cobdicia de treynta dineros, y desespero dela misericordia de dios.

81) El emperador le pregunto: Infante, en tiempo de qual emperador nascio nuestro señor Jesu Christo? — El infante le respondio: En tiempo de Octaviano Cesar.

82) El emperador le pregunto: Infante, en tiempo de qual emperador murio nuestro señor Jesu Christo? — El infante le respondio: En tiempo de Tiberio Cesar.

83) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mas honrrado nascimiento de hombre del mundo que nasciesse? — El infante le respondio: El de san Juan Baptista, que nascio enlas manos de nuestra señora la virgen Maria.

84) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el primero que eneste mundo hizo altar a dios y lo adoro publicamente? — El infante le respondio: El santo patriarcha Abraham.

85) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mayor conquistador del mundo, que en menos tiempo mas tierra ganasse? — El infante le respondio: El rey Alexandre, que en doze años gano y conquisto todo el mundo, y quando murio avia quarenta y seys años.

86) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mayor filosopho del mundo? — El infante le respondio: El rey Salomon.

87) El emperador le pregunto: Infante, por quales gentes hizo dios mas milagros eneste mundo? — El infante le respondio: Por los Judios.

---

433 Cesar] cefar

88) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el hombre d'este mundo mas vanaglorioso? — El infante le respondio: El rey Nabucodonosor, que se hizo adorar assi como a dios.

89) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el que eneste mundo mas mala sentencia dio? — El infante le respondio: Pylato, que mando matar a nuestro señor Jesu Christo, que es verdadero dios y verdadero hombre, que sabia el bien que era sin culpa.

90) [*Bl. 7v*] El emperador le pregunto: Infante, qual fue la muerte mejor llorada que eneste mundo muriesse? — El infante le respondio: La de san Lazaro, hermano de santa Maria Magdalena, que lloro nuestro señor Jesu Christo, quando le dixeron que hera muerto.

91) El emperador le pregunto: Infante, quien fue eneste mundo que mayor plazer y pesar oviesse? — El infante le respondio: La virgen santa Maria, que enla passion de nuestro señor Jesu Christo, su hijo, ovo mayor pesar que nunca fue tomado, y enla su resurrecion esso mismo el mayor plazer que nunca persona d'este mundo pudo aver.

92) El emperador le pregunto: Infante, quien hizo eneste mundo mejor hurto? — El infante le respondio: Jacob, que hurto la bendicion a su hermano Esau.

93) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa que todas las gentes menos cobdician y mas hazen para la aver? — El infante le respondio: El infierno.

94) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el hombre mas hermoso que ovo enel mundo? — El infante le respondio: Absalom.

95) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el hombre mas rezio enel mundo? — El infante le respondio: En fuerça Sanson, en armas mas fuerte Hector.

96) El emperador le pregunto: Infante, porque persona fueron mas muertes? — El infante le respondio: Por la reyna Helena sobre Troya.

—

499 *lies* muertos (*vgl.* N 81)

97) El emperador le pregunto: Infante, donde fue el mayor ayuntamiento de gentes enel mundo? — El infante le respondio: Sobre Troya, que vinieron gentes de todo el mundo, unos para destruyr, otros para amparar y guarescer.

98) El emperador le pregunto: Infante, qual fue la muger mas esforçada de todo el mundo? — El infante le respondio: Judic; que teniendo Holofernes cerca dela ciudad de Jerusalem con muy mucha gente, fue ella al real, estando enla cama con Holofernes lo mato y cortole la cabeça y truxo la alos Judios a Jerusalem, por donde luego ellos fueron librados de aquel cerco y mataron muchos de aquellos que los tenian cercados.

99) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mejor luchador [*Bl. 8r*] que enel mundo ovo? — El infante le respondio: El patriarcha Jacob, que lucho toda la noche conel angel.

100) El emperador le pregunto: Infante, qual fue la primera fusta que anduvo por la mar? — El infante le respondio: El arca de Noe.

101) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mas cobdicioso hombre del mundo? — El infante le respondio: Judas Escarioth, que por la cobdicia de treynta dineros truxo a la muerte a nuestro señor Jesu Christo, que era su señor y su maestro.

102) El emperador le pregunto: Infante, quales son las cosas mas obedientes a dios? — El infante le respondio: El sol y la luna y las estrellas, y todas las otras cosas que enel cielo son; y desque dios les mando andar por sus cursos desde oriente hasta occidente, nunca jamas cessaron delo hazer ni cessaran hasta la fin del mundo.

103) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el peor manjar que enel mundo fue comido? — El infante le respondio: El cuerpo de nuestro señor Jesu Christo, que quando hombre lo toma como no deve, haze le yr al infierno, y si como deve, a la gloria del parayso.

---

532 lo toma] le toma || haze le] haze le hazer

507 *lies* teniendo H. cercada la ciudad (*vgl.* N 83) 526 y desque] *lies* que desque (*vgl.* N 87)

104) El emperador le pregunto: Infante, qual es el mas sabroso manjar del mundo? — El infante le respondio: El manna, que embio nuestro señor dios alos Judios enel desierto, que sabia a cada uno como el manjar que queria.

105) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mas rico hombre del mundo? — El infante le respondio: El rey Salomon, que quantas vasijas tenia en su casa, eran todas de plata, y todas las otras cosas, tanta era de plata que tenia.

106) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mas embidioso hombre del mundo? — El infante le respondio: Caym, que por embidia mato a su hermano Abel, seyendo el mundo de ambos.

107) El emperador le pregunto: Infante, qual es la riqueza que nunca se acaba, y el reyno que nunca se pierde, y la vida que nunca ha fin, y el gozo que nunca se muda? — El infante le respondio: La gloria del parayso.

108) El emperador le pregunto: Infante, qual es el hombre de mas complida bondad? — El infante le respondio: El que priva su yra y vence su voluntad.

109) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa que el hombre no la deve [*Bl. 8v*] dezir aun que sea verdad? — El infante le respondio: Hablar a si mismo.

110) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa que faze mas ayna errar alos hombres? — El infante respondio: La poca verdad y gran codicia.

111) El emperador le pregunto: Infante, quales son las mejores cosas que el hombre puede aver en si? — El infante respondio: La verdad y la verguença.

112) El emperador le pregunto: Infante, qual es el mayor mal que hombres cobdician? — El infante le respondio: La vejez.

113) El emperador le pregunto: Infante, en que tiempo y en que tierra fue la mayor hambre del mundo? — El infante

539 hombre] *fehlt* 565 Infante] infate

552 priva] *lies* apremia (*vgl.* N 94) 555 Hablar] *lies* Alabarse (*vgl.* N 95)

le respondio: En tiempo del rey Pharaon en tierra de Egipto, ca fueron .vij. años malos uno empos del otro.

114) El emperador le pregunto: Infante, qual es el que primero dio ley a todos los hombres, donde biviessen? — El infante le respondio: Moysen.

115) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa mas aguda que la navaja? — El infante le respondio: La lengua del hombre quando esta ayrado.

116) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa mas ardiente qu'el fuego? — El infante le respondio: El coraçon del hombre, quando esta ayrado, embuelto en saña.

117) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa mas dulce que la miel? — El infante le respondio: La ganancia.

118) El emperador le pregunto: Infante, qual es la dolencia sin sanidad? — El infante le respondio: La locura.

119) El emperador le pregunto: Infante, qual es el mayor llamamiento a que el hombre es llamado? — El infante le respondio: Quando es llamado para yr d'este mundo.

120) El emperador le pregunto: Infante, qual es la cosa mas rezia que el azero? — El infante le respondio: La verdad.

121) El emperador le pregunto: Infante, qual es el mayor plazer delos plazeres? — El infante le respondio: El vencimiento de su enemigo.

122) El emperador le pregunto: Infante, por quantas maneras tienta el diablo al hombre? — El infante le respondio: Por uno delos .vij. pecados mortales, que son: sobervia, cobdicia, yra, gula, luxuria, embidia.

123) El emperador le pregunto: Infante, por quantas maneras engaña el diablo al hombre? — El infante le respondio: Por quatro: la primera, que no haga penitencia de sus peccados mientra es man-[*Bl. 9r*]cebo, que desque fuere viejo, la hara; la .ij., que otros pecados muy mas graves son perdonados despues que haze el hombre penitencia; la .iij., que aun que haga otros grandes pecados, la misericordia de dios es grande; la .iiij. es poner dubda en la fe.

583 a que] a *fehlt*

570 *lies* por donde biviessen (*vgl.* N 100)

124) El emperador le pregunto: Infante, en que manera tarda el hombre en confessar sus pecados? — El infante le respondio: Por quatro: la primera, por negligencia; la .ij., por verguença de dezir sus pecados; la .iij., por miedo dela penitencia; la .iiij., por empescimiento de fazer pecado mortal.

125) El emperador le pregunto: Infante, quales son peores y mas principales pecados? — El infante le respondio: No creer enla santa fe catholica y desesperar dela misericordia de dios.

126) El emperador le pregunto: Infante, quales son las cosas mas ciertas que llevan al hombre al parayso? — El infante le respondio: Obra, esperança y charidad.

127) El emperador le pregunto: Infante porque cosa lleva el diablo al hombre al infierno? — El infante le respondio: Por no creer la santa fe catholica y por morir en pecado mortal.

128) El emperador le pregunto: Infante, quantos señores ha el hombre de servir eneste mundo? — El infante le respondio: A quatro: a dios y al diablo y al mundo y a la carne. El uno es bueno, el otro es vil, el otro es malo, y el otro es vano. El bueno es dios, que nos da buen galardon quando lo servimos faziendo ayunos y limosnas y oraciones y romerias y otras buenas obras de misericordia, por las quales nos lieva a su santa gloria de parayso. El malo es el diablo, que nos da mal galardon de las cosas que porel hazemos quando lo servimos faziendo furtos y robos y muertes, por los quales nos lieva al infierno a suffrir crueles penas para siempre jamas. El otro es vil, que es la carne, quando la servimos aviendo muchos deleytes de luxuria, de comeres y de beveres, y da nos vil galardon quando la servimos andando tras las riquezas y pompas y señorios y todas vanas glorias. El otro es vano, que es el mundo, y da nos mal galardon, ca nos da gran trabajo en lo buscar y gran trabajo enlo dexar, ca quando el hombre muere, to-[*Bl. 9v*]do lo dexa aca al mundo, y el fallesce

609 catholice 616 catgolica 633 en lo buscar] en los buscar

606 *lies* la .iiij., por endurescimiento de estar en p. m. (*vgl.* N 113, ES_0 24)

en tanta vana gloria como tomo y con tanto pecado como hizo por lo ayuntar y ganar.

129) El emperador le pregunto: Infante, por quantas maneras bive el hombre? — El infante le respondio: Por .iiij.: la primera, quando bive eneste mundo; la .ij., quando es finado en buena fama, que todos dizen bien d'el, que siempre bivio de buena fama; la .iij., quando bive en estado de gracia, que bive su anima con dios y es compañero y particionero enlos bienes y sacrificios dela santa madre yglesia; la .iiij., quando va a la gloria del parayso, do bive para siempre jamas con nuestro señor dios y con sus santos angeles.

130) El emperador le pregunto: Infante, por quantas maneras mueren los hombres? — El infante le respondio: En quatro maneras: la .j., quando mueren muriendo; la .ij., quando mueren en mala fama, que todos dizen mal d'el que muere, y muere su nombre; la .iij., quando esta en pecado mortal, que esta muerta su anima, y no ha parte ni es parcionero enlos bienes y sacrificios que la sancta yglesia haze; la .iiij., quando va al infierno para siempre jamas.

131) El emperador le pregunto: Infante, con que cosa plaze mas a dios y a sus angeles? — El infante le respondio: Quando el pecador se convierte y haze penitencia de sus pecados y persevera y acaba en buena fin sus dias.

132) El emperador le pregunto: Infante, a quantas cosas aprovecha el bien hazer al que esta en pecado mortal? — El infante le respondio: A tres: la primera, que lo ayuda a salir d'el mas ayna y a convertir se a nuestro señor dios; .la.ij., aprovecha a los bienes temporales; la tercera, si muriere en aquel pecado mortal, no avra tanta pena como deviera aver.

133) El emperador le pregunto: Infante, qual es la mejor cosa y peor del mundo? — El infante le respondio: La palabra, ca conella puede hazer mucho mal y mucho bien.

134) El emperador le pregunto: Infante, qual fue mayor encantador del mundo? — El infante le respondio: Simon mago.

---

668 infante

135) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mas santo hombre en la ley de natura? — El infante le respondio: Enoch, que [*Bl. 10r*] fue llevado al parayso terrenal.

136) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mas santo hombre en la ley de la escriptura? — El infante le respondio: Moysen, que se hallo cara a cara con nuestro señor.

137) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mas santo hombre que enla ley de gracia ovo? — El infante le respondio: Sant Juan Baptista, que fue sanctificado enel vientre de su madre y conoscio a nuestro señor Jesu Christo enel vientre de su madre antes que nasciesse, y a el se humillo.

138) El emperador le pregunto: Infante, qual es el mejor dia? — El infante le respondio: El viernes, por cinco razones: la .j., porque enel dia de viernes fizo dios a nuestro padre Adam; la .ij., porque enel dia sancto del viernes vino a tomar carne el hijo de dios en la virgen santa Maria y nascio d'ella verdadero dios y hombre, sin simiente de varon y sin ningun corrompimiento; la .iij., porque enel dia sancto del viernes fue baptizado nuestro señor Jesu Christo delas manos de sant Juan Baptista: la .iiij., que fue enel dia sancto del viernes crucificado nuestro señor Jesu Christo y tomo muerte y passion por salvar el humanal linaje; la .v., porque el dia sancto del viernes verna nuestro señor Jesu Christo a juzgar bivos y muertos, y a los buenos dara gloria y a los malos pena para siempre jamas sin fin.

139) El emperador le pregunto: Infante, que avemos de creer de la virgen santa Maria? — El infante le respondio: Hemos de creer que es madre de dios y que fue virgen antes del parto y despues del parto, y que nascio d'ella verdadero dios y verdadero hombre, sin simiente de varon y sin ningun corrompimiento.

140) El emperador le pregunto: Infante, que creeys de dios todo poderoso? — El infante le respondio: Creo en uno y en dos y en tres personas, y una essencia y un solo dios, verdadero dios y hombre, que bive y reyna *in secula seculorum.* Amen.

---

674 cara a cara] cara con cara

141) El emperador le pregunto: Infante, que condicion tiene el hombre? — El infante le respondio: El hombre tiene en si todas las condiciones y virtudes que tienen todas las aves y bestias y animales que dios crio, que son estas que se pudieron hallar: Es bravo como leon, franco como gallo, ardid como huron, alegre como ximio, li-[*Bl. 10v*]gero como ciervo, artero como raposa, hermoso como pavon, tragon como lobo, casto como aveja, leal como cavallo, perezoso como tajo, escasso como perro, covarde como liebre, triste como araña, parlero como tordo, limpio como cisne, nescio como asno, feo como erizo, ayunador como topo, fornicador como chinche, falso como sierpe.

142) El emperador le pregunto: Infante, que cosa ha de hazer hombre para yr a la gloria de parayso y escusar de yr al infierno? — El infante le respondio: Ha de hazer estas cosas que aqui dire: Primeramente ha de ser christiano y a de creer enla sancta fe catholica, y ha de creer enlos diez mandamientos que dios mando guardar, que son estos: Amaras un solo dios con toda tu anima y con toda tu voluntad; el .ij.: Amaras a tu proximo como a ti mismo; el .iij.: Guardaras el dia sancto del domingo: el .iiij.: Honrraras a tu padre y a tu madre, y biviras sobre la faz dela tierra; el .v.: No juraras el nombre de dios en vano; el .vj.: No mataras; el .vij.: No fornicaras; el .viij.: No furtaras; el .ix.: No levantaras falso testimonio; el .x.: No cobdiciaras la muger de tu proximo ni nada de lo suyo. Otrosi has de hazer las siete obras de misericordia, que son estas: dar de comer al hambriento, y dar de bever al sediento, vestir al desnudo, enterrar al muerto, visitar al encarcelado, hospedar al peregrino, consolar al triste. Otrosi ha de creer los .xiiij. articulos de la fe, los siete dela divinidad y siete dela humanidad. Los siete dela divinidad son estos: Creer que dios es uno en essencia divina; el .ij. es creer que el padre es dios y no es engendrado ni sale de ninguna cosa; el .iij. es que el hijo de dios es dios engendrado del padre; el .iiij. arti-

711 *lies* perezoso como tejon (*vgl. DT* 58)

culo es qu'el spiritu sancto es dios y no es engendrado de ninguno, mas procede del padre y del hijo, assi en esta manera, essencia y substancia son tres personas departidas entre si y ayuntadas enla essencia divina; el quinto articulo es este: Dios es uno en trinidad y criador de todas las cosas, visibles y no visibles; el sexto articulo es que dios justifica y dexa a los hombres los pecados y gelos perdona y da la gracia; el seteno articulo es que dios da a los buenos buen ga-[*Bl. 11r*]lardon y vida perdurable, alos malos dara pena para siempre. Los otros siete articulos de la humanidad son estos: El primero, creer que el hijo de dios fue concebido dela virgen santa Maria por el spiritu sancto sin obra de varon; el .ij. articulo es que nascio dela bienaventurada virgen sancta Maria, ella siendo virgen antes del parto, enel parto y despues del parto; el .iij. articulo es que recibio por nos muerte y passion, fue crucificado y muerto y sepultado; el .iiij., que el anima de Jesu Christo con la divinidad descendio a los infiernos para librar las animas delos santos padres, que aÿ estavan, quedando el cuerpo en el sepulcro con la divinidad; el .v., que al tercero dia resuscito, ayuntada la anima con la carne y el cuerpo; el .vj., que subio a los cielos en cuerpo y en anima alos .xl. dias despues dela resurrecion y se assento a la diestra parte del padre; el .vij., que verna enla fin del mundo a juzgar los vivos y los muertos, a los buenos dara gloria y a los malos penas infernales para siempre jamas. Otrosi deven recebir los .vij. sacramentos dela sancta madre yglesia, los quales son estos: baptismo, confirmacion, penitencia, sacrificio, uncion, casamiento, orden sacerdotal, que son dos sacramentos que no los pueden recebir ambos en una persona, salvo el uno d'ellos, y enla orden sacerdotal ay dos estados, que fueron clerigos y frayles religiosos.

143) El emperador le pregunto: Infante, que reglas han de tener los que enestos estados han de bivir? — El infante le respondio: Los dela orden sacerdotal que son clerigos, han

741 ayuntadas] ayuntado

767 *lies* que son clerigos?

de bivir castos y limpiamente, y han de dar exemplo de si, y las rentas que ovieren, han las de partir en tres partes, la una parte para los pobres y la otra para reparacion delas yglesias y la otra para su mantenimiento. Los frayles han de ser pobres y castos y obedientes a su mayor, y assi lo prometen a dios, y han de guardar las reglas y cerimonias de su orden. Y los dela orden del casamiento han de guardar lealtad, marido a muger y muger a marido, de guardar la regla dela sancta yglesia, que es ayunar enla quaresma y quatro temporas y las vigilias delas fiestas que la sancta madre yglesia manda guardar y ayunar, y han de confessar y comulgar una vez cada año, y delas rentas que tovieren, dar, como mejor se les entendiere, a los pobres.

144) [*Bl. 11v*] El emperador le pregunto: Infante, qual d'estos estados es mejor para bivir? — El infante le respondio: Todos son buenos; si guardan lo que dicho es, en cada uno d'ellos se puede salvar el hombre. Por el estado de sacramento y de matrimonio se sostiene el mundo, ca sin el no avria clerigos ni religiosos ni reyes ni cavalleros, que sostienen el mundo y la santa fe catholica; y por tanto es mejor el que puede aver ayuntamiento con muger sin pecado mortal, por donde viene generacion enel mundo, que es muy santa orden por estas cosas que aqui dire: Lo primero, porque dios lo establescio luego en el comienço del mundo; lo .ij., por la dignidad del lugar donde fue establescido, que es parayso terrenal; lo .iij., que no es establescimiento nuevo; lo .iiij., que Adam y Eva eran sin pecado quando el establecimiento fue fecho enellos; lo .v., porque esta orden salvo dios enel diluvio; lo .vj., porque santa Maria quiso ser d'esta orden; lo .vij., porque nuestro señor Jesu Christo con la virgen santa Maria, su madre, quiso ser convidado enlas bodas por nos mostrar el bien que es enel casamiento; lo .viij., porque es uno delos sacramentos dela yglesia; lo .ix., por el fruto que d'el viene,

793 donde] dōdē

776 y assi lo prometen] *lies* que assi lo pr. 788 *lies* Por el estado del sacramento del matrimonio

que son los fijos buenos. Por estas cosas y por otras muchas y muy santas y notables. Y los que en esta orden quisieren entrar, entre las otras cosas deven catar estas: La primera, que la muger que oviere de tomar, que sea de edad para aver fijos, ca para esto lo ordeno dios; lo .ij., que sea de buena generacion, fija de buen padre y de buena madre; lo .iij., que sea ella buena y de buena fama, cuerda y discreta, y sea sana de sus miembros; y despues si pudiere aver riquezas sera bien, empero las riquezas ganan se y pierden se quando el hombre no cuyda, y las riquezas vienen sin aver enellas dios parte; y si quiere fermosa, pare mientes a todo lo que dixe que la donzella avia de tener o la muger, para ser complida de hermosura, que dezia que avia de ser blanca en tres, y prieta en tres, delgada en tres, luenga en tres, angosta en tres, y dura en tres, y mesurada en tres. Esto se entiende en esta manera: Blanca en tres: blanca enel rostro, blanca en todo el cuerpo, blancos los dientes; prieta en tres: lo prieto delos ojos, prietas las pestañas y las cejas; bermeja en tres: bermejos los la-[*Bl. 12r*]bros dela boca, y bermejas las enzias, y bermejo en medio delos carrillos; y quiero me callar delas otras, que son cubiertas, de que habla mejor el coraçon que la lengua. Empero si d'estas fermosuras tanto no pudieres fallar, toma lo mas que d'ello pudieres. La mas fermosa delas fermosuras para muger es la bondad, que la buena muger faze florecer y acrecentar la honrra y la hazienda y estado de su marido. Si las otras cosas sobredichas fallares enla muger, no cures dela fermosura, salvo porla bondad, como dicho es.

145) El emperador le pregunto: Infante, que virtud es tomar el hombre penitencia? — El infante le respondio: Perdona los pecados y haze al hombre ser en gracia de dios y abre las puertas del parayso para el anima del pecador, que antes estava en pecado mortal y enla yra de nuestro señor dios.

146) El emperador le pregunto: Infante, que virtudes tiene hombre en oyr missa? — El infante le respondio: Las

---

806 Y los] ꝛ alos 807 estas] esta 815 pare mientes] paremientes 816 avia] que avia 828 muger es] mugeres ‖ que la] d'la

virtudes que tiene la missa para aquellos que devotamente la van a oyr, son ocho: La primera, que aquel dia que oyere missa, no le fallescera el mantenimiento necessario; lo .ij., que los pecados veniales le seran perdonados; lo .iij.: Todo juramento que aya fecho, no seyendo a daño de su proximo, le sera perdonado; lo .iiij., que aquel dia que oyere missa y adorare el cuerpo de dios, no perdera esse dia la vista delos ojos; el .v., que aquel dia que oyere missa, no morira de muerte subitaña; lo .vj.: Si estuviere descomulgado y muriere aquel dia que oyere missa, muere absuelto de descomunion; lo .vij., que mientra que estuviere enla missa, no envegesce; lo .viij., que, quantos passos da yendo y veniendo a oyr missa ala yglesia, tantos le seran guardados para poner delante nuestro señor dios el dia de su muerte y el dia del juyzio.

147) El emperador le pregunto: Infante, qual fue y a de ser el peor dia que enel mundo fuere? — El infante le respondio: El dia del juyzio, que alli parecera nuestro señor Jesu Christo ayrado, con las mismas llagas que recibio enla sancta passion; y alli recibiran los malos muy crueles penas y sentencias sin ninguna piedad, y seran lançados enel infierno a suffrir crueles penas y tormentos para siempre jamas sin fin.

148) El emperador le pregunto: Infante, qual fue el mas alegre [*Bl. 12v*] dia que enel mundo fue? — El infante le respondio: El dia que nacio nuestro señor Jesu Christo, que cantaron los angeles enel ayre con gran gozo, diziendo: Gloria sea enlos cielos a dios nuestro señor, y paz a los hombres de buena voluntad enla tierra; y cantavan con gran gozo, por quanto aquel dia era comiençó de ser el linaje humanal redemido y llenas las sillas que estavan vazias y perdidas delos angeles malos, que cayeron del cielo con Lucifer.

149) El emperador le pregunto: Infante, quales son las mejores oraciones que el hombre puede dezir? — El infante le respondio: El Pater noster, que dixo nuestro señor Jesu Christo por su boca, mostrando a sus discipulos como avia

839 para] *fehlt*

872 *lies* como avian de orar (*vgl.* N 121)

de orar; la segunda, el Ave Maria, que fue hecha por la boca del angel quando saludo a la virgen santa Maria; la tercera es el Credo, que fue ordenado por la boca delos apostoles, enel qual se encierran todos los articulos dela fe; y despues d'esto la Salve regina, que es oracion dela virgen Maria y es ordenada por los sanctos padres dela sancta madre yglesia.

Aqui se acaban las preguntas que el emperador hizo al infante Epitus, y las respuestas que le dio. Quando el emperador le ovo preguntado todas estas preguntas que aqui aveys oydo, y visto que tambien y tan sabiamente le avia respondido a todas ellas, hizo le muchas honrras y muchas mercedes, y hizo le uno delos grandes de su casa y hizo por su consejo todas las cosas que avia de hazer en su imperio.

Acaba se aqui el libro del infante Epitus, el qual se emprimio enla muy noble y muy leal ciudad de Burgos, en casa de Juan de Junta, enel año de mil y quinientos y quarenta años.

---

877 y] *fehlt* 878 ordenado 880 y las] y delas 882 y visto] E visto || respondido] sespondido

Anmerkungen zum Texte O

(Einleitung) 15 *Y el principe viendo . . . . . y ver lo*: wegen dieser ungewöhnlichen Konstruktion, wobei ein Gerundium durch einen Infinitiv fortgeführt wird, verweise ich auf Weigert, Untersuchungen S. 54, der ein anderes Beispiel dafür gibt, aber ohne näher auf die Erscheinung einzugehen (*siendo forzoso . . . . . y un criado mío responder*).

24 *lo mostro* : *mostrar* mit dem Akkusativ der Person scheint hier etwa zu bedeuten „jem. unterweisen"; diese Bedeutung ist belegt bei Lebrija (Dictionarium Aelii Ant. Nebrissensis . . . . . a Fr. Eug. Zeballos . . . revisum, Matriti 1792, S. 741): *Mostrar letras*, *ú doctrina — Doceo.*

(Überleitung) 46 *a todas quantas cosas*: die Praeposition *a* hängt hier wohl nicht von *pregunto* ab (dann wäre entweder der bloße Akkusativ oder *por* zu erwarten), sondern ist in äußerlicher Anlehnung an das *a todas le respondio* gesetzt worden.

5) 54 *es dios y sus angeles*: wegen dieses nicht ganz korrekten Gebrauchs des Singulars des Verbums vgl. die Anm. zu N 61.

55 *essas* fungiert hier wohl als bestimmter Artikel, vgl. Weigert, Untersuchungen S. 65—66; ein weiteres Beispiel ist *esso mismo* in O 91 (neuspan. *lo mismo* „gleichfalls“).

57 *han de nascer*: über *haver de* mit Infinitiv zur Umschreibung des Futurums bringt Weigert S. 39 eine ganz kurze Notiz; weitere Fälle dieser Art in O sind *han de ser* 40 und *a de ser* 147.

58 *y* (*lo que*): die Anknüpfung mit „und (soweit)“ ist nicht recht verständlich; man sollte eine Adversativpartikel erwarten.

8) 79 Von den in der Antwort aufgezählten zwölf Tierkreiszeichen fehlen die vier ersten (*aries, taurus, gemini, cancer*). Die hier vorliegenden Namen sind teils lateinisch (*leo, virgo, libra, scorpio*), teils spanisch (*sagitario, aquario*), teils entstelltes oder dem Spanischen angenähertes Latein (*piscis* = *pisces*, *capricorno* = lat. *capricornus* + span. *capricornio*).

9) 83 Die Verknüpfung der einzelnen Glieder dieser Fragen mittels *o*, statt zu erwartendem *y*, ist merkwürdig; die Frage von O 13 bietet einen ähnlichen Fall.

10) 107 *el hombre fue fecho . . . . . si bien obrassen*: daß die 3. Person Pluralis des Verbums zur Umschreibung der unbestimmten Person gesetzt ist, ist zwar im Spanischen ganz gewöhnlich, doch wirkt hier befremdend die Diskrepanz mit *el hombre* und dem Singular des Verbs, was kurz vorher in derselben Bedeutung steht; einen ganz ähnlichen Fall zeigt der Anfang der Antwort von O 144 (*si guardan . . . . .*, *. . . se puede salvar el hombre*).

13) 156 Vor *a hora de nona* würde ein *y* zu erwarten sein (vgl. ES_0 20); weitere Beispiele solcher etwas ungewöhnlicher asyndetischer Satzverknüpfung bieten die Nrn. O 15: *el dia, la luna* (vgl. Genesis I 16), 98: *al real, estando* (vgl. N 83), 116: *ayrado, embuelto* (vgl. N 105) und 142: *vida perdurable, alos malos* (vgl. O 138); *passion, fue crucificado*; *muertos, a los buenos* (vgl. O 138). Ein ganz unerträglicher Fall in O 149 ist von mir korrigiert worden.

15) 171 *hizo dios el firmamento delas aguas, d'ellas de yuso, d'ellas de suso*: der ursprüngliche Wortlaut an dieser sinnlosen Stelle ist: *hixo dios el firmamento* (vgl. ES_0 13); das Folgende ist entstellter Zusatz nach Genesis I 7.

34) 281 Wenn diese Antwort nicht recht zu der Frage paßt, so ist daran eine sekundäre Änderung der Frage schuld; vgl. die Anm. zu N 17.

37) 287 Statt *cosas* ist *causas* zu lesen; vgl. die Anmerkungen zu ES_0 23 und 41.

54) 350 Die Form *malehechores*, die ich neben *malhechores* nicht belegen kann, hat eine Analogie in dem *e* von neuspanischen Wörtern wie *maledicencia*, *malefidar*, *maleficio*.

61) 371 Über die Zulässigkeit der befremdlichen Verwendung des Adjektivs *tamaño* in der Verbindung *que tamaña* vermag ich nichts bei-

zubringen; neuspanisch ist es unmöglich, so zu sagen, es müßte heißen *De que tamaño fue el arca* oder *Que tamaño tuvo el arca.*

67) 396 Die Form *Membrot* (statt *Nembrot*) liegt auch vor in *DT* 34, Variante aus U.

90) 476 Die ungewöhnliche Ausdrucksweise *la muerte .... que ... muriesse* ist ein Spezialfall der mittels eines Substantivums von demselben Stamm wie das Verbum gebildeten sog. figura etymologica, wobei hier als Besonderheit zu gelten hat daß das Substantiv als Subjekt des Verbums steht, und nicht als Objekt, wie sonst.

105) 541 Die unkorrekte Wendung *tanta era de plata que tenia* erklärt sich wohl als eine Vermischung der beiden Ausdrucksweisen *tanta era la plata que tenia* und *tanto* (oder auch *tanta*, vgl. Weigert S. 129—130) *tenia de plata.*

122) 593 Von den in der Antwort aufgezählten sieben Todsünden fehlt die letzte, *acidia* (vgl. N 111); auch ist die ursprüngliche Reihenfolge sehr gestört (vgl. die Anm. zu N 111).

133) 666 Wegen *puede*, das, wenn nicht etwa eine Entstellung vorliegt, im Sinne von „man kann" stehen würde, vgl. die Anm. zu N 20; *DT* 56 liest *pueden.*

141) 709 Drei Vergleiche, die *DT* 58 gegenüber O mehr aufweist, scheinen in O ausgefallen zu sein und wären hinter *ximio* einzuschalten: *callado como pece, suzio como puerco, manso como oveja.*

144) 816ff. Die Aufzählung der Zeichen weiblicher Schönheit ist unvollständig und teilweise entstellt. Eine bessere Fassung ist die von DT_1 (vgl. Knust, Mittheilungen S. 514), die aber selbst kaum als direkte Vorlage von O in Betracht kommen kann; ebensowenig das entsprechende Stück in DT_2, das auf DT_1 beruht (vgl. oben S. 128). Der Text wird wohl auch sonst noch im Spanischen existiert haben. In letzter Linie stammt er aus dem Arabischen. Die arabische Vorlage von DT_1 (vgl. oben S. 159) enthält nach Knust S. 618 eine entsprechende Fassung; eine wesentlich abweichende Redaktion ist in englischer Übersetzung mitgeteilt von E. W. Lane, Arabian society in the middle ages, London 1883, S. 215—216.

146) 841ff. *lo .ij., lo .iij.* etc.: wegen solchen Auftretens des Neutrums statt des hier zu erwartenden Femininums vgl. die Anmerkungen zu N 112 und D 16; das Maskulinum *el .v.* ist offenbar durch Versehen dazwischengeraten und dafür ist ebenfalls *lo* einzusetzen.

(Schluß) 888 *enel año de mil y quinientos y quarenta años*: eine Art pleonastischer Konstruktion *ἀπὸ κοινοῦ*, die in Urkunden und in Druckernotizen häufig zu finden ist (vgl. auch das oben S. 195 zitierte Impressum von Ausgabe R der *DT*), aber auch bei Zeitangaben innerhalb gewöhnlicher Sätze vorkommt. Die zweimalige Setzung des Wortes *año* erklärt sich ver-

mutlich dadurch daß man die während der älteren spanischen Zeitrechnung übliche Zeitbestimmung (*en*) *era de . . . . . años* nach Einführung der christlichen Zeitrechnung rein äußerlich durch eine genau entsprechende Konstruktion (*enel*) *año* (*del nacimiento de Jesu Cristo*) *de . . . . . años* ersetzt hat. Wie diese Ausdrucksweise im übrigen grammatisch aufzufassen ist, ist mir nicht klar, da man auch einfach *era* oder *año de . . . . .* (mit Jahreszahl, ohne folgendes *años*) und ebenso auch nur *de . . . . . años* (ohne vorhergehendes *año*) gebraucht findet.

IX. Kritischer Text von *Titulo .vj.* der *Historia dela donzella Theodor* (*DT*)

nach den sieben Drucken P Q R S T U V
auf Grundlage von P (um 1520)

(Vgl. oben S. 21—22 und 125—131)

Wegen der Bedeutung der hier gebrauchten Sigel vgl. oben S. 192—195.

Bei der Herstellung dieses kritischen Textes hat mir folgendes Material vorgelegen: von P und U Photographien, von R S T V eigenhändige Abschriften, und von Q eine von Mrs K. A. Patmore in London angefertigte Abschrift.

Das hier mitgeteilte Kapitel beginnt in allen Drucken auf Bl. 11r und endigt auf Bl. 14r, nur in Q reicht es von Bl. 9r—Bl. 11v.

Was die Wiedergabe des zu Grunde liegenden Textes P betrifft, so habe ich mich genau so verhalten wie bei dem Abdruck von O (vgl. die Vorbemerkung dazu, oben auf S. 365).

[*Bl. 11r*] **Titulo .vj. delas preguntas que hizo Abrahan el trobador ala donzella, y delas respuestas que le dio.**

1) [*Bl. 11v*] Pregunto el sabio ala donzella: Dime, qual es la cosa mas pesada de todo el mundo? — Respondio la donzella que era la deuda. — E dixo el sabio que era verdad.

2) Y preguntole mas que qual era la cosa mas aguda en todas las cosas. — Respondio la donzella que la lengua del hombre y dela muger.

3) Preguntole mas que qual era la cosa mas apressurada que saeta. — E dixo la donzella que era el pensamiento.

Varianten 1 Titulo] Capit. (*sic*) U, Cap. (*sic*) V ‖ abrahā PQ, abraā R, Abraham STU 2 delas] las RU ‖ y la respuesta V ‖ que le] q̄le P ‖ que la donzella le dio S, que ella le dio UV

1) 3 Preguntole el S. UV, El sabio le pregunto S 4 La donzella le respondio S (*ebenso in Nr.* 2 *und* 3) 5 E dixo] Y respondiole U, Y respondio V ‖ que] que assi S ‖ la verdad SUV

2) 6 Y] *fehlt* S ‖ en] de S 7 que] que era S, *fehlt* UV 8 y] o S

3) 10 saeta] fuera P ‖ dixo] respondio V ‖ era] *fehlt* UV

4) E preguntole mas que qual era la cosa mas apressurada y mas ardiente y quemante que el fuego. — E dixo que el coraçon.

5) Preguntole mas que qual era la cosa mas dulce que la miel. — Respondio la donzella que era la gran bien querencia que tenia el padre y la madre con sus hijos.

6) E preguntole mas que qual era la cosa mas amarga que la fiel. — Respondio la donzella y dixo que era el mal fijo y la mala fija.

7) Pregunto le mas que qual era la dolencia sin medicina, que era incurable. — Respondio la donzella que era la mala hija loca y de poco seso y poca verguença.

8) Y preguntole mas que qual era la deuda que nunca se pagava. — Respondio la donzella que era la locura.

9) Pregunto le mas que qual era la cosa mas dura que azero. — Respondio que era la verdad.

10) Pregunto le mas que qual era la cosa mas deleytosa para una hora. — Respondio la donzella que a ella era gran verguença responder a tal demanda, por quanto soy donzella virgen, que nunca conoci varon; mas porque no penseys que no se responder, digo que el deleyte de una hora es dormir y complir su voluntad con una gentil donzella o muger que sea graciosa, ala qual hombre ama y quiere mas que a todas las cosas del mundo, y duerme conella desnudo seguramente

---

4) 11 E] *fehlt* SUV ‖ apress.] preseruada U 12 E dixo] Dizo S, Y dixo ella UV ‖ que] que era ST

5) 15 era] *fehlt* UV 16 y] o UV ‖ con] a UV

6) 17 E] *fehlt* SUV 18 Resp. la donz.] Respondiole UV 19 y] o SUV ‖ la] *fehlt* P

7) 20 medic.] medida UV 22 y de poca verg. UV

8) 23 Y] *fehlt* ST 24 se paga UV ‖ Resp. la donz.] Respondiole UV

9) *fehlt* Q 26 que el azero UV ‖ Respondiole U ‖ que] *fehlt* T

10) 27 Preg.] Y preg. UV ‖ del. para] deleytable por Q 28 La donzella le respondio. Ami es gr. verg. S. ‖ a ella era gr. verg. resp.] era para ella cosa muy vergonçosa a resp. UV 29 soy] yo soy UV 30 nunca conoci] yo no he conocido UV 31 no se] yo no se UV 32 y] *fehlt* U ‖ complir] cumplir hombre U, c. vn h. V 33 hombre] el hombre V 34 del] deste UV ‖ seguramente] y bien seg. Q

y sin temor, porque en aquella hora es muy encendido el amor, especialmente si ha sido penado de amores por ella mucho tiempo y nunca la ha avido hasta en aquella hora, enel qual tiempo esta hombre tan [*Bl. 12r*] encendido que comportaria la muerte por complir aquel plazer.

11) E pregunto le mas que qual era deleyte de un dia. — Respondio la donzella y dixo que era la ganancia que gana el hombre o la muger que venden o compran mercadurias de cada dia; sabed que aquel es muy gran deleyte y gran alegria.

12) Preguntole mas que qual era el deleyte de una semana. — Y ella le dixo que era el novio con su esposa, quando bien se aman.

13) Preguntole mas que qual era el deleyte de un mes. — Respondio la donzella que quando hombre viene de luengo camino, donde se ha mucho detenido, y viene con bien a su casa, con prosperidad y ganancia delo que ha trabajado, y halla sanos y alegres a su muger y fijos y parientes y a todos los que bien quiere.

14) Preguntole mas: Dime, donzella, qual es una ave que anda enlos montes, enla qual ay .viij. señales las quales tienen las grandes animalias? — Respondio la donzella y dixo

35 y] *fehlt* UV ‖ aquella] aquesta U, esta V ‖ el amor] al amor Q 36 si ha sido mucho tiempo penado de amores por ella Q 37 la ha] lo ha V ‖ hasta en] en *fehlt* UV 38 hombre] el hombre QUV ‖ comportaria] compraria V 39 complir] *fehlt* S

11) 40 E] *fehlt* STUV ‖ Demandole T, Preguntola UV ‖ que qual] que *fehlt* S ‖ deleyte] el del. STUV ‖ un dia] dos horas UV 41 la donz. y dixo] *fehlt* UV ‖ y dixo] muy subitamente y d. Q, *fehlt* T ‖ era] *fehlt* U ‖ gana qualquier hombre o muger UV 42 vende UV ‖ o] y S ‖ compra UV 43 aquel] *fehlt* V ‖ muy] *fehlt* T ‖ gran alegr.] gran *fehlt* TV

12) *In* UV *Nr.* 13 44 Preg.] Y preg. U, Y preguntola V ‖ mas] mas el sabio Q (*ebenso in Nr.* 13 *und* 14) ‖ era] es V 45 Y ella le dixo] Respondio la donzella S, Y ella le *fehlt* UV ‖ dixo] respondio Q ‖ que era] *fehlt* UV 46 aman] quieren UV

13) *In* UV *Nr.* 12 47 Preg.] Y preg. UV ‖ de] en S 48 la donz.] *fehlt* TU ‖ que] que era U ‖ hombre] el Hombre QUV 50 casa y con QS ‖ prosp.] mucha prosp. Q 51 alegres] muy al. Q ‖ fijos] a sus hijos Q 52 quieren T

14) 53 Demandole T, Preguntola UV ‖ donz.] *fehlt* UV ‖ vn ave ST 55 los grandes animales UV ‖ la donz.] *fehlt* UV ‖ y dixo] *fehlt* S

assi: Sabed que aquella ave que dezis es la langosta, la qual tiene los cuernos como ciervo, y el cuello de toro, y los pechos de cavallo, y el rostro de vaca, y las alas de aguila, y el rabo de bivora, y los pies de cigueña, y los ojos de una bestia que ha nombre *marcel*, la qual bestia es grande y fiera, y es lexos d'estas tierras.

15) El sabio le pregunto: Que cosa es el hombre? — La donzella le respondio: Ymagen de nuestro señor dios.

16) El sabio le pregunto: Donzella, que cosa es la muger? — La donzella le respondio: Arca de mucho bien y de mucho mal, ymagen del honbre, bestia que nunca se harta.

17) El sabio le pregunto: Donzella, que cosa es sueño? — La donzella le respondio: Ymagen de muerto.

18) El sabio le pregunto: Donzella, qual fue el que murio y no nascio? — La donzella le respondio: Nuestro padre Adam.

19) El sabio le pregunto: Donzella, qual es la cosa dela qual el hombre no puede ser harto? — La donzella le respondio: De ganar riquezas.

20) El sabio le pregunto: Que cosa es hombre mancebo? — La donzella le respondio: Candela encendida, que [*Bl. 12v*] presto se mata.

---

56 assi] *fehlt* ST ‖ que dezis] que vos dezis Q, *fehlt* T ‖ los] *fehlt* T 57 como el Cieruo Q, como de Cieruo UV 58 el rabo] la cola UV 59 y los ojos] y *fehlt* UV ‖ ha nombre] se llama por nombre Q 60 *marcel*] Marte V ‖ grande] muy gr. QV ‖ lexos] muy lexos U

15) 61 le] la V ‖ el] *fehlt* QUV 62 La donzella resp. T (*ebenso in Nr.* 16—30, 33, 50—58), Respondio la Donzella UV ‖ señor] *fehlt* UV

16) 63 El sabio] Mas UV ‖ le] la V (*ebenso in Nr.* 18, 19, 21, 28—35, 37, 43—54, 56—58) ‖ Donz.] *fehlt* T, Dime UV (UV *ebenso in Nr.* 17—19, 22, 30, 32, 33, 36, 37, 39—44, 46—58 ‖ la muger] la *fehlt* V 64 La donz. le] Ella U, *fehlt* V ‖ y de] y arca de UV 65 del] de V

17) 66 Preguntola el sabio V (*ebenso in Nr.* 22, 24, 26, 36, 39—41) ‖ Donz.] *fehlt* T 67 La donz. le] Ella UV ‖ muerto] muerte V

18) 68 Donz.] *fehlt* T 69 La donz. le] *fehlt* UV ‖ resp. que UV ‖ adās R, Adan V

19) 70 pregunto] Demando T 71 no puede ser harto] nunca se harta UV 72 riqueza Q, las riquezas UV

20) 73 El sabio le preg.] Preguntola mas V (*ebenso in Nr.* 23, 25, 27) ‖ Que] Dime que UV 75 presto] luego UV ‖ se amata S

Emendationen **17)** 67 muerto] *lies* muerte (vgl. ES_0 16)

21) El sabio le pregunto: Que cosa es hombre viejo? — La donzella le respondio: Mal desseado, vestidura de dolores.

22) El sabio le pregunto: Donzella, que es la cosa mas incierta? — La donzella le respondio: La vida del hombre.

23) El sabio le pregunto: Qual cosa es mas cierta? — La donzella le respondio: La muerte delas personas.

24) El sabio le pregunto: Por quantas cosas o maneras mienten los hombres? — La donzella le respondio: Por tres maneras: por deleyte de hablar, o por dezir bien de quien bien quieren, o por dezir mal de quien mal quieren.

25) El sabio le pregunto: Donzella, quien fue el que puso nombre a todas las cosas que dios crio? — La donzella le respondio: Nuestro padre Adam.

26) El sabio le pregunto: Qual es la cosa del mundo mas grave y peor de saber? — La donzella le respondio: El coraçon del honbre y los pensamientos, que no ay persona enel mundo que lo pueda saber, sino solo dios y aquellos a quien el hombre lo quiere revelar.

27) El sabio le pregunto: Qual es la cosa mas ligera del mundo? — La donzella le respondio: El coraçon del hombre y pensamiento, que en un punto lo pone do quiere, aun que sea en cabo del mundo.

---

21) 76 preg.] Preg. Donzella UV ‖ hombre] el hombre R 77 vestidura] vestido V

22) 78 Donz.] *fehlt* T ‖ que] qual S ‖ es la cosa] cosa es UV 79 La donz. le] *fehlt* UV

23) 80 Qual] Dime qual UV ‖ cosa es] es la cosa UV 81 La donz. le] *fehlt* UV ‖ resp.] Resp. Que UV ‖ dela persona S

24) 82 Preguntole el Sabio U (*ebenso in Nr.* 36, 38, 39) 83 hombres] h. y las mugeres Q ‖ le] *fehlt* S 84 bien quieren] quieren bien UV 89 mal quieren] quieren mal UV

25) 86 Donz.] *fehlt* TUV 87 le] *fehlt* U 88 Adan RV

26) 89 Qual] Dime qual UV ‖ del mundo] *fehlt* UV 92 que los pueda UV ‖ sino vn solo UV 93 los quiere QUV

27) 94 preg.] preg. Donzella Q ‖ es la cosa] cosa es la UV 96 y el pensam. UV ‖ lo] se PUV, le T ‖ pone] vè V ‖ do] donde UV 97 en cabo] al cabo Q

28) El sabio le pregunto: Qual es la cosa que el hombre mas vee y no puede llegar a ella ni la puede tocar? — La donzella le respondio: El sol y la luna y las estrellas.

29) El sabio le prègunto: Que haze el sol de noche? — La donzella le respondio: Oras ay que alumbra alos infiernos, oras ay que alumbra o da lumbre al purgatorio, y oras ay que alumbra a todo el mundo y se pone al poniente.

30) El sabio le pregunto: Donzella, quien sostiene la tierra? — La donzella le respondio: Los quatro elementos, fuego infernal, y los abismos que son debaxo dela tierra.

31) El sabio le pregunto: Donzella, quien sostiene los abismos que son de yuso dela tierra? — La donzella le respondio: El arbol que fue plantado enel parayso, que la rayz d'el yva enel infierno ante dela passion de Je-[*Bl. 13r*]su Christo.

32) El sabio le pregunto: Donzella, que cosa es la noche? — La donzella le respondio: Descanso delos trabajadores y encobridora delos malfechores.

33) El sabio le pregunto: Donzella, quales fueron los que nascieron y no murieron ni moriran fasta la fin del mundo? — La donzella le respondio: Helias y Enoch, que fueron llevados en cuerpo y en anima al parayso terrenal y estan aÿ y estaran hasta que venga el Antichristo, y entonces saldran a pelear conel.

34) El sabio le pregunto: Donzella, qual fue el primer rey? — La donzella le respondio: Nembrot.

---

28) 98 preg.] preg. Donzella Q 99 tomar R ‖ La donz. le] *fehlt* UV 100 y la luna] y *fehlt* V

29) 103 o] y RS ‖ y] *fehlt* Q 104 al pon.] a pon. S *In* UV *lautet die Antwort*: El sol no tiene noche, antes siempre alumbra, agora a vnas partes, agora a otras partes del vniuerso (vn. *fehlt* V) mundo

30) 105 Donz.] *fehlt* T 106 le resp.] le *fehlt* U ‖ fuego infernal . . . . . dela tierra] como Dios lo tiene ordenado UV

31) *fehlt* UV 109 de yuso] debaxo QS 111 antes S ‖ J. Chr.] nuestro señor jesu Christo Q

33) 115 fueron] son UV 117 Elias S ‖ Enoc UV 118 aÿ] alli V 119 Antechristo QRSTUV

34) 121 Donz.] Dime U, *fehlt* V 122 La donz. le resp.] Respondio la Donzella UV ‖ Membrot U

35) El sabio le pregunto: Donzella, qual fue la primera ciudad? — La donzella le respondio: La ciudad de Ninive.

36) El sabio le pregunto: Donzella, qual fue el que anduvo en este mundo en dos vientres? — La donzella le respondio: Jonas propheta, que anduvo enel vientre de su madre y enel vientre dela vallena tres dias y tres noches.

37) El sabio le pregunto: Donzella, qual fue el mejor conquistador del mundo, que en menos tiempo mas tierra ganasse? — La donzella le respondio: Alexandre, que en doze años gano y conquisto todo el mundo, y quando murio avia .xlvj. años.

38) El sabio le pregunto: Donzella, qual fue el que eneste mundo mayor sentencia dio? — La donzella le respondio: Pilatos, que mando matar a nuestro señor Jesu Christo, que es verdadero dios y verdadero hombre, que sabia el bien que era sin culpa.

39) El sabio le pregunto: Donzella, qual fue el mejor luchador que enel mundo ovo? — La donzella le respondio: El patriarca Jacob, que lucho toda la noche conel angel.

40) El sabio le pregunto: Donzella, qual fue la primera fusta que anduvo por la mar? — La donzella le respondio: El arca de Noe.

41) El sabio le pregunto: Donzella, qual es el hombre de mas complida bondad? — La donzella le respondio: El que priva su yra y vence su voluntad.

---

35) 123 Donz.] *fehlt* UV ‖ la] lo P 124 ciudad] ciudad del mundo V ‖ Respondiole la Donzella UV ‖ Niuiue P

37) 129 mejor] mayor UV 130 que] y que S ‖ ganasse mas tierra UV 131 Alexander S, Alexandro V ‖ doze] onze V 132 avia] tenia V ‖ .xlvj.] quarenta y seys QUV

38) 133 Preguntole el Sabio V ‖ Donz.] *fehlt* UV 134 Respondiole la Donzella UV ‖ Pilatus S, Pilato U 135 señor] Redemptor V 136 sabia el] el sabia P

39) 139 que vuo enel Mundo Q ‖ Respondiole (Respondio V) la Donz. UV 140 El patr.] Fue el p. UV

40) 141 Preguntola el Sabio U (*ebenso in Nr.* 41, 42, 46) 142 Respondio la Donz. UV

41) 145 Respondiole la Donzella UV

---

41) 146 priva] *lies* apremia (*vgl.* N 94)

42) El sabio le pregunto: Donzella, qual es la causa que adeuda al que no deve nada? — La donzella le respondio: El que des-[*Bl. 13v*]cubre su secreto a otro hombre o muger.

43) El sabio le pregunto: Donzella, qual fue el hombre mas rezio enel mundo? — La donzella le respondio: En fuerça Sanson, mas Hector en armas.

44) El sabio le pregunto: Donzella, porque persona fueron mas muertes? — La donzella le respondio: Por la reyna Helena sobre Troya.

45) El sabio le pregunto: Donde fue mayor ayuntamiento de gentes enel mundo? — La donzella le respondio: Sobre Troya, que vinieron gentes de todo el mundo, unos para destruyr, otros para guarescer.

46) El sabio le pregunto: Donzella, quales son las mejores cosas que el hombre puede aver en si? — La donzella le respondio: La verdad y la verguença.

47) El sabio le pregunto: Donzella, qual es el mayor mal que los hombres codician? — La donzella le respondio: La vejez.

48) El sabio le pregunto: Donzella, qual es la cosa mas aguda que navaja? — La donzella le respondio: La lengua dela muger, quando esta ayrada.

49) El sabio le pregunto: Donzella, qual es la cosa mas ardiente que el fuego? — La donzella le respondio: El coraçon del hombre, quando esta ayrado y embuelto en saña.

---

42) 147 Preguntole el Sabio V || Donz.] Dime discreta donz. Q || cosa UV 148 endeuda UV

43) 150 le] la U (*ebenso in Nr.* 44, 45, 47—53) 151 fuerças RUV 152 mas] y UV || hetor R

44) 154 muertos QRV || Elena SUV, ecuba T 155 Troya] la ciudad de tr. Q

45) 156 Donde] a donde Q, Dime donde UV || mayor] el mayor UV 157 Sobre] En UV 158 vinieron gente Q 159 guarescer] defender S

46) 162 la verg.] la *fehlt* S

47) 163 mayor] *fehlt* UV 164 hombres] pobres ST

48) 165 Donz.] *fehlt* T (*ebenso in Nr.* 49—58) 166 que la nauaja UV || La donz. le resp.] Respondio que UV (*ebenso in* 49, 50, 53, 56) || lenga P

49) 169 el fuego] el *fehlt* R 170 y emb. en saña] *fehlt* UV

---

44) 154 muertes] *lies* muertos (*vgl.* N 81)

50) El sabio le pregunto: Donzella, qual es la cosa mas dulce que la miel? — La donzella le respondio: La ganancia.

51) El sabio le pregunto: Donzella, qual es la dolencia sin sanidad? — La donzella le respondio: La locura.

52) El sabio le pregunto: Donzella, qual es la cosa mas rezia que azero? — La donzella le respondio: La verdad.

53) El sabio le pregunto: Donzella, qual es el mejor plazer delos plazeres? — La donzella le respondio: El vencimiento de su enemigo.

54) El sabio le pregunto: Donzella, quales son los peores y mas principales pecados? — La donzella le respondio: El no creer enla santa fe catholica y desesperar dela misericordia de dios.

55) El sabio le pregunto: Donzella, quales son las cosas mas ciertas que llevan al hombre al parayso? — La donzella le respondio: Obra, esperança y caridad.

56) El sabio le pregunto: Donzella, qual es la mejor cosa y peor del [*Bl. 14r*] mundo? — La donzella le respondio: La palabra, que con esta pueden hazer mucho mal y mucho bien.

57) El sabio le pregunto: Donzella, qual es el mejor dia? — La donzella le respondio: El viernes, por cinco razones: la primera, porque enel dia sancto del viernes fizo dios a nuestro padre Adam; la segunda, porque enel dia sancto del viernes vino a tomar carne el hijo de dios enla virgen santa Maria y nascio d'ella verdadero dios y hombre sin simiente de varon

---

50) 172 La donz. resp. S

51) 175 le resp.] le *fehlt* U

52) 176 Donz.] Donz. dime UV ‖ cosa] cola U 177 La donz. le] *fehlt* UV

53) 178 mejor] mayor QV 179 plazer] *fehlt* V

54) 182 le resp.] le *fehlt* V ‖ El] *fehlt* Q 183 fecatholica P ‖ y] *fehlt* V ‖ desseperar P

55) 185 El] Y el V 186 al hombre] el hombre Q 187 repondio P ‖ Obra] Fe Obra UV

56) 190 que] porque UV ‖ esta] ella S ‖ pueden] se puede UV ‖ mucho bien y mucho mal UV

57) 191 El labio P ‖ dia] dia de la semana UV 193 enel dia] el dia U 194 Adan V 196 sin simiente . . . . . corromp.] No como los otros hombres, mas milagrosamente UV

y sin ningun corrompimiento; la tercera, porque enel dia sancto del viernes fue baptizado nuestro señor Jesu Christo delas manos de sant Juan Baptista; la quarta fue que enel dia sancto del viernes fue crucificado nuestro señor Jesu Christo, y tomo muerte y passion por salvar el humanal linaje; la quinta, porque enel dia santo del viernes verna nuestro señor a juzgar los bivos y los muertos, y alos buenos dara gloria, y alos malos pena para siempre sin fin.

58) El sabio le pregunto: Donzella, que condicion tiene el hombre? — La donzella le respondio: El hombre tiene en si todas las condiciones y virtudes que tienen todas las aves y bestias y animalias que dios crio, que son estas que se pudieron hallar: Es bravo como leon, franco como gallo, ardid como huron, alegre como ximio, callado como pece, suzio como puerco, manso como oveja, ligero como ciervo, artero como raposa, hermoso como pavon, tragon como lobo, casto como abeja, leal como cavallo, perezoso como texon, escasso como can, cobarde como liebre, triste como araña, parlero como tordo, limpio como cisne, nescio como asno, feo como erizo, ayunador como topo, fornicador como chinche, falso como sierpe.

---

199 Bautista UV ‖ fue] *fehlt* T, es UV ‖ que] porque UV ‖ enel dia] el dia U 201 el hum. lin.] al linage humano U, al humanal linage V 202 nuestro señor] n. S. Jesu Christo UV ‖ los] a los V 203 gloria] la gloria P

58) 206 hombre tiene] hambre tiene V 208 y bestias] *fehlt* UV ‖ animales QUV ‖ que son] y son UV 209 pud. hallar] siguen UV 212 raposo QSTU 213 abeja] oueja Q ‖ texon] sexo U, Texo V 214 cobarde] y cob. UV 216 ayunador] affanador S ‖ chincho P

Anmerkungen zum kritischen Texte *DT*

(Überschrift) **1** *trobador* ist nach J. Horovitz, Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Bd. 57, 1903, S. 175 Anm. 1 Übersetzung von arabisch *naẓẓām* (d. h. „gewerbsmäßiger Dichter“).

10) 29 Wegen des hier in der Antwort zu beobachtenden Übergangs aus der indirekten in die direkte Rede vgl. Weigert, Untersuchungen S. 219 bis 220.

14) 59 *y los ojos de una bestia que ha nombre marcel*: *marcel* ist wohl entstellt; überdies ist dieser ganze achte Punkt offenbar sekundärer Zusatz, da er in der älteren *DT* (DT_1). der Quelle von DT_2 14, ganz fehlt (vgl. Knust, Mittheilungen S. 516) und auch der verwandten arabischen Fassung T_2 (vgl. die oben S. 159 zitierte Übersetzung von Henning, S. 191) unbekannt ist. In einer anderen arabischen Version dieses selben Rätsels von der Heuschrecke, die in O. Dähnhardt, Natursagen, Bd. I, Leipzig 1907, S. 168—169 mitgeteilt ist, ist allerdings von „Augen des Elefanten" die Rede, doch ist die Ähnlichkeit dieser Feststellung mit den in DT_2 genannten *ojos de marcel* nicht so groß daß man einen Zusammenhang annehmen müßte. — V. Hugos Gedicht: Puissance égale bonté (La légende des siècles, Paris, Hetzel-Quantin, Bd. I S. 39), dem dasselbe Rätsel zu Grunde liegt und worin ebenfalls *yeux de l'éléphant* vorkommen, stellt sich zu der bei Dähnhardt vorliegenden Fassung.

16) 64 f. Diese vom Bearbeiter wörtlich aus der Vorlage ζ herübergenommene Kritik des weiblichen Geschlechts (vgl. N 9 O 26, sowie die lat. Parallele oben S. 110) klingt im Munde der Theodor besonders merkwürdig.

42) 147 Die Frage stimmt in ihrer Formulierung nicht zu der Antwort und gibt auch an sich keinen befriedigenden Sinn (wenn man nicht *que adeuda* als „daß man verpflichtet ist" übersetzen will, vgl. die Anm. zu N 20); es dürfte sich um eine Entstellung handeln, die so zu emendieren wäre: *Qual es el que adeuda al que no deve nada?* „Wer ist jemandem verpflichtet dem er nichts schuldig ist?"

X. Text der provenzalischen Handschrift D

(vom Jahre 1373)

(Vgl. oben S. 16 und 133—134)

Mein Abdruck dieses Textes beruht auf einer Abschrift der Handschrift, die Herr Prof. L. Constans in Aix-en-Provence für mich genommen hat und wofür ich ihm auch hier meinen Dank sage.

Wie bei ES_1 *habe ich auch bei D die überlieferte Worttrennung nicht in allen Punkten beizubehalten gewagt; ich bin in folgenden Fällen davon abgegangen:*

a) bei der vorherrschenden Zusammenschreibung der Kopulativkonjunktion e *mit dem folgenden Worte, z. B.* earcangels, ebenezi, eque, egranas *in D 10; dagegen ist* et *auch in der Handschrift stets isoliert geschrieben, z. B.* et aquesta *10.*

b) bei der Zusammenschreibung des Artikels mit dem folgenden Substantiv oder Adjektiv, z. B. lodiable *18,* lasieua *22, die allerdings oft in der Handschrift unterblieben ist.*

c) bei der auch nicht konsequent durchgeführten Zusammenschreibung der Praepositionen a, de, en *mit dem folgenden Substantiv oder Infinitiv, z. B.* aesmendar *21,* alcomensament *49,* desarma *18,* edefons *10,* depenedir *18,* enparadis *10,* enlamort *34.*

d) bei der vereinzelt vorkommenden Zusammenschreibung eines unbetonten Pronomens mit dem folgenden Verbum, z. B. nia *(dreimal) 5,* eloten *6,* liauia *17,* soes asaber *18,* simeseys *18,* liabasta *22,* hia *22 und 44,* lenrenda *29,* siparti *34,* ya *44.*

d) bei einigen Einzelheiten, wie grantems *3,* volges *22 (vielleicht vom Schreiber fälschlich für die 3. Pers. Konj. Perf. von* voler *gehalten),* astablit *und* combestia *22,* nien *25,* tostemps *28,* opigor *30.*

Wie bei ES_1 *habe ich bei D auch die Regelung von* i *und* j *durchzuführen versucht.*

1) Wegen des anlautenden i, *das wohl sicher als* j *aufzufassen ist, verweise ich auf das oben S. 310—311 Gesagte. Allerdings findet sich in D 75 einmal* yamays *geschrieben, doch ist bei diesem vereinzelten Falle die Annahme eines Schreibfehlers wohl nicht ausgeschlossen (vielleicht hatte der Schreiber das* ia *seiner Vorlage zunächst als* i + a, *3. Pers. Sing. von* aver, *aufgefaßt, eine Verbindung die in D 44 zweimal als* ya *geschrieben vorkommt).*

2) Daß das inlautende i *in* bateiar *18,* cobezeian *und* cobezeia *22,* bateiat *66,* s'en puiet *74 als* j *aufzufassen ist, ergibt die daneben stehende Schreibung mit* g *in* bategem *18. Für* aia *21,* enueia *34,* maior *65 darf man das Gleiche wohl aus der Schreibung* pigor *30 entnehmen.*

Bei juiament *66 und 75 ist wohl auch das inlautende* i *als* j *aufzufassen, wie man aus den anderwärts daneben vorkommenden Schreibungen mit* ti *oder* tg *schließen darf;* jutgament *schreibt z. B. die nach H. Suchier, Denkmäler S. XII aus dem Département Bouches-du-Rhône stammende Handschrift Brit. Mus. Harl. 7403 (vgl. Denkmäler S. 157 Z. 23); unsere Hs. D, in Arles geschrieben (vgl. oben S. 134), stammt ja aus derselben Gegend.*

In zwei weiteren Fällen: maniet *17 und* deiunet *62,* deiunar *66 ist die Schreibung mit* j *wohl dadurch genügend gerechtfertigt daß im Neuprovenzalischen, mindestens in der in Betracht kommenden Gegend, die Affrikata dafür gesprochen wird (vgl. Mistral, Tresor II 267 und II 169, Artikel* juna*).*

In veraia *73 habe ich das* i *beibehalten, da im Neuprovenzalischen nach Mistral II 1102 nur Formen mit* j *vorkommen.*

[*Bl. 24r*] Un enfant que fon apellat Apitus fon comandat a .i. archivesque; et aquel archivesque comandet lo al patriarcha de Jherusalem; e·l patriarcha de Jherusalem trames lo a .i. savi duc e humil, e·l plus entendut de savisa que fos en tota la tera d'orient. Cant l'enfant fon vengut ad aquella sieutat on era aquel savi duc, las gens auziron de l'enfant parlar. Adonc dysseron .iii. cavallies d'aquel savi duc que els l'aneron vezer; e tantost com el los vi, e el los conoc e saludet los, e els luy. E adoncs els lo meneron davant lo duc, e quant l'enfant fon vengut davant lo duc, el lo pres a regardar e demandet li:

1) Enfant, per qual razon yest vengut aysy? — L'enfant respont: Yeu soy vengut de mon payre e de ma mayre, e suy engenrat de mândament de nostre senhor dieu; e suy vengut per endoctrinar e per castiar los homes negligens e non entendens de saviza.

2) Cascuns dis a l'enfant: Yest tu savis? — L'enfant respont: Aquel es savis que si meseys castia.

Et ayso fon dig a l'enperador Adrian.

Varianten 1 que] *fehlt* 4 e·l plus] et plus 16 Yest] yē

Emendationen 16 Cascuns] *lies* Alcuns (*vgl. ES*$_2$ 3, *ES*$_3$ 2)

3) L'enperador li demanda: Enfant, com es fach lo cel? — L'enfant respont: Si·l cel fos fag, el fora casug gran tems a; e si fos nat, el fora mort.

4) L'enperayres li demanda: Cal cauza es lo cel? — L'enfant respont: Causa secreta de dieu.

5) L'enperador li demanda: Cantos cels son? — L'enfant respont: Quatre: .i. n'i a de la trinitat, on sta lo payre e lo filh e lo sant esperit, que es aysy com fes speritals; autre n'i a que dizem *ancora*, que es aychi com aut; autre n'i a que dizem humanal [*Bl. 24v*] natura de Jhesu Crist; autre n'i a que dizem *angeli sancte ecclesie.*

6) L'enperador li demanda: Que es dieus? — L'enfant respont: Aquel es dieus que tot lo mont fes e lo ten en son poder.

7) L'enperador li demanda: Que eysi premieramens de la boca de dieu? — L'enfant respont: Sant Joan euuangelista aysi recomta en l'avangeli: *In principio erat verbum.*

8) L'enperador li demanda: Que dis dieus premieramens? — L'enfant respont: Sie facha lux.

9) L'enperador li demanda: Qual lux fon facha? — L'enfant respont: Los angels e·ls arcangels; e fes .ix. ordes: lo premier nos dizem *cherubim*, lo segun *serafin*, lo ters *tronus*, lo quart *dominationes*, lo sinquen *potestas*, lo seysen *principatus*, lo .vii. *virtutes*, l'uchen archangels, lo .ix. *angelos.*

10) L'enperador li demanda: Que fes dieus premieramens? — L'enfant respont: Angels e arcangels, et aquesta santa obra fes dieus lo sant dimerge; lo diluns fes dieus lo fermament, aysi com es lo cel e·l solelh e la luna e las autras stelas; lo dimartz fes dieus la tera e·l mar e·ls rius e las autras aygas

---

28 natura] nat᷑ 30 Enperador (*Auf den Verso der Blätter* 24—27 *ist der am Anfang jeder Frage für die Initiale* L *dieses Wortes gelassene Raum nicht ausgefüllt worden, doch ist bei Nr.* 6—10 *und* 17 *ein kleines Minuskel-*l *am Rande vorgeschrieben; von Nr.* 51 *einschl. an fehlen diese Initialen* L *ganz und gar*) 35 aysi] sasi 47 mar] maṛ (*sic*)

---

26 fes] *lies* foc (*vgl.* ES_0ES_1 7) 27 ancora] *lies* aureum (*vgl.* ES_0) || aut] *lies* aur (*vgl.* ES_1) 38 *lies* facha premieramens (*vgl.* ES_0ES_1 11)

dousas e de fons; lo dimecres fes dieus los aucels e·ls peysons de totas manieras, e benezi los e dis lur que crescan e que multiplicon; lo dijous fes dieus las bestias paucas e granas de totas manieras; lo divenres fes dieus e formet Adam en paradis terestre a la sieua semblansa et a la sieua ymage; lo disapte pauset si de totas las sieuas obras e benesic totas las sieuas causas que avie creadas e formadas.

11) [*Bl. 25r*] L'enperador li demanda: Cal causa es lo mar? — L'enfant respont: Via non sertana e meravilloza causa.

12) L'enperador li demanda: Que es homs? — L'enfant respont: Ymage de dieu.

13) L'enperador li demanda: Que es somps? — L'enfant respont: Ymagena de mort.

14) L'enperador li demanda: Qual causa es la mort? — L'enfant respont: Causa es a qui om non pot fugir per neguna maniera.

15) L'enperador li demanda: Qual fon aquel que mori e non nasquet? — L'enfant respont: Adam, lo cal dieu nostre senhor formet en paradis terrestre.

16) L'enperador li demanda: De cantas causas fon fach Adam? — L'enfant respont: De .vii.: la premiera es del limon de la terra; la segona es de l'ayga de la mar; la .iii. es del solelh; la .iiii. es de las neulinas del cel; lo .v. es del vent; lo .vi. de las peyras; lo .vii. del sant esperit. Del limon de la terra fon facha la carn; lo sancs de l'ayga de la mar; los uels del solelh, car aysi com lo solelh es lums de la terra, enayssins ly uels son lums del cors; del vent fon fach l'alen; de las peyras foron fach li osses; del sant esperit fon facha l'arma. Sy iest de l'arma, deves eser mot savis; sy dels huels, mot escas; sy del vent, mot laugiers; sy de las peyras, mot

48 lo dimecres] lolimecres 52 disapte] dipsapte 53 benesic totas] totas *am Rande nachgetragen* 56 menauilloza 64 Leperador 65 nasquest 67 LEperador 69 de la mar] de lo mar 71 lo .vi.] li .vi. 74 enayssins] de neyssius ‖ fach l'alen] facha lalen 76 deves] doues 77 laugiers] *das* r *nachträglich zugesetzt*

76 Sy iest de l'arma, deves] *lies etwa*: Sy es fach de la mar, deu (*vgl.* ES_0 19, ES_1 21) ‖ huels] *lies* nivols (*vgl.* ES_1 21)

durs; sy de l'ayga, mot mols; [*Bl. 25v*] si del sant sperit, mot bons e mot obediens a nostre senhor dieu et a sos mandamens.

17) L'enperador li demanda: A qual ora manjet Adam del fruc que dieu li avia devedat? — L'enfant respont: A la ora de tercia, et a ora nona fon gitat de paradis terrestre.

18) L'enperador li demanda: Cantos peccatz fes Adam, per que nos nos bategem? — L'enfant respont: .vii., so es a saber: erguel, sacrilegi, omicida, layronici, fornicacion, avaricia, concupicentia, escusacion de penedir. Erguel vol dir que volc esser mays en la sieua volontat que en aquela de dieu; sacrilegi vol dir quar non creset so que dieu li avia devedat; omicida vol dir quar si meseys donet a mort et a dampnation de s'arma; layronisi vol dir quar pres so que dieus li avia devedat; fornication vol dir quar passet e non crezet so que dieu li avia devedat e crezet lo diable; avaricia vol dir car demandet mays que non avia sa ley; concupiciensa vol dir so que dieu li avia devedat; escuzacion de penedir, quar non si penedet cant ac fag lo peccat. E venc nostre senhor e demandet li: ‚Adam, e com estas?', e respondet Adam: ‚Enaysi com aquel que aus la tieua paraula e non ti ves; et ay aguda pavor e rescondiey mi.' E per aquest peccat estet Adam en enfern .m. e .ccciiii. ans, e totz los homes que morian en aquel temps, anavan en infern. E nostre senher dieu, que es plens de pietat e de misericordia, trames lo sieu filh en la verges santa Maria e nasquet [*Bl. 26r*] de luy verays homs ses corompement, e volc recebre mort e pacion per nos salvar; pueys decendet en enfer e trays en Adam e totz los autres sieus fizels amics. E nostre senhor dieu apres la sieua resureccion trames los

79 a sos] assos 86 volc] uol 89 dapnation 96 Enaysi] cueuaysi 97 ves] vess

88 devedat] *lies* mandat (*vgl.* ES_0 21, ES_1 23) 92 devedat] *lies* mandat (*vgl.* ES_1 23) 93 avia sa ley] *lies* devia? || *lies* concup. vol dir car cobeseget so que 96 Enaysi com aquel que aus] *lies* Senhor, ausi (*vgl.* ES_1 23) 97 ves] *lies* vi 101 lo sieu filh] *lies* lo sant esperit (*vgl.* ES_0ES_1)

sieus apostols per tot lo mont, que fezessan batejar las gens en nom del payre e del filh e del sant esperit. Amen.

19) L'enperador li demanda: En cantas causas tempta lo diable home? — L'enfant respont: En .iii.: per mala suspicion e per mal deliech d'oreseza e per gran cobeseza.

20) L'enperador li demanda: En cantas causas pren lo diable home en son joven? — L'enfant respont: En .ii.: la premiera es car non esmenda sos tortz, car vol dir que joves es e esmendara los cant sera viels; la segona es quar vol dir que grans es la miscricordia de dieu nostre senhor e perdonara'l vo; e per aquestas .ii. causas mena lo diable home jove en enfern.

21) L'enperador li demanda: En cantas manieras esta home que non fay penedensa? — L'enfant respont: En .iiii.: la premiera es negligensa; la segona es vergonha; la tersa es, si deu, que aja a esmendar sos tortz; la .iiii. es mal pensament d'estar en peccat.

22) L'enperador demanda: Cantos son los peccatz principals? — L'enfant respont: .vii.: lo premier es que non laysas far testimoni de l'arma; lo .ii. es cazer en adulteri, car motz homes hi a per lurs mals que cobezejan mays las molhes de lurs vesins que non fan las lus; la .iii. es ira, aquel que es apellat d'aussire son marit dumentre que fan fornicacion ensems; cobezesa, car laysa la sieua molher per aquela de son vesin; accidia, que non vol ges matrimoni, que dieu a stablit; gilozesa es que non li abasta ad home .i.ª molher [*Bl. 26v*] a lusuria, que aysy com bestia que cobezeja motas erbas, aysi es que cobezeja motas femenas.

23) L'enperador demanda: Cantas causas menon home en paradis? — L'enfant respont: .iii.: bon pensament e bona paraula e bona obra.

120 vergõa 123 LEenperador 125 adult'rj

110 mal deliech d'oreseza] *lies* mal cogitan, per deliech d'avaricia (*vgl.* ES_0 22, ES_1 24) 120 *lies* la tersa es pavor, si (*vgl.* ES_0 24, ES_1 26) 126 *lies* per lurs mals pensamens? 128 apellat] *lies* aparelhat (*vgl.* F 27) 130 *lies* non vol ges tener matr. (*vgl.* ES_1 27) ‖ gilozesa] *lies* lo sezo (*vgl. Anm.*) 132 *lies* aysi es home que cob. m. fem. (*vgl.* ES_1 27)

24) L'enperador demanda: Cantas causas damnan home per anar en infern? — L'enfant respont: Tres: mal pensament e mala paraula e mala obra.

25) L'enperador li demanda: Cantos son los peccatz que en aquest mont ni en l'autre non son perdonatz? — L'enfant respont: .ii.: lo premier es qui non cres la resurecio de Jhesu Crist; lo segon es qui si desespera de la misericordia de dieu.

26) L'enperador demanda: Cantas causas son que plason mays a dieu? — L'enfant respont: .iii.: la premiera es cant hom esta en vertadiera penedensa; la .ii. es largeza en pauretat; la tersa es abstinensia de pecat.

27) L'enperador demanda: En cantas manieras mor om? — L'enfant respont: En .iii.: la premiera es cant hom fenis en bona fama; la .ii. es cant hom mor en l'arma; la .iii. es la mort del cors.

28) L'enperador li demanda: En cantas causas viu om drechurieramens? — L'enfant respont: En .iiii.: la premiera es cant om fenis en bonas obras; la .ii. es cant om es compasiens dels bens de santa gleysa; la .iii. es cant la sieu'arma aura vida perdurabla en gloria per tos temps mays. Amen.

29) L'enperador li demanda: Cantas causas valon a l'arma d'ome que esta en peccat mortal? — L'enfant respont: .iii.: la premiera es que davant que mora, si convertisca a nostre senhor; la .ii. es que dieu l'en renda bon guisardon en aquest segle o en l'autre; la .iii. es que si moria en aquel peccat, la sie- [*Bl. 27r*] ua arma no·n aurie tant gran pena.

30) L'enperador li demanda: Cal causa es melhor o pigor? — L'enfant respont: Paraula.

31) L'enperador li demanda: Cal causa es plus serta? — L'enfant respont: La mort.

32) L'enperador li demanda: Per cantas manieras pot hom mentir? — L'enfant respont: Per .v.: la premiera es: per

---

141 laut^{a} non sson 152 viu om] viuō 155 dels] des

---

150 bona] *lies* mala (*vgl.* ES_0 31, ES_1 33) 153 En .iiii.] *lies* En .iii. (*vgl.* ES_0 32, ES_1 34) 154 bonas obras] *lies* bona fama (*vgl.* ES_0ES_1) ‖ compasiens] *lies* parsoniers (*vgl.* ES_0ES_1)

non poder; la .ii. es per pietat; la .iii. es per ignorancia; la .iiii. es per pavor; la .v. es per iniquitat.

33) L'enperador li demanda: Cantos fils hac Adam? — L'enfant respont: .xxx.ª fils e .xxx.ª filhas, ses Caim e ses Abel e ses Seph.

34) L'enperador li demanda: Cantos peccatz fes Caym en la mort de son frayre Abel? — L'enfant respont: .vii.: lo premier es car gardet que fazia; lo .ii. es quar era sos frayres drechuries et ac en el enveja; lo .iii. es car li dis: ‚Anem el camp', on l'ausis; lo .iiii. es car ausis son frayre; lo .v. es car menti a nostre senhor cant li dis: ‚Que as fach de ton frayre Abel?', e respondet Caim a nostre senhor: ‚E com suy ieu garda de mon frayre?' — ‚La mort de ton frayre Abel si clama a mi de tu lay on suy, e per aquo seras malezet jos terra e sobre terra, e lo fruc que de tu ysera, sera maldig.' E anet si Caim et ac vergonha e part si davant luy. E dis li nostre senhor que ‚.vii. vegadas seras maldich per lo peccat que avia fag, quar ausis son frayre Abel'; e cant si parti Caym davant la cara de dieu, li tremolet lo cap. E per la mort d'Abel pot esser significada la mort de Jhesu Crist, non d'auteza ni de nobleza, mas a significansa; e per Caim pot esser entendut [*Bl. 27v*] Judas, car en semblansa d'amor tray Jhesu Crist, aysi com Caim trai son frayre Abel, et apres la mort per luy si pendet al .iiii. jorn cant ac fag lo peccat, e si desesperet de la misericordia de dieu.

35) L'enperador li demanda: Cal fon lo premier messa cantant? — L'enfant respont: Melchisedec.

36) L'enperador demanda: Cal fon aquel que mes nom a totas causas? — L'enfant respont: Adam.

---

180 Caim] cain 184 E anet] Elanet *oder* Eeanet? 185 senhor] sẽnhor

---

169 non poder] *lies* poder (*vgl.* ES_0 41) ‖ pietat] *lies* pauretat (*vgl.* ES_0, ES_1 42) 176 *lies* car non gardet (*vgl.* ES_0 43, ES_1 44) 186 avia] *lies* avias (*vgl.* ES_1) ‖ ausis son] *lies* ausist ton (*vgl.* ES_1) 194 *lies* lo premier preire messa cantant (*vgl.* ES_0 46, ES_1 47)

37) L'enperador demanda: Cal fon lo premier home que intret en paradis? — L'enfant respont: Lo layron, al qual dieus perdonet cant li clamet merce sus en la cros.

38) L'enperador demanda: Cals foron las plus noblas nosas que hanc fossan ni jamays seran? — L'enfant respont: Aquelas del rey Architiclin, on fon dieu Jhesu Crist e la verges santa Maria, et aqui dieu fes tornar l'ayga en vin.

39) L'enperador li demanda: Cal es la mays greu causa d'aquest mont? — L'enfant respont: Lo cors d'ome, cant l'arma n'es partida.

40) L'enperador demanda: Cal es la plus cumenal causa per rix e per paures? — L'enfant respont: La mort.

41) L'enperador demanda: Cal fon lo premier layre? — L'enfant respont: Seph.

42) L'enperador demanda: Cal es la causa que om non pot tocar? — L'enfant respont: Lo cel.

43) L'enperador demanda: Que es lo cel? — L'enfant respont: Lux niera de clardat de dia.

44) [*Bl. 28r*] L'enperador demanda: Que fay lo cel de nueg? — L'enfant respont: Ora hi a que dona clardat als enfers; ora y a que dona clardat als purgatoris; ora y a que dona clardat a la mar, e pueys en orient e dona clardat per tot lo mont.

45) L'enperador li demanda: Que sosten la tera? — L'enfant respont: L'ayga.

46) L'enperador li demanda: Que sosten l'ayga? — L'enfant respont: Quatre euuangelistas.

47) L'enperador demanda: Que sosten los .iiii. euuangelistas? — L'enfant respont: L'esperital fuoc.

48) L'enperador demanda: Que sosten l'esperital fuoc? — L'enfant respont: Abisme.

---

199 al qual] aqual 205 la mays] limages 211 *Vor* seph *steht durchstrichen* loce 218 purcatoris 219 a la mar] alo mar

---

214 lo cel] *lies* lo sol (*vgl.* ES_0ES_1 58) 215 *lies* Lumniera e clardat del dia (*vgl.* ES_0ES_1) 216 lo cel] *lies* lo sol (*vgl.* ES_0ES_1 59) 219 *lies* pueys eis en orient (*vgl.* ES_0 59)

49) L'enperador demanda: Que sosten abisme? — L'enfant respont: Un albre que fon plantat en paradis terrestre al comensament del mont, que es dieu sperital.

50) L'enperador demanda: Cantos son los ans del comensament del mont entro al diluvi? — L'enfant respont: .ii.m.xl.ii. ans.

51) L'enperador demanda: Cantos ans avia Noe quant comenset l'arca? — L'enfant respont: .v.c.

52) L'enperador demanda: En cantos ans fon facha l'arca? — L'enfant respont: En .c.

53) L'enperador demanda: Cantos jors stet l'arca sobre l'ayga? — L'enfant respont: .xl.

54) L'enperador li demanda: Can grans era l'arca? — L'enfant respont: .iii.^{c} brassas de lonc e .c.xl. de larc e .c. e trenta d'aut.

55) L'enperador li demanda: En cal luoc si pauset l'arca? — L'enfant respont: En .i. pueg que om apela Archim.

56) [*Bl. 28v*] L'enperador li demanda: Cantos son aquels que son nat e no moran? — L'enfant respont: .ii., so es a saber: Elias e Enot, que estan a la porta de paradis e lai staran entro la fin d'aquest mont.

57) L'enperador demanda: Qual fon aquel que fon conseuput sens corrompement? — L'enfant respont: Nostre senhor dieu Jhesu Crist.

58) L'enperador li demanda: Cal fon aquel que fes lo premier monestier? — L'enfant respont: Sant Antoni.

59) L'enperador li demanda: Cal fon lo premier ermitans? — L'enfant respont: Sant Paul.

60) L'enperador li demanda: Cal es lo pueg on hanc non ploc ni non ploura jamays? — L'enfant respont: Lo pueg de Gilboe.

---

241 Can] cans ‖ l'arca] larga 242 *Vor* brassas *steht durchstrichen* ba 248 e Enot] enot ‖ lai] li 249 fin] sin 253 fes] fēs

245 Archim] *lies* Arachim (*vgl. ES*$_0$ 71 *u. Anm. dazu*) 248 Enot] *lies* Enoc (*vgl. ES*$_1$ 73)

61) L'enperador li demanda: Cal sepulcre non fon trobat? — L'enfant respont: Aquel de Moyses, al qual nostre senhor donet la ley el pueg de mont Sinay.

62) L'enperador li demanda: Cal fon aquel que dejunet .iii. jorns e .iii. nuechs que non vi solelh ni luna, ni cel ni tera? — L'enfant respont: Jonas yns en lo cos de la balena.

63) L'enperador li demanda: Qual es aquel que mori .ii. ves e non nasquet mas .i.? — L'enfant respont: Sant Lazer, lo qual nostre senhor dieu ressussitet.

64) L'enperador demanda: Cantos foron aquels que foron crucifiat am nostre senhor dieu Jhesu Crist? — L'enfant respont: .ii. layrons, Dimas e Gestas.

65) L'enperador demanda: Cal fon aquel que demandet lo major don que nenguns homs poges demandar? — L'enfant respont: Jhozeph Abanimancia, que demandet lo cors de Jhesu Crist, quant fon crucifiat, a Pons Pilat e·l mes el sieu sepulcre.

66) [*Bl. 29r*] L'enperador li demanda: Per cantas causas deu hom mays dejunar lo divenres que los autres jors? — L'enfant respont: Per .viii.: la premiera es quar en lo divenres nostre senhor formet Adam en paradis terestre; la .ii. es quar el divenres lo propheta David aucis lo jayan Golias; la .iii. es car nostre senhor dieu Jhesu Crist e sant Joan Batista foron batejat el flum Jordan; la .iiii. es quar nostre senhor dieu Jhesu Crist venc el divenres en la verges santa Maria; la .v. es car sant Steve i fon lapidat; la .vi. es quar sant Joan Babtista y fon decapitat; la .vii. es car nostre senhor dieu Jhesu Crist y fon crucifiat; la .viii. es car el divenres nostre senhor dieu Jhesu Crist deycendra de cel en terra e venra donar son jujament als bons et als mals en la val de Josaphas.

67) L'enperador li demanda: Cal ac lo milhor payre que om del mont poges aver? — L'enfant respont: Sant Joan Babtista, que fon filh de Jozeph.

---

260 sepulcre] *Zwischen* sep *und* ulcre *steht durchstrichen* lu *(?)*
264 nuechs] nuecs

---

274 *lies* Abarimatia

68) L'enperador li demanda: Crezes tu en dieu? — L'enfant respont: Hoc.

69) L'enperador li demanda: Com crezes tu en dieu? — L'enfant respont: Yeu creze en .i. e creze en .ii. e creze en .iii.

70) Com crezes tu en .iii.? — Yeu creze lo payre e creze lo filh e creze lo sant sperit; e son .iii. personas e una santa trenitat, e son .i. veray dieu e veray senhor *qui vivit et regnat per omnia secula seculorum.* Amen.

71) L'enperador demanda: Crezes tu que nostre senhor dieu Jhesu Crist venges en la verges santa Maria e qu'el nasquet de luy veray dieu e veray senhor e veray homs? — L'enfant respont: Hoc.

72) E crezes tu qu'el sufri fam e set e autras tribulations per nos pecados rezemer? — L'enfant respont: Hoc.

73) E crezes tu qu'el [*Bl. 29v*] pres mort e pacion en la santa veraia cros per nos salvar? — L'enfant respont: Hoc.

74) E crezes tu qu'el resussitet lo jorn de pascas e que lo jorn de l'acencion s'en pujet el cel e lo jorn de pandecosta trames lo sant sperit als sieus dicipols? — L'enfant respont: Hoc.

75) E qu'el venra donar son jujament als bons et als mals en la val de Jozaphatz e qu'el als bons dara vida de gloria per tos temps mays el sieu sant paradis e los mals mandara anar en enfern, don jamays non ysseran? — L'enfant respont: Hoc.

Preguem nostre senhor dieu Jhesu Crist e la verges santa Maria que nos meta el gaug de paradis, lay on tug li angel son. A dieu plassa. Amen.

Anno domini millesimo .ccc.lxx. tercio die .xiii. mensis marcii fuit fenitum istud romancium ad honorem dei et mater ejus, qua Bertrando Boysseti escripsit totum, et c.

---

311 sperit] speritz 316 yamays 318 Preguem] Pp'guem 322 *et*] es

Anmerkungen zum Texte D

(Einleitung) 7 *cavallies* = *cavalliers*: denselben Ausfall von *r* vor *s* zeigen *molhes* und *lus* 22, *drechuries* 34, *cos* 62, *pecados* 72; vgl. auch P. Meyer, Romania XXII, 1893, S. 125 und H. Suchiers Denkmäler S. 483 und 563.

3) 20 *casug* (= *casut*): die Form *cassug* ist als Nom. Plur. im Reim mit *tug* belegt bei Raymond Féraut, La Vida de sant Honorat, p. p. A.-L. Sardou, Nice, S. 84; vgl. auch die Anm. zu ES_1 4.

5) 24 Zu der Pronominalform *cantos* (Plur. Mask., ebenso in Nr. 18, 22, 25, 33, 34, 50—53, 56, 64) vgl. die neuprovenzalische Form *quantos*, die nach Mistral, Tresor II 667, in Gascogne, Languedoc und den Alpen vorkommt, sowie die entsprechenden Formen *aquellos, aquestos* in H. Suchiers Denkmälern S. XI oder in Gröbers Grundriß I 759; außerdem P. Meyer, Romania XXII, 1893, S. 125.

26 Wegen *sperital* vgl. die Anm. zu ES_1 7.

7) 34 *euuangelista* (ebenso in Nr. 46, 47 geschrieben): der Lautwert des *uu* ist zweifelhaft, *evang.* oder *euvang.*?

8) 37 *lux* (ebenso in Nr. 9, 43) scheint latinisierende Schreibung für *lutx* zu sein, die ich sonst im Provenzalischen nicht nachweisen kann (vgl. die ähnliche Schreibung *pax* = *patx* in H. Suchiers Denkmälern S. 295).

9) 40 Wegen der Entstellung *tronus* (statt *throni*) vgl. Anm. zu ES_0 12.

41 *potestas*, wofür *potestates* zu lesen ist (vgl. ES_0 12), ist wohl als lateinischer Singular aufzufassen, es könnte allerdings auch provenzalischer Plural sein (= *potestatx*); vgl. unten Anm. 66.

10) 45 *dimerge*, nachlässige Schreibung statt *dimergue*; entsprechend *poges* in Nr. 65 und 67, *venges* 71; weitere Beispiele von der Hand desselben Schreibers gibt C. Chabaneau, Revue des langues romanes XXVI, 1884, S. 111.

50 Zu dem Fem. Plur. *granas*, statt *grandas*, vgl. die neuprovenzalische Form des Fem. Sing. *grano* bei Mistral, Tresor II 82; entsprechend *segona* in Nr. 16, 20, 21.

16) 70f. Dieselbe nicht gerade gewöhnliche Verwendung des Neutrums die hier in *lo .v.*, *lo .vi.*, *lo .vii.* begegnet, um ein vorhergehendes Femininum (*la premiera* [*causa*] etc.) abzulösen, findet sich auch in N 112 und O 146.

74 Belege für die Form *enayssins* s. in H. Suchiers Denkmälern S. 563.

74, 75 Wegen *ly uels* und *li osses* vgl. die Anm. zu ES_1 21.

76 Die Deutung des ersten Stoffes (*limon*) fehlt; vgl. ES_0 19, ES_1 21.

77 *laugier*, mit *au* wie hier, ist auch belegt in Bartschs Denkmälern S. 77 Z. 15.

78 *sy de l'ayga*, *mot mols* scheint eine Entstellung zu sein, etwa von: *sy del solelh*, *mot nobles* (vgl. ES_0 19, ES_1 21), und ist hinter *savis* einzuschalten.

17) 81 Wegen der Form *fruc*, die auch noch in Nr. 34 vorkommt, vgl. H. Suchiers Denkmäler S. 563.

18) 84 Der Konjunktiv *bategem* ist hier sinnlos und wohl aus dem Indikativ *batejam* (vgl. E 22 = ES_0 21 und ES_1 23) entstellt.

85 f. Statt der angekündigten sieben Sünden werden acht aufgezählt; vgl. die Anm. zu ES_0 21.

85 Wegen *omicida* „Mord" (= *omicidi*) vgl. H. Suchiers Denkmäler S. 518.

93 Die Form *concupiciensa* ist sonst nicht belegt; da der Schreiber vorher auf Z. 86 richtig *concupicentia* geschrieben hat, handelt es sich hier möglicherweise um eine Nebenform mit vertauschtem Suffix, und nicht um eine Verschreibung.

97 Die beiden seltenen Formen *aus* und *ves* (3. Pers. Sing. Praes.) sind in ähnlicher Nebeneinanderstellung belegt im Roman de Flamenca, p. p. P. Meyer, 2e éd., Paris 1901, Vers 2349; vgl. dazu C. Chabaneau, Revue des langues romanes XLV, 1902, S. 18.

102 *nasquet de luy*: *luy* auf ein Femininum bezüglich findet sich auch in Nr. 71 in derselben Wortverbindung *nasquet de luy*; einen weiteren Beleg hat Appel, Provenzalische Chrestomathie, Stück 125 Z. 34.

104 *enfer*: analogen Abfall von *n* nach *r*, allerdings vor dem flexivischen *s*, zeigen *enfers* 44, *jors* 53 und 66.

19) 108 Statt *causas* lies *manieras*, ebenso in Nr. 20 und 28, und umgekehrt *causas* statt *manieras* in Nr. 32; vgl. auch die Anm. zu ES_1 25.

110 *oreseza*, hier aus *avaricia* entstellt, ist in der Form *oreeza* (= „souillure") belegt bei Bartsch, Chrestomathie provençale Sp. 22 Z. 29 und 32.

20) 113 *vol dir* bedeutet hier vielleicht beide Male „er pflegt zu sagen"; altfranzösische Beispiele für diese Verwendung von *voloir* s. bei E. Weber, Über den Gebrauch von *devoir*, *laissier*, *pooir*, *savoir*, *soloir*, *voloir* im Altfranzösischen, Berliner Dissertation, 1879, S. 28; sowie bei E. Burghardt, Über den Einfluß des Englischen auf das Anglonormannische, Halle 1906, S. 77.

116 *vo*, Nebenform für *o*, ist von Mistral im Tresor II 423 belegt als *marseillais*; ähnliche Fälle s. bei P. Meyer, Les derniers troubadours de la Provence, Paris 1871, S. 20—21.

22) 124 ff. Wegen der verderbten Fassung der Antwort vgl. die Anm. zu ES_0 25.

130 Das als sechster Punkt der Antwort genannte *gilosexa* ist entstellt, wohl aus *lo sexe*, und scheint anderweitig im Provenzalischen nicht vorzukommen; dem Schreiber von D hat das Wort wohl als Nebenform von *gilosia* gegolten.

24) 138 Der Gebrauch von *per* in dieser Frage ist auffallend und offenbar ganz unlogisch; statt der finalen Verknüpfung wäre eine konsekutive zu erwarten. Statt *damnan . . . per anar* hat übrigens E 30 = ES_0 27 *porten*, ES_1 29 *aporto*.

25) 142 Die 3. Pers. Sing. *cres*, eine analoge Form wie *aus* und *ves* in Nr. 18, wird von Mistral im Tresor I 668, ebenso wie *ves* II 1092, als *marseillais* angeführt.

29) 159, 160 Wegen der Konjunktive *convertisca* und *renda* vgl. Anm. ES_1 35.

30) 163 Wegen der Komparative *melhor* und *pigor*, die hier im Sinne von Superlativen stehen, vgl. die Anm. zu ES_0 36; entsprechend ist auch *plus certa* in D 31 gebraucht.

33) 173 Bei der Namensform *Seph*, die auch noch in Nr. 41 begegnet, handelt es sich wohl nicht um eine Entstellung von *Seth*, sondern um eine Nebenform; denn auch der französische Text ES_3 schreibt in Nr. 59 und 61 *Seph*. Eine dritte Form ist *Sec*; sie findet sich in den Handschriften B und C (Varianten zu ES_1 43 und 46), sowie in der Übersetzung B der Kreuzlegende (H. Suchiers Denkmäler S. 169, 171, 173, 175 etc.).

34) 175ff. Die Antwort ist zum Teil entstellt und zählt nur fünf der angekündigten sieben Sünden auf; die beiden übrigen sind in veränderter Form in dem Schlußsatz der Nummer enthalten, aber nicht mehr als zur Aufzählung gehörig erkennbar; vgl. den Text von ES_0 43.

183 *ysera*: dasselbe ungewöhnliche *e* in der zweiten Silbe zeigt auch *ysseran* in Nr. 75; in Appels Provenzalischer Chrestomathie Nr. 122d Z. 34 findet sich die ähnliche Form *eisseria*.

189 *a significansa* bedeutet hier wohl „bildlich, allegorisch".

39) 206 Die Antwort ist entstellt aus: *Lo cor d'ome* (vgl. ES_0 53).

41) 210 Die Frage ist entstellt aus: *Cal fes premieramens letras?* (vgl. ES_0 45, ES_1 46).

44) 218 Der sonst nicht übliche Plural *purgatoris* ist hier wohl in Analogie zu dem vorhergehenden, häufiger vorkommenden Plural *enfers* gesetzt worden.

66) 281 Wegen der Entstellung des dritten Punktes der Antwort vgl. die Anm. zu ES_0 84.

284 Die Schreibung *Babtista*, die außer an vorliegender Stelle auch in Nr. 67 begegnet, liegt auch in Hs. B vor (vgl. ES_1 83, Var. zu Z. 372, 374). Lateinisch finde ich sie belegt in den Poetae latini aevi Carolini tom. III, rec. L. Traube, Berolini 1896, S. 211, Nr. L Z. 9 Variante. Eine entsprechende französische Form bildet *Babtiste* in G 22.

288 Neben *Josaphas* findet sich in Nr. 75 *Joxaphatz* geschrieben; ähnliche Fälle mit *s* für *tx* s. in H. Suchiers Denkmälern S. 482 und 563.

67) 289ff. Diese Nummer, die nur in D vorkommt, muß wohl irgendwie entstellt sein; jedenfalls widerspricht der Relativsatz am Schluß der

Antwort dem biblischen Bericht (Lucas Kap. I). Eine, allerdings ziemlich entfernte, stoffliche Parallele bietet O 83.

68) 292 Wegen der Form *crexes* vgl. Anm. zu ES_1 85.

69) 295 *creze*, 1. Pers. Sing. Praes. von *creire*, scheint nur neuprovenzalisch in Mistrals Tresor I 668 (geschrieben *crese*), als *provençal*, belegt zu sein; wegen der ähnlichen altprovenzalischen Form *cresi* vgl. die Anm. zu ES_1 85.

70) 299 Zu der Dissimilation *trenitat* vgl. *fenis* 28 und *fenitum* am Schluß (Z. 322).

XI. Text der französischen Handschrift G

(aus dem 15. Jahrhundert)

(Vgl. oben S. 17 und 134—138)

Ich habe seiner Zeit die Handschrift selbst abgeschrieben, aber leider nicht absolut genau auf die überlieferte Worttrennung geachtet; es ist daher möglich daß die Handschrift an vereinzelten Stellen anders abteilt als mein Text.

[Demandes d'ung empereur et responses d'ung enfant]

[*Bl. 281v*] Un enfant qui fut appellé Apitus fut commandé a un arcevesque par le patriarche de Jherusalem, et fut envoyé a un sage duc, le plus sage de toute la terre de orient. Et quant le duc le vit, se print a le regarder et demanda a l'enfant

1) par quelle raison estoit icy venu. — L'enfant respondit: Je suis venu par le mandement de dieu, et suis venu pour enseigner et chastier les gens negligens et non entandans de sagesse.

2) Et aucun dist a l'enfant: Tu es sage. — Et l'enfant respondit: Celluy est sage qui soy mesmes se chastie.

Cela fut dit a l'empereur Adrian, et il commanda que luy fust admené devant luy.

3) L'empereur luy demanda: Comme est fait le ciel? — L'enfant respont: Se le ciel eust esté fait, il feust cheu grant temps a; ou se il eust esté né, il fust mort grant temps a.

4) L'empereur dist: Que est le ciel? — L'enfant respont: Ce est chose secrete de nostre seigneur.

5) L'empereur dist: Que est dieu? — L'enfant respont: Celluy est dieu qui tout le monde a fait donner et qui tout tient en son pouoir.

Varianten 1 *Wegen obiger Überschrift vgl. S. 17*

Emendationen 20 donner] *lies* de rien (*vgl. ES*$_1$ 8)

6) L'empereur demande: Qui issit premier de la bouche de dieu? — L'enfant respont: Saint Jehan euuangeliste raconte en l'euuangille: *In principio erat verbum, etc.*

7) L'empereur demande: Quelle chose est homme? — L'enfant respont: Ymage de nostre seigneur.

8) [*Bl. 282r*] L'empereur demande: Que est songe? — L'enfant respont: Ymage de mort.

9) L'empereur demande: Que est la mort? — L'enfant respont: Chose que homme ne puet fouir pour nulle chose ne par nulle maniere.

10) L'empereur demande: Laquelle chose est plus oscure pour la mort? — L'enfant respont: Corps de personne ou elle est enclose, que nul ne la voit ne n'ot.

11) L'empereur demande: Quelle chose est meilleur? — L'enfant respont: Bonne parole; et la peieur, parole male.

12) L'empereur demande: Quelle chose plaist mieulx a nostre seigneur? — L'enfant respont: Quant pecheur se repent de ses pechiez.

13) L'empereur demande: Que fist nostre seigneur le dimanche? — L'anfant respont: Anges et archanges; et le lundi le soleil et la lune et les estoilles; le mardi la terre et la mer; le mercredi les oyseaulx et les poissons de toutes manieres; le jeudi fist les bestes, grandes et petites; le vendredi fourma Adam a son ymage; le samedi fist benoistes toutes les choses qu'il avoit faites et creés.

14) L'empereur demande: Qui fut celluy qui mourut et ne naquit, et but et manga? — L'enfant respont: Adam, que fourma nostre seigneur en paradis.

15) L'empereur demande: Combien fut Adam? — .v. mille .iii. ans .vi. heures.

16) Qui fut celluy qui morut .ii. foiz et naquit une foiz? — L'enfant respont: Le Ladre, que nostre seigneur ressucita.

---

22 bouce 42 la lune et] lune 48 L'enfant] *Das* e *scheint aus* a, *das* a *aus* e *korrigiert zu sein* 52 naquit] morut 53 *Vor* le ladre *steht durchstrichen* led

33 pour la mort] *lies etwa* de ce monde ‖ elle] *lies* l'ame (*vgl. Anm.*) 50 *lies* Combien fut Adam en enfer? (*vgl. Anm.*)

17) [*Bl. 282v*] Lesquelles furent les plus belles noces qui onques fussent ne qui jamais seront? — L'enfant respont: De Archetrechin, car nostre seigneur y fut.

18) Qui fut cruciffié avec nostre seigneur? — Dineas et Gestas.

19) Quelle chose est que on ne puet veoir ne touchier? — Respont: Latin.

20) L'empereur demande: Qui entra premier en paradis? — Le larron qui fut pendu avec luy, auquel nostre seigneur donna la loy au pié du mont de Cauvaire.

21) Lequel fut le premier moustier? — L'enfant respont: Saint Anthoyne et saint Pere de Romme.

22) L'empereur demande: Pour quelle raison doit on plus tost juner le vendredi que les autres jours de la sepmaine? — L'enfant respont: L'apostre saint Clement dist a ceulx de Romme: J'ay trouvé en un livre que tout crestien et toute crestienne doit juner .xii. vendredis qui sont en l'an, une foiz en sa vie en pain et en eau, ou aprés sa mort les junera. Le premier est celluy premier de mars; le segond, devant nostre dame de mars; le tiers est le vendredi saint; le quart est devant l'ascencion; le quint est devant la panthecouste; le .vi. est aprés panthecouste; le .vii.e, devant saint Jehan Babtiste; le .viii.e, aprés saint Jehan Babtiste; le .ix.e, avant nostre dame miaoust; le .x.e est quatre temps de septembre; le .xi., devant saint Andrieu; le .xii.e, devant noel. Et qui les junera, sera sain et sauf devant dieu a sa fin.

23) L'empereur demande: Laquelle demande fut la greignеur a demander qui fust? — L'enfant respont: Le corps de Jhesucrist de la crois.

24) [*Bl. 283r*] L'empereur demande: Crois tu en dieu? — L'enfant respont: Ouy.

---

69 *Vor* liure *steht durchstrichen* v 75 *Vor* vije *steht durchstrichen* vj 81 L'enf.] Lenfant l. (*sic*)

---

56 Archetrechin] *lies* Architriclin (*vgl. Anm. zu* N 23) 57 Dineas] *lies* Dimas 60 Latin] *lies* L'ame (*vgl. ES*$_1$ 57) 64 Lequel fut] *lies* Qui fist (*vgl. ES*$_1$ 75, D 58)

25) L'empereur demande: Comment? — Je croy ou pere, ou filz, ou saint esperit, une mesme chose en trinité. 85

26) L'empereur demande: Ou est le millieu du monde? — L'enfant respont: Le pié du mont de Calvaire.

Anmerkungen zum Texte G

2) 13 *que luy fust admené*: ein ähnlicher Fall der Setzung des betonten Personalpronomens vor dem Verbum, während die unbetonte Form genügt hätte, findet sich im Roman de Tristan par Béroul, p. p. E. Muret, Paris 1903, V. 2345:

S'anx se sont pris et sont quitié,
Et s'aus vienent a penitance
Et aient bone repentance, . . .

10) 32ff. Die Frage und die Antwort sind sehr entstellt; vgl. D 39. Die Frage weist übrigens in dieser veränderten Fassung einige Ähnlichkeit auf mit Frage 306 der oben S. 120 zitierten *Mil quatre vingtz et quatre demandes . . . selon le saige Sidrach*, Paris 1531, Bl. 86:

Qui est la plus obscure chose du monde? — Respon. La plus obscure chose qui soit au monde cest lhomme, car usw.

32 Wegen des Komparativs (*plus oscure*) im Sinne des Superlativs vgl. die Anm. zu ES_0 36; entsprechende Fälle s. noch in G 11 (*meilleur*) und 12 (*mieulx*), dagegen in G 23 *la greigneur*.

13) 45 *fist benoistes* scheint hier zu bedeuten „er segnete".

15) 50 Daß am Ende der Frage *en enfer* zu ergänzen ist, ergibt sich aus folgendem provenzalischen Satz von D 18 (vgl. oben S. 410 Z. 98—99), der wohl ähnlich auch in ϑ, der Vorlage von G, gestanden haben wird und auf dem die Nr. G 15 beruhen dürfte:

E per aquest peccat estet Adam en enfern .m. e .ccciiii. ans.

Die Zahl in der Antwort ist allerdings sowohl in D wie in G entstellt; vgl. ES_0 21.

16) 53 *Le Ladre*: über die Form *Ladre* vgl. Zeitschrift für romanische Philologie XXV, 1901, S. 110 Anm. 3; wegen der Verwendung des Artikels bei diesem Eigennamen s. H. Fredenhagen, Über den Gebrauch des Artikels in der französischen Prosa des XIII. Jahrhunderts, Halle 1906 (III. Beiheft der Zeitschrift für romanische Philologie) S. 165 Anm. 4. Vgl. auch ES_2 56, ES_3 69.

20) 62 *avec luy*: *luy* steht hier nachlässiger Weise ohne grammatisches und logisches Beziehungswort; der Relativsatz *qui fut* usw. ist übrigens sekundärer Zusatz in G (vielleicht in Anlehnung an Nr. 18). Der zweite Relativsatz *auquel* usw. gehört gar nicht hierher; er stammt aus Nr. D 61, die im übrigen in G fehlt, und ist für einen anderen Relativsatz

eingetreten, der wohl noch in der Vorlage ϑ vorhanden war (vgl. ES_0ES_1 51, D 37).

21) 65 Über *Pere* als Nebenform zu *Pierre* vgl. Auberee, Altfranzösisches Fablel, hg. v. G. Ebeling, Hallo 1895, Einleitung S. 131.

22) 68 *apostre* scheint für älteres *apostoile* gesetzt zu sein; so steht richtig in verwandten Fassungen der in dieser Antwort zusammengestellten zwölf Fastenfreitage, vgl. den Anfang der oben S. 169 — 170 zitierten Abdrücke der Fassungen *b* und *k*.

75 Wegen der Form *Babtiste* vgl. die Anm. zu D 66.

76 *miaust* = *mi-aoust*.

77 *est quatre temps*: weitere Fälle dieser Art, wo das Verbum *estre* im Numerus statt mit dem Subjekt mit dem Prädikat kongruiert, s. bei Tobler, Vermischte Beiträge I 237.

26) 88 *Ou est . . .? — Le pié*: eine ähnliche syntaktische Nachlässigkeit wie in ES_0 78.

XII. Kritischer Text der französischen Fassung ES_2 nach den beiden Handschriften H und I auf Grundlage von H (1. Hälfte des 15. Jahrhunderts)

(Vgl. oben S. 17—19 und 143—146)

Ich habe bei der Textherstellung eine Photographie von H und eine eigenhändige Abschrift der Handschrift I benutzt. — Als Grundlage habe ich H genommen, da I, wenn es auch vielfach besser liest, doch stark verstümmelt und unvollständig ist (vgl. oben S. 18—19). Einzelne Lücken in H sind aus I ergänzt und die eingesetzten Stücke mit ⌈ ⌉ *eingeklammert. In textkritischer Hinsicht bin ich H gefolgt, solange nicht die Lesart von I als ursprünglicher erwiesen war, bei welcher Entscheidung vor allem der Wortlaut von* ES_3 *in Betracht kam.*

Die aus dem Elucidarius stammende lange Einschiebung (vgl. oben S. 138—140) weist zahlreiche starke Entstellungen auf; besonders der komplizierte Satzbau in manchen dieser Nummern scheint über den Horizont schon des Schreibers von ES_2 *gegangen zu sein, und die Schreiber von H und I haben sich auch bei sinnlosen Stellen meist wörtlich an ihre Vorlage gehalten. Bei den notwendigen Emendationen, die ich, soweit sie nicht unter dem Text anzubringen waren, in die Anmerkungen gesetzt habe, habe ich stets auf die als Quellen geltenden Stellen des lateinischen Textes verwiesen, und zwar auf die Spalten des Abdrucks in Migne Patrologia latina, Bd. 172, Paris 1895.*

Hinsichtlich der Worttrennung habe ich den Gebrauch der Handschrift H an folgenden Punkten verlassen:

a) Zusammenschreibung von Artikel und Substantiv, z. B. lamer *10,* lachar *74, woneben sich ebensohäufig Trennung der beiden Bestandteile findet; dagegen habe ich die Verbindungen* lequel, laquelle *und* ledit, *soweit sie in ein Wort geschrieben sind, beibehalten.*

b) Zusammenschreibung der Praeposition a *mit dem folgenden Wort, z. B.* alempreur *3,* atant *20,* aqui *34,* alabourer *38,* alachar *74; Trennung der beiden Bestandteile findet sich nur vereinzelt. Bei den Wortverbindungen* assavoir, affin *und* advenir *habe ich jedoch die überlieferte Schreibweise beibehalten.*

c) Zusammenschreibung der Praeposition de *mit dem folgenden Wort, z. B.* delamer *16,* delong *und* delarge *47,* dedieu *70; auch hier überwiegt die Schreibung in ein Wort.*

d) einzelne Fälle wie Inprincipio *7,* estu *18,* quisoit *43,* acrée *(neben* a ordonné *93) und* nya *74,* Esse *81 (=* Est ce*).*

[*Bl. 74r*] **De l'enfant saige**

S'ensieut de l'enfant saige qui n'avoit que trois ans, le quel fut appellé petit, et fut commandé a ung archevesque, et ledit archevesque le commanda a ung patriarche de Jherusalem, et le patriarche le commanda a ung duc tres saige et humble, et le plus entendu qui fut en toute la terre. Et quant l'enfant fut venus en la cité ou estoit ce saige duc, et vint devant, et luy dirent les maistres chevaliers de ce duc: ‚Tressaige sire, veés cy l'enfant saige, il ne vous congnoist.' Aulcuns le virent et le saluerent et luy dirent:

1) Tu es l'enfant saige; de quelle part es tu venus? — L'enfant respont: Je suis venus de mon [*Bl. 74v*] pere et de ma mere, et creé de nostreseigneur Jhesucrist.

2) Et Marcus luy demande: Par quel raison es tu venus? — Et il respont: Je suis venus pour enseignier et endoctriner les hommes et les negligens non entendans la foy de nostreseigneur Jhesucrist.

3) Aulcuns luy dirent: Et doncques tu es saige? — L'enfant respont: Celluy est saige qui se chastie de soy meismes.

Et toutes les choses dessusdites furent comptees a l'empreur Atrian, qui estoit a Rome.

4) L'empereur luy demande: Saige enfant, comment est fait le ciel? — L'enfant respont: S'il fut fait par mains d'omme, il fut cheupt; et s'il eust estés nés, il fut mort grant temps a.

5) L'empereur luy demande: Quelle chose est le chiel? — L'enfant respont: Une chose certainne de nostreseigneur Jhesucrist.

Varianten *Der Anfang, bis Nr.* 9 *einschl., fehlt* I *infolge Verstümmelung der Hs.*
(*Einleitung*) *fehlt* I 4 arch.] *fehlt* H 8 chr̄lr̄s H 9 il] et H
1) *fehlt* I
2) *fehlt* I
3) *fehlt* I (*Überleitung*) *fehlt* I
4) *fehlt* I 22 enfant] *fehlt* H
5) *fehlt* I

Emendationen 2) 14 Marcus] *lies* Aulcun(s)? (*vgl.* ES_2 3)
(*Überleitung*) 21 Atrian] *lies* Adrian

6) L'empereur luy demande: Que fist dieu premierement? — L'enfant respont: Une clareté par tous temps mais.

7) L'empereur demande: Que yssit premierement de la bouche de nostreseigneur? — L'enfant respont: Saint Jehan en l'euuangille dit: *In principio erat verbum, et verbum erat apud deum, et deus erat verbum.*

8) L'empereur demande: Peult on entendre que [*Bl. 75r*] la trinité soit dieu? — L'enfant respont: Par le soleil, ou quel tu trouveras .iii. choses, c'est assavoir substance, resplendeur et chaleur, qui sont inseparables, que l'une ne peult estre sans l'autre.

9) L'empereur demande: Scet dieu toutes choses? — L'enfant respont: En telle maniere que toutes choses passees, presentes et advenir scet et voit, comme s'elles estoient en sa presence.

10) L'empereur demande: Mist il guerres de temps a creer le monde? — L'enfant respont: Autant comme a ouvrir l'oeul, car il crea toutes choses en ung mouvement; mais puis aprés, par l'espasse de .vi. jours, fit les choses qui s'ensieuent: le dimence fit les angles et les archangles; le lundi fit le firmament, le soleil et la lune et les estoilles et planetes; le mardi fit la mer, la terre et les araines et les eaues doulces; le mercquedi fit les bestes, comme oysiaux, poissons, et leur donna sa benediction; le joeudi fit toutes bestes, petites et grandes, de toutes manieres; le vendredi fit et forma Adam ⌈a sa sanblance⌉ du lymon de la terre; le samedi reposa de toutes ses oeuvres ⌈et donna sa benediction a toutes les choses qu'il avoyt faites et creés ne formees.⌉

---

6) *fehlt* I

7) *fehlt* I

8) *fehlt* I 37 l'une] lun H

9) *fehlt* I 39 *Vor* choses *steht durchstrichenes* q *in* H 40 que] que que H

10) 43 L'emp. . . . guerres] *fehlt* I 48 firm. et le sol. I ‖ lune les est. et les pl. I 49 la mer et la t. les arenes I 53 a sa sanbl.] *fehlt* H ‖ lymon de terre H 54 et donna . . . . formees] *fehlt* H

11) [*Bl. 75v*] L'empereur demande: Quelle chose est la mer? — L'enfant respont: C'est une voie incertaine et merveilleuse.

12) L'empereur luy demande: Quelle chose est homme? — L'enfant respont: C'est ymage de nostreseigneur.

13) L'empereur demande: Que est somme? — L'enfant respont: Ymaginement de mort.

14) L'empereur demande: Quelle chose est mort? — L'enfant respont: C'est chose qu'om ne peult fuir ne eviter.

15) L'empereur luy demande: Qui fut celluy qui morut et jamais ne nasqui de mere? — L'enfant respont: Adam, que dieu forma en paradis terrestre.

16) L'empereur demande: De quantes choses fut fait Adam? — L'enfant respont: De .viii., c'est asavoir: du lymon de la terre fut faite sa char; et de l'eaue de la mer fut fait son sang; du soleil les yeulx, car tout ainsy comme le soleil est lumiere de la terre, ainsy les yeulx sont lumiere de l'omme; du vent fit l'alaine; des pierres les os; et du saint esprit l'arme.

17) L'empereur demande: A quelle heure menga Adam du fruit que nostreseigneur luy avoit deffendu? — L'enfant respont: A l'eure de tierce; et a heure de nonne fut gettés hors de paradis.

18) [*Bl. 76r*] L'empereur demande: Quans pechiés fit Adam pour ce qu'il fut gettés hors de paradis? — L'enfant respont: .viii., c'est assavoir: orgueil, sacriliege, homicide, larronnisse, fornicacion, avarice, concupiscence, excusacion de

---

12) 59 luy] *fehlt* H ‖ lomme I

13) 61 est] cest H

15) 65 luy] *fehlt* H 66 ne n. de mere] *fehlt* I (*Hs. verstümmelt*) ‖ de] de de H 67 dieu f. en par. t.] *fehlt* I (*Hs. verstümmelt*)

16) 68 De qu. ch. f. f. A. L'enf. r.] *fehlt* I (*Hs. verstümmelt*) 72 *Vor* de lomme *steht* de *in* H 73 des pierres] et de pres I

17) 75 du fruit] le fr. H 76 l'eure] heure H 77 H *wiederholt Bl. 76r* de paradis

18) 79 gettés] mis I ‖ par.] p. terrestre I 80 org.] pour org. H

---

16) 73 fit l'alaine] *lies* fut faite l'alaine (*vgl.* ES_3 70)

18) 79 pour ce que] *lies* pour quoy (*vgl.* F 22)

penitance. Orgueil, car il ama mieux sa voulenté que la voulenté de dieu; sacrilege, car il ne creut pas ce que dieu luy commanda; omicide, car a soy meisme donna mort et dampnacion de son ame; larronnisse, car il embla ce que dieu luy avoit deffendu; fornicacion, car il passa le commandement de dieu et creut le diable; avarice, car il desira plus savoir que ne devoit; concupiscence, car il couvoita ce que dieu luy avoit deffendu; excusacion de penitance, car il ne se repenti quant il eust pechié. Et aprés nostreseigneur vint et luy demanda: „Ou es tu, Adam?“ Ossy tost que Adam ouyt la parolle de nostreseigneur, dit: „J'ay paour, cache moy!“ Et fut pour ce pechié Adam en enfer .v.^{m}cc. et .xxv. ans et .vi. heures.

19) L'empereur luy demande: En quantes manieres tente le dyable l'omme? — L'enfant respont: En .iii.: la premiere, par male [*Bl. 76v*] suspicion; la seconde, par delit de oyseuseté; et la tierce, par couvoitise.

20) L'empereur demande: En quantes manieres tient le dyable l'omme en son servaige? — L'enfant respont: En .ii.: la premiere est, quant il est joynnes, qu'i' ne se veult amender de ses pechiés jusques a tant qu'il est vieulx; la seconde est faire grans pechiés en esperance que dieu est misericors et que tout luy pardonnera en la fin.

21) L'empereur demande: En quantes manieres maynne le dyable l'omme en enfer? — L'enfant respont: En .iiii.: La

---

82 Org.] Par org. H, Jl fu orgueilleux I 83 sacr.] Par s. H ‖ creut] tint H 84 om.] Par om. H 85 larr.] Par l. H 86 forn.] Par f. H 87 avar.] Par av. H ‖ que ne] quil ne I 88 conc.] Par c. H ‖ luy] *fehlt* I 89 exc.] par e. H 90 il eust] eu I ‖ vint] vint aluy H ‖ demande I 91 par.] paralle H 93 .cc. et .xxv.] *fehlt* H

19) 94 lempe² H ‖ luy] *fehlt* H 95 En .iii.] .iij. choses I, En *fehlt* (*Hs. verstümmelt*) ‖ la pr.] l⟨. . .⟩ I, *die ganze übrige Antwort fehlt* (*Hs. verst.*)

20) 98 lempe² H ‖ L'emp. . . . tient] *fehlt* I (*Hs. verst.*) ‖ tient lomme le dyable H 99 .ii.] .ij. choses I 100 prem. est] est *fehlt* H ‖ emender I 101 sec.] sec. cāe I

---

18) 87 plus savoir] *lies* plus avoir?

premiere est par negligence de soy confesser; la seconde est par vergongne de dire et manifester ses pechiés; la tierce est la doubte de la painne qu'il avra de soy amender; la quarte est le mal pensement d'estre en pechié.

22) L'empereur lui demande: Quans pechiés sont princi- 110
paulx? — L'enfant respont: .vii., c'est assavoir: ire, envie, avarice, luxure, paresce, gloutonnie et accide.

23) L'empereur luy demande: Quelles choses sont qui plaisent mieulx a nostreseigneur? — L'enfant respont: .ii.: la premiere est faire vraie penitance de ses pechiés; la seconde 115
est povreté.

24) [L'empereur luy demande: Quantes choses valent a l'ame quant l'omme est en pechié mortel? — L'enfant respont: .iii.: la premiere, devant que il meure, se convertisce a dieu; la .ii., que dieu luy rendra guerdon en ce monde ou en l'autre; 120
la tierce est: qui est confés de son pechié, l'ame non en a tant grant paine.]

25) L'empereur luy demande: Quelle chose est la pieur ou meilleur? — L'enfant respont: La [*Bl. 77r*] parolle.

26) L'empereur demande: Quelle chose est qui plus desplait 125
a home? — L'enfant respont: La vie de son ennemi et son avancement.

27) L'empereur demande: Quelle chose est la plus certaine? — L'enfant respont: La mort.

---

21) 106 prem. est] est *fehlt* H ‖ soy conf.] ce conf. I 107 par] *fehlt* I. 108 de soy am.] a amender ses vices et pechies I

22) 110 lui] *fehlt* H 111 *Vor* ire *hat* H orguel *nachträglich eingefügt* 112 praesce H

23) 113 luy] *fehlt* H ‖ Quelles] quantes I 114 resp.] *fehlt* H 115 vraie] veritable I ‖ de ses p.] *fehlt* I

24) *fehlt* H 119 *Vor* meure *steht durchstrichen* nne *in* I 121 tiercie I 122 paines I

25) 123 luy] *fehlt* H 124 ou la meilleur I

26) 125 *In* I *nur die vier Worte* Lemp. d. qu. chose *vorhanden, der übrige Teil der Nummer fehlt (Hs. verstümmelt)*

27) *fehlt* I

---

21) 109 d'estre] *lies* d'ester (*vgl.* D 21)

28) L'empereur demande: Par quantes manieres ment homme? — L'enfant respont: Par .v.: la premiere, par non pooir; la seconde, par pitié; la tierce, par ignorance; la quarte, par paour; la .v.^{e}, par iniquité et malvaistié.

29) L'empereur demande: Quans filz et quantes filles eut Adam? — L'enfant respont: .xxx. filz et .xxx. filles, sans Cayn, sans Abel et sans Seth.

30) L'empereur demande: Quans pechiés fit Cayn en la mort de Abel son frere? — L'enfant respont: .v.: le premier, car ne gardoit qu'i' faisoit; le second, car il estoit son frere droiturier et eut envie dessus luy; le tiers, car il dysmaneut le champ ou il l'ochist; le quart, car il tua son frere; le quint, car menti a nostreseigneur quant luy demanda qu'il avoit fait de son frere Abel. Et luy dit nostreseigneur: „Huy seras maldit pour le pechié que tu as fait, car as tué ton frere Abel.“ Et au quart jour se pendi et se desepera de la miseri-corde de nostreseigneur.

31) L'empereur luy demande: Qui fut celluy qui premier chanta messe? — L'enfant respont: [*Bl. 77v*] Melchisedech.

32) L'empereur demande: Qui fut le premier laire? — L'enfant respont: Seth, le premier filz d'Adam.

33) L'empereur demande: Qui fut le premier murdrier? — L'enfant respont: Cayn.

34) L'empereur demande: Qui entra premier en paradis? — L'enfant respont: Le laire a qui dieu pardonna quant il print mort en la crois.

35) L'empereur demande: Qui fut celluy qui mist nom a toutes les choses du monde? — L'enfant respont: Adam.

---

28) 131 lomme I 133 jmiquite H

29) 134 lempe^{r} H 135 resp.] *fehlt* H ‖ caym I

30) 137 caym I ‖ en la mort de] quant tua H 138 resp.] *fehlt* H 139 qu'i'] que I 140 il dysm.] dismaneut I 141 il l'och.] lauchist I ‖ il tua] tua I 144 que tu as] que as I ‖ as tué] tue as I 145 Et] *fehlt* I

31) 147 luy] *fehlt* H ‖ celluy] *fehlt* I

33) 151 *Vor* murdrier *steht durchstrichen* murdre(*?*) *in* H 152 resp.] *fehlt* H ‖ caym I

34) 155 prent I

36) L'empereur demande: Qui furent les plus nobles noeupces qui oncques furent ne jamais seront? — L'enfant respont: Du roy Archedeclin, ou nostreseigneur mua l'eaue en vin, et y fut nostreseigneur et la vierge Marie.

37) L'empereur demande: Qui sont ceulx qui jamais ne morurent ne mourront jusques a la fin du monde? — L'enfant respont: Enoc et Elye, qui sont a la porte de paradis terrestre, tenans une espee tout ardant en la bouche.

38) L'empereur luy demande: Qui est celluy qui despucella sa mere? — L'enfant respont: Adam, quant commença a labourer la terre; et ouyt trois cris moult espantables et cheit a terre de paour.

39) L'empereur luy demande: En quel lieu est plus haulte la terre que le ciel? — L'enfant respont: En la gloire de paradis, ou est l'umanité de dieu le pere et de la vierge Marie.

40) L'empereur demande: Qui est la chose plus commune? — [*Bl. 78r*] L'enfant respont: Naistre et morir.

41) L'empereur luy demande: Quelle chose est plus griefve en ce monde? — L'enfant respont: Quant son ame est dampnee.

42) L'empereur demande: Quelle chose est plus legiere en ce monde? — L'enfant respont: Quant l'ame est en gloire perpetuellement.

43) L'empereur demande: Qui est la plus cruelle chose qui soit aux povres et aux riches? — L'enfant respont: La mort.

44) L'empereur demande: Quans ans avoit Noé quant commença l'arche? — L'enfant respont: .v. cens ans.

45) L'empereur demande: En quans ans fut faite l'arche? — L'enfant respont: En cent et .l. ans.

---

36) 158 lenpereur H 161 y fut . . . Marie] *fehlt* I (*Hs. verstümmelt*)

37) 162 L'emp. . . . monde] *fehlt* I (*Hs. verst.*) 164 Elye] helie I

38) 166 luy] *fehlt* H 168 espouuentables I

39) 170 lempeur H || luy] *fehlt* H

40) 173 chose] cause I

41) 175 luy] *fehlt* H || chose] *fehlt* I || plus] la pl. I

43) 180 crueuse I

44) 183 conmenca H

45) 184 dem.] *fehlt* H

46) L'empereur luy demande: Quans jours fut l'arche sus l'aigue? — L'enfant respont: .xl. jours.

47) L'empereur demande: Combien de long et combien de large ot l'arche? — L'enfant respont: .iii.^{c}l. coutes de long, et .ii.^{c} et .xl. de large, et .ii.^{c}l. et .xxx. de hault.

48) L'empereur demande: En quel lieu est l'arche? — L'enfant respont: En ung lieu qui est en Armenie, c'om appelle le puch Artinque.

49) L'empereur demande: Qui planta premier la vigne? — L'enfant respont: Noé.

50) L'empereur luy demande: Qui fut conceu sans corrupcion? — L'enfant respont: Nostreseigneur Jhesucrist.

51) L'empereur luy demande: Qui fit le premier mestier? — L'enfant respont: Saint Paul.

52) L'empereur demande: Quelz furent les premiers hermites? — L'enfant respont: Saint Paul et saint Anthoine.

53) [*Bl. 78v*] L'empereur demande: Qui fut la premiere cité? — L'enfant respont: Nynyvee.

54) L'empereur demande: Qui fut celluy qui juna .iii. jours qu'i' ne vit soleil ne lune, ne terre ne ciel? — L'enfant respont: Jonas dedens le ventre de la balaine.

55) L'empereur demande: Quel sepulcre ne fut jamais trouvés? — L'enfant respont: Le sepulcre de Moyses, au quel nostreseigneur donna la loy sus le mont de Synay.

---

46) 186 luy] *fehlt* H

47) 188 lempe² H ‖ Combien] quant I ‖ long] large H ‖ comb.] quant I 189 large] long H ‖ l'arche] le nef I

48) 192 L'enf. . . . Art.] *fehlt* I (*Hs. verstümmelt*)

49) 194 L'emp.] *fehlt* I (*Hs. verst.*) ‖ la] *fehlt* I

50) 196 luy] *fehlt* H

51) 198 luy] *fehlt* H 199 Saint] *fehlt* H

53) 203 resp.] *fehlt* H ‖ ninivee I

54) 205 ne ciel ne t. ne sol. ne l. H ‖ E lenf. I 206 ce fu jonas I

55) 207 E lemp. I ‖ ne fut jamais] est que j. ne fut H 208 E lenf. I ‖ moises I 209 mont] moult H

---

48) 193 Artinque] *lies* Arachim (*vgl.* ES_0 71 *u. Anm. daxu*)

51) 198 mestier] *lies* mostier (*vgl.* G 21, D 58)

56) L'empereur demande: Qui est celluy qui morut .ii. fois et ne nasqui sy non une? — L'enfant respont: Le Lardre, lequel nostreseigneur resuscita.

57) L'empereur demande: Qui fut celluy qui trahy nostreseigneur? — L'enfant respont: Judas Scariot.

58) L'empereur demande: Qui demanda le plus grant don que jamais homme demanda? — L'enfant respont: Joseph de Abarimathie, qui demanda le corps de nostreseigneur Jhesucrist a Ponce Pillate, quant fut crucifié, et puis le mist ou saint sepulcre le jour du grant vendredi.

59) L'empereur demande par quantes choses on doyt plus juner le vendredi que les aultres jours. — L'enfant respont: Par .viii. raisons: la premiere, car le vendredi forma nostreseigneur Adam; la seconde, car le vendredi David le prophete tua Golias le geant; la tierce, [*Bl. 79r*] car saint Jehan Baptiste baptisa nostreseigneur au flun de Jourdain; la quarte, car le vendredi prit char humaine nostreseigneur en la vierge Marie; le .v.e, car en celluy jour fut lapidé saint Estienne, le premier martir; la .vi.e, car en celluy jour fut decollé saint Jehan Baptiste; la .vii.e, car en vendredy fut crucifié nostreseigneur Jhesucrist; le .viii.e, car le vendredi nostreseigneur descendera du ciel pour tenir son jugement au val de Josaphat.

---

56) 210 E lemp. I ‖ morut .ii.] nasqui iij H 211 nasqui] morut H ‖ non] *fehlt* H ‖ une] vne fois I ‖ E lenf. I

57) 213 E lemp. I ‖ fut] *fehlt* H ‖ celluy] *fehlt* I 214 E lenf. I

58) 215 E lemp. I 216 E lenf. I ‖ josep I 217 abarimathia I ‖ seigneur] *fehlt* I 218 pons pillat I

59) 220 E lemp. I ‖ par qu. ch.] pour quoy H 221 E lenf. I 223 Adam] ada⟨. .⟩ I ‖ la sec. . . . seigneur au] *fehlt* I (*Hs. verstümmelt*) ‖ David] golias H 224 geant] prophete H 225 de Jourdain] jordain I 226 prist n. s. char hum. I 227 car] *fehlt* I ‖ esteine I 228 johan I 230 car n.s. desc. du ciel au jour de vendr. H ‖ descendra n. s. du ciel quant tendra son jug. et donra jugement aux bons et aux maluas ou val de jozephat I

---

56) 211 *lies* Le Ladre (*vgl.* G 16, *ES*$_3$ 69)

59) 220 choses] *lies* raisons (*vgl. Anm.*)

60) L'empereur demande: Ou fut creé la femme? — L'enfant respont: En paradis terrestre de la coste del homme, en dormant.

61) L'empereur demande: Pour quoy del homme? — L'enfant respont: Pour ce qu'il estoient d'une char, affin qu'i' fussent par dilection tout d'un coeur et d'une voulenté.

62) L'empereur demande: Quel estoit le dormir d'Adam? — L'enfant respont: Son esprit fut ravis en paradis, et la ly furent monstrees les choses qui estoient advenir: et pour ce eut il si grant congnoissance de toutes choses.

63) L'empereur demande: Quelle chose est liberal arbitre? — L'enfant respont: Puissance de vouloir et de pooir [*Bl. 79v*] faire bien ou mal.

64) L'empereur demande: Pour quoy les malvais en ce monde habundent en richesses et toute puissance, et par le contraire les bons sont povres, 'en mal estat' et plains de langueur? — L'enfant respont: Les malvais habundent en richesses, pour ce que le mal qu'i' desirent, il cuident acomplir, pour ce qu'il ont fait aucun bien, et est leur paie, car tous les biens qu'i' font, il les font pour choses terriennes, et ont aussy puissance, affin que les esleux soient par eux chastiés et de tout mal purgiés, et ont santé, affin que les maladies leur soient plus griefves aprés: et les bons ont tout le contraire, comme mesaise, langueur et perte et tribulacion, affin qu'i' ne se delitent es choses vaines.

60) 233 E lenf. I ‖ del homme] dadam H

61) 235 E lemp. I. *so auch in allen folgenden Fragen* ‖ quoy] *fehlt* H ‖ del homme dadam H 236 E lenf. I ‖ affin] aussy I 237 tout] *fehlt* I

62) 241 si] *fehlt* H

63) 242 Quelle] de quelle H 243 E lenf. I, *so auch in allen folgenden Antworten*

64) 245 lempe‹ H 246 et en tantes p‹. .›s̄s‹. .› I (*Hs. verstümmelt*) 247 poure‹. . . . .›estat I (*Hs. verst.*) ‖ en mal estat] *fehlt* H 248 Les malvais hab‹. . . . uais h‾ . . I (*Hs. verst.*) ‖ en rich. . . . . le mal qu'i'] *fehlt* I (*Hs. verst.*) 249 desirent] desir . . . (*Hs. verst.*) ‖ il cuident . . . . . esleux soient] *fehlt* I (*Hs. verst.*) 253 leur] *fehlt* I 254 et] *fehlt* I 256 es] en I

64) 249 *lies* et pour ce que, s'il ont fait auc. bien, soit leur paie (*vgl. Anm.*)

65) L'empereur demande: Pour quoy est aucune fois tout le contraire, que les bons sont riches et ont santé et puissance, et les malvais ont tout le contraire de ce? — L'enfant respont: Pour ce que les richesses donnees et ottroiés aux bons, affin que le vouloir qu'il ont de bien faire, puissent acomplir, et leur est donnee puissance [*Bl. 80r*] pour ce qu'i' gardent les bons et qu'i' ne laissent pas faire aux malvais tant de mal qu'i' vouldroient faire.

66) L'empereur demande: Sont bien eureux ceulx qui n'ont point d'aversité en ce monde? — L'enfant respont: Mais tres mal fortunés sont ceulx que dieu laisse delicieusement vivre et leur laisse acomplir tout leur plaisir et desir et voulenté; mais ceulx sont tres bien eureux quant dieu ne leur laisse faire leurs desirs desordonnés et les corrige par adversité.

67) L'empereur demande: Dont viennent les dignités et les seignouries? — L'enfant respont: Toutes dignités et toutes seignouries viennent de dieu, soient de bons ou de malvais.

68) L'empereur demande: Quelle sentence avront ceulx qui achatent les benefices? — L'enfant respont: Il periront avecques Symon l'enchanteur, et ceulx qui les vendent, seront messiaux en l'arme par pechié, ainsy comme fut Gessé.

69) L'empereur demande: Quelle chose est predestinacion? — L'enfant respont: C'est l'ordonnance de dieu qu'il avoit fait avant qu'i' creast le monde, par la quelle il avoit ordonné aulcuns pour estre [*Bl. 80v*] de son royalme, desquelz nulz ne

---

65) 258 et puiss.] et *fehlt* I 260 ottroies HI ‖ affin] *fehlt* I 262 dõnee H

66) 265 eureux qui on ce m. ceulx qui nont p. de aduersite I 266 auersites H 268 laisse t. l. pl. et ac. leur dezir I 270 desordonnees I ‖ aduersites H

67) 272 le seign. ec^{t} H 273 ou⟨. . .⟩aluais I (*Hs. verstümmelt*)

68) 274 ceulx] *fehlt* I (*Hs. verst.*) 275 periront]⟨. . .⟩nt I (*Hs. verst.*) 276 av. S. l'ench.] a⟨. . . . .⟩hanteur I (*Hs. verst*) ‖ qui les vendent . . . . . Gessé] *fehlt* I (*Hs. verst.*)

69) 278 L'emp. . . . . creast] *fehlt* I (*Hs. verst.*)

---

65) 260 Pour ce que les rich.] *lies* Les richesses sont (*vgl. Eluc. 1137 A*)

68) 277 Gessé] *lies* Giezi (*vgl. Anm.*)

peult perir, mais de necessité tous seront sauvés; et ceulx qui verront qu'i' pecheront et ne se retourneront, il ordonna pour eulx la paine d'enfer, desquelz nulz ne sera salvés.

70) L'empereur demande: Seront sauvés les predestinés, s'il ne se traveillent a bien faire? — L'enfant respont: La predestinacion est en telle maniere ordonnee qu'om la doit acquerir et acheter par prieres et par bonnes oeuvres, car chascun y sera selonc ses merites, car celluy qui avra plus traveillié en bien, aura plus digne lieu, et qui mains, plus bas sera logiés; mais toutesfois nul ne peult traveillier ne faire bonnes oeuvres fors tant que l'aide de dieu luy adjude, ne nul ne peult acquerir aultre gloire en paradis fors celle que dieu luy a ordonné avant le commencement du monde.

71) L'empereur demande: Peult estre excusé celluy qui ne scet que est dieu et ne congnoit ne bien ne mal, ⌈et pour ce fait mal⌉? — L'enfant respont: Celluy qui ne congnoit dieu, ne le congnoistera pas, et qui ne le congnoit ne par foy ne par bonne oeuvre, dieu ne le dampnera pas comme son ennemi; ⌈mais qui le croit fermement⌉ et ne scet pas bien sa voulenté, comme sont les simples gens, s'il sont dampnés, il n'avront [*Bl. 81r*] pas si grant paine comme ceulx qui le croient et scevent, comme sont les clers, qui scevent et entendent les escriptures.

72) L'empereur demande: Quelle chose est pechié original? — L'enfant respont: Deffaulte de justice naturelle, car dieu avoit fait le premier homme juste et luy donna droiture, laquelle il devoit garder et demoustrer aux aultrez et donner;

---

70) 288 *Vor* acheter *steht in* H *durchstrichenes* al (*angefang.* h) 290 plus bas sera selonc ses merites logies H 293 celle] que c. I ‖ luy] lieu H ‖ ordonne HI

71) 295 qui] que I 296 et p. c. f. mal] *fehlt* H 298 *das erste* ne] *fehlt* I (*Hs. verstümmelt*) 300 mais qui le cr. ferm.] *fehlt* H; mais *fehlt* I (*Hs. verst.*) ‖ scet . . . . . voul.] s(. . . . . .)lonte I (*Hs. verst.*) 301 comme . . . . . escriptures] *fehlt* I (*Hs. verst.*)

72) 305 L'emp. . . . . resp.] *fehlt* I (*Hs. verst.*)

---

69) 282 *lies* et ceulx qu'i' veoit qu'i' pecheront (*vgl. Anm.*)

70) 289 sera selonc] *lies* sera logiés selonc (*vgl. Anm.*)

et est tenus tout homme de naistre avecques ceste justice en la quelle Adam fut formés; quant Adam le perdi pour soy et pour les aultres, nous ne l'avons mie en nostre naissance.

73) L'empereur demande: Il est escript que le filz ne doit porter le iniquité du pere ne le pere celle du filz; pour quoy doncques l'enfant ne doit ne peult faire pechié ne estre condampnés par aultruy pechié? — L'enfant respont: Il n'est pas pugnis pour le pechié du pere premier, mais pour ce que ne trouve en luy la justice naturelle, la quelle il doit avoir; pour ce est condampnés avecques les injustes.

74) L'empereur demande: Les enfans ont seulement la char d'Adam, car dieu a creé l'ame; pour ce j'ay grant merveille pour quoy dieu dampne l'ame pour la corrupcion qui est en la char, [*Bl. 81v*] car l'ame n'est mie descendue d'Adam par generacion, comme la char. — L'enfant respont: Je ne cuidoie pas que tu fusses si ignorant que tu es qui cuides que la char sans ame soit homme, car l'ame pour ce est donnee a la char qui la vivifie et que de .ii. emsamble soit homme parfait en la char; donc avant que l'ame soit creé, n'y a nul pechié.

75) L'empereur demande: Ne peult l'ame croistre? — L'enfant respont: Non pas en quantité, mais bien en vertus et en raison.

76) L'empereur demande: Pour quoy naissent aucuns folz puis qu'il ont ame raisonnable? — L'enfant respont: Quant il sont conceups de malvaise et grosse humeur ou ventres de leurs meres, aulcunement l'ame est grevee par la indisposicion du corps.

---

311 naiss.] puissance H

73) 314 doit ne peult] peult ne H

74) 319 lempe² H 320 et pour ce I 324 ignorant comme tu es I 325 sans] sa⟨. . .⟩ I (*Hs. verstümmelt*) ‖ char qui] *fehlt* I (*Hs. verst.*) 326 emsamble HI ‖ homme . . . . . char] *fehlt* I (*Hs. verst.*) 327 creé . . . . . pechié] *fehlt* I (*Hs. verst.*)

75) 328 L'emp.] E l⟨. . . .⟩ᵉ I (*Hs. verst.*) ‖ l'ame] *Von hier an fehlt alles Weitere* I

76) *fehlt* I 331 lempe² H 332 rasonnable H

---

73) 314 ne doit ne peult faire pechié ne estre] *lies* doit estre (*vgl. Anm.*) 317 ne trouve] *lies* ne se trouve (*vgl. Anm.*)

77) L'empereur demande: Sont toutes les ames creés des le commencement du monde, ou les cree dieu tous les jours selonc ce que nostreseigneur dist en l'euuangille: Mes peres ouvre vous jusques a maintenant, et moy ossy.

78) L'empereur demande: Scevent les ames aucune chose es corps des enfans? — L'enfant respont: On dit de nostreseigneur qu'i' sentit Jhesucrist quant il estoit ou ventre de sa mere, toutesfois je ne cuide mie que naturellement elles aient [*Bl. 82r*] science, se dieu ne leur donne par especiale grace.

79) L'empereur demande: Se la mere se fait baptisier de l'enfant de quoy elle est grosse, pourfit point tel baptesme a l'enfant s'il meurt ou ventre de sa mere? — L'enfant respont que nom, car nul ne doit naistre par grace s'il n'est premierement nés par nature.

80) L'empereur demande: Quelle paine ont les enfans qui meurent sans baptesme? — L'enfant respont: Il seront en tenebres et seront privés de la vision de nostreseigneur; mais on ne doit mie entendre qu'i' soient en obscureté telle qu'i' ne voient clerement la clarté du ciel, car ce seroit paine, et il n'avront nulle paine, mais seront plus aise que nul homme ne pourroit estre en ce monde.

81) L'empereur demande: Est ce grant pechié de prendre sa cousine germaine pour femme? — L'enfant respont: Selonc nature n'est nul pechié, mais selonc l'ordonnance de sainte eglise est grant pechié; comme mengier la pomme n'estoit mie pechié, mais pour ce qu'il estoit contre le commandement de nostreseigneur, estoit tresgrant pechié.

82) [*Bl. 82v*] L'empereur demande: Pour quoy doncques les sains peres espousoient leurs cousines pour femmes? —

---

77) *fehlt* I 339 ouvres H

78) *fehlt* I 340 lompe? H 341 *Vor* es *steht in* H *durchstrichen* en ‖ dit] dit que H; de *nachträglich eingeschaltet*

79) *fehlt* I

80) *fehlt* I

81) *fehlt* I 357 Est ce] Esse H

82) *fehlt* I 364 *Vor* sains *steht durchstrichen* enfans *in* H

---

78) 341 nostreseigneur] *lies* Jehan Baptiste (*vgl. Eluc. 1145 A*)

L'enfant respont: Pour ce qu'il non avoient congié d'amer fors que leurs amis.

83) L'empereur demande: Je ne puis entendre pour quoy c'est pechié de prendre sa commere pour femme ou sa fillolle? — L'enfant respont: Ainsy comme j'ay dit, ce n'est mie pechié selonc nature, mais pour le sacrement; car tout ainsy comme ta femme est mere de ton filz par charnelle generacion, ainssi celle qui tient par espirituelle generacion; ainsy est elle ta mere et soeur a ta femme, et ta fillole est ta soeur, et ainsy nul ne doit prendre sa commere pour femme ne sa fillole.

84) L'empereur demande: Que dis tu des chevaliers? — L'enfant respont: Nul bien, car il vivent de rapine, et de rapine sont venus, et en achatent les possessions et en rachatent les rentes que leurs predecesseurs avoient donné a l'eglise.

85) L'empereur demande: Quelle esperance ont les marchans? — L'enfant respont: Petite, car tout ce qu'il acquierent, l'acquierent par fraude et par mensonges et par juremens.

86) L'empereur demande: Que dis tu des orfevres? — L'enfant respont: A pau [*Bl. 83r*] tous perissent, car en toutes les choses qu'i' font, font fraude et sont souvent grans menteurs.

87) L'empereur demande: Des folz que t'en samble? — L'enfant respont: Entre les enfans seront collocquiés, car il n'ont sceu mieulx faire, pour ce seront il salvés.

88) L'empereur demande: Que dis tu des laboureux de la terre? — L'enfant respont: La plus grant partie seront sauvés, car il vivent de leur gaing simplement, et le peuple de dieu paissent de leur travail.

---

365 *Vor* auoient *steht in* H *durchstrichen* en, *darüber* nō

83) *fehlt* I 367 lempe² H 370 comme] come H

84) *fehlt* I 375 lempe² H 378 ale leglise H

85) *fehlt* I 381 mesonges H

86) *fehlt* I 382 lempe²

87) *fehlt* I

88) *fehlt* I 390 *Vor* peuple *steht durchstrichen* peul *in* H

---

83) 373 ta mere] *lies* ta commere ‖ ta soeur] *lies* soeur de ta fille (*vgl. Eluc. 1147B*)

84) 377 venus] *lies* vestus (*vgl. Anm.*)

89) L'empereur demande: Que dis tu des enfans? — L'enfant respont: Tous ceulx qui ne scevent parler, qui n'ont que .iii. ans et sont baptisiés, seront sauvés.

90) L'empereur demande: Il est escript que nostreseigneur Jhesucrist est mort pour les malvais et pour toutes gens; quel pourfit fera sa mort aux malvais? — L'enfant respont: Jhesucrist est mort seulement pour les esleux, les quelz estoient lors malvais, car il estoient mescreans; et se entend ainsy l'escripture qu'il est mort pour toutes gens, car par sa passion seront salvés de toutes generacions de gens.

91) L'empereur demande: En quantes manieres sont les pechiés relaxés? — L'enfant respont: En [*Bl. 83v*] sept: premierement par baptesme; secondement par nature; tiercement par confession; quartement par larmes; quintement par aumongnes; sextement par indigence, c'est assavoir se nous pardonnons a ceulx qui nous ont offensés; septiesmement par ouvre de charité.

92) L'empereur demande: Que vault la confession? — L'enfant respont: Tant comme le baptesme, car tout ainsy que par batesme est pardonné le pechié originel, ainsy par confession sont pardonnés tous les aultres pechiés.

93) L'empereur demande: Est a homme ordonné le terme de sa vie? — L'enfant respont: Dieu a ordonné combien chascun doit vivre, le quel terme nul ne peult passer par ung mouvement, mais on peult bien morir avant celluy terme, comme par glaive, par bestes ou par venin, ou quant on est pendus.

94) L'empereur demande: Crois tu que nostreseigneur Jhesucrist prit char humaine en la vierge Marie? — L'enfant

89) *fehlt* I 392 lempe² H
90) *fehlt* I 395 lempe² H ‖ dem.] *fehlt* H 400 par] pa H
91) *fehlt* I 402 lempe² H
92) *fehlt* I 410 resp.] *fehlt* H
93) *fehlt* I 413 lempe² H 415 *Vor* terme *steht durchstrichen* t'e *(?) in* H
94) *fehlt* I 419 lempe² H

91) 404 nature] *lies* martire (*vgl. Eluc. 1150B, sowie* ES_3 12) 406 indigence] *lies* indulgence (*vgl. Eluc. 1150C und* ES_3 12)

respont: Ouy, et croy qu'i' souffrit fain et soif, et qu'i' prit mort et passion en la sainte crois pour nostre redempcion, et qu'i' resuscita le jour [*Bl. 84r*] de pasques, et le jour de l'ascencion monta ou ciel, et le jour de pentecoustes manda le saint esprit a ses apostles, et qu'il vendera donner son jugement aux bons et aux malvais ou val de Josaphat, et les bons avront joie eternelle et les malvais dampnacion perpetuelle.

Et quant l'enfant eut dit toutes les choses dessusdites, il se esvanuit et s'en va dont nostreseigneur l'avoit envoié. Et adoncques l'empereur et tous les chevaliers furent moult espantés et esbahis de l'enfant quant ne le virent plus, et dirent que vraiement bien on le devoit appeller l'enfant saige, car il avoit donné congnoissance de plusseurs belles questions.

Or prions dieu et la vierge Marie qu'i' nous doint la sainte gloire de paradis et nous deffende des paines d'enfer. Amen.

Cy faillent les enseignemens de l'enfant saige, qui jadis fu envoiés a l'empereur de Rome par la grace de nostreseigneur Jhesucrist.

---

423 *Vor* de lascencion *steht durchstrichen* de *in* H 425 son] sont

Anmerkungen zum kritischen Texte ES_2

(Einleitung) 7 *et vint devant*: *et* das zur Einleitung des Nachsatzes dient, verbindet fast stets zwei Sätze mit verschiedenem Subjekt, doch kommt gelegentlich auch vor daß die Sätze, wie hier, gleiches Subjekt haben; so bringt Tobler in der Zeitschrift für romanische Philologie II, 1878, S. 142 folgenden Fall (Alix. 345, 29): *quant li rois l'ot coisie et tresbien devisee, Et a dit a ses homes.* Provenzalische Beispiele dieser Art s. Romania VIII, 1879, S. 15.

8 *venir devant*, mit adverbialem *devant*, ist ebenso wie hier gebraucht im Chevalier du papegau, hg. v. F. Heuckenkamp, Halle 1896, S. 20 Z. 4—5; vgl. auch Larchanz (La Chançon de Willelme), Freiburg i. Br. 1908, V. 2096.

3) 18 Wegen *et doncques* am Satzanfang vgl. Haase, Syntax S. 249 (§ 143 Anm.); zwei altfranzösische Beispiele s. in Le Mystère de la Passion d'Arnoul Greban, p. p. G. Paris et G. Raynaud, Paris 1878, Vers 25736 und 25766.

4) 23, 24 Das dreimalige *fut* in dieser Nummer hat als Konjunktiv zu gelten, obwohl sonst, auch in unserem Text, die Schreibung *fust* das Gewöhnliche ist; die umgekehrte orthographische Verwechselung zeigt der Ind. Perf. *eust* in ES_2 18, der sonst *eut* geschrieben wird. Ein anderer Fall von nichtetymologischem *s* ist *ausmongnes* in ES_2 91.

10) 45 *mouvement* hat hier die Bedeutung *moment*, ebenso in ES_2 93. Auch Godefroy V 434 hat einen Beleg hierfür.

45 Der etwas pleonastische Ausdruck *puis aprés*, der sich ebenso an der entsprechenden Stelle in ES_3 7 findet, ist auch noch anderweitig belegt; vgl. Godefroy, Dictionnaire VI 461 Sp. 2 oder Livet, Lexique de la langue de Molière Bd. III, Paris 1897, S. 418.

55 *creé*, oder im Plural *creés*, ist die einzige Form die ES_2 und ES_3 für das Femininum dieses Partizips kennen; vgl. die Belege in ES_2 60, 74 (am Schluß der Antwort) und 77, außerdem die Anmerkungen zu F 13 und ES_3 7.

55 *ne formees*: daß *ne* zuweilen in Nebensätzen vorkommt, wo *et* zu erwarten wäre, belegt Diez III 435.

18) 81 Das Wort *larronnisse* scheint im Altfranzösischen eigentlich nicht zu existieren; Godefroy IV 730 Sp. 2 kennt nur *larronnesse* mit einem einzigen Beleg, aus einer anderen Fassung des *ES*. Es handelt sich wohl um eine einfache Herübernahme des prov. *laironissi* (vgl. ES_1 23, D 18); *larronnesse*, Fem. zu *larron* = „voleuse“ bei Godefroy IV 730 Sp. 1, ist ein ganz anderes Wort.

20) 100 Die Handschrift H (und ebenso I) schreibt sehr häufig *qui* wo nach normaler Orthographie *quil* = *qu'il* zu erwarten wäre. Es handelt sich dabei um eine durch das Verstummen des *l* ermöglichte Verwechselung der Wortgruppe *que il* mit dem Relativum *qui*, das übrigens zuweilen auch wirklich die Stelle von *qu'il* vertreten kann; vgl. die von Diez III 375 mitgeteilten Beispiele für Relativsätze mit finalem Sinn. In dem hier vorliegenden Falle, dem sich in unserem Texte noch eine ganze Reihe ähnlicher an die Seite stellen, ist aber die Auffassung als Relativpronomen ganz unmöglich, weswegen ich die Zerlegung *qu'i* vorgenommen, gleichzeitig aber auch den Apostroph hinter *i* (*qu'i'*) gesetzt habe, da die Schreibung *i* für *il* in unserem Text sonst nicht vorkommt und sich in diesem Falle eben nur durch die Verwechselung der beiden Wortbilder *quil* und *qui* erklärt.

22) 111 Von den bekannten sieben Todsünden fehlt hier die erste, *orgueil* (vgl. E 25, Var. zu Z. 129 oben in Text IV); die Siebenzahl in der Antwort wird dadurch erreicht daß *paresce* und *accide*, die ja eigentlich dasselbe bedeuten, als zwei verschiedene Sünden gerechnet werden. Schaltet man *orguel* an erster Stelle ein, was bereits in H sekundär geschehen ist, streicht *paresce* und vertauscht *luxure* und *accide*, so erhält man eine Abart der S. 55 Anm. 1 und am Schluß der Anm. zu ES_0 25 erwähnten sog. *siiaagl*-Reihe.

24) 121 *non en a*: das Auftreten der Negation *non* beim Verbum finitum, das in dieser Weise im Französischen nicht zulässig ist, könnte auf provenzalischem Einfluß beruhen; der Text D liest an der entsprechenden Stelle (D 29) *non aurie*, und daß die Handschrift I auch sonst Provenzalismen zeigt, ist oben S. 178 bemerkt worden. Vgl. übrigens noch *non avoient* in ES_2 82.

26) 125 *plus*: Komparativ im Sinne des Superlativs, bei praedikativem Gebrauch, ebenso in ES_2 41 *plus griefve*, 42 *plus legiere*; daneben aber auch Fälle mit Artikel: ES_2 25 *la pieur*, 27 *la plus certaine*, 43 *la plus cruelle*. Vgl. auch Anm. zu ES_0 36.

30) 140 *dysmaneut* scheint als Verbum (Perf.) gelten zu sollen, doch halte ich für ausgeschlossen daß der Schreiber sich etwas dabei gedacht hat; es handelt sich um eine Entstellung der provenzalischen Stelle *car li dis*: ‚*Anem el camp*' in D 34 (Z. 177).

145 Der letzte Satz der Antwort: *Et au quart jour se pendi* etc., der der biblischen Tradition zu widersprechen scheint, ist auch in D vorhanden, gilt dort aber von Judas.

32) 149 Wegen der Entstellung dieser Frage vgl. Anm. zu D 41.

36) 160 Die Namensform *Archedeclin* ist nicht etwa zufällige Entstellung, sondern eine im Altfranzösischen sehr gewöhnliche Form; vgl. Langlois, Table des noms propres S. 45.

39) 171 Der Sinn dieser Antwort ist mir nicht ganz klar; vgl. übrigens die lateinische Parallele oben S. 143.

41) 176 Die Antwort ist sehr stark entstellt; vgl. den richtigen Wortlaut in D 39.

42) 178 Diese Antwort, die nicht recht zur Frage paßt, ist sekundärer Zusatz in ES_2; den ursprünglichen Wortlaut s. in ES_3 37.

48) 193 *puch*, doch wohl hier im Sinne von franz. *pui*, scheint eine stehengebliebene provenz. Form zu sein; die gewöhnliche Schreibung ist da zwar *puech* oder *pueg* (vgt. ES_1 71, D 55), doch belegt Mistral, Tresor II 662 (Artikel *pue*) auch die Form *puch*.

51) 198 Es ist fraglich wie die Schreiber das Wort *mestier*, das aus *mostier* (vgl. G 21, D 58) entstellt ist, aufgefaßt haben: als „Gottesdienst" oder als „Webstuhl" (neufrz. *métier*)? Auch dieses wäre denkbar, da ja Paulus Zeltweber gewesen sein soll (vgl. Meyers Großes Konversationslexikon, 6. Aufl., Bd. XV, 1908, S. 517).

53) 203 Einen unzweideutigen Beleg für die hier vorliegende Nebenform *Nynyvee* bietet die oben S. 177 zitierte Chronique rimée de Philippe Mouskes, in V. 25493.

57) 214 *Judas Scariot*: eine altfranzösische Form dieses Namens ohne prothetisches *e* finde ich auch in der Handschrift 10574—85 der Königlichen Bibliothek in Brüssel Bl. 69v: *judas scariothe*.

58) 216—217 Wegen der Namensform *de Abarimathie* vgl. die Anm. zu ES_0 83.

59) 220 *choses* ist wohl eine zu buchstäbliche Übersetzung von prov. *causas* (vgl. D 66), also derselbe Fall wie in F 29.

227, 230 *le .v.e* und *le .viii.e*: *le* ist hier wohl nicht als Neutrum (wie in D 16), sondern als die pikardische Nebenform des Femininums *la* anzusehen; entsprechende Fälle finden sich noch in ES_2 72 (*le perdi*) und 73 (*le iniquité*).

61) 236f. Die hier entstellte Antwort lautet lateinisch (Eluc. 1118A): *Ut sicut in carne una, ita per dilectionem esset cum eo in mente una.*

64) 249 *cuident*: Eluc. 1136 D *valeant*; ebenda liest man an der unter dem Text emendierten Stelle von ES_2: *secundo ut, si qua bona fecerint, per haec remunerentur.*

65) 260 *donnees et ottroiés*: derartige Nachlässigkeiten in der Kongruenz finden sich, wie in anderen Texten dieser Zeit, noch mehrfach in ES_2; vgl. 70 *ordonné* (*gloire*), 80 *aise* (*enfans*), 84 *donné* (*rentes*), 90 *sauvés* (*generacions*).

66) 269 *ceulx . . . . . quant . . . leur* statt *ceulx . . . . . a qui* scheint eine Vermischung zweier Konstruktionen zu sein, indem der Nebensatz formuliert ist als wenn anstatt des Determinativpronomens etwa *les hommes* geschrieben stände.

67) 273 Vor *de bons* ist ein Determinativpronomen (*celles*) zu ergänzen; vgl. Diez III 78—79.

68) 277 Statt *Gessé*, womit wohl Jesse, der Vater Davids, gemeint ist, ist *Giexi* zu lesen (vgl. Eluc. 1139A); es handelt sich um eine Anspielung an die Erzählung 4. Kön. V 20—27.

69) 282f. An der unter dem Text emendierten Stelle liest Eluc. 1140C: *quos peccati reos praescivit* (scil. *deus*).

70) 289 Zu der Emendation *sera logiés* vgl. Eluc. 1141A: *obtinebit mansionem.*

72) 308 *aultrez* ist der einzige Fall in unserem Texte wo *z* nach unbetontem *e* geschrieben ist; wegen anderer Beispiele vgl. die Anm. zu F 12. Ähnlich liest L in ES_3 15 *aisez.*

73) 314 Zu der Emendation *doit estre* vgl., wenigstens dem Sinne nach, die Stelle Eluc. 1142C: *quomodo juste ab infante exigitur quod a parente delinquitur?*, sowie den Sinn der Antwort.

317 *ne se trouve*: Eluc. 1142D *non invenitur.*

74) 325f. *l'ame pour ce est donnee a la char qui la vivifie*: statt *qui* würde man *qu'elle* oder einfach *que* erwarten; *qui*, das hier natürlich nur als Relativum angesehen werden darf, müßte grammatisch auf das unmittelbar davor stehende *char* bezogen werden, während es dem Sinne nach

zu *l'ame* gehört. Die Unklarheit der Konstruktion steht jedenfalls mit der in Anm. 20 besprochenen Verwechselung von *qu'il* und *qui* in Zusammenhang.

327 Der letzte Satz der Antwort (*donc . . . . . pechié*) ist entstellt; Eluc. 1143B liest dafür: *et anima innocens a deo creetur* (korr. *creatur*).

76) 332 Statt der Konjunktion *puis que*, die auch in ES_3 24 an der entsprechenden Stelle steht, wäre eine andere mit der Bedeutung „während doch, obwohl" zu erwarten; Eluc. 1144C hat konzessives *cum* (*cum animae rationales sint*).

333 *ou ventres de leurs meres*: in der Vorlage ι hat offenbar wie in ES_3 24 gestanden: *ou* (oder *au*) *ventre de leur mere* (Eluc. 1144C: *in visco* (lies *viscoso*?) *matris utero*); der Schreiber von H hat nun die beiden Substantiva in den Plural gesetzt, dabei aber versäumt *ou* durch *es* oder Ähnliches zu ersetzen.

77) 337 In dieser Nummer scheint die Antwort zu fehlen; es handelt sich offenbar um ein Versehen des Schreibers, der von *tous les jours*, womit die Frage zu schließen hätte (vgl. Eluc. 1144D: *Sunt animae ab initio creatae aut creantur quotidie?*), zu einem zweiten, in der Antwort auftretenden *tous les jours* übergesprungen ist (Eluc. 1144D: *formantur autem quotidie per speciem et mittuntur in corporum effigiem, ut dicitur: Pater meus* usw.).

339 *ouvre*: Eluc. 1144D *operatur.*

82) 365 *non avoient*: zur Erklärung des ungewöhnlichen Gebrauchs von *non* an dieser Stelle kann nicht, wie in Anm. 24, provenzalischer Einfluß angenommen werden, da die Nrn. ES_2 60—93 nicht aus dem Provenzalischen übersetzt sind; übrigens ist das *non* in der Handschrift an Stelle eines durchgestrichenen *en* gesetzt, und es wäre denkbar daß der Schreiber diese Korrektur vorgenommen hätte ohne hinreichende Beachtung des Textzusammenhangs.

83) 372 *celle qui tient par espirituelle generacion* ist stark entstellt; Eluc. 1147B: *illa quae eum* [= *filium*] *suscipit de fonte, fit ejus mater in spirituali regeneratione.*

84) 377 *sont vestus* (statt *sont venus*) wegen Eluc. 1148B *se vestiunt.*

87) 386 Die Form *collocquier* kann ich neben dem gewöhnlichen *collocquer* nicht belegen, habe sie aber, da sie immerhin denkbar ist, nicht korrigiert.

88) 388 Wegen der Schreibung *laboureux* statt *laboureurs*, die durch die Aussprache der Zeit motiviert ist, vgl. Ch. Thurot, De la prononciation française, Bd. II, Paris 1883, S. 168.

XIII. Kritischer Text der französischen Fassung ES_3 nach der Handschrift K und den beiden Drucken LM auf Grundlage von K (aus dem 15. Jahrhundert)

(Vgl. oben S. 19—20 und 146—149)

Bei der Textherstellung von ES_3 *lagen mir vor eine von meinem Vater besorgte Abschrift von K, eine eigenhändige Abschrift von L, sowie eine Abschrift von M, die Herr Henri Lebègue in Paris für mich angefertigt hat. — Als Grundlage habe ich K gewählt, da es der älteste der drei Texte und außerdem sprachlich interessanter ist als die beiden anderen. Allerdings hat K zwei Lücken (*ES_3 *13 und 65—74 fehlen); diese habe ich aus M in* ⌈ ⌉ *ergänzt. — Bei der Auswahl der Lesarten zwischen den beiden Zweigen KL einerseits und M andererseits hat im Allgemeinen der Wortlaut von* ES_2 *den Ausschlag gegeben, doch bin ich in zweifelhaften Fällen und bei rein sprachlichen Abweichungen bei der Lesart von K geblieben.*

Was die Worttrennung betrifft, so bin ich nur in zwei Fällen von der Schreibweise von K abgegangen, nämlich:

a) bei Zusammenschreibung der Praeposition a *mit dem folgenden Wort, z. B.* alheure *28,* afaire *47,* apresent *51, woneben fast ebenso häufig die Trennung der beiden Bestandteile vorkommt; die Wortverbindung* assavoir *7 habe ich unverändert gelassen.*

b) bei der Schreibung ya *in* ES_3 *3, 33, 34 (woneben* y a *in 30) und bei* fusse *17 (=* fut ce*).*

An der Worttrennung der aus M eingesetzten Stücke habe ich nichts geändert.

[*Bl. 42r*] **L'enfant saige a trois ans**

S'ensieuent les responces que l'enfant saige quy n'avoit que trois ans, quy fut appellet petit, fist a l'empereur, et fut premierement recomandet a ung archevesque; et ledit archevesque

---

Varianten 1 Lenf. s. a tr. ans jnterrogie par adrian empereur lequel luy rent responee de chascune chose quil luy demande KL

(*Einleitung*) 2 *Vor* S'ens. *hat* M: Cy commence le liure de lenfant sage a trois ans 3 fist] filz KL, fit M 4 ledit arch.] larceuesque M

le reconmanda a ung patriarche de Jherusalem; et le dit patriarche de Jherusalem le reconmanda a ung duc tressaige, treshumble, et le mieulx sachant quy fut en toutte la terre. Et quant l'enfant fut venut en la chité ou estoit ce saige duc, il alla parler a luy. Et adoncques les chevalliers de ce duc luy dirent: ‚Vechy l'enfant tressaige.' Et aucuns le saluerent et luy dirent:

1) Saige enffant, de quelle part es tu venut? — Et l'enfant leur respondit: Je suy venut de mon pere et de ma mere, et fuz creé de nostre seigneur Jhesucrist.

2) Et aucuns autres chevaliers dudit duc luy dirent: Tu es saige. — Et l'enfant leur respondit que celluy est saige quy se chastie de soy mesmes.

Et touttes les choses dessusdittes furent comptees a l'empereur Adrian, qui lors estoit a Romme; lequel le fist venir et luy va dire ainsy:

3) Saige enffant, comment est fait le ciel? — Et l'enffant luy [*Bl. 42v*] respondit: Se il fust fait par mains de homme, il fuisse piecha cheu; et se il eust esté né, il fut mort loing temps y a.

4) Item l'empereur luy demanda que dieu fist premierement. — Et l'enfant luy respondit: Lumiere et clarté pour tous temps.

5) Item l'empereur luy demanda: Conment puelt on entendre que la trinitet soit ung seul dieu regnant en trois personnes? — Et l'enfant luy respondit: Par le soleil, auquel tu trouveras trois choses, c'est assavoir substance, resplendeur et chaleur, qui sont inseparables, car l'une ne puelt estre sans l'autre.

---

5 Jher.] hierusalem LM 6 Jher.] hierusalem M

1) 14 iesucrist LM, *so auch später*; ihesucrist *nur in* M 16 *und* L 55 (*Z. 223 des Textes ES*$_3$)

2) 15 daucuns M 17 de soy m.] apar soy KL

(*Überleitung*) 18 les dessusdittes parolles K

3) 23 fut] fut ja KL ‖ mort] *fehlt* M

4) 26 pour] a KL

6) Item l'empereur luy demanda: Quy yssit premierement de la bouche de nostre seigneur? — Et l'enfant luy respondit: Saint Jehan euangeliste, quy dit: *In principio erat verbum et verbum erat apud deum etc.*

7) Item l'empereur luy demanda s'il mist gueres de temps a creer le monde. — Et l'enfant luy respondy: Autant comme a ouvrir l'oel, car il crea tout le monde en ung mouvement; mais puis aprés, par l'espasse de syx jours, il fist les choses estant au monde, c'est assavoir: le dimenche il crea les angles et les archanges; le lundy il fist le firmament, comme le ciel, le soleil, la lune et les estoilles; le mardy il fist la terre, la mer, les araines et les [*Bl. 43r*] eauwes doulches des ruisseaulx et fontaines; le mecredy il fist les oyseaulx et les poissons de touttes manieres; le joedy il fist les arbres et les bestes de touttes manieres; le vendredy il fist et forma Adam a sa propre semblance; le samedy il reposa et begny touttes les choses qu'il avoit faittes et creés et formees.

8) Item l'empereur luy demanda: Quelle esperance ont les marchans? — Et l'enfant luy respondit: Petitte; car ce qu'ilz acquierent, ilz l'acquierent par fraude et par tromperie.

9) Item l'empereur luy demanda: Que dits tu des laboureurs de la terre? — Et l'enfant luy respondyt: La plus grant partie seront saulvez, car ilz vivent de leur gaing simplement, et le peuple de dieu paissent de leur traveil.

10) Item l'empereur luy demanda: Que dy tu des enffans? — Et l'enfant luy respondy que tous ceulx qui mouront en l'eage de trois ans et au dessoubz et qui seront baptisez, seront saulvez.

---

6) 35 n. s. iesucrist M ‖ luy resp.] dist L 36 leuangeliste M ‖ *et verb.*] *fehlt* K ‖ *et verb. . . . deum*] *fehlt* M 37 *etc.*] *fehlt* K

7) 38 s'il] se dieu KL 39 luy] *fehlt* M 40 mouv.] moment KL 41 puis] plus K 42 estans LM 43 les] *fehlt* KL ‖ et lundy K 47 toute maniere M 48 toute maniere M 49 semblace et similitude M ‖ il se reposa LM ‖ t. les choses] tout ce KL 50 fait et formet KL, faictes et cr. de sa main M

8) 52 luy] *fehlt* L 53 l'acq.] acq. souuent KL ‖ par tr.] par *fehlt* K

9) 56 gaigne K, grain M 57 paissant K, puissant L

10) 60 et qui] et *fehlt* K

11) Item l'empereur luy demanda: Est il escript que nostre seigneur Jhesucrist est mort pour racheter les bons et les mauvais? — Et l'enfant luy respondy [*Bl. 43v*] que Jhesucrist est mort pour les Ebrieux, lesquelz estoient lors mauvais, car ilz estoient mescreans; et sy est en l'escripture qu'il est mort pour touttes gens, car par sa mort serront saulvez de touttes generations de gens.

12) Item l'empereur luy demanda en quantes manieres on puelt estre saulvet. — Et l'enfant luy respondy: En sept principalement: premierement par batesme; secondement par martire; tierchement par confession et penitance; quartement par larmes; quintement par ausmones; sextement par indulgences, c'est assavoir que nous pardonnons de bon cuer et de bonne voullenté a ceulx quy nous ont meffait; la septysme, par oevres de charité.

13) ⌈Item l'empereur luy demanda: Que vault la confession? — Et l'enfant luy respondit que confession et contrition purgent tous forfaitz.⌉

14) Item l'empereur luy demanda: Quelle paine avront ceulx qui achatent les benefices? — Et l'enfant luy respondit qu'ilz periront avecques Simon l'enchanteur; et ceulx qui les vendent, serront meseaulx en l'ame, comme fut Jessé.

15) Item l'empereur luy demanda: Quelle paine avront les enffans quy morront sans baptesme? — Et l'enfant luy respondit qu'ilz seront en tenebres et serront privez de la vision de nostre seigneur Jhesucrist; mais on ne doit pas entendre qu'ilz soient en obscurté telle qu'ilz ne voyent clerement la clarté du chiel, car ce seroit paine, et ilz n'averont nulle [*Bl. 44r*] paine, ains serront plus aises que nulz hommes mortelz ne pourroient estre en ce monde.

---

11) 64 ebrieulx L, hebrieux M 65 en] *fehlt* M
12) 69 estre] est K ‖ luy] *fehlt* LM
13) *fehlt* K, *Text oben nach* M 78 purge L
14) 80 luy] *fehlt* M 81 symon LM 82 vendront L
15) 84 luy] *fehlt* M

Emendationen 14) 82 Jessé] *lies* Giezi (*vgl. Anm. zu ES*$_2$ 68)

16) Item l'empereur luy demanda se c'est pechiet de prendre sa cousine pour femme, ou sa conmere, ou sa filloelle, ou aucune de son lignaige. — Et l'enfant luy respondit que ce n'est point pechiet selon nature, mais c'est pechiet selon l'ordonnance de l'eglise; comme, quant Adam menga la pomme, ce n'estoit point pechiet sinon pour ce qu'il trespassa le conmandement de nostre seigneur Jhesucrist, et pour ce fut tresgrief pechiet.

17) Item l'empereur luy demanda: Pourquoy fut ce doncques que les sains peres prenoient leurs cousines et parentes pour femmes? — Et l'enfant luy respondit: Pour ce qu'ilz n'avoient lors congiet d'aymer fors leurs prouchains.

18) Item l'empereur luy demanda: Que ditz tu des chevaliers? — Et l'enfant luy respondit: Je n'en ditz ne mal ne bien.

19) Item l'empereur luy demanda: Ou fut creé la premiere femme? — Et l'enfant luy respondy: En parady terrestre de la coste d'Adam, en dormant.

20) Item l'empereur luy demanda: Pourquoy fut creé la femme de la coste d'Adam? — Et l'enfant luy respondit: Affin qu'ilz fuissent par delection tout d'un cuer et d'une voulenté.

21) [*Bl. 44v*] Item l'empereur luy demanda se ceulx sont bien eureux quy ont leurs desirs et voulenté en ce monde. — Et l'enfant luy respondit qu'ilz ne sont pas bien eureux, mais sont bien eureux ceulx a quy dieu ne laisse faire leurs voulenté et desirs en ce monde, ains les corige par adversité.

22) Item l'empereur luy demanda: Quelle chose est pechiet d'orgueil? — Et l'enfant luy respondit que c'est deffaulte de justice.

---

16) 92 pour sa femme K

17) 99 fut ce] fusse K 100 pers K ‖ leur cous. K 101 l'enf.] il KL 102 n'av.] auoient KL ‖ fors] *fehlt* KL

18) 104 ne mal] ne *fehlt* LM

19) 108 en dorm.] *fehlt* KL

20) 110 l'enf.] *fehlt* K, il L

21) 114 l'enf.] il KL ‖ luy] *fehlt* L 115 voulentez KL 116 les] le K

22) 117 luy] *fehlt* L 118 c'est] ceste K

23) Item l'empereur luy demanda se l'amme ne puelt croistre. — Et l'enfant luy respondit: Non pas en quantité, mais en bien, en vertu et en raison.

24) Item l'empereur luy demanda: Pourquoy est ce que aucuns naissent folz, puis qu'ilz ont amme raisonnable? — Et l'enfant luy respondy: Quant ilz sont conceux de mauvaises et grosses humeurs au ventre de leur mere, aucunement l'amme est grevee pour la indisposition du corps.

25) Item l'empereur luy demanda: Quy est la chose la plus cruelle aux povres et aux riches? — Et l'enfant luy respondit que c'est la mort.

26) Item l'empereur luy demanda: Quel chose est l'homme? — Et l'enfant luy respondit que c'est ymaginement de nostre seigneur Jhesucrist.

27) Item l'empereur luy demanda: Quel chose est femme? — Et l'enfant luy respondit que c'est ymaginement de mort.

28) [*Bl. 45r*] Item l'empereur luy demanda: A quelle heure menga Adam du fruit que nostre seigneur luy avoit deffendu? — Et l'enfant luy respondit: A l'heure de tierche; et a l'heure de noesne fut getté hors de parady.

29) Item l'empereur luy demanda: De quoy est ce que l'homme ne se puelt souler? — Et l'enfant luy respondit que c'est de gaignier.

30) Item l'empereur luy demanda quantz pechiez il y a quy ne sont point pardonnez en ce monde ne en l'autre. — Et l'enfant luy respondit: Deux: le premier est quy ne croit la resurrextion de nostre seigneur Jhesucrist; le second est qui se desespere de la grace de dieu.

---

23) 122 bien vertu et raison KL

24) 124 folz] *fehlt* M ‖ raisonnables K 125 luy] *fehlt* L

25) 129 et] ne LM

26) 131 l'homme] homme M 132 l'enf. luy] il KL ‖ ymagiginement K 133 seigneur] saulueur K

28) 138 l'enf. luy] il KL

30) 143 quant K 144 ne en] ne pareillement en KL 146 de la resurrection L

---

27) 134 femme] *lies* somme (*vgl. ES*$_2$ 13)

31) Item l'empereur luy demanda: Quelle chose est meilleur ou pire? — Et l'enfant luy respondit que c'est la parolle.

32) Item l'empereur luy demanda par quantes manieres on ment. — Et l'enfant luy respondit: Par chincq: la premiere est par povreté; la seconde est par ignorance; la tierche est par pitié; la quarte est par paour; le quinte est par iniquité.

33) Item l'empereur luy demanda quantz langaiges il y a au monde. — Et l'enfant luy respondit qu'il en y a septente deux.

34) Item l'empereur luy demanda quantes manieres de serpens il y a au monde. — Et l'enfant luy respondy qu'il en y a .xxiiii.

35) [*Bl. 45v*] Item l'empereur luy demanda: Qui fut celluy quy mist nom a touttes bestes? — Et l'enfant luy respondit que ce fust Adam.

36) Item l'empereur luy demanda: Quy est la maindre chose de tout le monde? — Et l'enfant luy respondit que c'est le corps de l'homme quant l'amme en est hors.

37) Item l'empereur luy demanda: Quy est la plus ligiere chose de tout le monde? — Et l'enfant luy respondit: C'est la pensee.

38) Item l'empereur luy demanda: Quel chose est le chiel? — Et l'enfant luy respondit que c'est lumiere de clarté divine.

39) Item l'empereur luy demanda: Quy soustient la terre? — Et l'enfant luy respondit que ce fait l'eauwe.

40) Item l'empereur luy demanda: Quy soustient l'eauwe? — Et l'enfant luy respondit: Les quattre euangelistes.

---

32) 151 ment] muert K, meurt L 153 quinte] cinquiesme LM
33) 155 sept.] septē K ‖ deux] quatre M
34) 156 quant K 157 luy] *fehlt* KL ‖ on] *fehlt* L 158 xxiij M
35) 159 fut] est M 160 toutes les b. LM ‖ luy] *fehlt* L 161 fust] fist L
36) 163 luy] *fehlt* L
37) 166 luy] *fehlt* L
38) 169 c'est] ceste K
39) 171 Quy] que K 172 ce fait] cest K
40) 173 Quy] que K 174 Les] que les K, que ce font les L

41) Item l'empereur luy demanda: Quy soustient les quattre euangelistes? — Et l'enfant luy respondit: L'espirituel feu.

42) Item l'empereur luy demanda: Quy soustient l'espirituel feu? — Et l'enfant luy respondy: Ung arbre, quy fut planté en parady au conmenchement, quant dieu vint en la viergne Marie.

43) Item l'empereur luy demanda: Quy fut le premier hermite? — Et l'enfant luy respondit que ce fut saint Pol.

44) Item l'empereur luy demanda ou c'est que [*Bl. 46r*] oncques ne plut, ne jamais ne fera. — Et l'enfant luy respondit que c'est en la vallee de Gelboé.

45) Item l'empereur luy demanda: Quy fist la premiere eglise? — Et l'enfant luy respondy que ce fut saint Pol.

46) Item l'empereur luy demanda: Quy fut celluy quy jusna trois jours et trois nuytz, que oncques ne vit soleil ne lune, ne terre ne chiel? — Et l'enfant luy respondy que ce fut Jonas au ventre de la balaine.

47) Item l'empereur luy demanda: Quantz ans avoit Noé quant il conmencha a faire l'arche? — Et l'enfant luy respondit: Chincq cens ans.

48) Item l'empereur luy demanda: En quantz ans fu faitte la ditte arche? — Et l'enfant luy respondit: En cent ans.

49) Item l'empereur luy demanda quantz jours la ditte arche fut sur l'eauwe. — Et l'enfant luy respondy qu'elle y fut quarante jours.

50) Item l'empereur luy demanda: Combien de loing, de larghe et de hault avoit la ditte arche? — Et l'enfant luy

---

41) 175 Quy] que K 176 luy] *fehlt* L ‖ le spirituel L

42) 177 le spirituel L 178 l'enf. luy] il L 179 en la] a la M

43) 182 l'enf.] il K ‖ luy] *fehlt* L ‖ paul M

44) 184 oncq.] jamais KL, oncques il M ‖ plut] peult K, pleut L ‖ sera K ‖ l'enf.] il KL ‖ luy] *fehlt* L

45) 187 luy] *fehlt* M ‖ paul M

46) 189 nuytes K ‖ oncq. il LM ‖ le soleil K 190 ne t.] ne *fehlt* L

47) 194 resp.] resp. quil auoit M

48) 195 qu. ans] combien de temps M 196 luy] *fehlt* L

49) 197 en quantz KL 198 sus M ‖ l'enf. luy] il KL 199 en quar. KL

50) 200 (*das zweite*) de] *fehlt* K

respondit qu'elle avoit trois cens coudees de loing, deux cens et trente de hault, et cent et soixante de large.

51) Item l'empereur luy demanda: En quel lieu est laditte arche a present? — Et l'enfant luy respondy qu'elle est sur une haulte [*Bl. 46v*] montaigne en Armenie, qu'on appelle Archenclin.

52) Item l'empereur luy demanda: Qui fut celluy qui planta premier la vigne? — Et l'enfant luy respondit que ce fut Noel.

53) Item l'empereur luy demanda: Quy fist la premiere chité? — Et l'enfant luy respondy que ce fut Zurie.

54) Item l'empereur luy demanda: Qui fut celluy quy demanda le plus grant don que jamais homme demanda? — Et l'enfant luy respondy que ce fut Joseph d'Abarimathie, quy demanda nostre seigneur Jhesucrist estant en la croix, le quel il mist au saint sepulcre.

55) Item l'empereur luy demanda pour quoy on doibt plustost jusner le vendredy que les autres jours. — Et l'enfant luy respondy: Pour huyt raisons principalement: la premiere est pour ce que le vendredy nostre seigneur Jhesucrist forma Adam; la seconde est pour ce que le vendredy saint Jehan Baptiste baptisa nostre seigneur Jhesucrist ou fleuwe de Jourdain; la tierche est pour ce que le vendredy David le prophete tua Golias le gheant; la quarte est pour ce que le vendredy nostre seigneur print chair humaine au ventre de la glorieuse viergne Marie; le chincqysme est pour [*Bl. 47r*] ce que le vendredy fut lapidé saint Estievene, premier martir; le .vi.e est pour ce que le vendredy fut decolet saint Jehan Baptiste; la .vii.e est pour ce que le vendredy nostre seigneur

---

51) 205 est] estoit K ‖ sus LM 207 archelin K

52) 210 noe LM

53) 212 zuric K

54) 215 fut] fist L ‖ darmathie K, darimathie L 217 saint] *fehlt* KL

55) 218 on] cest que on LM 223 Baptiste] *fehlt* K ‖ ou] au LM ‖ de] *fehlt* LM 228 estienne LM

---

51) 207 Archenclin] *lies* Arachim (*vgl.* ES_3 71 *u. Anm. dazu*)

Jhesucrist fut crucifyé; le huytysme est pour ce que le vendredy nostre seigneur Jhesucrist deschendera du chiel pour tenir son jugement au val de Josaphat.

56) Item l'empereur luy demanda en quantes manieres on puelt estre dampné. — Et l'enfant luy respondy: En quattre manieres principalement: la premiere est par negligence; la seconde est par vergongne de dire et manifester ses pechiez; la tierche est la doubte de la paine qu'on avera de soy amender; la .iiii.e est de mal pensement de estre tousjours en pechiet.

57) Item l'empereur luy demanda quelles choses ce sont quy mieulx plaisent a nostre seigneur. — Et l'enfant luy respondy: Trois choses princhipalement: la premiere est faire vraye penitance de ses pechiés; la seconde est largesse et patience en povreté; le tierche est absence de pechiet.

58) Item l'empereur luy demanda: Quelle chose est ce quy plus desplait a l'homme? — Et l'enfant luy respondit que c'est la vie de son ennemy et de son nuysant.

59) Item l'empereur luy demanda: Quantz filz [*Bl. 47v*] et quantes filles heult Adam? — Et l'enfant luy respondy: Trente filz et trente filles, sans Cain, Aubel ne Seph.

60) Item l'empereur luy demanda: Quy fut le premier quy chanta messe? — Et l'enfant luy respondy que ce fut Melcicedech.

61) Item l'empereur luy demanda: Quy fut le premier laron? — Et l'enfant luy respondy que ce fu Seph, le premier filz d'Adam.

62) Item l'empereur luy demanda: Quy fut celluy quy fut net avant que son pere, et engendré avant que sa mere,

---

231 Jhesucr.] *fehlt* K 233 au val] en la valee M

56) 237 dire et] dire et de KL 238 la doubte] la *fehlt* M ‖ soy] son K 239 la quatriesme LM ‖ mal] mauluais M

57) 240 se sont K, se font M 241 le mieulx K ‖ n. s. iesucrist LM 243 de ses p.] des pechez que on a faitz M

58) 246 luy] *fehlt* L 247 et de son] *fehlt* K, et L

59) 248 quant K 249 quantes] *fehlt* KL ‖ luy] *fehlt* L 250 caim M ‖ abel LM

60) 253 melchisedech LM

61) 256 filz] *fehlt* M

62) 258 que s. p.] que *fehlt* K

et le quart du monde il tua, et sa grant mere despucella? — Et l'enfant luy respondy que ce fut Cain; car son pere et sa mere, c'est assavoir Adam et Eve, furent creés, et sy tua son frere Aubel, car ilz n'estoient lors que quattre au monde, et despucela sa grant mere la terre quant il le laboura.

63) Item l'empereur luy demanda: Quy fut celluy quy entra le premier en parady? — Et l'enfant luy respondit que ce fut le bon laron, a quy dieu pardonna en la croix.

64) Item l'empereur luy demanda: Qui furent les plus nobles nopces quy oncques furent? — Et l'enfant luy respondy que ce furent les nopces de Architriclin, ou dieu mua l'eauwe en vin, et y fut nostre seigneur et la viergne Marie.

65) Item l'empereur luy demanda: Quy sont ceulx quy jamais ne mouront jusques ⌈a la fin du monde? — Et l'enfant luy respondit que c'est Enoch et Helie, qui sont a la porte de paradis terrestre, tenans chescun une espee ardant en leur bouche.⌉

66) ⌈Item l'empereur luy demanda: Qui fut celuy qui despucella sa mere? — Et l'enfant luy respondit que ce fut Adam, quant il commença a labourer la terre.⌉

67) ⌈Item l'empereur luy demanda: Quelle chose est ce de la mer? — Et l'enfant luy respondit que c'est une voye incertaine et merveilleuse.⌉

68) ⌈Item l'empereur luy demanda: Quelle chose est ce de la mort? — Et l'enfant luy respondit que c'est une chose qui ne peult finir ne entrer.⌉

---

259 et le quart] et *fehlt* KL 260 luy] *fehlt* L ‖ caym M 262 abel LM 263 le lab.] commenca a labourer M

64) 269 de Arch.] de *fehlt* L ‖ dieu] nostre seigneur M 270 fut] furent KL

65) 272 a la fin . . . bouche] *Der Schluß dieser Nummer, sowie Nr.* 66—73 *und der größere Teil von Nr.* 74 *fehlen* K; *Text oben nach* M (*Bl.* 10*v*—12*r*) 273 helye L

66) *fehlt* K 277 luy] *fehlt* L

67) *fehlt* K

68) *fehlt* K 283 de] que L ‖ l'enf. luy] il L

---

68) 284 *lies* une chose qu'on ne peult fuir ne eviter (*vgl.* ES_2 14)

69) ⌈Item l'empereur luy demanda: Qui fust celuy qui mourust deux fois? — Et l'enfant luy respondit que ce fust le Ladre, que nostre seigneur ressuscita.⌉

70) ⌈Item l'empereur luy demanda: De quantes choses fut formé l'homme? — Et l'enfant luy respondit: De six choses principallement, c'estassavoir: la chair fut faicte du lymon de la terre; le sang fut fait de l'eaue de la mer; les os furent faitz de pierres; l'alaine fut faicte du vent; les yeulx furent faitz du soleil; et l'ame fut creé du sainct esperit.⌉

71) ⌈Item l'empereur luy demanda: Par quelle maniere maine le diable l'homme en enfer? — Et l'enfant luy respondit: Souviengne toy que tout ainsi que par baptesme est pardonné le peché originel, tout ainsi par confession et penitence sont pardonnés tous les autres pechez.⌉

72) ⌈Item l'empereur luy demanda: Est il ordonné a l'homme le terme de sa mort ou de sa vie? — Et l'enfant luy respondit que dieu a tout ordonné pour nostre saulvement.⌉

73) ⌈Item l'empereur luy demanda: En qui crois tu? — Et l'enfant luy respondit: Je croy en dieu tout puissant; c'est-assavoir au pere et au filz et au sainct esperit, qui sont trois personnes en une essence et en une saincte trinité.⌉

74) ⌈Item l'empereur luy demanda: Croy tu que nostre seigneur Jesucrist s'enombra au ventre de la glorieuse vierge Marie et qu'i' naquist d'elle vray dieu et vray homme? — Et l'enfant luy respondit que ouy; et croy que il a souffert fain et soif et aultres tribulations pour nous pecheurs racheter; et croy que au jour de l'ascention il monta au ciel, et que au jour de la penthecoste il envoya son sainct esperit a ses dis-

---

69) *fehlt* K 287 Ladre] ladre frere de marie magdaleine et de marie marthe L ‖ n. s.] dieu L

70) *fehlt* K

71) *fehlt* K 295 luy] *fehlt* L 298 pardōues M ‖ tous] *fehlt* M

72) *fehlt* K

73) *fehlt* K 303 luy] *fehlt* L ‖ Je cr.] *fehlt* L 304 pere et] et *fehlt* M

74) 306 Item . . . tenir son] *fehlt* K 307 saombra L, sombombra M 309 luy] *fehlt* L

ciples, et qu'i' viendra sus terre pour tenir son] [*Bl. 48r*] jugement, et que aux bons il donnera vie de gloire en son parady par tous temps, et les mauvaix envoyera en enfer, dont jamais ne departiront.

75) Item l'empereur luy demanda: Ou se tenoit nostre seigneur avant qu'il creast le monde? — Et l'enffant luy respondy qu'il estoit en ung grant bois, la ou il faisoit des faghos pour brusler toy et tous ceulx quy sy ayant se veullent enquerir des secrés de nostre seigneur, ausquelz n'a fin ne commenchement.

Cy fine l'enfant saige a troix ans.

---

75) 319 la] *fehlt* K 321 n. s. Jesucrist esquelz na ne fin M (*Schluß*) 323 fine] finist le liure de M ‖ ans] ans imprime a Paris par Gaspard philippe demourant en la rue saint iaques au troys pigeons L, ans imprime a Lyon par Claude nourry M

Anmerkungen zum kritischen Texte ES_3

3) 23 *fuisse*: diese zweisilbige Form der 3. Pers. Sing. des Konj. Imperf. von *estre* ist vereinzelt im Altfranzösischen belegt; vgl. K. Koch, Die Entwicklung des lat. Hülfsverbs *esse* in den altfranz. Mundarten, Dissertation, Marburg 1902, S. 50. Von lebenden französischen Mundarten kennen einsilbige Formen ohne auslautendes *t* besonders das Wallonische und Pikardische; vgl. F. Bender, Die vom Perfektstamm gebildeten Formen des lat. Hilfsverbs *esse* in den lebenden französischen Mundarten, Dissertation, Gießen 1903, S. 58.

23 *loing* ist eine sehr ungewöhnliche Schreibung für das Adjektiv *long*, die auch in ES_3 50 noch zweimal vorkommt; vgl. auch oben S. 177.

6) 36 Die Antwort ist bereits in ES_0 entstellt gewesen, aber hier durch den Zusatz von *quy* vor *dit* noch unsinniger geworden (vgl. ES_2 7 und Anm. zu ES_0 9); der Schreiber von ES_3 hat offenbar das *Quy* der Frage, das als Neutrum aufzufassen ist, für das Maskulinum gehalten.

7) 40, 41 Wegen *mouvement* = *moment* und wegen *puis aprés* vgl. die Anm. zu ES_2 10.

50 Zu dem Femininum *creés* vgl. die entsprechende Singularform *creé* in ES_3 19, 20 und 70 sowie die Anm. zu ES_2 10.

31) 148, 149 *meilleur, pire*: Komparativ im Sinne des Superlativs, bei prädikativem Gebrauch, ebenso in ES_3 57 *mieulx*, 58 *plus*; daneben Fälle mit Artikel in ES_3 25, 36, 37, 54, 64. Vgl. auch Anm. zu ES_0 36 und ES_2 26.

32) 153 *le quinte*: *le* ist hier als Femininum anzusehen; weitere Fälle dieser Art finden sich in ES_3 55 (Z. 227, 228, 231), 57 (Z. 244) und 62 (Z. 263).

41) 176 Was *l'espirituel feu* bedeutet ist nicht klar; vgl. die Anm. zu ES_1 7.

52) 210 Die Form *Noel* (statt *Noé*) ist belegt bei Langlois, Table des noms propres S. 487.

53) 212 *Zurie* ist, wie oben S. 148 vermutet, vielleicht aus *Assuras* entstellt; ES_2 53 hat die Frage etwas anders formuliert und nennt in der Antwort die Stadt Ninive.

56) 239 *la .iiii.e est de mal pensement*: hier liegt wohl dieselbe Konstruktion vor wie in *Noble ordene est de cevalerie*, worüber Tobler, Vermischte Beiträge I 5ff. gehandelt hat; ES_2 21 liest *le mal pensement*.

59) 250 Die Form *Aubel*, die ebenso in ES_3 62 begegnet, vermag ich nicht anderweitig zu belegen; wegen *Seph* (statt *Seth*), wie auch in ES_3 61 zu lesen ist, vgl. die Anm. zu D 33.

60) 253 Bei der Schreibung *Melcicedech* könnte das erste *c* nach pikardischem Gebrauch den Lautwert *k* oder *tš* haben, ohne daß ich zu entscheiden vermöchte welche Bedeutung der Buchstabe *c* in vorliegender Namensform haben soll; unser Text zeigt zwar kein weiteres Beispiel dieser Gebrauchsweisen, doch findet sich in einigen in K hinter dem *ES* eingefügten Versen ein *ricesse* mit ebenfalls zweideutigem *c* geschrieben. Das zweite *c* des genannten Eigennamens dagegen gilt wohl als *s* (vgl. *fusse* = *fut ce* in ES_3 17 Variante und *se sont* = *ce sont* in ES_3 57 Variante, als umgekehrte Fälle).

61) 254f. Wegen der Entstellung dieser Frage, die auch in ES_2 32 vorliegt, vgl. die Anm. zu D 41.

62) 257ff. Die Frage besteht im wesentlichen aus vier paarweise gereimten Achtsilblern; man hat nur die drei ersten Worte (*Quy fut celluy*) zu streichen, sowie das *et* zu Anfang des 2. und 4. Verses. Vgl. auch die oben S. 148 mitgeteilte Parallele.

71) 296 Frage und Antwort gehören ursprünglich nicht zusammen; die Frage stammt aus ES_0 27, die Antwort aus dem Elucidarius (vgl. ES_2 92).

72) 300 *le terme de sa mort ou de sa vie*: in Verbindung mit *mort* ist *terme* als „Zeitpunkt" zu fassen, in Verbindung mit *vie* dagegen als „Ende"; die Unklarheit ist durch den Schreiber von ES_3 verursacht, der *de sa mort ou* zugesetzt hat (ES_2 93 liest richtig *le terme de sa vie*; vgl. Elucidarius Sp. 1152D, in Mignes Patrologia latina Bd. 172).

74) 308, 313 Wegen der Schreibweise *qu'i'* vgl. die Anm. zu ES_2 20.

Dritter Teil

Texte späterer Fassungen des *Enfant sage*

XIV. Texte zweier bisher ungedruckter Handschriften des mittelenglischen *Ipotis* (Y)

A_2 (Mitte des 15. Jahrhunderts) und C_1 (15. Jahrhundert)

(Vgl. oben S. 22, 149—155 und 180—191)

Wegen der Bedeutung der hier gebrauchten Sigel vgl. oben S. 181.

Für die Textherstellung von A_2 habe ich eine Abschrift benutzt die Frl. E. Margaret Thompson in London für mich angefertigt hat; C_1 habe ich selbst abgeschrieben.

Ich habe die Abkürzungen in beiden Handschriften aufgelöst und kursiv gedruckt. Außer Emendation der sinnlosen Textstellen habe ich noch Interpunktion gesetzt und Majuskeln und Minuskeln so geregelt daß am Vers- und Satzanfang, sowie bei Eigennamen große Buchstaben gebraucht sind. Dabei habe ich für ff *als Majuskelzeichen* F *gesetzt, als Minuskel aber* ff *beibehalten;*[1] *für das lange* i *habe ich als Majuskel* I, *als Minuskel* j *geschrieben.* i *und* j, u *und* v *habe ich ungeregelt gelassen, so wie sie in den Handschriften stehen. Außer den Fragen und Antworten sind auch die Verse gezählt. Die vorkommenden lateinischen Stellen habe ich gesperrt gedruckt, da ich von dem in den anderen Texten dafür gebrauchten Kursivdruck hier absehen mußte. Die Zahlzeichen im Texte habe ich, wie bei den romanischen Fassungen, zwischen Punkte gesetzt, um sie als solche zu kennzeichnen.*

Was die Worttrennung betrifft, so folge ich im Ganzen dem Gebrauche der Handschriften. Eine prinzipielle Änderung habe ich nur insofern vorgenommen als ich die Praefixe a, be, for, i, y, of, to, vn, vp, *die in beiden Handschriften meist von dem zugehörigen Worte getrennt sind, mit diesem stets zusammengeschrieben habe. Bei den vereinzelten sonstigen Fällen wo mir eine Verbesserung unumgänglich schien, habe ich die Schreibung der Handschriften in den Varianten vermerkt. Einige weiteren Schreibungen wo vom grammatischen Standpunkt aus eine Änderung der Worttrennung zu erwägen wäre*[2]*, habe ich nicht*

---

1) Der Fall daß für ein einfaches f *ein Majuskel-*F *zu setzen wäre, kommt nicht vor.*

2) In A_2: alle myȝte *V. 29, 45, 121,* god hede *51,* man kynde *124,* see coste *160,* myd morne tyde *218,* myd day *219,* man slaȝþe *342,* euene cristen *494; dazu* a nebe *183,* atte nale *391. In C_1:* man kende *V. 198 und 557,* see coste *233,* vndir tyde *293.*

angetastet, um von der Überlieferung nicht ohne Not abzugehen; eben darum habe ich auch die mancherlei Inkonsequenzen[1] *beibehalten*

---

1) Z. B. For to A_2 *V. 124,* forto *247;* holy gost A_2 *V. 42, 134, 161 usw.,* holygost *8, 50;* no man C_1 *V. 61,* noman *67.*

A_2

[*Bl. 264r Sp. 1*] Alle þat wille of wysidom lere,
Herkeneþ to me, *and* 3e schulle here
Of a tale of holi write —
Seynte Ion apostele witnessiþ hit —
As hit befelle in grete Rome,
Þe chefe cyte of cristendome.

A childe was sente of my3tus most

Þrou3e vertu of þe holygost.
Whane þe childe of grete honoure
Was come to for þe emperoure,
Adowne on knes he hym sette;
Þe emperoure welle fayre he grete.
Þe emperoure of Rome þan
Was cleped sir Adriane.
1) Þe emperoure wiþ mylde chere

Asskede from wham he come were.
Þe childe onswerede þo apli3te:
„From my modure I com now ri3t
And from my fadyr, þe hye iustice,
To teche men þat buþe not wysse
Ne fulfylde in goddus lawe.“

—

C_1

[*Bl. 95v Sp. 1*] Alle þat willen of wisdom lere,
Lestneþ to me, *and* 3e mowe here
Off a tale of holy writte —
Seint Iohn þe wangelyst witnesse hit —
What befelle in gret Rome,
Þe chieff citee of cristendome.
The nobill emperour of Rome þan
Was clepid be name sir Adrian.
Þan a childe was sent of mythtes moste
Þrow vertu of þe hooly goste.
And when þe childe of gret honoure
Was come before the emperour,
Þe childe on kneys faire hym sette;
The emperour þan faire he hym grette.

1) Þan asked þe emperour *with* mylde chere
Whenys þe childe comen were.
The childe þan answerde apli3t:
„From my ffadir I came nowe right,
Fro my ffadir, þat heye justice,
To teche þam þat ben not wyse
Ne fulfillede in goddis lawes.“

Am oberen Rande von Bl. 95v steht: In noie pris ⁊ ffilij ⁊ spo sci amen (*Die Abkürzungszeichen über den Buchstaben sind mit dem oberen Rande des Blattes weggeschnitten*)

1 Alle] a lle (a *Vorschrift*; *die Initiale ist unausgeführt geblieben*)

A_2

2) Þane seyde þe emperoure in his saw:
„Þane arte þou wisse wisdom to teche?“
Þe childe answerde *wiþ* myld speche:
„He is wise þat heuene may wyne
And kepe his soule from dedely synne.“

3) Þe emperoure seyde: „Whate may heuin be?“
„Syr, he sayde, goddys pryuete.“

4) „What, he seyde, is god alle myȝte?“
Þe childe answerd amonge riȝte:
„He is *wiþ* oute begynnynge
And schalle be *wiþ* oute endynge.“
5) Þe emperoure sayd: „I haue selkouþe.
What come firste of goddis mouþe?“
[*Bl. 264r Sp. 2*] Þe childe onswerd þo anon:
„Þer of speket þe postelle Ion
In his gospelle all *and* sume:
In principio erat uerbum.
Þis was þe first worde at begynnynge
Þat euer spake oure heuene kinge.
Wiþ þat worde was þe fadir *and* þe sonne,
Þe holy gost togedyr þer com.“

C_1

2) Þe emperour answerde in his sawes:
„Þan art þou come wisdome to teche?“
Þe childe hym answerde in his speche:
„He is wyse þat heuen may wynne
And kepe hym oute of dedly synne.“

3) The emperour seide *with* oute blame:
„Childe, he seyde, what is þi name?“
„Mi name is hoote Ipotys,
Moche can I tell of heuen blys.“
4) „Childe, he seide, what may heuen be?“
„Sirre, he seide, a place of goddis priueyte.“
5) „*And* what, he seide, is god almyht?“
Þe childe answerde anone right:
„He is *with* oute begynnynge
And shall be *with* oute endynge.“
6) Þe emperour seide: „I haue selcowth.
What came first of goddis mouþe?“
Þe childe þan answerde annone:

„Þer offe spekiþ þe appostill Iohn
In his gospell alle *and* som:
In principio erat verbum.
Þat was þe first begynnynge
Þat euyr spake oure heuen kynge.
[*Bl. 95v Sp. 2*] In þat worde was the sonne,
Fadir *and* þe holy goste togedir won,
Thre persones in trinytee,
And none may fro othir be.“

39 begynnynge] *Das Wort ist, wegen starker Bräunung des Papiers am Rande, nicht sicher zu lesen, außerdem fehlen die beiden letzten Buchstaben durch Abschneiden des Randes*

44 heuen] *nachträglich eingeschaltet*

A_2

6) Þe emperoure sayde þo wel euene:
„Child, þou hast be in heuene;
How felle heuen*us* haþ god alle mi3te?“
„Seuene, sayde þe childe apli3te.
Þe hiest heuene þat may be,
Þere is þe holy trinite;
Þer is þe fadir *and* þe sonne,
Þe holigost togedyre wonne,
Þre persons in one god hede,
As clerkes in bokes doþe rede;
Þat ioye maye no man discriue,
Lord ne lady þat is on lyue.
Þat oþer heuen his gostly fuyre,
A lowere degre, þou my3te be suyre;
Þat yoye may no man telle
Tylle domus day, in þou3te ne in spelle.
Þe þrid heuene schynyþ as cristalle,
Ful of ioye *and* swete smalle;
For confessours þat place is di3te,
To serue god fulle of my3te.

Þe ferþe heuene is golde liche,
Fulle of precyous stones riche;
For innocentes þat place is dy3t,
Þer is day *and* neuere ni3te.
Þe fyft heuene is long *and* brode
And fulle of goddis manhode,
And 3if goddus manhod nere,
All þis worlde forlore were;
[*Bl. 264v Sp. 1*] For þrou3e his passyon and his manhode
Heuene blysse schalle be oure mede.

43 euene] *nur* eu *sicher erkennbar* 56 suyre] fuyre 57 man] name 58 ne in spelle] nem s.... (*mehr nicht zu lesen*) 63 heuene] heue 65 *Vor* For *steht ausgestrichen und unterpunktiert* riche 67 fyft] fyrst

C_1

7) The emperour seide þan ful euen:
„Childe, hast þou ben in heuen,
How fele heuenes haþ god almyth?“

„Seuen, seide þe childe apli3t.
The heyest heuen þat may be,
Is of þe holy trinitee;
Ther is þe ffadir *with* the son,
The holy goost togedir won,
Thre persones in oon godhede,
As clerkes in holy bokes rede.

The .ij.e heuen is fre,
Men *and* women þer in to be;
The gret joye ne may no man tell,
Til domys day þogh he spell.
The thirde heuen is li3t cristall,
Full of ioye and sot smale;
For men *and* women þat place is di3t,
Þat louen god *with* all her myht.
Þat gret ioye may noman spell,
Til domys day þogh he tell.
The .iiij.e heuen is godeliche,
Full of precious stones *and* riche;
For jnnocentes þat place is di3t,
Þer euer is day *and* neuer nyght.
The ffyfte heuen is longe *and* brode
And is fulfelde of goddis manhode;
Gyff goddis manhode ne were,
Alle þis worlde forlore were;
For þrowe þe passioun of his manhode

Heuen blisse shall ben oure mede.

59 *Vor* fre *steht durchstrichen* full

A_2

Þe sixte heuene holy chirche is,
Full of holy aungels ywys,
Þat syngeþ boþe day *and* niȝte
Of his strengeþ *and* of his miȝte.
Þe sewnte heuene, so seiþ þe story,
Is paradyse aftir purgatory;
When soules haue don her penaunce,
Þer schulle þey dwelle *wiþ* oute distaunce.
Þes buþe þe seuene heuen*us*, sir emp*er*oure,
Þat haþ god, oure sauyoure."

C_1

The sixte heuen holy chirche is,
Full of goddis angelys ywys,
Þat of hym syngeth day *and* nyght,
Of his strengh *and* of his myght.
The seuente heuen is, so seiþ þe story,
Is paradys afftir purgatory;
Whan þat soules han done her penaunce,
Ther shull þei dwell *with* outen destaunce.
Þes seuen heuenes, *sir* emp*er*our,
Hath god, oure dere saueoure."

8) The emp*er*our seide þus aplight:
[*Bl. 96r Sp. I*] „Tell me, childe, anone riȝt:
Fro þe nethereste heuen of þe seuen
How moche it is vnto þe heyest heuen."
Þe childe answerde anone þere:
„A man þat myȝt leue .cc. ȝere
And eu*er*y day þat he myght goo
Euene .xxx. mile *and* twoo,
At his last day sekir þon be
Þat, ȝit wer he but þe maiestee,
Betwene eu*er*y heuen, I þe pliȝt,
Seuen þousande mile ben vpright."

9) The emp*er*our þan seide: „Be goddis grace,
Þan is þer a wele faire place;
And tell me, childe, sone anone,
Fro the nethereste sterre of eu*er*y-chone
How moche space it is yfounde
Hedir dou*n* vnto the grounde."
The childe answerde anone þere:
„A man þat mytht leue an hondrede ȝere,
And myȝt gone eu*er*y day
Seuen *and* twenty mile of iournaie,
And at the laste day he were yfounde,
ȝit he ware a mile fro þe groundo."

83 seuente] seuen 89 ap'light

A_2

C_1

10) The emp*erour* þan seide:
„Sekirleche,
Þan is a sterre wele moche
Þat hedir doun to grounde riht
Ȝeueþ to vs so moche light."
The childe þan answerde anone:
„Þe leest sterre of eu*e*rychone
Is as moche, as men rede,
As all myddelerth of lenþe *and* brede;
Þan is þe mone, I telle the,
As moche as sterres þre;
Þan is þe sonne, I tell þe sone,
As moche as twys þe mone."
11) The emp*e*rour þan seide:
„Sekirleche,
Þan is goddis myht wondir moche."
„Sirre emp*e*rour, he seide, I tell þe,
Þi soule shall so white be,
And shall com to heuen as slepely
In space of twynglynge of þi eye."
12) The emp*e*rour þan seide: „I
pray the
Off oon þinge þ*a*t þou telle me
[*Bl. 96r Sp. 2*] Alle þe soþe, giff þou
me canst tell
The lengh *and* þe brede of hell."
The childe seide: „Þ*a*t I wel may,
And alle þe soþe þ*e*r offe I wil þe say.
Sixe þousand*e* mile it is longe
And eke sixe hondred*e* of peyn
stronge,
And sixe hondred*e* of brede it is,
And eke sixe mile more ywys;
And ȝiff it wele ystraught,
More be a mannes bowe draught.
Þis is the lenghe *and* þe brede,
As so men fynde *in* holy boke to rede;
Off þe depnesse of it I may tell noȝt
For þe dedly synne þ*a*t þer in is
wrouȝt."

A_2

7) Þe emperoure sayde anone riȝt:

„How felle orderus be þer of angelus briȝt?“
Þe childe onswerde aȝeine:
„Nyne orderus in heuene þer ben:
Þe fyrste is cherubyn,
And þat oþer is seraphine,
Þe þrid is cronis,
And þe ferþe is dominaciones,

And þe fyfte is principates,
And þe sexte is potestates,
Þe seunte vertutes ys,
And þe eyte angelica ywis,
Þe nynte is archangeli;
And euery prynse haþe his party,

Many þousande angels to his banere,
To serue hym boþe fer *and* nere.
Þe tenþe ordyr schall mankynd be,
To fulfille þat plase aȝe
Þat Lucyfer les for his pryde,
Þer fore to helle gan he glyde;
Þer schalle monhode be of god almiȝte
Aboue alle oþer, and þat is riȝte.“

93 *Vor* vertutes *steht durchstrichen* is 100 *Vor* aȝe *steht durchstrichen* aye

C_1

13) Þan seide þe emperour anone right:

„How fele ordres ben of angles bright?“
The childe answerde anone to hym:
„Nyne orders of angles þer ben jn:
The ffirst ordre is cherubyn,
And þe secounde is seide seraphyn,
Þe thirde ben seide trones,
And þe fourþe ben seide dominaciones,
And þe .v.e ben seide potestates,
And þe sixte is callede pryncipatys,
And þe .vij.e virtutes is,
And the .viij.e ordre angelica ywys,
The .ix.e ordre is archangeli;
And þus euery ordre in his partie
Haþ .c. milioun *and* .xxij. milioun of blisfull spirits
And eke .ccxx.ti *and* .ij.e odde in alle ywys,
Afftir þe trewe diuisioun of þe scripture,
As þus telleþ the gret docture,
Scynge þus in þis holy texte
As afftir sueþ in þes wordes next:
Mille milia ministrabant ei,
Et decies centena milia assistebant ei.
And þes .ix.e ordres in beste maner,
To serue þe godelorde boþ fer *and* nere.
But þe tenþe ordre shall manhode ben,
To fulfill þat place aȝen
In heuen be þat ilke syde
Þat fell oute *with* Lucyfer pryde;
Than shall þe manhode of god almyght
Ben oure prynce *and* lorde, *and* þat is riȝt.

161 milioun] $^{\text{m}ł}$ (*beide Male*) ‖ spirits] $\overline{\text{spc}}$ 162 xx.ti] xxij$^{\text{ti}}$ 168 Et] et (*steht in der Hs. am Ende der vorhergehenden Zeile*) 174 fell] fellent

A_2

8) Þe emperoure seyde: „I þe prey,
[*Bl. 264v Sp. 2*] What made god þe furste day?“
Þe childe onswerde þo fulle euene:
„Angels, archangels and heuene;
Þat werke wiþ grete nobelay
God made þe sonnday.
Þe monnday aftir, uerement,
God made þe firmamente,
Sonne and mone to schyne bryȝte,
And þe stors þer in he piȝte.
Þe twesday, I vndurstonde,

God made þe see *and* þe londe,
Wellus fayre *and* waturs freche,
To temper þe erþe hard *and* nesche;
Erbus, treys *and* gras
And all oþer þinge, as his wille was.
Þe wedunnesday made gode all miȝte
Fische in watur and foule in fliȝte,
And bade ham aboute þe world wende,

For to helpe alle man kynde.
Apone þe þursday god made vale
Bestus, boþe in doune and dale,
And ȝafe hem herbes to her foode
And bade hem turne mano to goode.
On þe fryday god made Adam
And aftur his schape formede hym te man;
And a rib of hym gan take
And ȝafe hym Eue to his make;
And made hym man of myȝttes most
And ȝaf hym life of þe holy gost.
A grete lorde he gan hym make,
Alle paradyse he gan hym take,

108 archangels] *nachträglich eingefügt* 130 te man] teman 132 Eue] euene

C_1

[*Bl. 96v Sp. 1*] *And* ouer all oþer frind he shall be
With the ffadir in trinitee.“
14) The emperour þan seide: „I þe pray,
What made god þe ferste day?“

Þe childe answerde þan euene:
„Angeles *and* archangels in heuen,
And þis worlde of so gret nobley
God made on þe fferste day.
On the moneday, verament,
God made the ffirmament,
Son *and* mone shynynge briȝt,
And ffele sterren, þer on to gyff liȝt.
And on þe twyesday, ȝe shull vndirstonde,
God made the see *and* þe londe,
Wellis fele *and* watres fresshe,
To tempre þe erþe harde *and* nesche;
Erbes he made, tree *and* gras
And oþir þinges þat his wille was.
On þe wenysday god almyght
Made fisshe in flode *and* ffoule *in* fliȝt,
And bade hem aboute þe worlde wende,
For to helpe alle man kende.
On þe þursday god made bestys alle,
Boþ diuerse be downe *and* dale,
And ȝaue hem erthe to her fode
And bade hem turne mankende to gode.
And vpon þe ffriday god made Adam
Afftir his face *and* gaffe hym nam;

On rybbe of hym he gan to take
And made Eue of it, to ben his make;
And made hym man of myght moste
And ȝaue hym the holy goost.

177 frint 204 Afftir] ⁊ afftir

A_2

And made him lorde of alle þat he wrouȝte.
Þe saturday forȝate he nouȝte:

Þat day he blissed wiþ wille
Alle his werkus, boþe longe *and* stille,
[*Bl. 265r Sp. 1*] And bade hem waxe and multiplie,
Euerychon in her partye.
Apon þe sonnday god rest toke

And comaundede alle mankynde
Þat day rest to haue in minde;
Þilke day schulde no mon wyrche,
Bot serue god *and* holy chirche,
And kepe hem from dedely synne,
Þat he falle not þer in."
9) Þe emperoure sayde: „I prey þe,

Bot oo þinge þat þou telle me,
Ȝif þou conste me telle ouȝte
Of how fele þinges mon ys wrouȝt."
Þe childe onswerde *and* seyde: „Of seuene;
Whiche þei ben I wolle ȝow nemene:
Erþe slime is on of þoo,
Watur of þe see god toke also,
Of þe sonne *and* of þe wynde
And of þe cloudes wretyne we finde,
And of þe stone by þe see coste,
And allso of þe holy goste.
Of þe erþe made is mannes flesche,
And of water his blode nesche,
Of þe sone his herte, his bouels,
His mekenes and his good þewus,
Of þe clowdes his wittis buþe,
And of þe wynde is made his breþe,
And of þe stone is made his bone,

155 nenene 161 of] *nachträglich eingeschaltet* 164 his herte is bouels

C_1

And the satirday forȝate he nouȝt;

He made for man all þat he had wrouȝt.
Þis day he blissede *with* gode wille
And alle his werkes, boþ loude *and* stille,
And euerychon in his partie

He bad hem cresse *and* multiplie.
On þe sonday god reste toke,
As clerkes fynden in her boke,
And commaundede alle mankynde
Þat ilke reste to haue in mynde;
Þilke day shulde noman wirche,
But bedis bidde *and* go to chirche,
And to kepe þem oute of dedly syn,
Þat þei ne fallen not þer jnne."
15) [*Bl. 96v Sp. 2*] The emperour þan *with* wordes mylde
He gan asken þan of the childe:
„Off how fele þinges was Adam wroȝt?
Tell me, childe, giff þou canst ouȝt."
The childe answerde *and* seide: „Of seuen;
And wiche þei ben I will ȝou nemene:
Slyme of þe erþe was on of þoo,
And watir of þe see god toke þerto,
Of þe sonne *and* of þe wynde
And off the clowdes, as I fynde,
And off the stones be see coste,
And also of the holy goost.
And of þe erthe is mannes flesshe,
And off watir his blode so nesshe,
Off þe sonne his hert *aud* his wittes,
His godnesse *and* his gode þankes,
And off þe cloudes his wittes beþ,
And off þe wynde is his breth,
And of þe stone is made his bane,

214 *Der Vers ist auf dieselbe Zeile mit V. 213 geschrieben* ‖ and] ⁊ ⁊ 229 was] wan 236 *Vor* so *steht durchstrichen* is

A_2	G_1
And of þe holy goste his soule alone.	*And* off þe holigoste his soule name.
Lo, sir emperoure Adrian,	Loo, emperour sir Adrian,
Of þes þinges is made man.	Off þus fele þinges is made man.
Þer fore eche man in þis worlde here	But euery þat leueþ here,
So ys of diuerse manere:	Is made in diuerse manere:
He þat haþe of þe erþ most,	He þat haþ of þe erþe most,
[*Bl. 265r Sp. 2*] He schalle be heuy, welle þow woste,	He shall be heuy, wele þou wost,
Heuy in þouȝte and dede	*And* boþe in worde *and* eke in dede
And in oþer þinges, so we rede.	*And* in oþer þinges, as I rede.
He þat hathe most of þe see,	He þat haþ most of þe see,
Euere in trauayle he schalle bee	In trauaill hym shall leef to be,
And moche coueyte londe *and* lede,	To coueite londe *and* leede,
And alle schalle fayle hym at his nede;	*And* alle shall hym faill at his nede;
Hit faruþ by þis worldus good	Hit fareþ be þis worldes gode
As doþ by a nebe *and* a flood.	As be an hebbe *and* be a fflode:
	Now hit is tus, *and* now it nys,
	But fewe þenken þer on ywys.
He þat haþe of þe wynde most myȝt,	He þat haþ of þe wynde most myȝt,
Be riȝte resoune he schalle be liȝt,	Þrowe riȝt resoun he shall be light,
Sauage in worde *and* in þouȝte,	Hastyff of hert *and* wilde of þouȝt,
And speke wordus þat buþe nouȝte.	*And* spekeþ many wordes þat helpiþ hym noȝt.
	He þat haþ of son most plentee,
	Hoote *and* hastyff shall he be,
	A stronge man *and* gret of myght,
	[*Bl. 97r Sp. 1*] And in his hert he shall be liȝt.
He þat haþ of þe clowdes most fuson,	He þat of þe cloudes haþ most foysoun,
He schalle be wis be riȝte resune,	He shall be wyse be gode resoun,

172 þis] his ‖ here] *steht über ausgestrichenem* her' 173 *Vor* ys *steht durchstrichen* þis 177 And] An 181 nede] *fehlt* (*Hs. verstümmelt*) 188 clowdeþ

253 *Dieser Vers steht in der Hs. hinter V. 254, doch hat der Schreiber selbst die Umstellung angedeutet, indem er neben den zuerst geschriebenen Vers (254) ein* b, *neben den folgenden (253) ein* a *gesetzt hat* 266 *Auf Bl. 97r fehlen infolge Verstümmelung der Hs. außer der ganzen zweiten Spalte auch vielfach die letzten Buchstaben der längeren Verse auf der ersten Spalte* 267 foysoun] foy (*Hs verstümmelt*) 268 reso (*Hs. verst.*)

A_2

And be ware in word and dede
And in oþer þingus, men to rede.
He þat haþ of sonne moste plente,
Hye and hasty he schalle be,
Stalworþe mon of moche myȝte,
And be riȝte resoune he schall be liȝt.
He þat of þe stone moste is wrouȝte,
He schall be stedefaste in word *and* þouȝt,
And in trauayle trwste *and* trewe,
And be riȝte resoun pale of hewe.
He þat haþ moste of þe holy goste,
He schall haue in herte moste
Good þouȝte, good worde *and* dede,

Þe pore naked to cloþ and feed,
Loue welle god *and* holy chirche,
And oþer penaunce for to worche."
10) Þe emperoure sayde: „Þis may be.
But o þing, I pray þe, telle me:
Þou speke eriwhyle of þe see,
I wolde wete what hit myȝte be."
[*Bl. 265v Sp. 1*] Þe childe onswerde wiþ oute lesynge:
„A wylde way hit is to wyndynge;
Suche way þou myȝte seche þer in
Þat þou schallte neuer londe wyn."
11) Þo þe emperoure sayde wiþ out delay:
„Telle me, child, I þe pray,
What tyme dyde Adam amisse,
When he lost paradyse?"
Þe childe sayde: „At myd morne tyde,
At myd day he les his pryde;

195 schall] schuld

C_1

Boþ in worde *and* eke in dede
And in alle þinge, as I rede.

He þat of þe stone moste is wroȝt,
He shall be trewe in hert *and* in þouȝt,
And in trauaill trust *and* trewe,
And with resoun pale of hewe.
He þat haþ moste of þe holy goste,
Heuen he shall haue in herte moste,
Gode worde, gode þouȝt *and* gode dede,

Þe pore to cloþe *and* to fede.
And to loue god and holy chirche,
And oþir pen*a*unce for to wirche."
16) Tho bespake the emp*e*roure:

„Tell me, childe, p*ar* amoure:
Þou spakest lange ere of þe see,
Tell þou me what it may be."
The childe þan seide: „Heuen kynge!

A wilde waye of wendynge;
For swiche man myȝt saile þer jnne
Þat neu*e*re londe ne shulde fynde."
17) Tho emp*e*rour þan seide:
„Childe, I þe pray,
Off oon þinge þat þou woldest me say,
What tyme dyd Adam amys,
Wher fore he loost paradys?"
Þe childe seide: „At vndir tyde,
And or mydday he lost his pride;

271 wroȝt] wro (*Hs. verstümmelt*) 272 þouȝt] þ (*Hs. verst.*) 276 mo (*Hs. verst.*) 277 dede] d (*Hs. verst.*) 285 kynge] k (*Hs. verst.*) 287 þer jnne] þe (*Hs. verst.*) 289 pray] *fehlt* (*Hs. verst.*) 290 me say] m (*Hs. verst.*) 293 tyd (*Hs. verst.*) 294 prid (*Hs. verst.*)

A$_2$

An angel hym drofe in to deserte
W*i*þ a bri3te brennyng swerde,
Þ*er* to lyue in care and woo,
He and his ospringe eu*er* moo.
12) „Alas, sayde þe emp*er*oure, for doule
Þ*at* Adam was so grete a foule.
How many synnes dyde Adam,
Wher fore he oure kyngdom bynam?“
„Seuene, he sayde, w*i*þ oute moo:
Sacrilage was on of þoo,
Fornicacioun was on of þese,
Enuye, wraþe *and* couetyse,
Gloteny; in pryde synnynge ille
Whanne he wrou3te aftur þe fend*us* wille,
And fulfilled his owne talente
And dide þe fend*us* comaundemente
And nou3te aftur þe heste of god,
Whenne he toke þ*at* he was forbode.
In sacrylege he synnede als
And helde þ*at* goddus lore was fals;
Whanne he couetede more
Þanne he had nede fore,
Whenne paradys was at his wille,
No wondir þou3e god lyked ylle;
Þerfore I helde hym more þan wode.
Whenne he stalle þ*at* was hym forbode,

230 Fornicac̃ioun 232 *Vor* synnynge *steht durchstrichen und unterpunktiert* seny 234 *Vor* fulfilled *steht durchstrichen und unterpunktiert* fulled

C$_1$

An angell drof hy*m* in to desert
W*ith* a bri3t brennynge swerd,
Þere to leue in care *and* woo,
He *and* all his ofsprynge eu*er* moo.“
18) The emp*er*our seide: „It is a dole
Þ*at* Adam was so gret a ffoole.
How fele synnes did Adam,
Wher fore he oure kynde nam?“
The childe seide: „vij.^{e} w*ith* oute moo:
Sacrilege was one of þoo,
Fornicac*i*on was oon of þese,
Eke auerice *and* also coueytyse;
And in pride he synned ille
Whan þ*at* he wrou3t afftur þe fendes wille
. . . . . .

295 dese (*Hs. verst.*) 297 þere] ꝫ þere 298 moo] n (*Hs. verst.*) 299 is] *fehlt*; *Tintenklex in der Hs.* ‖ a dole] s̄ (*Hs. verst.*) 300 ffoo (*Hs. verst.*) 302 nam] n (*Hs. verst.*) 303 oute mo] oı (*Hs. verst.*) 304 þo (*Hs. verst.*) 305 þese] þe (*Hs. verst.*) 306 soueyt (*Hs. verst.*) 307 afftı (*Hs. verst.*); þe f. wille *fehlt* 308 *Hinter diesem Vers ist ein größeres Stück des Textes in der Hs. dadurch ausgefallen daß die rechte Hälfte von Bl. 97 weggeschnitten ist; es fehlt also Bl. 97r Sp. 2 u. Bl. 97v Sp. 1*

A_2

[*Bl. 265v Sp. 2*] Certeynly, as I 3ow saye,
Wor*þ*i he was forto deye.
Man slau3te he dyde jnou*þ*e
Whanne he his awne soulle slou*þ*e,
And alle *þ*at eu*er* wi*þ* hym came,
*Þ*e deuil away wi*þ* hym name.
In glotonye he synned ylle
Whanne he pute hym selfe to *þ*at *per*ille
Whanne he *þ*at apulle gon take,
*Þ*at god forbede hym *and* his make.
Sleu*þ*e he dide worst of alle:
Whenne he in *þ*at synne was falle,
He hade no grace for to ryse;
*Þ*o come god in his wise
And sayde: ‚Adam, what duste *þ*ou nou*þ*e?'
Adam answerd *þ*o wi*þ* mou*þ*e:
‚Lorde, I here *þ*e apli3te,
Bot I haue on *þ*e no sy3te.'
Oure lorde to Adam sayde:
‚Man, why deste *þ*ou *þ*at dede?'
Adam onswerde a3en wi*þ* wille:
‚Eue tysed me *þ*er tylle,
Sche made me to do *þ*at dede.'
Oure lorde to Eue seyde:
‚Woman, why wrou3ttest *þ*ou *þ*at *per*ille?'
‚*Þ*e addur, lorde, me ganne bygille.'
Oure lorde sayde to *þ*e addur *þ*oo:
‚Worme, why wrou3ttest hem *þ*at woo?'
*Þ*e fende onswerde wi*þ* maystrye:

246 *Vor* 3ow *steht durchstrichen* saye 249 soulle] soille 251 *Vor diesem Verse steht durchstrichen und unterpunktiert*: *Þ*e deuil w̄ hym away 255 godd (*das zweite* d *ausgestrichen*) 258 grace] grete 260 saydede 268 do] do*þ* 269 *Vor diesem Verse steht durchstrichen und unterpunktiert*: Oure lorde lorde[*sic*]sayde to *þ*e a euy seyde

C_1

A$_2$

,For I hade to hem envye
Þ*at* þey schulde haue þ*at* blysse
Þ*at* I for pryde gonne to misse.'
Oure lorde sayde to Adam þanne:
,For þi gilte, he sayde, manne,
[*Bl. 266r Sp. 1*] Þou schalte tylle þi mette w*iþ* swynke *and* swote,
And suffir boþe colde and hote.'
To Eue sayde oure lorde heuene kyng:
,Womon, for þi wikede tysynge
Þou schalte be vndure mannes hest
In moche trauayle, woo and cheste,
And bere þy fruyte w*iþ* gronyng sore,
Þou and þine ospringe eu*er* more.'
Oure lorde sayde to Sathanne:
,In forme of worme þou temtest mane;
Vpon þi wombe, I comaunde þe, þou glyde,
And alle þ*at* buþe by þy syde,
Of þe schulle be aferde.
Þer schalle come in to myddellerde
A virgine schalle be borne blyue,
Þ*at* all þi pouste schalle todryue.'
Þus Adam lyued in erþe here
Nyne vndredo *and* two and þritty 3ere,
And whanne he dyede, to helle he name,
And alle þ*at* eu*er* wiþ hym came.
Adam soule was in helle þere
Foure þousand and sexe hu*n*dred 3ere *and* more,
And foure 3ere *and* tydes seuene,
Til þ*at* my3tefulle kyng of heuene
Kude þ*at* he was of my3ttus moste,
And sente downe þe holy goste
And ly3te in þe mayde Mary
W*iþ* oute weme of hur body.
Þritty wyntyr and þre *and* a halfe 3ere
Goddis sone 3ede on erþe here,

C$_1$

275 enoye (*unsichere Lesung*) 290 comaũnde 294 *Vor* virgine *steht ausgestrichen* wir 297 two *r.* and þritty 301 Fuore 306 ly3te in] ly3tem

A_2

And fourty dayes for vs he fast.
Þe Iewes nome hym at þe laste,
And dyde goddus sonne on þe rode
And bouȝte vs wiþ his swete blode.
And seþe he wente into helle,
[*Bl. 266r Sp. 2*] Þe fendus pouste forto felle,
And fette oute Adam *and* Eue
And oþer mo þat were hym leue,
Moyses, Dauid *and* Abraham,

Alle þe goode *wiþ* hym he name
And ladde ham in to paradyse,
Þer ioy and blysse eu*er* is.
And seþine aftur his vprisinge
He stye to heuene, þ*er* he is kyng;
In his fadur riȝte honde he sette hym þane,
Þ*er* he is soþefast god *and* manne.
Þer aftur schalle god omnipotente
Come at þe day of iuggemente
And deme men afftur her dedis —
He is vnwysse þ*at* hit not dredes —
Þe good to yoye, þe wickede to pyne;
Þ*at* ioye may no mane deuyne
Þ*at* þey schulle haue for her seruyse
Þ*at* seruen god in alle wisse."
13) Þe emperoure sayde: „By heuene kinge,
Childe, þis was a fayre endynge.
Tylle me, childe, ȝif þou con,
Where w*iþ* þe fende most tempte man."

Þe childe onswerde: „W*iþ* synnes fyue,
Among mankind þei beþe full riue:

C_1

[*Bl. 97v Sp. 2*] Dauid, Moyses and Abraham
And all þe gode *with* hym he nam;
He lad hem in to joye *and* blisse,
Þer joye was *and* euer more is.
And sone afftir his vprisynge
He steyede to heuen, þ*er* he is kynge,
And on his fadir riȝt hand he sette hy*m* þan
And þ*er* he is blisfull kynge *and* man.
Þ*at* ilke god *omni*potent
Shall come at þe day of jugement,
To deme men afftir here dede —
He is vnwys þ*at* nell it drede —
Þe gode to joye, þe wikked to peyn;
Þ*at* ioy may no man devyne
Þ*at* þei shull haue for her s*er*uice
Þ*at* seruеþ god in alle wyse."
19) The emp*erour* seide: „Beheuen kynge,
Childe, þis is a faire vndoynge.
And tell me, childe, giff þou can,
Wher w*ith* þe ffende begileþ most man;
And I pray þ*at* þou me tell
What draweþ mannes soule most to hell."
Þe childe seide: „Synnes ffyve,
Amonge mankynde þei ben full ryve:

318 *Vor* Moyes *steht durchstrichen und unterpunktiert* And 323 Hestye 324 hym þane] h . . þ (*Hs. unleserlich und verstümmelt*) 329 not] net 337 tempede ‖ man] ma (*Hs. verst.*) 338 onswere

331 sȳne's

A_2

Wycked þou3te in mannes herte,
He þ*at* is hole and in querte;
Man slauþe is oþ*er* schame
Þ*at* bringeþ men to wickede fame;

Pride is þe þride broþer,
Lecherie is þ*at* oþer,

And couetyse, I þe telle,
Þis doþe mannes soule to helle.
Seynte Poule witenessiþ in his story,
In þe peyne of purgatory
[*Bl. 266v Sp. I*] For couetyse a welle is di3te
Of brasse brennyng bri3te,
Fulle of crokes abuue *and* vndure;
Whanne hit goþe, hit semeþe þundir.

Alle fulle of soules it is likened to a well,

341 holy 345 Lecherie] *verbessert aus* Lecerie 348 his] *nachträglich eingeschaltet* 353 Whamme

C_1

Wikked þou3t of mannes hert,
While he is heill *and* querte;
Sclaundre is anoþ*er* shame
To brynge a man in yuell fame,
But giff he hym make þ*er* off clere,
His soule goþ to heell fire;
Þan is pryde also anoþer,
Glotonye is the thirde broþ*er,*
Lecherie is þe fourth,
On of þe worst abou*en* erþe;
The .v.^{e} is coueytyce, as I 3ou tell,
Þ*at* many soules draweþ to heell;
As seint Poule it witnesseþ *in* his story,
Þat in þe peynes off purgatorie
For coueitous men þ*er* in is dight

A wheel of brasse brennynge so bri3t,
Full of hokes abouen and vndir,
Whan hit goþ, it fareþ as þondre;
As full of soules it is hanggynge,
Meny may be oþir thrynge.
A wilde ffire amonge hem renneþ,
Þat þe soules al tobrenneþ.
[*Bl. 98r Sp. I*] *And* whi coueytice is liknede to a whell,

340 Glotonye] ⁊ lecherie (*ausgestrichen; vermutlich hat auf der weggefallenen linken Spalte eine Korrektur gestanden* 342 *Dieser Vers ist auf dieselbe Zeile mit V.* 341 *geschrieben* 343 soueytyce 344 *Ähnlich wie bei Bl. 97r Sp. 1 fehlen hier außer der ganzen ersten Spalte von Bl. 97v in den folgenden Versen auch mehrfach die Anfangsbuchstaben der Zeilen der zweiten Spalte* ‖ soules it draweþ 345 As] s (*Hs. verstümmelt*) 346 Þat] at (*Hs. verst.*) 348 A] *fehlt* (*Hs. verst.*) ‖ brennynge] remynge 349 Full] ull (*Hs. verst.*) 352 Meny] eny (*Hs. verst.*) 353 A] *fehlt* (*Hs. verst.*) 354 þat] t (*Hs. verst.*) ‖ alto brenneþ

A_2

I wolle 3ow treuþe telle.
Man in his 3ouþ getiþ hym price

And 3eueþ hym alle to couityse;
In his medylle age will not blyn,

But endiþ ri3te soo þer in.
Serteynly, as I 3ou telle,
Wiþ outyn ende he goþe to helle.

Bot pride, be þou bolde,
He is wors a hundreþe folde;
For aungels, þat were in heuin li3t
So fayre *and* eke so bri3te,
For her pride god gan wreche take
Þat þey become fendes blake,
And fellen adowne, as I þe telle,
In to þe neþermoste pitte of helle;
And sum buþ amonge mankynne,
To tyse men to dedely synne.

Þerfore schriffe þe of pride,
For wormes schulle ete þy syde,
And þi body lyge vndyr grunde,
And þi soulo in woo bounde;

Sore mi3te þou þo smerte,
Þat euer haddest pryde in herte.
Pride is synne moste apli3te,
Þat stynkeþ on god fulle of my3te.
Lecheri is þe ferþe,
On of þe worste aboue erþe;
Þe lechore þinkeþ þat no lyfe nys,
So merþ at þat is.

In holy write hit is sette

358 age] ende 366 wreche] wrethe

C_1

I will 3ou tell faire *and* wele.
A man in his 3ouþe hopeþ to haue þe pris,
When he hym 3eueþ to coueitys;
In þe myddell of his age he nel not amende hym,
But atte laste he deyeþ þer jnne,
And certeynly, as I 3ou tell,
With outen doute he goþ to hell.
Coueytice ne haþ ende noo deell,
And þer fore it is liknede to a whell.
But þe syn of pride, þat is so bolde,
It is moche wers many folde;
For angels, þat weren in heuen bri3t,
Þat weren so faire *and* so light,
For here pride got gan wreche take,
And seþin þei becamen ffendys blake
And fellen doun, as I 3ou tell,
In to deppyst pitte of heell;
And som ben 3it amonge mankynde
And maken hem to doo many dedly syn.
Þer fore schryue þe wel of þi pride,
Or þe wormes eten þi side;
For when þi body ligh in grounde,
And þi soule in woo *and* peyn ybounde,
Ful sore shalt þou þan smert,
Þat euer þou bare pride in hert.
For pride is a syn most of my3t,
Þat stynkeþ gretly on Jhesus si3t.
Lecherie is þat oþir wik *and* wik oþir
And is one of þem a ful bad broþir.
The lechour weneþ þat noo lyffe nys
So swet a lyfe as his lyff is,
And som women, as I 3ou tell,
Many soules drawen to heell.
For in holy writte it is ysette,

356 3ou] þ^{u} 366 *Vor* moche *steht durchstrichen* wers 368 *Vor* light *steht durchstrichen* ligh (?) 374 hem] *nachträglich eingeschaltet* 387 W$\overset{o}{\text{m}}$en (*Korrektur in der Hs.*)

A$_2$

[*Bl. 266v Sp. 2*] Þat lechori is þe deuellus nette.
Kepe 3ow alle frome þat synne,
Þat 3e falle not þer in.
Glotony I schalle discryue:
Amonge mankynde hit is fulle ryue,
Þer wiþ þe fennde wynnuþ fale;

Whanne þey beþe dronke atte nale,

Þey crye and swere, as þey be wode,
By Crystes herte *and* his blode,
And hym brayde of his passione.

Þer fore þey haue his malysoune;
Bot þey schryue ham of her glotony,
In helle schalle be her baly."

14) Þe emperoure sayde: „Þis is an hard chaunce.
Whatte lette þe men to do penaunce?"

„Sleuþe is on, schame is anoþer,
Whanne hope ys þat oþer broþer;
Þe ferþe is, wiþ oute fabille,
Þat god is so merciabille,
He nil of no mon take wreche
3ef schrifte wolle be his leche."

15) Þe emperoure sayde: „Soþe is þis.
What bryngeþ a man moste to heuene blysse?"
Þe childe onswerde *and* sayde:
„Good worde, þou3te *and* dede.
Was þer neuer good doynge,
Bot good þou3te was at begynnynge;
Þer was neuer wicked dede wrou3t,

391 atte] at 400 anoþer] anoy 403 god is] *korrigiert aus* goddis 408 *Vor* onswerde *steht ausgestrichen* es 411 Bot] Þt

C$_1$

Þat lecherie is þe ffendys mette.

And gloteny I wil discriue:
Amonge mankynde it is ful ryue.
Þe ffende is full glad when he may lache
Dronken ffolke, when he may hem cache;
For þan þei sweren, as þei weren wode,
Be Cristes hert *and* be his blode,
[*Bl. 98r Sp. 2*] *And* vpbraideþ hym of his passioun,
And þerfore þei han his malisoun;
And but þei hem shriue of glotonye,
In hell shall be her baillye."

20) The emperour þan seide with oute destaunce:
„What letteþ a man to do penaunce
Agayne god oure sauyour?"
Tho childe þan seide: „Þinges foure:
Slouþ is on, *and* shame is þe toþer,
And wanhope is þe thirde broþir;
The .iiij.e is, with oute fable,
Þat god is so merciable,
For he wille of men take no wreche,
Gyff shryft of mouþe may be her leche."

21) Þe emperour seide: „Soþe is þis.
Bot what bringeþ a man most to blis?"
Þe childe answerde a3en *and* seide:
„Gode worde, gode þou3t *and* gode dede.

For þer was neuer no wikked dede ywrou3t,

A_2

Bot þe begynnyng was euil þou3te.

Who þat wiþ hym haþe good speche,
And his foo wolle of hym take wreche,
He may wiþ good speche, here he wynde,
Of his fo make his frende,
And gode dede do most of mi3te
A3ens god in heuene li3t.
A man may wiþ good dede
[*Bl. 267r Sp. 1*] Wynne hym blysse to mede."
16) Þe emperoure sayde: „Þis I leue.
Bot, childe, take þou not in greue:
Telle me childe, 3ef þou cane,
How mouy deþes may dye mane."
Þe childe onswerde: „In deþus þre;
I wolle þe telle whiche þei be:
Þat on deþe ys bodylyche here,
Þat is recyued in erþe here;
Þer body and soule schalle parte atwo
Here on erþe wiþ moche woo.
Þat oþer deþe is deþe of schame,
3if man dyeþ in wiked fame.
Þe þrid, so say þes clerkis,
3ef he haue no parte of good werkis."
17) Þe emperoure sayde: „I beseche þe,
O þinge, childe, þou telle me:
How many synnis þer beþ, me discriue,
A3ens god schulle not be for3eue?"
Þe childe seyde: „Synnes two:
Misbeleue ys on of þoo;
Many man nil for no resoune
Beleue in þe carnacione,

414 *Vor* Who *steht durchstrichen* He 429 secyued 430 atwo] a towo

C_1

Bot at þe begynnynge þer was a yuell þou3t,
Ne þer nas neuere no gode doynge,
But þer was a gode þou3t atte begynnynge.

A gode dede is more of my3t
Agayn god in heuen li3t;
For a man may with a gode dede
Wyn heuen blisse to his mede."

22) The emperour seide: „I pray þe,
On þinge þou tell me:
Off how fele synnes vnscryue
Agayne god ne shull not be for3eue?"
Þe childe seide þan: „Synnes two:
Misbeleue is oon of þoo;
Many man nelle for no resoun
To beleue on þe incarnacion,

429 no] *nachträglich eingeschaltet*

A$_2$

Þat god toke flesche *and* blode of Marye
W*iþ* oute weme of her bodye,
And þat he dyde on þe rode tree,
Þey wile not leue þat hit so be,
And stye to heuene, þer he is kynge;

Bot þey hit leue in alle þinge,
Certeynly, as I þe telle,
W*iþ* oute ende he goþe to helle.
Whanhope is þat oþer synne;
I rede þat, an man be þer in,
Whanne he haþe a3ens god domis gilte,

[*Bl. 267r Sp. 2*] Þe fende to whanne-hope þanne hym pylte,
Þat he nil no mercy craue.
For þat whanhope, wrete I fynde,
He goþe to helle w*iþ* oute ende."
18) Þe emperoure sayde: „Seþe hit is so,
I assent welle þer to.
Childe, where w*iþ* may mane hym wer,
Þat þe fende ne scholde hym dere?"
Þe childe sayde: „W*iþ* goode deuocion.

Þinke welle in goddus passione,
How he kneled in Olyuete,
And for drede of deþ blod ganne swete,

And stode bounde to a piller longe,
And was bete w*iþ* scorgis stronge,

Þat his bodi, þer he stode,
Ranne in his awne blode,
And bare þe cros to Caluerey,
And seþ on þe rode ganne dye —
And þinke on his wondis smerte;

453 an] on 455 pylte] py (*Hs. verstümmelt*) 472 *Vor* dye *steht durchstrichen und unterpunktiert* dey 473 wondis] *korrigiert aus* wordis

C$_1$

And þat Crist deyed on þe rode tree,
Þei willen not beleue þat it may so be,
And steyed to heue*n*, where þer he is kynge,
And bot þei it beleue*n* in alle þinge,
Cer*t*eynly, as I 3ou tell,
Wiþ outen ende he goþ to heell.
And whanhope is þat oþir syn,
Þat many man deyeth þer jn;
[*Bl. 98v Sp. 1*] Agayn god when man haþ gylte,
The ffende to wanhope sone hy*m* pilte." 440

23) „Than þenkeþ me, q*uo*de þe emper*o*ur þoo,
Þat syn wircheþ to man full gret woo.
But wher w*ith* my3t a man hy*m* were,
Þat the ffende sholde hym not dere?"
The childe seide: „W*ith* a gode deuocio*un*,
To þenke on goddis passio*un*,
Howe þat he kneled on mont of Olyuete,
And for drede of deþ he gan blode to swete,
And afftir was bonde to a piler longe,
And was betyn sore w*ith* skurges stronge,

And bare his cros vnto Caluerie,
And siþen þer on he gan to deye;
And þenke wele on his smert,

441 quode] qd$_o$ ‖ þe] *fehlt* 452 he] he he

A_2

Haue his passioune in þine herte.

Þer *wiþ* eche man may hym were,
Þat þe fende ne schall hym dere."
19) Þe emperoure seyde: „I leue hit welle
Þat hit be soþe eu*e*ry dele.
But telle me, childe, 3ef þou cane,
What penaunce likeþ god best of man?"
Þe childe sayde: „Penaunce þre,
I wolle þe telle whiche þey be:
3if a man be in trew chaunse
And ledeþ his lyfe in trew penaunse
And kepeþ hym from þe fend*us* fondyng
And saueþ hym from alle foule lykyng,
God ys apayde wiþ þat enprise,
He schalle haue heuene for his seruise.
An oþer þing payeþ god in herte:
A man þ*a*t is large in pouerte
[*Bl. 267v Sp. 1*] And takeþ his pouerte stylle
And þonkeþ god w*iþ* goode wille
And wolle gladliche helpe *and* forþ*e*r
His euene cristen w*iþ* his power,
And 3if he may helpe no more,
Bot her pouerte arew sore,
He schalle haue heuene at wille
At his endynge, *and* þ*a*t is skylle.
Þe þride þinge payeþ god moche:
A man þ*a*t is in erþe riche
And ys come of riche kynne
And forsakeþ þis worlddis wynne
And 3eueþ hym to pouerte,
Þ*e*rfore in heuene schall he be."

485 fondyn (*Hs. verst.*) 488 seruise] seru (*Hs. verst.*) 489 An oþer þing payeþ] In oy þinges 499 payeþ] pay. þe 500 in erþe] mirþe; *davor steht durchstrichen und unterpunktiert* riche 503 *Vor* 3eueþ *steht ein ausgestrichenes unlesbares Wort*

C_1

And haue wele his passiou*n* in þine hert."

—

A$_2$

20) Þe emperoure sayde wiþ word myld
And þis ganne aske of þe childe
Why man fast freydday so moche,

More þen eni oþur day in þe weke.
Þe childe onswerde þo aȝene:
„For .xiij. resons, þat þer ben.
Þe fyrst reson telle y kan:
Apon a freyday god made Adam
In þe vale of Ebrone þrouȝe his grace
And furmede aftur his swete face.
Þe secunde resoune, þou myȝte me leue,
On fryday god made Eue,
Þat lost paradys, soþe to telle,
And seþen were dampned to helle.
Þe þrid resoune, I þe telle,
Apon a fryday Caym slouþ Abelle,
Þe furste martyr, for soþe apliȝte,
Þat was martered for god almiȝte;
And Caym for þat wikede doynge
Haþ þe cors of heuene kyng.
Þe fourte resoune is fulle swete:
[*Bl. 267v Sp. 2*] Whanne Gabriell oure lady can grete
Apon fryday wiþ mylde mode,
Godus sone toke flesche *and* blode.
Þe fyfte resoune I þe telle before:
Apon a fryday god*us* sone was bore
Of þe swete wirgyne,
To brynge mannes soule oute of pyne.
Þe sexte resoune is fayre of pryse:

Whanne Ihesu Crist was circum*s*is
Vpon a fryday, fyrst ganne bled
For oure gylte *and* oure mysdede.
Þe seuente resoune I can ȝow telle,
Ȝe þat wille a stounde dwelle:

508 oþur] *nachträglich eingeschaltet* ‖ day] *korrigiert aus* dayis 521 soþe] *steht über einem ausgestrichenen unlesbaren Worte* 524 *Vor* cors *steht durchstrichen* cro

C$_1$

24) The emp*erour* þan wiþ wordes mylde
Þus gan aske þo the childe
Whi men fasten þe ffriday so comenleke,
More þan eny oþir day in þe weke.
The childe þan answerde hym aȝen:
„For .xiij.^{e} resou*n*s, þat þer offe ben.
The ffirst resou*n* tell I can:
Vppon ffriday god made man;
In þe vale of Ebron þrow his grace
He made hym afftir his owne face.
The toþer resou*n*, þou myȝt me leue,
Vpon þat day Adam and Eue
Losten paradys, as I ȝou tell,
And weren dampnede in to heell.
The thirde resou*n*, I þe tell,
On þe ffriday Caym slow Abell,

And Caym for his wikked doynge
Hadde þe curs of þe heuen kynge.
The .iiij. resou*n* is full swete:
Gabriell oure lady gan grete,

And vppon hir *with* mylde mode
Goddis son toke flesshe *and* blode.
The .v.^{e} resou*n* I tell þe beforne:
On a ffriday Ihesus was borne
Of þat holy *and* blissed virgyn,
To brynge oure soules oute of peyn.
[*Bl. 98v Sp. 2*] The .vj. resou*n* is wel com*m*ende *and* preysede,
Þat Ihesu Crist was circum*c*isede
Vppon a ffryday *and* þan first gan blede
For þe gilte of oure mysdede.

—

A_2

Apon a fryday seynte Ion Baptyste
Was martered for loue of Criste,
In þe herueste aftur assu*m*pcyoune;
His day is clepud decollacioune.
Þe .viij.te resoune telle I can:
Aponne a fryday Steuene, godd*is* manne,
Was stoned to þe dede
Þrou3 þe fals Herod*us* rede.

Þe nynte resoune ys fulle good:
Þ*at* goddus sonne dyed on þe roode
On fryday, as I 3ow telle,
To brynge mones soule oute of helle.
Þis is þe tenþe resoune:
Of oure lady assumpcione,
Þ*at* on a fryday dyede *and* yelde þe goste
To her sone, þ*at* sche louyd most,
And now in heuyn þ*at* virgyne is,
Body *and* soule for soþe ywis;
Þe Cryst is kinge *and* sche qwene.
Blessed mote þ*at* tyme bene!
Þe .xj.te resoune is fulle trewe:
How þe postelle saynte Andrewe
On a fryday was don on croys;
[*Bl. 268r Sp. 1*] To gode he cleped wi*þ* mylde voys
Ande sayde: ‚Fadir in trinite,
Þis passyou*n* I suffre for þe.'
Þis is þe.xij. resoune, as clerkis seyne:
How þe virgyn Elyne
Haþ þe holy cros founde,
Þ*at* dolfe was depe in þe grounde

530 sone] *fehlt* 537 sevente] swente 559 fuulle

C_1

And þe .vij.e reisou*n* tell I can:
How seint Stheuen, þe gode man,

On a ffriday was stonede to deed
Þrow wikked *and* fals mennes rede.
The .viij.e reisou*n* I wil 3ou telle,
3iff 3e willen a while dwell:
How on a ffriday seint Iohn Baptyst
Was martirede for þe loue of Ihesu Crist,
In heruest afftir the assu*m*pciou*n*,
On þe ffeste þ*at* men cleppeþ decollac*ion*.
The .ix.e reisou*n* is wondir gode:
Þ*at* goddis son deyed on the rode
Vppon a ffriday, as I 3ou tell,
To brynge oure soules oute of heell.
Then is seide þe .x.e reisou*n*:
Off oure ladyes assu*m*pciou*n*,
For vppon a ffriday she 3elde þe goste
To hir son, þe she loued moste;

Þ*er* he is kynge, she is quene.
Blissede mot þei bore ben!
The .xj.e resou*n* is ful trewe:
Off þe apostell seint Andrewe,
Þ*at* vppon a ffriday was done on croys,
And to Ihesu he clepede w*ith* mylde voys
And seide: ‚Fadir god in trinitee,
Alle þis peyn I suffre for þe.'
The .xij.e reisou*n* is full gode:
Þ*at* seint Eleyn fonde þe rode;
For vppon a ffriday þe cros was fonde,
Þ*at* was doluen depe oute of þe grounde.

—

A_2

And bore was into þe cyte
Wiþ grete ioy *and* solennyte.
Þe þrittene resoune is veramente
Þat god schall 3eue þe iuggemente
Apon a fryday wiþ drery mode,
W*iþ* honde and fote and sydus of blode.
Manne, haue fryday in mynde,

For .xiij. resounnes þat we fynde!

Þe saturday aftur, securly,
Good is to fast for our lady.

Blessid mote þei alle be
Þat serueþ þat mayde wiþ herte fre!"
21) Þe emperoure sayde wiþ wordes sterne,
To þe childe he sayde 3erne:
„Childe, I comaunde þe
In þe name of þe *tr*inite
And of þe passioune of Ihesu Criste
And of his deþe *and* of his uperiste
Þat þou me soþe saye —
Or þou goo from me away —
Wheþur þou be wicked angel or goode."
Þe childe onswerde w*iþ* mylde mode:
„I am he þat þe wrou3te
And he þat þe dere bou3te."
The childe wente to heuyn þo,

586 *Vor* and *steht ausgestrichen* ad

C_1

The .xiij.e reisou*n* is verrament
Þat god shall 3eue þe gret jugement
Vppon a ffriday w*ith* sterne mode,
W*ith* handes *and* feet *and* sydes on blode.
Man, þ*er*fore haue þou þe ffriday in mynde,
For þes xiij.e resones þat I ffynde!
The ffriday is þe .v.e day of chau*n*ce
And beste to faste *and* to do trewe penau*n*ce,
And þe satirday afftir þat, sekirly,
[*Bl. 99r Sp. I*] Is best to faste for our lady:
Þrow hir were we alle vnbounde
And bou3t oute of helle grounde,
For she is clepede the welle of m*er*cie,
Tho þat to hir clepen or crye,
To wasshen hem *and* to make clene
Alle þo that in synne beno,
For of hir spronge þat swete ffloure
Ihesu Crist, oure sauiour.
Iblyssede mote þei alle be
That seruen wele þat mayden free!"
25) The emp*er*our þan seide also 3erne
To þe childe w*ith* wordes sterne:
„Childe, he seide, I comaunde þe
In þe name of þe trinitee,
Fadir *and* son and holigoste,
Tell me, child, er þou gooste,
Þat þou me þe soþe saye,
Er þou hens wende awaye,
Wheþ*er* þou be an yuell angell or gode."
The childe þan answerde in his mode:
„I am þat the hath of nou3t wroght
And þat the so dere haþ bought."
The childe þan steye to heuen þoo,

515 is] *nachträglich eingeschaltet*
541 þou] þou tell 545 am] *fehlt*

A_2

To þe stede þat he come fro.
Þe emperoure kneled on þe grounde

And þanked god þat blissed stounde
And heryed hym of his swete grace
[*Bl. 268r Sp. 2*] Þat he had sey his face.
Þe emperoure bycam a good man, as we rede,
In bedis biddyng and almes dede,
And serued god in alle wyse
And come to heuene for his seruyse.

God leue þat so mote we.
Amen, amen, for charite.

Explicit liber Ipotyse.

599 red (*Hs. verstümmelt*) 601 serued] serue 604 Amen] Ame

C_1

To þat place þat he came fro.
The emperour þan kneled on þe grounde
And þankede god þat ilke stounde,
And became a gode man, as I rede,
In bedys *and* in almesdede.

Seint Iohn the ewangelyste,
Þat tyme he 3ede in erþe with Ihesu Criste,
This tale *and* boke he made,
And holy he writte it in parchemyne,
Than he commaundede all man kende
Þis tale or boke to haue in mynde.
And þus endeþ this talkynge,
And god graunnt vs grace of gode endynge
And here amendement off alle oure synne,
Er body *and* soule departen atwynne,
And þat the ffende ne þere offe haue no3t
[*Bl. 99r Sp. 2*] Off þat god hath so dere bou3t.
But, lorde, off þi gret grace graunnt vs in heuen a place,
And to haue þe swet si3t of þi glorious face,
And graunnt to vs þat it so bee,
And seiþ all 3e amen, amen, for charitee.

Amen.
Here endeþ the booke off Ipotyse.

558 Þis] Þat þis 564 þat] þt at

Anmerkungen zu den Texten von Y

1) Zu A_2

Vers 20 *wysse*: dieselbe Schreibung begegnet noch in V. 23, 329, 334.

30 Statt *amonge* liest C_1 34 richtiger *anone*.

89 *cronis* ist entstellt aus *trones* (vgl. C_1 153); ähnlich ist in V. 93 statt des halb englischen, halb lateinischen *vertutes* natürlich *virtutes* zu lesen.

140 Statt *longe* hat C_1 212 richtiger *loude*.

229—232 Die Aufzählung der angekündigten sieben Sünden Adams ist hier, wie in den meisten anderen Handschriften von Y, verderbt; hier in A_2 werden nur sechs aufgezählt (*sacrilage*, *fornicacioun*, *enuye*, *wraþe*, *couetyse*, *gloteny*). In dem dann folgenden ebenfalls entstellten Kommentar werden nur fünf, aber z. T. vorher gar nicht genannte, Sünden erklärt (*pryde*, *sacrylege*, *manslauȝte*, *glotonye*, *sleuþe*). Bereits die Urfassung von Y ist hier nicht ganz frei von Widersprüchen gewesen. Der auffallend glatte Text der kymrischen Prosa (OP; vgl. die unter Nr. XV folgende englische Übersetzung von O, Frage 14, nebst Anmerkung) stimmt zu wenig zu ES_0 21 als daß er als besonders ursprünglich gelten könnte.

248 Ich habe die inkorrekte Schreibung *ȝnouþe*, ebenso wie *slouþe* 249, unangetastet gelassen, da sich in V. 520 nochmals *slouþ* geschrieben findet.

250 Statt *wiþ hym* wäre *of hym* zu erwarten; doch scheint es sich nicht um ein einfaches Versehen zu handeln, da auch in V. 299 *wiþ hym* geschrieben ist. Was der Schreiber sich dabei gedacht hat, ist mir nicht klar.

293—294 Hier scheint eine Konstruktion *ἀπὸ κοινοῦ* vorzuliegen, wobei *a virgine* als gemeinsames Subjekt sowohl zu *schalle come* wie zu *schalle be borne* zu ziehen ist. Französische Beispiele dieser Art s. in Toblers Vermischten Beiträgen I 137—140.

312 Daß *dyde* die 3. Person Sing. Praet. von *deye* ist, und nicht etwa 3. Person Plur. Praet. von *don* (auf *Iewes* gehend), lehrt V. 446.

383 Der Vers soll wohl etwa bedeuten: „außer wenn Freude darin ist". Vielleicht ist *at* in *as* zu korrigieren (vgl. C_1 386): *So merþ as þat is* „eine solche Freude wie das (nämlich das Leben des *lechore*) ist".

401 *Whanne hope*: statt der überlieferten Schreibung in zwei Worte, die nur einen ziemlich schlechten Sinn gibt, ist (entsprechend C_1 406) *Whannehope* zu lesen; in dieser ungewöhnlichen Orthographie begegnet das Wort auch in V. 455.

456 Der mit diesem reimende ursprünglich folgende Vers ist ausgefallen; er lautet in Hs. C (V. 446, Horstmann S. 522): *For he weneth not to haue.*

2) Zu C_1

Vers 98 Was *but þe maiestee* bedeuten soll, ist mir nicht klar; „außerhalb der Majestät" — damit ist offenbar Gott gemeint.

141—142 Diese beiden Verse sind mir unverständlich und wohl verderbt; die anderen Handschriften habe diese Frage und Antwort überhaupt nicht.

167—168 Das lateinische Zitat stammt aus Daniel VII 10; bei diesem Sachverhalt ist *docture* in V. 164 auffallend.

210 Dieser Vers paßt in der hier vorliegenden Gestalt nicht recht in den Zusammenhang; er gehört zunächst vor Vers 209, bedarf aber auch so noch der Emendation (vgl. A_2 137).

252 Zwischen *shall* und *leef* müßte wohl eigentlich nochmals *be* stehen, doch würde der sonst gute Vers durch einen solchen Zusatz verdorben.

304ff. Ähnlich wie in A_2 229—332 (vgl. die Anm. dazu) ist auch hier in C_1 die Aufzählung der angekündigten sieben Sünden Adams unvollständig.

338 Die Schreibung *heell* findet sich im Folgenden noch mehrfach (V. 344, 372, 388, 436, 468).

348 Statt *wheel* liest A_2 350 wohl richtiger *welle*; vgl. auch C_1 355 und 364.

383 Die zweite Hälfte dieses Verses ist mir unverständlich; vielleicht ist einfach *wik and wik oþir* zu streichen.

390 Statt *mette* liest A_2 385 richtiger *nette*.

425 *Off how fele synnes* ist eine inkorrekte Ausdrucksweise; wie mir Herr Prof. Max Förster mitteilt, kann ähnlich auch noch neuenglisch in der Volkssprache gesagt werden: *Tell me of what you have seen.*

555 Am Ende dieses Verses ist *in latyne* ausgefallen (vgl. Hs. V Vers 615, Horstmann S. 348); daher auch kein Reim mit dem folgenden Verse.

565 Ein überlanger Vers mit Binnenreim, der aber doch wohl besser nicht in zwei selbständige Verse zerlegt wird.

XV. Moderne englische Übersetzung von Handschrift O der kymrischen Prosaauflösung des mittelenglischen *Ipotis* (Y)

(Vgl. oben S. 182, 185—186, 190—191)

Die vorliegende Übersetzung hat Herr T. Gwynn-Jones in Hiraethog, Twthill (Caernarvon, Wales) für mich angefertigt, auf Grund des oben S. 182 zitierten Abdrucks der Handschrift O durch J. Morris Jones und John Rhŷs. Auch von O[1] eine solche Übersetzung zu haben, schien mir darum wünschenswert zu sein weil dadurch eine Kontrolle der Überlieferung in P möglich wird, die bisher, solange man sich an den kymrischen Text selbst halten mußte, sehr erschwert oder so gut wie unmöglich war; außerdem ist O die älteste aller erhaltenen Handschriften des Ipotis.[2]

Die Übersetzung ist absichtlich möglichst wortgetreu gehalten. Die in runden Klammern stehenden Worte sind zwar aus der kymrischen Vorlage übersetzt, aber für die Erfassung des Sinnes überflüssig oder störend. In eckigen Klammern stehen Worte die zum besseren Verständnis vom Übersetzer frei ergänzt worden sind.[3]

Ich habe nur die Seitenzählung des kymrischen Textabdruckes und die Zählung der Nummern eingeführt, habe auch die Anmerkungen am Schluß zugesetzt.

---

1) P liegt ja bereits in Williams Ausgabe (vgl. oben S. 182) übersetzt vor.

2) O ist im Jahre 1346 geschrieben; vgl. oben S. 182.

3) Allerdings ist der Übersetzer, wie mir scheint, in diesen wie in anderen Kleinigkeiten nicht immer mit der wünschenswerten Sorgfalt und Konsequenz verfahren; Verschiedenes war ich selbst zu verbessern in der Lage.

[*p. 128*] **The Story of Adrian and Ipotis**

Whoever may wish to learn wisdom and spiritual excellencies, let him listen to the conversation and the inquiry which were made by an unbelieving emperor who was formerly in Rome the Great; and that one was called Adrian the emperor. It is that there came a virtuously fair youth with heavenly spirit in him, and he bent in front of the emperor upon (the

top of) his knee; and it was to wish him well that the youth did, of affectionate joy.[1]

1) And the emperor answered him, through[2] humble gentleness, and asked him from what place it was that he had come. — „I have come", said the youth, „from my mother and my father who is supreme justice[3], to teach men [who are] unintelligent and lacking in sense."

2) „Be it complete that thou mayst be", said the emperor, „of the laws of God, but to the wise, then, it is to teach wisdom." — „Wise is he", said the youth, „who may avoid deadly sins, and who may win heavenly mercy."

3) „So I greet thee, youth", said the emperor, „what is thy name (thee)?" — „Ipotis am I called, because I know[4] an instruction[5] from heaven."

4) „Tell me, youth, what is heaven?" — „The essence of the mystery of God."

5) „What is God?" said the emperor. — „It is God that is without beginning (to him), and who will be without end (on him)."

6) It was the emperor who asked [to] the youth: „For what[6] thou art so . . .[7] . . . what is it first that came out of the mouth of God?" . . .[8] . . . „The Gospel of John is testifying that [it is] *In principio erat verbum* that Jesus said first; that is, in the beginning there was a word. That was, in the father God[9] there was a son, because the word of God was his son; and together with the word were the father and the son, and the holy spirit, and the three persons in the trinity and being one name[10]. They may not, the one of them, be apart from the other."

7) It was the emperor who said then: „O fair youth, thou hast been in heaven; how many heavens are there to the Almighty God?" . . .[11] . . . „Seven heavens they are. And in the supreme[12] heaven which there is, is the trinity of

1) = joyfully saluted him 2) = with 3) *or* judge 4) = I have known 5) *or* a knowledge 6) = Because 7) *lacuna in the Welsh text* 8) *lacuna* 9) = God the father 10) *litterally* and in one name 11) *lacuna* 12) = over-highest

heaven, the father and the son and the holy spirit, in three persons, as it was said above; and neither layman nor scholar[13] can understand the joy which is [*p. 129*] there. The second spiritual heaven is that which is under a grade lower than that one; and safe it is to thee[14] that no man may say[15] the joy which is there, up to when it shall be robbed of its joy at doomsday. And the third heaven it is that shines like crystal, full of the sweetness of cherished joy, on account of priests aud confessors serving Almighty God. The fourth heaven is a golden heaven full of splendid precious stones; and it is a palace ordained for week ones and poor ones, in the place where there is light without darkness eternally. The fifth heaven is extensive and broad of divine humanity; and were it not for his sufferings and his humanity, the world would go to perdition. The sixth heaven is the Catholic Church, where are divine hosts singing ordained service according to their dignity to God, and full of angels singing praise to God day and night. The seventh heaven (is), says the story, is paradise; there will be the souls who have borne penance in purgatory, without fall, eternally. Here are", said the youth to the emperor, „the seven heavens which belong to[16] our Saviour, Jesus Christ."

8) It was the emperor then who asked of the youth: „How many grades of angels are there?" — „There are in heaven of bright ones", said the youth, „nine grades. First is the cherubin, it is that which that is[17], an angel of assistance; and the other grade is seraphin; and the third are trones; and the fourth are *dominationes*, that is, lordships; and the fifth are principalities; and the sixth are properties; and the seventh are powers, that is, a virtuous grade; and the eighth are angels[18]; and the ninth are archangels[19]; and the tenth is a human[20] grade, and of them the palace will be full. And a heaven there is, by the side of that, which Lucifer lost for his sinful[21] pride; and there will be the divine humanity of our just prince.

13) *or* clerk 14) = and thou mayst be certain 15) = express 16) *lit.* which are the property of 17) = that is 18) *lit.* is angelry 19) *lit.* is archangelry 20) *lit.* carnal 21) *lit.* wrong

9) It was then that the emperor asked of the youth: „What is it that God did the first day?“ — „First it was that he made the angels of heaven, and the archangels, and it was that that he made . . .[22] . . . On Monday it was that he made the firmament, and the moon, and the sun and the stars, to give light (of them). And it was on Tuesday that Jesus made the seas, and the lands, and the wells, [*p. 130*] to temper the earth hard and soft, and the trees and the vegetables and the grass, and the actions that he wished. And it was on Wednesday that he made the fish in the lakes and birds flying; and [he] ordered them to go around the world to assist to feed carnal men[23]. And it was on Thursday that Christ made beasts[24] in mountains and plain, and gave land to them for their sustenance[25]; and he ordered them to turn into worldly wealth[26] for men. And it was on Friday that he made Adam in his own image, and that he gave a name upon him, and that he made him a man of possessions, and that he gave life to him from the holy spirit; and it was from the rib of Adam that he made Eve, and that he gave her [to be] a mate for him; and he made him lord of all paradise. And it was on Saturday after thinking all things that he blessed his actions through good will, above and below, and commanded them to multiply, each one, at once[27], of them. And it was the Sunday following[28] that Jesus rested, and commanded all carnal men to take into their memory[29] to rest on that day, and to avoid deadly sins, and to serve God and the Catholic Church.“

10) „It is possible that this may be true, all; wilt thou tell me who is the man who was not born and who died?“ It was the youth who said: „It is Adam to whom God gave life in paradise, and whom he made out of his hand himself[30].“

11) It was the emperor then who asked, through joy, of the youth, Ipotis, did he know of how many various materials[31] man had been made (from them). It was the youth who said:

22) *lacuna* 23) = human beings 24) *or* animals 25) = food 26) *lit.* present goods 27) *lit.* in the place 28) *lit.* in the face 29) = to remember 30) = with his own hand 31) = elements

There are seven materials, none other [than] soil and water and sea, of the sun and the wind, and the air, and of the stones beside the sea, and also of the holy spirit. It is out of the soil that man's flesh was made, and of the water his blood, and of the sun his heart and his skin, his gentleness and his good qualities; and from the air his sense[32], and from the wind his breath, and from the stones his bones; and it is from the holy spirit that his soul was made. And whosoever there may be in him[33] more of the earth, it is heavy, lazy, and afflicted that he will be, on account of earthly nature; and heavy in his mind[34] and his deed. And whosoever there may be in him most of the material of the sea water, he will be laborious, troublous, envious, covetous of land and earth and present wealth; and it is that which will be lacking to him according to his necessity and his end, [*p. 131*] because earthly wealth is similar to the flow and ebb for inconstancy. Whoever there may be in him the greatest material from[35] the wind, he, by nature, will be light and very wild in his heart, and in his mind for[36] saying unordered words without understanding, without meanings[37] in them. And whoever there may be more in him of the materials of the air, by nature it is wise that he will be, and gentle of word and of praiseworthy deed. And whoever there may be more in him of the sun, it is mightily strong and indiscreet that he will be, and passionate, light, and unstable by nature. And whoever there may be in him more of the material of the stone, he will be constant[38] in his mind, safe in travel, sincere in word and deed, and his flesh bluish-green of colour. And whoever there may exist most in him of the material of the holy spirit, he will be complete in his heart[39] of good thought, and prudent of word, and good, just deed, poor, and naked, and [he will] love God and do various penances."

12) It was the emperor who asked the youth what was a sea. It was the youth who said: „There is a wild long

32) = wit 33) *lit.* to him 34) = thought 35) = most of the element of 36) *lit.* of 37) = sense 38) *lit.* level 39) = his heart will be full

road to walk (it)[40]. Thou canst go into it so far that thou mayst never again come to land."

13) „So I greet thee, wise youth", said the emperor, „what time did Adam commit the wrong which he was sent because of (it) from paradise?" It was the youth who said that it was between the ninth hour of the morning and midday that Adam lost his pride, and that a ministering angel sent him, with a keen-edged, bright, fiery sword, into a solitary desert to dwell, he and his offspring, for ever in cares and direful sorrow.

14) „It was miserable for Adam", said the emperor, „to be so foolish as that; how many sins did Adam commit when he took the flesh of our parents?" — „Seven sins with their excesses", said the youth, „and let everybody avoid them; it is these that those are: pride, murder, unbelief, gluttony, envy, covetousness, sloth and laziness, and theft. It was in sinful pride that Adam sinned when he did his own will, and broke the prohibitions of God. He was plainly a murderer when he killed his own soul; and what came of offspring from him, the devil bore them to hell. Unbelief: unbelieving was he also because he obeyed the commands of the devil and fulfilled his whole will. [*p. 132*] In gluttony it was that he sinned also by implication when he ate the apple which God had prohibited to[41] him and to his wife. Envious and covetous was he also when he coveted more than was necessary for him, and he having the whole of paradise. A thief was he also when he took the prohibited apple that God prohibited to him; and it was deserving for him to suffer death for his theft. Lazy he was also, that he could not arise from there, after that grievous deed until God himself came, and asked of Adam: ‚What dost thou now?' — ‚Lord', said he, ‚I hear thee speak plainly, and[42] I despair of thy seeing[43]. Then it was that God asked Adam: ‚Why hast thou done this (of a) prohibited deed?' And then, it was to Eve that he said: ‚Why hast

40) *lit.* to its walking 41) *lit.* from 42) = but 43) = of seeing thee

thou done this deed?' It was Adam who said to God: ‚It was Eve whom thou gavest me for a partner that bade me to do this.' It was Eve who then said: ‚It was the snake', said she, ‚that made me do that deed, and persuaded me and deceived me.' It was then that God asked the snake: ‚Why, infernal reptile, didst thou cause them to sin thus?' The devilish snake said: ‚It was envy that I had that they possessed the joy of paradise, that which I lost myself for sinful pride.' Then said God to Adam: ‚Because of thy misdeed thou shalt labour [for] thy food through sweat and labour and heat and cold.' And then, he said to Eve: ‚For thy evil persuasion to the sin, thou also shalt be under the sway[44] of a man, and painful labours, and shalt bring forth thy fruit through groaning and wailing, thou and thy offspring from this day out.' And after that, said God Almighty to Satan: ‚Thou reptile in shape, a devil thou art, making temptation for men, and for that, thou shalt drag thyself upon thy belly from this day out; and everybody who may see thee will be afraid of thee, until thou goest into the bowels of the earth.' And then, said God: ‚A chaste virgin shall be born at once who will destroy all thy dominion (thee).' In this manner it was that Adam dwelt nine hundred and thirty two years[45]. When he died, it was to hell that he went and all his offspring with him; and the soul of Adam was in hell with other souls [*p. 133*] four thousand (of) years, and six hundred and four years, and seven hours. And then it was that the Almighty king of heaven sent the graces of the holy spirit, and that he descended into the womb of the Lady Mary the virgin, without occasion or act of carnal connection[46]. It was thirty two years and a half that Jesus was walking in this world; and it was forty days that he fasted for the sake of the people of the world. And after that it was that the Jews caught Jesus Christ, and that he was placed on the cross and that he also bought us for the blood of his heart. And after that he ascended[47] to hell to

44) *lit.* attack 45) *lit.* twelve years on twenty and nine hundred
46) *lit.* or joint-flesh act 47) *sic*

overthrow the dominion of all the devils, and he freed Adam and Eve from the bound pains that they were in (them), and many souls likewise, none other [than] David the prophet, and Moses and Abraham the highest[48] of faith; and those who were all in[49] bondage, he admitted them to paradise, where is joy eternal without end (on it). And after the rising of Jesus from the dead to life, it was that he ascended to heaven, and he is sitting on the right of God the Almighty father, a true god and a true man. And it is from there that he judges, and that he will come at doomsday to judge everybody according to his own deeds; and then foolish will be whoever that fears not, and who may not be terrified by that day. The right-living Christians will go to the joy, and the others of bad faith[50] will go to the pains."

15) Said the emperor: „This is a fair merit. O, sensible youth", said he, „in what way may the devil deceive a worldly man and lead the souls to hell?" It was the youth who said: „There are seven sins, and numerous are they among carnal men. First of them is to think evil in the heart of man. And the second is to kill bodies in innocence, and that it is that will bring a man into evil and shameful report; and if he confess not that altogether, his soul will go to the filthy pains. Sinful pride is another. Gluttony. Adultery is one of the worst. Envy is a covetous sin, and bad it is. And they draw the souls into infernal pains. In the story of Paul the Apostle, the order of the pains of hell are told. It is envy that is a palace[51] for itself, separated, like a well of brass full of pots above and within it, burning clearly. And when it agitates, [*p. 134*] there will be a great stir, like noises in the air; and it is as full of souls as they may be, and wild fire burning whosoever cometh near it[52]. Similar is worldly covetousness to the wheel of a wain. A man in his youth winning rewards and praise, and yielding himself entirely to envy and covetous lust, and likewise for half his life, that he should not desist

48) *lit.* the head 49) *lit.* under 50) *lit.* bad of their faith
51) *or* place 52) *or* toucheth it

then, but rather to spend it so to the end; truly, if he desist not, his soul will go to the pains. Because of covetous envy there is no stop[53] to him any more than to a wheel. Sinful pride is supremely evil, proud, vain, and the fairest angels who were in heaven and the brightest and most virtuous, lost, on account of sinful pride, the joy of heaven, and are devilishly and filthily tortured in hell; and yet, they, some of them, among worldly men, turn themselves from their spiritual thoughts to bind themselves in deadly sins. And because of that, do thou confess sinful pride; for thy unconsidered body may be in the earth hidden, and the worms eating thy sides, and thy flesh which had been passionate, and thy soul sorrowfully bound[54], and then mayst thou be heedful of there having ever been evil passion in thy heart. For the most abominable sin against the law of God is sinful pride. Adultery is the worst above ground[55] of the sins, and the most imperfect. An adulterous whore-monger supposes that there was not born in the shape of a man anyone so pleasant and so clever as he; and the adulterous common women, they bring many men into infernal pains. In Holy Scripture, it says that adultery is a devilish snare. It is gluttony that is too common among the peoples, the worse it is. It is when they be drunk that the devil gets possession of many of them, when they may swear by the blood and wounds of God in vain, and by his sufferings; and it is for that that they shall have the curse of God. And if they confess not the gluttony they have practised in ember days, and before masses on special feasts, they shall have seats in hell."

16) „Wilt thou tell me", said the emperor, „what shall prevent a man from doing penance, and from the being of unity between him and[56] our Saviour?" It was the youth who said: „There are four things, none other [than] sloth, despair, shame, [*p. 135*] [and the] fourth is that he should not believe that Almighty God is as merciful as he is. For if a man ab-

53) *lit.* no head 54) = bound in sorrow 55) = on earth 56) = from being united to

solutely confess his sins, God will not avenge his confessed deeds upon him."

17) It was the emperor who asked the youth: „What mostly will bring a man to the joy of heaven?" It was the youth who said: „It is a good, sincere, prudent word, and a just mind, and a good, open [57] deed. Never was done a good deed where was no good thought at the beginning; and never was done an evil deed where [there] was not an evil thought at the beginning. Whoever has clear good speech, his enemy being resolved to have vengeance upon him, he may, by the sense of his fair speech, from his enemy make his comrade. Therefore it is by one requiting[58] deed that a man may win the mercy of heaven."

18) „Wilt thou tell me, youth", said the emperor, „how many deaths will come to a man?" It was the youth who said: „There are three deaths. First of them is the worldly, carnal death which separates the body and the soul, strongly and firmly. The second is a shameful death; it is that a man may[59] die under a grievous[60] debt or in evil report. The third death is the death that may come to whoever that obtaineth not a portion of the deeds of Jesus Christ before the separating of the body and the soul from this world."

19) Also the emperor asked the youth: „How many sins, without their confessing towards God[61], will cause[62] a man not to have heavenly forgiveness?" It was the youth who said: „There are two sins. One of them is unbelief, that a man believe not faithfully [in the] descending of Jesus Christ into the womb of the Lady Mary, without carnal connection[63] with any man, and that he was born[64] a man, and that Mary was a virgin before being delivered[65] and after being delivered; and to believe that he suffered on the tree of the cross to purchase the children of Adam from the pains of hell, and in his rising from the dead, alive, the third day; and after that,

57) = known to all 58) = meritorious? 59) = should 60) *lit.* sorrowful 61) = without having been confessed to God 62) *lit.* bring 63) *lit.* without flesh-jointure 64) *lit.* and his being born 65) *lit.* before delivery

that he ascended to heaven, and that he is sitting on the right of God Almighty father. And whoso believeth not this, lost shall be[66] his soul. Despair is another sin of him who has sinned against God. By[67] the persuasion of the devil, he does not deem it likely for him ever to have forgiveness, and he shall not have it if he desist not from that despair; and his soul will go to perdition."

20) „So I greet thee, fair youth", said the emperor, „what may a man wear to keep himself from the possession of the devil?" — „A good conscience, [*p. 136*] and to think of the sufferings of the Lord Jesus Christ, and to think in what manner Jesus bent upon his knee in Mount Olive; and there came to him then a bloody sweat for fear[68] of death; and when he was bound to the pillar he was illused with scourges by the Jews until the blood came[69] in streams out of him; and he carried the cross on his back to the mountain of Calvary, in[70] the which he suffered death (upon it)."

21) It was the emperor who then said: „This all I believe, but tell me what penance will please God from a man?" Then it was the youth who said: „Whoever may do lawfully ordained penance which a priest may set[71] upon him through desired will, he shall have the mercy of heaven. The second thing is martyrdom, none other [than] generosity in poverty, to bear himself without wealth, and to love his fellow Christian, and to bewail his poverty and care with him, if he may not give other help[72] to him, and to thank Almighty God for his own poverty, and that in silence; and that will please God. The third thing is, a man who may be sprung from privilege and descent, and who may be wealthy, that he should part with worldly profit and carnal pleasure, that one shall be prepared for[73] in heaven."

22) „Tell me, youth", said the emperor, „if thou knowest, why is it better to fast on Friday than on another day of the week?" It was the youth who said: „There are three causes

66) *lit.* shall he be of 67) = Through 68) *lit.* before the fear 69) *lit.* was 70) = on 71) *lit.* leave 72) *lit.* strength 73) *lit.* feasted

and ten[74]. First of them is: it was on Friday that God made Adam in the island which was called Ebron, and that he fashioned him in his own image. The second is: it was on Friday that Adam and Eve were sent from Paradise to the bottom of hell. The third is: it was on Friday that Cain killed Abel his brother, the first martyr who was martyred for the love of God, and for that Cain got the curse of God. The fourth is: it was on Friday that Gabriel the angel came as a messenger to Mary when the king of heaven descended into her womb, and took flesh without coition of man. The fifth is: it was on Friday that Jesus Christ was baptized. The sixth is: it was on Friday that Stephen the martyr was martyred by the order[75] of cruel Herod. The seventh is: it was on Friday that the head of John the Baptist was cut off. The eighth is: it was on Friday that Jesus suffered on the tree of the cross to free the people of the world from the pains of hell. Ninth is: it was on Friday that Mary suffered death [*p. 137*] and that her spirit went to her one son to the joy of heaven. Tenth is: it was on Friday that Onndras[76] suffered on the cross, and that he said: ‚Lord', said he, ‚this is what I suffer for love of thee.' Eleventh is: it was on Friday that Elen Luyddawc found the cross which the Jews had hidden in the earth because Christ was suffering upon it; and it was on that (one) that he did suffer also after its bringing[77] to the mountain of Calvary through honour to be praised[78]. Twelfth is: it was on Friday that were martyred Peter and Paul the apostle. Thirteenth is: it will be on Friday that God will give judgment, with his feet and his hands and his sides in blood[79]. And for that, let everyone take Friday into his memory, to make praise to God in it through fasts and prayers. On Saturday, good it is to fast for the sake of the Lady Mary who helped to draw the souls from the pains. And it is she who is called a well of mercy to cleanse[80] and to make prudent everybody who may call upon her. The leaderess of

74) = thirteen causes 75) *lit.* counsel 76) = Andreas 77) = after bringing it 78) *lit.* through praiseworthy honour 79) *lit.* bloodily 80) *lit.* to wash

truth is she called; it was from her that Jesus Christ, the Saviour of the world, came; blessed be the peoples who serve that virgin through[81] purified will."

23) Then said the emperor Adrian to the youth: „I conjure thee, youth Ipotis, before leaving me, in the name of the father, and the son, and the holy spirit, Jesus Christ, he who suffered in death for our resurrection, what art thou, a good spirit, or an evil one?" It was the youth who replied then to him like this: „I am the man who made thee and who bought thee dearly."

And then he ascended to the height above, the same from the place where he had come[82]. Then the emperor bent upon his knee, and it was that he thanked the Almighty God for that visit. And after that he turned to good deeds and charities, giving glory and reverence to the majesty and honour to the God of[83] heaven.

And it is in that manner that endeth the conversation of Idrian the emperor and Ipotis, the spiritual son of God. Amen.

---

81) = with 82) = where he had come from 83) *lit.* from

Anmerkungen zur englischen Übersetzung von O

4) 22 *The essence of the mystery of God*: was mit *essence* gemeint ist, ist mir nicht klar. O liest *rin dirgelwch duw*; *rin* (nach Morris Jones Anm. S. 278, zu Page 128 l. 14) = *virtue*, *essence*. P (S. 336, § I) liest *Rin a dirgelwch Duw*, übersetzt (S. 670): *The Virtue and Mystery of God*.

6) 28 Die Lücke in der Frage von O dürfte so zu ergänzen sein: *kann wyt mor anh[yspys dywet (ym)] pybeth gynntaf* usw. (vgl. P S. 336, § II), außerdem liest die Handschrift selbst nicht *wyt* = *thou art*, sondern *wyf* = *I am*.[1] Mit diesen Veränderungen würde die Frage in der Übersetzung so lauten: *Because I am so un[learned, tell (me)], what is it first* usw.

---

1) Ich habe die Handschrift selbst in Oxford eingesehen; die Vermutung H. Zimmers (Göttingische gelehrte Anzeigen 1895 S. 64), die Lesung *wyt* beruhe auf einem Versehen Morris Jones, ist also bestätigt. Dagegen tut Zimmer mit der anderen, ebenda S. 64 geäußerten Vermutung daß auch in der Frage 2 unseres Textes ein Lesefehler vorliege, dem Herausgeber

29 Zwischen Frage und Antwort wäre einzuschalten: *ymab adywat = The youth said* (vgl. P S. 336 und Übersetzung S. 670).

7) 39 Wegen der unbedeutenden Lücke zwischen Frage und Antwort von O vgl. Morris Jones Anm. S. 278 (zu Page 128 l. 25); zu ergänzen ist wohl nichts, wenigstens liest P (S. 336, und Übersetzung S. 670, § II) ebenso wie O.

54 *The fifth heaven . . . . . of divine humanity; and were it not for his sufferings and his humanity*: *his* geht auf den in *divine* steckenden Begriff *God* (entsprechend im Kymrischen *dwywawl*, Adjektiv zum Substantiv *duw*); vgl. hierzu den Wortlaut des mittelenglischen Textes, z. B. A_2 69 und 71 = C_1 75 und 77.

60 Was *without fall* (die wörtliche Übersetzung von *yn dramgwyd*) bedeutet, ist nicht recht klar; Williams (S. 671, § IV) übersetzt freier *without let.*

8) 66 *First is the cherubin, that is, an angel of assistance*: Williams (S. 671, § IV) übersetzt richtiger im Plural: *the first is Cherubim, that is to say, Helping-angels*; O und P (S. 337) lesen wesentlich übereinstimmend: *Kyntaf yw cherubin, sef yw hynny agel kanhorthwy.*

69 *properties*: Williams übersetzt *Authorities* (in O und P steht *meddyannheu*); der mittelenglische Text hat an sechster Stelle *potestates* (vgl. A_2 92 = C_1 155), was aber besser dem siebenten Engelchor in O und P entspricht.

9) 78 Die Lücke zu Anfang der Antwort ist in O (im Anschluß an P S. 337, § V) wohl so zu ergänzen: *Ahynny aoruc ef [ar dyw sul] = and it was that that he made [on Sonday]*; vgl. Williams Übersetzung S. 671.

89 *and he ordered them to turn into worldly wealth* [lit. *present goods*] *for men*; Williams übersetzt, bei gleichem Wortlaut von O und P, wohl richtiger (S. 671, § V): *and bade them turn men to present good.* Vgl. den mittelenglischen Text, A_2 128 = C_1 202.

11) 123 *according to his necessity*: Williams (S. 672, § VII) übersetzt verständlicher *in his need*, was auch besser zum Mittelenglischen (A_2 181 = C_1 254) stimmt; O und P lesen *wrth yreit.*

133 *unstable*: Williams (S. 672, § VII) hat *insufferable* (in O und P *efuriuet*); der mittelenglische Text kommt an dieser Stelle nicht in Betracht.

139 *poor and naked*: hier ist O entstellt, indem vor *tlawt* (= *poor*) die Präposition *wrth* (= *by, with*) ausgefallen ist; vgl. P S. 339, § VII und die Übersetzung S. 672: *his action will be good and just towards the poor and naked,* das so genau zum Mittelenglischen (A_2 203 = C_1 278) stimmt.

---

der kymrischen Fassung Unrecht; an dieser Stelle stimmt der Abdruck genau zu der Handschrift, die Entstellung ist also bereits deren Schreiber zur Last zu legen.

13) 148 *the ninth hour*: Williams übersetzt (S. 672, § VIII) gleichbedeutend, aber wörtlicher *the hour of incense* (O und P *awr anterth*).

14) 156 *with their excesses*: so Morris Jones Anm. S. 279 (zu Page 131 l. 24); Williams (S. 672, § IX) übersetzt *with their varieties* (O und P *gyt ae ragoreu*). Beides scheint ziemlich frei übersetzt zu sein, und dem Sinne nach nicht besonders klar; wahrscheinlich liegt eine Entstellung vor aus mittelengl. *with oute moo* (A_2 228 = C_1 303), vgl. *rhagor = more*, Pughe, Dictionary II 454.

157 f. In dem nächstfolgenden Stück der Antwort von O sind neun Sünden aufgezählt statt der angekündigten sieben; in P (S. 672) sind es acht (*covetousness* fehlt). Der dann anschließende Kommentar behandelt aber richtig in beiden Texten nur sieben Sünden, indem *envy* und *covetousness*, *sloth* und *laziness* zusammengefaßt werden. Vgl. übrigens die Anmerkungen zu ES_0 21 und zu Y (A_2 229 = C_1 304).

165 *by implication*: Williams (S. 673, § IX) übersetzt *manifestly* (O und P *yn honnedic*).

176 f. Der Satz *And then, it was to Eve that he said: ‚Why hast thou done this deed?'* steht an falscher Stelle; er gehört hinter den nächsten: *It was Adam who said to God: ‚It was Eve . . . . . to do this'*. In P (S. 340, § X, und Übersetzung S. 673) fehlt jener Satz ganz.

188 *under the sway of a man*: (*g*)*oruthyr* in O, = *go* + *ruthr* (*attack*, nach Pughe, Dictionary II 474; vgl. Morris Jones Anm. S. 280, zu Page 132 l. 22), ist wohl entstellt aus (*g*)*oruch = sovereignty* (Pughe II 122); vgl. hierzu P S. 340, § X *oruchgwr* (S. 673 übersetzt *lord and master*) und den mittelenglischen Text (A_2 284 *vndure mannes hest*).

15) 225 *a fair merit*: Williams (S. 674, § XII) übersetzt besser *a fair release*; vgl. das Mittelenglische (A_2 335 *a fayre endynge*). O und P lesen *dillygdawt tec*. Statt der zu Anfang der Antwort angekündigten sieben Sünden werden nur sechs aufgezählt; im Mittelenglischen ist zunächst nur von fünf die Rede, doch werden dann dieselben sechs Sünden gebracht wie hier in O (P verhält sich genau wie O).

229 *to think evil* (O und P *medwl drwc*): *meddwl*, das sowohl Substantiv wie Verbum sein kann (vgl. Pughe, Dictionary II 335), wird hier wohl besser als Substantiv genommen, also *evil thought*; vgl. die Übersetzung von P (S. 674, § XII) *evil-thoughts*, und Y (A_2 340 = C_1 333) *wycked þouȝte*.

233 *Gluttony* steht ebenso zusammenhangslos in P, doch ist das Anakoluth in Williams Übersetzung (S. 674) durch Einschaltung von *likewise* davor gemildert.

235 f. *In the story of Paul the Apostle, the order of the pains of hell are told*; Williams übersetzt (S. 674, § XIII), bei genau gleichem Wortlaut von O und P, wesentlich anders: *In the History of Paul the Apostle, he speaks a mystery of the pains of hell.* Das hier als *order* resp. als

mystery übersetzte Wort *keluydyt* soll nach einer Bemerkung Gwynn-Jones gewöhnlich *art, skill, cunning* bedeuten.

254 *thy unconsidered body*: was mit *unconsidered* gemeint ist, weiß ich nicht; es ist die wörtliche Übersetzung des in O wie in P überlieferten *anustyr*. Williams (S. 674, § XIII) übersetzt, offenbar sehr frei: *thy senseless body*.

22) 347 *Ebron* wird, ebenso wie hier, auch in P als Insel bezeichnet; es ist wohl eine Entstellung im Spiel. Im mittelenglischen Text ist richtig von *þe vale of Ebrone* die Rede; vgl. A_2 513 = C_1 463.

367 (*Elen*) *Luyddawc* wird von Williams (S. 676, § XIX) als *the armipotent* wiedergegeben; Pughe, Dictionary II 296 übersetzt *Llüyddawg* als *bellicose*, *bellipotent*. Ich weiß nicht, warum Gwynn-Jones das Wort unübersetzt beibehalten hat. Die erhaltenen mittelenglischen Handschriften kennen dies Beiwort der Helena nicht. Es handelt sich nach der Legende um die Kaiserin Helena, die Mutter Konstantins des Großen.

(Schluß) 397 Die Namensform *Idrian*, statt *Adrian*, begegnet auch in der Überschrift von P (S. 335); vgl. dazu auch Morris Jones Anm. S. 281 (zu Page 137 l. 27).

XVI. Französische Übersetzung von *Titulo .vj.* der spanischen *Donzella Theodor* (*DT*)

(vom Jahre 1573)

(Vgl. oben S. 209—211)

Diese französische Übersetzung findet sich in dem oben S. 209 genauer zitierten Druck: Questions et demandes recreatiues ...., *Paris, Anthoine Houic, 1573.*

Der hier vorliegende Abdruck beruht auf dem Exemplar des Britischen Museums. Er gibt den Text buchstäblich genau wieder. Ich habe nur die Interpunktion etwas modernisiert, die Nummern gezählt, i *und* j, u *und* v *geschieden und an diakritischen Zeichen nur die im Original vorkommenden verwendet, diese aber konsequent durchgeführt.*

Die zu den Emendationen gegebenen Zitate aus DT *stammen aus dem oben S. 395—404 unter Nr. IX abgedruckten spanischen Text.*

[*S. 32*] **Demandes gentilles et responces non asiniques, mais subtilles**

Les Demandes sont signées par D., les responces par R., diligemment recoligées.

1) Demande, Qui est la chose plus facheuse au monde? — Responce, Le debte.

2) D. Qui est la chose plus aygue? — R. La langue de l'homme & de la femme.

3) D. Qui est la chose plus hastive que fleche? — R. La pensée.

4) D. Qui est plus soudain & plus ardant que le feu? — R. Le cœur.

5) D. Qui est plus doux que le miel? — R. L'amour que le pere & mere portent aux enfans.

6) D. Qui est plus amer que le ciel? — R. Les mauvais enfans au pere & mere.

Lesarten und Emendationen 4 facheuse] pesada *DT* 1 8 Qui] Qu ‖ chose] *fehlt* ‖ fleche] facho (saeta *DT* 3) 14 ciel] *lies* fiel (fiel *DT* 6)

7) D. Qui est la douleur sans medecine incurable? — R. C'est la folle fille sans vergongne.

8) D. Qui est le debte qui jamais ne se paye? — R. C'est la folie.

9) D. Qui est la chose plus dure que fer ou acier? — R. La verité.

10) D. Qui est la chose plus delectable pour une heure? — [*S. 33*] R. Accomplir son desir charnel.

11) D. Qui est le plaisir d'un jour? — R. C'est le gain des vendeurs & marchans.

12) D. Qui est le plaisir d'une semaine? — R. C'est l'espoux avec sa femme.

13) D. Et celuy d'un moys? — R. C'est quand l'homme revient vers sa femme & famille avec gain & prosperité.

14) D. Qui est l'oyseau en la montaigne qui ha huict signes qu'ont les grandes bestes? — R. C'est la Langoste, qui a les cornes comme un Cerf, col de Thoreau, poictrine de Cheval, face de Vache, esles d'Aigle, ratelle de Vipere, piedz de Cigoigne, & yeux de Marsilla.

15) D. Quelle chose est l'homme? — R. Image de Dieu.

16) D. Quelle chose est la femme? — R. Arche de plusieurs biens & maux, image de l'homme, beste qui jamais n'est saoule.

17) D. Quelle chose est le dormir? — R. Image de la mort.

18) D. Qui est-ce qui mourut & ne naquit? — Responce, Adam.

19) D. De quoy est-ce que l'homme ne se peut saouler? — R. De gaigner richesse.

20) D. Qu'est-ce que d'un jeune homme? — R. Chandelle allumée qui tost s'estainct.

21) D. Qu'est-ce que d'un homme vieil? — R. Mal desiré, vestement de douleur.

---

16 douleur] dolencia *DT* 7 19 folie] locura *DT* 8 21 R.] *fehlt* 26 plaisir] plasir 29 reuiẽt 32 col] Col 33 ratelle] rabo *DT* 14 34 Marsilla] una bestia que ha nombre marcel *DT* 14 37 biens] bien 38 saoule] saoul 46 D.] *fehlt*

22) D. Qui est la chose plus certaine? — [*S. 34*] R. La vie de l'homme.

23) D. Et la chose plus incertaine? — R. C'est l'heure de sa mort.

24) D. En combien de sortes vit l'homme? — R. Par plaisir de mal parler, dire bien de ses amis, & mal de ses ennemis.

25) D. Qui est la chose plus griefve à scavoir? — R. Cœur, que nul ne congnoit, fors Dieu.

26) D. Et la plus legere du monde? — R. La pensée, qui en un moment va par tout.

27) D. Qui est-ce que l'homme plus voit, & ne s'en peut approcher ne le toucher? — R. Le Soleil, la Lune & les estoilles.

28) D. Que fait le Soleil de nuict? — R. Lors il allume sous terre.

29) D. Qui soustient la terre? — R. Les quatre élements.

30) D. Qu'est-ce que la nuict? — R. Repos des travaillants & couverture des malfaicteurs.

31) D. Qui sont ceux qui nasquirent & ne mourront jusques à la fin du monde? — R. Helie, Enoc.

32) D. Qui fut le premier Roy? — R. Nembor.

33) D. Qui fut la premiere cité? — R. Ninive.

34) D. Qui alla en ce monde en deux ventres? — R. Jonas au ventre de sa mere & de la Balene.

35) D. Qui fut qui donna la plus grande sentence? — R. Pilate, qui commanda crucifier nostre Sei- [*S. 35*] gneur.

36) D. Qui fut le meilleur luicteur? — R. Le patriarche Jacob, qui luicta une nuict avec l'Ange.

37) D. Qui fut la premiere fuste qui alla sur la mer? — R. L'arche de Noé.

38) D. Qui est celuy qui a debte à qui rien ne doit? — R. Celuy qui descouvre son secret à homme ou à femme.

---

52 vit l'homme] mienten los hombres *DT* 24 56 fors] forts 69 Nembor] Nembrot *DT* 34 77 fuste] fusta *DT* 40

Anmerkungen zur französischen Übersetzung von *DT*

3) 8 In der oben S. 210 zitierten Ausgabe *Questions enigmatiques*, Paris 1574, lautet die Frage, ebenfalls entstellt: *Qui est la plus & hastiue qui fasche?*

6) 14 Die eben genannte Ausgabe und ebenso die Ausgabe der *Questions et demandes*, Orléans, o. J. (vgl. S. 209), lesen richtig *fiel.*

25) 56 *Cœur*: für das Fehlen des Artikels bei *cœur* in einem Falle wie dem hier vorliegenden, wo man ihn nach neufranzösischem Sprachgebrauch erwarten sollte, gibt Tobler, Vermischte Beiträge II 110 ein Beispiel.

32) 69 Die beiden in Anm. 6 genannten Ausgaben lesen in der Antwort *Nembrot(h).*

XVII. Texte zweier portugiesischer Übersetzungen von *Titulo .vj.* der spanischen *DT*

nach den Drucken W und X (beide vom Jahre 1735)

(Vgl. oben S. 197 und 217—219)

Dem folgenden Abdruck liegen Abschriften zu Grunde die Herr João Marques da Silva, von der Nationalbibliothek in Lissabon, für mich genommen hat. Die beiden portugiesischen Texte sind, wie oben S. 205 bis 206 nachgewiesen, in der Hauptsache nach zwei verschiedenen, wenn auch nahe verwandten Vorlagen übersetzt; um Raum zu sparen, habe ich aber nicht beide in extenso abgedruckt, sondern nur den älteren davon (W) ganz mitgeteilt, und von dem jüngeren (X) nur die abweichenden Lesarten gegeben.

Der hier vorliegende Abdruck von W schließt sich buchstabengetreu an das Original an; ich habe nur die spärlichen Abkürzungen aufgelöst, die Interpunktion modernisiert und die Nummern gezählt, sowie den Apostroph eingeführt. An der inkonsequenten Akzentsetzung habe ich nichts geändert. Die zu den Emendationen gegebenen Zitate aus DT *stammen aus dem oben S. 395—404 unter Nr. IX abgedruckten spanischen Text.*

Die Varianten aus X habe ich mit ebenso großen Typen drucken lassen wie den Text von W, um anzudeuten daß beide Texte gleichberechtigt nebeneinader stehen. Diese Varianten geben die betr. Textstellen aus X ohne jegliche Änderung wieder, im besonderen stehen die vorkommenden Abkürzungen (z. B. Preg., Resp.) *sämtlich so im Urtext. Die vereinzelten Emendationen habe ich bei X gleich im Anschluß an die verbesserungsbedürftige Lesart gegeben.*

W

[*S. 11*] **Capitulo sexto. Das perguntas que Abraham o Trabador fez à Donzela, e das repostas que ella lhe deu.**

1) O Sabio perguntou à Donzela: Dizeme, quel he a cousa mais pezada do Mundo? — Respondeu a donzela que era a divida, e dice o Sabio que era verdade.

Lesarten und Emendationen 4 Resp. a dondela

X

[*S. 12*] 1 **Capitulo VI. Das preguntas** 2 **respostas que ella deu**

1) 3 Preguntou o Sabio 4 do] no 5 que] *fehlt*

W

2) Perguntoulhe: Qual he a cousa mais aguda? — Respondeulhe a donzela que era a lingua do homem e da mulher.

3) Perguntoulhe: Qual he a cousa mais apressada que seta? — Respondeu a donzela que era o pensamento.

4) Perguntoulhe qual era a cousa mais violenta e mais ardente e queimante que o fogo. — Respondeu a donzela que o coraçaõ.

5) O Sabio lhe perguntou que qual era a cousa mais doce que o mel. — Respondeu a donzela: O grande amor que tem o pay e a mãy com seus filhos.

6) Preguntoulhe mais qual era a cousa mais amargoza que o fel. — A donzela respondeu que era o mao filho e mà filha.

7) Preguntoulhe mais que qual era a doença sem remedio que era incuravel. — Respondeu a donzela que a má filha louca e de pouco juizo e pouca vergonha.

8) Perguntoulhe mais que qual era a divida que nunca se pagava. — Respondeu que era a loucura.

9) Perguntoulhe mais que qual era a cousa de mais contentamento de huma hora. — Respondeu a donzela que era a hora em que o dicipulo tinha a liberdade de seu Mestre pelo achar capaz de exercitar a sua occupaçaõ.

---

7 que era] Que e a

X

2) 6 Preguntoulhe ‖ Resp. 7 era] *fehlt*

3) 8 Preguntoulhe 9 era] *fehlt*

4) 10 Preguntoulhe 11 queimante] que queima mais

5) 13 preguntou, qual era 15 a mãy com] mãy aos

6) —

7) 18 que qual] que *fehlt* 19 que era] e ‖ mà 20 pouco juizo e] *fehlt*

8) 21 Preguntoulhe ‖ que qual] que *fehlt*

9) 23—26 Preguntoulhe mais qual era a cousa mais dura que ferro? Respondeu que era a verdade.

W

10) Preguntoulhe mais que qual era o gosto de hum dia. — Respondeulhe muy sabiamente e dice que era a ganancia que ganhava hum homem ou mulher que vende e compra mercadorias de cada dia, porque aquelle he de grande alegria e gosto.

11) Perguntoulhe mais o Sabio que qual era o mayor gosto de huma semana. — Ella respondeu que era [*S. 12*] a boa uniaõ entre o noivo e sua esposa, quando se amam bem.

12) O Sabio lhe preguntou que qual era o gosto de hum anno. — Ella respondeu: Quando algum homem vem de caminho donde esteve dilatado tempo, e chega a sua caza com bem e grande prosperidade e ganancia do que tem trabalhado, e acha com saude e alegre sua mulher e filhos e a todos aquelles a quem quer bem.

13) Preguntoulhe mais o Sabio: Donzela, dizeme, qual he huma ave que anda nos montes, a qual tem oito sinaes que tem outros grandes animaes? — Respondeu a donzela e dice: Sabey que essa ave que vòs, senhor, dizeis he o gafanhoto, o qual tem pontas como de cervo, e o pescoço como de touro, os peitos como de cavalo, o focinho de vaca, as azas como de aguia, a cauda como de vibora, os pès de segonha, os olhos

---

X

10) 27 mais que qual era] qual he ‖ hum dia] duas horas 28 Respondeu que era a ganancia de qualquer homem 30 de cada dia] de *fehlt* ‖ porque . . . . . gosto] sabei que he de grande gosto, e alegria

11) 31 Preguntoulhe mais, qual era o gosto 33 quando se amam] amando-se

12) 34—39 Preguntou mais qual he o gosto de hum mez? Respondeu a donzela: Que quando o homem vem de largo caminho, donde se deteve muito tempo e chega com bem a sua caza, com prosperidade, e boa ganancia do que tem trabalhado, e acha saõs, e alegres a sua mulher, filhos, e parentes, e a todos a quem bem quer.

13) 42 que outros grandes animaes tem 44 a qual ‖ e] *fehlt* 45 focinho como de Vaca 46 pès como de Cegonha

W

de huma besta a que chamaõ Matel, a qual besta he muito grande fera e anda muito distante d'estas terras.

14) O Sabio lhe perguntou: Que cousa he homem? — Respondeu a donzela: Imagem de nosso Senhor Jesu Christo.

15) O Sabio preguntou: Donzela, que cousa he mulher? — Respondeu a donzela: Arca de muito bem e mal, imagem do homem, besta que naõ se farta.

16) O Sabio lhe perguntou: Donzela, que cousa he o sono? — Respondeu a donzela: Imagem da morte.

17) O Sabio preguntou: Donzela, qual foy o que morreu e nunca naceu? — A donzella respondeu: Nosso Pay Adam.

18) O Sabio lhe preguntou: Donzella, qual he a cousa de que o hombre se naõ vè farto? — Respondeu: De ganhar dinheiro.

19) O Sabio lhe preguntou: Donzela, dizeme, que cousa he o homem mancebo? — A donzela respondeu: Luz acendida, que dipressa se apaga.

20) O Sabio lhe preguntou: Donzella, dizeme, que cousa he o homem velho? — A donzela respondeu: Mal desejado e vestidura de dores.

---

57 nosso Pay Andam 62 luz

X

47 besta] ave ‖ Matel] Marel ‖ muyto

14) —

15) 51 preg.] lhe perguntou ‖ he a mulher

16) —

17) 56 preg.] lhe preguntou 57 nasceu ‖ donzela

18) 58 donzela 59 o homem se naõ pòde ver farto? Respondeu a donzela

19) 62 o homem] o *fehlt* ‖ respon-[*S. 13*]deu ‖ acendida] acesa

20) 64 donzela 65 Resp. ella

W

21) O Sabio lhe preguntou: Donzela, qual he a cousa mais incerta? — A donzela respondeu: A vida do homem.

22) Preguntoulhe mais: Qual he a cousa mais certa? — Respondeu: A morte das pessoas.

23) O Sabio lhe perguntou: De quantas maneiras mentem os homens e mulheres? — A donzela respondeu: Por tres maneiras: ou por terem gosto de falar, ou por dizerem bem de quem querem bem, ou por dizerem mal de quem mal querem.

24) O Sabio lhe perguntou: Donzella, quem foy o que poz nome a todas as cousas que Deos creou? — Respondeu: Nosso Pay Adam.

25) O Sabio lhe preguntou: Qual he a cousa d'este mundo mais grave e peyor de saber? — A donzela respondeu: O coraçaõ do homem e os pensamentos, que naõ ha pessoa no mundo que o possa saber, senaõ só Deos e aquelles a quem o homem o quer descobrir.

26) O Sabio lhe preguntou: Donzela, qual he a cousa mais ligeira do mundo? — A donzela respondeu: O coraçaõ e pensamento do homem, que em hum instante o poem aonde quer, ainda que seja no cabo do mundo.

---

69 qual 70 a morte 76 lhe] lher 78 nosso 82 mundo que] mundou

---

X

21) 67 Preg. o Sabio 68 Resp. a donzela

22) 69 Preg. mais 70 Resp. a donzela ‖ das creaturas

23) 71 preg. 74 bem a quem querem bem ‖ mal de quem querem mal

24) 76 Preg. o Sabio; donzela 77 Resp. a donzela

25) 79 Preg. o Sabio 80 Resp. a donzela 81 naõ ha quem o possa 83 descobrir] dizer

26) 84 Preg. o Sabio 85 Resp. a donzela

W

27) O Sabio lhe preguntou: Donze- [*S. 13*] la, qual he a cousa que o homem mais vè e naõ pòde chegar a ella nem a pòde tocar? — A donzela respondeu: O Sol e a Lua e as Estrellas.

28) O Sabio lhe preguntou: Que faz o Sol de noite? — A donzela respondeu: Horas ha que a todo o mundo alumea, e se poem ao Occidente.

29) O Sabio lhe preguntou: Donzela, que cousa he a noite? — Respondeu a donzela: He descanço dos que trabalhaõ e he a encubridora dos mal feitores.

30) O Sabio lhe preguntou: Donzela, quaes foraõ os que nacèraõ e naõ morreràõ atè o fim do Mundo? — A donzela respondeu: Elias e Enoch, que foraõ levados em corpo e alma ao Paraizo Terreal e estaràõ até que venha o Ante-Christo, e entaõ sairaõ a peleijar com elle.

31) O Sabio lhe perguntou: Donzela, qual foy o primeiro Rey? — Respondeu a donzela: Membroth.

100 Elias a Enoch

X

27) 88 Perg. o Sabio ‖ Donzela] *fehlt* 89 vê ‖ pòde chegarlhe nem tocar 90 Resp. o Sol, a Lua, e Estrellas

28) 92 Preg. o Sabio 93—94 Resp. O Sol naõ tem noite, antes sempre alumia hora em humas partes, hora em outras do Mundo.

29) [*fehlt* W] Preg. o Sabio: Dizeme, quem sustenta a terra? Resp. a donzela; os quatro Elementos, como Deos o ordenou.

30) [= W 29] 95 Donzela] Dizeme ‖ a] *fehlt* 96 a donzela He] *fehlt* 97 e he a encubr.] e encobridora ‖ dos mal f.] de malfeitores

31) [= W 30] 98 Donzela] Dizeme ‖ foraõ] saõ 99 nascèraõ ‖ morrèraõ ‖ A donzela] *fehlt* 100 Enoc 101 estaràm alli atè 102 e] *fehlt* ‖ a prègar contra elle

32) [= W 31] 103 Preg. o Sabio ‖ Donzela] *fehlt* 104 Nembrot

W

32) O Sabio lhe perguntou: Donzela, qual foy a primeira Cidade? — A donzela respondeu: A Cidade de Ninive.

33) O Sabio lhe preguntou: Donzela, qual foy o que andou em este mundo em dous ventres? — Respondeu a donzela: Jonas Profeta, que andou no ventre de sua mãy e em o da baleya tres dias e tres noites.

34) O Sabio lhe preguntou: Donzela, qual foy o mayor conquistador do Mundo, que em menos tempo mais terras ganhasse? — A donzela respondeu: Alexandre Magno, que em dous annos conquistou todo o Mundo, e quando morreu tinha vinte e oito annos.

35) O Sabio lhe perguntou que qual foy o que em este Mundo deu a mayor sentença? — A donzela respondeu: Pilatos, que mandou matar a nosso Senhor Jesu Christo, que he verdadeiro Deos e verdadeiro Homem, sabendo bem que naõ tinha culpa.

36) O Sabio lhe preguntou: Donzela, qual foy o mayor lutador que houve no Mundo? — A donzela respondeu: O Patriarca Jacob, que lutou toda a noite com o Anjo.

X

33) [= W 32] 105 Preg. o Sabio ‖ Donzela] *fehlt* 106 Cidade do Mundo ‖ A donzela] *fehlt*

34) [= W 33] 107 Preg. o Sab. ‖ Donzela] dizeme 108 em este] neste ‖ a donzela] *fehlt* 109 em o] no ventre

35) [= W 34] 111 Preg. o Sab. ‖ Donzela] Dizeme 112 ganhasse mais terra 113 A donzela lhe respondeu ‖ Magno] *fehlt* 114 dous] onze ‖ conquistou] ganhou, e conquistou 115 vinte e oito] quarenta e seis

36) [= W 35] 116 Preg. o Sab. ‖ em este] neste 117 a mayor] a *fehlt* ‖ Resp. a donzela 118 Senhor] Redemptor 119 sab. . . . culpa] que sabia era sem culpa (*lies* que sabia que era, *vgl. DT* 38)

37) [= W 36] 121 Donzela] Dizeme ‖ mayor] melhor 122 que no mundo houve ‖ Resp. a donzela, foy o Patriarca

W

37) O Sabio lhe preguntou: Donzela, qual foy a primeira Nao que andou pelo mar? — A donzela respondeu: A Arca de Noè.

38) O Sabio lhe preguntou: Donzela, dizeme, qual he o homem de mais comprida vontade? — A donzela respondeu: O que priva a sua ira e vence a sua vontade.

39) O Sabio lhe perguntou: Dizeme, discreta e sabia donzela, qual he a cousa que mais se individa ao que senaõ deve nada? — A donzela respondeu: O que descobre seu segredo a outro homem ou mulher.

40) O Sabio lhe perguntou: Dizeme, donzela, qual foy o homem mais valente do mundo? — A donzela respondeu: Em forsas foy Sansam, e em Armas Heitor.

41) O Sabio lhe perguntou: Donzela, dizeme, porque pessoa se fizeraõ mais mortes? — A donzela respondeu: Pela Rainha Elena, sobre a Cidade de Troya.

42) O Sabio lhe perguntou: Donzela, donde foy o mayor ajuntamento de gente no mundo? — A donzela respondeu:

128 vontade] *lies* bondade (*vgl. DT* 41) 131 senaõ] *lies* naõ (*vgl. DT* 42 no)

X

38) [= W 37] 124 Preg. o Sab. ‖ Donzela] dizeme 125 Resp. a donzela

39) [= W 38] 127 Preg. o Sab. dizeme 128 de mayor bondade ‖ Resp. a donzela 129 priva] reprime

40) [= W 39] 130 Preg. o Sab. ‖ Dizeme, discr. e s. donz.] *fehlt* 131 mais individa ‖ senaõ] naõ 132 Resp. a donzela ‖ seu] o seu

41) [= W 40] 134 Preg. o Sab (*sic*) dizeme, qual 135 valente do] rijo no ‖ Resp. a donzela 136 forças ‖ foy] *fehlt* ‖ e Heitor em armas

42) [= W 41] 137 Perg. o Sab. dizeme 138 se fizeraõ] houve ‖ Resp. a donz. 139 rainha ‖ sobre Troya

43) [= W 42] 140 perg.] preg. ‖ Donzela] dizeme 141 gentes do Mundo? Resp. a donzela

W

Sobre Troya, porque vieraõ gentes de todo o Mundo, huns para destruir e outros para agradecer.

43) O Sabio lhe pregun- [*S. 14*] tou: Donzela, quaes saõ as melhores cousas que o homem pòde ter comsigo? — A don- 145 zela respondeu: A verdade e vergonha.

44) O Sabio preguntou: Donzela, qual he o mayor mal que os homens aborrecem? — A velhice.

45) O Sabio perguntou: Donzela, dizeme, qual he a cousa mais aguda que navega? — A donzela respondeu que a lingua 150 da mulher, quando està irada.

46) O Sabio lhe perguntou: Donzela, qual he a cousa mais ardente que fogo? — A donzela respondeu: O coraçaõ do homem, quando està irado e envolto em raiva.

47) O Sabio lhe perguntou: Donzela, qual he a cousa 155 mais doce que assucar? — A donzela respondeu: A ganancia.

48) O Sabio lhe perguntou: Donzela, qual he a doença que naõ tem remedio? — A loucura.

143 agradecer] *lies* guarecer (*vgl. DT* 45 guarescer) 150 navega] *lies* navalha (*vgl. DT* 48 navaja)

X

142 Em Troya 143 agradecer] guarnecer (*lies* guarecer, *vgl. DT* 45)

44) [= W 43] 144 lhe] *fehlt* ‖ Donz.] dizeme 145 póde‖ Resp. a donzela 146 e a vergonha

45) [= W 44] 147 O Sab. lhe preg. ‖ Donz.] dizeme ‖ mayor] *fehlt* 148 A donz. resp. a velhice

46) [= W 45] 149 O Sab. lhe preg. dize, qual 150 navega] a navalha ‖ A donz.] *fehlt*

47) [= W 46] 152 O Sab. preg (*sic*) ‖ Donz.] dizeme 153 que o fogo ‖ A donz.] *fehlt* ‖ O cor.] que o coraçaõ 154 e env. em raiva] *fehlt*

48) [= W 47] 155 O Sab. preg. ‖ Donz.] dizeme 156 assucar] o mel ‖ A donz.] *fehlt* ‖ A] que a

49) [= W 48] 157 O Sabio preg (*sic*) ‖ Donz.] dizeme 158 que naõ tem] sem ‖ Resp. a donzela; a loucura

W

49) O Sabio lhe perguntou: Donzela, qual he a cousa mais rija que o aço? — A donzela respondeu: A verdade.

50) O Sabio lhe preguntou: Donzela, dizeme, qual he o mayor dos prazeres? — A donzela respondeu: O vencimento dos inimigos.

51) O Sabio lhe preguntou: Donzela, quaes saõ os peyores e principaes peccados? — A donzela respondeu: Naõ crer na Santa Fè Catholica e depois da misericordia de Deos.

52) O Sabio lhe preguntou: Donzela, quaes saõ as cousas mais certas que levaõ o homem ao Paraizo? — A donzela respondeu: Obras de Fè, Esperança e Caridade.

53) O Sabio lhe perguntou: Donzela, qual he a cousa mayor e peyor do Mundo? — A donzela respondeu: A palavra, que com esta pòdem fazer muito mal e muito bem.

54) O Sabio lhe perguntou: Donzela, qual he o melhor dia? — A donzela respondeu: Sesta feira, por cinco razoens:

---

164 Donz.] donzela 166 depois] *lies* desesperar (*vgl. DT* 54) 171 mayor] *lies* melhor (*vgl. DT* 56 mejor)

X

50) [= W 49] 159 preg. ‖ Donz.] dize 160 aço] ferro ‖ A donz.] *fehlt*

51) [= W 50] 161 preg. [*S. 14*] dize, qual 162 A donz.] *fehlt* ‖ O venc.] que o vencimento de seu inimigo

52) [= W 51] 164 Donz.] dizeme 165 princ.] mais principaes ‖ A donz.] *fehlt* ‖ Naõ] o naõ ‖ na] em a 166 depois] desesperar

53) [= W 52] 167 lhe] *fehlt* ‖ Donz.] dizeme 168 o homem] as almas 169 Resp. a donzela que Fè

54) [= W 53] 170 lhe] *fehlt* ‖ Donz.] dizeme ‖ a melhor cousa, e a peyor 171 A donz.] *fehlt* ‖ Resp. que a palavra; porque com ella se pòde fazer muito bem, e muito mal.

55) [= W 54] 173 preg. ‖ Donz.] dizeme 174 dia] dia da semana ‖ Resp. a donzela: A Sesta ‖ razões

W

a primeira, porque em o dia de Sesta feira fez Deos a nosso Pay Adam; a segunda, porque em o dia Santo de Sesta feira veyo a tomar carne o Filho de Deos em a Virgem Santa Maria e naceu d'ella verdadeiro Deos e Homem; a terceira, porque no dia Santo de Sesta feira foy bautizado nosso Senhor Jesu Christo; a quarta, porque em o dia Santo de Sesta feira foy crucificado nosso Senhor Jesu Christo e padeceu Morte e Paixaõ por salvar o genero humano; a quinta, porque em o dia Santo de Sesta feira virà nosso Senhor a julgar os vivos e os mortos, e aos bons darà gloria e aos maos pena para sempre.

55) O Sabio lhe preguntou: Donzela, que condiçaõ tem o homem? — A donzela dice: O homem tem quasi todas as condiçoens e virtudes que tem as aves e bestas que Deos criou, que se puderaõ achar: he bravo como Leaõ, franco como Gallo, ardiloso como Furam, alegre como Gemio, cansado como pez, sujo como Porco, manso como Cordeiro, ligeiro como Cervo,

175 A primeira 176 A seg. 178 A terc. 180 A quarta 182 A quinta 190 Gemio] *lies* Ximio (*vgl. DT* 58) ‖ cansado como pez] *lies* callado como peixe (*vgl. DT*)

X

175 em o dia] o dia Santa ‖ a nosso] ao nosso 177 tomar carne] incarnar 178 nasceu ‖ Homem] Homem, naõ como os outros homens, mas milagrosamente 179 no] em o ‖ de] da 180 Christo] Christo pelas mãos de S. Joaõ Bautista ‖ em o dia santo] o dia 182 ao genero 183 Senhor] Senhor Jesu Christo ‖ a julgar] e julgarà 184 e darà aos bons a gloria, e aos màos pena eterna para sempre

56) [= W 55] 186 Perg. o Sab. dizeme 187 A donz. dice] Resp. ‖ O homem] *fehlt* ‖ quasi] em si 188 condições ‖ bestas] animaes 189 que se pud. achar] e saõ as condicões que se seguem ‖ como o Leaõ 190 Foram ‖ Ximio ‖ callado como Peixe 191 çujo ‖ manço como ovelha

W

ardilozo como Rapoza, fermoso como Pavam, tragador como Lobo, casto como ovelha, leal como Cavalo, apressado como Touro, escaço como Gan, cobarde como lebre, palrador como Tordo, limpo como Cisne, necio como Asno, feyo como Ouriço, 195 jejuador como Topo, luxurioso como Chinche, e falso como Serpe.

193 ovelha] *lies* abelha (*vgl. DT*) 194 Gan] *lies* Caõ (*vgl. DT* can) 196 Chinche] Cinche

X

192 astuto como Raposa 193 ovelha] Abelha ‖ Cavallo 194 Gan] Caõ ‖ lebre] Lebre, triste como Aranha ‖ palrador] fallador 195 nescio 196 lux. c. Chinche] *fehlt* ‖ falço 197 Serpe, &c. (*sic*)

Anmerkungen zu den portugiesischen Übersetzungen von *DT*

(Überschrift) Die Form *Trabador*, statt des gewöhnlichen *trobador*, findet sich auch in der Überschrift von X und erklärt sich wohl durch Assimilation; vgl. die ähnlichen Beispiele in Gröbers Grundriß I 947, § 81. Über den Geltungsbereich dieser Nebenform vermag ich nichts festzustellen.

W **10**) 30 *aquelle he de gran alegria e gosto*: das Maskulinum *aquelle* ist durch eine Nachlässigkeit bei der Übersetzung scheinbar beziehungslos geworden; im spanischen Text (vgl. *DT* 11) steht: *aquel es muy gran deleyte y gran alegria.*

W **12**) 36 *donde* steht hier, ebenso wie in W 42, in der Bedeutung: „wo", während ich es in den Wörterbüchern nur mit der Bedeutung „von wo, woher" verzeichnet finde; vielleicht liegt ein Kastilianismus vor. Zweifellos hat aber *hombre* in W 18 als stehengebliebene kastilianische Form zu gelten. Auch die Schreibungen mit intervokalem *ll*, statt des gewöhnlichen *l*, sind vielleicht auf Rechnung der spanischen Vorlage zu setzen; vgl. *donzella* in W 17, 18, 20, 24. — Aus X wären, außer *donde* in Nr. 12 und 43, in diesem Zusammenhang die Schreibungen *callado, Cavallo* und *fallador* in Nr. 56 anzuführen.

W **13**) 47 Wegen des Tiernamens *Matel* (in X 13 *Marel*) vgl. die Anm. zu *DT* 14.

W **19**) 63 Über die Nebenform *dipressa*, statt des üblichen *de pressa*, s. Gröbers Grundriß I 951, § 95.

W **29**) 97 Die Schreibung *mal feitores* ist vielleicht Druckfehler, und wäre dann zu korrigieren. X 30 hat korrekt *malfeitores*.

W **39**) 131f. Der Text der Frage ist bereits in der spanischen Vorlage (vgl. die Anm. zu *DT* 42) entstellt gewesen, ist aber hier in W durch Einschaltung von *se* vor *individa* und durch Einsetzen von *senaõ* statt *naõ* absolut unverständlich geworden. X 40 bietet den Wortlaut der spanischen Frage in korrekter Übertragung.

W **55**) 190, 194 Die beiden Wörter *Gemio* und *Gan* sind mir gänzlich dunkel; ich möchte sie einfach für sinnlose Entstellungen der spanischen Wörter *ximio* und *can* aus *DT* 58 halten.

XVIII. Text der englischen Übersetzung von Druck L der französischen Fassung *ES*$_3$

nach dem Druck *d* (vom Anfang des 16. Jahrhunderts)

(Vgl. oben S. 226, 233 und 247)

Dieser englische Text bietet eine Wiedergabe des oben S. 226 genauer zitierten Druckes d, *den ich nach dem Londoner Exemplar selbst abgeschrieben habe.*

Außer Auflösung der spärlichen Abkürzungen und Regelung von u *und* v, i *und* j *nach heutigem Gebrauch, habe ich moderne Interpunktion und die Nummernzählung eingeführt; ferner habe ich noch die Setzung von Majuskel und Minuskel insoweit geändert daß ich der neuen Interpunktion Rechnung getragen*[1] *und die Eigennamen mit Majuskelanlaut versehen habe, was im Druck nur beim kleineren Teil der Fälle geschehen war. Sonst habe ich im Text selbst nur offenbare Druckfehler verbessert, alle weitergehende Emendation aber vermieden. Bei Stellen die im englischen Text entstellt oder unverständlich sind, habe ich den Wortlaut der französischen Vorlage L in den Varianten mitgeteilt (vgl. hierzu den oben S. 449—461 unter Nr. XIII gebotenen kritischen Text von* ES$_3$ *nebst Varianten, der übrigens in der Zählung genau mit* d *übereinstimmt).*

---

1) Im Druck beginnt z. B. der Wortlaut nicht nur der indirekten, sondern auch der direkten Fragen und Antworten mit kleinem Anfangsbuchstaben des ersten Wortes, ohne interpunktionale Trennung von den vorhergehenden Formeln Also the emperour hym demaunded . . . *oder* And (*auch hier öfter* and) the chylde answered hym . . .

[*Bl. 1r*] **Here begynneth a lytell treatyse called the wyse chylde of thre yere olde. The enfant sage beynge of thre yeres of age demaunded by Adryan Emperoure, the whiche hym answered unto every thynge he asked.**

[*Bl. 1v*] Here foloweth the answers that the enfant sage, the whiche ne had but thre yeres of age and was called lytell sone unto the emperour, and he was fyrst recommaunded unto an archebysshop, and the sayd archebysshope recommaunded

hym unto a patryarche of Jherusalem. And the sayd patryarche recommaunded hym unto a duke ryght sage, ryght humble and the beste understandynge hymselfe that was in all the lande. And whan the chylde was comen in to the cyte where this sage duke was, he yode to speke unto hym. And than the knyghtes of that duke tolde hym: ‚Here is the enfant ryght sage.' And than some hym salewed and sayde unto hym:

1) Sage enfant, frome what partyes arte thou comen? — And the chylde answered: I am comen frome my fader and frome my moder, and was create of oure lorde Jesu Chryst.

2) And some other knyghtes of the duke sayde unto him: Thou arte sage. — And the chylde answered hym that he is sage the whiche is chastysed by hym selfe.

And all these thynges above sayd were compted unto the Emperour Adryan, that than was at Rome, the whiche made hym to come unto hym and sayd unto hym in this wyse:

3) Sage enfant, howe is the skye made? — And the enfant answered hym in this maner: Yf hit had ben made by the hande of man, it hadde fallen forth with; and yf it had be borne, it hadde ben deed longe tyme syth.

4) Also the emperour demaunded what god made fyrste. — And the chylde answered hym: Lyght and clerte at all tymes.

5) Also the Emperour demaunded hym how a man maye understande that the trinite is one selfe god reygnynge in thre personnes. — And the chylde answered hym: By the sonne, in whom thou shalt fynde thre thynges, that is to understonde substaunce, shynynge and heate, the whiche be inseperables, for the one ne maye be without the other.

6) Also the Emperour demaunded hym: Who [*Bl. 2r*] yede fyrste oute frome the mouthe of oure lorde? — And the chylde answered: Saynt John the evangelist, the whiche sayd: *In principio erat verbum, et verbum erat apud deum etc.*

Lesarten und Emendationen 11 understandinge hymselfe] saichant L 20 answered hym] leur respondit L 40 Iohn̄ (*ebenso zweimal in* 55) *d*

7) Also the emperour hym demaunded yf god created the worlde in lytell of tyme. — And the chylde hym answered: In a lytell whyle as the openynge of an eye, for he create all the worlde in a momente; but after by the space of .vi. dayes he made the thynges beynge in the worlde, that is to understonde: the sondaye he create the aungels; the mondaye he made the fyrmament; the tewesday he made the erthe, the see, the froges, and the swete waters of the ryvers and fontaynes; the wennesdaye he made the byrdes and the fysshes of all maners; the thursdaye he made the trees and the beestes of all manyers; the frydaye he made and formed Adam unto his owne lykenes; the saturdaye he rested hym and blessed all that that he hadde made and formed.

8) Also the Emperour hym demaunded what hope the marchauntes have. — And the chylde answered hym: Lytell, for that that they gette, they porchase often by fraulde and desceyte.

9) Also the emperoure hym demaunded: What sayest thou of laberours? — And the chylde hym answered: The moost grete parte of them shall be saved, for they lyven of the yre symplye, and the people of god speden of theyr travayle.

10) Also the emperour hym demaunded: What sayest thou of these chyldren? — And the chylde hym answered that those that deyen in the age of thre yeres and under, and the whiche ben baptysed, shall be saved.

11) And the emperour hym demaunded: It is wryten that our lorde Jesu Chryst is deed for to agenbye the good and the evyll. — And the chylde hym answered that Jesu Chryst is deed for these Ebryeux, the whiche weren than yll, for they weren myscreauntes; and also it is in scrypture that he is deed for all people, for by his dethe shall be saved of all [*Bl. 2v*] generacyons of people.

12) Also the emperour hym demaunded in how many maners a man maye be saved. — And the chylde hym answered:

---

49 froges] araines L 61 of the yre] ofthe yre *d*, de leur gaing L 62 speden] seden *d*, puissant L 70 weren] weron *d*

In seven: pryncypally fyrst by baptym; secondely by martyrdome; thyrdely by confessyon and penaunce; fourthly by terys wepynge; fythely by almesdedys; syxtely by indulgences, that is to understonde that we pardon with good harte and with good wyll those the whiche have mysdone unto us; the .vii. by the werkes of mercy.

13) Also the emperour hym demaunded what the confessyon avaylleth. — And the chylde hym answered that confessyon and contrycyon pourgeth all forfaytes.

14) Also the emperour hym demaunded what payne those sholde have that be in this benefyces. — And the chylde answered that they shall perysshe with Symon the enchantour; and those that sellen them, shall be mesellys in the soule as Jesse.

15) Also the emperour demaunded hym what payne the chyldren sholde have the whiche dye without baptysme. — And the chylde answerde hym that they sholde be in derkenes, and sholde be put from the vysyon of our lorde Jesu Chryst; but a man sholde not understonde in suche derkenes that they ne se clerely the clerte of heven, for that sholde be payne, and they shall have no payne, but they shall be moore eased than ony mortall man in this worlde.

16) The emperour hym demaunded yf it were synne to take his cosynne unto wyfe, or his gossyp, or his filliole, or ony of his lygnage. — And the chylde hym answered: It is no syn after nature, but it is after the ordynaunce of the chyrche; as whan Adam ete the appell, it was no synne but for that that he trespassed the commaundement of oure lorde and savyour Jesu Chryst, and therfore was it a ryght grevous synne.

17) Also the emperour hym demaunded: Wherfore was than, the holy faders taken theyr cosyns and parentes unto wyves? — And the chylde hym answered: For that that they

---

76 in seuen/pryncypally fyrst *d*, en sept principalement. Premierement L 84 pourgeth] purge L 86 be in] achetent L (*lies* beyen *d*) 101 it is after] cest peche selon L 107 taken] prenoient L (*lies* token *d*)

[*Bl. 3r*] heden than leve to love theyr prochyns and nereste of blode.

18) Also the emperour hym demaunded: What sayest thou of knyghtes? — And the chylde answered: I saye neyther yll ne good.

19) The emperour hym demaunded: Where was the fyrst woman create? — And the chylde answered hym: In paradis terrestre of the syde of Adam.

20) The emperour hym demaunded: Wherfore was the woman create of the syde of Adam? — And he answered: To the ende that they were by dyleccion all of one hart and of one wyll.

21) Also the emperour hym demaunded wheder those ben happye that have theyr desyres and wyll in this worlde. — And he answered that they be not happy, but those ben happy the whiche god ne letteth to do theyr wylles and desyres in this worlde, but correcteth them by adversyte.

22) Also the emperour hym demaunded: What is orygynall synne? — And he answered: It is faute of justyce.

23) Also he demaunded yf the soule ne myght growe. — And the chylde answered: No not in quantite, but in good vertu and reason.

24) Also the emperour hym demaunded: Wherfore is it that some ben borne foles, sens that they have a soule reasonable? — And he answered: Whan they ben conceyved of yll and grose humours in the wombe of theyr moder, some what the soule is greved for the ylle dysposycyon of the body.

25) Also the emperour demaunded hym: Whiche is the thynge moost cruell unto the poore or unto the ryche? — And he answered hym: The dethe.

26) Also the emperour him demaunded: What thynge is man? — And he answered that it is ymagenynge of our lorde Jesu Christ.

27) Also the emperour hym demaunded: What thynge is woman? — And he sayd: It is the ymagenynge of dethe.

---

125 worlde] *fehlt d*, monde L 129 No not] non pas L 134 wombe] wome *d*

28) Also the emperour hym demaunded: At what houre ete Adam of the fruyte that our lorde hym had defended? — And he answered: At the thyrde houre; and at the houre of none he was caste oute of paradyse.

29) Also the emperour hym demaunded: What thynge is it wherof a man [*Bl. 3v*] maye never fede hym ynough? — And the chylde answered that it is of gayne or wynnynge.

30) And the emperour him demaunded: How many synnes ben there the whiche ne ben pardonned in this worlde ne in lyke wyse in the other? — And the enfant hym answered: Twayne: the fyrst is who so that byleveth not in the resurreccyon of our lorde Jesu Chryst; the seconde is who so despeyreth hym of the grace of god.

31) Also the emperour hym demaunded: What thynge is best or worste? — And the chylde hym answered that it was the worde.

32) Also the emperour hym demaunded by how many maners a man dyeth. — And the chylde hym answered: By .v.: the fyrst is by poverte; the .ii. by ignoraunce; the .iii. is by pyte; the .iiii. is by drede; the .v. is by iniquite.

33) Also the emperour hym demaunded: How many langages ben there in the worlde? — And the chyld hym answerde: There are .lxxii.

34) Also the empereur hym demaunded: How many maners of serpens ben there in the worlde? — And the chylde answered hym that there were .xxiiii.

35) Also the emperour hym demaunded: What was he the whiche put name unto all the beestes? — And he answered: That dyd Adam.

36) Also the emperour hym demaunded: What is the leste thynge of all the worlde? — And the chylde hym answered that it is the body of the man, whan the soule is oute.

37) Also the emperour him demaunded: Whiche is the moost lyght thynge of all the worlde? — And the chylde answered: It is the thought.

---

153 answered] anlshered *d* 155 seconde] ceconde *d* 168 maner *d*

38) Also the emperour hym demaunded: What thynge is the skye? — And the chylde answered that it is a lyght of clerte divine.

39) Also the emperour hym demaunded: What susteyneth the erthe? — And the chylde answered that that doth the water.

40) Also the emperour hym demaunded: What susteyneth the water? — And the chylde answerede that the .iiii. evangelistes.

41) Also the empereur hym demaunded: What susteyneth the .iiii. evangelistes? — And the chylde answered: The spyrytuell fyre.

42) Also the emperour hym demaunded: What susteyneth [*Bl. 4r*] the spyrytuell fyre? — And the chylde answered: A tree, the whiche was planted in paradise in the begynnynge, whan god came in to the vyrgyn Mary.

43) Also the emperour hym demaunded: Who was the fyrste hermyte? — And the chylde answered: That was saynt Poll.

44) Also the emperour hym demaunded: What thynge is that never may be nor never shall be? — And the chylde answered that that is in the vale of Gelboe.

45) Also the emperour hym demaunded: Who made the fyrst chyrche? — And the chylde answered him: That did saynt Pol.

46) Also the emperour him demaunded: What was he the whiche fasted thre dayes and thre nyghtes? — And the chylde answered hym: That was Jonas in the whales wombe.

47) Also the emperour hym demaunded: How many of yeres had Noe whan he began to make the arche? — And the chylde answered hym: Fyve hondreth of yeres.

48) Also the emperour hym demaunded: In how many yeres was the sayd arche made? — And the chylde answered: In a hondreth yeres.

49) Also the emperour hym demaunded: How many dayes the arche was on the water? — And the chylde answered that it was theron fortye dayes.

---

185 anwerede *d* ‖ that the .iiii. ev.] que ce font les quatre euangelistes L 192 paradse *d* 197 may be] pleut L ‖ shall be] fera L 198 vale] valde *d*

50) Also the emperour hym demaunded how longe, how large and how hye the sayd arche was. — And the chylde hym answered that hit had .ccc. fadome in lengthe, .ccxxx. of heyght and a .clx. in largenes.

51) Also that emperour him demaunded: In what place is the sayd arche now? — And the chylde answered hym that hit is upon a hye mountayne in Armenie, that men call Archenclyn.

52) Also the emperour hym demaunded: What was he that planted and sette fyrst the vyne? — And the chylde answered hym that it was Noe.

53) Also the emperour hym demaunded: Who made the fyrst cyte? — And the chylde him answered that it was Zurie.

54) Also the emperour hym demaunded: What was he the whiche demaunded the moost grete gyfte that ever man demaunded? — And the chylde answered that that dyde Joseph of Armathye, the whiche demaun- [*Bl. 4v*] ded our lorde Jesu Chryst beynge on the crosse, whome he put in the sepulcre.

55) Also the emperour hym demaunded: Wherfore is it that men sholde soner faste on the frydaye than these other dayes? — And the chylde answered hym: For .viii. reasons pryncypally: the fyrste is for that that on the frydaye our lorde Jesu Chryst formed Adam; the seconde, for that that on the fryday saynt John Baptest baptysed our lorde in the flome Jordayn; the thirde is for that that on the fryday David the prophete slewe the grete Golyas; the .iiii. is for that that on the frydaye oure lorde toke humayne flesshe in the wombe of the gloryouse vyrgen Marye; the .v. is for that that the frydaye saynt Steven, the fyrst martyr, was stoned; the .vi., for that that on the frydaye saynt John Baptest was beheded; the .vii., for on the frydaye our lorde Jesu Chryst was crucified; the .viii., for that that on the frydaye our lorde Jesu Chryst shall descende from heven for to holde his Jugement in the vale of Josepath.

---

229 of Armathye] darimathie L 232 sonner *d* 246 Josepath] -osaphat L

56) Also the Emperoure hym demaunded in how many maners a man maye be dampned. — And the chylde hym answered: In .iiii. maners pryncypally: the fyrste is by neglygence; the seconde is by anger of ire and to shewe openly his synnes; the thyrde is of the doubte of the payne that a man hathe to amende hymself; the .iiii. is of ylle thynge to be evermore in synne.

57) Also the emperour hym demaunded what thynges they ben the whiche beste pleaseth unto our lorde Jesu Chryst. — And the chylde answered: Thre thynges pryncypally: the fyrst is to do trewe penaunce of his synnes; the seconde is largesse and pacyence in poverte; the thyrde is abstynence of synne.

58) Also the emperour hym demaunded: What thynge is that the whiche moost dyspleased unto man? — And the chylde sayd: It is lyfe of his enemyes and noysant.

59) Also this emperour hym demaunded: How many sonnes [*Bl. 5r*] and doughters hade Adam? — And the chylde sayd: .xxx. sonnes and .xxx. doughters, without Cain, Abell nor Seph.

60) Also the emperour hym demaunded: Who was the fyrst that sange masse? — And the chylde answerde hym that it was Melchesedech.

61) Also the emperour hym demaunded: Who was the fyrst thefe? — And the chylde hym answerde that it was Seph, the fyrste sone of Adam.

62) Also the emperour hym demaunded: What was he that was borne before his fader and bygoten before his moder, the .iiii. of the worlde he slewe and had the mayden hede of his grande moder? — And the chylde answerde that it was Cayn; for his fader and his moder, that is to understonde Adam and Eve, were create, and also he slewe his broder Abel, for they ne were than but .iiii. in the worlde, and had the maydenhede of his grande dame the erthe, that labourede it.

---

250 of ire] de dire L 251 of the doubte] la doubte L 252 of ylle thynge] de mal pensement L (*lies* thought *d*) 257 to do] too do *d* 261 enemyes] ennemy L 273 had] had had *d* 278 that labourede it] quant il la laboura L

63) Also the emperoure hym demaunded: What was he that entrede fyrste in to paradys? — And the chylde answered that it was the good thefe, whome god pardonned on the crosse.

64) Also the emperour hym demaunded: Whiche were the moost noble weddynges that ever were? — And the chylde hym answered: That was the weddynges of Archideclin, where god chaunged the water in to wyne, and there were our lorde and the vyrgyn Marye.

65) Also the emperour hym demaunded: Who be those that shall never deye tyll unto the ende of the worlde? — And the chylde answerde hym that it was Enoch and Helie, the whiche ben in the yate of paradys terrestre, holdynge every of them a sworde brennynge in theyr mouthes.

66) Also the emperour hym demaunded: What was he that despoyled his moder? — And the chylde answerde hym that it was Adam, whan he began to laboure the erthe.

67) Also the emperour hym demaunded: What thynge is it of the see? — And the chylde answered that it is a waye incertayne and merveyllous.

68) Also the emperour hym demaunded: What thynge is that as the dethe? — [*Bl. 5v*] And the chylde sayd that it is a thynge the whiche ne maye fynysshe ne entre.

69) Also the emperour hym demaunded: What was he that dyed two tymes? — And the chylde hym answered that it was Lazar, the broder of Marye Magdaleyne and of Marie Marthe, the whiche god areysed.

70) Also the emperoure hym demaunded of howe many thynges was man formed. — And the chylde hym answered: Of syxe thynges pryncypally: that is to understonde: the flesshe made is of the slyme of the erthe; the blode is made of the water of the see; the bones were made of the stones; the brethe was made of the wynde; the eyes were made of the sone; and the soule was created of the holy ghost.

---

284 weddinges] nopces L (*ebenso 285*) 285 Archideclin] architriclin L 294 despoyled] depucella L 297 is it of the see] est ce de la mer L 300 that as] ce que L 311 (were) made] mage *d*

71) Also the emperoure hym demaunded: By what manere bryngeth the devyl a man in to helle? — And the chylde hym answered: Remembre the that even in lyke wyse as by baptym is pardoned the orygynall synne, also in lyke wyse by confessyon and penaunce ben pardonne al that other synnes.

72) Also the emperour hym demaunded: Is ordeyned unto man the terme of his deth or of his lyfe? — And the chylde hym answered that god all had ordeyned for oure salvacyon.

73) Also the emperour hym demaunded: In whome byleveste thou? — And he answered: In god almyghty; that is to understonde, in the father and in the sone and in the holy ghost, the whiche ben thre parsones in one essence and in one holy trinite.

74) Also the emperour hym demaunded: Bylevest thou that our lorde Jesu Chryst shadowed hym in the wombe of the glorious vyrgyn Marye and that he was borne of her very god and very man? — And the chylde answered that yes; and I byleve that he hathe suffred honger and thorste and other trybulacyons for to agayne bye us synners; and I byleve that at the daye of assencyon he mounted in to heven, and that on whyght sondaye he sent his holy espirite unto his dyscyples and that he shall come uppon the erthe to holde [*Bl. 6r*] his Jugement, and that unto the good he shall gyve lyfe and glorye in his paradis by all tymes, and the ylle he shall sende in to helle, fromc whens they shall never departe.

75) Also the emperour hym demaunded where our lorde helde hym before that he created the worlde. — And the chylde hym answered that he was in a wode there where he made fagotes for to bourne the and all these the whiche wyll from hensforth enquere of the secretes of our lorde, in whome there ne is bygynnynge nor endynge.

Imprynted in London in Fletestrete at the sygne of the Sonne by Wynkyn de Worde.

---

327 shadowed hym] saombra L 328 glorious] hlorious *d* 340 wode] wodde *d*

Anmerkungen zum Texte *d*

Die zu Nr. 6, 41, 61, 71, 72 des französischen Textes ES_3 gemachten Anmerkungen (vgl. oben S. 461—462) kommen sachlich auch für die Übersetzung *d* in Betracht; außerdem sind die unter dem Text gegebenen Emendationen zu ES_3 14, 27, 51, 68 zu vergleichen.

(Einleitung) 5ff. Dem mit *that the enfant sage* beginnenden Relativsatz fehlt das Verbum, indem bereits in L, der Vorlage von *d*, das in ES_3 vorhandene Verbum *fist* in das Substantiv *filz* entstellt worden ist, worauf seinerseits *sone* im englischen Text beruht.

11 Der Ausdruck *understandynge hymselfe* ist sehr ungewöhnlich; was gemeint ist, kann man ungefähr aus dem Wortlaut der französischen Vorlage (*le mieulx saichant*) entnehmen.

3) 28 Auffällig ist hier der (in Nr. 11 noch dreimal wiederholte) Gebrauch des Adjektivs *deed* in der Funktion des Partizipium Perfecti (also statt *died*), was wohl durch allzu wörtliche oder gedankenlose Übertragung von franz. *mort*, das ja beides sein kann, hervorgerufen ist.

7) 49 *froges* erklärt sich wohl so daß der Übersetzer das in ES_3 überlieferte *araines* in *raines* verlesen hat.

8) 57 Die Schreibung *fraulde* ist vielleicht hervorgerufen durch das Nebeneinanderstehen von Formen wie *faute* und *faulte*. Ich vermag *fraulde* englisch nicht nachzuweisen, wohl aber französisch (vgl. Godefroy, Dictionnaire Bd. IX S. 657 Sp. 3); die Vorlage L schreibt allerdings an dieser Stelle *fraude*.

9) 61 *of the yre* ist wohl entstellt aus *of theyr . . .*, indem dahinter zugleich ein dem franz. *gaing* entsprechendes englisches Wort ausgefallen ist (*de leur gaing* L).

62 *speden* entspricht dem franz. *puissant* in L, was wieder eine Entstellung von *paissent* in ES_3 ist.

10) 64 *these* (*children*) steht hier in der Funktion des bestimmten Artikels; weitere Fälle dieser Art finden sich in Nr. 11 (*these Ebryeux*), 14 (*this benefyces*), 55 (*these other dayes*) und 59 (*this emperour*). Entsprechend ist *that* gebraucht in Nr. 51 (*that emperour*) und 71 (*al that other synnes*).

11) 72 *of all generacyons* ist eine buchstäbliche Übersetzung des französischen Teilungsartikels (*de toutes generacions* L).

16) 99 *filliole*: diese Stelle des *Wyse Chylde* ist der einzige Beleg den Murray, Dictionary Bd. IV S. 214 Sp. 1 für das Vorkommen dieses französischen Lehnworts im Englischen hat.

23) 129 *in good vertu*: *good* scheint hier als Adjektiv gemeint zu sein und nicht als Substantiv wie in L (*en bien, vertu et raison*).

24) 132 *sens* ist hier wohl gleich neuengl. *since*.

26) 140 Die Bedeutung die hier (und in Nr. 27) dem Worte *ymagenynge* beizulegen ist, ist „Bild“; diese scheint aber sonst nicht im Englischen vorzukommen; L hat *ymaginement*.

34) 167 *empereur* ist, da es auch noch in Nr. 41 vorkommt, kaum Druckfehler, sondern wohl eine stehengebliebene französische Form. Ähnlich scheint in Nr. 71 *pardonne* die Form des französischen Partizipium Perfecti zu sein, die unübertragen geblieben ist (L hat allerdings *pardonnex*).

40) 185 *that the .iiii. evangelistes* zeigt eine Ellipse des Verbums in derselben Art wie sie viele Antworten der französischen Fassung F bieten (vgl. die Anm. zu F 10); merkwürdigerweise bietet hier die Handschrift K einen wörtlich entsprechenden französischen Text (*que les quattre euangelistes*), während L die vollere Ausdrucksweise (*que ce font les quatre euangelistes*) hat.

44) 197 Das franz. *pleut*, dem in *d* die Worte *may be* entsprechen, ist offenbar in *peult* verlesen worden, und das folgende *fera* in *sera* (*shall be* in *d*). Es ist sehr auffallend daß sich diese Entstellungen bereits im Französischen finden, aber wieder nicht in L, sondern in K!

55) 236, 242 Die Form *Baptest*, die in dieser Antwort zweimal begegnet, ist in Murrays Dictionary Bd. I S. 660 nicht belegt.

56) 251, 252 Der Gebrauch von *of* (*of the doubte, of ylle thynge*) statt des vorher verwendeten *by* ist sinnlos, findet sich aber, wenigstens bei dem 4. Punkte der Antwort, bereits im Französischen (*de mal pensement* L); über die Auffassung dieser französischen Ausdrucksweise vgl. die Anm. zu *ES*$_3$ 56.

62) 278 Die gänzlich sinnlose Stelle *that labourede it* ist wohl entstanden durch Vermischung der beiden Konstruktionen *whan he labourede it* und *that he labourede*; doch ist auch so noch das Fehlen des *he* auffällig.

64) 285 *was the weddinges*: der Plural des Subjekts erklärt sich durch allzuwörtliche Übertragung von franz. *nopces*, das Verbum *furent* dagegen ist sinnloserweise (oder vielmehr dem eigentlichen Sinn entsprechend) mit dem Singular *was* wiedergegeben; in der Frage ist konsequent der Plural gebraucht (*were the . . . weddynges*).

71) 317 Wegen der Form *pardonne* vgl. die Anm. zu *d* 34.

XIX. Kritischer Text der Version *y* der französischen Fassung ES_3

nach den fünf Drucken *h i l m n*

auf Grundlage von *h* (aus der Mitte des 18. Jahrhunderts)

(Vgl. oben S. 236 und 248—249)

Wegen der Bedeutung der hier gebrauchten Sigel vgl. oben S. 227 bis 229.

Bei der Herstellung dieses kritischen Textes habe ich benutzt von den Drucken h, i, n *die in meinem Besitz befindlichen Originale, von* l *und* m *Abschriften der Pariser Exemplare.* l *hat Herr Professor A. Counson in Gent für mich abgeschrieben, wofür ich ihm meinen Dank sage,* m *habe ich durch Vermittlung des Herrn E. Magus in Paris abschreiben lassen.*

Dem zu Grunde liegenden Druck h *schließe ich mich genau in der Orthographie an und habe nur in einigen unbedingt erforderlichen Fällen Kleinigkeiten der Interpunktion, der Schreibung von Majuskel und Minuskel, sowie der Setzung diakritischer Zeichen geändert.*[1] *Außerdem habe ich, wie stets, die Nummern gezählt, und Fragen und Antworten durch Gedankenstrich getrennt.*

Was die Auswahl der Lesarten für den kritischen Text betrifft, so bin ich bei dem Wortlaut von h *geblieben, solange nicht der Vergleich mit* ES_3 *lehrte daß ein anderer Text, vor allem* i, *besser liest. In einzelnen Fällen wo sowohl* h *wie* i(lmn) *so entstellt sind daß die betr. Lesarten nicht als die von* y *gelten können, habe ich unter dem Text nach dem Wortlaut von* ES_3 *(der Fassung L) emendiert. Wenn ich einzelne scheinbar gute Lesarten von* m *unberücksichtigt gelassen habe, so ist dies deshalb geschehen weil anzunehmen ist daß diese Stellen aus einer von* y *unabhängigen Nebenquelle stammen (vgl. oben S. 242—243).*

---

1) Z. B. habe ich, außer einzelnen vergessenen Apostrophen, auch die Akzente in den Anfangssilben der Wörter réponses *(Überschrift) und* décapité *(in Nr. 52) ergänzt; dagegen habe ich* Jesus, *das achtmal ohne Akzent vorkommt, nicht korrigiert, ebensowenig* Jerusalem *(im Avant-propos) und* Evangeliste *(so dreimal, in Nr. 6, 38, 39), auch* ame, *das stets (in Nr. 14, 21, 22, 34) ohne Zirkumflex erscheint. Der Gravis ist in unserem Druck, außer in Wörtern wie* à, après, déjà, où, très, *überhaupt nicht verwendet (z. B.* saluerent *im Avant-propos oder* pere, mere *in Nr. 1).*

Da ich bereits oben (S. 227—229) über Ort, Jahr und Drucker der fünf Texte alles Nötige mitgeteilt habe, sehe ich davon ab diese Angaben im Variantenapparat zu wiederholen. — Die in den Varianten abgekürzt gedruckten Wörter stehen so in den betr. Drucken selbst.

[*S. 1*] **L'Enfant Sage à trois ans, Contenant les Demandes que lui fit l'Empereur Adrien, & les réponses de l'Enfant.**

[*S. 2 leer*]

[*S. 3*] Avant-propos.

L'Enfant Sage, qui n'avoit que trois ans, qu'on appelloit petit fils de l'Empereur, fut recommandé à un Archevêque, lequel le recommanda à un Patriarche de Jerusalem, qui le présenta à un Duc très-sage & le meilleur qui fût en toute la terre. Lorsque cet Enfant fut venu en la Cité de ce Duc, il fut parler à lui; & les chevaliers de ce Duc lui dirent: Voici l'Enfant très-sage, & le saluerent & lui demanderent:

1) D'où es-tu [*S. 4*] venu, Sage Enfant? — Il leur répondit: De mon pere & de ma mere, & suis créé de Jesus-Christ.

2) Quelques autres chevaliers dudit Duc lui dirent: Tu es sage. — & il leur répondit, que celui qui est sage qu'il se châtie soi-même.

Toutes ces choses ayant été racontées à l'Empereur Adrien, qui étoit pour lors à Rome, lequel le fit venir à lui pour l'interroger sur plusieurs questions dignes d'être lues par un chacun.

Varianten (*Avant-propos*) 6 un Arch.] M. l'Archevêque *im*, monseigneur l'archevèque *ln* 7 lequel] qui *ilmn* 8 en toute] sur *m* 10 il lui fut parler *m*, il fut lui parler *n* || &] *fehlt h* 11 & le sal.] & *fehlt h*, et après l'avoir salué ils lui firent plusieurs questions *m*

1) 12 doù est-tu *h* || D'où] Qui es-tu sage Enfant et de qui es-tu venu? *m* || il leur répartit *h* 13 De] j'ai été engendré de *m* || & suis] mais j'ai été *m* || de] par *m*

2) 14 dirent] ayant demandé *m* || Tu es sage] pour quel sujet on l'appelait l'Enfant sage *m* 15 &] *fehlt ilmn* || que celui qui] celui-là *m* || est] était *ln* || qu'il] qui *m*, *fehlt iln* 16 lui-même *m*

17 Tous les prodiges de cet Enfant *m* || rapportées *iln*, rapportés à Rome *m* 18 qui ét. p. l. à R.] *fehlt m* || pour lors] alors *iln* || lequel] il *m* || à lui] *fehlt m* || pour l'int. sur] et lui fit *m* 19 questions] demandes dont les réponses sont *m* || chacun] chacun et même d'être sues par tous les Chrétiens *m*

[*S. 5*] Les Demandes Que fit l'Empereur Adrien à l'Enfant Sage.

3) L'Empereur. Comme est fait le Ciel? — L'Enfant. S'il eût été fait par mains d'homme, il seroit déjà tombé, & s'il eût été né, il seroit mort il y a long-temps.

4) D. Qu'est-ce que Dieu fit premierement? — R. Lumiere & clarté en [*S. 6*] tout tems.

5) D. Comment peut-on entendre que la Trinité soit un seul Dieu régnant en trois personnes? — R. Par le Soleil, auquel tu trouveras trois choses, c'est à savoir substance, splendeur & chaleur, qui sont inséparables, car l'une ne peut être sans l'autre.

6) D. Qu'est-ce qui sortit premierement de la bouche de Notre-Seigneur? — R. Ce que dit S. Jean l'Evangeliste: *In principio erat Verbum & verbum erat apud Deum, &c.*

7) D. Dieu fut-il long-tems à créer le monde? — R. Autant comme à ouvrir l'œil, car il crea tout le [*S. 7*] monde en un moment; mais puis après, par l'espace de six jours, il fit ces choses étant au monde, c'est à savoir: le Dimanche il créa les anges & archanges; le Lundi il fit le firmament, comme le Ciel, le Soleil, la Lune & les Etoiles; le Mardi il fit la Terre, la Mer, les Etangs, les Eaux douces, les ruisseaux & fontaines; le Mercredi il fit les oiseaux & les poissons de toutes manieres; le Jeudi il fit les arbres & les bêtes de toutes especes; le Vendredi il fit & forma Adam à son image & ressemblance;

---

20 Les] *fehlt m* 21 Sage] sage avec les réponses *m*

3) 22 L'Emp.] L'Empereur Adrien *ln* ‖ Comment *lmn* ‖ L'Enf.] *L'Enfant.* R. (*sic*) *h* 23 mains] main *h* ‖ d'hommes *ilmn*

4) 26 en tout tems] *fehlt i*, en tout lieu *m*

5) 28 régnant] *fehlt ilmn* 29 auquel] dans lequel *m* ‖ trois] toutes *h* ‖ trois choses] *fehlt m* ‖ c'est à sav.] savoir *iln*, la *m* ‖ la splendeur *m* 30 et la chaleur *m* ‖ l'une] l'un *m*

6) 33 Notre-Seigneur] Dieu *m* 34 *Verbum*] *fehlt l*

7) 35 le monde] l'homme *h* 36 comme à] qu'à *m* ‖ tout] *fehlt ilmn* 37 puis] peu *h* ‖ puis après] *fehlt m* ‖ par] *fehlt iln*, dans *m* ‖ il fit . . . . . c'est à] il créa *m* 38 il créa] *fehlt m* 39 fit] créa *h* ‖ comme le C. le S.] *fehlt iln* 42 manieres] sortes *m* 43 il fit] *fehlt h* ‖ & les] *fehlt ln* ‖ bêtes] forêts *h*

& le Samedi il se reposa & bénit tout ce qu'il avoit fait & formé.

8) [*S. 8*] D. Quelle espérance ont tous les Marchands? — R. Peu, car ce qu'ils acquierent leur vient souvent par fraude & tromperie.

9) D. Que dis-tu des Laboureurs de la terre? — R. La plus grande partie seront sauvés, car ils vivent de leur simple gain, & le peuple de Dieu vit de leur travail.

10) D. Que dis-tu des Enfans? — R. Tous ceux qui meurent en l'âge de trois ans & au-dessous, & qui seront baptisés, seront sauvés.

11) D. Est-il écrit que Notre-Seigneur Jesus-Christ est mort pour racheter bons & mauvais? — R. Jesus-Christ est mort [*S. 9*] pour les Hébreux, lesquels étoient lors mauvais, car ils étoient mécréans; & il est dit en l'Ecriture qu'il est mort pour toutes gens, car par sa mort seront sauvés toutes nations.

12) D. En combien de manieres peut-on être sauvé? — R. En sept principales: Premierement par le Baptême; secondement par le Martyre; troisiemement par la Confession & Pénitence; quatriemement par larmes; cinquiemement par aumônes;

---

46 & formé] *fehlt m*

8) 48 Peu] Périr *ilmn* || car] parce que *m* || souv.] le plus souvent *m* 49 et par tromperie *m*

9) *fehlt l* 51 sera sauvée *m* 52 et le le peuple *m* || de son travail *m*

10) 54 en] à *iln* || qui sont baptisés *m*

11) 57 bon *h* 58 Hébreux] Juifs *ilmn* || lors] *fehlt h*, alors *ln* 59 mécréans] méchans *h* || il est dit en] dit *iln* 60 toutes gens] tous les gens *h* || sauvées *ln* || *Statt* lesquels étoient lors mauvais . . . . . seront sauvés toutes nations *hat m*: et pour toutes les autres nations, dit l'Ecriture, qui croiront en sa mort et en sa resurrection.

12) 63 Premierement] 1. *ilm*, 1° *n* || secondem.] 2. *ilm*, 2° *n*, *fehlt h* 64 par le Mart.] *fehlt h* || Martyr *im* || troisiemem.] Secondement *h*, 3. *ilm*, 3° *n* || Conf.] confusion *l* || & la Pénitence *ilmn* 65 quatriemem.] Troisiemement *h*, 4. *ilm*, 4° *n* || par les larmes *n* || cinquiemem.] Quatriemement *h*, 5. *ilm*, 5° *n* || par] *fehlt iln*

Emendationen 8) 48 Peu *h*, Périr *ilmn* — petite L 8

sixiemement par indulgences, c'est à savoir que nous pardonnons de bon cœur à ceux qui nous ont mal fait; la septieme par la charité.

13) D. Que vaut la Confession? — [*S. 10*] R. Confession & Contrition purgent tous forfaits.

14) D. Quelle peine auront ceux qui achetent bénéfices? — R. Ils périront avec Simon l'enchanteur, & ceux qui les vendent seront damnés en l'ame comme Giezy.

15) D. Quelle peine auront les enfans qui mourront sans Baptême? — R. Ils seront dans les ténébres & seront privés de la vision de Notre-Seigneur Jesus-Christ; mais on ne doit pas entendre qu'ils soient en obscurité telle qu'ils ne voient clairement la clarté du Ciel, car ce seroit peine, & ils n'auront nulle peine, mais seront [*S. 11*] plus aises que nuls hommes mortels ne pourroient être en ce monde.

16) D. Que dis-tu des Chevaliers? — R. Je n'en dis ni mal ni bien.

17) D. Où la premiere femme fut-elle créée? — R. Dans le paradis terrestre d'une côte d'Adam.

---

66 sixiemem.] Cinquiemement *h*, 6. *ilm*, 6° *n* || indulgence *hlm* || c'est] Sixiemement c'est *h* || c'est à sav.] c'est-à-dire *imn* || c'est à savoir . . . . . mal fait] *fehlt l* || que] quand *m* 67 nous] *fehlt h* || mal fait] fait du mal *imn* || la sept.] La 7. *i*, la 7e *l*, et la 7me *m*, 7° *n* 68 la] *fehlt l*

13) 69 *Die Antwort lautet in m*: Avec une parfaite et bonne contrition, la rémission de ses pechés.

14) 71 Quelles peines *h* || des bénéfices *h*, bénéfice *iln* 72 &] ainsi que *m* 73 seront . . . . . Giezy] *fehlt m* || damnés] navrés *iln* || Gléry *h*

15) 74 Quelles peines *h* || meurent *h* 76 vision de N.-S. J.-C.] vue de Dieu *m* || mais on . . . . . telle qu'ils ne] ils *m* 77 telle] & *iln* 78 clairement] néanmoins *m* || & ils n'aur. n. peine] *fehlt h* 79 seront] ils seront *h* || nul *h* || nul homme mortel ne pourrait *ln* || *Statt* car ce seroit peine . . . . . en ce monde *hat m*: et en entendent les joies mais la privation de la vue de Dieu, qu'ils ont vue (*sic*) dans toute sa gloire lors de leur jugement, est ce qui fait leurs plus grands tourmens.

16) *fehlt m* 82 ni bien ni mal *iln*

---

14) 73 damnés *h*, navrés *iln* — meseaulx L 14

18) D. Pourquoi fut-elle faite de la côte d'Adam? — R. Afin qu'ils fussent par dilection tout d'un cœur & d'une même affection.

19) D. Ceux qui ont leurs desirs & volontés en ce monde, sont-ils bienheureux? — R. Ils ne sont pas bienheureux, mais sont bienheureux ceux à qui Dieu ne [*S. 12*] laisse faire leurs volontés en ce monde, mais les corrige par adversité.

20) D. Qu'est-ce que le péché d'orgueil? — R. C'est faute de Justice.

21) D. L'ame peut-elle croître? — R. Non pas en quantité, mais en bien, vertu & raison.

22) D. Pourquoi est-ce qu'aucuns naissent une fois, puisqu'ils ont l'ame raisonnable? — R. Quand ils sont conçus de mauvaises & grosses humeurs au ventre de leur mere, aucunement l'Ame est gravée pour l'indisposition du corps.

23) D. Qui est la chose la plus cruelle aux pauvres & aux riches? — [*S. 13*] R. C'est la mort.

24) D. Qu'est-ce que l'homme? — R. C'est l'image de N. Seigneur Jesus-Christ.

---

18) 85 de la] d'une *h* 86 par direction *ln*, tous deux *m* ‖ tout] *fehlt m* ‖ d'un cœur &] *fehlt ilmn*

19) 88 leur *h* ‖ vol.] leurs volontés *l* 91 mais les] & les *iln* ‖ *Die Antwort lautet in m*: Non, il n'y a que ceux à qui Dieu ne laisse pas faire leurs volontés et qu'il accable d'adversités, qui seront bienheureux, surtout s'ils adorent jusqu'à la main même qui les frappe.

20) 92 *Die Antwort lautet in m*: Celui qui a ce défaut est ennemi de Dieu, indigne de la société civile.

21) *fehlt m* 94 quantité] qualité *n* 95 vertu] en vertu *iln* ‖ raison] en raison *ln*

22) 96 est-ce] *fehlt m* ‖ qu'aucuns] que tous *h*, quelques uns *m* ‖ naissent-ils *m* ‖ une fois] difformes *ilmn* 97 l'ame] une âme *m* ‖ Quand] C'est quand *m* ‖ conçus] formés *m* 98 mauvaise *h* ‖ de mauvaise humeur dans le ventre *m* 99 est] n'est *iln* ‖ gravée] grande *h*, grevée *ln* ‖ aucunement . . . . . l'indisp. du corps] mais l'indisposition du corps ne change rien à l'âme *m*

23) 100 Qui] Quelle *lm* 101 aux] *fehlt h*

24) 102 Qu'est-que l'homme *n*

---

22) 96 une fois *h*, difformes *ilmn* — folz L 24

25) D. Qu'est-ce que la femme? — R. C'est l'image de la mort.

26) D. A quelle heure Adam mangea-t-il du fruit défendu? — R. A l'heure de Tierce, & à l'heure de None fut jetté hors du Paradis terrestre.

27) D. De quoi est-ce que l'homme ne se peut souler? — R. C'est de gagner.

28) D. Combien y a-t-il de péchés qui ne sont point pardonnés en ce monde ni en l'autre? — R. Le premier est qui ne croit la Résurrection de [*S. 14*] Notre-Seigneur; le second est qui désespere de la grace de Dieu.

29) D. Qui est la chose meilleure ou pire? — R. C'est la parole.

30) D. En combien de manieres meurt l'homme? — R. En cinq: la premiere est par pauvreté; la seconde est par ignorance; la troisieme est par pitié; la quatrieme est par peur; la cinquieme est par iniquité.

31) D. Combien de langues y a-t-il au monde? — R. Il y en a septante-deux.

32) D. Combien de manieres de serpens y a-t-il au monde? — R. Il y en a quatorze.

---

25) 104 Qu'est que la femme *n* 105 mort] Mère de Jesus-Christ *m*

26) 107 fut] il fut *ilmn* ‖ jetté hors] chassé *m* 108 du] le *h*

27) 109 souler] rassasier *h* ‖ est-ce que l'h. ne se p. s.] l'homme est-il le plus avide *m* 110 C'est de gagner] De richesses *m*

28) 111 qui ne s. p. pard.] irrémissibles soit *m* 112 ni] soit *m* ‖ Le pr. est] Deux principaux celui *m* 113 la] pas en la *m* ‖ N.-S.] Jésus-Christ *m* ‖ le second est] et celui *m*, le 2e est *n* 114 qui désesp.] d'être désespéré *h* ‖ de Dieu] *fehlt ln*

29) 115 Qui] Quelle *m* ‖ meill.] la meilleure *m* ‖ pire] la plus mauvaise *m*

30) 118 la pr. est] *fehlt m* ‖ par] *fehlt h* ‖ la sec. est] *fehlt m*, la 2e est *n* 119 la tr. est] *fehlt m* ‖ la quatr. est] la quatre est *l*, *fehlt m* ‖ la cinq. est] et *m*, est *fehlt n*

31) *fehlt m* 122 sept.-deux] de 72 *l*, de soixante-douze *n*

32) 123 manieres] sortes *lmn* ‖ de serp.] d'animaux *m* 124 quat.] de quatorze *iln* ‖ *Die Antwort lautet in m*: De deux sortes; le premier est l'homme qu'on appelle animal raisonnable; et les autres qu'on appelle animaux irraisonables, et dont le nombre et les noms vont presqu'à l'infini, sont inférieurs à l'homme, et tous creés pour son utilité.

33) D. Qui fut celui qui donna le nom à toutes les bêtes? — [*S. 15*] R. Ce fut Adam.

34) D. Qui est la moindre chose du monde? — R. C'est le corps humain quand l'ame en est hors.

35) D. Qui est la plus legere chose de tout le monde? — R. C'est la pensée.

36) D. Qu'est-ce que le Ciel? — R. C'est la lumiere de de la clarté divine.

37) D. Qu'est-ce qui soutient la terre? — R. C'est l'eau.

38) D. Qu'est-ce qui soutient l'eau? — R. Ce sont les quatre Evangelistes.

39) D. Qui soutient les quatre Evangelistes? — R. Le feu spirituel.

40) D. Qui soutient le feu spirituel? — [*S. 16*] R. Un arbre qui fut planté en Paradis au commencement, quand Dieu vint à la Vierge Marie.

41) D. Où est-ce que jamais ne pleut, & jamais ne tombera d'eau? — R. En la vallée de Gelboé.

42) D. Qui fut celui qui fit la premiere Eglise? — R. Ce fut saint Paul.

43) D. Qui fut celui qui jeûna trois jours & trois nuits, & qui ne vit Soleil ni Lune, Terre ni Ciel? — R. Ce fut Jonas dans le ventre de la Baleine.

44) D. Quel âge avoit Noé quand il commença à faire son Arche? — R. Cinq cents ans.

45) D. En combien d'années [*S. 17*] fut faite l'arche? — R. En cent ans.

---

33) 125 fut celui] fut-ce *h*

34) 127 Qui] Quelle *ilmn* 128 hors] dehors *ilmn*

35) 129 Qui] Quelle *ilmn* ‖ la chose la plus legere du monde *ilmn*

38) 134 soutien *h*

40) 139 au paradis *ln* ‖ quand . . . . . Marie] *fehlt ilmn*

41) *fehlt m* 142 En] A *iln* ‖ Galboé *h*

43) 146 qui ne] qui pendant ce temps ne *m* ‖ Sol.] ni Soleil *h*, ni le soleil *m* ‖ ni la lune *m* ‖ ni terre *ln* ‖ T. ni C.] ni le ciel ni la terre *m* 147 de la] d'une *h*

44) 149 son] une *m*

45) 150 En] Et *h*, *fehlt m* ‖ fut faite] fut-il à faire *hm* ‖ l'arche] cette arche *m* 151 En] *fehlt hm*

46) D. Combien de jours ladite Arche fut-elle sur l'eau? — R. Elle y fut quarante jours.

47) D. Combien de long, de large & de haut avoit ladite Arche? — R. Elle avoit trois cents coudées de long, deux cent trente de haut, & soixante de large.

48) D. En quel lieu est ladite Arche à présent? — R. Elle est sur une haute Montagne en Arménie, qu'on appelle Architeclin.

49) D. Qui fut le premier qui planta la vigne? — R. Ce fut Noé.

50) [*S. 18*] D. Qui fit la premiere ville? — R. Ce fut Zurie.

51) D. Qui fut celui qui demanda le plus grand don qui fut jamais demandé? — R. Ce fut Joseph d'Arimathie, qui demanda le Corps de Notre-Seigneur, étant encore en croix, lequel le mit au sépulcre.

52) D. Pourquoi doit-on jeûner plutôt le Vendredi que les autres jours? — R. Pour huit raisons principales: la premiere est parce que Notre-Seigneur forma Adam; la seconde, parce que le Vendredi saint Jean-Baptiste baptisa Notre-Seigneur au fleuve du Jourdain; la troisieme, parce que le Vendredi David tua [*S. 19*] Goliath le Géant; la quatrieme, parce que le Vendredi Jesus-Christ prit chair humaine au ventre de la

---

46) 152 jours] temps *m* 153 quarante] 140 *i*, 150 *l*, cent cinquante *n*, quatre *m* ‖ jours] mois *m*

47) 155 deux cent] deux cens *i*

48) 157 est-elle à présent *m* 158 est] est encore *m* ‖ qu'on app. Arch.] *fehlt ilmn*

50) 161 Qui fit] Quelle fut *lmn* ‖ Zacharie *h*, Zyrie *ln*

51) 162 le plus . . . . . demandé] la chose la plus précieuse du monde *m* 163 d'Arimatie *l* ‖ qui] car il *m* 164 N.-S.] Jésus-Christ *m* 165 lequel] et *m* ‖ au] dans le *m*

52] 167 la prem. est parce que N.-S.] 1. Parce que ce fut le vendredi que Dieu *m* 168 la sec. parce] la 2e parce *n*, 2. *m* 169 le Vendredi] *fehlt m* ‖ saint] *fehlt h* ‖ N.-S.] notre Sauveur *h*, Jésus *m* 170 la trois. parce] 3. *m* ‖ le Vendr.] *fehlt m* 171 le Géant] le *fehlt iln* ‖ la quatr. parce] 4. *m* 172 le Vendr.] *fehlt m* ‖ chair hum.] humanité *ilmn* ‖ ventre] sein *iln*

---

48) 158 Architeclin *h* — archenclin L 51 (Arachim ES_0 71, *vgl. Anm. daxu*)

Vierge; la cinquieme, parce que le Vendredi fut lapidé saint Etienne, premier Martyr; la sixieme, parce que le Vendredi saint Jean-Baptiste fut décapité; la septieme, parce que le Vendredi Jesus fut crucifié; la huitieme, parce que le Vendredi il descendra du Ciel en la vallée de Josaphat, pour juger les vivans & les morts.

53) D. En combien de manieres peut-on être damné? — R. En quatre manieres: par négligence, menterie, vergogne, & par mau- [*S. 20*] vaises pensées.

54) D. Quelles choses sont-ce qui plaisent le mieux à notre Seigneur? — R. Trois, la vraie pénitence, patience en pauvreté & abstinence de péché.

55) D. Qu'est-ce qui déplaît le plus à l'homme? — R. C'est la vie de son ennemi.

56) D. Combien de fils & de filles eut Adam? — R. Trente fils & trente filles, sans Caïn, Abel & Seph.

57) D. Qui fut le premier larron? — R. Ce fut Seph.

58) D. Qui fut celui qui entra le premier en Paradis? — R. Ce fut le bon Larron.

59) [*S. 21*] D. Qui furent les plus nobles Noces qui furent jamais? — R. Celles d'Architiclin, où Jesus-Christ changea l'eau en vin.

---

173 Vierge] Ste. Vierge *iln* || la cinq. parce] 5. *m* || le Vendr.] *fehlt m* || que S^t Etienne premier martyr fut lapidé *m* 174 la six. parce] 6 *m* || le Vendr.] le Vendrdi *h*, *fehlt ilmn* 175 décapité le Vendredi *iln* || la sept. parce] 7. *m* || le Vendr.] *fehlt m* 176 la huit. parce] 8. et *m* || que le Vendr. il] qu'il *m* 177 Josapha *h* || pour] pour y *h*, afin de *iln*

53) 180 négligences *h* || menteries *h* || vergone *h* *Die Nummer lautet in m*: D. Quels sont les péchés qui sont souvent la cause de la damnation de l'homme? R. Il y en a quatre principaux qui sont la paresse et les mauvaises actions, paroles et pensées.

54) 182 Qu. choses sont-ce] Quelles sont les choses *h*, *fehlt m* || plait *m* 183 n. S.] Dieu *m* || Trois] Trois choses *m* || pat.] la patience *m* 184 abst.] l'abstinence *m*

55) 185 Qu'est-ce] *fehlt m* || C'est] *fehlt ilmn*

56) 188 trente] vingt *m* || Septh *ilmn*

57) 189 Qui] Quel *m* || Septh *ilmn*

59) 192 Qui] Quelles *ilmn* || les noces les plus nobles *m* || qui f. jam.] *fehlt m* 193 Celles] Ce furent celles *m* || Architeclin *h*, Architolim *m* || changa *h*

60) D. Qui sont ceux qui jamais ne mouront jusqu'à la fin du monde? — R. Enoch & Elie, qui sont à la porte du Paradis terrestre, tenant chacun une épée ardente en leur bouche.

61) D. Qu'est-ce que la mer? — R. C'est une voie incertaine & merveilleuse.

62) D. Qu'est-ce que la mort? — R. C'est une chose que l'on ne peut fuir ni éviter.

63) D. Qui fut celui qui mourut deux fois? — [*S. 22*] R. Ce fut Lazare.

64) D. De combien de choses fut formé l'homme? — R. De six: la chair fut faite du limon de la terre; le sang de l'eau de la mer; les os de pierres; l'haleine du vent; le foix du Soleil; & l'ame créée du S. Esprit.

65) D. Par quelle maniere le diable mit-il l'homme en enfer? — R. Souviens-toi que tout ainsi que le Baptême a pardonné le péché originel, de même par la confession & pénitence sont pardonnés les autres péchés.

66) D. Est-il ordonné à l'homme le terme de mort ou de vie? — R. Dieu a tout ordonné [*S. 23*] pour notre salut.

67) D. En qui crois-tu? — R. En Dieu Tout-Puissant, le Pere, le Fils & le Saint-Esprit.

68) D. Crois-tu que Notre-Seigneur a pris chair humaine au ventre de la Vierge? — R. Oui; je crois qu'il a souffert

---

60) 195 qui ne mouront jamais *iln* ‖ jamais] *fehlt m* ‖ jusqu'à] qu'à *m*

61) 199 merv.] périlleuse *ilmn*

62) 201 que l'on] qu'on *m*

63) 202 deux fois] *fehlt h* 203 Ce fut le Lazare *m*

64) 206 la] *fehlt h* ‖ pierre *ilmn* ‖ foix] poil *ilmn*

65) 209 Souv.-toi] Par le péché mais souviens-toi *m* ‖ tout ainsi que] comme *iln*, *fehlt m* ‖ a pardonné] efface *iln* 210 pard.] effacé *m* 211 pardonnés] effacés *iln* ‖ de même . . . . . péchés] et tous les autres te seront pardonnés par une bonne confession et une pénitence sincère *m*

66) 212 le terme . . . . . de vie] l'éternelle mort ou la vie *iln* ‖ *Die Frage lautet in m*: Pourquoi l'homme est-il sujet à la mort? 213 Dieu] Ce n'est pas à toi de pénétrer dans les décrets de Dieu mais il *m* ‖ pour] pour sa gloire et *m*

68) 217 au ventre] dans le ventre *m* ‖ je crois] je le crois *i*, et je crois *m*

---

64) 206 le foix *h*, le poil *ilmn* — Les yeulx L 70

faim & soif & autres tribulations pour nous racheter, qu'au jour de l'Ascension il monta au Ciel, qu'au jour de la Pentecôte il envoya son saint-Esprit à ses Disciples, & qu'il viendra juger les vivans & les morts.

69) ⌈D. Où se tenoit Notre Seigneur avant la Création? — R. Ce n'est pas à toi à savoir les secrets de Notre Seigneur, lequel n'a ni commencement ni fin.⌉

FIN

220 Diciples *h*

69) *fehlt h, im Text aus i ergänzt* 222 Création du Monde *m* 223 N. S.] ton Dieu de ton Createur *m* 224 lequel] admire sa toute puissance et sa providence car il *m* ‖ ni fin] et n'aura jamais de fin *m*

Anmerkungen zum kritischen Texte *y*

Die zu den Nrn. 41, 53, 61, 71, 72 der Fassung ES_3 gemachten Anmerkungen (vgl. oben S. 461—462) kommen auch für die entsprechenden Nummern von *y* (39, 50, 57, 65, 66) in Betracht; außerdem ist für *y* 25 die unter dem Text gegebene Emendation zu ES_3 27 zu vergleichen.

2) 15 Die Antwort ist entstellt und lautet in ES_3: ..... *que celluy est saige quy se chastie de soy mesmes* (ähnlich liest übrigens *m*!); in *iln* ist der Wortlaut durch Weglassung des *qu'il* wieder grammatisch korrekt geworden, aber in anderer Weise als in ES_3.

17 In der anschließenden Überleitung liegt ein Anakoluth vor, indem das Verbum finitum *furent comptees* von ES_3 in *y* durch die Partizipialkonstruktion *ayant été racontées* ersetzt worden ist, ohne daß sonst eine Änderung vorgenommen wäre, um ein neues Verbum finitum zu schaffen.

6) 33 Die Antwort ist sachlich unverständlich; sie hat bereits verschiedentlich Entstellungen erlitten (vgl. die Anm. zu ES_3 6).

22) 99 *gravee* steht hier im Sinne von *grevee*, was übrigens *ln* tatsächlich für jenes Wort eingesetzt haben; altfranz. Belege für die Verwendung von *graver* als Nebenform von *grever* gibt Godefroy IV 353—354 und IX 724.

65) 209 Statt des etwas schwer verständlichen *le Baptême a pardonné le péché originel* liest ES_3 71 besser *par baptesme est pardonné le péché originel.*

XX. Text der bretonischen Version der französischen Fassung ES_3

nach dem Druck *p* (vom Jahre 1874) nebst deutscher Übersetzung

(Vgl. oben S. 229—230, 236—238, 249—250)

Der im Folgenden abgedruckte bretonische Text gibt den in der Pariser Nationalbibliothek befindlichen Druck, den ich oben S. 229 unter dem Buchstaben p *besprochen habe, buchstäblich getreu wieder. Druckfehler sind unter dem Text verbessert, ebenso die Stellen an denen Entstellungen anzunehmen sind. Nur bei der Interpunktion, die etwas vernachlässigt ist, habe ich einige unabweisbaren Korrekturen stillschweigend im Text selbst vorgenommen; auch die Setzung des Gedankenstrichs zwischen den Fragen und Antworten und die Zählung der Nummern rührt von mir her.*

Dem bretonischen Text habe ich eine deutsche Übersetzung beigegeben, und zwar habe ich mich bemüht, sie so wörtlich als möglich herzustellen, wenn auch der deutsche Stil darunter gelegentlich zu leiden hatte. Wörter die mit Rücksicht auf das Verständnis im Deutschen nötig waren, aber im Bretonischen fehlen, sind in eckige Klammern gesetzt. Hinsichtlich der Wortstellung war es mir nicht möglich den Gebrauch der Vorlage im Deutschen beizubehalten, doch habe ich auch hier auf alle unnötigen Freiheiten verzichtet. — Übrigens habe ich bei der Übersetzung stets die unter dem Text vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt.

Für die Beschaffung einer Abschrift des Pariser Druckes habe ich Herrn Dr. phil. Willy Schulz in Wollstein zu danken; Herr Dr. Gustave Cohen in Paris war so freundlich, sie für mich noch einmal mit dem Original zu vergleichen. Sowohl den Text wie meine Übersetzung hatte dann Herr Prof. Thurneysen in Freiburg die Güte gehabt durchzusehen und zu verbessern, wofür ich ihm auch hier herzlichen Dank sage.

[*S. 1*] **Ar buguel fur**

[*S. 2 leer*]

[*S. 3*] L'enfant sage à trois ans

Ar buguel fur da tri bloas

Ar Goulennou a eure outa an Impalaër Constantin, hag ar Respontou a eure deza.

—

Deutsche Übersetzung des nebenstehenden bretonischen Textes

[*S. 1*] **Das kluge Kind**

[*S. 2*] —

[*S. 3*] L'enfant sage à trois ans

Das kluge Kind von drei Jahren

Die Fragen die ihm stellte[1] der Kaiser Konstantin, und die Antworten die es ihm gab.

1) *wörtlich* die gegen es machte

Lequet e Brezonec a nevez gant nobl ha discret M^e Guillerm Duboishardy, Belec.

E Montroulez E Ty J. Haslé, Impr. a Levrer 36, ru Brest. 1874

[*S. 4*] Piou voa ar Buguel Fur.

Ar Buguel fur-mâ, pehini n'en devoa nemet tri bloas, a lavarer a oa disquennet a lignes an Impalaër Constantin, lequeat oa da guenta etre daouarn an Arc'hescop, goude e oa casset dar Patriarch e Jerusalem, pe hini e roas da un Duc fur meurbet da zisqui e oll Noblanç. Pa er guelent, ne lavarent anezan nemet: chelu aman ar Buguel Fur. Goulennet voa ounta da guenta

1) pe ar lec'h e voa deut er bet-mâ, hac e respontas: eus va Zat ha va Mam, mæs Doue en deus crouët va Ene.

Bezit attantif da clevet e respontou-all.

[*S. 5*] Ar Goulennou a eure an Impalaer d'ar Buguel Fur.

2) An Impalaer. Penaos eo gret an Evou? — Ar Buguel. En ur form rond evel ar parfeta eus an oll formou.

3) An Impalaer. Petra eure Doue da guenta? — Ar Buguel. An Evou hac an Douar, ha certen [*S. 6*] slerigen, da c'hortos formi an Heaul.

4) An Impalaer. Penaos ec'h aller compreni tri Ferson en un Doue hep mui quen? — Ar Buguel. Dre an Heaul e pehini e quivi tri dra, ar substanç, an essanç, ar slerigen hac ar ronder, pere ne ouffac'h quet da zispartia an eil diouc'h eguile.

5) An Impalaer. Petra ar c'henta coms a sortias biscoas a c'henou Doue? — Ar Buguel. Ur guer pe gant hini e voue gret an Evou hac an Douar. Ar guer-mâ eo: Bezet gret an oll.

6) [*S. 7*] An Impalaer. Ha pell voue Doue o crouï ar bet-mâ? — Ar Buguel. Ur moment hep quen: cousgoude

Emendationen 15 pe hini e roas] *lies* pehini er roas 17 chelu] *lies* chetu ‖ ounta] *lies* outa

Neu in Bretonisch übersetzt durch [den] edeln und trefflichen Herrn Guilleaume Duboishardy, Priester.

In Morlaix In [dem] Hause J. Haslé, Buchdrucker und Buchhändler 36, rue de Brest. 1874

[*S. 4*] Wer war das kluge Kind?

Dieses kluge Kind, das erst drei Jahre alt war, stammte ab, wie man sagt, von [dem] Geschlecht des Kaisers Konstantin, wurde zuerst in [die] Hände des Erzbischofs gegeben, dann wurde es dem Patriarchen in Jerusalem geschickt, der es einem sehr weisen Herzog übergab, um es zu unterweisen in aller Vornehmheit. Wenn sie es sahen, sagten sie nur zu ihm: Seht hier das kluge Kind.

Es[2] wurde zuerst gefragt

1) von welchem Orte es in diese Welt gekommen wäre, und es antwortete: Von meinem Vater und meiner Mutter, aber Gott hat meine Seele geschaffen.

Seid aufmerksam [die] übrigen Antworten zu hören.

[*S. 5*] Die Fragen die der Kaiser dem klugen Kinde stellte.

2) Der Kaiser. Wie ist der Himmel[3] gemacht? — Das Kind. In einer runden Form als der vollkommensten von allen Formen.

3) Der Kaiser. Was machte Gott zuerst? — Das Kind. Den Himmel und die Erde, und [ein] gewisses [*S. 6*] Licht, solange bis er die Sonne bildete[4].

4) Der Kaiser. Wie können wir verstehen drei Personen in einem Gott ohne mehr[5]? — Das Kind. Durch die Sonne, in welcher du findest drei Dinge, die Substanz, das Wesen, das Licht und die Rundheit, welche ihr nicht wissen würdet zu trennen das eine von dem andern.

5) Der Kaiser. Was [ist] das erste Wort das jemals aus [dem] Munde Gottes hervorging? — Das Kind. Ein Wort durch welches der Himmel und die Erde gemacht wurden. Dieses Wort ist: Es sei alles gemacht.

6) [*S. 7*] Der Kaiser. War Gott lange bei [dem] Erschaffen[6] dieser Welt? — Das Kind. Einen Augenblick nur;

2) *wörtlich* Gegen es 3) *wörtlich* die Himmel 4) *wörtlich* in der Erwartung die Sonne zu bilden 5) *d. h.* in einem einzigen Gott 6) *d. h.* lange beschäftigt mit dem Erschaffen

Moyses a lavar penaos d'ar Sul e crouas an Æles; da Lun e cure ar Firmament, da lavaret eo an Evou, an Heaul, al Loar hac ar Steret; dar Meurs ar Mor, an Douar ha quement tra so enno; dar Mer'her al Laboucet; dar Yaou ar Guez; al Louzou; dar Guener e formas an Den; dar Sadorn e reposas, hac e vinnigas quement en devoa gret.

7) An Impalaer. Pebez esperanç o deus ar Marc'hadourien? — Ar Buguel. Nebeut eo, rac quement a acqui-[*S. 8*]sitont dre drompleres, a ya da netra.

8) An Impalaer. Petra lavaret-hu eus al Labourerien? — Ar Buguel. An darn vuia a vezo salvet, rac poan bras ho deus, mezur ar bet oll a reont.

9) An Impalaer. Petra lavaret-hu eur ar Vugale? — Ar Buguel. Ar re a var vo dindan an oat a dri bloas, hac y badezet, a vezo salvet.

10) An Impalaer. Ha scrivet eo e maro Jesus-Christ evit ar re vat hac ar re drouc? — Ar Buguel. Da guenta eo maro evit ar Yu-[*S. 9*]sevien a oa e dud hervez e Vam, ha goude evit ar bed-oll.

11) An Impalaer. E pet fœçon e eller beza salvet? — Ar Buguel. Principalamant e seiz: da guenta dre ar Vadiziant, an eil dre Merzerenti, an drede dre Confession hac absolven, ar pevare dre daëlou ha Contrition, ar pempet dre an Aluzen, ar c'huec'hvet dre Indulgençou, ar seizvet oc'h ober an Euvriou a drugarez.

12) An Impalaer. Petra servich ar Confession? — Ar Buguel. Capabl eo da ober hor silvidiguez gant n'a zistroimp mui da bec'hi.

13) An Impalaer. Pebez poan o devezo ar re a ra [*S. 10*] arc'hant evit caout benefiçou? — Ar Buguel. Quen daonet e vezint ha Simon ar Sorcer.

14) An Impalaer. Pebez poan o devezo ar vugale a varvo hep Badiziant? — Ar Buguel. Privet vezint eus ar c'harç a

39 d'ar Sul] *lies* dar Sul ‖ da Lun] *lies* dal Lun 42 Mər'her] *lies* Merc'her ‖ ar Guez; al Louzou] *lies* ar Guez hac al L. 52 var vo] *lies* varvo 58 fœçon] *lies* fæçon 71 c'harç] *lies* c'hraç

jedoch Moses sagt wie er am Sonntag die Engel schuf; am Montag machte er das Firmament, das heißt[7] den Himmel, die Sonne, den Mond und die Sterne; am Dienstag das Meer, die Erde und alles was darin ist; am Mittwoch die Vögel; am Donnerstag die Bäume [und] die Pflanzen; am Freitag bildete er den Menschen; am Sonnabend ruhte er und segnete alles was er gemacht hatte.

7) Der Kaiser. Welche Hoffnung haben die Kaufleute? — Das Kind. Es ist wenig, denn alles was sie [*S. 8*] durch Betrug erwerben, wird zu nichte.

8) Der Kaiser. Was sagt ihr von den Bauern? — Das Kind. Die Mehrzahl wird gerettet[8] werden, denn große Mühe haben sie, nähren tun sie die ganze Welt.

9) Der Kaiser. Was sagt ihr von den Kindern? — Das Kind. Diejenigen welche sterben werden unter dem Alter von drei Jahren, und zwar getauft[9], werden erlöst werden.

10) Der Kaiser. Ist geschrieben [daß] Jesus Christus sterben wird für die Guten und die Bösen? — Das Kind. Zunächst ist er gestorben für die [*S. 9*] Juden, die sein Volk waren seiner Mutter nach, und dann für die ganze Welt.

11) Der Kaiser. Auf wieviel Arten kann man erlöst werden? — Das Kind. Vor allem auf sieben: zuerst durch die Taufe; die zweite, durch Märtyrertum; die dritte, durch Beichte und Absolution; die vierte, durch Tränen und Reue; die fünfte, durch das Almosen; die sechste, durch Ablaß; die siebente, indem man die Werke der Barmherzigkeit tut.

12) Der Kaiser. Was nützt die Beichte? — Das Kind. Sie ist im Stande unser Heil zu bewirken, vorausgesetzt daß wir nicht mehr zu [dem] Sündigen zurückkehren.

13) Der Kaiser. Welche Strafe werden diejenigen haben die bezahlen werden [*S. 10*] Geld, um Pfründen zu bekommen? — Das Kind. Sie werden ebenso verdammt werden wie Simon der Zauberer.

14) Der Kaiser. Welche Strafe werden die Kinder haben die ohne Taufe sterben? — Das Kind. Sie werden der Gnade

7) *wörtlich* [es] ist zu sagen 8) *d. h.* erlöst 9) *wörtlich* und sie getauft

velet Doue, cousgoude n'o devezo poan ebet, e vezint en Evou, hac eürussoc'h e vezint evit eürussa den so breman var an douar.

15) An Impalaer. Ha pec'het eo dimizit da ur gares pe da ur gomaer? — Ar Buguel. El Lesen Ancien e oa permettet [*S. 11*] ha memes commandet, mæs breman eo diffennet gant an Ilis.

16) An Impalaer. Pa eo guement se diffennet gant an Ilis, p'evit tra an Tadou ancien a zemeze d'ho c'herent? — Ar Buguel. Dre ordrenanç Doue er greent, evit miret n'en em laquesent etoues an heretiquet.

17) An Impalaer. Petra lavaret-hu eus an Dut Gentil? — Ar Buguel. Ne lavaran na drouc na mat.

18) An Impalaer. Pelec'h e oue crouet ar vrec? — Ar Buguel. Er Barados Terrestr eus a gostez Adam.

19) [*S. 12*] An Impalaer. Pe evit tra e voue hy tennet eus ar c'hostez? — Ar Buguel. Evit na vise na mestres, na mates, mæs camarades.

20) An Impalaer. Ar re o deus er bet-man quement a zesiront, hac eürus int-hi? — Ar Buguel. Salocras, rac an dra-se n'en de quet fin vat eus o silvidiguez.

21) An Impalaer. Pebez pec'het eo Orgouil? — Ar Buguel. Pec'het an Diaoul a fallas dezan pignat quen huel a Doue.

22) [*S. 13*] An Impalaer. Hac an Ene a gresq pa gresq ar c'horf? — Ar Buguel. Salocras, mæs e vertuziou a ell crisqui.

23) An Impalaer. Hac un den en deus un Ene ræsonnabl a ell beza ganet diou vech? — Ar Buguel. Ya; da guenta e ve ganet evel den, ha goude pa ve badezet, e ve ganet evel ur Christen.

24) An Impalaer. Petra eo cruella tra so er bet-mâ dar paour ha dar pinvidic? — Ar Buguel. Ar maro, pehini ne pardon da zen.

—

beraubt sein Gott zu sehen, jedoch sie werden keine Strafe haben, sie werden in [dem] Himmel sein und werden glücklicher sein als der glücklichste Mensch [der] jetzt auf der Erde ist.

15) Der Kaiser. Ist [es] Sünde zu heiraten eine Verwandte oder eine Gevatterin? — Das Kind. In dem alten Gesetz war [es] erlaubt [*S. 11*] und sogar befohlen, aber jetzt ist [es] verboten durch die Kirche.

16) Der Kaiser. Wenn [es] so durch die Kirche verboten ist, warum heirateten die alten Väter ihre Verwandten? — Das Kind. Auf Befehl Gottes taten sie es, um zu vermeiden daß sie sich zwischen die Ketzer setzten.

17) Der Kaiser. Was sagt ihr von den Edelleuten? — Das Kind. Ich sage weder Gutes noch Schlechtes.

18) Der Kaiser. Wo wurde die Frau geschaffen? — Das Kind. Im irdischen Paradis aus der Seite Adams.

19) [*S. 12*] Der Kaiser. Warum wurde sie gezogen aus der Seite? — Das Kind. Damit sie weder Herrin noch Dienerin, sondern Gefährtin wäre.

20) Der Kaiser. Diejenigen welche auf dieser Welt alles haben was sie wünschen, sind sie glücklich? — Das Kind Nein[10], denn das Ding dort ist nicht [ein] gutes Ende ihrer Erlösung.

21) Der Kaiser. Was für eine Sünde ist Hochmut? — Das Kind. [Eine] Sünde des Teufels, der steigen wollte so hoch wie Gott.

22) [*S. 13*] Der Kaiser. Wächst die Seele, wenn der Leib wächst? — Das Kind. Nein, aber in Tugenden kann sie wachsen.

23) Der Kaiser. Kann ein Mensch [der] eine vernünftige Seele hat, zweimal geboren werden? — Das Kind. Ja; zuerst wird er geboren als Mensch, und dann, wenn er getauft wird, wird er geboren als ein Christ.

24) Der Kaiser. Was ist [das] grausamste Ding auf dieser Welt für den Armen und für den Reichen? — Das Kind. Der Tod, welcher niemand verschont.

---

10) *wörtlich* Mit Verlaub!

25) [*S. 14*] An Impalaer. Petra eo an den? — Ar Buguel. Ar parfeta eus an oll anevalet crouët en imach Doue.

26) An Impalaer. Petra eo ar vrec? — Ar Buguel. An hini a so crouët gand Doue evit derc'hel compagnunes dan den.

27) An Impalaer. Pe da heur e tebras Adam an tam aval a oa diffennet? — Ar Buguel. Da c'holou deis, ha da nao heur a oa tolet ermes ar Barados Terrestr.

28) [*S. 15*] An Impalaer. Pe eus a dra ne lavar james un den, soulach emeus? — Ar Buguel. Eus a vadou.

29) An Impalaer. Pe bec'hejou ne ve pardonnet nac er bet-man nac er bet-ont? — Ar Buguel. Ar pec'hejou a enep ar Speret-Santel.

30) An Impalaer. Petra eo an huella hac ar goassa tra so er bet-man? — Ar Buguel. An teout hac ar coms.

31) An Impalaer. E ped fæçon e varv an den? — [*S. 16*] Ar Buguel. E diou fæçon; da guenta ar c'horf a varv dre glevejou pe accidentou, hac an ene dre ar pec'het.

32) An Impalaer. Pe sort langaich so er bet? — Ar Buguel. Daouzec a tri uguent.

33) An Impalaer. Pe sort serpant a so er bet-man? — Ar Buguel. Beza e zeus pevarzec.

34) An Impalaer. Piou a roas o hano dan oll anevalet? — Ar Buguel. Hon Tad quenta Adam.

35) [*S. 17*] An Impalaer. Petra eo distera tra so er bet? — Ar Buguel. Corf an den pa ve dispartiet dioc'h an Ene.

36) An Impalaer. Petra eo scanva tra so er bet? — Ar Buguel. Speret an den.

37) An Impalaer. Petra eo an Evou? — Ar Buguel. Un ouvraich oll-puissanç Doue.

---

123 Pe] *lies* Pet

25) [*S. 14*] Der Kaiser. Was ist der Mensch? — Das Kind. Das vollkommenste von allen lebenden Wesen, geschaffen nach [dem] Bilde Gottes.

26) Der Kaiser. Was ist die Frau? — Das Kind. Diejenige welche geschaffen ist von Gott um dem Manne Gesellschaft zu leisten[11].

27) Der Kaiser. Zu welcher Stunde hat Adam das Stück Apfel gegessen das verboten war? — Das Kind. Bei Tagesanbruch, und um neun Uhr wurde er hinausgeworfen aus dem irdischen Paradies.

28) [*S. 15*] Der Kaiser. Von welchem Ding spricht niemals ein Mensch: ich habe Trost[12]? — Das Kind. Von seinen Gütern.

29) Der Kaiser. Welche Sünden werden nicht verziehen weder in dieser Welt noch in jener Welt? — Das Kind. Die Sünden gegen den heiligen Geist.

30) Der Kaiser. Was ist das höchste und das schlimmste Ding auf dieser Welt? — Das Kind. Die Zunge und das Wort[13].

31) Der Kaiser. Auf wieviele Arten stirbt der Mensch? — [*S. 16*] Das Kind. Auf zwei Arten; erstens stirbt der Leib durch Krankheiten oder Unglücksfälle, und die Seele durch die Sünde.

32) Der Kaiser. Wieviel Arten Sprachen sind auf der Welt? — Das Kind. Zwölf und drei [mal] zwanzig[14].

33) Der Kaiser. Wieviel Arten Schlangen sind auf dieser Welt? — Das Kind. Es sind vierzehn.

34) Der Kaiser. Wer hat allen Tieren ihren Namen gegeben? — Das Kind. Unser erster Vater Adam.

35) [*S. 17*] Der Kaiser. Was ist [das] elendeste Ding auf der Welt? — Das Kind. [Der] Leib des Menschen, wenn er von der Seele getrennt ist.

36) Der Kaiser. Was ist [das] leichteste Ding auf der Welt? — Das Kind. [Der] Geist des Menschen.

37) Der Kaiser. Was ist der Himmel? — Das Kind. Ein Werk der Allmacht Gottes.

---

11) *wörtlich* zu halten 12) *oder* Freude, Vergnügen (*vgl. Anm.*)
13) *oder* das Reden 14) *d. h.* 72

38) An Impalaer. Petra a souten an douar? — Ar Buguel. Ar mor bras a so en dro dezan.

39) [*S. 18*] An Impalaer. Petra a souten ar mor? — Ar Buguel. Doue dre e oll puissanç.

40) An Impalaer. Petra eo a souten an Aviel hac ar Feiz etoues ar Bayanet? — Ar Buguel. Doue hac ar Miraclou.

41) An Impalaer. Petra eo a zeu da anflammi hon ene eus a garantez Doue? — Ar Buguel. Ar Speret-Santel dre e inspirationou.

42) An Impalaer. Pe e lec'h ne ra jamaes glao? — [*S. 19*] Ar Buguel. Hervez an Doctoret, en rouantelez Egypt.

43) An Impalaer. Piou a zressas ar guenta Ilis da Zoue? — Ar Buguel. Ar fu Salomon.

44) An Impalaer. Piou eo an ini a yunas tri deis ha teir nos hep guelet nac Heaul, na Loar, nac an Ee, nac an Douar? — Ar Buguel. Ar Profet Jonas e corf ar Balen.

45) An Impalaer. Pe oat e oue Noë pa commanças ober e arc'h? — Ar Buguel. Pemp cant bloas.

46) [*S. 20*] An Impalaer. Pe geit e voue e ober? — Ar Buguel. Cant bloas.

47) An Impalaer. Pe geit e voue Noë hac e dut en Arc'h? — Ar Buguel. Dec mis, pe voar dro.

48) An Impalaer. Pe geit e devoa-hy a he, a dreus hac a hueldet? — Ar Buguel. Cant anter c'hant goulet a her, cant pemzec a hueldet, ha tregont a ledandet.

49) An Impalaer. Pelec'h e ma an Arc'h-se breman? — [*S. 21*] Ar Buguel. En ur menez dioc'h Sao an Heaul, er Provinç a Armeni.

50) An Impalaer. Piou ar c'henta a blantas ar vinien? — Ar Buguel. Hon Tad Noë.

51) An Impalaer. Piou eo a eure ar guenta Quear er bet-man? — Ar Buguel. Nembrot hac e vugale a eure Babylon, pehini so an anciena.

---

138 *lies* oll-puissanç 147 fu] *lies* fur 148 ini] *lies* hini 149 Ee] *lies* Ev 157 devoa-hy a he] *lies* devoa hy a het 158 goulet a her] *lies* goutet a het

38) Der Kaiser. Was stützt die Erde? — Das Kind. Das große Meer das um sie herum ist.

39) [*S. 18*] Der Kaiser. Was stützt das Meer? — Das Kind. Gott durch seine Allmacht.

40) Der Kaiser. Was ist das das Evangelium und den Glauben unter den Heiden stützt? — Das Kind. Gott und die Wunder.

41) Der Kaiser. Was ist das kommt unsere Seele zu entzünden von der Liebe [zu] Gott? — Das Kind. Der heilige Geist durch seine Eingebungen.

42) Der Kaiser. An welchem Orte regnet es niemals? — [*S. 19*] Das Kind. Nach den Gelehrten, im Königreich Ägypten.

43) Der Kaiser. Wer hat Gott die erste Kirche errichtet? — Das Kind. Der weise Salomo.

44) Der Kaiser. Wer ist der der gefastet hat drei Tage und drei Nächte, ohne zu sehen weder Sonne noch Mond, weder den Himmel noch die Erde? — Das Kind. Der Prophet Jonas in [dem] Leib des Walfischs.

45) Der Kaiser. Wie alt war Noah als er anfing seine Arche zu machen? — Das Kind. Fünfhundert Jahre.

46) [*S. 20*] Der Kaiser. Wie lange dauerte[15] seine Arbeit? — Das Kind. Hundert Jahre.

47) Der Kaiser. Wie lange war Noah und seine Leute in [der] Arche? — Das Kind. Zehn Monate, oder ungefähr.

48) Der Kaiser. Wie groß war sie an Länge, an Breite und an Höhe? — Das Kind. Hundert fünfzig Ellen an Länge, hundert fünfzehn an Höhe, und dreißig an Breite.

49) Der Kaiser. Wo ist diese Arche jetzt? — [*S. 21*] Das Kind. Auf einem Berge gegen Sonnenaufgang[16], in der Provinz Armenien.

50) Der Kaiser. Wer hat zuerst den Weinstock gepflanzt? — Das Kind. Unser Vater Noah.

51) Der Kaiser. Wer ist der zuerst [eine] Stadt auf dieser Welt gemacht hat? — Das Kind. Nimrod und seine Kinder haben Babylon gemacht, welches die älteste ist.

---

15) *wörtlich* war 16) *d. h.* Osten

52) An Impalaer. Piou a c'houlennas ar c'haera presant a ouffer jamæs da c'houlen? — Ar Buguel. Joseph d'Arimathi, pe c'houlennas [*S. 22*] corf hon Salver biniguet Jesus-Christ evit e enterri.

53) An Impalaer. Pevlt tra e yuner liessoc'h da Vener evit an deiziou all? — Ar Buguel. Evit eis ræson: ar guenta, abaamour ma oa da Vener e oa formet an den; a eil, da Vener e oa badezet Jesus-Christ gant Sant-Iann; an trede, da Vener e lasas David ar geant Goliath; ar pevar, da Vener en em incarnas Doue e corf ar Verc'hes; ar pempet, da Vener e oa labezet Sant-Stephan; ar c'huec'hvet, da Vener e oa dibennet Sant-Yan-Badezour; ar seivet, da Vener e oa crucifiet hor Salver; an eisvet, da Vener e tle Jesus-Christ disquen da varn ar bet-man e traouoïen Josaphat.

54) [*S. 23*] An Impalaer. E pet fæçon en em daon an den? — Ar Buguel. E peder: ar genta, o negligea ober ar pez ma int obliget da ober; an eil, o pec'hi hep mes ebet; an drede, a deffot ober pinigen; ar pevare, a deffot pardoni a restitui.

55) An Impalaer. Petra eo a blich muia d'hon Salver biniguet Jesus-Christ? — Ar Buguel. Tri dia: da guenta, ober pinigen; an eil, ober an alusen dar paour; an trede, en em absteni a bec'het.

56) An Impalaer. Petra eo ar brassa pligeadur en deus an den er bet-man? — [*S. 24*] Ar Buguel. Oc'h en em vangi eus e adversour.

57) An Impalaer. Pet map ha pet merc'h en devoa hon Tad Adam? — Ar Buguel. Tregont Map a tregont Merc'h.

58) An Impalaer. Piou voa al laër quenta? — Ar Buguel. Sep, Map quenta Adam.

172 Pevlt] *lies* Pe evit 174 abaamour] *lies* abalamour 183 genta] *lies* guenta 188 dia] *lies* dra 189 an trede] *lies* an drede

52) Der Kaiser. Wer hat das größte Geschenk erbeten das man jemals würde erbitten können[17]? — Das Kind. Joseph von Arimathia, als er erbat [*S. 22*] [den] Leib unseres gebenedeiten Erlösers Jesus Christus für sein Begräbnis.

53) Der Kaiser. Warum fastet man häufiger an [dem] Freitag als an den andern Tagen[18]? — Das Kind. Aus acht Gründen: der erste, weil an [dem] Freitag der Mensch geformt wurde; der zweite, an [dem] Freitag wurde Jesus Christus durch [den] heiligen Johannes getauft; der dritte, an [dem] Freitag tötete David den Riesen Goliath; der vierte, an [dem] Freitag wurde Gott Fleisch in [dem] Leib der Jungfrau; der fünfte, an [dem] Freitag wurde [der] heilige Stephanus gesteinigt; der sechste, an [dem] Freitag wurde [der] heilige Johannes [der] Täufer enthauptet; der siebente, an [dem] Freitag wurde unser Erlöser gekreuzigt; der achte, an [dem] Freitag soll Jesus Christus herabsteigen, um diese Welt zu richten in [dem] Tale Josaphat.

54) [*S. 23*] Der Kaiser. Auf wieviele Arten verdammt sich der Mensch? — Das Kind. Auf vier: die erste, indem sie vernachlässigen zu tun das was sie zu tun verpflichtet sind; die zweite, indem sie sündigen ohne irgend welche Scham; die dritte, indem man versäumt[19] Buße zu tun; die vierte, indem man versäumt zu verzeihen und zurückzuerstatten.

55) Der Kaiser. Was ist das am meisten unserem gebenedeiten Erlöser Jesus Christus gefällt? — Das Kind. Drei Dinge: zuerst, Buße tun; das zweite, das Almosen dem Armen geben; das dritte, sich von Sünde zu enthalten.

56) Der Kaiser. Was ist das größte Vergnügen [das] der Mensch auf dieser Welt hat? — [*S. 24*] Das Kind. Sich rächen an seinem Gegner.

57) Der Kaiser. Wieviel Söhne und wieviel Töchter hatte unser Vater Adam? — Das Kind. Dreißig Söhne und dreißig Töchter.

58) Der Kaiser. Wer war der erste Dieb? — Das Kind. Sep, [der] erste Sohn Adams.

17) *wörtlich* wissen 18) *wörtlich* als die anderen Tage 19) *wörtlich* durch Ermangelung

59) An Impalaer. Piou eo an hini a oa ganet quent evit e Dat, anjandret quent evit e Vam, a lasas ar palevars eus ar bet, a lamas ar guerc'het digant e Mam-Goz? — [*S. 25*] Ar Buguel. Caïn e oa hennez, rac e Dat hac e Vam oa Adam; Eva a oa crouët, ha non-pas ganet; lasa a eure e Vreur Abel ha ne voa nemet pevar Den er bet; an douar a oa guerc'h, pehini a oa e Vam-goz, hac e oa en he labouras quenta.

60) An Impalaer. Piou eo ar c'henta a antreas er Barados? — Ar Buguel. Hon Salver Jesus-Christ, deis an Assantion, ha goude an Tadou ancien.

61) An Impalaer. Petra voa brava Euret a voa biscoas? — Ar Buguel. Euret Cana e Galile, rac Jesus-[*S. 26*] Christ hac ar Verc'hes a assistas personnellamant.

62) An Impalaer. Piou eo ar re ne varvint james bete fin ar bet? — Ar Buguel. Enoc hac Elias, pere a dle combatti an Antechrist.

63) An Impalaer. Piou a lamas e guerc'hedet digant Adam? — Ar Buguel. Adam, pa labouras quenta an douar, a oa e vam.

64) An Impalaer. Petra eo ar mor? — Ar Buguel. Un hent dangerus ha dies da zivina.

65) [*S. 27*] An Impalaer. Petra eo ar maro? — Ar Buguel. An disparti eus ar corf dioc'h an ene.

66) An Impalaer. Piou eo an hini so maro diou veich? — Ar Buguel. Quemenn so maro goude besa bet ressuscitet gant Doue hac ar Sent, evel Sant-Lazar ha re-all.

67) An Impalaer. Eus a betra eo formet an den? — Ar Buguel. A zouar oa gret ar c'horf, hac an ene so deut eus an Evou.

---

201 Adam; Eva] *lies* Adam hac Eva 215 (*das erste*) Adam] *lies* e vam 220 corf] *lies* c'horf 222 Quemenn] *lies* Quement

59) Der Kaiser. Wer war der welcher geboren wurde eher als sein Vater, erzeugt eher als seine Mutter, der den vierten Teil von der Welt getötet hat, der die Jungfrauschaft seiner Großmutter genommen hat? — [*S. 25*] Das Kind. Kain war dieser, denn sein Vater und seine Mutter war Adam [und] Eva, die geschaffen waren und nicht geboren; töten tat er seinen Bruder Abel, und es waren nur vier Menschen auf der Welt; die Erde war jungfräulich, welche seine Großmutter war, und er war [es der] sie zuerst beackerte.

60) Der Kaiser. Wer ist der erste der ins Paradies hineingekommen ist? — Das Kind. Unser Erlöser Jesus Christus, [am] Tage der Himmelfahrt, und danach die alten Väter.

61) Der Kaiser. Was war [die] schönste Hochzeit die jemals war? — Das Kind. [Die] Hochzeit [zu] Kana in Galiläa, denn Jesus [*S. 26*] Christus und die Jungfrau waren persönlich anwesend.

62) Der Kaiser. Wer sind diejenigen die niemals sterben werden bis [zum] Ende der Welt? — Das Kind. Enoch und Elias, welche den Antichrist bekämpfen sollen.

63) Der Kaiser. Wer hat die Jungfrauschaft seiner Mutter genommen? — Das Kind. Adam, als er zuerst die Erde bearbeitete, die seine Mutter war.

64) Der Kaiser. Was ist das Meer? — Das Kind. Ein gefährlicher Weg und schwer vorherzusagen[20].

65) [*S. 27*] Der Kaiser. Was ist der Tod? — Das Kind. Die Trennung des Leibes von der Seele.

66) Der Kaiser. Wer ist der welcher zweimal gestorben ist? — Das Kind. Alle die gestorben sind nachdem sie durch Gott und die Heiligen auferweckt worden waren, wie [der] heilige Lazarus und die andern.

67) Der Kaiser. Aus was ist der Mensch geschaffen? — Das Kind. Von Erde war gemacht der Leib, und die Seele ist gekommen von dem Himmel.

---

20) *oder* zu berechnen

68) An Impalaer. Hac an Diaoul eo a gas an dud dan Ifern? — [*S. 28*] Ar Buguel. Salocroas, ar pec'het eo, a zeffot pinigen.

69) An Impalaer. Hac arretat eo pegeit e tle pep den beva? — Ar Buguel. Jamæs den ne oar an heur-se nemet Doue.

70) An Impalaer. Pe en piou e credit-hu? — Ar Buguel. Credi a ran un Doue oll galloudec an Tat, ar Mad, ar Speret-Santel, tri Ferson en un Doue hep quen.

71) An Impalaer. Ha te gret e zeo en em incarnet Jesus Christ e corf ar Verc'hes, hac e sortias Doue ha den ac'hano? — [*S. 29*] Ar Buguel. Ya, e gredi a ran; ha cridi a ran ives en deus anduret trous ha naon ha cals a poanniou evit hor prena ouz an Ifern; credi a ran ives e pignas en Evou dar Yaou-Basc, e tigassas ar Speret-Santel deis ar Pantecost, e teui da varn an dut e fin ar bet, e roï ar Barados dan dut a vezo maro e stad vat, ha dar re-all an Ifern.

72) An Impalaer. Pelec'h edo Doue abars ma voa crouët ar Bet? — Ar Buguel. En eur c'hoat bras edo oc'h ober fagot da lesqui ar re ne fel quet dezo ober e Gourc'hemennou.

[*Es folgt S. 30*] Gourc'hemennou Doue (= Gebote Gottes)
[*S. 31*] Gourc'hemennou an Ilis (= Gebote der Kirche)
[*S. 32*] Orœson dan Æl Gardien (= Gebet zum Schutzengel)

---

230 pegeit] *lies* pe geit 233 oll gall.] *lies* oll-gall. ‖ Mad] *lies* Map 235 *lies* Jesus-Christ 249 *lies* Oræson

68) Der Kaiser. Ist [es] der Teufel der die Menschen in die Hölle bringt? — [*S. 28*] Das Kind. Nein, die Sünde ist [es], durch Ermangelung [an] Buße.

69) Der Kaiser. Ist festgesetzt wie lange jeder Mensch leben soll? — Das Kind. Niemals weiß ein Mensch jene Stunde, außer Gott.

70) Der Kaiser. An wen glaubt ihr? — Das Kind. Glauben tue ich [an] einen allmächtigen Gott, den Vater, den Sohn, den heiligen Geist, drei Personen in einem Gott, ohne mehr[21].

71) Der Kaiser. Glaubst du daß Jesus Christus Fleisch geworden ist in [dem] Leibe der Jungfrau, und daraus hervorgegangen ist [als] Gott und Mensch? — [*S. 29*] Das Kind. Ja, ich tue [es] glauben; und ich tue auch glauben [daß] er gelitten hat Aufruhr und Hunger und viele Qualen, um uns von der Hölle loszukaufen; ich tue auch glauben [daß] er in den Himmel stieg am Himmelfahrtstage, den heiligen Geist sandte [am] Tage der Pfingsten, kommen wird die Menschen zu richten an [dem] Ende der Welt, das Paradies den Menschen geben wird die gestorben sein werden in gutem Zustand, und den anderen die Hölle.

72) Der Kaiser. Wo war Gott bevor die Welt erschaffen war? — Das Kind. In einem großen Wald war er, indem er Reisigbündel machte, um diejenigen zu verbrennen [die] nicht seine Gebote halten wollen.

---

21) *d. h.* in einem einzigen Gott

Anmerkungen zum Texte *p*

4) 30 Statt der angekündigten drei Dinge (*tri dra*) werden vier aufgezählt; *ronder* (Rundheit) ist sekundärer Zusatz (vgl. ES_3 5).

10) 54 *eo e maro* (sterben wird): das Futurum könnte sich so erklären daß es sich um die Wiedergabe einer angeblichen Prophezeiung handelt; da aber in ES_3 11 *est mort* steht, und auch die Bibelstelle (Röm. V 6) *mortuus est* hat, ist vielleicht eher in *p* zu korrigieren *ex eo maro* (gestorben ist).

20) 91f. Es ist fraglich was mit der Antwort gemeint ist; vielleicht trifft folgende, ganz freie Übersetzung wenigstens den richtigen Sinn: „denn das irdische Glück bedeutet noch nicht die ewige Seligkeit".

28) 114 In der Frage ist nicht klar was die Worte *soulach emeus* bedeuten sollen; man würde erwarten daß es hieße: „ich habe genug" (vgl. ES_3 29), doch kann man diesen Sinn nicht so ohne weiteres in dem bretonischen Wortlaut finden. Sollte die äußere Ähnlichkeit zwischen dem franz. *se souler* und dem bret. *soulach* irgendwie dabei mit im Spiele sein?

58) 196f. Vgl. zu dieser Nummer die Anm. zu ES_3 61; wegen der Namensform *Sep* (statt *Seth*), die in ES_3 61 *Seph* lautet, vgl. die Anm. zu D 33.

69) 231 *an heur-se* (jene Stunde) meint natürlich die Todesstunde ist aber stilistisch eine grobe Nachlässigkeit, wohl veranlaßt durch *le terme de sa mort* in der Frage von ES_3 72.

Vierter Teil

Texte zur Quellenfrage und zur Ergänzung

XXI. Kritischer Text

der von der spanischen Fassung ε benutzten Fragenreihe

der älteren Redaktion der *Donsella Teodor* (DT_1)

(Vgl. oben S. 158—163)

Die Grundlage der kritischen Rekonstruktion der hier mitgeteilten Fragenreihe bildet der von Knust, Mittheilungen S. 515—516 gegebene Text von DT_1*; diesen habe ich mit Hilfe der oben S. 158—163 von mir behandelten Texte* DT_{2a}*, N, O und* DT_{2b} *noch mehr verbessert als dies Knust möglich war, dem nicht so viel Material zur Verfügung stand wie mir. Hinsichtlich des Wortlauts und der Orthographie habe ich mich nach Möglichkeit an die Handschrift A angeschlossen, die, ebenso wie die vier übrigen Handschriften von* DT_1*, aus dem 15 Jahrhundert stammt.*

Wenn ich auch im Prinzip eine möglichst genaue Erschließung dieses Teils der Urfassung von DT_1 *angestrebt habe, so habe ich mir doch in einem mehr formalen Punkte eine Vereinfachung erlaubt, die durch die hier vorwaltende Rücksicht auf den Text ε des* Enfant sage *ihre Rechtfertigung findet. Während nämlich in* DT_1 *zunächst sämtliche Fragen hintereinander gestellt werden und nachher auch sämtliche Antworten in geschlossener Folge, unter Wiederholung des wesentlichen Inhalts jeder Frage, habe ich hier, wie schon oben S. 163 Anm. 2 bemerkt, die einzelnen Fragen mit den entsprechenden Antworten zusammengestellt; hierdurch ergibt sich eine größere Übersichtlichkeit des Bestandes und zugleich eine wesentliche Erleichterung bei der Vergleichung der* ES*-Texte (N, O,* DT_2*) mit deren mutmaßlicher Vorlage. Da ferner die herangezogenen Texte in der äußeren Formulierung der Fragen stark von einander abweichen, habe ich auch alle grammatisch und stilistisch entbehrlichen Wörter weggelassen, besonders die Formel* Qual es la cosa que . . ., *mit der in* DT_{2a}*, N, O,* DT_{2b} *und meist auch in A die Fragen eingeleitet sind, sowie die in* DT_1 *übliche Wiederholung des Inhalts jeder Frage zu Beginn der betr. Antwort. Bei der Zusammenstellung und Beurteilung der Lesarten habe ich also nur die berücksichtigt die den wesentlichen Inhalt der Fragen und Antworten betreffen; wenn übrigens A oder* hgpm *in der Frage falsch lesen und nur in dem entsprechenden Stück der Antwort richtig, so habe ich die falsche Lesart nicht verzeichnet. Alle diese Vereinfachungen durften ohne Gefahr vorgenommen werden, denn sämtliche in Betracht kommenden Texte liegen ja einzeln gedruckt vor.*[1]

---

1) Mit einziger Ausnahme der Handschrift m *von* DT_1.

Neben den Varianten der genannten spanischen Texte habe ich in einzelnen besonderen Fällen auch Lesarten der arabischen Texte T_1 und T_2 in der oben S. 159 erwähnten spanischen und deutschen Übersetzung verzeichnet.

1) Qual es la cosa mas pesada que los montes? — La debda.
2) E mas apresurada que la saeta? — El ojo.
3) E mas aguda qu'el espada? — La lengua.
4) E mas ardiente que el fuego? — El coraçon.
5) E mas dulce que la miel? — El buen fijo.
6) E mas amarga que la fiel? — La mentira.
7) E lagrimas de ojos? — El mal fijo.
8) E dolencia sin melesina? — La locura.
9) ⌜Y la verguënza que no se borra?⌝ — La mala fija.
10) E la cosa mas cierta? — El llamamiento del sennor del mundo.

1) *fehlt* O DT_{2b} 1 que] que hay en *hgpm* ‖ que los montes] de todo el mundo DT_{2a}, del mundo N ‖ La debda] el agua *hgpm*

2) *fehlt* O DT_{2b} 2 la] *fehlt* DT_{2a} ‖ El ojo] la vista A, el pensamiento DT_{2a}, El ojo . . . que en abriendole le pone en un punto donde quiere N

3) 3 qu'el] que *hgp* DT_{2b}, que la *m*NO, en DT_{2a} ‖ esp.] navaja NO, todas las cosas DT_{2a} ‖ La lengua] La l. del onbre NO DT_{2a} (y dela muger DT_{2a}, quando esta ayrado O), La l. dela muger quando esta ayrada DT_{2b}

4) 4 ard.] apressurada y mas ard. y quemante DT_{2a} ‖ El cor. del onbre quando esta ayrado y enbuelto en saña NO DT_{2b} (y *fehlt* O)

5) 5 la buena fija A, la gran bien querencia que tenia el padre y la madre con sus hijos DT_{2a}, [El amor filial T_1], La ganançia NO DT_{2b}

6) *fehlt hgpm*NO DT_{2b} 6 *Die Antwort fehlt* DT_{2a}

7) *fehlt* NO DT_{2b} 7 *Die Frage fehlt* DT_{2a} ‖ [la fiebre de los ojos T_1] ‖ *Die Antwort fehlt hgpm* ‖ el m. fijo y la mala fija DT_{2a}

8) 8 melesina] piedat A, medicina que era incurable DT_{2a}, sanidat NO DT_{2b} ‖ *Die Antwort fehlt A; in* DT_{2a} *sind Frage und Antwort getrennt und die Antwort mit folgender Frage verbunden*: qual era la deuda que nunca se pagava

9) *fehlt hgpm*NO DT_{2b} 9 *Die Frage fehlt* A DT_{2a}, *im Text aus* T_1 *ergänzt* ‖ La m. fija] la m. hija loca y de poco seso y poca verguença, DT_{2a}

10) *fehlt* DT_{2ab} 10 *Die Frage fehlt hgpm, ist aber aus der Antwort zu erschließen* ‖ la cosa mas cierta] el mas cierto *hgpm*, el mayor llamamiento del mundo N, el mayor llamamiento a que el hombre es llamado O ‖ cierta] cierta qu'el asmamiento A ‖ El llam. del s. del m.] Dios A, quando el onbre es llamado de dios que parte d'este mundo N, Quando es llamado para yr d'este mundo O, [La muerte T_1]

11) E mas rresia que el hueso? — La verdad.
12) E plaser de una ora? — Dormir con muger.
13) E plaser de un dia? — Ganancia.
14) E plaser de tres dias? — Obras de banno.
15) E plaser de siete dias? — El novio con la novia.
16) E plaser de un mes? — El que viene de camino.
17) E una ave que se cria en los montes, que hay en ella ocho sennales de grandes animalias? — La cigarra . . .

[*In dem übrigen Teil der Antwort gehen die Texte so stark auseinander daß ich sie in extenso nebeneinander abdrucken muß:*]

[*A*] . . . su cuerpo es de avestrus, e sus alas de aguila, e sus cuernos de ciervo, e sus pechos de vaca, e sus çancas de alcaravan, e su cabeça de buey, e su cola de bivora, e este es el cigarron . . . [*u. s. w. s. Knust S. 516*]

[*hgpm*] . . . que el su pescueço es de vaca, e el su pecho es de caballo, e sus rrostros de leon, e sus alas de aguila, e

---

11) 12 rresia] dura DT_{2a}, fuerte N ‖ el] *fehlt* DT_{2ab} ‖ hueso] azero DT_{2a} N O DT_{2b} ‖ *Nach Nr.* 11 *fügen* N O DT_{2b} *an*: Qual es el mayor (mejor DT_{2b}) delos plaseres? — Vençimiento (El venc. O DT_{2b}) de enemigos (de su enemigo O DT_{2b})

12) *fehlt* N O DT_{2b} 13 plaser] talante *hgpm*, la cosa mas deleytosa DT_{2a} ‖ de] para DT_{2a} ‖ Dormir con] yaser con la *hgpm*, dormir y complir su voluntad con una DT_{2a} ‖ muger] gentil donzella o muger que sea graciosa *usw.* DT_{2a} (*s. oben S. 396*)

13) *fehlt* N O DT_{2b} 14 *Die Frage fehlt* A, *ist aber aus der Antwort zu erschließen* ‖ plaser] solas *hgpm*, deleyte DT_{2a} ‖ un dia] dos oras A ‖ Gan.] gan. en mercadoria A, la gan. que gana el hombre o la muger que venden o compran mercadurias de cada dia DT_{2a}

14) *fehlt* N O DT_{2ab} 15 Obras] olores *m* (*unsichere Lesung*)

15) *fehlt* N O DT_{2b} 16 plaser] el deleyte DT_{2a} ‖ siete] ocho A ‖ siete dias] una semana DT_{2a} ‖ con la novia] con su esposa quando bien se aman DT_{2a}, los primeros siete dias *hgpm* ‖ [*Antwort in* T_1: La desposada]

16) *fehlt* N O DT_{2b} 17 plaser] el deleyte DT_{2a} ‖ El que] quando hombre DT_{2a} ‖ de] de su *m*, con pas del A, de luengo DT_{2a} ‖ cam.] cam. donde se ha mucho detenido y viene con bien a su casa *usw.* DT_{2a} (*s. oben S. 397*)

17) *fehlt* N O DT_{2b} 18 se cria en] vola por A, anda en DT_{2a} ‖ que hay en ella] enla qual ay DT_{2a} 19 ocho] siete A, [sieben T_2] ‖ de] las quales tienen las DT_{2a} ‖ La cig.] *fehlt* A, *das dafür am Schluß der Antwort zusetzt*: e este es el cigarron que anda por los montes ‖ cigarra] langosta DT_{2a}

su cinta de alacran, e la cola de sierpe, e los pies de avestrus, e el vientre de buey.

[DT_{2a}]... la qual tiene los cuernos como ciervo, y el cuello de toro, y los pechos de cavallo, y el rostro de vaca, y las alas de aguila, y el rabo de bivora, y los pies de cigueña, y los ojos de une bestia que ha nombre *marcel*, la qual bestia ... [*u. s. w., s. oben S. 398*]

T_2: ... sie hat den Kopf eines Pferdes, den Hals eines Stiers, die Flügel eines Adlers, die Füße eines Kamels, den Schwanz der Schlange, den Leib des Skorpions, das Geweih der Gazelle (*Übersetzung von Hammer-Zinserling S. 258*)

In einer andern, oben S. 405 zitierten arabischen Version werden genannt: Kopf des Pferdes, Augen des Elefanten, Hörner der Antilope, Hals des Stieres, Brust des Löwen, Schenkel des Kamels, Beine des Straußen, Bauch des Skorpions, Flügel des Adlers

Anmerkungen zum kritischen Texte DT_1

3) 3 Zu dieser Nummer ist zu vergleichen die spanische Parallele in den *Bocados de Oro* (Knust, Mittheilungen S. 119): *Qual es la cosa mas aguda que espada? — La lengua del mal omne (o la de la mala muger).* Knust zitiert dazu noch eine Stelle aus Walter Burley, De vita et moribus philosophorum: *Quid acutius gladio? — Pravi hominis lingua.*

14) 15 Was mit *obras de banno* gemeint ist, ist mir gänzlich unklar; Knust druckt den Text ab, ohne etwas über den Sinn dieser Stelle zu bemerken. In dem nächstverwandten arabischen Text T_1 fehlt die Nummer ganz, T_2 hat (in der Übersetzung von Henning S. 190) als Antwort auf die gleiche Frage: „die Freude von drei Tagen ist das Enthaarungsmittel für Frauen".

17) 31 Wegen des Tieres *marcel* in der Antwort von DT_{2a} vgl. die Anm. zu DT_2 14 (oben S. 405). In dem dort zitierten Buche von Dähnhardt, Natursagen I 169 ist auch noch auf eine andere moslemische Version des vorliegenden Rätsels verwiesen; als französische Bearbeitung habe ich in derselben Amerkung V. Hugos Gedicht: Puissance égale bonté genannt. Vgl. ferner noch die von Knust, Mittheilungen S. 516 abgedruckte Parallele aus Schahrastâni.

XXII. Kritischer Text der aus O stammenden Zusatzfragen in den späteren Ausgaben der jüngeren Redaktion der *Doncella Theodor* (DT_2)

(Vgl. oben S. 121—122 und 211)

Dieser kritische Text ist hergestellt nach den oben S. 195—196 genannten Ausgaben U und V, sowie der S. 197 erwähnten Ausgabe **17**, *die ich in den Varianten des folgenden Abdrucks mit J bezeichne. Die Grundlage des Textes bildet U (vom Jahre 1607); dessen Schreibweise habe ich nur insofern geändert als ich* u *und* v *sowie Majuskel-*I *und* J *nach modernem Gebrauch geregelt und die Interpunktion verbessert habe (woraus sich wieder einige Änderungen in der Schreibung von Majuskel und Minuskel ergaben); außerdem habe ich die Nummern gezählt.*

Die hier mitgeteilten Fragen und Antworten verteilen sich auf zwei verschiedene Stellen von DT_2: *eine Reihe von vier kurzen Nummern steht gegen Ende des* Capitulo iij (*unten Text* a), *eine andre von vier längeren Nummern ist hinter* Capitulo vij, *also kurz vor dem Ende des ganzen Textes, eingeschaltet (unten Text* b). *Die Nummern des Textes* a *finden sich in V auf Bl. 7v, in J auf S. 14; die von Text* b *stehen in V auf Bl. 15v—16v, in J auf S. 30—32.*

a) Gegen Ende von Capitulo iij

1) [*Bl. 8r*] El Sabio le preguntò: Donzella, qual fue el mayor pecado que hombre hizo en este mundo? — La Donzella le respondio: El que hizo Judas Escarioth, que vendio a nuestro Señor Jesu Christo y desesperò de la misericordia de Dios.

2) El Sabio le preguntò: Dime, Donzella, en tiempo de qual Emperador nacio Jesu Christo? — La Donzella le respondio: En tiempo de Octaviano Cesar.

3) El Sabio le preguntò: Donzella, en tiempo de qual Emperador murio Jesu Christo? — La Donzella le respondio: En tiempo de Tiberio Cesar.

---

1 la preguntò VJ (*ebenso in Nr.* 2—4) 3 Escariote J 5 Dime Donz.] Donzella dime V 6 J. Chr.] Jesu Christo nuestro Señor VJ ‖ le] *fehlt* V 10 Tyberio J

4) El Sabio le preguntò: Quales son las cosas mas ciertas que llevan al hombre al [*Bl. 8v*] Parayso? — La Donzella le respondio: Fe, Obra, Esperança y Charidad.

12 a Parayso U ‖ le] *fehlt* V 13 Obra] *fehlt* J ‖ y] *fehlt* U

b) Anschließend an Capitulo vij

[*Bl. 15v*] **Las demandas que el Rey Almançor hizo a la Donzella Teodor.**

1) El Rey preguntò: Donzella, que virtud es tomar el hombre penitencia? — La Donzella respondio: Perdonar los pecados, haze al hombre ser en gracia de Dios, abre las puertas del Parayso para el anima del pecador, que antes estava en pecado mortal y en la ira de nuestro Señor Dios.

2) El Rey le preguntò: Donzella, que virtudes alcança el hombre en oyr Missa? — La Donzella respondio: Las virtudes que tiene la Missa aquellos que devotamente la van a oyr son muchas, entre las quales son estas que se siguen: la primera, que el dia que oyere Missa no le faltara el mantenimiento necessario; la segunda, que los pecados veniales le seran perdonados; la tercera, que aquel dia que oyere Missa y adorare el cuerpo de Jesu Christo, no perdera esse dia la vista de los ojos; la quarta, que aquel dia que oyere Missa, no morira de muerte supitaña; la quinta, que mientra que estuviere en Missa, no envejeze; la sexta, que quantos passos da yendo y viniendo a oyr Missa a la Iglesia, tantos le seran guardados para poner delante nuestro Señor Dios el dia de su muerte y el dia del juyzio.

Varianten 1 Las dem.] Refierense las preguntas J ‖ Almanzor J 2 Teodor] *fehlt* VJ 3 preg.] la preguntò J 5 ser] estàr J 6 del pec.] pecadora VJ 8 le preg.] la preguntò J ‖ virtud J 10 Missa para aquellos J 12 oyere] oye J 17 supitania V, subitanea J ‖ mientras VJ 20 n. S. Dios] de nuestro Señor Dios V, de Dios N. Señor J ‖ en el dia de su muerte y en el dia del juyzio U 21 *Nach* juizio *haben* VJ: Todo (y J) esto se entiende, si Dios dello fuere seruido

Emendationen 4 Perdonar] *lies* Perdona (*vgl.* O 145) 10 *lies* la Missa para aquellos (*vgl. Anm.*)

3) El Rey le preguntò: Donzella, qual ha de ser el mas trabajoso dia que en el mundo fuere? — La donzella le respondio: El dia del Juyzio, que alli parecera nuestro Señor Jesu Christo muy ayrado, con las mismas llagas que recibio en la santa passion; y alli recibiran los malos muy crueles penas y sentencias sin ninguna piedad, y seran lançados en el infierno a sufrir crueles penas y tormentos para siempre jamas sin fin.

4) El Rey le preguntò: Donzella, qual es el mas necesario sacramento en que el hombre se puede salvar? — La donzella respondio: Todos son buenos si guardan cada uno en su regla lo que [*Bl. 16r*] Dios le mandò, porque en cada uno d'ellos se puede salvar el hombre. Por el estado del Sacramento del Matrimonio se sostiene el Mundo, que sin el no avria clerigos ni religiosos ni Reyes ni cavalleros, que sostienen el mundo y la Santa Fe Catolica; y por tanto es bueno el matrimonio, por donde viene generacion en el mundo, que es muy santa orden por estas cosas que aqui dire: lo primero, porque Dios lo establecio luego en el principio del mundo; lo segundo, por la dignidad del lugar donde fue establezido, que es el Parayso terrenal; y lo tercero, que huvo establecimiento nuevo; y lo quarto, que Adam y Eva eran sin pecado quando el establecimiento fue hecho en ellos; y lo quinto, porque esta orden salvò Dios en el diluvio; y lo sexto, porque nuestro Señor Jesu Christo con la Virgen Santa Maria su madre quiso ser combidado en las bodas, por nos mostrar el bien que es en el casamiento; lo septimo, porque es uno de los Sacramentos de la Iglesia; lo octavo, por el fruto que d'el viene, que son los hijos buenos. Por estas cosas y por otras muchas y muy santas y nobles; y los que en esta orden quisieren entrar, entre las otras cosas deven acatar estas: la primera, que la muger que huviere de tomar sea de edad para aver

---

24 del Juyzio] eel Iuyzio U 26 santa] santissima U ‖ y] *fehlt* J 30 le] la J 32 resp.] le respondio V 34 se pueda saluar U 35 que] ca V 40 Dios le establecio V 43 Adan VJ 44 porque en esta J 45 y] *fehlt* J 48 en] *fehlt* J ‖ y lo septimo V 51 y muy] y *fehlt* VJ

hijos, que por esto lo ordenò Dios; y lo segundo, que sea de buena generacion, hija de buen padre y de buena madre; y lo tercero, que sea ella buena y de buena fama, cuerda y discreta, y sea sana de sus miembros. Despues si pudiere aver riquezas, sera bien; pero las riquezas gananse y pierdense quando el hombre no cuyda. Ha de parar mientes que en el dote no se deve mirar la cantidad, mas la calidad como fue ganado, o con que arte o maneras; porque ay dotes tan malamente ganados y adquiridos, y mugeres tan malas y deshonestas que ni a sus maridos hazen morir ni los dexan vivir. Empero si d'esta hermosura tanto no pudieres hallar, toma lo que mas d'ello pudieres. Lo mas hermoso de la hermosura para la muger es la bondad; la bue- [*Bl. 16v*] na muger haze florecer y acrecentar la honra y la hazienda y estado de su marido. Si las otras cosas sobredichas hallares en la muger, no cures de la hermosura, salvo como dicho es.

---

56 que ella sea buena J 58 haver riqueza J 59 mientes] mientres V, mientras J 61 manera J 63 ni a los maridos J 64 pudiere V ‖ toma lo mas desto que pudieres J

Anmerkungen zu den Zusatzfragen von DT_2

Zu Text a) —

Zu Text b)

2) 10 *tiene la Missa aquellos*: es ist zu lesen *para aquellos*, doch hat die gemeinsame Vorlage von U und V die Praeposition *para* ebensowenig gehabt wie Text O (vgl. O 146, Var. zu Z. 839); in J liegt also wohl eine nachträgliche Verbesserung vor.

17 *supitaña* U, *supitania* V: hier hat offenbar ebenfalls bereits die gemeinsame Vorlage die Form mit *p* gehabt, die ich weder verstehe noch sonst belegen kann.

3) 22 *ha de ser*: wegen dieser Umschreibung des Futurums vgl. die Anm. zu O 5.

4) 64 *Empero si d'esta hermosura tanto no pudieres hallar*: *d'esta hermosura tanto* weist in O 144 zurück auf die dort vorhergehende Aufzählung der Zeichen weiblicher Schönheit; in *DT* ist dieser betreffende Absatz ausgelassen worden, das *tanto* etc. aber stehen geblieben.

69 *salvo como dicho es:* auch dieser Verweis auf das Vorhergehende schwebt in der Luft; es ist mit O zu lesen *salvo por la bondad, como dicho es.* Allerdings findet sich, wie bereits oben S. 128 erwähnt, auch in *Cap. IV* von DT_2 eine Fassung von der eben genannten Aufzählung der Zeichen weiblicher Schönheit, doch stammt diese aus DT_1 und ist vollständig unabhängig von den aus O genommenen Zusätzen (vgl. auch die Anm. zu O 144, oben S. 393).

XXIII. Bisher ungedruckte französische Fassungen der zwölf Fastenfreitage und der Gründe für das Fasten am Freitag

(Vgl. oben S. 164—175)

Wegen der nachfolgend gedruckten Texte und der dabei verwendeten Sigel vgl. oben S. 169—172.

Bei sämtlichen Texten habe ich nur den Gebrauch von u *und* v, i *und* j, *Majuskel und Minuskel geregelt, sowie moderne Interpunktion gesetzt.*

Für die Beschaffung von Abschriften bin ich verschiedenen Herren verpflichtet; ich danke
für Handschrift c*: meinem Vetter, stud. Gerhard Suchier aus Höchst a. Main;*
für Handschrift a*: Herrn A. Bayot in Brüssel;*
für Handschrift d*: Herrn Stadtbibliothekar Coste in Salins;*[1]
für Handschrift f*: Herrn Bibliothekar C. Frati in Venedig;*
für Handschrift g*: Herrn Dr. phil. Willy Schulz in Wollstein;*
für Handschrift i*: Herrn Bibliothekar E. Douliot in Épinal;*
für Handschrift l*: Herrn H. Lebègue in Paris.*

---

1) Leider ist diese Abschrift sehr wenig zuverlässig; die verschiedentlich gesetzten sic *rühren von mir her und gelten für die Abschrift. Den Anfang habe ich nach dem Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France, Départements, Bd. IX, Paris 1888, S. 6 verbessern können, wo gelegentlich der Beschreibung der Handschrift die ersten Zeilen unseres Textes mitgeteilt sind.*

1) Text c *(aus dem 14. Jahrhundert)*

[*Bl. 12r*] Ces sunt les vendredis que sunt bons a juner.

Jeo Clement romain evesque a toutz les fedaus dieu salutz. Jeo ai trouvé en escrit vins paroles que nostre sire dist a seint Pere moun mestre de douse vendredis les quiex chescun cristien deit juner a pain et a eawe desques au vespre, si com les xii. apostles firent. C'est a savoir: le premere vendredi de mars; le secunde, devaunt le annunciation nostre dame; le tierce, le bon vendredi aoré; le quarte, devaunt le ascention; le quinte, devaunt le pentecoste; le sime, al quatuor tempre

en le mois julie; le setime, devaunt la nativité saint Jon le Baptist; le utime, devaunt la feste saint Pere; le neovime, aprés le saint [*Bl. 12v*] Piere et seint Poel; le dime, le premer vendredi de septembre; le unzime, devaunt la feste seint Andreu; le douzime, devaunt la nativité nostre sire.

Et sachetz que si vous junetz ces vendredis com ai dist, les douze apostles serrunt a vostre fin. Car on deit plus juner par vendredis que par autres jours, car a cel jour les fiz de Israel entrerent en la terre de promission; et par cele jour morut Moises en le mount Ebron; et David ocist Goliad; et David morut; seint Estievene fust lapidé; et seint Jon fust decolé; et Herodes ocist les innocens; et nostre sire crucifié; et nostre dame morust; et seint Pere crucifié; et seint Poel decolé; et li dieble Eve deceut; et saint Marie conceut del seint espirit; et nostre seignour fust nee; et Abraham sacrifia soen fiz Ysaak.

10 en que le mois julie 19 Ebron] *lies* Nebo (*vgl. Deuteron. 34, 1*).

2) Texte der Handschriften a *(13. Jahrhundert) und* d *(15. Jahrhundert)*

a

[*Bl. 170r*] Chi commencent li .xii. venredi les quels on doit especiaument juner en pain et en eue, car on trueve lisant ou livre des canons que li apostle les jeunerent en lor tans.

Li premiers venresdis c'om doit juner, si est li premiers venresdis aprés le premier dyemence de quaresme, et si est adont quatuortempres; li secons

12 quartuortempres

d

[*Bl. 152*] Item Clement, pape de Romme, fait savoir a touz bons chrestiens, chrestiennes que nous trouvons ou livre des saints canons escript qu'il y a .xii. venredi en l'an que les appostres jounnerent en lour temps en pain et en aygue, et quiconque les jounera, ja le diable ne fera que son ame devaura ne ja ne moura d'estoufes ne de vilaine mor[*sic*].

Anm. 11 devaura *scheint für* devalera *zu stehen.* 12 estoufes *ist vielleicht als Plural zu* estoufe *an-*

a

venresdis est devant le feste nostre dame en march; li tiers venresdis est li venresdis aourés; li quars venresdis est devant l'asencion; li quins venresdis es devant le pentecouste; li sistes venresdis est devant le trinité, et adont est quatortempres; li sietismes venresdis est devant le saint Jehan; li .viii.ismes venresdis est aprés le jor saint Pierre et saint Pol; li noevismes venresdis est devant le miaoust; li .x.ismes, devant nostre dame en septembre, .v. devant le saint Mahiu, et adont est quatortempres; li .xi.ismes venresdis, devant le toz sains; li .xii.ismes, devant noel, et adont est il quatortempres.

Et li raisons por coi [*Bl. 170v*] il fait boin juner ces .xii. venresdis, si est molt boine a savoir et molt i a grant senefiance. Au jor dou venresdi ocist Cayns Abiel son

25 est] es

d

Le .i. vendredy est le prochain aprés les brandons; le .ii. et [*sic*] devant nostre dame de mars; le .iii. est le vendredy sainct; le .iv. et [*sic*] devant l'encension [*sic*]; le .v. et [*sic*] devant la pentecoste; le .vi. est es feret [*sic*] de pentecoste; le .vii. est devant la sainct Jehan Baptiste; le .viii. et [*sic*] aprés la sainct Pierre d'aoust; le .ix. est devant la miost; le .x. est devant la septembranche; le .xi. est devant la tousaint; le .xii. est devant la nativité nostre seigneur.

A jour d'un vendredy ocy Cain Abel son frere; a jour d'un vendredy entrerent les fils d'Israel en la terre de promission; a jour d'un vendredy decolla Elie les .ii.c. et .xl. prophetes; a jour d'un vendredy fut Moyse mor [*sic*] au mont d'Elbon; a jour d'un vendredy fut David le prophete

18 l'encension] *lies* l'ascension
20 feret] *lies* feriez (*vgl. Text XXIII 3, Z. 6*)
35 decolla] fut decollés
38 Elbon] *lies* Nebo (*vgl. Deuteron. 34, 1*)

zusehen, was Verbalsubstantiv zu estoufer *sein könnte und „Erstickung" bedeuten müßte; das Wort ist allerdings nicht belegt, und möglicherweise entstellt.*

a

frere; et entrerent li fill Israel en la terre d'Egypte de promission; et morut Moyses li prophetes; et decola Herodes les faus prophetes iii.^{c} et .xl.; et si morut David li prophetes; et si fu sains Estievenes lapidés; et sains Jehans Baptistes decolés; et fist li rois Herodes les innocens decoler .c. et .xliiii. milliers; et si anonça sains Gabriel l'incarnacion Jhesucrist; et si fu nostre sires Jhesucris crucefiiés; et si trespassa nostre dame sainte Marie; et si fu sains Pierres crucefiiés et sains Pols decolés.

Et por ces saintes senefiances devant dites ki totes avinrent en jor de venresdi, se doit on plus tenir en abstinence et plus sa char constraindre au jor del venresdi qu'en toz les autres jors de la semaine.

43 Herodes] *lies* Helies

d

mor [*sic*]; a jour d'un vendredy anonça sainct Gabrier l'incarnacion; a jour d'un vendredy fut nostre seigneur crucifié le dernier vendredy de mars; a jour d'un vendredy trespassa nostre dame; a jour d'un vendredy fut sainct Jehan Baptiste descolé; a jour d'un vendredy fut sainct Pierre crucifié; a jour d'un vendredy fut sainct Pol descollet; a jour d'un vendredy ocy David Goliaus; a jour d'un vendredy fut sainct Estienne lapidez; a jour d'un vendredy furent les ynocens martis [*sic*].

Et por ces raysons devons nous voluntiers junner et faire astinances et nous garder de peché le vendredy plus que es autres jours.

—

3) Text nach den vier Handschriften efgi *auf Grundlage von* f *(aus dem 14. Jahrhundert)*

Handschrift e *ist bereits gedruckt, ich habe aber, um das Material dieser vier besonders eng verwandten Fassungen vollständig zu geben, auch die Varianten dieses Textes noch nachträglich in meinen Apparat aufgenommen.*

[*Bl. 4r Sp. 2*] Ci comencent li .xii. vanredi que li apostre geunerent en lor tens en pain et en aigue.

1 Ci] Ce sont li .xii. vendredi Ici *e*, Se *i* ‖ comencent] sont *g i* ‖ li] les *g i* ‖ vanredi] bon uandri *f*, vanredis benoy *i* ‖ li douse apostre *g*, on *i* 2 geun.] doit juner *i* ‖ en l. tens] *fehlt f i* ‖ aigue] yaue que le (*sic*) xii apotre junerent *i*

Li premiers est lou premier vanredi de quaresme; li secons est devant la marcenche; li tiers est lou vanredi [*Bl. 4v Sp. I*] aoré; li quars est devant l'ascension; li quins est devant la penthecoste; li sexte est es feriez de pentecoste; li septimes est devant la saint Jehan Batiste; li huitimes est aprés la saint Pere; li novimes est devant la miaout; li disemes est devant la septembresche; li onzemes est devant la touz sains; li dozemes est devant la nativité nostre seignor Jhesu Crist.

3 Li] *fehlt i* ‖ est] venredis si est *g*, *fehlt i* 4 est] si est le venredy *g*, *fehlt i* ‖ marcesche *eg*, notre dame en mars *i* ‖ est] est deuant *f*, *fehlt i* ‖ le grant vanredi *i* 5 est] est le venredy *g*, *fehlt i* ‖ est] si est *g*, *fehlt fi* 6 est] si est *g*, *fehlt i* ‖ es feriez de] apres la *i* 7 est] *fehlt i* ‖ Batiste] *fehlt eg* ‖ est] *fehlt i* ‖ aprés] deuant *gi* 8 Piere *g*, piere et s polz *i* ‖ est] si est *g*, *fehlt i* ‖ miaout] s piere aust lien (*sic*) *i* ‖ est] si est *g*, *fehlt i* ‖ devant la] au quairtan en *i* 9 sept.] setembre *gi* ‖ est] uanrediz est *f*, si est *g*, *fehlt i* ‖ et le xii^e^ *i* 10 est] si est le venredy *g*, *fehlt i* ‖ la nat. n. s. J. C.] la nat. Jhesucrist *e*, noelz *i*

4) *Text* 1 *(aus dem 13. Jahrhundert)*

[*Bl. 60r*] Ci orrez porquoi nos devons plus jeuner au vendredi que aus autres jors de la semeine.

Au jor du vendredi entrerent [*Bl. 60v*] li fil Israel en la terre de promission; au jor du vendredi fu Moyses mors u mont d'Abiron; au jor du vendredi ocist David Golian; au jor du vendredi fu mort David le prophete; au jor du vendredi decola Helyes les faus prophetes, qui furent .ccc. et .xl.; au jor du vendredi fu saint Johan Baptistre decolez; au jor du vendredi decola Herodes les innocenz, qui furent .c. et .xl.iiii.m.; au jor du vendredi annunça saint Gabriel a nostre dame que li sainz esperiz descendroit en lui; au jor du vendredi fu nostre sires crucifiez; au jor du vendredi fu sainz Estienes lapidez; au jor du vendredi fu sainz Polz decolez.

Et porce devons nos fere abstinence et constreindre nostre char plus en ceci [*sic*] jor que en autre.

5 Abiron] *lies* Nebo (*vgl. Deuteron. 34, 1*)

XXIV. Zwei französische Fassungen einer erweiterten Redaktion der zwölf Fastenfreitage

(Vgl. oben S. 173—174)

Dieser Text ist, wie oben S. 173 bemerkt, überliefert in einer Handschrift aus Besançon (aus dem 15. Jahrhundert) und in dem Druck c *des* Enfant sage à trois ans *(um 1520, vgl. oben S. 225). Da diese beiden Fassungen in ihrem Wortlaut ziemlich stark auseinandergehen, drucke ich sie nebeneinander ab, wobei ich unter I den Text der Handschrift und unter II den des Druckes mitteile.*

Den Text I hat Herr Archivar A. Dornier in Besançon für mich abgeschrieben, aber leider nicht diplomatisch, so daß zweifelhaft bleibt ob z. B. die Abkürzungen richtig aufgelöst sind.[1]

Ich habe in beiden Texten die Paragraphen nummeriert, moderne Interpunktion gesetzt, im Text II außerdem u *und* v, i *und* j, *sowie den Gebrauch von Majuskel und Minuskel geregelt.*

Die Zeilen 102—116 von Text II bieten noch als Anhang zu dem Vorhergehenden eine Zusammenstellung von drei Fastenfreitagen; hierüber ist oben S. 174—175 kurz gehandelt.

---

1) Z. B. dürfte statt saint, *das wohl aus* s̄t *aufgelöst ist, richtiger* sainct *zu schreiben sein (vgl.* saincte *in Z. 23), ebenso* nostre *statt* notre *(für die Abkürzung* nr̄e*). Die von mir im Text korrigierte Form* Jehu(s) *verdankt ihre Existenz vermutlich nur der falschen Auflösung der Abkürzung* Jhū(s).

I

[*Bl. 2v*] Pape Clement, tier pape de Rome nommé Clement, trouva es croniques des apostres en escript les douze vendredis lesquelx doit homme et femme jeuner en pain et en eaue, et quiconque les jeu-

3 croniques] crananiques

II

[*Bl. 11r*] **S'ensuyvent les douze vendredis blancz.**

Pape Clement tiers trouva es croniques, qu'il demonstre en escript, douze vendredis nommez les vendredis blancz, lesquelz tout homme et toute

—

I

nera, jamais les paternes d'enfer ne verra; et quand il les aura jeunés, face dire une messe de saint Pierre, et soient certains tous ceulx et celles qui lesdits vendredis jeuneront, que les anges viendront a leur trespas au jour de leur trespassement.

S'ensuigvent lesdits .xii. vendredis.

Le premier est le premier vendredi de mars, et doit l'on dire trois fois le Pater noster et le Ave Maria trois fois en l'onneur de la saincte et glorieuse trinité.

Le second vendredi est le vendredi devant la annunciation notre dame qu'est en mars, et doit l'on dire .lxxii. fois le Ave Maria en la reverence des .lxxii. noms de la vierge Marie glorieuse, piteuse et misericordieuse.

Le tiers vendredi est le vendredi saint, et doit l'on dire .lxxiii. Pater noster en la reverence des .lxxiii. espines de la coronne de notre seigneur Jhesus Crist.

10 jeunés] jeunie 17 .xii. vendredis] xii vendredy 36 des] de 38 Jhesus] Jehus (*ebenso in Z. 41, 63, 75, 94*)

II

femme doyvent jeusner en pain et en eaue; et aprés que l'on les ha achevez de jeusner, il fault faire dire une messe de sainct Pierre.

Et premierement le premier vendredy de mars doit l'on dire troys Pater noster et troys Ave Maria en l'honneur de la saincte trinité.

Le second si est le vendredy devant la nostre dame de mars, et doit on di- [*Bl. 11v*] re septante deux Pater noster et autant de Ave Maria en l'honneur de nostre seigneur Jesucrist.

Le troisiesme est le grant vendredy sainct, et doit on dire soixante deux Pater noster et autant de Ave Maria en l'honneur des soixante deux espines qui estoyent en la cou-

—

I

Le quart vendredi est le vendredi devant l'ascension notre seigneur Jhesus Crist, et doit l'on dire .lx. Pater noster en la reverence des .lx. jours que notre seigneur demourit en cest monde aprés sa resurrection.

Le .v.e vendredi est devant pentecoste, et doit l'on dire .l. Pater noster et .l. Ave Maria en reverence de notre seigneur, qui envoia cedit jour le saint esprit es apostres.

Le .vi.e vendredi est le vendredi des quatre temps de la trinité, et doit l'on dire .xii. Pater noster en la reverence des .xii. apostres.

Le .vii.e venredi est devant la feste de saint Jehan Baptiste, et doit l'on dire .xxxii. Pater noster en la reverence des .xxx. deniers que notre seigneur Jhesus Crist fut vendu.

45 en ceste monde 51 envoia] emoia 60 .xxxii.] *lies* .xxx.

II

ronne de nostre seigneur Jesucrist.

Le quatriesme est le vendredy devant le jour de l'ascension, et doit on dire quarante Pater noster et quarante Ave Maria en l'honneur des quarante jours que nostre seigneur Jesucrist demoura au monde aprés sa resurrection.

Le cinquiesme est le vendredy devant la penthecoste, et doit on dire cinquante Pater noster et cinquante Ave Maria en l'honneur de nostre seigneur Jesucrist, qui envoya le sainct esperit a ses apostres ledit jour de la penthecoste.

Le sixiesme est le vendredy des quatre temps de la trinité, et doit on dire douze Pater noster et douze Ave Maria [*Bl. 12r*] en l'honneur des douze apostres.

Le septiesme est le vendredy devant la nativité de sainct Jehan Baptiste, et doit on dire trente Pater noster et trente Ave Maria en l'honneur de celluy qui fut vendu trente deniers, c'estassavoir de nostre seigneur Jesucrist.

—

I

Le .viii.e est le vendredi devant la saint Pierre, et doit l'on dire .xxxii. Pater noster en la reverence des .xxxii. ans que notre seigneur Jhesu Crist avoit quant il partit de baptesme.

Le .ix.e est le venredi devant la saint Jaques, et doit l'on dire cinq Pater noster a la reverence des .v. fois que notre seigneur Jhesus Crist espancha son precieux sang.

Le .x.e est le vendredi devant les quartemps de septembre, et doit l'on dire trois Pater noster a la reverence des trois cloz que notre seigneur Jhesu Crist eust.

Le .xi.e est le vendredi devant la saint André, et doit l'on dire .v. Pater noster a la reverence des .v. fois que notre seigneur Jhesus Crist s'apparut le jour de pasques.

Et le .xii.e est le vendredi devant la feste de noel, et doit

68 Jhesu] Jehu (*ebenso in Z. 82*) 77 devant] est devant 78 quar temps 87 Jhesus] Jehust

II

Le huitiesme est le vendredy devant la sainct Pierre de juing, et doit on dire trentetroys Pater noster et trentetroys Ave Maria en l'honneur de l'aage que nostre seigneur Jesucrist avoit quant il print mort et passion.

Le .ix. est le vendredy devant la feste sainct Jaques le majeur, et doit on dire cinq Pater noster et cinq Ave Maria en l'honneur des cinq playes de nostre seigneur, quant il respandit son precieux sang en l'arbre de la croix pour les pecheurs.

Le .x. est le vendredy devant les quatre temps de septembre, et doit on dire troys Pater noster et troys Ave Maria en l'honneur des troys clos de quoy fut cloué nostre seigneur Jesucrist en l'arbre de [*Bl. 12v*] la croix.

Le .xi. est le vendredy devant la sainct Andrieu, et doit on dire cinq Pater noster et cinq Ave Maria en l'honneur des cinq fois que s'apparust nostre seigneur Jesucrist le jour de pasques.

Le .xii. est le vendredy devant la nativité de nostre

—

I

l'on dire .xv. fois Pater noster et .xv. Ave Maria en la reverence des .xv. signes que notre seigneur Jhesus Crist envoiera devant le jour du jugement.

II

seigneur, et doit on dire quinze Pater noster et quinze Ave Maria en l'honneur des quinze signes que nostre seigneur envoyera devant le jour du grant jugement.

De quoy il en ya trois a jeusner en pain et eaue, comme firent les apostres de nostre seigneur Jesucrist:

Le premier est le premier vendredy du moys de juing.

Le second est le premier vendredy d'aoust.

Le tiers est le premier vendredy de septembre.

Et chascun de ces troys vendredis on doit donner douze aulmosnes en l'honneur des douze apostres de nostre seigneur Jesucrist.

Anmerkungen

Zu Text I

3 Das in der Handschrift überlieferte *cranoniques* scheint eine Verschmelzung von *croniques* und *canons* zu sein; während Text II *croniques* liest, haben die als Text XXIII 2 gedruckten beiden Fassungen *a* und *d* in Z. 5 *canons*.

8 *les paternes d'enfer*: *paternes* ist gänzlich sinnlos, offenbar entstellt.

45 Wegen des Perfektums *demourit* vgl. Gröbers Grundriß I S. 778.

Zu Text II

2 *vendredis blancz*: diesen Ausdruck, der offenbar „heilige Freitage" bedeutet, vermag ich nicht anderweitig zu belegen, finde aber in Godefroy, Dictionnaire I 655 die ähnliche Wendung *blanc jeudi*, die soviel als „Gründonnerstag" zu besagen scheint.

102ff. Wegen der in diesem Abschnitt gegebenen Aufzählung von drei Fastenfreitagen vgl. oben S. 174—175.

Register

A. Verzeichnis der in diesem Buche gedruckten Texte

I. in sachlicher Anordnung

1) Texte des *Enfant sage* (*ES*) schlechthin

		Nr. der Texte
ES_0	Kritischer Text der Urfassung	IV
	Verwertete Handschrift: E (katalanisch, Ende des 14. Jahrhunderts)	
ES_1	Kritischer Text der ersten provenzalischen Fassung . .	V
	Verwertete Handschriften:	
	A (Ende des 13. Jahrhunderts, Grundlage des Textes)	
	B (Anfang des 14. Jahrhunderts)	
	C (14. Jahrhundert)	
D	Zweite provenzalische Fassung	X
	Handschrift vom Jahre 1373	
F	Erste französische Fassung	VI
	Druck, um 1480 [*Les questions que fit Adrien empereur a un enfant nommé Apidus*]	
G	Zweite französische Fassung	XI
	Handschrift des 15. Jahrhunderts	
ES_2	Kritischer Text der dritten französischen Fassung . . .	XII
	Verwertete Handschriften:	
	H (1. Hälfte des 15. Jahrhunderts, Grundlage des Textes)	
	I (15. Jahrhundert)	
N	Erste kastilianische Fassung	VII
	Handschrift aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts [*Las preguntas qu'el enperador fiso al ynfante Epitus*]	
O	Zweite kastilianische Fassung	VIII
	Druck vom Jahre 1540 [*Las preguntas que el emperador Adriano hizo al infante Epitus*]	
[Z	Lateinisches Zitat nach einer verlorenen Fassung Handschrift vom Jahre 1332—33, s. oben S. 22]	

2) Texte besonderer Gruppen des *Enfant sage* (*ES*)

a) ES_3 Vierte französische Fassung des *ES* [*L'enfant saige a trois ans*]

(ES_3)	Kritischer Text der französischen Originalfassung . . .	XIII
	Verwertetes Material:	
	K (Handschrift des 15. Jahrhunderts, Grundlage des Textes)	
	L (Druck, um 1500) M (Druck, um 1520)	

		Nr. der Texte
d	Englische Übersetzung des französisches Druckes L . . Druck vom Anfang des 16. Jahrhunderts [*The wyse chylde of thre yere olde*]	XVIII
p	Bretonische Bearbeitung der französischen Fassung . . . Druck vom Jahre 1874 [*Ar buguel fur da tri bloas*]	XX
y	Kritischer Text der jüngeren französischen Fassung . . Verwertete Drucke: *h* (um 1750, Grundlage des Textes) *i* (um 1770) | *m* (vom Jahre 1841) *l* (um 1840) | *n* (vor 1852)	XIX
	b) **Y** Mittelenglische Bearbeitung des *ES* [*Ipotis*]	
A_2	(Handschrift von der Mitte des 15. Jahrhunderts) . . .	XIV
C_1	(Handschrift des 15. Jahrhunderts)	XIV
O	Kymrische Prosaauflösung der mittelenglischen Fassung in moderner englischer Übersetzung (kymrische Handschrift vom Jahre 1346)	XV
	c) ***DT*** Dritte kastilianische Fassung des *ES* [*Titulo .xj.* der *Historia dela donzella Theodor*]	
(***DT***)	Kritischer Text der spanischen Originalfassung . . . . Verwertete Drucke: P (um 1520, Grundlage des Textes) Q (vom Jahre 1543) | T (2. Hälfte des 16. Jahrhunderts) R (vom Jahre 1545) | U (vom Jahre 1607) S (vom Jahre 1554) | V (vom Jahre 1628)	IX
	Französische Übersetzung der spanischen Fassung . . . . . Druck vom Jahre 1573 [*Demandes gentilles et responces non asiniques, mais subtilles*]	XVI
	Zwei portugiesische Übersetzungen der spanischen Fassung . . Verwertete Drucke: W (vom Jahre 1735, Grundlage des Textes) X (vom Jahre 1735)	XVII
	Kritischer Text der Zusatzfragen in der jüngeren spanischen Fassung Verwertete Drucke: U (vom Jahre 1607, Grundlage des Textes) V (vom Jahre 1628) J (um 1730)	XXII
	3) Quellen des *Enfant sage* (*ES*) und Verwandtes	
AE	Lateinisches Gespräch zwischen Adrian und Epictitus . . Handschrift des 15. Jahrhunderts	I
DAE	*Disputatio Adriani Augusti et Epicteti philosophi* . . Handschrift des 11.—12. Jahrhunderts	II
	Lateinischer Text von der Erschaffung Adams aus acht Teilen . Handschrift des 9. Jahrhunderts	III

Nr. der Texte

Kritischer Text einer Fragenreihe der älteren *Donsella Teodor* (DT_1) **XXI**

Verwertetes Material:

A (Handschrift des 15. Jahrhunderts, Grundlage des Textes)

h, *g*, *p*, *m* (Handschriften des 15. Jahrhunderts)

N (Handschrift des kastilian. *ES*, 15. Jahrhundert = Text VII)

O (Druck des kastilian. *ES*, vom Jahre 1540 = Text VIII)

DT_2 (Kritischer Text von *Titulo .xj.* der *Historia dela donzella Theodor* = Text IX)

[T_1 Arabische Vorlage von DT_1 (*Historia de la doncella Tudur*), in neuspanischer Übersetzung]

[T_2 Arabische Erzählung *Tawaddud*, in deutscher Übersetzung]

Texte französischer Fassungen der zwölf Fastenfreitage (= Teil A) und der Gründe für das Fasten am Freitag (Teil B)

Teil A und B zusammen:

c 1. Redaktion (Handschriften des 14. Jahrhunderts) . . . . **XXIII 1**

a, *d* } 1. Gruppe der 2. Redaktion (Handschriften des 15. Jahrhunderts) **XXIII 2**

Teil A allein:

Kritischer Text der 2. Gruppe der 2. Redaktion . . . . . **XXIII 3**

Verwertete Handschriften:

f (Handschrift des 14. Jahrhunderts, Grundlage des Textes)

g (Handschrift des 14. Jahrhunderts)

i (Handschrift aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts)

[*e* (Handschrift des 13. Jahrhunderts)]

[Lateinische Fassung (Handschrift des 15. Jahrhunderts) s. oben S. 137]

[Fassung in Hs. G des *ES* enthalten = Text XI Nr. 22]

Zwei Fassungen einer erweiterten Redaktion . . . . . **XXIV**
(Handschrift des 15. Jahrhunderts und Druck um 1520)

Teil B allein:

l (Handschrift des 13. Jahrhunderts) . . . . . **XXIII 4**

[Zwei lateinische Fassungen (Handschriften des 15. Jahrhunderts) s. oben S. 87]

[Fassungen im *ES* enthalten: Text IV Nr. 84; V 83; VI 48; VIII 138; IX 57; X 66; XII 59; XIII 55; XIV A_2 V. 505 bis 580, C_1 V. 455—534; XV Nr. 22; XVI 54; XVIII 55; XIX 52; XX 53]

II. alphabetisch nach den Sigeln

A (*ES*) Hs. Paris, Arsenalbibl. 8315, Ende 13. Jhs. (vgl. oben S. 14) s. ES_1
A (*DT*) Hs. Madrid, Nationalbibl. Aa 158, 15. Jh. (vgl. S. 21) s. DT_1
A_2 (Y) Hs. Brit. Mus. Add. 36983, Mitte 15. Jhs. (vgl. S. 181) = Text XIV (mittelenglisch)
AE Hs. München, Hof- und Staatsbibl. clm 8439, 15. Jh. (vgl. S. 67) = Text I (lateinisch)
B (*ES*) Hs. Paris, Nationalbibl. fr. 1745, Anf. 14. Jhs. (vgl. S. 14) s. ES_1
C (*ES*) Hs. Paris, Nationalbibl. fr. 25415, um 1373 (vgl. S. 14—16) s. ES_1
C_1 (Y) Hs. Cambridge, Trinity College B. 2. 18, 15. Jh. (vgl. S. 181) = Text XIV (mittelenglisch)
D (*ES*) Hs. Paul Arbaud, Aix-en-Provence, v. J. 1373 (vgl. S. 16) = Text X (provenzalisch)
DAE Hs. Angers, Stadtbibl. 283, 11.—12. Jh. (vgl. S. 74) = Text II (lateinisch)
DT (vgl. S. 24) = Text IX (spanisch); vgl. auch XVI, XVII, XXI, XXII
DT_1 (vgl. S. 158) = Text XXI (spanisch)
DT_2 (vgl. S. 158) = Text XXII (spanisch); vgl. auch IX, XVI, XVII
DT_{2a}, DT_{2b} (vgl. S. 160) s. DT_2
E (*ES*) Hs. Madrid, Bibl. d. Akad. d. Gesch., Fonds D. Luis de Salazar y Castro G 35, Ende 14. Jhs. (vgl. S. 16) s. ES_0
ES_0 (vgl. S. 24) = Text IV (katalanisch)
ES_1 (vgl. S. 24) = Text V (provenzalisch)
ES_2 (vgl. S. 24) = Text XII (französisch)
ES_3 (vgl. S. 24) = Text XIII (französisch); vgl. auch XVIII, XIX, XX
F (*ES*) Druck, Lyon um 1480 — Chantilly, Musée Condé, Nr. 693 (vgl. S. 16—17) = Text VI (französisch)
G (*ES*) Hs. Salins, Stadtbibl. 12, 15. Jh. (vgl. S. 17) = Text XI (französisch)
H (*ES*) Hs. Paris, Nationalbibl. fr. 1164, 1. H. 15. Jhs. (vgl. S. 17—18) s. ES_2
I (*ES*) Hs. Rodez, Stadtbibl. 57, 15. Jh. (vgl. S. 18—19) s. ES_2
J (*DT*) Druck, Sevilla um 1730 — Wien, Hofbibl. 26.646 B (vgl. S. 197, Nr. 17) s. DT_2
K (*ES*) Hs. Wien, Hofbibl. 3391, 15. Jh. (vgl. S. 19) s. ES_3
L (*ES*) Druck, Paris um 1500 — Paris, Nationalbibl. Rés. Z 1112 (vgl. S. 19—20) s. ES_3
M (*ES*) Druck, Lyon um 1520 — Paris, Nationalbibl. Rés. Z 3724 (vgl. S. 20) s. ES_3
N (*ES*) Hs. Brit. Mus. Eg. 939, 1. H. 15. Jhs. (vgl. S. 20) = Text VII (spanisch)
O (*ES*) Druck, Burgos 1540 — Madrid, Nationalbibl. R 3.983 (vgl. S. 20 bis 21) = Text VIII (spanisch)
O (Y) Hs. Oxford, Bodleiana E 119, v. J. 1346 (vgl. S. 182) = Text XV (kymrisch, in englischer Übersetzung)

P (*DT*) Druck, um 1520 — London, Brit. Mus. C 63 b 15 (vgl. S. 192) s. *DT*, sowie S. 127—128

[P (Y) Hs. Hengwrt, Peniarth (vgl. S. 182) s. Text XV]

Q (*DT*) Druck, Sevilla 1543 — London, Brit. Mus. C 39 e 8 (vgl. S. 194) s. *DT*

R (*DT*) Druck, Sevilla 1545 — Heidelberg, Univ.-Bibl. D 6926 (vgl. S. 194 bis 195) s. *DT*

S (*DT*) Druck, Burgos 1554 — München, Hof- und Staatsbibl. P o hisp. 47 (vgl. S. 195) s. *DT*

T (*DT*) Druck, Segovia, 2. H. 16. Jhs. — Wien, Hofbibl. 93 F 91 (vgl. S. 195) s. *DT*

[T_1 Arabische Hs., ehemals P. de Gayangos gehörig (vgl. S. 159) s. DT_1]

[T_2 Arabische Erzählung *Tawaddud* (vgl. S. 159) s. DT_1]

U (*DT*) Druck, Alcala 1607 — Paris, Nationalbibl. Rés. Y^2 825 und 1016 (vgl. S. 195) s. *DT* und DT_2

V (*DT*) Druck, Cuenca 1628 — Kopenhagen, Kgl. Bibl. 77^I 53 (vgl. S. 195 bis 196) s. *DT* und DT_2

W (*DT*) Druck, Lissabon 1735 — Lissabon, Nationalbibl. Secção I n° 15169, 1ª serie (vgl. S. 197) = Text XVII (portugiesisch)

X (*DT*) Druck, Lissabon 1735 — Lissabon, Nationalbibl. Secção I n° 6692 2ª serie (vgl. S. 197) = Text XVII (portugiesisch)

Y (vgl. S. 22) s. A_2 und C_1, O und P

[Z (*ES*) Hs. Paris, Nationalbibl. lat. 7420 A, um 1332 (vgl. S. 22)]

d (*ES*$_3$) Druck, London Anf. 16. Jhs. — Brit. Mus. C 40 c 10 (vgl. S. 226) = Text XVIII (englisch)

g (DT_1) Hs. ehemals P. de Gayangos gehörig, 15. Jh. (vgl. S. 21 Anm.) s. DT_1

h (*ES*$_3$) Druck, Caen um 1750 — in meinem Besitz (vgl. S. 227) s. *y*

h (DT_1) Hs., ehemals P. de Gayangos gehörig, 15. Jh. (vgl. S. 21 Anm.) s. DT_1

i (*ES*$_3$) Druck, Troyes um 1770 — in meinem Besitz (vgl. S. 227—228) s. *y*

l (*ES*$_3$) Druck, Montbéliard um 1840 — Paris, Nationalbibl. Rp 1528 (vgl. S. 228—229) s. *y*

m (*ES*$_3$) Druck, Pont-à-Mousson 1841 — Paris, Nationalbibl. Rp 1527 (vgl. S. 229) s. *y*

m (DT_1) Hs. Madrid, Kgl. Bibl. 2 F 5, 15. Jh. (vgl. S. 21 Anm.) s. DT_1

n (*ES*$_3$) Druck, Épinal vor 1852 — in meinem Besitz (vgl. S. 229) s. *y*

p (*ES*$_3$) Druck, Morlaix 1874 — Paris, Nationalbibl. D 63151 (vgl. S. 229 bis 230) = Text XX (bretonisch nebst deutscher Übersetzung)

p (DT_1) Hs., ehemals P. de Gayangos gehörig, 15. Jh. (vgl. S. 21 Anm.) s. DT_1

y (*ES*$_3$; vgl. S 234—236) = Text XIX (französisch)

Ohne Sigelbezeichnung resp. mit besonderen Sigeln:

Demandes gentilles (*DT*): Druck, Paris 1573 — Brit. Mus. 1073a 9(2) (vgl. S. 209) = Text XVI (französisch)

Erschaffung Adams: Hs. Köln, Dombibl. 15, 9. Jh. (vgl. S. 81) = Text III (lateinisch)

Fastenfreitage (französisch, vgl. S. 169—170)
a Hs. Brüssel, Kgl. Bibl. 9391, 15. Jh. = Text XXIII 2
c Hs. Cambridge, Emmanuel Coll. I. 4. 31, 14. Jh. = Text XXIII 1
d Hs. Salins, Stadtbibl. 12, 15. Jh. = Text XXIII 2j
e Hs. in Privatbesitz, 13. Jh. s. *f*
f Hs. Venedig, Markusbibl. Mss. franc., f. ant. 2, 14. Jh. = Text XXIII 3
g Hs. Paris, Nationalbibl. fr. 2485, 14. Jh. s. *f*
i Hs. Épinal, Stadtbibl. 59, 2. H. 15. Jhs. s. *f*
l Hs. Paris, Nationalbibl. nouv. acq. fr. 1098, 13. Jh. = Text XXIII 4
Ohne Sigel: Hs. Besançon, Archives dep^tales 70, v. J. 1430 (vgl. S. 173) = Text XXIV I
Druck, Lyon um 1520 — Paris, Nationalbibl. Rés. Z 2748 (vgl. S. 173 und 225) = Text XXIV II
Fastenfreitage (lateinisch, ohne Sigel; vgl. S. 165—166)
Hs. Salins, Stadtbibl. 12, 15. Jh. s. S. 87 und 137
Hs. Brit. Mus. Add. 34763, 15. Jh. s. S. 87
Lope de Vega, *La Donzella Teodor*: Druck, Madrid 1617 — Brit. Mus. 11726 k 14 (vgl. S. 213) s. S. 214—215 Anm.

III. chronologisch

9. Jahrhundert: Erschaffung Adams [Text III, lateinisch]
11.—12. Jahrhundert: *DAE* [Text II, lateinisch]
13. Jahrhundert, Ende: A (*ES*$_1$) [Text V, provenzalisch]
14. Jahrhundert, Anfang: B [Var. zu Text V, provenzalisch]
1346: O (Y) [Text XV, kymrisch-neuenglisch]
vor 1373: C [Var. zu Text V, provenzalisch]
1373: D [Text X, provenzalisch]
Ende: E [Text IV, katalanisch]
15. Jahrhundert, 1. Hälfte: N [Text VII, Var. zu Text XXI, spanisch]
H [Text XII, französisch]
Mitte: A$_2$ [Text XIV, mittelenglisch]
allgemein: *AE* [Text I, lateinisch]
G [Text XI, französisch]
I [Var. zu Text XII, französisch]
K [Text XIII, französisch]
C$_1$ [Text XIV, mittelenglisch]
A, h, g, p, m (*DT*) [Text XXI, spanisch]
um 1480: F [Text VI, französisch]
um 1500: L [Var. zu Text XIII, französisch]
16. Jahrhundert, um 1520: P [Text IX, Var. zu Text XXI, spanisch]
M [Var. zu Text XIII, französisch]
d (*ES*$_3$) [Text XVIII, englisch]

1540: O (*ES*) [Text VIII, Var. zu Text XXI, spanisch]
1543: Q [Var. zu Text IX, spanisch]
1545: R [Var. zu Text IX, spanisch]
1554: R [Var. zu Text IX, spanisch]
1573: *Demandes gentilles* [Text XVI, französisch]
Ende: T [Var. zu Text IX, spanisch]

17. Jahrhundert, 1607: U [Text XXII, Var. zu Text IX, spanisch]
1628: V [Var. zu Text IX und XXII, spanisch]

18. Jahrhundert, um 1730: J [Var. zu Text XXII, spanisch]
1735: W [Text XVII, portugiesisch]
X [Var. zu Text XVII, portugiesisch]
um 1750: *h* (ES_3) [Text XIX, französisch]
um 1770: *i* (ES_3) [Var. zu Text XIX, französisch]

19. Jahrhundert, um 1840: *l* (ES_3) [Var. zu Text XIX, französisch]
1841: *m* (ES_3) [Var. zu Text XIX, französisch]
vor 1852: *n* (ES_3) [Var. zu Text XIX, französisch]
1874: *p* (ES_3) [Text XX, bretonisch]
1908: Übersetzung von O (Y) [Text XV, englisch]
1909: Übersetzung von *p* (ES_3) [Text XX, deutsch]

[Texte der Fastenfreitage: 13.—16. Jahrhundert [Text XXIII und XXIV. französisch]

IV. nach Sprachen

1) Lateinisch

Erschaffung Adams [Text III, 9. Jh.]
DAE [Text II, 11.—12. Jh.]
AE [Text I, 15. Jh.]
[Einige kleineren Stücke aus verschiedenen Handschriften des 9.—15. Jhs. s. oben S. 78, 79, 81, 86, 87, 102, 116, 137, 143]

2) Romanisch

a) Französisch: [Fastenfreitage, Text XXIII—XXIV, 13.—16. Jh.]
H [Text XII, 1. H. 15. Jhs.]
G [Text XI, 15. Jh.]
I [Var. zu Text XII, 15. Jh.]
K [Text XIII, 15. Jh.]
F [Text VI, um 1480]
L [Var. zu Text XIII, um 1500]
M [Var. zu Text XIII, um 1520]
Demandes gentilles [Text XVI, 1573]
h (ES_3) [Text XIX, um 1750]
i (ES_3) [Var. zu Text XIX, um 1770]
l, *m*, *n* (ES_3) [Var. zu Text XIX, um 1840—1850]

b) Provenzalisch: A (*ES*$_1$) [Text V, Ende 13. Jhs.]
B [Var. zu Text V, Anf. 14. Jhs.]
C [Var. zu Text V, 14. Jh.]
D [Text X, 1373]

c) Katalanisch: E [Text IV, Ende 14. Jhs.]

d) Spanisch: N [Text VII, Var. zu Text XXI, 1. H. 15. Jhs.]
A (*DT*) [Text XXI, 15. Jh.]
h, *g*, *p*, *m* (*DT*) [Var. zu Text XXI, 15. Jh.]
P [Text IX, Var. zu Text XXI, um 1520]
O (*ES*) [Text VIII, Var. zu Text XXI, 1540]
Q, R, S [Var. zu Text IX, 1543—1554]
T [Var. zu Text IX, 2. H. 16. Jhs.]
U [Text XXII, Var. zu Text IX, 1607]
V [Var. zu Text IX und XXII, 1628]
J [Var. zu Text XXII, um 1730]

e) Portugiesisch: W [Text XVII, 1735]
X [Var. zu Text XVII, 1735]

3) Germanisch

a) Englisch: A_2, C_1 [Text XIV, 15. Jh.]
d (*ES*$_3$) [Text XVIII, Anf. 16. Jhs.]
Übersetzung von O (Y) [Text XV, 1908]

b) Deutsch: Übersetzung von *p* (*ES*$_3$) [Text XX, 1909]

4) Keltisch

a) Kymrisch: O (Y) in englischer Übersetzung [Text XV, 1346]

b) Bretonisch: *p* (*ES*$_3$) [Text XX, 1874]

B. Verzeichnis bemerkenswerter Wörter und Formen

In diesem Verzeichnis werden die Wörter und Formen zusammengestellt die in den Anmerkungen zu den oben gedruckten Texten behandelt sind; die beigefügten Zahlen verweisen daher zunächst auf die betreffenden Anmerkungen, und nur indirekt auf die Textstellen. Die römischen Zahlen bezeichnen die Texte, die arabischen die Zeilen.

1) Lateinisch

coitacio = cogitacio III 10
die, *Gen. v.* dies I 254
inde = *franz.* en I 23
pier = piger III 10
supertrahere *überziehen* III 17
trigenes *von dreierlei Art* I 223

2) Französisch

avecques *zu, nach?* VI 7
collocquier = collocquer XII 386
creé = creee, Fem. VI 76, XII 55, XIII 50
devant, *adv.* (venir devant) XII 8
donner, *umschr.* (se donner vergongne) VI 151
dysmaneut, *Perf. eines Verbums?* XII 140
espirituel (feu) XIII 176
estre (de . . .) *unterlassen?* VI 285
et, *den Nachsatz einl.* XII 7
et doncques *am Satzanfang* XII 18
faire, *umschr. m. Part. Perf.* (fist benoistes) XI 45
fuisse = *lat.* fuisset XIII 23
graver = grever *beschweren* XIX 99
larronnisse *Diebstahl* (*prov.* laironissi) XII 81
loing = long, *adj.* XIII 23
mouvement = moment XII 45, XIII 40
non, *b. Verb. fin.?* VI 113, XII 121, 365
ordre, *Fem.* VI 54
puis aprés XII 45, XIII 41
tant: et tant que *und schließlich* VI 288
tint = *afranz.* tenist VI 289

3) Provenzalisch

anar *m. Inf., das Perf. umschr.* V 251
asseti = assege *Sitz* V 111
aucis, aussic = aucizist, aucis V 242
aus = *lat.* audit X 97
avarescia, -essia = avaricia V 139
cantos = cantz (*lat.* quantos) X 24
casug, casuitz = casut, *Pt. Pf. v. cazer* X 20, V 24
concupiciensa = concupicentia X 93
cres = *lat.* credit X 142; cresi, creze = *lat.* credo V 391, X 295; creses, crezes = *lat.* credis V 391, X 292
cresquesso = creguesso V 67
dant = dan *Schaden* V 85
delieg = deliegz V 188
delus = dilus V 61
dis, dit = ditz (*lat.* dicit) V 383, 92
dulivi = diluvi V 321
e *den Nachsatz einl.* V 255
enayssins = enaissi X 74
enfer, enfers = enfern, enferns X 104
escusatio = recusatio *Verweigerung* V 110
esperital, sperital (foc) V 32, X 26; (laironissi) V 109
esthen = estenh V 387
fornicasci, -assi V 109
fruc = fruch X 81

giloseza = gilosia X 130
granas = grandas X 50
ies, yst = iest (*lat.* es) V 18, 12
ysera = issira X 183
jagant = jaiant V 368
jors = jorns X 104
laugier = leugier X 77
luy, *Fem.* X 102
lunha = luna V 62
lux = lutz X 37
motas d'autras V 195
omicida = omicidi *Mord* X 85
oreseza = oreeza „*souillure*" X 110
partida *Gegend* V 6
purgatoris, *Plur.* X 218
que, *Relativadv.* V 219
restituir *wiedergutmachen* V 152
sancte = sant V 130
segona = segonda X 50
setjar *einsetzen, einrichten* V 28
sperital *s.* esperital
trenitat = trinitat X 299
ves = *lat.* videt X 97
vo = o (*lat.* hoc) X 116
voler *pflegen* X 113

4) Katalanisch

com *wenn* IV 171; *als* (= quant) IV 216
e *den Nachsatz einl.* IV 7
lauger = leuger IV 79
perseveracio = perseveransa IV 126
que, *Relativadv.* IV 30, 191
satisfer *m. Akk.: etwas wiedergutmachen* IV 116
scusacion = recusacion *Verweigerung* IV 88
verge, *adj.* IV 234

5) Spanisch

banno (obras de b.) XXI 15
condepnar = condenar VII 164
el *als Refl.-Pron. hinter Praep.* VII 300
engendradera, *Fem. zu* engendrador VII 76
esse *als best. Art.* VIII 55
grande de *m. Angabe des Maßes* VII 101
haver de *m. Inf., das Futur umschr.* VIII 57, XXIIb 22
malehechores = malhechores VIII 350
magna, manna = maná *Manna* VII 222
mostrar *m. Akk.: jem. unterweisen* VIII 24
planeta, *Fem.: Planet* VII 70
supitaño XXIIb 17
tamaño (que tamaña fue . . .) VIII 371

6) Englisch

deed, *als Part. Perf.* = died XVIII 28
filliole = *franz.* filleule XVIII 99
heell = hell *Hölle* XIV C_1 338
ymagenynge *Bild* XVIII 140
jnouþe = jnouȝe XIV A_2 248
maiestee *Gott?* XIV C_1 98
sens = since XVIII 132
slouþe = slouȝe XIV A_2 248
that, *Art.* XVIII 64
this, *Art.* XVIII 64

C. Verzeichnis der in den Texten vorkommenden Eigennamen

Das folgende Verzeichnis der Eigennamen soll gleichzeitig zwei verschiedenen Zwecken dienen: es soll einerseits in Ermangelung eines Sachregisters eine gewisse Orientierung über den Inhalt unserer Texte geben, und außerdem die in ziemlicher Mannigfaltigkeit vorliegenden verschiedenen Formen der vorkommenden Namen zusammenstellen.

Sind mehrere Formen eines Namens anzuführen, so stelle ich die lateinischen, soweit solche überliefert sind, voran; die übrigen folgen in einer Reihe die ihrer grammatischen Zusammengehörigkeit Rechnung zu tragen sucht. — Diakritische Zeichen sind nur insoweit als Verschiedenheiten berücksichtigt als sie in den Originalen der betr. Texte vorhanden sind.

Die römischen Zahlen bezeichnen die Texte, die arabischen die Zeilen. Kommt ein Name innerhalb einer Nummer eines Textes mehrfach vor, so ist nur die erste Stelle angeführt, die weiteren durch ein f *oder* ff *angedeutet, was die erste oder mehrere folgende Zeilen bezeichnen soll.*

Welcher Sprache die Namen angehören, ist aus den römischen Zahlen zu entnehmen; diese Textzahlen verteilen sich folgendermaßen auf die verschiedenen Sprachen:

I, II, III lateinisch	*VII, VIII, IX, XXI, XXII spanisch*
IV katalanisch	*XIV, XV, XVIII englisch (in XV einige kymrische Formen)*
V, X provenzalisch	*XVII portugiesisch*
VI, XI, XII, XIII, XVI, XIX, XXIII, XXIV französisch	*XX bretonisch*

Abarimathia *s.* Joseph *von Arimathia*

Abel I 39, 41; IV 211ff., 222, 324; V 236, 238ff., 262, 367; VI 275, 277ff., 287, 296; VII 6, 7, 13; VIII 235, 237, 245, 544; X 172, 174ff.; XII 136, 138ff.; XIII 250 *Var.*, 262 *Var.*; XV 351; XVIII 277; XIX 188; XX 202; XXIII[2] *d* 31 ‖ Abell IV 209; XIV C_1 470; XVIII 264 ‖ Abelle XIV A_2 520 ‖ Abiel XXIII[2] *a* 39 ‖ Aubel XIII 250 (*vgl. Anm.*), 262

Abiron *Berg* (*lies* Nebo?, *vgl. Deuteron. 34, 1*) XXIII[4] 5

Abraham *Erzvater* I 53, 218, 219; VIII 456; XIV A_2 318, C_1 309; XV 214; XVII 1; XXIII[1] 24 ‖ Abrahan VII 155 — Abraham *el trobador* IX 1 *Var.* ‖ Abrahan IX 1 ‖ Abraam IX 1 *Var.*

Absalom VIII 484 ‖ Absalon VII 187

Adam I 34, 35, 38, 64, 185, 194, 222; III 1; IV 55, 67, 69, 83, 86ff., 208, 232, 323; V 69, 87, 91, 104, 107ff., 235, 265, 276, 366; VI 303; VIII 140ff., 153, 158ff., 180, 186ff., 210, 215, 234, 245, 248, 267, 293, 295, 401, 683, 798; IX 69, 88, 194; X 51, 65, 68, 80, 83ff., 171, 197, 279; XI 45, 48, 50; XII 52, 66, 68, 74, 79ff., 135, 150, 157, 167, 223, 235 *Var.*, 238, 310, 320ff.; XIII 48, 95, 108, 110, 161, 249, 256, 261, 278; XIV A_2 129, 216, 225ff., 512; C_1 203, 225, 291, 300ff., 466; XV 90ff., 104, 146, 153ff., 310, 349; XVI 40; XVII 57, 78, 176; XVIII 52, 102, 116, 118, 172, 235, 263, 270, 276, 295; XIX 44, 84, 85, 106, 126, 168, 187; XX 86, 110, 128, 195, 197, 201, 215; XXIIb 43 || Adan VI 70, 95, 105, 109ff., 250, 273, 286ff.; VII 5, 13, 14, 26, 44 *Emend.*, 46, 118, 120, 214; IX 69 *Var.*, 88 *Var.*, 194 *Var.*; XXIIb 43 *Var.*

Adrianus *Kaiser Hadrian* I 25, 26, 29, 31, 33, 35, 38, 40, 42, 46, 48, 50; II 1, 2 || Adriano VIII 1, 5, 28 || Adrian IV 19; V 20; VI 24, 308; X 18; XI 12; XIII 1 *Var.*, 19; XIV A_2 170, C_1 8, 243; XV 1, 5, 383 || Adryan XVIII 3, 23 || Adriane XIV A_2 14 || Atrian XII 21 || Adrien VI 1; XIX 2, 17, 20, 22 *Var.* || Idrian XV 397 (*vgl. Anm.*)

Aegyptii *s.* Egyptii

Affri *Afrikaner* I 216

Affrica *Afrika* I 214

Agar *Hagar* I 220

Aggareni *Hagarener* (= *Ismaeliten*) I 221

Alexander *der Große* IX 131 *Var.* || Alexandre VIII 459; IX 131; XVII 113 || Alexandro IX 131 *Var.* || Alixandre VII 157

Almançor *König von Tunis* XXIIb 1

Andreu *der heil. Andreas* XXIII[1] 14 || Andrewe XIV A_2 560, C_1 506 || Andrieu XI 78; XXIV[II] 88 || André XXIV[I] 84 || Onndras XV 364

Antichristus I 232 || Antichristo VIII 390; IX 119 || Antechristo VII 113; IX 119 *Var.* || Ante-Christo XVII 101 || Antechrist XX 213

Antonius *der Heilige* I 58 || Antoni IV 299; X 254 || Anthoine VI 229; XII 201 || Anthoyne XI 65

Apidus, Apitus *s.* Epictetus

Arabes *Araber* I 223 (*vgl. Anm.*)

Arathim *Berg* (= *Ararat?*) I 209 (*vgl. Anm.*) || Arachim IV 285 (*vgl. Anm.*) || Arrachin VIII 381 || Arachimi V 330 || Archimi V 330 *Var.* || Archim VI 223, X 245 || Artinque XII 193 || Archelin XIII 207 *Var.* || Archenclin XIII 207 || Archenclyn XVIII 220 || *Mit* Architiclin (*s. dort*) *verwechselt in* V 330 *Var.*, XIX 158

Architriclin *Name des Bräutigams bei der Hochzeit zu Kana* XIII 269 || Architricli V 285 || Architiclinus IV 240 (*vgl. Anm.*) || Architiclino VIII 301 || Architiclin X 203; XIX 193 || Architeclin XIX 158, 193 *Var.* || Archeteclin V 330 *Var.* || Archideclin XVIII 285 || Archedeclin XII 160 (*vgl. Anm.*) || Archetrechin XI 56 || Archetechi V 285 *Var.* || Architolim

XIX 193 *Var.* || Artechichnus VII 51 (*vgl. Anm.*) || Artecley V 285 *Var.* || *Vgl. auch die Formen* Archelin, Archenclin, Archenclyn *in Art.* Arathim
Arimathia *s.* Joseph *von Ar.*
Aristotiles *Aristoteles* VII 161
Armenia *Armenien* I 210; V 331 *Var.*; VII 107; VIII 382 || Armenie XII 192; XIII 206; XVIII 219 || Arménie XIX 158 || Armeni XX 162 || Erminia IV 286 (*vgl. Anm.*) || Ermenia V 331 || Urmenie VI 223
Assuras *s.* Zurie
Asya *Asien* I 214

Babylon XX 166
Balaam *Bileam* I 61
Baptista *s.* Johannes
Bellen *Bethlehem* VII 251

Cain *Kain* XIII 250, 260; XV 350 ff.; XVIII 264; XXIII^2 *d* 31 || Caïn XIX 188; XX 201 || Cayn I 39; VII 6, 7, 228; XII 135, 137, 152; XVIII 275; *Nom.* Cayns XXIII^2 *a* 39 || Caim VI 250, 277 ff.; X 172, 180 ff.; XIII 250 *Var.* || Caym IV 323; V 236, 237 ff., 367 *Var.*; VI 274; VIII 235, 237, 544; X 174 ff.; XII 134 *Var.*, 137 *Var.*, 152 *Var.*; XIII 260 *Var.*; XIV A_2 520 ff., C_1 470 f.; *Nom.* Cayms V 367 || Cahim IV 209, 211 ff.
Caldei *Chaldäer* I 216
Calvaire *Kalvarienberg* XI 88 || Cauvaire XI 63 || Calvary XV 327, 370 || Caluerey XIV A_2 471 || Caluerie XIV C_1 451
Cana *Kana in Galiläa* XX 209
Cesar *s.* Julio, Octaviano, Tiberio
Ceth *s.* Seth
Cham *Ham* I 211 ff. || Cam I 65
Christus I 67, 91, 196; III 14 || Christ XV 87, 368 || Crist XIV C_1 431, *Gen.* Cristes 396 || Criste XIV A_2 540 || Cryst XIV A_2 557, *Gen.* Crystes 393 || *s. auch* Jesus
Christian *Christ* XV 335, *Plur.* Christians 223 || Christen XX 102 || chrestiens XXIII^2 3 || Chrétiens XIX 19 *Var.* || *Fem.* chrestiennes XXIII^2 3
Clement *Papst* XI 68; XXIII^1 2; XXIII^2 1; XXIV^I 1 f., II 3
Constantin *Kaiser* XX 5, 13

David IV 324; V 367; VII 163; X 280; XII 223; XIII 224; XIV A_2 318, C_1 309; XV 213; XVIII 237; XIX 171; XX 176; XXIII^1 19, 20; XXIII^2 *a* 45, *d* 52; XXIII^4 5, 6
Dimas *Dismas* (*Name des einen Schächers am Kreuz*) IV 314 (*vgl. Anm.*); V 281; X 271 || Dineas XI 57

Ebrei *Hebräer* I 216 || Ebrieux XIII 64 || Ebryeux XVIII 70 || Ebrieulx XIII 64 *Var.* || Hebrieux XIII 64 *Var.* || Hébreux XIX 58 || [esleux XII 398]

Ebron *Tal Hebron* VIII 135; XIV C_1 463 || Ebrone XIV A_2 513 — *als Insel* Ebron XV 347 (*vgl. Anm.*) — *als Berg* Ebron (*lies* Nebo?, *vgl. Deuteron. 34, 1*) XXIII[1] 19
Ecuba *Hecuba* IX 154 *Var.*
Egyptii *Ägypter* I 216
Egipto *Ägypten* VII 243; VIII 567 || Egypt XX 145 || Egypte XXIII[2] *a* 41
Elbon *Berg* (*lies* Nebo?, *vgl. Deuteron. 34, 1*) XXIII[2] *d* 38
Elena *s.* Helena
Elias *s.* Helias
Enoch *Henoch* I 47; IV 291; VIII 388, 671; IX 117; XIII 273; XVII 100; XVIII 290; XIX 196 || Enoc V 337; VII 111; IX 117 *Var.*; XII 164; XVI 68; XVII 100 *Var.*; XX 212 || Enot X 248
[Epictetus *Epiktet*] Epicitus I 2 (*vgl. Anm.*), 30 || Epicteus II 1 (*vgl. Anm.*), 2 || Epitus IV 1 *u. Var.* (*Überschr.*); VII 334; VIII 2, 3, 6, 880, 886 || Apitus X 1; X 12 || Apidus VI 2, 309 || Ipotis XV 1, 20, 107, 384, 397 || Ipotys XIV C_1 29 || Ipotyse XIV A_2 605, C_1 570 || [petit V 1, 3 (*vgl. Anm.*); XII 3; XIII 3]
Ermenia, Erminia *s.* Armenia
Erodes *Herodes* VII 248
Esau VII 182; VIII 488
Escariot *s.* Judas
Esteve *s.* Stephanus
Europia *Europa* I 214
Eva VII 119, 214; VIII 138ff., 180, 403, 798; XX 202; XXII b 43 || Eve VI 286ff.; XIII 261; XIV A_2 132, 267ff., 516, C_1 206, 466; XV 93, 176ff., 349; XVIII 276; XXIII[1] 23

Faraon *s.* Pharaon
Filoc *s.* Gelboe

Gabriel *Engel* VI 289; VIII 305; XV 353; XXIII[3] *a* 51; XXIII[4] 10 || Gabriell XIV A_2 526, C_1 474 || Gabrier XXIII[2] *d* 41 || Graviel VII 55 (*vgl. Anm.*)
Galile *Galiläa* XX 209
Galli *Gallier* I 217
Gamatras *Name des andern Schächers am Kreuz* I 69 — *s. auch* Gestas
Gelboe *Berg* I 60; V 349; VI 235; VIII 411; XIII 185; XVIII 198 || Gelboé XIX 142 || Gilboe IV 303; X 259 || Galboé XIX 142 *Var.* || Filoc VII 124
Gesse *s.* Jesse
Gestas *Name des andern Schächers am Kreuz* IV 314; V 282; X 271; XI 58 — *s. auch* Gamatras
Giezy *Giezi* (*vgl. 4. Kön. V 20—27*) XIX 73 || *Mit* Jesse *(s. dort) verwechselt* XII 277, XIII 82, XVIII 89

Goliath XIX 171; XX 176 || Goliad XXIII¹ 19 || Golias V 368; X 280; XII 224; XIII 225 || Golyas XVIII 238 || Golies IV 325 || Goliaus XXIII² *d* 52 || Golian XXIII⁴ 5
Greci *Griechen* I 216

Hadrianus *s.* Adrianus
Hagar, Haggareni *s.* Agar, Aggareni
Hebrei *s.* Ebrei
Hebron *s.* Ebron
Hector VIII 487; IX 152 || Ector VII 189 || Heitor XVII 136 || Hetor IX 152 *Var.*
Hecuba *s.* Ecuba
Helena *Gemahlin des Menelaos* VIII 500; IX 154 || Elena VII 191; IX 154 *Var.*; XVII 139 — Eleyn *Kaiserin Helena, Mutter Konstantins des Gr.* XIV A_2 512 || Elyne XIV A_2 566 || Elen Luyddawc XV 367 (*vgl. Anm.*)
Helias *Elias* V 336 *Var.*; VIII 388; IX 117 || Helyas V 336 *Var.* || Elias VII 111; IX 117 *Var.*; X 248; XVII 100; XX 212 || Elyas I 47; V 336 || Helies XXIII² *a* 43 *Emend.* || Helyes XXIII⁴ 7 || Elies IV 291 || Helie XII 164 *Var.*; XIII 273; XVI 68; XVIII 290 || Helye XIII 273 *Var.* || Elie XIX 196; XXIII² *d* 35 || Elye XII 164
Henoch *s.* Enoch
Herodes XXIII¹ 20; XXIII² *a* 43, 48; XXIII⁴ 9 || Herod XV 358 || *Gen.* Heroudus XIV A_2 546
Hierusalem *s.* Jerusalem
Holofernes VIII 507ff. || Olofernes VII 198 || Olifernes VII 196 (*vgl. Anm.*)
Hyspanenses *Hispanier* I 217

Idrian *s.* Adrianus
Ipotis *s.* Epietetus
Isaac *s.* Ysaac
Ismahel *s.* Ysmahel
Israel XXIII¹ 18; XXIII² *a* 40, *d* 33; XXIII⁴ 3 || Ysrrael VII 222
Itali *s.* Ytali

Jacob *Patriarch* I 128; VII 181, 202, 243; VIII 487, 514; IX 140; XVI 76; XVII 123 — Jaques *Jacobus der Ältere* XXIV I 72, Jaques le majeur XXIV II 72
Japhet I 212ff.
Jerusalem VIII 26, 507ff.; XIX 7; XX 15 || Jherusalem V 5, 270; VI 5; VII, 47, 196ff.; X 3; XI 3; XII 4; XIII 5f.; XVIII 9 || Hierusalem XIII 5f. *Var.*
Jesse (*lies* Giezi, *s. dort*) XIII 82; XVIII 89 || Gesse XII 277 (*vgl. Anm.*)
Jesus XV 30, 81ff., 205ff., 323, 360; XIX 176 || Jésus XIX 169 *Var.* || Jhesus VI 33, 284; XIV C_1 382, 478 || Ihesu XIV C_1 508 — Jhesus

Christus I 45, 129 || Jesus Christ XV 62, 208, 299, 305, 322, 356, 380, 385 || Jesus-Christ XIX 13, 56f., 76, 103, 105 *Var.*, 113 *Var.*, 164 *Var.*, 172, 193; XX 54, 170, 175ff., 188, 206, 209, 235 || Jhesus Crist XXIV[I] 38, 41, 63, 75, 87, 94 || Jhesuscrist VI 17, 39, 127, 186, 226, 253 (*vgl. Var.*), 294 || Jesu Christo XVII 50, 118, 180f., 183 *Var.* || Jhesu Christo VII 47f. (*vgl. S. 351*), 52, 83, 122, 136, 145, 150, 170, 174, 178, 207, 218, 250, 326; VIII 194ff., 228, 297ff., 302, 341, 407, 429, 442, 445, 448, 472, 478, 483, 521, 531, 678, 687ff., 753, 801, 855, 871; IX 111, 135, 198ff.; XXII a 4, 6, 9, b 15, 25, 46 || Jesu Chryst XVIII 18, 68f., 93, 104, 155, 229, 235ff., 255, 327 || Jhesu Crist IV 33 (*vgl. Var.*), 149 *Var.*, 164, 240, 295, 311, 313, 318, 332, 354, 363; V 35, 133, 177, 252ff., 318, 340, 361, 371ff.; X 28, 142, 188ff., 203, 252, 270, 274, 281ff., 302, 318; XIV A_2 534, C_1 482, 492, 532; XXIII[3] 10; XXIV[I] 68, 82 || Jhesu Criste XIV A_2 585, C_1 554 || Jesucrist XIII 14 *Var.*, 35 *Var.*, 307, 321 *Var.*; XXIV[II] 24, 31, 39, 46, 62, 69, 85, 92, 105, 116 || Jhesucrist XI 82; XII 13, 17, 27, 197, 217, 229, 322, 342, 396ff., 420, 438; XIII 14, 62f., 86, 97, 133, 146, 216, 221ff.; XXIII[2] *a* 51; XXIII[3] 10 *Var.* || Jhesucris XXIII[2] *a* 53

Johannes *der Täufer* I 173 || Johan IV 328ff., 352; V 372ff., 408; XXIII[4] 8 || Joan X 281ff., 290 || Juan VII 153; VIII 452, 677, 687; IX 199 || Joaõ XVII 180 *Var.* || Jon V 372ff. *Var.*; XIV A_3 539; XXIII[1] 10, 20 || John XIV C_1 491; XV 359; XVIII 236ff. || Jehan VI 253ff.; XI 75f.; XII 224ff., 341 *Emend.*; XIII 223ff.; XXIII[2] *a* 22, *d* 22, 47; XXIII[3] 7; XXIV[I] 59, II 57, *Nom.* Jehans XXIII[2] *a* 47 || Jean XIX 169ff. || Jann XX 175 || Yan XX 179 — (J.) Baptista V 372ff.; VIII 452, 677, 688; IX 199 || Baptiste VI 253ff.; XII 224ff., 341 *Emend.*; XIII 223ff.; XIX 169ff.; XXIII[2] *d* 22, 47; XXIV[I] 59, II 57, *Nom.* Baptistes XXIII[2] *a* 47 || Baptysto XIV A_2 539 || Baptistre XXIII[4] 8 || the Baptist XV 359, le Baptist XXIII[1] 11 || Baptyst XIV C_1 491 || Baptest XVIII 236ff. (*vgl. Anm.*) || Babtista IV 330; V 372ff. *Var.*; X 284 (*vgl. Anm.*), 290 || Babtiste XI 75f. (*vgl. Anm.*) || Bautista VII 153; IX 199 *Var.*; XVII 180 *Var.* || Batista X 281 || Batiste XXIII[3] 7 || Badezour XX 179 — Johannes *der Evangelist* I 126 || Johan IV 39; V 44 (*vgl. Var.*) || Joan X 34 || John XIV C_1 4, 40, 553; XV 29; XVIII 40 || Jon V 44 *Var.*; XIV A_2 4, 36 || Jehan VI 50 (*vgl. Var.*); XI 23; XII 31; XIII 36 || Jean XIX 33

Jonas *Jona* I 95; V 355 *Var.*; VI 240; VII 131; VIII 421; IX 127; X 265; XII 206; XIII 191; XVI 71; XVII 109; XVIII 203; XIX 147; XX 150 || Joanas IV 308 (*vgl. Anm.*); V 355 (*vgl. Anm.*)

Jonathas *Name des einen Schächers am Kreuz* I 68 — *s. auch* Dimas

Jordanes *der Jordan* I 173 || Jordan IV 352; V 408; X 282 || Jorda V 372 || Jordain XII 225 *Var.* || Jordayn XVIII 237 || Jourdain XII 225; XIII 224

Josaphat *Josaphattal* I 118; V 376; VI 259; XII 231, 426; XIII 233; XIX 177; XX 181 || Josafat IV 360 || Jozafat V 418 || Jozaphatz V 376 *Var.*; X 314 || Josaphas X 288 (*vgl. Anm.*) || Josapha XIX 177 *Var.* || Jozephat XII 231 *Var.* || Josepath XVIII 246

Josepe *Joseph*, *Jakobs Sohn* VII 242 — Jozeph *Joseph, angeblich Vater Johannes des Täufers* X 291 (*vgl. Anm.*) — Joseph *von Arimathia* VIII 430; XII 216; XIII 215; XVIII 228; XIX 163 *Var.*; XX 169 || Jhozeph X 274 || Josef VI 243ff. || Josep IV 317; V 361; XII 216 *Var.* || Josepe VII 137 — (J.) Abarimathia VIII 430, de Abarimathia XII 217 *Var.* || Abarimatia IV 317 (*vgl. Anm.*); V 361; VII 137 || Abanimancia X 274 || de Abarimathie XII 217 (*vgl. Anm.*), d'Abarimathie XIII 215 || d'Arimathie XIII 215 *Var.*; XIX 163 || d'Arimatie XIX 163 *Var.* || d'Arimathi XX 169 || d'Arromatie VI 244 || d'Armathie XIII 215 *Var.* || of Armathye XVIII 229

Josue *Josua* I 84

Judas *Judas Ischariot* V 254; VI 284; VII 145, 205; VIII 441, 519; X 190; XII 214; XXIIa 3 — (J.) Escariot VIII 441 || Escarioth VIII 520; XXIIa 3 || Escariote VII 145, 205; XXIIa 3 *Var.* || Scariot XII 214 (*vgl. Anm.*)

Judic *Judith* VII 196 (*vgl. Anm.*); VIII 507

Judios *Juden* VII 198; VIII 466, 509, 536 || Juifs XIX 58 *Var.* || Jews XV 208, 326, 367 || Jewes XIV A_2 311 || Yusevien XX 56

Julio Cesar *Julius Caesar* VIII 433 (*vgl. Var.*) || Jullo Çesar VII 139

Jupiter *Planet* VIII 81

latin *Latein* (*lies* l'ame) XI 60 || latyne XIV C_1 555 *Anm.*

Lazarus I 66 || Lazaro VIII 425, 477 || Lasaro VII 134, 173 || Lazare XIX 203, le Lazare XIX 203 *Var.* || Lazar XVIII 304; XX 223 || Lazer IV 311; V 357; X 267 || le Ladre XI 53 (*vgl. Anm.*); XIII 287 || le Lardre XII 211

Lucifer VIII 91, 436, 868; XV 73, Luçifer VII 140 || Lucyfer XIV A_2 101, C_1 174

Lupus *Heiliger?* I 52

Magdalena *s.* Maria Magdalena

Mahomad *Mohammed* VII 165

marcel *Name eines Tieres* IX 60 (*vgl. Anm.*); XXI 31 (*vgl. Anm.*) || Marte IX 60 *Var.* || Marsilla XVI 34 || Marel XVII 47 *Var.* || Matel XVII 47 (*vgl. Anm.*)

Marcus (*lies* Aulcuns) XII 14

Maria *Mutter Jesu* IV 103, 240, 326, 354, 364; V 127, 286, 369, 410, 421; VII 53, 56, 122, 154, 177, 327ff.; VIII 306, 407, 453, 482, 684, 694, 748ff., 800f., 873ff.; IX 195; X 101, 204, 283, 302, 319; XVII 178; XXIIb 46; XXIV[I] 22ff., [II] 16ff. || Marie VI 129; XII 161, 172, 226, 420, 434; XIII 180, 227, 270, 308; XIX 140; XXIII[1] 23;

XXIII² *a* 54; XXIV¹ 30 || Marye XIV A_2 444; XVIII 240, 287, 328 || Mary XIV A_2 306; XV 204, 306f., 354, 362, 376; XVIII 193 — Maria Magdalena (*gemeint ist Maria von Bethanien, Schwester des Lazarus*) VIII 425, 478 || Marie Magdaleine XIII 287 *Var.* || Marye Magdaleyne XVIII 304 — Marie Marthe *s.* Marthe

Mars *Planet* VIII 81

Martha *Schwester des Lazarus* VIII 426 || Marie Marthe XIII 287; XVIII 304

Matheus *Matthäus* I 129 || Mahiu XXIII² *a* 29

Mauri *Mauren* I 217

Melchisedech I 49; IV 226; V 269 *Var.*; VIII 250; XII 148; XIII 253 *Var.* || Melchisedec V 269 *Var.*; VII 15; X 195 || [Melchissedech V 269] || Melchissedeh V 269 *Var.* || Melchesedech XVIII 267 || Melcicedech XIII 253 (*vgl. Anm.*)

Membrot *s.* Nembrot

Mercurio *Planet Merkur* VIII 81

Moyses *Moses* I 70; X 261; XII 208; XIV A_2 318, C_1 309; XX 39; XXIII² *a* 42; XXIII⁴ 4 || Moises XII 208 *Var.*; XXIII¹ 19 || Moysen IV 305; V 351; VII 126; VIII 413, 416, 571, 674 || Moyzen V 351 *Var.* || Moyse VI 237; XXIII² *d* 37 || Muysen VII 127, 247 || Moses XV 214

Nabucodonosor *Nebukadnezar* VII 167; VIII 469

Nebo *Berg* (XXIII¹ 19 *Emend.*; XXIII² *d* 38 *Emend.*; XXIII⁴ 5 *Emend.*) *s.* Abiron, Ebron, Elbon

Nembrot *Nimrod* IX 122; XVII 104 *Var.*; XX 166 || Nenbrot VII 116 || Nembor XVI 69 (*vgl. Anm.*) || Membrot VIII 396 (*vgl. Anm.*); IX 122 *Var.* || Membroth XVII 104

Ninive I 56; IV 301; V 346; VII 117; VIII 398; IX 124; XVI 70; XVII 106 || Niuivee XII 203 *Var.* || Nynyvee XII 203 (*vgl. Anm.*) || Yrinyve VI 232

Noe *Noah* I 43, 204, 211, 215; IV 276, 288; V 321, 323, 325 *Var.*, 334; VI 158, 221; VII 91, 95, 103, 108, 204; VIII 354, 360, 363, 375 *Emend.*, 384, 517; IX 143; X 235; XII 182, 195; XIII 192, 210 *Var.*; XVIII 205, 223 || Noé XVI 78; XIX 148, 160 || Noè XVII 126 || Noë XX 151, 155, 164 || Nohe V 321 *Var.*, 323 *Var.*, 334 *Var.* || Noel XIII 210 (*vgl. Anm.*)

Octaviano Cesar *Kaiser Octavianus (= Augustus)* VIII 446; XXIIa 7 || Otaviano Çesar VII 148

Olofernes *s.* Holofernes

Olyveti (mons) *Ölberg* I 235 || Olyuete XIV A_2 465, mont of Olyuete XIV C_1 447 || Mount Olive XV 323

Onndras *s.* Andreas

Paulus I 57 || Paul IV 297, 299; V 342, 344; X 256; XII 199, 201; XIII 182 *Var.*, 187 *Var.*; XV 235, 371; XIX 144 || Poule XIV A_2 348, C_1 345 || Pol VI 228; XIII 182, 187; XVIII 200; XXIII² *a* 24, *d* 51; *Nom.* Pols XXIII² *a* 56, Polz XXIII³ 8 *Var.*; XXIII⁴ 13 || Poll XVIII 195 || Poel XXIII¹ 12, 22 || Pablo VII 114; VIII 394

Pharaon *Pharao* VIII 567 || Faraon VII 242

Pierre *Petrus* XXIII² *a* 24, *d* 24, 49; XXIV I 11, 65. II 12, 64; *Nom.* Pierres XXIII² *a* 55 || Piere XXIII¹ 12; XXIII³ 8 *Var.* || Pere XI 65 (*vgl. Anm.*); XXIII¹ 11, 22; XXIII³ 8 || Peter XV 371

Pilatus IX 134 *Var.* || Pilatos IX 134; XVII 117 || Pilato VIII 430; IX 134 *Var.* || Pylato VIII 472 || Pilate VI 244; XVI 74 || Pilat V 361 — Ponçio Pilato VII 137, 170 || Ponce Pillate XII 218 || Pons Pilat X 275 || Pons Pillat XII 218 *Var.*

Ponçio *s.* Pilatus

Rachel *Rahel* I 127

Romani *Römer* I 213

Rome *Rom* XII 21, 437; XIV A_2 5, 13, C_1 5, 7; XV 5; XVIII 23; XXIV¹ 2 || Romme XI 65, 69; XIII 19; XXIII² *d* 2

Salomon *Salomo* VII 162; VIII 463, 540; XX 147 || Salamon VII 224 (*vgl. Anm.*)

Sanson *Simson* VII 188; VIII 487; IX 152 || Sansam XVII 136

Sarraceni *Sarazenen* I 221

Satan XV 191 || Sathanne XIV A_2 288

Saturno *Planet Saturn* VIII 81

Scariot *s.* Judas

Sem I 211ff.

Seth I 110; V 265; VIII 189ff., 248; XII 136, 150 || Set IV 209, 224 || Sed VII 14 || Ceth VI 275, 293 || Sec V 265 *Var.* (*vgl. Anm. xu* X 173) || Sep XX 197 || Seph X 173 (*vgl. Anm.*), 211; XIII 250 (*vgl. Anm.*), 255; XVIII 264, 269; XIX 188, 189 || Septh XIX 188 *Var.*, 189 *Var.*

Simon *Magus* VIII 668; XIII 81; XIX 72; XX 69 || Symon XII 276; XIII 81 *Var.*; XVIII 87

Sinay *Sinai* VII 128; VIII 146; X 262 || Synay XII 209; Monte Synay V 352 (*vgl. Anm.*)

Stephanus *Heiliger* I 51 || Stephan XX 178 || Stophen XV 357 || Steven XVIII 241 || Stheuen XIV C_1 486 || Steuene XIV A_2 544 || Steve X 284 || Esteve V 373 (*vgl. Var.*) || Estheve IV 329 || Estievene XIII 228; XXIII¹ 20; *Nom.* Estievenes XXIII² *a* 46 || Estienes XXIII⁴ 12 || Estienne XII 227; XIII 228 *Var.*; XXIII² *d* 54 || Etienne XIX 174 || Esteine XII 227 *Var.* || Estene VI 254

Teodor *la donzella* XXIIb 2

Tiberio Cesar *Kaiser Tiberius* VII 449; XXIIa 7 ‖ Tiberio Çesar VII 151 ‖ Tyberio Cesar XXIIa 7 *Var.*
Trouulfus? *primus hostiarius* I 54
Troya *Troja* VII 191, 192; VIII 500, 503; IX 155, 158; XVII 139, 142

Urmenie *s.* Armenia

Venus *Planet* VIII 81

Ysaac *Isaak* I 219 ‖ Ysaak XXIII[1] 25
Ysmahel *Ismael* I 220
Ysmahelitae *Ismaeliter* I 220
Ysrrael *s.* Israel
Ytali *Italer* I 217
Yusevien *s.* Judios

Zurie (*lies* Assuras?) XIII 212 (*vgl. Anm.*); XVIII 225; XIX 161 ‖ Zuric XIII 212 *Var.*

SOUTHERN
OCT
BAU

3 0081 011 532 250